Vienna. Institut für Österreichische Geschichtsforschung
Regesta Habsburgica

SE IN
ARY
ILY
B
.1
5
t.3
q.1

PUBLIKATIONEN DES ÖSTERR. INSTITUTS FÜR GESCHICHTSFORSCHUNG.

REGESTA HABSBURGICA.

REGESTEN DER GRAFEN VON HABSBURG UND DER HERZOGE VON ÖSTERREICH AUS DEM HAUSE HABSBURG.

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

VOM

ÖSTERR. INSTITUT FÜR GESCHICHTSFORSCHUNG

UNTER LEITUNG VON

OSWALD REDLICH.

III. ABTEILUNG.

DIE REGESTEN DER HERZOGE VON ÖSTERREICH

SOWIE

FRIEDRICHS DES SCHÖNEN ALS DEUTSCHEN KÖNIGS

VON 1314—1330

BEARBEITET VON

LOTHAR GROSS.

1. LIEFERUNG.

INNSBRUCK.
UNIVERSITÄTS-VERLAG WAGNER.
1922.

PUBLIKATIONEN DES ÖSTERR. INSTITUTS FÜR GESCHICHTSFORSCHUNG.

REGESTA HABSBURGICA.

REGESTEN DER GRAFEN VON HABSBURG UND DER HERZOGE VON ÖSTERREICH AUS DEM HAUSE HABSBURG.

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

VOM

ÖSTERR. INSTITUT FÜR GESCHICHTSFORSCHUNG

UNTER LEITUNG VON

OSWALD REDLICH.

III. ABTEILUNG.

DIE REGESTEN DER HERZOGE VON ÖSTERREICH

SOWIE

FRIEDRICHS DES SCHÖNEN ALS DEUTSCHEN KÖNIGS

VON 1314—1330

BEARBEITET VON

LOTHAR GROSS.

INNSBRUCK.
UNIVERSITÄTS-VERLAG WAGNER.
1924.

DB
36
.1
V55
Abt.3
Lpg.1

LIBRARY
NOV 16 1967
UNIVERSITY OF TORONTO

Vorbemerkungen des Bearbeiters.

Mit der vorliegenden zweiten Lieferung gelangt nunmehr die dritte Abteilung der Regesta Habsburgica zum Abschluß. Da die nachfolgenden Bemerkungen bestimmt sind, an die Stelle der der ersten Lieferung beigegebenen vorläufigen Vorbemerkungen zu treten, sei es gestattet, das Wesentliche des dort Gesagten hier zu wiederholen.

Die Herausgabe der dritten Abteilung, deren Bearbeitung mir nach den ersten Vorarbeiten Heinrich Kretschmayrs schon 1910 übertragen wurde, hat zunächst durch den Krieg, während dessen ich wegen amtlicher Inanspruchnahme die Arbeit unterbrechen mußte, und nachher durch die großen finanziellen Schwierigkeiten, die sich heute der Drucklegung aller wissenschaftlichen Publikationen entgegenstellen, eine große Verzögerung erlitten. Konnte die erste Lieferung dieser Abteilung nur dank der weitgehenden Unterstützung des „Vereines der Freunde der Wiener Universität“ und dank des Entgegenkommens des Verlages erscheinen, so verdankt die zweite Lieferung ihre Drucklegung besonders der tatkräftigen Hilfe, die die Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz unserem Unternehmen durch Einleitung einer Subskription im Wege ihrer Zeitschrift hat angedeihen lassen. Insbesondere sind es die Herren Oberrichter Dr. Walter Merz-Diebold in Aarau, Prof. Dr. Hans Nabholz, Staatsarchivar in Zürich, und Prof. Dr. Friedrich Hegi, denen wir für ihre unermüdliche Hilfe zu aufrichtigstem Danke verpflichtet sind. Ebenso hat die Akademie der Wissenschaften in Wien durch eine namhafte Subvention zur Ermöglichung des Druckes wesentlich beigetragen, wofür der ergebenste Dank ausgesprochen wird.

Die 3. Abteilung enthält auch die Urkunden, die Friedrich der Schöne als deutscher König ausgestellt hat, und tritt so gemäß einer mit dem Leiter der Neubearbeitung von J. F. Böhmers Regesta imperii, Hofrat Prof. Ottenthal, getroffenen Vereinbarung für die Urkunden Friedrichs des Schönen an die Stelle der Regesta imperii.

An der archivalischen Sammelarbeit für die 3. Abteilung, die teilweise auch von Prof. Harold Steinacker besorgt worden ist, waren folgende Mitglieder des Instituts für österreich. Geschichtsforschung beteiligt: Ankwicz, Bauer, Bilger, Bittner, Frisch, Hefel, Hirsch, Hönel (†), John, Kallbrunner, Kment, Löhr, Luntz (†), Martin, J. K. Mayr, Melzer (†), Mitis, Reich, Samanek, Schindler, Srbik, Thomaseth, Wallner, Webhofer und Wolkan.

Zu besonderem Danke sind wir auch diesmal wieder Herrn Staatsarchivar Dr. Hans Herzog in Aarau verpflichtet, ferner den Herren Staatsarchivaren Dr. Robert Durrer in Stans, F. X. Weber in Luzern, Prof. Dr. H. Türler in Bern, Prof. Dr. Fr. Krämer im Haag, Landesarchivdirektor Dr. J. Zibermayr in Linz und Stiftsarchivar P. B. Hammerl in Zwettl, sowie allen jenen zahlreichen Archivvorständen, die unsere Arbeit gefördert haben.

Auf mehreren von dem Mitarbeiter O. H. Stowasser und dem Bearbeiter unternommenen Reisen wurde das früher in den Archiven Österreichs, Deutschlands, der Schweiz und Italiens aufgenommene Material nochmals überprüft und ergänzt und so der größte Teil der Orginale eingesehen. Bei einem großen Teil der Schweizer Archive und bei einigen anderen Archiven machten leider die infolge des Krieges eingetretenen finanziellen Schwierigkeiten diese Überprüfung unmöglich. Durch Stowasser wurde auch das Staatsarchiv in

Neapel für unsere Zwecke durchforscht, hingegen wurde das Archiv in Barcelona von uns nicht besucht, für die Bearbeitung der dort überlieferten Urkunden dienten uns die Publikationen von Zeissberg und Finke als Grundlage. Herrn Geh. Rat Prof. Finke sind wir für die Überlassung der Korrekturbogen des 3. Bandes seiner Acta Aragonensia zu Dank verbunden.

Daß Vollständigkeit des Materials erstrebt wurde, braucht nicht betont zu werden, daß sie nicht erreicht werden konnte, wird jedem klar sein, der sich vor Augen hält, wie groß das Gebiet ist, auf das sich die archivalischen Fundorte verteilen, und wie leicht einzelne Urkunden, besonders in oft nur schwer zugänglichen Privatarchiven, auch einer planmäßigen Durchforschung entgehen können. Eine systematische Durcharbeitung des späteren Urkundenmaterials wird sicher auch noch eine Anzahl von Deperdita zu Tage fördern.

Soweit als es eigene Anschauung oder genaue Angaben in Urkundenwerken ermöglichten, war ich bemüht, die vorkommenden Siegel zu bestimmen und die Art ihrer Befestigung anzugeben. Die Bestimmung mußte nach dem Werke von Karl v. Sava, Die Siegel der österreichischen Regenten, Wien 1869, erfolgen, da die ursprünglich geplante Beigabe eines Siegelheftes infolge der hohen Kosten nicht möglich war. Die schon erwähnte Tatsache, daß nicht alle Originale von uns eingesehen werden konnten, brachte in die Angaben über die Siegel gewisse Unregelmäßigkeiten, die man als Folge der schwierigen Verhältnisse nachsehen möge.

Was die Druckeinrichtung anlangt, ist gegenüber der 1. Abteilung eine wesentliche Änderung eingetreten, indem aus Gründen der Raumersparnis sowohl Orts- wie Datumskolumne weggelassen wurden. Die Fassung der Regesten soll den Inhalt erschöpfen, nur bei jenen Urkunden, in denen die Habsburger weder Aussteller noch Empfänger sind, habe ich mich kürzer gefaßt. Bei der Druckangabe wurde Vollständigkeit angestrebt, nur bei Urkunden der letzterwähnten Art habe ich mich meist mit der Angabe des letzten Druckes begnügt. Auch jene Werke, in denen Regesten der betreffenden Urkunde zu finden sind, wurden aufgenommen, hingegen unterblieb die Angabe aller Bücher, in denen die Urkunde nur zitiert oder benützt ist. Ich bin mir bewußt, daß die Literaturangaben, besonders hinsichtlich ausländischer Werke, einzelne Lücken aufweisen werden, die gegenwärtigen Verhältnisse haben jedoch eine Ergänzung nicht möglich gemacht.

Die Ortsnamen sind, wo immer ihre Identifizierung möglich war, in ihrer modernen Form wiedergegeben, die urkundlichen Formen sind bei stärkeren Abweichungen gegenüber der heutigen Form in runden Klammern beigesetzt. Der Bearbeiter war ehrlich bemüht, die Ortsnamen zu bestimmen, er ist sich aber wohl bewußt, daß eine richtige Identifizierung vielfach nur durch genaue lokalhistorische Kenntnisse ermöglicht wird, über die man stets nur auf einem beschränkten Gebiete verfügen kann, und daß Fehler hier ebenso leicht gemacht werden können wie Berichtigungen billig sind.

Die Datierung wurde stets in der urkundlichen Fassung, jedoch mit gewissen, leicht verständlichen Kürzungen, wiedergegeben. Gewisse Inkonsequenzen sind auch hier in den schon erwähnten Schwierigkeiten begründet.

Eine Anzahl von Nachträgen, die der zweiten Lieferung beigegeben wurden, entstammen größtenteils dem inzwischen erschienenen 3. Bande von Finkes Acta Aragonensia.

Ein ausführliches Register, das auch die 1. Abteilung sowie die 2. von H. Steinacker und O. Stowasser bearbeitete umfassen soll, sowie ein Verzeichnis der benützten Druckwerke wird nach dem Erscheinen der 2. Abteilung als separates Heft zur Ausgabe gelangen.

Für mannigfache Hilfe aller Art, sowie für das Mitlesen der Korrekturen, sei auch an dieser Stelle den Herren Prof. Steinacker und Stowasser aufrichtigst gedankt.

Wien, im April 1924.

Lothar Groß.

PUBLIKATIONEN DES ÖSTERR. INSTITUTS FÜR GESCHICHTSFORSCHUNG.

REGESTA HABSBURGICA.

REGESTEN DER GRAFEN VON HABSBURG UND DER HERZOGE VON ÖSTERREICH AUS DEM HAUSE HABSBURG.

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

VOM

ÖSTERR. INSTITUT FÜR GESCHICHTSFORSCHUNG

UNTER LEITUNG VON

OSWALD REDLICH.

III. ABTEILUNG.

DIE REGESTEN DER HERZOGE VON ÖSTERREICH

SOWIE

FRIEDRICHS DES SCHÖNEN ALS DEUTSCHEN KÖNIGS

VON 1314—1330

BEARBEITET VON

LOTHAR GROSS.

1. LIEFERUNG.

INNSBRUCK.
UNIVERSITÄTS-VERLAG WAGNER.
1922.

Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/regestahabsburgi03vien

Vorbemerkungen des Bearbeiters.

Mit dem vorliegenden Hefte wird die erste Lieferung der dritten Abteilung der Regesta Habsburgica der Öffentlichkeit übergeben. Die Herausgabe dieser Abteilung, deren Bearbeitung mir nach den Vorarbeiten Heinrich Kretschmayrs bereits 1910 übertragen wurde, hat zunächst durch den Krieg, während dessen ich wegen amtlicher Inanspruchnahme die Arbeit unterbrechen mußte, und nachher durch die großen finanziellen Schwierigkeiten, die sich heute der Drucklegung aller wissenschaftlichen Publikationen entgegenstellen, eine große Verzögerung erlitten. Nur der weitgehenden Unterstützung des „Vereines der Freunde der Wiener Universität" und dem Entgegenkommen des Verlages ist es zu verdanken, daß heute wenigstens diese mehr als die Hälfte der 3. Abteilung umfassende Lieferung erscheinen kann, der in hoffentlich nicht allzu ferner Frist der Rest der 3., sowie die die Jahre 1281—1314 umfassende, von Harold Steinacker und Otto Stowasser bearbeitete 2. Abteilung wird folgen können.

Diese 3. Abteilung enthält auch die Urkunden, die Friedrich der Schöne als deutscher König ausgestellt hat, und tritt so gemäß einer mit dem Leiter der Neubearbeitung von J. F. Böhmers Regesta imperii, Hofrat Prof. Ottenthal, getroffenen Vereinbarung für die Urkunden Friedrich des Schönen an die Stelle der Regesta imperii.

Auch für die 3. Abteilung wurde ein großer Teil der archivalischen Sammelarbeit durch Mitglieder des Instituts für österreich. Geschichtsforschung besorgt. An dieser Arbeit waren beteiligt die Herren Ankwicz, Bauer, Bilger, Bittner, Frisch, Hefel, Hirsch, Hönel, John, Kallbrunner, Kment, Löhr, Luntz (†), Martin, J. K. Mayr, Melzer (†), Mitis, Reich, Samanek, Schindler, Srbik, Thomaseth, Wallner, Webhofer und Wolkan.

Zu besonderem Danke sind wir auch diesmal wieder Herrn Staatsarchivar Dr. Hans Herzog in Aarau verpflichtet, ferner den Herren Staatsarchivaren Dr. Robert Durrer in Stans, Dr. Hans Nabholz in Zürich, F. X. Weber in Luzern, Professor Dr. H. Türler in Bern, Professor Dr. Fr. Krämer im Haag, Landesarchivdirektor Dr. Zibermayr in Linz und Stiftsarchivar P. B. Hammerl in Zwettl, sowie allen jenen zahlreichen Archivvorständen, die unsere Arbeiten gefördert haben.

Auf mehreren von dem Mitarbeiter O. Stowasser und dem Bearbeiter unternommenen Reisen wurde das früher in den Archiven Österreichs, Deutschlands, der Schweiz und Italiens aufgenommene Material nochmals überprüft und ergänzt und so der größte Teil der Originale eingesehen. Bei einem großen Teil der Schweizer Archive und bei einigen anderen Archiven machten leider die infolge des Krieges eingetretenen finanziellen Schwierigkeiten diese Überprüfung unmöglich. Durch Stowasser wurde auch das Staatsarchiv in Neapel für unsere Zwecke durchforscht, hingegen wurde das Archiv in Barcelona von uns nicht besucht, für die Bearbeitung der dort überlieferten Urkunden dienten uns die Publikationen von Zeissberg und Finke als Grundlage.

Daß Vollständigkeit des Materials erstrebt wurde, braucht nicht betont zu werden, daß sie nicht erreicht werden konnte, wird jedem klar sein, der sich vor Augen hält, wie groß das Gebiet ist, auf das sich die archivalischen Fundorte verteilen und wie leicht einzelne Urkunden, besonders in oft nur schwer zugänglichen Privatarchiven, auch einer systematischen Durchforschung entgehen können. Eine systematische Durcharbeitung des späteren Urkundenmaterials wird sicher auch noch eine Anzahl von Deperdita zu Tag fördern.

Soweit als es eigene Anschauung oder genaue Angaben in Urkundenwerken ermöglichten, war ich bemüht, die vorkommenden Siegel zu bestimmen und auch die Art ihrer Befestigung anzugeben. Die Bestimmung mußte nach dem Werke von Karl v. Sava, Die Siegel der österr. Regenten, Wien 1869, erfolgen, da die ursprünglich geplante Beigabe eines Siegelheftes infolge der hohen Kosten nicht möglich war. Die schon erwähnte Tatsache, daß nicht alle Originale von uns eingesehen werden konnten, brachte in die Angaben über die Siegel gewisse Unregelmäßigkeiten, die man als Folge der schwierigen Verhältnisse nachsehen möge.

Was die Druckeinrichtung anlangt, ist gegenüber der 1. Abteilung eine wesentliche Änderung eingetreten, indem aus Gründen der Raumersparnis sowohl Orts- wie Datumskolumne weggelassen wurden. Die Fassung der Regesten soll den Inhalt erschöpfen, nur bei jenen Urkunden, in denen die Habsburger weder Aussteller noch Empfänger sind, habe ich mich kürzer gefaßt. Bei den Druckangaben wurde Vollständigkeit angestrebt, nur bei den Urkunden der eben erwähnten Art habe ich mich meist mit der Angabe des letzten Druckes begnügt. Auch jene Werke, in denen Regesten der betreffenden Urkunde zu finden sind, wurden aufgenommen, hingegen unterblieb die Angabe aller Bücher, in denen die Urkunde nur zitiert oder benützt ist.

Die Ortsnamen sind, wo immer ihre Identifizierung möglich war, in ihrer modernen Form wiedergegeben, die urkundlichen Formen sind bei stärkeren Abweichungen gegenüber der heutigen Form in runden Klammern beigesetzt. Der Bearbeiter war ehrlich bemüht, die Ortsnamen zu bestimmen, er ist sich aber wohl bewußt, daß eine richtige Identifizierung vielfach nur genaue lokalhistorische Kenntnisse ermöglichen, über die man stets nur auf einem beschränkten Gebiete verfügen kann, und Fehler hier ebenso leicht gemacht werden können, wie Berichtigungen billig sind.

Die Datierung wurde stets in der urkundlichen Fassung, jedoch mit gewissen leicht verständlichen Kürzungen, wiedergegeben. Gewisse Inconsequenzen sind auch hier durch die schon erwähnten Schwierigkeiten entstanden.

Für mannigfache Hilfe aller Art, sowie für das Mitlesen der Korrekturen, sei auch an dieser Stelle den Herren Prof. Steinacker und Dr. Stowasser aufrichtigst gedankt.

Wien, im August 1922.

Lothar Gross.

1314 Oktober 19. vor Frankfurt. — Hzg. Friedrich von Österreich wird von den Kurfürsten Heinrich, König von Böhmen und Hzg. von Kärnten, Rudolf, Hzg. von Sachsen und Rudolf, Pfalzgraf bei Rhein und Hzg. von Bayern im eigenen und im Namen des abwesenden Erzbischofs Heinrich von Köln zum deutschen K ö n i g g e w ä h l t. — Datum und Hergang der Wahl sind dem Wahldekret (Reg. n. 2) zu entnehmen. Von chronikalischen Aufzeichnungen vgl. als Hauptquellen: Königsaaler Chronik i. Font. rer. Austr. I/8, 367 ff.; Johann v. Viktring ed. F. Schneider 2, 65 u. 105; Mathias von Neuenburg i. Böhmer Fontes 4, 188 (dazu Weiland i. Abh. d. Götting. Ges. d. Wiss. 37, 21 u. 38, 50); Heinrich d. Taube (Rebdorf) i. Böhmer Fontes 4, 512; Baier. Fortsetzg. der sächs. Weltchronik i. MG. Deutsche Chron. 2, 335; Johannes von Winterthur ed. Wyss 70; ferner Annales S. Udalrici et Afrae i. MG. SS. 17, 435; Chronica praesulum ed. Eckertz i. Annalen 4, 217 u. Fontes adhuc ined. 37; Gesta Treviror. ed. Wyttenbach u. Müller 2, 233; Heinrich v. Herford ed. Potthast 230. Über die Quellen vgl. auch Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1 n. 1692. Reg.: Böhmer Reg. 1246—1313 Add. II, S. 509 u. 512 u. Reg. 1314—47 S. 164; Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4 n. 869. — Die Wahl Friedrichs erfolgte auf dem linken Ufer des Mains bei Sachsenhausen (vgl. darüber bes. d. Königsaaler Chronik u. Joh. v. Viktring), während auf dem rechten Ufer vor Frankfurt, das seine Tore geschlossen hielt, am 20. Okt. Hzg. Ludwig v. Bayern von den in seinem Lager versammelten Kurfürsten den Erzbischöfen Peter v. Mainz und Balduin v. Trier, Kg. Johann v. Böhmen, Markgraf Waldemar von Brandenburg und Hzg. Johann d. Ä. v. Sachsen gleichfalls zum deutschen Könige gewählt wurde, vgl. Vogt Reg. d. Erzbisch. v. Mainz 1, n. 1692. — Von den Parteigängern Friedrichs war der Erzbischof von Köln am Erscheinen verhindert worden, vgl. darüber 1314 Okt. 5 der Abt. II, auch der Pfalzgraf Rudolf wollte, wie aus seinem vom 17. Okt. datierten Schreiben hervorgeht, nicht zur Wahl erscheinen und hatte bereits den Bischof von Gurk mit seiner Vertretung betraut, erschien aber im letzten Augenblick dennoch, wohl durch die Nachricht vom Fernbleiben des Kölner Erzbischofes hiezu bewogen. Über die Abmachungen Friedrichs mit seinen Wählern und seine Zugeständnisse an sie vgl. bes. die Urk. v. 1314 Mai 9 u. Sept. 24. Über die Vorgeschichte der Doppelwahl und diese selbst ist zu vgl. Mühling C., Geschichte d. Doppelwahl d. J. 1314, eine Schilderung der Wahl auch bei Kurz Fried. d. Sch. 117 ff. — Über den Friedrich von Seite Heinrichs von Kärnten geleisteten Zuzug vgl. jetzt die von Davidsohn i. d. Mitt. d. Inst. 37, 195 f. aus den Tiroler Rechnungsbüchern gebrachten Belege. — Infolge Unterbindung der Lebensmittelzufuhr durch seine Gegner (vgl. hierüber Königsaaler Chronik u. Johannes v. Viktring a. a. O. sowie Odoricus a Portusnaone i. Arch. f. öst. Gesch. 36, 430), die die aus dem Elsaß auf dem Rheine herabkommenden Transporte abfingen, geriet Friedrich alsbald in eine schwierige Lage und sein Heer löste sich auf. Er verließ daher seine Stellung und eilte nordwärts, um sich mit dem Erzbischof von Köln zu vereinigen und baldmöglichst die Krönung zu erlangen. **1**

— W a h l d e k r e t (k ü r z e r e F a s s u n g): Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. von Kärnten, Pfalzgraf Rudolf bei Rhein und Hzg. Rudolf von Sachsen verkünden dem künftigen Papst, daß sie nach Erledigung des Reichs durch den Tod K. Heinrichs am 19. Okt. 1313, dem einverständlich festgesetzten Tage, zur Wahl eines römischen Königs mit den übrigen wahlberechtigten Fürsten mit Ausnahme des Erzbischofs Heinrich von Köln, der am Erscheinen verhindert, den Pfalzgrafen Rudolf bevollmächtigte, bei Frankfurt, am althergebrachten Orte, zusammengetreten seien und nach Verlesung einer (wörtlich eingeschalteten) in ihrem Namen abgefaßten feierlichen Erklärung durch Bischof Heinrich von Gurk über die Ungültigkeit und den Ausschluß solcher Wahlstimmen, deren Träger exkommuniziert, im Interdikt oder aus anderen Gründen zur Wahl nicht berechtigt seien, sowie nach reiflicher Beratung und Erwägung aller Umstände und der das Reich bedrückenden Lasten ihre Stimmen auf Herzog Friedrich von Österreich und Steiermark aus dem Geschlechte der röm. Könige, einen eifrigen Bekenner des rechten Glaubens, vereinigt hätten, den sodann Pfalzgraf Rudolf im eigenen sowie im Namen des Erzbischofs Heinrich von Köln, des Königs Heinrich von Böhmen und des Herzogs Rudolf von Sachsen, nachdem die übrigen Mitwähler am genannten Tage nicht erschienen waren und sich um das Wahlgeschäft nicht bekümmert hatten, mit dem wörtlich mitgeteilten Wahlspruch zum römischen König »promovendum in futurum imperatorem« gewählt habe, und bitten den Papst unter Übersendung dieses Wahldekrets die Wahl Herzog Friedrichs anzuerkennen, ihn zum Kaiser und zum Vogt der römischen Kirche und zum Beschützer der Armen, Witwen und Waisen zu erheben und mit hergebrachter und schuldiger Feierlichkeit zu geeigneter Zeit und am geeigneten Ort zu krönen. Act. et dat. a. die et loco predictis (crastino beati Luce evangeliste a. d. 1314 apud Frankenfurd). — 2 Orr. Wien, Staats-A. mit den Siegeln des Pfalzgrafen u. Rud. v. Sachsen. Kg. Heinr. hatte, wie aus dem erweitert. Wahldekret erhellt, sein Siegel nicht bei sich. Müller Kampf Ludw. d. B. 1, 383. Schwalm MG. Const. 5, 89. Reg.: Koch-Wille Reg. d. Pfalzgrafen n. 1752. Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4 n. 870. **2**

— — W a h l d e k r e t (l ä n g e r e F a s s u n g): Dieselben an den künftigen Papst über die Wahl Friedrichs in erweiterter und veränderter Stilisierung mit besonderer Hervorhebung der dem Pfalzgrafen vom Erzbischof von Köln erteilten Generalvollmacht zur Wahl sowie der Abwesenheit der übrigen Kurfürsten, wörtlicher Wiedergabe der Abstimmung der einzelnen Wähler, erweitertem Kürspruch und Erklärung über die Annahme der Wahl seitens Friedrichs. Es siegeln der Pfalzgraf und der Herzog von Sachsen, unter deren Siegeln sich auch Kg. Heinrich, der das seinige nicht bei sich hat, verbindet. Dat. wie n. 2. — 2 Orr. Wien Staats-A., eines mit 3 Siegeln, darunter das des Erzbisch. v. Köln, das 2. mit 2 Siegeln. Über die Siegel vgl. Schwalm MG. Const. 5, 91 u. Zeumer Gold. Bulle 53, ebenso über die Beziehungen der Schreiber der Urk. zu jenen der n. 2 u. 28. An beide Orr. ist mittels der Siegelschnüre je ein Exemplar der Bitte des Erzbisch. v. Köln an den Papst um Anerkennung Friedrichs (n. 28) angehängt. — Fugger Spiegel der Ehren 272. Duellius Frider. pulch. 16. Dumont Corps univ. 1^b, 14. Olenschlager Staatsgesch. Urk. 63. Zeumer Die gold. Bulle 2, 49. Schwalm MG. Const. 5, 91. Reg.: Georgisch. 2, 285. Böhmer 1314—47 Reichss. n. 38. Wittelsbach. Reg. 66. Koch-Wille Reg. d. Pfalzgrafen n. 1752. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4 n. 871. — Die Zusätze und die abweichend stilisierten Stellen dieser weiteren Fassung stimmen vielfach mit dem Wahldekret Ludwigs v. 23. Okt. 1314 (MG. Const. 5, 98) überein und gehen auf das Dekret über die Wahl

Heinrichs VII. (MG. Const. 4. 228) als gemeinsame Vorlage zurück. Über die Wahldekrete vgl. Zeumer Gold. Bulle 1. 199 ff., über die Frage, ob sie dem Papste vorgelegt wurden, Pfannenschmid i. Forschgen. z. dt. Gesch. 1, 51 ff. u. Müller Kampf Ludw. m. d. Kurie 1. 26 ff. sowie Zeumer a. a. O. 1, 214. Da sich die Dekrete in Wien bzw. München, nicht im päpstlichen Archiv erhalten haben, ist die Frage mit Müller u. Zeumer zu verneinen; vgl. auch n. 1740. **3**

1314 Oktober 20. — Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein und Hzg. von Baiern, gelobt Kg. Johann von Böhmen für seine Stimme bei der Königswahl außer den bereits zugesicherten 10000 Mark Silbers weitere 10000 zu bezahlen, wofür er ihm Stadt und Land Eger und die Burgen Floß (Floz) und Parkstein (Barkenstein) verpfändet, und die im Pfandbesitze des Herzogs von Österreich befindlichen Städte und Burgen Znaim (Znoyma), Kosteletz (Costel) und Pohrlitz (Boarlitz) auszulösen und bis zum nächsten Osterfest (23. März 1315) an Johann zurückzustellen. D. apud Frankenvurd 13 kal. novembr. a. d. 1314. — Gleichzeitg. Abschr. i. Copialbch. d. Erzbisch. Balduin im Besitz d. Grfen. Kesselstadt p. 511. Schwalm MG. Const. 5, 84. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Reichss. n. 402. — Vgl. über die Verpfändungen Johanns an die Habsburger Urk. 1312 Aug. 19 der Abt. II. dazu Kopp Reichsgesch. 4^{a}, 191 u. 4^{b}, 65. **4**

— **Oktober 28.** — Otto von Gerlos und seine Hausfrau Katharina geben Herrn Ulrich von Merkenstein und dessen Hausfrau Geysel für das Haus zu Merkenstein und den Zehent zu Menfritstorf, den diese vom Landesfürsten in Österreich zu Lehen trugen, die halbe Kirche und den Hof zu Ober-Siebenbrunn (Sibenprvnne) sowie andere genannte Güter. D. p. i. g. ze Wienne 1314 an sand Symons und an sand Judas tage. Oböst. UB. 5, 129 aus dem heute verschollenen Or. zu Gschwendt. — Vgl. zur Sache Topogr. v. Nd.-Öst. 6, 519. **5**

Oktober 29. — Ludwig, erwählter römischer König, macht der Stadt Konstanz Mitteilung von seiner Wahl und fordert sie auf, Hzg. Friedrich von Österreich, der ihn an der friedlichen Regierung des Reiches widerrechtlich zu hindern trachtet, in keiner Weise zu unterstützen. Dat. Moguntie 4. kal. nov. — Or. Karlsruhe (K. Select 196.) Schwalm N. Arch. 23, 300. = MG. Const. 5, 110. **6**

November 2. — Erzbischof Heinrich von Köln an den Abt von Cornelimünster (S. Cornelii Yndensis): Vor ihm sei der erwählte römische König Hzg. Friedrich von Österreich erschienen mit der Bitte, die nach kanonischer Vorschrift vollzogene Wahl, wie es seine (des Erzbischofs) althergebrachte Pflicht sei, durch die Krönung anzuerkennen. Da er aber seiner Pflicht genügen wolle, ohne das Recht eines anderen zu verletzen, befiehlt er dem Abt unter Androhung der Strafe der Exkommunikation, den Hzg. Ludwig von Baiern, der gleichfalls gewählt worden sein soll, sowie alle diejenigen, die der Wahl Friedrichs entgegenzutreten beabsichtigen, soweit es seine Sicherheit erlaube, persönlich aufzusuchen und auf den 23. November (in crastino beate Cecilie virginis) vor den Erzbischof nach Köln zu laden, damit sie hier ihr Recht und die Gründe, warum Friedrich die Krönung zu versagen sei, verteidigen. Dat. Bunne in crastino omnium sanctorum a. d. 1314. — Inser. i. n. 20. Schwalm N. Arch. 23, 312 = MG. Const. 5, 110. Reg.: Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 875. **7**

— **November 11.** — Erzb. Heinrich von Köln schreibt dem Ritter Gerhard von Landskron, daß er sich zur Krönung des neuerwählten römischen Königs nach Aachen begeben will und fordert ihn auf, am 20. Nov. (feria quarta post octavas) sich in Lebenich mit starker Rüstung mit ihm zu vereinigen und mit ihm nach Aachen zu ziehen. Sub dato Bonnae in die b. Martini hyemalis. — Eintrag Koblenz Stifels Inventar des Landskronsch. Archivs f. 36. Schwalm MG. Const. 5, 111. Reg.: Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 877. **8**

November 13. — Konrad Mörli, Ammann zu Kirchheim, verpflichtet sich gegen Hzg. Leopold, den Gingmaiger-Hof zu Kirchheim, den ihm der Herzog für seinen Dienst um 160 Pfund Heller zu Lehen verliehen hat, gegen Zahlung dieser Summe wieder einzuantworten. D. b. i. g. an sant Briccis tag 1314. — Or. Stuttgart Staats-A. (Kirchheim weltlich) mit dem Siegel der Bürger von Kirchheim an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 7, 227 n. 277^{b}. **9**

— **November 15.** — Rudolf, Pfalzgraf bei Rhein und Hzg. von Baiern, erteilt, da er selbst aus triftigen Gründen verhindert ist, der bevorstehenden Krönung des von ihm gemeinsam mit den übrigen Wählern zum römischen König erwählten Hzgs. Friedrich von Österreich zu Aachen beizuwohnen, seinem Schwager Grafen Gerlach von Nassau Vollmacht, in seinem Namen die Krönung zu fordern und vorzuschlagen und ihn in allem dabei Notwendigen zu vertreten. Dat. in Heidelberch a. d. 1314 feria sexta post diem beati Martini. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers an Pg. Str. Lünig Cod. Germ. 2, 490. Dumont 1^{b}, 16. Schwalm MG. Const. 5, 111. Reg.: Georgisch 2, 285. Boehmer 1314—47 Wahlakt. n. 43. Wittelsbach. Reg. 66. Lichn.-Birk 3, 352 n. 278. Koch-Wille Reg. d. Pfalzgrafen n. 1753. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 878. **10**

nach November 15. — Pfalzgraf Rudolf sucht auf der Rückkehr nach Baiern die Augsburger zu bestimmen, seinen Bruder Ludwig nicht als König anzuerkennen, sondern sich in ihrem eigenen Interesse an den Herzog von Österreich anzuschließen. — Monach. Fürstenfeld. i. Böhmer Fontes 1, 50. Böhmer Wittelsbach. Reg. 66. Koch-Wille Reg. d. Pfalzgrafen n. 1755. **11**

— **November 16. Ulm.** — Hzg. Leopold weist den Rittern Berthold und Volmar von Mansberg für 22 Mark Silbers, die er ihnen für geleistete Dienste schuldet und für die ihnen Pfand gesetzt ist, sowie für weitere 30 Mark, die er ihnen gelst für ihren Dienst versprochen hat, 5 Mark jährlicher Einkünfte nach Herrengülte aus dem Vogtkorn zu Bissingen. Kirne, Nätern, Nabern und Olmaden (Ampden) bis zur Wiederlösung um 52 Mark Silbers an. Reicht das Vogtkorn nicht, soll ihnen der Fehlende durch den herzoglichen Amtmann aus den Steuern der genannten Dörfer ersetzt werden. G. ze Ulme an sand Ottmars tage 1314. — Or. Stuttgart Staats-A. (Kirchheim weltlich) mit Siegel Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. Reg.: Lich.-Birk 7, 227 n. 278^{b}. — Vgl. dazu auch den Vermerk in Gabelkhovers Collect. Cod. F. 22 d. Stuttgarter Bibl. pag. 167: Herzog Leopold gedenkt seiner amptleut zu Bissingen und Ampten 1314. **12**

1314 November 16. — Kg. Friedrich schließt mit Graf Reinald von Geldern folgenden Vertrag: er verspricht 1. ihm 8000 Mark Silbers zu bezahlen, von welcher Summe er im Auftrag des Grafen am 25. Nov. dem Arnold von Sein 4600 ℳ und dem Lombarden Walewan von Sittard 1400 Pfund schwarzer Turnosen, dem Johann von Halen am Christfest (25. Dez.) 6000 Pfund derselben Währung und die gleiche Summe am 1. Mai 1315 und am 22. Febr. 1316, und den von den 8000 Mark Silbers verbleibenden Restbetrag dem Grafen selbst bis zum nächsten Osterfest (23. März 1315) zahlen soll; 2. eine der Töchter des Grafen nach dessen Wahl mit seinem Bruder Hzg. Albrecht oder Hzg. Heinrich von Kärnten zu verheiraten, unter der Bedingung, daß die Tochter keine Mitgift erhält, hingegen ihr Bräutigam, der ein Jahreseinkommen von 30000 Mark Silber haben soll, ihr 8000 Mk. jährlicher Einkünfte verschreiben muß; 3. alle Freiheiten und Privilegien, die der Graf und dessen Vorgänger von den römischen Königen erhalten haben, zu bestätigen, insbesondere den Pfandbesitz von Burg und Stadt Nimwegen (Novimagiensis) unter Erhöhung der Pfandsumme um 6000 Mk. Silbers; 4. ihn zum deutlicheren Zeichen des Vorrangs, seiner Tüchtigkeit und Verdienste sowie seines Adels zum Fürsten zu erheben (principem creare et constituere) und ihm und seinen Nachfolgern alle Abzeichen und Vorrechte des Fürstenstandes zu verleihen; 5. alle Friesen, welchen Standes immer sie seien, im östlichen Teile des Landes des Grafen ihm und seinen Nachfolgern mit ihrer Person, ihren Gütern und Rechten vollkommen zu unterstellen unter der Verleihung des Rechts, die Friesen im genannten Gau freizulassen und mit ritterlichen Vorrechten auszuzeichnen (militari prerogativa decorare), doch unbeschadet des Rechts anderer Herren; 6. er gestattet dem Grafen zwischen den Städten Nimwegen und Arnsheim und den Flüssen Rhein und Waal zur Trockenlegung der Wege für die Hin- und Herziehenden einen Kanal, den man »dic« zu nennen pflegt, zu ziehen und von den Wagenladungen dortselbst nach ererbtem Recht, wie es ihm Kaiser Heinrich zugestanden, Zoll und Weggeld einzufordern und 7. die in Lobith (Lobbede) und anderwärts bestehenden Zölle, wenn nötig, an andere Orte seines Landes zu übertragen und den drei Städten Wanssum (Wansheim) a. d. Maas, Reinaldsburg (Reynansburch) früher Eyscheren genannt, und Hurtzvort Stadtrechte zu verleihen. Er verspricht ferner die vom Grafen dem Godsward (Insula Dei) genannten Orte verliehene Verfassung (societatem) zu bestätigen und 8. falls es leicht und ohne Präjudiz möglich sei, sich dortselbst krönen und dort die Krone und Lanze mit den kaiserlichen Insignien aufbewahren zu lassen. 9. An Kosten anläßlich der Heerzüge des Königs sollen dem Grafen für 1000 Mann Bewaffnete, Ritter und Knechte, für je 8 Tage 1000 Mark Silbers vergütet werden, bei einem geringeren Aufgebot soll ein entsprechender Teil abgezogen, bei größerer Anzahl nach dem Spruch des Erzbischofs von Köln zugelegt werden. So oft der Graf aufgeboten wird, muß die Summe von 1000 Mark in vorhinein bezahlt werden. Bei Ausbleiben der Zahlungen ist der Graf zur Heeresfolge nicht verpflichtet und kann mit seinen Truppen vom Könige abziehen, ohne daß hiedurch die sonstigen Vertragspunkte berührt würden. 10. Der König verspricht den Räten des Grafen in 2 Raten am 25. Dez. 1314 und am 2. Febr. 1315 3000 Mk. Silbers zu bezahlen und nach des Grafen Wunsch unter sie zu verteilen. 11. Über alles dieses wird er dem Grafen innerhalb eines Monats nach der Krönung eine mit dem Majestätssiegel besiegelte Urkunde ausstellen. 12. Behufs größerer Sicherheit werden dem Grafen Erzbischof Heinrich von Köln, Decan Ernst von Köln, Propst Heinrich von Bonn, Graf Rupert von Virneuburg und Herr Johann von Reifferscheid als Geiseln (obsides), als Bürgen (fideiussores) aber Bischof Adolf von Lüttich, dessen Bruder Propst Konrad von Worms, Graf Simon von Spanheim, Johann von Nassau, Propst von St. Florin in Koblenz, Gerhard, Scholaster zu Köln, die Kölner Kanoniker Konrad von Tomberg (Thoneburg), dessen Bruder Eberhard sowie Reinhard von Westerburg, die Ritter Rudolf von Reifferscheid, Gerhard Marschall von Alfter (Alftere), Daniel von Lengsdorf (Longsdorp), Pawin von Hemberg (Hemberg), Gottfried, Kämmerer von Bachem (Bacheim), Daniel von Ipplendorf (Ippelindorp), Gottfried de Pomerio gen. Schelart, Philipp von Kendenich (Kentnich), Wilhelm von Buschfeld (Buschvelt), Gerhard von Hammerstein, Hermann von Bachem (Bachheim) und Winand von Ror gestellt, von denen sich die Geiseln verpflichten, falls einer der Zahlungstermine oder eine der Vertragsbestimmungen seitens Friedrichs nicht eingehalten würde, drei Tage nach Aufforderung durch den Grafen sich persönlich in Neuss (opidum Nussiense) zum Einlager zu stellen, die Bürgen aber, wenn sie nicht persönlich Einlager halten wollen, ein jeder einen Stellvertreter ritterlichen Standes senden sollen. Auch die Geiseln können, außer wenn sie wegen Nichteinhaltung eines Zahlungstermines oder unter dem Siegel des Kölner Kapitels (s. 15.) zum Einlager aufgefordert werden, einen Vertreter senden. 13. Zur größeren Sicherheit hat Friedrich den Kölner Erzbischof gebeten, dem Grafen die Burg Aspel und die Städte Rees (Reys) und Xanten samt ihren Einkünften als Unterpfand für die 8000 Mk. zu überliefern. 14. Der Graf soll mit 1000 bewaffneten Rittern zur Krönung Friedrichs nach Aachen kommen und ihn diesseits des Mains (ab ista parte Mogii) und der Mosel gegen seine Gegner unterstützen, ohne jedoch deshalb verpflichtet zu sein, das Land des Grafen von Jülich anzugreifen. 15. Erzbischof Heinrich und die übrigen Bürgen verpflichten sich auf die Bitte Friedrichs eidlich auf die obigen Bedingungen sowie zur Ausstellung und Übergabe einer mit dem erzbischöflichen und dem Kölner Kapitelsiegel besiegelten Urkunde innerhalb 15 Tagen über die Verpfändung von Aspel, Rees und Xanten, was sie mit ihren Siegeln bekräftigen. Datum a. d. 1314 sabbato post festum beati Martini episcopi hyemalis. — Or. München Hausarch. mit Siegel Frs. (Sava f. 11) aus rotem Wachs an Pg. Str. Schwalm N. Arch. 23, 301 = MG. Const. 5, 112. Auszg.: Kremer Akad. Beitr. 3, 124. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I. Fr. d. Sch. n. 252. Das Reg. bei Böhmer spricht irrigerweise von einer geplanten Heirat Friedrichs mit einer Tochter Reinalds und veranlaßte so die Bemerkungen Kopps Reichsgesch. 4/2. 75 Anm. 2 und Zeissbergs SBer. d. Wr. Akad. 137. 128 ff., die nunmehr, da der Wortlaut der Urk. diesen Irrtum berichtigt, gegenstandslos sind. Die Urk. fällt besonders auf durch das Maß der Zugeständnisse, unter denen, wie bereits Schwalm Neues Arch. 23. 301 Anm. 1 bemerkt, das Versprechen sich allenfalls in einem geldrischen Orte krönen zu lassen und dort die Reichskleinodien aufzubewahren, besonders auffällt. — Zur Sache vgl. Kunze Polit. Stellg. d. niederrhein. Fürsten 8 und die Wiederholung der Zugeständnisse in der Urk. Friedrichs n. 620. Die erwähnte Urk. K. Heinrichs VII. über den Kanal zwischen Arnheim und Nimwegen v. 19. Sept. 1310 s. Böhmer

1246—1313 Heinr. n. 324. Über den Insula Dei genannten Ort vgl. Schwalm a. a. O. 303, über die Reichskleinodien Frensdorff in d. Nachr. d. Götting. Ges. d. Wiss. phil. hist. Kl. 1897, 43 ff. u. Hofmeister, Die heilige Lanze 35. — Unter der »societas in loco seu opido dicto Insula Dei instituta« vermutet Schwalm eine Art Stadtverfassung; man vgl. auch die Fassung dieser Bestimmung in n. 620. **13**

1314 November 16—26. Ulm. — Hzg. Leopold verpfändet Johann von Ottikon und dessen Erben für eine Schuld von 20 Mk. Silbers 2 Mark Gelds auf bestimmten Gütern. Dat. ze Ulmâ a. d. 1314. — Eintrag Zürich Staats-A. Pfandreg. v. 1380 Stadt u. Ldschft. Hs. n. 1869 fol. 4a. Anzeig. f. Schweizg. 1860, 137. Maag 2/1, 688. Reg.: Escher-Schweizer Zürich. UB. 9. 186. — Eine Urk. ist nicht mehr erhalten. Da Leopold i. J. 1314 zwischen 16. und 26. Nov. in Ulm nachweisbar ist, dürfte auch diese Verpfändung in diese Zeit fallen. **14**

— **November 18.** — Hzg. Leopold weist dem Wolfhard von Wasserburg und dem Eberhard von Staufenegg für ein von ihnen um 40 Mark Silber gekauftes gerüstetes Pferd bis zur Zahlung dieser Summe 8 Pfund Augsburger Pfennige aus der Günzburger Steuer an. — Reg: Raiser Guntia 90 aus Urk. im Burgauischen Archiv (in München konnte ein Orig. nicht festgestellt werden). Brunner Beitr. z. Gesch. v. Burgau i. Jahresschr. d. hist. Ver. Schwaben, Neuburg 1865. 21. **15**

— **November 19. Rehberg.** — Agnes, weil. Königin von Ungarn, gibt einen Weingarten zu Tulln im Pfaffenberg, den sie unter der Priorin Gertraud von dem Konvent um 100 ℔ ♄ gekauft hatte, dem Nonnenkloster zu Tulln wieder zurück, wofür das Kloster verpflichtet ist, für 9 ℔ Wiener Pfennige am 25. März einen Jahrtag für sie und am 14. Januar (an s. Felicistag) einen für weil. König Andreas von Ungarn mit 3 ℔ zu begehen, und trifft hierüber nähere Bestimmungen. D. b. i. g. zue Rechperg 1314 an s. Elisabethen tag. — Abschr. v. 1660 Wien Archiv d. Minist. f. Inneres Cod. 85 (Stiftungsbuch des Klosters) fol. 66′. Reg.: Kerschbaumer Gesch. v. Tulln, 347. **16**

— — Die Grafen Ulrich und Diepold von Eichelberg geloben Hzg. Leopold an Stelle seines Bruders, des erwählten röm. Königs Friedrich, ihm und allen seinen Brüdern in dem um das Reich entbrannten Krieg mit zwölf Helmen und in den an ihr Gebiet grenzenden Ländern mit all ihrer Macht gegen jedermann beizustehen. Graf Diepold verpflichtet sich mangels eigenen Siegels unter dem seines Bruders. D. b. i. g. ze Ulme an s. Elsbeten tag 1314. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel Ulrichs an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 352 n. 279 Böhmer 1246—1313 Add. II, 512. **17**

— **November 20.** — Die Grafen Ulrich und Heinrich von Berg versprechen dem Hzg. Leopold anstatt des erwählten röm. Kgs. Friedrich und seiner Brüder ihnen im Kampf um das Reich inner Landes über Aufforderung mit 40 Helmen und ihren Festen, in den an ihre Festen angrenzenden Ländern aber mit ganzer Macht beistehen zu wollen. D. i. g. ze Ulme an der mitwochen nach s. Elsbetentag 1314. — Or. Wien Staats-A. mit beschädigt. Siegeln d. Aussteller an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 352 n. 280. Böhmer 1246—1313 Add. II S. 512. **18**

— — **Ulm.** — Hzg. Leopold vermehrt Werner von Reichenbach die Pfandsumme für das ihm laut seiner Urkunde versetzte Dorf Krumbach um 50 Mark Silber Ulmer Gewichts zum Ersatz für ein Handpferd (dextrarius), das Werner auf dem Zuge gegen Schloßberg und für zwei »Wallachen« (spadonibus), die Werners Bruder auf des Herzogs Zug gegen Frankfurt verloren hat. Dat. in Vlma a. d. 1314 12. kal. dec. — Abschr. saec. 14. Wien Staats-A. Cod. 15 (eingeheftet zw. pag. 160 u. 161). — Die Verpfändungsurk. siehe unter 1308 Dez. 21 in Abt. II. Vgl. auch n. 746. Schloßberg ist zweifellos die Burg dieses Namens am Bieler See, die im Besitze der Bischöfe von Basel war. Was für ein Kriegszug gegen Schloßberg hier gemeint ist, läßt sich nicht feststellen. Über das Verhältnis der Habsburger zu Bischof und Stadt Basel vor der Wahl Friedrichs vgl. Wackernagel Gesch. d. St. Basel 1, 225 ff., über Schloßberg s. auch n. 460. **19**

— Bruder Werner genannt von Wintrich, ordinis hospitalis sancti Johannis Iherosolimitani domus Treverensis, legt dem Erzbischof Heinrich von Köln die Notariatsinstrumente v. 18. Nov. 1314 vor, in denen Kg. Ludwig und Erzbischof Balduin von Trier ihm Vollmacht erteilen, den Erzbischof von Köln zur Krönung Ludwigs am 24. Nov. aufzufordern, bringt ihm deren Inhalt zur Kenntnis und läßt sie durch den Notar öffentlich verlesen, worauf Erzbischof Heinrich antwortet, daß Herzog Friedrich von Österreich, der vom Pfalzgrafen im eigenen und in seinem des Erzbischofs Namen, von Herzog Rudolf von Sachsen in possessione vel quasi iuris eligendi Romanum regem existente und von Herzog Heinrich von Kärnten, dem wahren König von Böhmen, am rechten Ort und Tag zu Frankfurt zum römischen König erwählt worden sei, von ihm die Krönung verlangt habe; er sei entschlossen, seiner Pflicht nachzukommen und habe, um nicht eines andern Recht zu verletzen, Ludwig und alle andern, die in dieser Sache mitzusprechen berechtigt zu sein glauben, auf den 23. November (ad crastinum beate Cecilie) zur Verteidigung ihrer vermeintlichen Rechte vorgeladen. Erweisen sie ihr Recht, wird er Ludwig krönen, andernfalls aber Friedrich. Das Recht zur Krönung steht nur ihm, dem Kölner Erzbischof, zu, gegen jeden Eingriff von anderer Seite werde er an zuständiger Stelle Klage erheben. Damit dies alles zur Kenntnis Ludwigs gelange, läßt er ihm sein wörtlich eingeschaltetes Mandat an den Abt von Cornelimünster v. 1314 Nov. 2 n. 7) zustellen. Zeugen: die Grafen Simon von Spanheim und Johann von Nassau, der Kölner Scholaster Gerhard von Virneburg, Propst Heinrich von Bonn, Propst Heidenreich von S. Severin in Köln und Mag. Engelbert gen. Franchois, Archidiakon von Lüttich. Acta sunt hec in opido Bunnensi in domo domini Johannis de Bunna canonici Bunnensis, quam inhabitabat ipse dominus... Colon. archiepiscopus, a. 1314, ind. 13 mensis novembris die vicesima. — Or. Notariatsinstrument Berlin Staats-A. Schwalm N. Arch. 23, 310 = MG. Const. 5, 124. Reg.: Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 1703. Keuler Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 882. Eine kürzere Fassung dieses Instruments, die die Antwort des Kölners und das Mandat an den Abt von Kornelimünster nicht enthält, in München K. A. (Kaiser Ludwigsel. n. 9). N. Arch. 23, 306 = MG. Const. 5, 123. — Über das Krönungsrecht vgl. U. Stutz Der Erzbisch. v. Mainz u. d. dtsche. Königswahl 5 ff. u. bes. 34, Anm. 4, sowie M. Krammer Wahl u. Einsetzg. d. dtschen. Königs 20 ff. **20**

1314 November 25. Bonn. — Kg. Friedrich wird zu Bonn in der Kirche des hl. Cassius vom Erzbischof Heinrich von Köln gekrönt. S. das Schreiben des Erzbischofs über die vollzogene Krönung vom gleichen Datum. — Von den erzählenden Quellen, die über die Krönung berichten, seien angeführt: Monachi Fürstenfeld. Chronica de gestis princip. i. Böhmer Font. 1, 49. Heinrich d. Taube (von Rebdorf) ebda. 4, 512. Johannes v. Viktring ed. Schneider 2, 66 u. 105. Bair. Fortsetzg. der sächs. Weltchron. MG. Dt. Chron. 2, 336. — Böhmer 1314—47, 164 u. 239. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 883, wo noch eine Anzahl von Quellen, die übrigens vielfach recht ungenau berichten, angeführt sind. **21**

— — Erzbischof Heinrich von Köln an alle Reichsgetreuen: Am 19. Oktober ist zu Frankfurt vom Pfalzgrafen Rudolf bei Rhein, der auch seine des Erzbischofs Wahlvollmacht hatte, von Hzg. Rudolf von Sachsen, qui in possessione iuris vel quasi eligendi fuit et est, wie dies seine Vorfahren immer waren, und von Hzg. Heinrich von Kärnten, dem wahren Erben und Kg. von Böhmen, Hzg. Friedrich von Österreich zum römischen König erwählt worden. Dieser ist vor ihm erschienen und hat die Krönung verlangt. Er hat hierauf, um nicht gegen des Apostels Gebot unrecht zu handeln, Herzog Ludwig von Baiern, der auch von einigen anderen Fürsten erwählt zu sein behauptet, sowie alle, die sich Friedrich entgegenstellen wollen oder ein Bestimmungsrecht am römischen Reich ansprechen, zur Erweisung ihres Rechts auf einen bestimmten Tag vorgeladen und die Bürger von Aachen dreimal durch besondere Boten in feierlicher Weise aufgefordert, ihn zur Krönung in die Stadt einzulassen. Da weder Ludwig noch einer seiner Anhänger am festgesetzten Tage vor ihm erschienen ist, hat er Friedrichs Wahl untersucht und gefunden, daß sie rechtmäßig und von den dazu berufenen Fürsten erfolgt sei, hingegen die angebliche Wahl Ludwigs, die am folgenden Tage ohne Zustimmung aller Fürsten und ohne vorherige Aufhebung der früheren Wahl Friedrichs erfolgte, hinfällig sei und hat, da ihm die Bürger von Aachen den Einlaß verwehrten, um die Krönung nicht länger als gebührlich hinauszuschieben, gemäß den ihm und seiner Kirche erteilten päpstlichen Privilegien über das Recht die Königskrönung an einem beliebigen, ihm geeignet erscheinenden Ort seiner Diözese vorzunehmen. Friedrich am 25. November (die b. Katerine virginis) in der Stadt Bonn nach öffentlicher Verlesung der genannten Privilegien unter Beobachtung der üblichen Feierlichkeiten gekrönt. Er bringt diese Krönung zur allgemeinen Kenntnis und fordert alle auf, Friedrich, als dem rechten römischen König, den Treueid zu leisten und in allem und jedem gleich seinen Vorgängern pflichtgemäß gehorsam zu sein. Es siegeln der Erzbischof, Herzog Rudolf von Sachsen und das Kapitel von Bonn, überdies beglaubigt der Notar Tilmann, genannt von Unna, die von ihm im Auftrag des Erzbischofs verfaßte Urkunde mit seinem Notariatszeichen. Zeugen: Herzog Rudolf von Sachsen, Landgraf Otto von Hessen, die Grafen Engelbert von der Mark, Gerlach, Emicho und Heinrich von Nassau, Simon und Johann von Spanheim, Rupert von Virneburg, Diether von Katzenelnbogen, die Pröpste Heinrich von Bonn, Hartrad von Merenberg von Wetzlar, Heidenreich von St. Severin in Köln, die Edlen Gerlach von Limburg, Heinrich von Löwenberg, Johann von Dollendorf, Konrad von Tomberg (Toneburg) und der Bonner Scholaster Johann von Saulheim (Sowenheim). Act. in monasterio fratrum minorum a. d. 1314 ind. 13. vicesima quinta die mensis novembris, que fuit dies beate Katerine virginis. — Or. Wien Staats-A. mit den 3 Siegeln an roten Seidenfäden. Fugger Spiegel d. Ehren 3/2, 275. Lünig Reichsarch. 7/3, 81. Duellius Frid. pulch. 10. Rousset Suppl au Corps dipl. 1/2, 87. Olenschlager Staatsgesch. Urk. 72. Schwalm MG. Const. 5, 115. Reg.: Georgisch 2, 285. Lichn.-Birk 3, 352 n. 281. Böhmer 1314—47 Wablacten n. 44. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4 n. 884 (mit — offenbar verschentlich — Johann von Löwenberg neben Heinrich v. L. als Zeugen). — Über das Krönungsrecht sowie die staat-rechtliche Auffassung desselben durch den Kölner Erzbischof vgl. Stutz Der Erzbisch. v. Mainz u. d. dtsche. Königswahl 5 ff. u. bes. 34, Anm. 4, u. M. Krammer Wahl u. Einsetzung d. dtschen. Königs 20 ff. **22**

November 26. — Graf Ulrich von Helfenstein und sein Sohn Johann versprechen Hzg. Leopold an Stelle Kg. Friedrichs und seiner anderen Brüder während des Krieges um das Reich nicht gegen sie zu dienen und ihre Gegner in keiner Weise zu unterstützen. Johann verpflichtet sich mangels eines eigenen Siegels unter dem seines Vaters. D. b. u. i. d. b. geg. ze Ulme an s. Cunrades tag 1314. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Ulrichs an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 352 n. 283. Böhmer 1246—1313 Add. II, 512. **23**

— — Dieselben treffen mit Hzg. Leopold an Stelle Kg. Friedrichs und seiner anderen Brüder das Übereinkommen, daß alle Schäden, die ihnen und ihren Dienern von Friedrich und seinen Brüdern und deren Dienern während des Krieges um das Reich zugefügt werden sowie jene, die Friedrich und seine Partei von ihnen erleiden, nach dem Spruche eines aus Hzg. Symon von Teck, Burkhard von Ellerbach und Friedrich von Westerstetten bestehenden Schiedsgerichtes, das zwei Monate — bei den beiderseitigen Dienern einen Monat — nach erfolgter Anrufung sein Urteil zu fällen hat, vergütet werden sollen. Falls einer der Schiedsrichter abgeht, soll er innerhalb Monatsfrist durch einen neuen ersetzt werden. D. besch. u. i. d. b. g. ze Vlme an s. Cûnrats tag 1314. — Or. Wien Staatsarchiv mit Siegel Ulrichs an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 352 n. 282. **24**

— Erzbischof Heinrich von Köln schreibt der Stadt Nürnberg, daß er den erwählten römischen König Friedrich, da er dessen Wahl für rechtmäßig befunden habe und ihm die Bürger von Aachen trotz seiner Aufforderung den Einlaß in ihre Stadt verwehrt hätten, um einen weiteren Aufschub der Krönung zu vermeiden, am 25. Nov. (in die beate Katherine virginis) in seiner Stadt Bonn feierlich gekrönt habe, da der Papst dem jeweiligen Erzbischof von Köln erlaubt habe, die Krönung nicht nur in Aachen, sondern auch an einem andern Ort seiner Diözese vorzunehmen, worüber er eine päpstliche Urkunde »sub veris stilo et bulla« besitze, die er vor der Krönung zu Köln und Bonn feierlich habe verlesen lassen und fordert die Stadt auf, dem rechtmäßig gekrönten König Gehorsam zu leisten. Dat. Bunne a. d. 1314 in crastino beate Katherine virginis. — Or. München R. A. (Reichsst. Nürnberg Nachtr. F. 9) mit Spuren e. rückwärts aufgedr. Siegels. Harnack Kurfürstenkolleg. 246. Schwalm MG. Const. 5, 117. Reg.: Böhmer 1314—47 Reichss. n. 45. Reg. boica 5, 292. Lichn.-Birk 3, 354 n. 294. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 885. Ein gleichlautendes Schreiben erging an Konstanz, Or. Karlsruhe Gen. Ldes.-A. (Konstanz-Reichenau Spec. n. 208). **25**

1314 November 27. Bonn. — Kg. Friedrich bestätigt dem Erzbischof Heinrich von Köln, den er columpnam imperii precipuum nennt, die ihm und seiner Kirche von des Königs Vorgängern verliehenen Rhein-Zölle zu Andernach, Bonn und Neuß mit dem besonderen Rechte einen oder zwei dieser Zölle an einen anderen Ort am Rhein innerhalb seines Gebiets zu verlegen und hebt von den bisher von der Kölner Kirche in den Städten Rees, Xanten und Rheinberg zu bestimmten Zeiten des Jahres eingehobenen Marktzöllen, durch die die auf dem Rhein verkehrenden Kaufleute schwer geschädigt wurden, die in den beiden erstgenannten Städten auf, indem er zur Entschädigung dem Erzbischof gestattet, fortan ständig in Rheinberg von jedem Fuder Weins einen Zoll von 4 Turnosen und entsprechende Zölle auch von allen anderen Rhein auf- oder abwärts verfrachteten Waren einzuheben, wie dies bereits die Erzbischöfe Siegfried und Wibold taten. Dat. Bunne 5. kal. decembris a. d. 1314, regni a. 1. — Or. Düsseldorf Staats-A. (Kurköln 509), mit Siegel Frs. an roter Seide. Lacomblet Ndrhein. UB. 3, 104. Schwalm MG. Const. 5, 134. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I Fr. d. S. n. 253. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 886. **26**

Bonn. — Kg. Friedrich erteilt demselben das Recht, den Zuschlag zu den alten Bonner Zöllen in der Höhe von 8 Turnosen auf jedes Fuder Weins und entsprechend auf alle anderen Waren, den weil. König Heinrich dem Erzbischof auf eine Anzahl von Jahren zur Entschädigung der im Dienste des Reichs gemachten Auslagen einzuheben gestattete, weiterhin auf seine Lebenszeit zu erheben, und verleiht ihm zum Ersatz der bei seiner Wahl aufgewendeten ungeheuren Kosten den von seinem Vorgänger zuerst in Hammerstein, dann zu Leutesdorf (Ludistorp) errichteten und jetzt nach Andernach verlegten Zoll von 10 Turnosen auf das Fuder Wein mit der Verpflichtung, denselben im Laufe der Zeit zum Nutzen des Staats und zum Vorteile der Kaufleute entweder ganz aufzuheben oder zu einem ihm passenden Zeitpunkt auf ein erträgliches Maß herabzusetzen. Im Fall der Aufhebung oder Herabsetzung des Zolles soll weder dieser, noch ein anderer Rheinzoll innerhalb des erzbischöflichen Gebietes mehr errichtet werden. Dat. Bünne 5. kal. decembris a. d. 1314, regni a. 1. — Or. Düsseldorf Staats-A. (Kurköln 508) mit Siegel Frs. an rot-gelber Seide. Lacomblet 3, 103. MG. Const. 5, 135. Reg.: Hammerstein-Gesmold E. Freih. v.. Urk. u. Reg. z. Gesch. d. Burggrafen u. Freih. v. Hammerstein 132. — Mit dieser Urk. erfüllte Friedrich eine der von Leopold in der Urk. v. 1314 Mai 9 eingegangenen Verpflichtungen. **27**

November 28. — Erzbischof Heinrich von Köln an den künftigen Papst: Nachdem jüngst zur Wahl eines römischen Königs am hergebrachten Ort zu Frankfurt von ihm und den anderen wahlberechtigten Fürsten der 19. Oktober bestimmt worden, sei er durch die Feindseligkeit des Erzbischofs Balduin von Trier, sowie des Grafen Johann von Luxemburg verhindert worden, sich zum festgesetzten Tage nach Frankfurt zu verfügen und habe, um nicht auf sein Wahlrecht verzichten zu müssen und hiedurch etwa seiner Kirche in Zukunft zu schaden, dem Pfalzgrafen Rudolf bei Rhein, fidelem ecclesie mee, bevollmächtigt, an seiner Statt einen König zu erwählen und ihn beim Wahlgeschäft in allem zu vertreten. Dieser habe nach Sammlung der Stimmen der übrigen Mitwähler, denen diesmal die Wahl oblag (apud quos illa vice dicta resedit electio), im eigenen, im seinem (Heinrichs) und der anderen Wähler Namen Hzg. Friedrich von Österreich, einen rechtgläubigen und durch alle guten zur Regierung des Reichs nötigen Eigenschaften vor anderen Fürsten ausgezeichneten Mann, zum König erkoren, der die Wahl angenommen habe und auf seine Bitte von ihm feierlich gekrönt worden sei. Dies alles gehe aus dem vom Pfalzgrafen Rudolf, dem Herzog Rudolf von Sachsen und anderen besiegelten Wahldekret, dem auch diese seine von ihm besiegelte Supplik beigeheftet sei, der Vollmacht für den Pfalzgrafen und der Urkunde über die Krönung (n. 22) klar hervor. Der Papst möge daher Friedrichs nach kanonischer Regel vorgenommene Wahl sowie dessen Krönung anerkennen. Dat. 4. kal. decembris a. d. 1314. — Or. Wien Staats-A. mit dem Siegel des Erzbischofs an n. 3. (Wahldekret) angehängt (A). Ebda. ein zweites, mehrfach abweichendes durch das Siegel des Pfalzgrafen mit dem zweiten Exemplar v. n. 3 verbundenes Or. (B), in dem als die Feinde Heinrichs die Erzbischöfe von Mainz und Trier und Graf Gerhard von Jülich bezeichnet werden. — Lünig Reichsarch. 7, 83. Duellius Frid. pulch. 13. Dumont 1^b. 15. Olenschlager Staatsgesch. Urk. 74 (alle aus B). Zeumer Gold. Bulle 2, 53. Schwalm MG. Const 5, 118 (A u. B.). Reg.: Georgisch 2, 285. Böhmer 1314—47 Wahlakt. n. 46. Lichn.-Birk 3, 352 n. 284. Vogt Reg. d. EB. v. Mainz n. 1706. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 888. **28**

November 29. Mengen. — Hzg. Leopold nimmt anstatt Friedrichs, erwählten römischen Königs, und seiner Brüder den Grafen Wilhelm von Montfort (Muntfort) zum Diener und Helfer im Kriege um das römische Reich von jetzt bis zum nächsten St. Martinstag und dann auf ein weiteres Jahr und verspricht ihm dafür 400 Mark Silber Konstanzer Gewichts. Für diese 400 Mark und für 100 Mark von jenen 500 Mark, die er ihm wegen seines Oheims Hzg. Rudolf von Bayern schuldet, verpfändet er ihm Burg und Stadt Scheer (zer Schere) und 40 Mark an Nutzungen des dazugehörigen Gutes bis zur Entlassung um 500 Mark. G. ze Mengen an s. Andres abent 1314. — Or. Stuttgart Staats-A. (Friedberg-Scheer) mit Siegel Leop. (sava f. 20) an Pg. Str. Reg.: Vanotti Gesch. Öfen. Montfort 476. Böhmer 1246—1313 Add. II. 512 u. 1314 47 Hzge. v. Öst. n. 164. **29**

Graf Wilhelm von Montfort (Muntforte) schwört dem Hzg. Leopold an Stelle des erwählten Kgs. Friedrich und der anderen Brüder ihnen im Kriege um das Reich während dessen ganzer Dauer gegen jedermann zu dienen und auch, falls der Krieg in Kürze enden sollte, jedesfalls bis zum 11. Nov. (St. Martinstag) des Jahres 1316. Innerhalb des Landes soll der Graf mit 20 Helmen dienen, in den unmittelbar an seine Festen stoßenden Gebieten mit seiner ganzen Streitmacht zu Roß und zu Fuß, seine Burgen sollen Friedrich jederzeit zur Verfügung stehen. Gegen Hzg. Rudolf von Bayern und seine Vettern von Montfort ist Wilhelm zu keinem Dienste verpflichtet, wie er auch dem Hzg. Rudolf nicht gegen Friedrich beistehen darf. Dessen seine Vettern jedoch Gegner Friedrichs in ihre Burgen ein, so ist auch er verpflichtet, des Königs Diener aufzunehmen und ihnen im Kampfe gegen seine Vettern beizustehen. D. i. geg. ze Mengen an s. Andres abent 1314. Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel Wilhelms an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 352 n. 285. **30**

1314 November 30. Diessenhofen. — Hzg. Leopold schreibt an den Rath und die Bürger von Konstanz, Zürich, Schaffhausen und St. Gallen, daß er seinen Hofmeister Ulrich von Büttikon sende, dem sie die ihm schuldigen 300 Mark Silber geben sollen; wenn sie dies tun, sollen sie von ihm ledig und leer sein. D. b. i. g. ze Diezzenhoven an s. Andreus tag. — Or. Zürich Staats-A., das rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen. Arch. f. öst. G. 6, 202 = Kopp Urk. 2, 202. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 179. Reg.: Hirzel Züricher. Jahrbücher 1, 104. Böhmer 1246—1313 Add. II, 512. Nach dem Zürich. UB. handelt es sich hier um das Schirmgeld, vgl. die Urk. v. 1314 Febr. 21 u. Dez. 13. **31**

— — **Mengen.** Hzg. Leopold bekennt seinem »oheim« Grafen Wilhelm von Montfort (Muntfürt) wegen seines »oheims« Hzg. Rudolf von Bayern 400 Mark Silber Konstanzer Gewichts zu schulden, die bis zum nächsten 8. September (»vrôn tag ze herbst) gezahlt sein sollen. Geschieht dies nicht, sollen die 400 Mark auf Wilhelms Pfand Burg und Stadt Scheer (ze Schaer) geschlagen werden, dazu noch 40 Mark Einkünfte gewöhnlicher Herrengülte. Bürgen dafür sind: Graf Heinrich von Schelklingen, Graf Rudolf von Hohenberg, Graf Eberhard von Nellenburg, Diether von Krenkingen (Chrenching), Burkhard von Ellerbach und sein Bruder Bruno, Reinhard von Ruchi (Ruchi), Konrad von Tierberg (Tyrberg), Johann Truchseß von Diessenhofen (Diezzenhoven), Ekhard von Reischach (Ritschach), Bernhard von Waltsberg (Waltsberg) und der Hurling, die 8 Tage nach erfolgter Mahnung zu Konstanz, Meuden oder Riedlingen (Rüdlingen) rechte Geiselschaft leisten sollen, doch kann jeder Bürge an seiner Statt auch einen Knecht mit einem Pferd senden. Die Bürgen geloben ihre Geiselschaft und Hzg. Leopold gelobt, daß die Bürgen nicht zu Schaden kommen sollen. G. ze Mengen 1314 an s. Andreas tag. Or. Stuttgart Staats-A. mit Siegel Leop. (Sava fig. 20) an Pg. Str. Reg.: Vanotti 476. Böhmer 1246—1313 Add. II, 512 u. 1314—47 Hzge. v. Öst. n. 165. **32**

Dezember 1. Diessenhofen. — Hzg. Leopold verpfändet Bruno von Ellerbach um 100 Mk. Silber Konstanzer Gewichts die alten Pfänder zu Pfaffenhofen und Waldstetten und die Korngülte sowie den Zehenten zu Attenhofen (Attenhoven). D. b. w. g. ze Diessenhoven 1314 an dem nechsten sunnentag nach s. Andres tult. — Or. Innsbruck (Pest-A. n. 624, durchschnitten, Siegel abgefallen. Über die früheren Verpfändungen vgl. 1305 Juni 29 und 1308 Sep. 1 der Abt. II. **33**

Dezember 4. — Kg. Ludwig wiederholt die dem Kg. Johann von Böhmen am 20. Sept. 1314 gemachten Versprechungen, u. a. die Herausgabe der verpfändeten Städte Znaim und Pohrlitz seitens des Herzogs von Österreich betreffend. Dat. Coloniae 2. non. decembr. a. d. 1314, regni a. 1. — Or. Koblenz Staats-A. Lünig Cod. Germ. dipl. 1, 1009. Olenschlager Staatsgesch. 201. Ludewig Reliquiae 5, 569 fälschlich zu 1335. Chytil Cod. dipl. Mor. 6, 384. Emler Reg. Boh. 3, 92. Schwalm MG. Const. 5/1, 157. Reg.: Böhmer 1314—47 L. d. B. n. 26. **34**

– **Dezember 7.** Die Städte Worms und Speier verpflichten sich, während des Kampfes zwischen den Herzogen Ludwig von Baiern und Friedrich von Österreich, »der iewedder künig wil sin«, nur in gegenseitigem Einvernehmen zu handeln. D. w. g. 1314 an dem sammesztage nach s. Niclaus tage. — Or. Speyer Stadt-A. Lehmann Chron. Spirense 664. Hilgard Urk. z. Gesch. v. Speier 226. Schwalm MG. Const. 5, 161. Reg.: Böhmer 1314—47 Landfrieden u. Städtebünde n. 84.

Vgl. hiezu u. über die Haltung Ludwigs gegen Speier sowie die der Stadt von ihm erteilten Begünstigungen Kopp Reichsgesch. 4/2, 70 f., der die Urk. bei Böhmer irrigerweise vermißt. **35**

– **Dezember Anfang. Reichshofen.** Kg. Friedrich wird von Otto von Ochsenstein auf dessen Burg Reichshofen (nw. v. Hagenau) geleitet, wo er die Ankunft seines Bruders Leopold abwartet. — Bair. Fortsetzg. d. sächs. Weltchronik MG. Dt. Chron. 2, 336. — Böhmer 1314—47 Add. II, 331. **36**

– **Dezember Mitte.** — Kg. Friedrich empfängt die Huldigung der Stadt Selz, die ihm Mkgrf. Rudolf IV. von Baden übergeben hatte. Baier. Forts. d. sächs. Weltchronik. MG. deutsche Chron. 2, 336, vgl. Fester Reg. d. Mgr. v. Baden n. 720. **37**

Dezember 12. — Rudolf, Pfalzgraf bei Rhein, und Rudolf, Hzg. von Sachsen, teilen der Stadt Konstanz mit, daß sie nach langen Verhandlungen über Wahl eines geeigneten Nachfolgers des verstorbenen Kaisers Heinrich zum festgesetzten Tage zusammen mit König Heinrich von Böhmen und in Vertretung des verhinderten Erzbischofs Heinrich von Köln in Frankfurt zusammengetreten seien und den Herzog Friedrich von Österreich in Anbetracht der bei diesem Fürsten mehr als bei allen anderen Anwärtern vereinigten ausgezeichneten Eigenschaften des Glaubenseifers, der erlauchten Abstammung, der Geistesstärke, Treue, Tapferkeit und des Reichtums zum Könige gewählt hätten, während die Erzbischöfe Peter von Mainz und Balduin von Trier, Markgraf Waldemar von Brandenburg und Graf Johann von Luxemburg, qui regnum Bohemie detinet, ihrerseits Herzog Ludwig von Baiern nicht am festgesetzten, sondern dem folgenden Tage und nicht an angesagten Ort, sondern außerhalb desselben erwählt hätten. Der Erwählte, Friedrich, habe sodann, da ihm die Bürger Aachens in offener Widersetzlichkeit den Eintritt in ihre Stadt verwehrt hätten, außerhalb dieser Stadt vom Erzbischof Heinrich von Köln, dem dies von Rechtswegen zustehe, die Krönung empfangen, was alles lebende Zeugen, päpstliche Urkunden und öffentliche Notariatsinstrumente bezeugen würden. Sie fordern die Stadt in Berücksichtigung dieser Umstände und des allgemeinen Wohls auf, den von ihnen, apud quos illa vice resedit . . . electio, nach kanonischer Vorschrift erwählten König Gehorsam zu leisten. Es siegelt der Pfalzgraf, unter dessen Siegel sich auch Rudolf von Sachsen verbindet. Dat. in Selse 2. id. dec. Or. Karlsruhe Gen. L. A. (Konstanz-Reichenau Spec. 208), das aufgedrückte Siegel des Pfalzgrafen abgefallen. Schwalm N. Arch. 23, 315 = MG. Const. 5, 163. Reg.: Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 1716. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 892. — Vgl. zur Sache N. Arch. a. a. O. Anm. 2 sowie zu dem Bericht über die Wahlvorgänge Mühling Doppelwahl 81. **38**

1314 Dezember 13. — Ritter Ulrich von Büttikon, Hofmeister Herzog Leopolds, quittiert den Bürgern von Zürich an seines Herrn Statt über 134 Mark Silbers, wovon Egbrecht von Goldenberg 24 Mark, Johann Wolfleibsch 100 Mark und ein anderer Bürger von Zürich 10 Mark erhielt, die ihm der Herzog von dem Wolfsattel her schuldig war. D. b. i. g. ze Wintertur an s. Lucientage 1314. — Or. Zürich. Staatsarch. mit dem abhangend. Siegel Ulrichs. Arch. f. öst. G. 6, 203 (= Kopp Urk. 2, 203) Escher-Schweizer Züricher UB. 9, 182. Reg.: Hirzel Züricher Jahrb. 1, 105, Vgl. n. 32. **39**

Dezember 17. Selz. — Kg. Friedrich schreibt der Stadt Konstanz, daß er von der senior pars der Wahlfürsten am festgesetzten Termin zum römischen König erwählt worden und vom Erzbischof Heinrich von Köln, dem dieses Recht von altersher zustehe, an einem Orte, wo er vermöge eines päpstlichen Privilegs, quas sub bulla vera vidimus, krönen dürfe, die Krönung empfangen habe und fordert sie auf, ungeachtet der durch einige Fürsten zu ungehöriger Zeit erfolgten Wahl des Herzogs Ludwig von Baiern, auf seine Seite zu treten, wofür er ihr Bestätigung und Erweiterung ihrer Rechte und Freiheiten verspricht. Dat. in Selse 16. kal. ianuar. regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. L. A. (K.-Selekt), Siegel ab. Schwalm N. Arch. 23, 317 = MG. Const. 5, 164. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rh. NF. 1, 85. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 895. — Vgl. auch das Schreiben der Wähler Friedrichs an Konstanz n. 38 und anderseits Ludwigs Schreiben an die Stadt n. 6. **40**

Selz. — Kg. Friedrich ersucht den Bürgermeister und den Rat der Stadt Straßburg, ihre Kaufleute und Bürger aufzufordern, die zum Verkauf bestimmten Waren ohne Furcht auf dem Rhein nach Selz zu verfrachten, da er ihnen und ihren Waren während seines dortigen Aufenthalts Schutz und Geleite angedeihen lassen werde. Dat. in Selse 16. kal. ian., regni a. 1. — Or. Straßburg Stadt-A., rückwärts aufgedrücktes Siegel abgefallen. Wencker Coll. arch. 353. Grandidier Oeuvr. inéd. 3, 278 beide irrig zu 1212. Schulte Straßbg. UB. 2, 270 = Schwalm MG. Const. 5, 165. Reg.: Böhmer 1314—1347 f. d. S. n. 1. **41**

Dezember 18. Selz. — Kg. Friedrich bestätigt dem Bischof Friedrich von Augsburg die Pfandschaft der Vogtei Füssen samt Zugehör, die er von K. Heinrich für seine auf dessen Römerzug geleisteten Dienste um 400 Mk. Silber erhalten hatte (vgl. die Urk. v. 1313 Juni 1 MG. Const. 4, 1139). Dat. in Saels a. d. 1314 proxima feria quarta post diem b. Lucie virginis, regni a. 1. — Or. München R. A. (Kaisersel. Nachtrg. 182) mit beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Mon. Boica 33ª. 398. Schwalm MG. Const. 5, 166. Reg.: Hormayr Goldene Chronik v. Hohenschwangau 99. Braun Gesch. d. Bisch. v. Augsbg. 2, 403. Reg. boica 5, 291. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 2. Lichn.-Birk 3, 353 n. 286. **42**

Dezember 19. — Graf Rudolf von Hohenberg gelobt eidlich. Kg. Friedrich und dessen Brüdern gegen Hzg. Ludwig von Baiern und alle seine Helfer, solange der Krieg um das Reich währen wird, innerhalb des Landes mit 100 Helmen und seiner ganzen Macht zu Roß und zu Fuß und außerhalb des Landes mit 60 Helmen zu dienen, sowie alle seine Festen ihnen und ihren Dienern offenzuhalten und alle Gegner Friedrichs und seiner Brüder anzugreifen, wofür ihm Friedrich mit Zustimmung seiner Brüder für 1500 Mark Silber Konstanzer Gewichts die Burg Bussen und die Stadt Riedlingen (Rödelingen) mit allem Zugehör, die Edelleute ausgenommen, verpfändet, die Friedrich, seinen Vögten und Dienern offengehalten werden soll. Er spricht sie ledig von allem Schaden, den er bisher in ihrem Dienst genommen und erklärt alle diesbezüglichen Urkunden für kraftlos mit Ausnahme jener über die Burg Lupfen. D. i. g. ze Selsze an deme dornstage vor s. Thomanstage 1314. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel d. Ausst. an Pg. Str. Schmid Mon. Hohenberg. 198. Schwalm MG. Const. 5, 167, Reg.: Lichn.-Birk 3, 353 n. 287 = n. 288. Die erwähnte Urk. über die Burg Lupfen, die offenbar deren Verpfändung zum Gegenstand hatte, ist nicht mehr erhalten. Diese Burg wurde übrigens erst 1304 Jan. 22 (s. Abt. II) von den Habsburgern erworben. **43**

Dezember 20. — Die Stadt Mailand bevollmächtigt den Bürger und Kaufmann Beroldo de Oldrate, mit der Stadt Como (civitas Cumarum), Hzg. Leopold von Österreich und der Stadt Luzern (Luzaria) sowie allen anderen Städten und Herren in Deutschland über sicheres Geleite auf den Straßen für die Mailänder Kaufleute und deren Waren, sowie die zu entrichtenden Abgaben und Zölle zu verhandeln und mit Hzg. Leopold wegen der Repressalien, die der Herzog und Luzern an Mailand und anderseits die Mailänder an Luzern geübt haben, sowie wegen gegenseitiger Zugeständnisse ein Übereinkommen abzuschließen. A. nat. 1314 ind. 13 die Veneris vigesimo die mensis decembris in pallacio novo communis Mediolani. — Vom Kapitel des Stifts Neuenburg beglaub. Abschr. Neuenburg Staats-A. Schulte Gesch. des mittelalterl. Handels u. Verkehrs zw. Westdtschld. u. Italien 2, 199. — Vgl. zur Sache ebda. 1, 408. **44**

Dezember 24. — Graf Heinrich von Werdenberg, Domherr zu Konstanz, gelobt. Kg. Friedrich und dessen Brüdern wider Herzog Ludwig von Baiern und jedermann, ausgenommen das Hochstift Konstanz, bis zur Beendigung des um das römische Reich entbrannten Krieges zu dienen u. zw. inner Landes mit seiner ganzen Macht und außer Landes mit 24 Helmen, worunter 10 Rosse sein sollen; zur Dienstleistung über das Gebirg, nach Böhmen und Österreich ist er nicht verpflichtet. D. b. i. g. ze Sels 1314 an dem heiligen abent ze Winachten. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Heinrichs an Pg. Str. Auszg.: Vanotti Grafen v. Montfort 226. Reg.: Lichn.-Birk 3, 353 n. 289. Krüger Grfen. v. Werdenberg XVII (zu Dez. 14). Rieder-Cartellieri Reg. episcop. Constant. 2, n. 3686a. **45**

Dezember 26. Selz. — Kg. Friedrich verpfändet Kraft von Hohenlohe für seine bisherigen Dienste und gegen die Verpflichtung, auch weiterhin im Kampf mit Hzg. Ludwig von Baiern ihm, seine Brüder und Diener in seine Festen aufzunehmen und ihm innerhalb der Grenzen Frankens mit 100, außerhalb derselben aber mit 50 Helmen beizustehen, Burg und Stadt Rothenburg samt allem Zugehör für 1500 Mark Silber Speierer Gewichts gegen Wiedereinlösung um diese Summe. Dat. in Selse 7. kal. ian. a. d. 1314. — Or. Öhringen Hohenloh. Arch. mit beschäd. Siegel Frs. (Sava üg. 9) an Pg. Str. Hanssclmann Landeshoh. 1, 432. Weller Hohenloh. UB. 2, 66 = Schwalm MG. Const. 5, 172. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 3. **46**

1314 Dezember 26. Selz. — Kg. Friedrich belehnt Kraft von Hohenlohe und dessen Erben in Ansehung seiner Verdienste mit der Burg Gailnau (Geylenowe), der Stadt Crailsheim (Kreylsheim) und dem Dorf Hohenhart mit Zugehör, wie sie einst Graf Konrad von Öttingen innehatte. Dat. in Selse 7. kal. ian. a. d. 1314. regni a. 1. — Or. Öhringen Hohenloh. Arch. mit beschädd. Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Baumann Voluntarium imp. consort. 79. Ludewig Rel. 2, 265 (beide zu 1315 Jan. 7). Hanßelmann 1, 433. Weller Hohenloh. UB. 2, 67. — Schwalm MG. Const. 5, 173 Reg.: Georgisch 2, 278. Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 4. Lichn.-Birk 3, 354 n. 300. **47**

— **Dezember 27.** — Ritter Heinrich von Griessenberg, Pfleger der Herzoge von Österreich im Argau, (an miner herren . . der herzogen stat von Osterrich) quittiert dem Ritter Ulrich von Signau über 100 Mark Silber, die dieser um Rorbach und das zugehörige Gut schuldete. Zeugen: Heinrich von Lutternau (Lutternowe), Schultheiß zu Zofingen und sein Bruder Ulrich, Wilhelm Jofrat, Johans von Gettnau (Gepnoewe), Johans ze dem Brunnen d. J., Konrad von Wil und Werner Ringli, Kellner zu Rorbach. D. g. u. w. d. b. g. Zouingen an Johans tage dez ewangelist 1314. — Or. Solothurn Staats-A. Soloth. Wochenbl. 1818. 190. Kopp Reichsgesch. 4 1, 352. Vgl. zur Sache Kopp a. a. O. S. 293. Über Heinr. v. Griessenbg. vgl. Maag 2/1, 324, Anm. 5, sowie Zeller-Werdmüller 1. Jahrb. f. Schweiz. Gesch. 6, 12 f. **48**

— Walther von Geroldseck d. A. und seine Söhne Hermann, Chorherr von Straßburg, und Walter geloben, die Hzge. Friedrich und Leopold für die von ihnen empfangenen 350 Mark Silber Straßburger Gewichts, solange der Krieg zwischen den Herzogen und Hzg. Ludwig von Baiern währen wird, in ihre Burgen Mahlberg, Lahr, Morburgerhof und die halbe Schwanau nach Bedarf aufzunehmen und ihnen zwischen Basel und Speier mit 400 Mann zu Fuß, über das Gebirge und den Rhein aber mit 30 Behelmten zu dienen. Dat. in Selse a. d. 1314 6. kal. ian. — Or. Wien Staats-A. mit d. 3 Siegeln d. Ausst. an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 353 n. 290. Thommen Urk. z. Schweiz. G. 1, 131. **49**

— **Dezember 28. Selz.** — Kg. Friedrich und seine Brüder, die Hzge. Leopold und Heinrich, beurkunden, dem Bischof Johann von Straßburg und dessen Kirche ob nostrum utilitatem evidentem die Burg Bildstein (Bilenstein) und alle ihre Rechte an der Burg Reichenberg, der Stadt Bergheim, dem Schloß Ortenberg, dem Dorf Scherweiler und dem Albrechtstal, die sie früher unter gewissen Bedingungen an den Straßburger Bürger Heinrich von Mülnheim verkauft haben, um 3000 Mark Silber Straßburger Gewichts, die sie richtig erhalten haben, gegen Rückkaufsrecht verkauft zu haben. Es siegeln Friedrich und Leopold auch für Heinrich, der kein eigenes Siegel besitzt. Act. et dat. 5. kal. ian. a. d. 1314. — Or. (?) Straßburg Bez.-A. (G. 83. 519), der untere Teil der Urk. ist abgerissen, so daß es zweifelhaft bleibt, ob wir es mit einem Orig. oder einer gleichzeitigen Abschrift zu tun haben. Schöpflin Als. dipl. 2, 110. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 5. Lichn.-Birk. 3, 353 n. 291. Schulte Straßbg. UB. 3, 240 n. 784. Mahlenheim-Rechberg, Familienbch. II/1, 23 n. 629. Vgl. 1314 Okt. 5 der Abt. II, die Urk. ist wohl so zu erklären, daß Friedrich und seine Brüder ihr Rückkaufsrecht an Ortenberg und Scherweiler, das sie sich gegenüber Heinrich von Mülnheim vorbehalten hatten, an Bischof Johann veräußerten. Trotzdem die Burg Bildstein nicht an Mülnheim verkauft worden war, erscheint die Summe von 3000 Mark ziemlich hoch und es ist anzunehmen, daß die Habsburger bei dem Verkaufe einen Gewinn hatten. In der Urk. v. 15. Jan. 1315 ließen sich Friedrich und seine Brüder von Johann dann ein Rückkaufsrecht zusichern, so daß ihnen die Wiedererwerbung der fraglichen Güter stets möglich blieb. Da in dieser letzteren Urkunde die vorliegende ausdrücklich erwähnt wird, kann an ihrer tatsächlichen Ausfertigung nicht gezweifelt werden. Vgl. übrigens auch 1315 Febr. 16. Für die Beurteilung der Form, in der sie uns überliefert ist, erscheint beachtenswert, daß sie von der gleichen Hand geschrieben ist, wie die oben erwähnte Urk. von 1315 Jan. 15, die Urk. Leop. v. 1315 Jan. 17 und das Privileg Friedrichs für Bischof Johann v. 24. März 1315. Da auch die Urk. Leopolds die Burg Bildstein betrifft, sind möglicherweise alle diese Stücke von einem Straßburger Schreiber geschrieben worden. Jedenfalls spricht der Schriftbefund dafür, daß ein Original vorliegt. An eine gleichzeitige Abschrift, wie sie die amtlichen Archivsbehelfe in Straßburg annehmen, wird man mit Rücksicht auf den Schriftbefund nicht zu denken haben. **50**

— — Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. von Kärnten, weist Georg von Schrofenstein (Schrouenstain) 30 Mark Berner für die Teilnahme an der Heerfahrt zu Kg. Friedrich an und verpfändet ihm dafür genannte Güter. A. d. 1314. Regist. d. Tirol. Kzlei. Wien Staats-A. Hs. 384 fol. 35^{v}. **51**

(1314?) — Derselbe weist Ulrich von Hertenberg 50 Mk. Berner für die Teilnahme an der Heerfahrt zu Friedrich an und verpfändet ihm dafür den Hof zu Nieder-Pfaffenhofen. Ohne Datum. — Überlieferg. wie n. 51 mit dem Beisatz »diu vart [ging] nicht zu 1314«. **52**

1314. — Lehen und pfandtbrieff [von Hzg. Leopold] besagend über 80 marckh silbers, so als ein sesslehen zu Ensisheimb dem ritter Johannsen schultheissen von Collmar von herzog Leopolden verlichen worden, daß er jährl. 20 ℔ geld von der steuer der dörffer Homburg, Landau und Buttenheimb beziehen solle de 1314. — Straßburg Bez. A. C. 102 Verzeichnis der 1763 aus Innsbruck an Frankreich extradierten Stücke n. 201. Vgl. auch den Eintrag Innsbruck Reg. Arch. Schatzarch. Rep. 2, 43. Homburg, Ka. Habsheim, Kr. Mühlhausen, Klein-Landau ebda., Buttenheim abgekommener Ort i. d. Gmde. Kl. Landau. **53**

— Quittung für Kg. Friedrich von fraw Agnes margrädin zu Hochberg, frewlin von Reichenberg witib, um 30 marckh silbers um Reichenberg. — Eintrag Innsbruck Ldes. Reg. Arch. Schatzarch. Rep. 2, 1236. **54**

— Pfandbrief Hzg. Leopolds auf Graf Otten von Straßberg »umb die burg zu Oberhofen, der pfanntschilling ist 100 marckh silbers.« — Eintrag Innsbruck Ldes. Reg. Arch. Schatzarch. Rep. 2, 43. **55**

1315 Januar 1. Säckingen. — Hzg. Leopold verpfändet den Edlen Heinrich und Leutold von Griessenberg für eine Schuld von 100 Mk. Silber folgende Einkünfte: 25 Mut Korn, 20 Mut Roggen und 4 ℔ Pfennige von dem Zoll zu Bremgarten, 14 Mut Korn, 13 Mut Roggen und 4 Malter Hafer von der Vogtei des Dorfes Mure und 20 Mut Korn von dem

Hof zu Lunkhofen (Lunkoft) und verspricht, das Pfand womöglich in den Thurgau zu setzen, da es jetzt den Brüdern ungelegen ist. ze Sekingen an der mitwochen nach s. Silvesters tag 1315. — Or. Aarau Staats-A. mit Siegel Leop. (Sava fig. 20). Soloth. Wochenbl. 1829, 655. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 432. Lichn.-Birk 3, 354 n. 298. [Dr. Hans Herzog].
— Über die von Griessenberg vgl. Maag 2/1, 324 Anm. 5. **56**

1315 Januar 2. — Kg. Ludwig verspricht dem Grafen Konrad von Freiburg für die Dienste, die er ihm gegen den Hzg. von Österreich und dessen Helfer leisten soll, 2000 Pfund Heller zu geben. D. b. i. g. 1315 an deme nesten durrestage vor deme Zwolften tage. — Or. Karlsruhe G. L. A. (Kaiser Sel. n. 199). Zschr. f. G. d. Ob. Rheins 12, 96 = Schwalm MG. Const. 5, 173. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II. Ludw. n. 2936. — Vgl. auch die zweite Versprechungsurk. Ludw. vom gleichen Tage (Böhmer n. 2935). Zur Sache vgl. Riezler Gesch. d. H. Fürstenberg 135 u. 139 f. **57**

— **Januar 3. Selz.** — Kg. Friedrich befiehlt Heinrich Waffeler von Eckirch (Eckerich), die Burg Bildstein (Bil-) sofort dem Bischof Johann von Straßburg zu übergeben. Dat. in Selse 3. nonas ian. a. d. 1315, regni 1. — Or. Straßburg Bez. A. (G. 786), Siegel abgefallen. Reg.: Schulte Straßb. UB. 3, 240. — Vgl. über den Verkauf Bildsteins an Bisch. Johann n. 50 u. n. 79. **58**

— **Januar 4. Selz.** — Kg. Friedrich und seine Brüder Leopold und Heinrich verkaufen dem Straßburger Bürger Heinrich von Mülnheim Einkünfte von 40 Mark Silber Straßburger Gewichts auf der Burg Reichenberg, der Stadt Bergheim, der Burg Ortenberg, dem Dorf Scherweiler und in dem Albrechtstal um 400 Mark Silber guter Straßburger Münze, die sie richtig empfangen haben. Er soll diese Einkünfte am 11. November (in festo beati Martini) eines jeden Jahres empfangen, unbeschadet des am 4. Oktober vorigen Jahres mit Friedrich abgeschlossenen Kaufvertrags, und falls er an den ihm in diesem Vertrage zugesicherten Einkünften, den vorerwähnten 40 Mk. sowie den ihm auf die Städte im Aar- und Thurgau laut der hierüber ausgestellten Urkunde angewiesenen 175 Mk. verkürzt werden sollte, sollen ihm die genannten Güter mit allen Rechten bis zur vollkommenen Befriedigung seiner Forderungen verpfändet sein. Bis zum 2. Februar eines jeden Jahres ist Heinrich zum Rückverkauf der genannten Einkünfte um 400 Mk. verpflichtet, doch unbeschadet der in dieser, sowie in der Urkunde vom 4. Okt. 1314 getroffenen Vereinbarungen und Bedingungen. Herzog Heinrich verbindet sich mangels eines eigenen Siegels unter denen seiner Brüder. Act. et dat. in Selse sabbato post circumcisionem domini proximo a. 1315. — Abschr. saec. 16 Innsbruck Reg. A. Cod. 41 Bd. 3 f. 1018[v]. Winkelmann Acta 2, 268. Reg.: Thommen Urk. 1, 132. — Es ist nicht recht klar, was für Einkünfte hier gemeint sind. Nach der Urk. v. 1314 Okt. 5 wären alle zu den genannten Gütern gehörigen Einkünfte bereits an Heinr. v. Mülnheim verkauft worden. Vgl. übrigens auch n. 50. — Die Nennung Leopolds als Mitaussteller u. Mitsiegler bietet insoferne eine Schwierigkeit, als er am 4. Jan. nicht mehr in Selz war, da er am 1. Jan. in Säckingen und am 4. bereits in Winterthur weilte. Falls sein Siegel tatsächlich an dem heute nicht mehr erhaltenen Or. hing, muß man an ein nachträgliches Anhängen desselben denken. Leopolds Zustimmung zu dem Verkaufe war natürlich schon vorher während seines Aufenthalts in Selz erfolgt. **59**

— — Hzg. Leopold verpfändet den Brüdern Konrad und Ulrich den Sultzern für 50 Mark Silber, die er ihnen wegen ihrer Dienste nach der Lombardei (Lamparten) und für Rosse schuldet. 5 Mark Geldes auf Korngülten und Gartenzinsen zu Winterthur, an samstag vor dem zwölften tag a. d. 1315. — Eintrag Zürich Staats-A. Pfandreg. v. 1380 Stadt u. Ld. Hs. n. 1869 f. 9[b]. Anzeig. f. Schweizerg. 1860, 138. Maag 2/1, 705. Reg.: Escher-Schweizer Züricher UB. 9, 188. — Wie schon Maag sagt, ist mit den Diensten gan Lamparten zweifellos der Zug K. Heinrichs VII. nach Italien gemeint, an dem teilzunehmen sich die Habsburger verpflichtet hatten, vgl. in Abt. II Urk. 1309 Sept. 17. **60**

— **Januar 4. Winterthur.** — Hzg. Leopold verpfändet Walther von Gachnang, dem er für seinen Dienst 20 Mark Silber schuldet, 3 ℔ Konstanzer Pfennige, 4 Mut Korn und 3 Malter Hafer auf der Vogtei zu Gachnang. Dat. ze Winterthur am samstag vor dem zwelften tag a. d. 1315. — Eintrag wie n. 60 fol. 3[a]. Maag 2/1, 687. — Über den Pfandbesitz der Herren von Gachnang vgl. Maag 2/1, 399. **61**

Januar 6. Winterthur. — Hzg. Leopold verpfändet Heinrich von Seen (Sechein), dem er für seinen Dienst 15 Mark Silber versprochen, 4 ℔ Stebler auf der Steuer zu Wülflingen. Dat. in Winterthur an dem zwelften tage a. d. 1315. — Eintrag wie n. 60, fol. 8[b]. Anzeiger f. Schweizerg. 1860, 138. Maag 2/1, 702. Reg.: Weber Miller v. Aichh. 1 Anmkg. Sp. 362. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 189. — Über die Bedeutung des Worts Stebler, eine Art schlechter Pfennige, vgl. Maag 2/2, 303. **62**

— — **Winterthur.** — Hzg. Leopold verpfändet Gottfried dem Schenken von Liebenberg für eine Schuld von 18 Mark Silber $4\frac{1}{2}$ ℔ $\frac{3}{4}$ Stebler auf der Steuer zu Zell an der Töss. Dat. in Winterthur 1315 an dem zwölften tag. Eintrag wie n. 60 fol. 3. Anzeiger f. Schweizerg. 1860, 138. Maag 2/1, 686. Reg.: Wöber 1 Anm. Sp. 232. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 189. **63**

Winterthur. — Hzg. Leopold versetzt Fridbolt von Schaffhausen, dem er für seinen Dienst 45 Mark schuldet, 10 Pfund Stebler Züricher Münze auf der Steuer zu Veltheim. Dat. ze Winterthur an den zwölften tag 1315. — Eintrag wie n. 60 fol. 1[b] u. Register Spanweid n. 8. Anzeig. f. Schweizerg. 1860, 138. Maag 2/1, 679. Reg.: Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 189. **64**

Selz. — Kg. Friedrich verpfändet den Markgrafen Friedrich und Rudolf von Baden für die Dienste, die sie ihm tun sollen, und für allfälligen Schaden die Reichsstadt Sinsheim mit dem Kloster um 1000 Mark Silber Konstanzer Gewichts bis zur Wiedereinlösung um die volle Summe. D. b. i. g. ze Sels 1315 an dem zwelften tag nah Winahten. d. i. g. n. — Or. Karlsruhe G. L. A. (Kaiser Sel. n. 173). Siegel abgefallen. Schöpflin Hist. Zar. Bad. 5, 347. Schwalm MG. Const. 5, 181. Reg.: Böhmer 1317—47 F. d. S. n. 6. Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 86. Fester Reg. Mkgrfen. Baden n. 724. **65**

1315 Januar 6. Baden. — Hzg. Leopold verpfändet Heinrich dem Büsinger, dem er für seinen Dienst 20 Mark schuldet, 2 Mark Geldes auf der oberen Mühle zu Baden. G. ze Baden an dem zwelften tag 1315. — Eintrag Luzern Staats-A. i. Pfandreg. v. 1380 fol. 4. Kopp Geschbl. 2, 153. Maag 2/1, 607. — Der Ausstellungsort Baden steht im Widerspruch zu den anderen Urk. Leopolds vom gleichen Datum, die durchaus in Winterthur ausgestellt sind. Da die Urk. selbst nicht mehr erhalten ist, liegt möglicherweise ein Fehler des Pfandregisters vor. **66**

— **Januar 7.** — Ritter Konrad von Wittenheim verpflichtet sich, Kg. Friedrich und Hzg. Leopold die Nutzungen und Rechte im Dorfe Heiteren (Heitersheim), die sie ihm und seinen Erben zu rechtem Lehen verliehen haben, über ihr Verlangen um 200 Mk. Silbers Colmarer Gewichts wieder zu verkaufen. D. i. g. ze Selse an zinstag nach dem zwelften tag 1315. — Or. Colmar Bez. A. (Serie E Adelsfam. Kart. 233 L. 1), Siegel abgerissen. Vgl. n. 70. **67**

— **Januar 8.** — Graf Ulrich von Pfirt verpfändet dem Ritter Werner Gutmann von Hatstatt für eine Schuld von 60 Mark Silber das Dorf Meienheim mit allen Rechten, wie es ihm von den Herzogen von Österreich versetzt ist und verpflichtet sich, ihm für den Fall der Einlösung des Pfands durch die Herzoge die Pfandsumme von 60 Mark Silber auszuzahlen, da Werner mit den Herzogen »nicht zu thunde hett.« 1315 an dem mitwochen vor dem achtzehenden tag nach wienachten. — Abschr. saec. 16 Innsbruck Reg. A. Cod. 41 Bd. 3 f. 970^{v}. **68**

— — **Zofingen.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Hartmann von Oltingen und dessen Bruder Rychlin für 50 Mark Silber, dieser und seine Brüder ihnen für ihre Dienste versprochen haben, 15 Pfund Pfennige Geldes auf der Vogtsteuer zu Rickenbach und Altenschwand (Altzeswande), die ihnen sein Amtmann alljährlich bis zur vollen Bezahlung der genannten Summe ausfolgen soll. Zovingen an dem mittechen nach dem zwelftem tage 1315. — Or. Karlsruhe G. L. A. (Abt. 21 Conv. 19) mit beschäd. Siegel Leop. (Sava fig. 20) an Pg. Str. Vgl. dazu den Eintrag i. Pfandreg. v. 1380 bei Kopp Geschbl. 2, 148 u. Maag 2/1, 599, wo aber nur von Rickenbach gesprochen wird und dementsprechend auch der verpfändete Betrag geringer ist. **69**

— **Januar 9. Selz.** — Kg. Friedrich bestätigt die von seinem Bruder Hzg. Leopold vollzogene Belehnung Konrads von Wittenheim mit dem ihm und seinen Brüdern zustehenden Diensten, Einkünften und Rechten zu Heiteren (Heitersheim). Dat. in Selsa 5. id. ian. a. d. 1315, regni a. 1. — Beglaub. Abschr. v. 1768 Colmar Bez.-A. (Adelsarch. Mappe 233), derzufolge die Urk. i. Zweibrückener Archiv war. Schöpflin Als. dipl. 2, 110 ex tabulario Rappoltivillano. Bachmann Betr. üb. d. Elsaß 282. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 7. Lichn.-Birk 3, 354 n. 303. — Vgl. die Urk. n. 67 u. n. 84. Eine Urk. über die Belehnung durch Leop., deren schon 1315 Jan. 7 Erwähnung geschieht, ist nicht nachweisbar. **70**

— — **Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet seinem Diener Friedrich von Möhringen (Meringen) für künftigen Dienst 10 Stücke Gelds von dem Vogtrecht zu Ach (Ahe) bis zur Einlösung um 10 Mark. D. i. g. ze Baden am dunstag nach dem Zwelftage a. d. 1315. — Abschr. saec. 14. Wien Staats-A. unt. d. Dat. 1311 Sept. 29. — Vgl. die ebenda befindliche Urk. Friedr. v. M. v. 1331 Juli 20 über den Verkauf des Pfandes an Hans den Truchseß von Diessenhofen. **71**

— — **Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet den Brüdern Hartmann und Markward von Baldegg für eine Schuld von 42 Mark, die ihnen für ihren Dienst zukommt, zwei Mark Gelds auf der Steuer zu Hermetswil (Hermanswile). G. ze Baden an donrstag nach dem zwoelften tag a. 1315. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 4^{b}. Kopp Geschbl. 2, 153. Maag, Habsb. Urb. 2/1, 609. Reg.: Böhmer, Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 512. — Vgl. auch n. 572. — Über die Herren von Baldegg vgl. Kopp Reichsgesch. 4^{a}, 410 ff. u. Liebenau, Geschichte der Ritter von Baldegg. **72**

— **Baden.** — Hzg. Leopold gelobt Egbrecht dem Roten, Kirchherrn zu Rein, für dessen Dienst 10 Mark Silber und verpfändet dafür an dessen Statt dem Ritter Friedrich dem Schultheissen von Schaffhausen 7 Stück Gelds von Korn und 15 Schilling Pfennige auf dem Zehnten zu Schwanden (Swenden). G. ze Baden an dem donrstag nach dem zwelften tage 1315. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 40) mit Siegel Leop. (Sava fig. 20). Reg.: Arch. f. G. 10, 432. Lichn.-Birk 3, 354 n. 301. Böhmer 1246—1313 Add. II, 513 [Dr. Hans Herzog]. — Vgl. auch n. 1655. **73**

— — **Baden.** — Hzg. Leopold vorpfändet dem Ritter Heinrich von Hettlingen und dessen Söhnen Ulrich und Johann für die ihnen für geleistete Dienste versprochenen 45 Mark Silber, 45 Stücke Gelds auf folgenden Gütern des Amtes Grüningen: auf dem Gute zu Üssikon (Usikon) 5 Mut Korn und 1 Malter Hafer, auf dem Gute zu Egg (Kilchenegge) 9 Mut Korn und 2 Malter Hafer, auf dem Gute zu Esslingen 4 Mut Korn und 1 Malter Hafer, auf dem Zehent zu Esslingen 11 Stück, auf dem Gut zu Vollikon (Volkikon) fünf Viertel Nüsse, 10 Viertel Hafer, auf dem Gute zu Binzikon (Beinzikon) 10 Mut Korn, 5 Mut Nüsse und 1 Pfund Pfeffer, auf dem Gute zu Hermatswil (Hernbolzwile) 9 Schilling Pfennige Geldes, ze Baden an dem dunrstag nach dem zwelften tag 1315. — Or. Zürich Staats-A. mit abhangend. Siegel Leop. Kopp Reichsgesch. 4^{b}, 449. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 190. Reg.: Böhmer 1246—1313. Add. II, 513. — Vgl. dazu den zu 1305 datierten Eintrag i. Pfandreg. v. 1380 bei Maag 2/1, 678. Maag hält die dieser Eintragung zugrunde liegende Urk. für identisch mit der vorliegenden und meint, daß das Datum und die sonstigen inhaltlichen Abweichungen auf einem Irrtum beruhen. Da jedoch im Pfandregister ganz andere Orte genannt werden als in der Urk., scheint es sich hier doch um eine andere Urk. zu handeln. **74**

— **Januar 10. Säckingen.** — Hzg. Leopold schenkt dem Kloster St. Blasien im Schwarzwald O. S. B. mit Zustimmung seiner Brüder die ihm bisher zu Eigen gehörige und durch den Verzicht des Priesters Lutold vakant gewordene Kapelle Neuenzell (Nova cella) im Schwarzwald samt der zugehörigen Wiese, Bruel genannt, und den Rechten und Pfründen, welche die dortigen Kapläne für den Dienst in der Kapelle und zu ihrer Erhaltung bisher besessen hatten, zu freiem Eigen, verpflichtet sich zur Bürgschaftsleistung und verzichtet auf alle gesetzlichen Einreden und Rechtsmittel zur Anfechtung der Schenkung. Dat. in Seckhingen 1315 4. id. ian. ind. 13. — Begl. Abschr. v. 18. Juli 1699 nach einer notariell beglaub. Abschr. v. 1499 Karlsruhe G. L. A. (Abt. 21 Conv. 334) Herrgott Gen. 2, 605. Reg.: Georgisch 2, 287. Böhmer 1246—1313 Add. II, 513. Lichn.-Birk 3, 355 n. 304. **75**

1315 Januar 10. — König Ludwig fordert die Stadt Straßburg auf, vier Bevollmächtigte behufs Unterhandlungen über einen Landfrieden zu ihm nach Worms zu senden und ermahnt die Stadt neuerdings, Hzg. Friedrich von Österreich, seinem und des Reichs Feinde, keinerlei Lebensmittel zu liefern. Dat. Wormacie, 4. id. ian., regni a. 1. — Or. Straßburg Stadt-A. Wencker Coll. Archiv. 363. Schulte Straßbg. UB. 2, 271. Schwalm MG. Const. 5, 182. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 61. Über die Stellung der Stadt Straßburg zu den Gegenkönigen vgl. Schrohe a. a. O. S. 53 f. **76**

Januar 13. Selz. — Kg. Friedrich teilt dem Kg. Jayme II. von Aragonien mit, daß er am 19. Oktober (crastino festi beati Luce) »a saniori parte« der zur Wahl des römischen Königs berechtigten Fürsten gewählt, vom Erzbischof Heinrich von Köln, dem es, wie aus dem ihm und seiner Kirche erteilten Privilegien des apostolischen Stuhls hervorgeht, nach althergebrachter und anerkannter Gepflogenheit zusteht, die römischen Könige an dem Orte, wo er es vermöge, zu krönen, mit gebührender Feierlichkeit gekrönt worden sei und die Regierung des Reiches zur Ehre Gottes, zur Verbreitung des rechten römischen Glaubens und zur Verteidigung der gesamten Kirche und des Reiches übernommen habe. Er bittet ihn, bei den Kardinälen des apostolischen Stuhls und seinen anderen Freunden dahin zu wirken, daß sie ihm nicht nur in seinem durch Wahl und Krönung erworbenen Rechte fördern, sondern auch die Versuche aller seiner Feinde vereiteln und erklärt sich bereit, für alle zu diesem Zwecke gemachten Aufwendungen und Versprechungen aufzukommen und einzustehen. Dat. apud Selsam id. ian. regni a. 1. — Registr. Barcelona Kron-A, Reg. n. 318 fol. 3^{v}. Zeissberg i. S. Ber. d. Wr. Akad. 140, 16 = Schwalm MG. Const. 5, 187. Reg.: Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 905. — Vgl. auch Schrader Isabella v. Aragonien 46. **77**

Januar 15. — Bischof Johann, Dekan Heinrich und das Kapitel der Straßburger Kirche versprechen dem Kg. Friedrich, den Herzogen Leopold und Heinrich, sowie deren Erben die Burg Bildstein samt allem Zugehör, sowie alle Rechte an der Burg Reichenberg, der Stadt Bergheim, der Burg Ortenberg, dem Dorf Scherweiler und Albrechtstal, auf die der Straßburger Bürger Heinrich von Mülnheim Anspruch hat, und die dem Bischof und seiner Kirche zusammen mit der Burg Bildstein vom König und den Herzogen laut der darüber ausgestellten, vom Könige, Hzg. Leopold und dem Bischof besiegelten Urkunde um 3000 Mk. Silbers Straßburger Gewichts verkauft wurden, um diese Summe und um den Betrag, der für die Erwerbung der genannten Burgen und Güter von Heinrich von Mülnheim durch die Straßburger Kirche gezahlt werden wird, auf Verlangen wiederzuverkaufen und erklären, daß sie und ihre Nachfolger zum Wiederverkauf und zur Auslieferung der genannten Burgen und Güter zufolge des Kaufvertrags verpflichtet sind. Act. et dat. 18. kal. febr. a. d. 1315. — Or. Straßburg Bez. Arch. (G. 116 [551], 11), die beiden Siegel abgefallen. Rosenkränzer Bisch. Johann v. Straßburg 93. Reg.: Schulte Straßburger UB. 3 n. 788. Müllenheim-Rechberg Familienbuch 2/1, 23 n. 631. Vgl. die Urk. 1314 Okt. 5 der Abt. II und n. 50. **78**

Januar 17. Straßburg. — Hzg. Leopold belehnt Heinrich dem Waffeler von Eckirch, die Burg Bildstein sofort dem Bischof Johann von Straßburg zu übergeben und entbindet ihn seines Treueides. Dat. Argentine 16. kal. febr. a. d. 1315. — Or. Straßburg Bez.-A. (G. 786), Siegel abgefallen. Reg.: Schulte Straßb. UB. 3, 240 Anm. 2. — Vgl. n. 50, 58 u. 78. **79**

Januar 22. Weissenburg. Hzg. Leopold verpfändet dem Lutold von Krenkingen seine Burg Neukrenkingen mit Leuten, Gut und allem Recht für 100 Mark Silber oder um so viel »als man mit ime mit rechenunge uber ein komet, ez si minr oder me, daz er uns gelihen hat und geweret mit getraid«. D. g. i. bi Wiszenburg an S. Vincentien tag 1315. — Or. Karlsruhe G. L. A. (Abt. 21 Conv. 279), Siegel abgefallen. — Vgl. auch Maag 1, 85, Anm. 1. **80**

Januar 28. — Hzg. Leopold nimmt den Ritter Johannes von Hohenstein als Seßmann in seine Stadt Bergheim auf, wofür er ihm 100 Mark Silbers zu schulden erklärt und stellt als Bürgen den Markgrafen Friedrich von Baden, den Grafen Sigmund von Zweibrücken, Otto von Ochsenstein und Ulrich von Walsee. am zinstag vor Lichtmesse. — Reg.: Kindler v. Knobloch i. Jahrbch. d. Adler 11, 22 aus (wohl Or.) Straßburg Bez. Arch. G. 674^{b}. **81**

vor Januar 29. — Kg. Friedrich schließt mit mehreren Straßburger Bürgern einen Vertrag betreffs ihrer Unterstützung und Teilnahme am bevorstehenden Kampfe ab. Eine Urkunde hierüber ist nicht mehr erhalten, der Vertragsabschluß geht jedoch aus der folgenden Urk. (n. 83) mit Sicherheit hervor, wo ausdrücklich von den »briefen unser diener von Straßburg« gesprochen wird. Schulte Straßbg. UB. 3, 241 n. 789. — Vgl. dazu auch n. 76. Die Urk. beweist, daß die Straßburger Bürgerschaft in zwei Lager geteilt war. **82**

— — Kg. Friedrich verspricht einem jeden der Ritter Sigmund von Mülhoven, Ekbrecht Boschmann, Eberhard von Böchingen (Böchingen), Ulrich Bopelman und Berthold Fuchs 25 Mark Silber und jedem der edlen Knecht Konrad, Rudolf und Gölz von Mülhoven Gebrüder, Friederich von Hegerbach, Friedrich Schilling, Heinrich von Mate, Peter von Böchingen und Konrad Blauben 20 Mark Silber Straßburger Gewichts für ihre Kriegsdienste zu zahlen und ihnen all das zu gewähren, was er seinen getreuen Dienern von Straßburg gewähren soll, wie deren Urkunde besagt, und ihnen die vorgenannte Summe in 2 Teilen am nächsten 23. April (s. Georientag) und am nächsten Sonnenwendtag auszuzahlen, wofür er ihnen seinen Bruder Hzg. Leopold und Otto von Ochsenstein als Bürgen stellt, die mitsiegeln. D. b. w. g. an der mitwochen vor der grossen vassnacht 1315, 1. jar u. konigrichs. — Abschr. saec. 15. Straßburg Bez. A. Diplomatar d. D. Ord. Komm. Weissenburg f. 11. Böhmer-Ficker Acta, 465. Reg.: Straßbg. UB. 3, 241. **83**

Januar 30. — Ritter Konrad von Wittenheim, Bürger zu Colmar, stellt dem Hzg. Leopold von Österreich einen Lehensrevers aus über die Rechte, die Leopold und seinem Bruder in dem Dorf Heiteren (Heitersheim) als Landgrafen zustehen oder noch zukommen werden, nämlich 60 Viertel Hafer jährlicher Herbergsteuer und von jeder Herdstätte ein Huhn, alle fremden Leute, die über den Hauenstein, den Schwarzwald, die First (Kamm der Vogesen) oder die Selz kommen und sich in Heiteren haushaft niederlassen, sollen den Herzogen und auch dem Bannherrn zu einer bestimmten Zeit des Jahres die

gewöhnliche Abgabe (gewerff) »von wunne und von weyde« leisten, Fastnachthühner geben und vor des Bannherrn Gericht stehen wie andere Leute daselbst; gefangene Diebe und Totschläger soll der Schultheiß von Heiteren am nächsten Morgen dem Vogt zu Ensisheim an des Landgrafen Statt überantworten, verfallenes Gut oder Besserung von der »dekeinie« oder des Gerichts wegen soll zur Hälfte an den Landgrafen und zur Hälfte an Konrad fallen, der Twing, Bann und Gericht im Dorf von Johann von Rappoltstein zu Lehen hat. Das Lehen können die Herzoge um 200 Mark Silber Colmarer Gewichts einlösen. D. w. g. ze Kolmar an dem nechsten donerstag vor der Liechtmeß 1315. — Or. Innsbruck Reg. A. Schatzarch. mit stark beschäd. Siegel K. v. Wittenh. Rappoltst. UB. 1, 225 aus Abschr. i. Colmar Bez.-A. — Über die Rechte der Habsburger in Heiteren vgl. auch Maag 1, 5. **84**

1315 Januar 30. — Hzg. Leopold verleiht Konrad von Wittenheim, Ritter, von Colmar, alle Rechte und Nutzungen, die ihm und seinen Brüdern im Dorfe Heiteren als Landgrafen im Ober-Elsaß zustehen oder noch zukommen werden, zu rechten Mannlehen. Es folgt die Aufzählung der Rechte, die ganz entsprechend jener des Reverses (n. 84) ist, doch fehlt die Bemerkung, daß Twing und Bann in Heiteren von den Rappoltsteinern zu lehen rühren. D. w. g. an dem nehesten durnstage vor der lichtmeß 1315. — 2 Absch. saec. 15. Colmar Bez. A. (Serie E Kart. 2548). — Vgl. auch n. 67 u. n. 70. **85**

— **Anfang Februar. Innsbruck.** Kg. Friedrich, seine Gattin Elisabeth, seine Brüder Heinrich und Albrecht und seine Schwester Katharina nehmen an der Hochzeitsfeier Kg. Heinrichs von Böhmen mit Adelheid, Tochter Heinrichs I. von Braunschweig-Grubenhagen, teil. — Die Anwesenheit der Habsburger ergibt sich aus den Amtsrechnungen in den Tiroler Raitbüchern, München R. A. Tiroler Codices n. 4 fol. 70; n. 12 fol. 7, 8, 11 u. 100, die gesammelt sind von Davidsohn i. Mitt. d. Inst. f. öst. G. 37, 187 ff. — Das genaue Datum der Hochzeit ist unbekannt, es wird im Cod. 7 fol. 19^2 nur mit »in mense Januarii« angegeben. Da Friedrich noch am 13. Jan. in Selz war (n. 77) und wir ihn am 16. Febr. wieder in Suffelnheim bei Hagenau finden (n. 91), muß sein Innsbrucker Aufenthalt in die Zwischenzeit fallen. Die am 29. Januar für eine Anzahl von elsäß. Rittern ausgestellte Urk. Friedrichs (n. 83) nennt keinen Ausstellungsort, dürfte jedoch vermuthlich auch noch im Elsaß ausgestellt worden sein, wofür außer der Herkunft ihrer Empfänger auch der Umstand spricht, daß Leopold, der sie mitbesiegelte, am 30. Januar in Colmar war (n. 85). Friedrich dürfte demnach kaum vor dem ersten Februar in Innsbruck eingetroffen sein. Diese Annahme würde insoferne keinen Widerspruch mit der Angabe des Raitbuches bedeuten, als die Hochzeitsfeierlichkeiten, die gewiß mehrere Tage dauerten, schon im Januar begonnen haben können. Da der Faschingssonntag d. J. 1315 auf den 2. Februar fiel, kann andererseits die Hochzeit nicht viel später stattgefunden haben. Aus der Eintragung Cod. 12 fol. 100^2 »item dedit ad expensas domini Friderici regis Romanorum et regine Arragonie et domine Katherine ducisse Austrie in anno 1315 in Mienminger Perge« darf man schließen, daß die Hin- und wohl auch Rückreise Friedrichs durch das Inntal über Miemingen, die Ehrenberger Klause und über Reutte nach Kempten erfolgte, was ja zweifellos, besonders angesichts der winterlichen Jahreszeit, der geeignetste Weg war. Über die Bedeutung der Zusammenkunft und ihren vermuthlichen Zusammenhang mit den habsburg. Heiratsprojekten, vgl. Davidsohn a. a. O. S. 199 ff. — Die von Jaksch i. d. Mitt. d. Inst. 38, 170 gebrachte Berichtigung, die Hochzeit hätte nicht im Januar, sondern erst im September stattgefunden, ist unzutreffend, da, abgesehen von der oben erwähnten Angabe, die von Davidsohn angeführte Amtsrechnung vom 3. Juni 1315 (Cod. 12. fol. 7[1]) ausdrücklich sagt: Item dedit ad expensas domini Friderici ducis Austrie nunc regis Romanorum, regine Arragonie, ducissarum Austrie, domini Heinrici regis Bohemie et domine ducisse de Braunsweich tempore nuptiali. **86**

— **Februar 7.** — Der Freie Philipp von Kien verzichtet in die Hand des Ritters Johannes von Wädiswil auf alle Ansprüche, die er zufolge seiner Belehnung durch die Herzoge von Österreich an die Güter und Leute im Tal Untersewen (in valle Underseuwen) »de palis dictis vulgo »swira«, supra et infra dictam vallem«, zu Lauterbrunnen und Wengen hatte. Dat. feria 6. proxima post purificacionem b. Marie virginis a. d. 1315. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken) Font. rer. Bern. 4, 619. Die Urk. ist möglicherweise in Interlaken ausgestellt und wäre, falls sie nach dem dort gebräuchlichen Annunciationsstil datiert ist, zu 1316 Feb. 6 zu setzen. Über die Rechte der Habsburger an diesen Gütern, die zu dem von den Herren von Eschenbach erworbenen Besitz gehörten, vgl. Maag 1, 472 u. 2/1, 372, Wengen war zweifellos Reichslehen (vgl. Maag 2/1, 374 Anm. 1 u. Jahrb. f. Schweiz. Gesch. 21, 237 Anm. 2) und scheint während des Interregnums in die Hand der Herren von Wädiswil geraten zu sein, während sich die Eschenbacher erst nachher von Kg. Rudolf belehnen ließen, aber weder sie noch die Habsburger als ihre Rechtsnachfolger scheinen zur tatsächlichen Verfügung über das Lehen gekommen zu sein. Es macht vielmehr den Eindruck, daß Philipp von Kien die Güter gar nicht tatsächlich innehatte, sondern nur auf die Verfechtung seines Anspruchs verzichtete. Über den Übergang dieser Lehen an Interlaken vgl. n. 90 u. 687. **87**

— **Februar 8.** — Die Städte Konstanz, Zürich, St. Gallen, Schaffhausen, Lindau und Ueberlingen schließen ein Bündnis bis zum 24. Juni 1316, sofern nicht ein König im Bistum Konstanz gewaltig wird, ze Costentz 1315 an dem nähisten sameztage nach unserre vrôwen tage ze der liehtmisse. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. Wartmann UB. v. St. Gallen 4/2, 1048. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 192. — Zur Sache vgl. Zürich. UB. 9, 194 Anm. 3. **88**

— **Februar 10.** — Graf Rudolf von Hohenberg verpfändet dem Freien Heinrich von Lupfen und dessen Sohn Berthold um 400 Mark Silber Rottweiler Gewichts die Burg Lupfen, wie er sie von seinem Herrn von Österreich bisher innehatte, stellt ihm genannte Bürgen und gelobt eidlich, bis zum Ausgang der nächsten Osterwoche von Kg. Friedrich und dessen Bruder Leopold die Bestätigung dieser Verpfändung zu erwirken. D. b. w. g. ze Rotwil an dem nachsten maendage vor Valentins dag 1315. — Or. Stuttgart Staats-A. (Tuttlingen). Schmid Mon. Hohenberg. 199. — Über die Burg Lupfen vgl. n. 43, die Bestätigung dieser Verpfändung s. n. 293. **89**

1315 Februar 11. — Johannes von Wädiswil verkauft dem Kloster Interlaken für 1100 Pfund alle seine Eigengüter und Besitzungen im Tal Unterseen, de palis dictis vulgariter »swira«, supra et infra in dicta valle, in Lauterbrunnen und am Berg Wengen, sowohl im Tal wie auf Bergen und Alpen, »grunde und grete« genannt, und im besonderen Einkünfte von 3 Pfund Pfennigen in Wengen, verleiht sie namens des Klosters dem Ritter Rudolf von Erlach und dem Junker Richard von Blankenburg zu Lehen und gelobt eidlich, alle dem Genannten zu Lehen gegebenen Güter, wie sie in deren Urkunde enthalten sind, sobald er vom Kloster aufgefordert würde, den Herzogen von Österreich aufzulassen und bei diesen getreulich und nach seinen Kräften dahin zu wirken, daß sie diese Lehen samt der Vogtei und den anderen Rechten dem Kloster zur Ehre Gottes als Almosen »pure propter deum et in elemosinam« überlassen. Dat. feria 3. proxima post festum b. Agathe virginis a. d. 1315 ind. 15. Or. Bern Staats-A. (Interlaken) Font. rer. Bern. 4, 620. — Vgl. dazu den Vertrag Ph. v. Kiens mit J. v. Wädisw. n. 87. Die Urk. beweist, daß Joh. v. W. durch die gegenüber Interlaken eingegangene Verpflichtung die lehensherrlichen Rechte der Habsburger anerkannte, über die Durchführung dieses Vertragspunktes vgl. n. 687. **90**

— Februar 16. Suffelnheim. — Kg. Friedrich und die Hzge. Leopold und Heinrich beauftragen den Straßburger Bürger Heinrich von Müluheim, ihren Gläubiger, den Wiederverkauf der Schlösser Reichenberg und Ortenberg, der Stadt Bergheim, des Dorfs Scherweiler (Scherwilre) und des Albrechtstals, wie er ihnen im Kaufvertrage versprochen, unter den vereinbarten Bedingungen an die Straßburger Kirche durchzuführen, sobald es von Bischof Johann von Straßburg »principem et secretarium nostrum carissimum« gefordert würde, und entbinden ihn mit der Durchführung des Wiederverkaufs aller darauf bezüglichen Verpflichtungen. Hzg. Heinrich gibt mangels eines eigenen Siegels seine Erklärung unter den Siegeln seiner Brüder ab. Dat. Savelnheim 14. kal. marcii a. d. 1315. — Or. Straßburg Bez.-A. (G. 117 [552]), Siegel abgefallen. Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins 12, 330. Rosenkränzer Joh. v. Straßbg. 94. Reg.: Böhmer 1313—47. Add. III F. d. S. n. 295. Schulte Straßbg. UB. 3 n. 791. v. Müllenheim-Rechberg Familienbuch 2 1, 23 n. 636. Vgl. n. 78 u. 50. **91**

Februar 18. — Meister Dietrich von Wolfsau (Wolfsawe), Propst zu Gurk (?) (Gurtz) und Otto von Liechtenstein, Kämmerer in Steier, Schiedleute Bisch. Konrads von Freising, und Hartneid von Pettau (Petawe) und Friedrich von Leibnitz (Leybentz), Schiedleute Rudolfs von Scharfenberg (Scherfenberch), fällen zufolge der ihnen von beiden Parteien erteilten Vollmacht zwischen dem Bischof und seinem Gotteshaus einerseits und Rudolf andererseits einen Schiedsspruch, durch den Rudolf von Scharfenberg u. a. verpflichtet wird, dem Bischof mit 16 Mannen in Krain und auf der Mark zu dienen, außer wenn er in ehafter Not ist oder ihn das Gebot seiner Herren von Salzburg oder von Österreich daran hindert. Dieser spruch ist gescheben u. diser briet geschriben zu Pettaw 1315 feria tertia ante kathedra Petri. — Meichelbeck III2, 147 ohne nähere Angaben.

— Februar 21. Stackmatten. — Kg. Friedrich bekennt, dem Grafen Wilhelm von Montfort für den ihm und dem Reich geleisteten Dienst 50 Mark Konstanzer Gewichts schuldig zu sein und verpfändet ihm dafür und um weitere 50 Mark den Hof zu Hirschlatt (Hyrschlatt), »der auch emahlen sein pfand ist«, bis er den 100 Mark gänzlich gewährt ist. G. ze Prakhmat (?) 1315 des freytag vor S. Mathiastag i. d. 1. j. u. reichs. — Nur als Regest erhalten saec. 17, 18 Stuttgart Staats-A. Montfort. — Nach einem ebendort erhaltenen Regest aus d. J. 1728 hatte Kg. Albrecht I. die Vogtei des genannten Hofes an die Grafen von Montfort um 200 Mark verpfändet, welche Pfandschaft von Kg. Ludwig bestätigt worden sein soll. Das Datum der Urk. Ludwigs ist nur unvollständig und wohl auch unrichtig überliefert (ze Pozen an dem Liechtmessabend 13 . . im 18. unsers reiches in 3. des khaisertumbs), da Itinerar und Jahresangaben nicht vereinbar sind. Die Einreihung der Urk. Ludwigs zu 1318 bei Vanotti 477 Reg. n. 33 ist schon durch die Jahresangaben der Datierung unmöglich, wird aber auch dadurch ausgeschlossen, daß Wilhelm 1318 noch auf Friedrichs Seite stand, vgl. 1318 Mai 16 einige Tage nach der am 6. Aug. 1315 vor Esslingen ausgestellten Verschreibung für Wilhelm erfolgt sei, eine derartige Urk. ist aber nicht nachweisbar; vermutlich liegt eine Verwechslung mit der vorliegenden Urk. vor. — Der Ausstellungsort der Urk. ist offenbar Stackmatten wie in den beiden folgenden. — Sowohl Friedrichs wie Ludwigs Urk. sind als Regesten auch überliefert im Cod. hist. 618 fol. 298 der Bibliothek in Stuttgart, wo die Urk. Ludwigs das Jahresdatum 1330 aufweist. **92**

Februar 23. Stackmatten. — Kg. Friedrich und seine Brüder Leopold und Heinrich verpfänden dem Grafen Wolfrat von Veringen für dessen Dienste, die er ihnen geleistet und laut seiner Urkunde noch künftighin leisten soll, Burg, Stadt und Dorf Veringen, die Fischentz im Dorfe Sigmaringen sowie Weiher und Mühle zu Langen-Enslingen um 800 Mark Silber Konstanzer Gewichts unter der Bedingung, daß, falls die Rückzahlung der Pfandsumme vor dem 1. Mai (Walpurgentag) erfolgt, die aus den Pfändern fließenden Einkünfte des betreffenden Jahres dem Einlöser zukommen sollen, nach dem 1. Mai dem Pfandinhaber. Die Pfänder sollen ferner nicht einzeln, sondern nur zusammen eingelöst und die Rückzahlung auf einer Feste des Grafen erfolgen. D. i. g. ze Stakmat 1315 an dem sontag vor Mitterfasten. — Abschr. saec. 15 Wien Staats-A. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. S. Lichn.-Birk 3, 354 n. 305. Locher Reg. d. Grfen. v. Veringen 120 (= Mitt. d. Ver. f. Ges. h. i. Hohenzollern 4, 265. — Die Fischentz zu Sigmaringen war bereits 1306 an die Grafen von Veringen verpfändet, vgl. Maag III, 241. Die Pfandschaft Veringen ging am 14. Juli 1344 durch Verkauf von Graf Heinrich von Veringen an die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg über. **93**

— Stackmatten. — Kg. Friedrich und seine Brüder Leopold und Heinrich verpfänden Graf W. v. Veringen, dem sie für seine Dienste 200 Mark Silber Konstanzer Gewichts schulden, das Dorf Langen-Enslingen mit allem Zugehör und alle . . von Frau Hedwig die Alte von Landau zu Leibgeding hat, unter denselben Bedingungen wie in n. 94, doch ist der Graf, falls die Einlösung des Pfandes nicht innerhalb der nächsten zwei Jahre erfolgt, zur Annahme der Rücklösung **94**

nur verpflichtet, falls diese gleichzeitig mit der Einlösung von Burg und Stadt Veringen und der übrigen Pfänder durchgeführt wird. D. i. g. ze Stackmat 1315 an dem suntage vor Mittervasten. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelfragmenten Fried. und Leop. an Pg. Str. — Reg.: Sattler Grfen. v. Württbg. 1, Beil. 67. Lichn.-Birk 3, 354 u. 306. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 9. Locher Regg. d. Gfen. Veringen 120 (= Mitt. d. Ver. f. Gesch. i. Hohenzollern 4, 26). — Über die Besitzverhältnisse in Enslingen vgl. Württemb. Vierteljh. N. F. 8, 111. **95**

1315 Februar 24. — Kg. Heinrich von Böhmen, Herzog in Kärnten, schließt mit Graf Konrad von Kirchberg und dessen Angehörigen ein Übereinkommen über die Zahlung und Sicherstellung des Kaufschillings für dessen Burgen zu Taufers, Uttenheim und Eppan, indem er ihm unter genannten Verpflichtungen die Burg Ehrenberg und bestimmte Einkünfte bis zur Tilgung überläßt. Graf Konrad gelobt, den Herzog von Österreich, Heinrichs »lieben Oheim«, als Bürgen zu stellen, der sich urkundlich verpflichten soll, die Kirchberger an Leib und Gut zu schädigen, falls sie die Bedingungen des Vertrags nicht einhalten. datz Griez 1315 an s. Mathiastag in der vasten. — Or. Wien Staats-A. Chmel Geschforsch. 2, 361. **96**

- **Februar 25. Im Lager bei Stackmatten.** — Kg. Friedrich verspricht, der Stadt Straßburg den ihren Bürgern für die auf dem Rhein nach Selz verfrachteten Waren allenfalls abgeforderten Zoll zu ersetzen. Dat. in castris prope Stakmat 5. kal. marc. regni a. 1. — Or. Straßburg Stadt.-A., das rückwärts aufgedr. Siegel abgefallen. Wencker Coll. archiv. 353. Schöpflin Alsatia dipl. 1, 322 beide irrig zu 1212. Schulte Straßbg. UB. 2, 272 — Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 190. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 10. — Vgl. auch n. 41. **97**

- **Februar 27. Straßburg.** — Hzg. Leopold verspricht für sich und seine Brüder dem Grafen Volmar von Froburg 360 Mark Silber Basler Gewichts an der Schuld, die sein Bruder Kg. Friedrich und er dem Grafen »lang und nun« schuldig sind, und verpfändet ihm und seinen Erben dafür jährlich 100 ℔ Pfennige von der Steuer zu Luzern bis zur Tilgung der genannten Summe. Diese 100 Pfund gibt er ihm »frlich« für seinen Dienst und sie sollen von dem Hauptgut nicht abgehen. D. g. i. ze Straßburg an dem donrstag nach s. Mathis tag 1315. Or. Luzern Stadt-A., Siegel abgefallen. Kopp Reichsgesch. 4^{b}, 449. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 513. Geschfrd. 2, 181. Vgl. Segesser Rechtsgesch. 1, 139 u. 219 Anm. 1. **98**

- **März 3. Straßburg.** - Hzg. Leopold verspricht, dem Straßburger Schultheissen Nicolaus Zorn für die ihm und seinen Vorfahren in jeder Lage bewährte Treue bis zum nächsten Weihnachtsfest 100 Mark Silber Straßburger Gewichts zu geben und seinen Wünschen stets Gehör zu schenken. Dat. Argentinae 5. non. mart. a. d. 1315. — Abschr. saec. 17 Straßburg Zorn-Plobsheimsch. A. Papiercopialbch. f. 69^{b}. Schulte Straßbg. UB. 3, 241. **99**

- - **März 4 bei Kutzenhausen.** — Kg. Friedrich nimmt die Stadt Straßburg in wörtlich gleicher Fassung mit der Urk. Rudolfs I. v. s. Dez. 1275 (B.-Redlich n. 457) zur Belohnung ihrer Verdienste und um andere Reichsstädte zu gleicher Treue anzuspornen, in seinen besonderen Schutz, verleiht ihr das Recht, daß ihre Bürger, wo immer sie im Elsaß Besitz oder Untertanen haben, von diesen weder Steuern noch sonstige Lasten zu tragen haben, da die Stadt mit allen ihren Besitzungen dem Dienste des Reiches vorbehalten sein soll, bestätigt ihr das von seinen Vorgängern, den Königen Lothar und Philipp verliehene Recht, daß keiner der Bürger von irgend jemandem vor einem anderen Gericht als dem Stadtgericht geklagt werden kann, dehnt dieses bisher nur auf Sachprozesse beschränkte Recht auch auf Personalklagen aus, verleiht den Straßburger Kaufleuten das Recht, daß ihre Schiffe und Waren im Falle eines Schiffbruches oder Auflaufens vor Beschagnahme und Verlust geschützt sein sollen und bestätigt allgemein alle der Stadt und ihren Einwohnern von seinen Vorgängern verliehenen Privilegien und Freiheiten. Zuwiderhandelnde werden mit einer Strafe von 30 Pfund Gold bedroht. Dat. in castris prope Kotzenhusen 2 non. marc. a. d. 1315 regni a. 1. — 2 Orr. Heidelberg Univ.-Bibl. (Alte Urksig. n. 175) u. Straßburg Stadt-A. mit Siegel Friedr. (Sava fig. 9) an rot-gelben Seidenfäden. Böhmer-Ficker Acta imp. sel. 465. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 24, 166. Schulte Straßbg. UB. 2, 274. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. Sch. n. 260. — Die Urk. ist mit geringen Abweichungen wörtlich gleichlautend mit jener, die sich die Stadt am 27. Febr. desselben Jahres von Ludwig geben ließ. **100**

- **März 8.** — Kg. Jaymo II. von Aragonien beantwortet den letzten Brief Kg. Friedrichs über dessen Wahl und Krönung u. 771 und gibt seiner Freude darüber Ausdruck; was Friedrichs Bitte um Unterstützung bei den Kardinälen betreffe, so habe er diese schriftlich ersucht, Friedrichs Rechte und Interessen nach Möglichkeit zu fördern mit dem ausdrücklichen Beifügen, daß er jede diesem, seinem geliebten Sohne, geleistete Hilfe so empfinde, als ob sie ihm selbst zuteil geworden sei; auch beabsichtige er noch, bei anderen Personen und in anderer Weise für Friedrich tätig zu sein, insbesondere sobald die Wahl eines Papstes erfolgt sein werde. Dat. Ilerde 8. id. marc. a. d. 1314. — Registr. Barcelona Kronarch. Register 318 fol. 4^{v}. Zeißberg S. Ber. d. Wr. Akad. 140, 16 — Schwalm MG. Const. 5/1, 196. Reg.: Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 907. Vgl. Zurita, Anuales de Aragon lib. 5 c. 104 u. lib. 6 c. 16. — Das Inkarnationsjahr 1314 erklärt sich aus dem in Spanien damals noch üblichen Jahresanfang mit März 25. — Vgl. die Schreiben Jaymes an die Kardinäle n. 103 und Schrader Isabella v. Arag. 47. **101**

— — Derselbe beantwortet den Brief Hzg. Rudolfs von Sachsen, in welchem dieser ihn gebeten hatte, bei den Kardinälen an der römischen Kurie für Rudolfs »Oheim« (avunculus), Kg. Friedrich, einzutreten, dahin, daß er seinen Wunsch zustimmend zur Kenntnis genommen und an die Kardinäle besondere Schreiben in diesem Sinne gerichtet habe. D[at.] [Ile]rde ut supra[.] — Registr. Barcelona Kronarch. Register n. 318 fol. 4^{v}. Zeißberg S. Ber. d. Wr. Akad. 140, 18 — Schwalm MG. Const. 5/1, 197. — Zu Zeißbergs Bemerkungen a. a. O. über das verwandtschaftliche Verhältnis Rudolfs zu Friedrich, auf das avunculus nicht paßt, ist darauf hinzuweisen, daß avunculus wohl auch in einem weiteren Sinne gebraucht werden kann, nicht nur Oheim bedeutet. Es scheint vielmehr, daß avunculus zu dieser Zeit im schriftlichen Verkehr

fürstlicher Personen ohne Rücksicht auf ein Verwandtschaftsverhältnis angewendet wurde. Wenigstens lassen sich zahlreiche Beispiele von Ürk. Friedrichs nachweisen, in denen der König Personen mit avunculus anredet, die mit den Habsburgern sicher nicht verwandt waren. Es müßte näher untersucht werden, welchen Mitgliedern des hohen Adels diese zweifellos als Auszeichnung zu betrachtende Bezeichnung zuteil wurde. **102**

1315 (März 8). Derselbe schreibt dem Kardinalbischof Berengar von Tusculum, daß ihm Kg. Friedrich von seiner Wahl und Krönung zum römischen König Mitteilung gemacht habe und bittet ihn im Vertrauen auf seine Freundschaft und Zuneigung für Friedrich, mit dem er durch verwandtschaftliche Bande verbunden sei, wie für seinen Sohn einzutreten. [Dat. Herde 8. id. mart.] a. d. 1315. — Registr. Barcelona Kronarch. Register n. 318 fol. 5. Zeißberg S. Ber. d. Wr. Akad. 140, 19 = Schwalm MG. Const. 5/1, 198. Reg.: Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 908. — Gleichlautende Schreiben ergingen an Arnold (Novelli), Kardinal von St. Prisca; Peter Colonna, Kardinal(diakon von St. Eustachia); Jakob Colonna, Kardinaldiakon von S. Maria in Via lata); Lucas (Fieschi), Kardinaldiakon von S. Maria in Via lata, Napoleon (Orsini), Kardinaldiakon von St. Hadrian und Arnold (von Pellegrue), Kardinaldiakon von Sta. Maria in Portico. Zeißberg S. Ber. d. Wr. Akad. 140, 20. — Lucas Fieschi, der im Register als Kardinaldiakon von Sa. Maria in Via lata angesprochen wird, war nach Eubel, Hierarch. 1, 12 damals bereits Kardinaldiakon von SS. Cosmas und Damian. Über die Stellung der Kardinäle vgl. Schrader a. a. O. 47. **103**

— **März 8.** — Derselbe schreibt an seine Tochter, Königin Elisabeth, daß er kürzlich von Friedrich ein Schreiben mit der Nachricht von dessen Wahl und Krönung zum römischen König erhalten habe, die ihn mit der größten Freude erfüllten, er danke Gott und flehe zu ihm, daß er auch weiterhin Friedrichs Geschick günstig lenken möge, worum auch sie beten möge. Er und seine Söhne erfreuten sich der besten Gesundheit, was er auch von ihr hoffe. Dat. Herde 8. id. marc. a. d. 1314. — Registr. Barcelona Kronarch. Register n. 318, fol. 4ᵛ. Zeißberg S. Ber. d. Wr. Akad. 140, 18 = Schwalm MG. Const. 5/1. 197. **104**

— — Derselbe teilt Johannes Lupi, Archidiakon von Guorgo (Guarga), seinem Prokurator bei der römischen Kurie, mit, daß er von der Wahl und Krönung Friedrichs in Kenntnis gesetzt, für diesen bei seinen Freunden wie für seinen Sohn eintreten wolle und deshalb durch seine Kuriere gleichzeitig mit diesem Briefe an die Kardinäle Schreiben sende mit der Bitte, König Friedrich möglichst zu unterstützen; er befiehlt dem Prokurator, bei Überreichung dieser Schreiben gegenwärtig zu sein, für rasche Beantwortung zu sorgen und den einen der Kuriere nach Deutschland, den anderen wieder an den Hof zu senden. Dat. Herde 8. id. marc. a. d. 1314. — Registr. Barcelona Kronarch. Register n. 318, fol. 6ᵛ. Zeißberg S. Ber. d. Wr. Ak. 140, 22 = Schwalm MG. Const. 5/1, 200. Reg.: Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 909. **105**

— — Derselbe bittet den Kardinalbischof Nikolaus von Ostia, die Angelegenheiten Kg. Friedrichs, seines Schwiegersohnes, von dessen Wahl und Krönung er jüngst in Kenntnis gesetzt wurde, zu fördern und den Angriffen der Gegner entgegenzutreten. Dat. Herde 8. id. mart. anno predicto. — Registr. Barcelona Kronarch. Register n. 318, fol. 5ᵛ. Zeißberg S. Ber. d. Wr. Akad. 140, 21 = Schwalm MG. Const. 5/1, 199. — Gleichlautende Schreiben ergingen an die Kardinäle Jakob von Duese, Bischof von Porto; Arnold Falguerius, Bischof von Sabina; Wilhelm Mandagot, Bischof von Preneste; Wilhelm Petri Godin von S. Caecilia; Vitali du Four von S. Martino in Montibus; Nikolaus Farinola von S. Eusebius; Bernardo del Garvo von S. Agatha; Francesco Gaetani von S. Maria in Cosmedin; Wilhelm de Longhi v. S. Nicolaus in carcere Tulliano und Jakob Gaetano von St. Georg ad velum aureum, sowie an zwei andere nicht mit Sicherheit zu identifizierende Kardinäle. Register n. 318, fol. 6. Zeißberg 21 f. **106**

— **März 12. Bei Speier.** — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold verzichten, von ihrem Gewissen gemahnt (habentes remorsum conscientiae), zu Gunsten des Passauer Domkapitels auf das Patronatsrecht der Kirche in Hollabrunn, das sich ihr Vater König Albrecht und ihr Bruder Rudolf, König von Böhmen und Polen, zur Zeit als sie beide noch niedrigeren Ranges waren (in minoribus constituti ierant) und das Herzogtum Österreich und Steiermark innehatten, trotzdem es seit Altersher nur dem Passauer Kapitel gehörte, widerrechtlich angemaßt hatten, indem sie die Präsentation auf diese Kirche vornahmen. Dat. in castris prope Spiram a. d. 1315 in die b. Gregorii pape, regni a. 1. — Or. München R. A. (Passau Fasz. 416) mit beschäd. Siegel Fr. (Sava fig. 9) an Pg. Str., das Leop. abgef. Ebda. ein 2. Or. mit Siegeln Friedr. u. Leop. (Sava fig. 9 u. 20). Mon. Boica 30ᵇ, 66. Reg.: Reg. boica 6, 394. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 11. Lichn.-Birk 3, 355 n. 307. Vmk. Kirchl. Topogr. II/1, 51 zu Apr. 24. **107**

bei Speier. — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold ziehen mit einem starken Heer Kg. Ludwig entgegen. Ludwig zieht sich jedoch, ohne sich in eine Schlacht einzulassen, in den Judenfriedhof von Speier zurück. Nach zwei Tagen kehren Friedrich und Leopold nach dem Elsaß zurück. — Matthias Nuewenburgens. Böhmer Fontes 4, 188. Johannes Victor. ed. Schneider 2, 73 u. 111. Zweite bair. Fortsetzg. der sächs. Weltchronik MG. Dt. Chron. 2, 337. Gesta Treviror. ed. Wyttenbach-Müller 2, 236. Böhmer 1314—47 Add. II, S. 317 u. 1246—1313 Add. II, 513. Vgl. Wiener Regg. z. Gesch. d. Juden 26, n. 10. — Über die Kämpfe vor Speier vgl. Friedrichs Darstellung in seinem am 18. März ergangenen Schreiben an Konstanz. Wenn aus diesem auch hervorgeht, daß die Habsburger Ludwig nicht aus dem Friedhofe zu verdrängen vermochten, so war der Mißerfolg Ludwigs, der einem entscheidenden Kampfe sichtlich ausgewichen war, doch unverkennbar. Vgl. auch Schrohe 271 f. **108**

März 17. — Kg. Ludwig benachrichtigt die Leute der Täler von Uri, Schwyz und Unterwalden, daß er mit Rat seiner Anhänger zur Wahrung seines Rechts und um die Eidgenossen heimzusuchen, der Herzoge von Österreich, die allenthalben ihr Wohlstand zu zerstören drohen, zu brechen, für das kommende Pfingstfest einen Reichstag nach Nürnberg berufen habe. Gegeben zu Spir am 17. tag Mertzen ze latin 16. kal. apr., u. riches im 1. jare. — Or. verschollen, nach Tschudi

seinerzeit in Uri. Tschudi 1, 268 (in deutscher Übersetzg. ex litera Uri) = Schwalm MG. Const. 5, 204. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 78. Eidgen. Abschiede 1, 5. Oechsli 207. Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 1749. **109**

1315 März 17. Kg. Friedrich überläßt den Bürgern der Stadt Hagenau zum Lohn für ihre Treue gegen ihn und das Reich das dortige Ungeld für die Zwecke der Stadt, bestätigt alle ihre Rechte und Freiheiten und verspricht weder die Bürger noch Judensteuer ganz oder teilweise jemandem als Pfandlehen zu verleihen. Dat. 16. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Heidelberg Univers. Bibl., Siegel abgefallen. Schöpflin Als. dipl. 2, 111. Schwalm MG. Const. 5, 208. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 12. Lichn.-Birk 3, 355 n. 308. — Erst am 4. März hatte sich die Stadt dasselbe Privileg von Kg. Ludwig geben lassen (MG. Const. 5, 1911), mit dem die Urk. Friedrichs zum allergrößten Teil wörtlich übereinstimmt; über ihren Übertritt zu Friedrich vgl. n. 115 u. 116. **110**

— Kg. Friedrich befreit die Stadt Hagenau zur Erleichterung ihrer für das Reich gemachten Schulden bis zum nächsten 11. November (festum Martini op.) und dann auf weitere zwei Jahre von jeder Steuer, erklärt, daß sie nach Ablauf dieser Zeit nicht deshalb von ihm oder seinen Amtleuten mit einer höheren als der gebräuchlichen Steuer belegt werden soll und bewilligt ihr aus besonderer Gnade die Benutzung der Mast in dem ihm gehörigen Teil des heiligen Forstes für dieselbe Zeit. Dat. 16. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Abschr. saec. 15. Hagenau Stadt-A. Kopiar AA 99 S. 38. Mitt. d. Ges. z. Erhltg. geschl. Denkm. i. Elsaß 21, 378 = Schwalm MG. Const. 5, 209. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 261. — Auch der Wortlaut dieser Urk. geht mit Ausnahme der Dauer der Steuerbefreiung auf ein Privileg Ludwigs v. 4. März d. J. zurück (MG. Const. 5, 192). — Über den hl. Forst bei Hagenau vgl. Jahrb. f. Gesch. Sprache u. Lit. Elsaß-Lothr. 9, 153 u. Ney Gesch. d. hl. Forstes bei Hagenau (Straßbg. 1888), über den »Königsteil« im Forste, vgl. Becker Gesch. der Reichslandvogtei i. Elsaß 228. **111**

— — **Bettendorf bei Hagenau.** — Hzg. Leopold schuldet Wilhelm von Sünikon 12 Mark für seinen Dienst und 12 Mark für ein Pferd und verpfändet ihm dafür 24 Stück Geld, die $2^1/_2$ Mark ohne Abschlag bringen, die Mark zu 5 Gulden. Dat. ze Bettendorf bi Hagenow am mentag nach dem Palmtag a. d. 1315. — Eintrag Zürich Staats-A. Pfandreg. v. 1380 Stadt u. Ldschft. Hs. n. 1869 fol. 1^a. Anzeiger f. Schweiz. Gesch. 1860, 138. Maag 2/1, 677. Reg.: Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 204. **112**

— **(März 17). Bettendorf.** — Hzg. Leopold schuldet dem Arnold von Rheinsfelden für dessen Dienst 21 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 2 Mark Geld zu Lengnau, zu Endingen und anderwärts. Dat. ze Böttendorf bi Hagnow anno 1315. — Eintrag Luzern Staatsarch. Pfandreg. v. ca. 1380 fol. 1^a. Kopp Geschbl. 2, 146. Maag 2/1, 594. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 222 n. 3370. — Eine Urk. ist nicht mehr erhalten. Die Eintragung nennt kein Tagesdatum, doch ist dasselbe mit Hilfe des Ausstellungsortes leicht zu ergänzen, vgl. n. 112. **113**

– **(März 17.—19.) Hagenau.** — Hzg. Leopold schuldet Albrecht dem Riethauser für seinen Dienst und den dabei erlittenen Schaden 33 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 2 Mark auf der Steuer zu Muri (Mure) ohne Abschlag. Dat. in Hagnow a. d. 1315. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandreg. v. 1380 fol. 2^b. Kopp Geschbl. 2, 149. Maag 2/1, 601. — Friedrich und mit ihm auch Leopold weilten vom 17.—19. März bei und in Hagenau (vgl. n. 112), in diese Zeit fällt wohl auch die Urk. **114**

März 18. Hagenau. — Kg. Friedrich schreibt der Stadt Konstanz, daß er nach rascher Sammlung eines Heeres zur Bekämpfung Herzog Ludwigs von Baiern, »pacis turbatoris«, gegen Speier gezogen sei, wo dieser sein Lager aufgeschlagen hatte, Ludwig aber habe einem Kampfe ausweichend nach mehrfacher Änderung seines Lagerplatzes sich nach dem durch Gräben und andere Befestigungen geschützten, unmittelbar unter den Mauern Speiers gelegenen Judenfriedhof geflüchtet und dort verschanzt, so daß er von dort nicht vertrieben werden konnte, er (Friedrich) sei auf die Kunde hievon am 13. März (feria quinta proxima ante dominicam Palmarum) zum Angriff auf Speier und den genannten Friedhof geschritten, habe in Schlachtordnung 2 Tage und 1 Nacht ohne Widerstand zu finden das Feld beherrscht, und sei hierauf mit seiner ganzen Macht nach dem Elsaß zurückgekehrt, wo ihn am heiligen Walde bei Hagenau die Häupter der Hagenauer Bürgerschaft begrüßt und ihm ihre Stadt unterworfen hätten, in die sie ihm am 17. März (crastina die Palmarum) mit den Fürsten und seinem übrigen Gefolge in feierlichem Zuge mit den Reliquien der Heiligen unter Teilnahme der Geistlichkeit als ihren König eingeholt hätten und wo ihm am 18. März (feria tercia proxima post diem Palmarum) die Hagenauer und Ehenheimer Bürger den Treueid geschworen hätten. Er fordert daher Konstanz auf, ihm Treueid und Gehorsam zu leisten und bevollmächtigte Boten zu senden, damit er mit ihrem Rat und ihrer Hilfe dem ganzen Lande Frieden und Ruhe verschaffe. Dat. in Hagenowe 15. kal. apr., regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (K. Sel. n. 174) mit Resten des zum Verschluß rückwärts aufgedr. Siegels (Sava fig. 9). Schwalm MG. Const. 5, 209. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 86. — Die Urk. ist besonders wertvoll durch ihren genauen Bericht über die Vorgänge bei Speier, vgl. dazu auch die erzählenden Quellen in n. 108. **115**

(1315 März 18.—19.) — Die Stadt Hagenau schreibt den Bürgern von Konstanz, daß sie mit dem hohen Fürsten Herzog Ludwig von Baiern, der sich König nennt, und mit ihrem Herrn dem römischen König Friedrich, als beide »sammenunge hatten« und im Felde lagen, vereinbart hätten, denjenigen, der das Feld behaupte, als ihren Herrn anzuerkennen. Da sei König Friedrich gegen Speier gezogen, da sich Ludwig in die Speirer Vorstadt gelegt hatte, um mit ihm zu kämpfen, Ludwig aber hätte sich nicht zum Kampfe gestellt, weshalb sie Friedrich als König empfangen und ihm gehuldigt hätten, in der Überzeugung »daz er dem lande rehte komme und es wol befriden mugen«. Sie bitten Konstanz, ebenfalls Friedrich anzuerkennen. — Or. Konstanz Stadt-A. Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins 8, 172 = Schwalm MG. Const. 5, 210 (zu März 18). Reg.: Schriften Ver. Gesch. Bodensees 9, 226. — Das Schreiben ist undatiert, aus seinem Inhalt und aus n. 115 geht jedoch

hervor, daß es in die Zeit der Anwesenheit Friedr. in Hagenau fällt, höchstwahrscheinlich auf den 18. oder 19. März 1315. Es dürfte gleichzeitig mit dem Schreiben Friedrichs (n. 115) an Konstanz abgegangen sein. Vgl. dazu auch Schrohe a. a. O. S. 57. **116**

1315 März 18. Hagenau. — Kg. Friedrich bestätigt und erneuert dem Grafen Werner von Homberg alle von Kaiser Heinrich VII. empfangenen Lehen, Schenkungen und Gnaden, wie sie in den darüber ausgestellten Urkunden des näheren enthalten sind. Dat. in Hagenoia a. d. 1315 [15.] kal. apr., regni a. 1. — Archival. Überlieferung nicht feststellbar. Ludewig Reliquiae 10, 213 (mit April 1). Glafey Anecdot. 1, 292 (zu März 19) als Insert in e. Urk. Karls IV. v. 1360 Juli 25 für die Grafen von Habsburg. Baumann Volunt. imp. consort. 80 (zu Apr. 1). Geschichtsfreund 1, 15. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 13. Lichn.-Birk 3, 355 n. 309. Mitt. d. antiqu. Ges. Zürich 13, Regg. n. 38. Argovia 10, 206 u. 16, 94 (zu März 19). Arch. f. schweiz. G. 19, 341 (zu März 19). Oechsli 202*. Vgl. wegen der Datierung n. 114. **117**

— März 20. Stackmatten. — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Colmar alle ihr von seinen Vorgängern erteilten Privilegien, Freiheiten und Rechte, überläßt ihr dauernd zur Erleichterung der im Dienste des Reichs gemachten Schulden das städtische Ungeld, befreit sie für zwei Jahre von allen Abgaben und Steuern, ohne daß ihr hieraus in Zukunft ein Nachteil erwachsen soll, und verspricht, falls Johann, Schultheiß von Colmar, und Konrad von Wittenheim eine sonstige Begünstigung der Stadt für notwendig erachten, dieselbe zu erteilen. Dat. in Stakmatton 13. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Colmar Stadt-A. mit beschäd. Siegel Fr. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Schöpflin Als. dipl. 2, 112. Schwalm MG. Const. 5, 211. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 15. Lichn.-Birk 3, 355 n. 310. — Vgl. die ähnlichen verschiedenen Städten erteilten Privilegien vom 28. u. 29. März 1315. — Über Konrad von Wittenheim vgl. n. 70, 84 u. 85. **118**

— März 20 bis April 11. — Kraft von Hohenlohe überfällt mit Anhängern Friedrichs das Haus, in dem Kg. Ludwig vom Rheine kommend nächtigt, und steckt es in Brand. — Monachi Fürstenfeld. chronica de gestis princ. i. Böhmers Fontes 1. 53. Weller Hohenloh. UB. 2, 80. — Vgl. Lochner, Geschl. Studien 1836, 1—48: Kg. Ludwigs des Baiern Zug gegen Herrieden i. J. 1316. — Vgl. auch die Urk. 1316 Mai 19. Hohenloh. UB, 2, 81 u. Böhmer 1314—47 Add, I, 270. — Der Überfall kann sich, wie schon Schrohe a. a. O. 315 u. Weller i. Hohenloh. UB. bemerken, nur im Frühjahr 1315 zwischen 20. März und 11. April zugetragen haben, da vor der im April 1316 erfolgten Belagerung von Schillingsfürst durch Ludwig, die der Chronist als eine Folge des Überfalles durch K. v. Hohenlohe hinstellt, nur im Frühjahr 1315 eine Reise Ludwigs vom Rhein nach Osten nachweisbar ist (vgl. Böhmer 1314—47 Ludw. n. 81 u. 82). **119**

— März 21. — Die Stadt Barcelona antwortet Kg. Friedrich, daß sie sein Schreiben mit der Nachricht über seine Wahl und Krönung und mit der Bitte, ihn in geeigneter Weise zu unterstützen, damit die gegen ihn und das Reich gerichteten aufrührerischen Versuche der ihrer Stadt benachbarten Fürsten und Länder zunichte werden, empfangen und im Hinblick auf seine Verwandtschaft mit König Jayme von Aragonien über seine Erhöhung große Freude empfunden habe. Sie erklärt sich, obwohl sie niemandem anderen als dem König von Aragonien unterworfen sei, in der Hoffnung, daß es dessen Wunsch entsprechen werde, bereit, zu Friedrichs Vorteil und Ehre zu wirken. Dat. Barchinone 12. kal. apr. a. d. 1314. — Abschr. Barcelona Stadt-A. Liber ordinationum d. J. 1314—15. Antonio de Capmany y de Montpalau Memorias historicas sobre la marina, comercio y artes de Barcelona 2 (1779), 73 = MG. Const. 5, 201. Reg.: Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 910. — Jener Teil des Schreibens, der sich auf Friedr. Wahl und Krönung bezieht, geht in vielen Wendungen auf die nach Friedr. Krönung erlassenen Schreiben (n. 28) zurück und wurde offenbar dem Brief Friedrichs entnommen. **120**

März 24. — Landgraf Otto von Hessen gelobt, Kg. Friedrich mit allen seinen Leuten und seiner ganzen Macht gegen Hzg. Ludwig von Baiern, Erzbischof Peter von Mainz, deren Helfer und die Städte, die ihn an des Reiches Gut hindern, beizustehen. G. zu Strazburg 1315 an dem mäntage in der Ostirwochin. — Or. Wien Staats-A. mit abhangend. Siegelfragment. Schwalm MG. Const. 5, 211. Reg.: Lichn.-Birk 3, 355 n. 313. Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1 n. 1752. Heidemann Peter v. Aspelt 241. **121**

— Graf Heinrich von Fürstenberg gelobt Kg. Friedrich und dessen Bruder Leopold eidlich, ihnen und ihren Brüdern mit seinen Leuten, Gütern und Festen und mit zwanzig Helmen im Kampfe gegen Hzg. Ludwig von Baiern, solange der Krieg dauert, beizustehen. D. i. g. ze Strazburg an dem mantag in den Osteren 1315. — Or. Wien Staats-A. mit abhangend. Siegel d. Ausstellers. Riezler Fürstenbg. UB. 2, 52. Schwalm MG. Const. 5, 212. Reg.: Lichn.-Birk 3, 355 n. 314. — Über Heinrichs Parteistellung und seine Beziehungen zu Leopold vgl. Riezler Gesch. d. H. Fürstenbg. 271, sowie die Urk. v. 1311 Apr. 19 der Abt. II. **122**

— **Straßburg.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Bischof Johann von Straßburg in Anschung seiner großen Verdienste um das Reich die inserierte Urkunde Heinrichs VII. v. 28. Nov. 1308 Frankfurt (Böhmer 1246 –1313 Heinr. VII. n. 4) über den Tausch der Orte Molsheim, Mutzig, Hermolsheim und Wege sowie der Feste Neuenburg gegen die Stadt Mühlhausen und die Hälfte der Stadt Wasselnheim, die Schenkung der Rechte über die Juden in Rheinau, Molsheim, Ruffach und Sulz und das Verbot an alle Städte, Untertanen des Bischofs unter irgend einem Vorwand als Pfahlbürger aufzunehmen. Dat. Argentinae 9. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Straßburg Bez.-A. (G. 84) mit Siegel Fr. (Sava fig. 9) an zusammengedr. roten Seidenfäden. Wencker Tract. de Pfalburg. 2 de Usburgeris 35. Lünig Reichsarch. 6, 18 (mit Nov. 28) u. 17, 878. Laguille Hist. d'Als. 2, preuves 48. Dumont 1[3], 350. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 16. Lichn.-Birk 3, 355 n. 312. Moßmann Cartul. de Mulhouse 1, 117. Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 911. — Über den Tausch der genannten Orte, die zwischen dem Reich und Straßburg seit langem strittig waren, vgl. Kopp 4/1, 28 u. Rosenkränzer a. a. O. 23. **123**

— **März 25.** — Egloff von Schellenberg beurkundet, daß sein Herr Herzog Friedrich, als er auf dem Schartenberg (Schertenperg) lag, Hans den Schaffer zu Neuburg beauftragt habe, das Kloster Fürstenzell von dem Streite zu lediegen, den die

Holzpröpste um das Eigen des Klosters zu Scheuereck (Scheuerekke) angestrengt haben, da Friedrich überzeugt worden war, daß sie nur aus bösem Willen (von unwillen und von ungenaden) den Streit mit dem Kloster begonnen haben. D. i. gesch. 1315 an dem eritag in der Osterwochen. — Or. München R. A. (Fürstenzell f. 23). Reg.: Reg. boica 5, 301. **124**

1315 März 25. Straßburg. — Kg. Friedrich versetzt dem Heinrich von Rappoltstein für den in seinem und des Reichs Dienst erlittenen Schaden das dem Reich gehörige Dorf Hausen bei Colmar mit allen Leuten und Rechten für 110 Mark Silber Straßburger Gewichts. Dat. Argentinae S. cal. apr. a. d. 1315, regni 1. — Or. verschollen, Abschr. saec. 18 München Staats-A. (K. bl. 391.4). Rappoltst. UB. 1, 227. Reg.: Böhmer 1313—47 Add. II F. d. S. n. 262. Vgl. auch Brieger Die Herrscht. Rappoltst. 41. **125**

— **Straßburg.** — Kg. Friedrich verleiht dem Abt Konrad und dem Konvent des Klosters Neuburg nach dem Vorbild seiner Vorgänger Friedrich II., Heinrich, Rudolf und Albrecht vollständige Zoll- und Abgabenfreiheit auf dem Rhein für ein Schiff und bestimmt, daß die Summe, die für ein Schiff an Rheinzoll gezahlt zu werden pflegt, dem Konvent zur Aufbesserung der Pfründen zufallen soll. Dat. in Argentina 8. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Straßburg Bez. A. (H. 926). Siegel abgefallen. Bulletin de la société d'Alsace II. Ser. 1/2, 114. Französ. Übersetz. ebda. 106. Böhmer 1314—47 Add. III Fr. d. S. n. 296. — Die Zollfreiheit geht auf Friedrich II. zurück, dessen Privileg v. 1223 in der vorlieg. Urk. in großen Teilen wörtlich wiederholt ist. **126**

— — **Straßburg.** — Hzg. Leopold verspricht, dem edeln Manne Otto von Ochsenstein, seinem »Oheim« (avunculus), den Betrag von 500 Mark Silber Straßburger Gewichts, die ihm Kg. Friedrich laut der darüber ausgestellten Urkunde schuldet, am nächsten 11. November (in festo b. Michahelis) zu bezahlen. Dat. Argentine 8. kal. apr. a. d. 1315. — Or. Darmstadt Staats-A. (Hanau-Lichtenberg n. 151), Siegel ab. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. III Ergänzgen. S. XXXVIII. **127**

— **März 26.** — Erzbischof Heinrich von Köln. Bischof Johann von Straßburg und Johann der Alte von Lichtenberg vermitteln zwischen Kg. Friedrich einerseits und den Anhängern Herzog Ludwigs von Baiern Ulrich, Landgraf in Niederelsaß, Hanemann, Sohn weil. Konrads, und Johann dem Jüngern von Lichtenberg, Johann, Sohn weil. Heinrichs, und Johann, Sohn weil. Anselms von Rappoltstein, Hugo von Geroldseck auf den Vogesen (Waszichen), Burkard und Reimbolt von Windeck sowie ihren Helfern andererseits einen Waffenstillstand bis zum kommenden 18. Mai (untze an den sunnentag zu üsgander Phingestwochen), während dessen die Genannten Ludwig weder offen noch heimlich in irgend einer Weise unterstützen dürfen. Sollten bis zu diesem Tage die von Ludwig den Vorgenannten für ihre Dienste versprochenen Summen, und zwar dem Landgrafen Ulrich 2000, den Herren von Lichtenberg viertausend und den beiden von Rappoltstein 2000 Mark Silber und Hugo von Geroldseck 2000 Pfund Heller nicht bar ausgezahlt werden, so sollen sie gegen eine vom Bischof von Straßburg und Johann von Lichtenberg festzusetzende Summe Friedrich gegen Ludwig beistehen oder doch, falls eine solche Vereinbarung nicht zustande kommt, während des weiteren Kriegs um das Königtum stille sitzen. In diesem Fall sollen sie für alles, was sie im Dienste Ludwigs getan, von Friedrich Sühne haben und Landgraf Ulrich soll mit seinen Lehen belehnt werden. Es siegeln die Vermittler und die Anhänger Ludwigs, mit Ausnahme der beiden von Windeck. Dis geschach zu Strazburg an der mittewochen in der Obsterwochen 1315. — Or. Wien Staats-A. mit 6 meist beschädigt. Siegeln an Pg. Str. Notizenbl. 1851, 44. Rappoltst. UB. 1, 227. Schwalm MG. Const. 5, 212. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III 297 u. S. 414 n. 404. Lichn.-Birk 3, 356 n. 315. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 913. — Über die Geldversprechen Ludwigs vgl. Kopp Reichsgesch. 4^b, 81. **128**

— **März 28. Straßburg.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Offenburg alle ihr von seinen Vorgängern erteilten Privilegien, Rechte, Freiheiten und Gnaden. Dat. Argent. 5 kal. april. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (K. Sel. 175) mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an rot-gelb-grünen zusammengedrehten Seidenfäden. Hugo Mediatisierg. d. Reichsstde. 295 mit März 26. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 17. Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins 12, 331 u. N. F. 1, 86. **129**

— — **Schlettstadt.** — Kg. Friedrich bestätigt den Burgmännern und der Bürgerschaft von Annweiler die von seinen Vorgängern erteilten Privilegien, Rechte und Freiheiten. Dat. apud. Sletstat 5. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Abschr. i. Anweiler Kopialbuch saec. 16. f. 7 i. Kreisarch. Speier Zweibr. Abt. n. 674. Winkelmann Acta imp. ined. 2, 269. — Die Urk. zeigt in ihrem Formular entgegen den sonstigen Beobachtungen bei derartigen Bestätigungen keine Übereinstimmung mit den analegen allgemeinen Privilegienbestätigungen, die Anweiler von Heinrich VII. (Winkelmann Acta 2, 217) und Adolf (ebda. 160) besaß. **130**

— **Schlettstadt.** Kg. Friedrich erneuert der Stadt Schlettstadt das Stadtrecht König Adolfs v. 7. Dez. 1292 (Gény, Schlettst. Stadtr. 1, 9), ohne dasselbe jedoch ausdrücklich zu nennen, mit folgenden Zusätzen: die Pflicht der Bürger (es sind wohl die Ausbürger gemeint, vgl. die Bestimmung 70 des Adolfinischen Stadtrechts) in Schlettstadt seßhaft zu sein, soll vom 11. November bis zum 2. Febr. und nicht länger dauern, weder der jeweilige Landvogt, noch ein von ihm Beauftragter soll eines Schlettstädter Bürgers Leib oder Gut ohne Urteil und Willen des Rats angreifen, jeder Auswärtige, der eines Kriegs oder Zwietracht wegen sich und sein Gut sicherheitshalber in die Stadt flüchtet (quod vulgariter dicitur flöhen), soll des königlichen und städtischen Schutzes und Schirms teilhaftig sein. Er bestätigt ferner der Stadt die Schenkung des Dorfes Burner durch K. Heinrich VII. und überläßt ihr zur Erleichterung ihrer im Reichsdienst entstandenen Schuldenlast das Ungeld für alle Zeiten. Dat. in Sletzstadt 5. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Schlettstadt Stadt-A. Siegel abgefallen. Elsäß. Stadtr. I Schlettst. Str. bearb. v. Geny 1, 23. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 19. — Über das Verhältnis dieses Stadtrechts zu jenen Freiburgs und Colmars vgl. ebda. 9. **131**

1315 März 28 bei Schlettstadt. — Kg. Friedrich verspricht den Bürgern von Landau ihre Stadt niemals zu verpfänden, als Lehen zu verleihen oder irgendwie sonst dem Reich zu entfremden. Dat. apud Sletstat 5. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Abschr. saec. 15. Landau Stadt-A. »Großes Buch« fol. 94. Winkelmann Acta 2, 270. Schwalm MG. Const. 5, 214. Reg.: Lehmann Gesch. Landaus 22. Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 298. **132**

— — **Schlettstadt.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Landau alle ihr von seinen Vorgängern erteilten Rechte, Freiheiten und Privilegien und überläßt ihr das Ungeld zur Befestigung der Stadt und zu den nötigen Ausbesserungen für alle Zeiten. Dat. in Sletstat 5. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Abschr. saec. 15. Landau Stadt-A. »Großes Buch« fol. 94. Winkelmann Acta 2, 269 = Schwalm MG. Const. 5, 213. Reg.: Schöpflin Als. ill. 2, 399. Lehmann Gesch. v. Landau, 22. Böhmer 1314—47 Fr. n. 23 u. Add. III Fr. n. 299. **133**

— — **Schlettstadt.** — Kg. Friedrich gestattet den Bürgern von Landau, auf dem Boden der einst von Johann von Rymberg zur Zeit König Adolfs innerhalb der Stadtmauern erbauten Burg gemäß dem Beschluß des Stadtrats ein Kloster der Inclusinen zu errichten und verzichtet ausdrücklich auf alle Ansprüche an diesem Grundstück. Dat. in Slettstat 5. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Abschr. saec. 15. Landau Stadt-A. »Großes Buch« fol. 94. Schöpflin Als. dipl. 2, 112. Birnbaum Gesch. v. Landau 463. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. n. 18. Lichn.-Birk 3, 356 n. 316. **134**

— **März 29. Colmar.** — Kg. Friedrich gestattet der Bürgerschaft Breisachs, die Stadt nach ihrem besten Vermögen zu befestigen und mit einer Mauer (publico muro) zu umgeben. D. in Columbaria 4. kal. apr. 1315. — Or. Breisach Stadt-A., Siegel abgefallen. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III n. 304. Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 4, S. n 5. **135**

— — **Colmar.** — Kg. Friedrich verordnet, daß der jeweilige Vogt und Schultheiß zu Breisach schwören soll, bei seinem und seiner Nachfolger, der römischen Könige und Kaiser, Ableben die dortige Reichsburg der Bürgerschaft mit der eidlichen Verpflichtung zu übergeben, dieselbe treu zu bewachen und dem zukünftigen König einzuantworten. Columbaria 4. kal. apr. 1315. — Or. Breisach Stadt-A., Siegel abgefallen. Reg.: Rosmann u. Ens Gesch. v. Breisach 467. Böhmer 1314—47 Add. III n. 300 (zu März 28). Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 4, S. n 5. **136**

— — **Colmar.** — Kg. Friedrich verpfändet den Brüdern Johannes, Jakobus, Rudiger und Berthold von Neuenfels (Nuwenvels) das Schultheißenamt in Neuenburg um 70 Mk. Silber nach Vorgang seines Vaters Kg. Albrecht. Dat. Columbar. 4. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Neuenburg a. Rh. Stadt-A. mit beschäd. Siegel Friedr. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Huggle 35. Oberrhein. Stadtrechte II/3, 19. Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, S. n 13. — Die Urk. Albrechts ist vom 7. Juli 1307 (Oberrhein. Stadtrechte II/3, 18) und diente der Friedrichs als Vorlage. Zur Sache vgl. Oberrhein. Stadtrechte II/3, S. XIX. **137**

— — **Colmar.** — Kg. Friedrich bestätigt und erneuert der Stadt Mühlhausen alle ihr von seinen Vorgängern erteilten Rechte, Freiheiten und Privilegien, überläßt ihr für die Zeit seines Lebens das Ungeld zur Befestigung der Stadt und zur Instandhaltung der öffentlichen Gebäude und verleiht ihr die besondere Gnade, daß die Bürger von Christen und Juden in allen Rechtsfällen nur vor dem Stadtrichter angeklagt werden können und daß der jeweilige Vogt oder Schultheiß keinen Bürger und keinen Einwohner der Stadt, den man Seldner nennt, innerhalb oder außerhalb der Stadt ohne Urteil gefangennehmen oder an seinem Vermögen schädigen darf. Dat. Columbariae 4. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Mühlhausen Stadt-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an roter Seide. Moßmann Cartul. de Mulh. 1, 117. Auszg.: Petri Gesch. v. Mühlh. 64. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II Fr. n. 264 zu Apr. 4 u. Add. III n. 314 zu Mai 29. Vgl. die inhaltlich gleiche Urk. für Neuenburg (n. 139). **138**

— — **Colmar.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Neuenburg a. Rh. alle von seinen Vorgängern erteilten Rechte, Freiheiten und Privilegien, gestattet ihr das Ungeld zur Befestigung der Stadt und dem Ausbau der öffentlichen Gebäude zu verwenden, befreit die Bürger von fremden Gerichten und verbietet dem jeweiligen Vogt und Schultheiß einen Bürger oder einen Einwohner der Stadt, der »seldener« genannt wird, innerhalb oder außerhalb der Stadt ohne gerichtliches Urteil festzunehmen oder in bezug auf Sachen oder Personen Gewalt anzutun. Dat. Columbarie 4. kal. apr. 1315, regni a. 1. — Or. Neuenburg Stadt-A. m. beschäd. Siegel Fried. (Sava fig. 9) an roter Seidenschnur. Huggle Gesch. d. St. Neuenbg. 90. Oberrhein. Stadtrechte II/3, 19. Reg.: Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, S. m 7. Unter Seldner sind die nicht zur Bürgerschaft zählenden Häusler zu verstehen. **139**

— **Colmar.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Kaysersberg alle Rechte, Freiheiten, Privilegien und guten Gepflogenheiten. Dat. in Columbaria a. d. 1315 4. kal. apr., regni a. 1. — Or. Kaysersberg Stadtarch. mit beschädig. Siegel Frs. (Sava fig. 9) an roter Seidenschnur. Reg.: Scherlen i. Elsäß. Monatschr. f. Gesch. u. Volkskde. 1911, 493. **140**

— **Colmar.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Türkheim alle Rechte, Freiheiten, Privilegien und guten Gepflogenheiten, die sie von seinen Vorgängern erhalten hat. Dat. in Columbaria 4. kal. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Notariatstranssumpt des Notars Joh. Ringer v. 1417 Febr. 16 Türkheim Stadt-A. **141**

— — **Colmar.** — Kg. Friedrich befreit die Stadt Rheinfelden auf $1\frac{1}{2}$ Jahre von allen Reichssteuern. — Nur in einem Verzeichnis i. Rheinfelden Stadt-A. eingetragen. Das Or. dieser Urkunde ist nicht mehr erhalten und fehlte bereits zur Zeit Kopps. Kopp Geschbl. 2, 17. Böhmer 1314—47 Add. III, 302 u. 339 (irrig zu 1317). An der Existenz der Urk. ist nicht zu zweifeln. Friedrich hat gerade damals einer ganzen Anzahl von Städten neben einer allgem. Privilegienbestätigung noch eigene Steuerbefreiungen erteilt, vgl. z. B. n. 144. **142**

— — **Colmar.** — Kg. Friedrich bestätigt den Bürgern von Rheinfelden alle ihr von seinen Vorgängern erteilten Rechte, Freiheiten und Privilegien. Dat. in Columbaria a. d. 1315 4. kal. apr., regni a. 1. — Or. Rheinfelden Stadt-A. mit Siegel Frs. Kopp Geschbl. 2, 16. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Fr. n. 301. **143**

1315 März 29. Colmar. — Kg. Friedrich befreit die Bürger der Stadt Kaisersberg auf zwei Jahre von jeder Steuer und Abgabe. Dat. in Columbaria 4. kal. apr. a. d. 1315. regni 1. — Or. Kaisersberg Stadt-A. Siegel abgefallen. Schöpflin Als. dipl. 2. 113. Reg.: Böhmer 1313—47 Fr. d. Sch. n. 20. Lichn.-Birk 3. 356 n. 317. Scherlen Inventar d. Arch. d. St. K. i. Elsaß. Monatsschr. f. Gesch. 1911, 492. **144**

— — **Colmar.** — Kg. Friedrich überläßt der Stadt Türkheim auf seine Lebenszeit das Ungeld zum Bau und zur Befestigung der Stadt und befreit sie auf zwei Jahre von allen Abgaben und Steuern. Dat. in Columbaria 4. kal. apr. a. d. 1315. regni a. 1. — Or. Türkheim Stadt-A., (durch Mäusefraß) stark beschädigt mit Siegel Fr. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Schöpflin Als. dipl. 2, 113. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 21. Lichn.-Birk 3, 355 n. 318. **145**

— **März 30. Colmar.** — Kg. Friedrich ermächtigt Egelolf von Rathsamhausen (Ratzenhusen), das von seinen Vorgängern verpfändete Dorf Kinzheim (Kunigesheim) samt Zugehör von den Edlen Heinrich und Rudolf von Andlau und Stehelin und Albert von Kagen um die Pfandsumme einzulösen, und bekennt sich als Schuldner für diese Summe. Dat. in Columbaria a. d. 1315 3. kal. apr., regni 1. — Or. Schlettstadt Stadt-A. mit beschäd. Siegel Fr. (Sava fig. 9) an gedr. roter Seidenschnur. Winkelmann Acta 2, 270. Reg.: Schlettst. Stadtr. bearb. v. Gény 1, 29 Anm. 1. — Vgl. ebda. die Regg. der verschiedenen auf die Verpfändung Kinzheims bezügl. Urk. seit Rudolf I., aus denen hervorgeht, daß es sich trotz des Wortlautes der Urk. nicht um das ganze Dorf, sondern nur um Pfandrechte an einzelnen Teilen oder Rechten handelte. **146**

— — Gozzo, Wilhelm und Heinrich Brüder von Aschhausen erklären, daß EB. Peter von Mainz sie und ihre Erben unter gen. Bedingungen als Burgmannen aufgenommen hat, und verpflichten sich, ihm in seinem Kampfe um das Reich gegen die Herzoge von Österreich und deren Verbündete in Schwaben, Elsaß und Franken sowie in ihrer näheren Umgebung (in nostro confinio) Hilfe zu leisten und ihm ihre Burg Aschhausen im Kriege gegen die Herzoge offen zu halten. Bedarf der Erzbischof aber ihrer Hilfe außerhalb der genannten Gebiete, muß er sie darum bitten. A. et d. Amerbach a. d. 1315 3. kal. apr. — Or. München R. A. (Mainz, Erzstift Fasc. 197.) Gudenus Cod. dipl. Mog. 3. 121. Reg.: Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1 n. 1755. **147**

— — Ritter Konrad gen. Pfal von Aschhausen (Asschehusen) wird Burgmann des Eb. Peter von Mainz gegen gezahlte 67 ℔ Heller, für die er genannte 5 ℔ ₰ Einkünfte auffäßt, um sie als Lehen zu besitzen. Über die Unterstützung, die er dem Erzstift gegen die Herzöge von Österreich gewährt, wird dasselbe bestimmt, wie in der vorangehenden Urkunde. A. et d. Amerbach 1315 3. kal. april. — Or. München R. A. (Mainz Erzst. F. 197.) Siegel ab. Reg.: Vogt Reg. d. Eb. v. Mainz 1 n. 1756. **148**

— **März 31. Colmar.** — Kg. Friedrich nimmt nach dem Beispiel seines Großvaters des Königs Rudolf und seiner Vorgänger der römischen Könige den Decan und das Kapitel zu Colmar mit allen Personen und Gütern in seinen und des Reiches Schutz und erteilt ihnen alle Ehren und Vorteile, welche die Colmarer Bürger genießen. Dat. Columbariae 2. kal. apr. a. d. 1315. regni a. 1. — Or. Colmar Bez.-A. (Serie G. Stift St. Martin). Siegel abgefallen. war an roter Seidenschnur befestigt. Trouillat Mon. de Bâle 3, 218 aus Cop. d. Ensisheimer Kzlei. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 303. — Vgl. dazu die Urk. Kg. Rudolfs v. 1281 Nov. 7 (B.-Redlich n. 1410). **149**

— **Colmar.** — Kg. Friedrich befiehlt dem Landvogt im Elsaß Otto von Ochsenstein und dessen Stellvertretern, der Stadt Colmar, sowie den Städten Kaisersberg, Kinsheim und Sigoltzheim, die Nonnen des mit Zustimmung König Rudolfs erbauten Klosters Alspach (Alenspach), denen er nach dem Vorbild seiner Vorfahren Rudolf und Albrecht besonderes Wohlwollen entgegenbringt, in allen Angelegenheiten ihres Klosters zu fördern und zu schützen, und nimmt das Kloster in seinen und des Reiches Schutz. Dat. in Columbaria a. d. 1315 2. kal. apr., regni a. 1. — Abschr. saec. 18 Colmar Bez.-A. (Serie H. Bb Frauenkloster Alspach L. 1—4 Copialbch. v. 1724 fol. 22). Schöpflin Als. dipl. 2, 113. Reg.: Böhmer 1314—1347 F. d. S. n. 22. Lichn.-Birk 3, 355 n. 319. — Eine ähnliche Urk. Kg. Rudolfs v. 1281 Sept. 21 siehe Böhmer-Redlich n. 1396. **150**

— **April 1. Breisach.** — Kg. Friedrich beauftragt den Grafen Emicho von Nassau, den Burgberg zu Greiffenstein (Gryffenstein) mit allem Zubehör an seinen Bruder Johann Grafen von Nassau, dem der Burgberg von Friedrich mit der Ermächtigung, den Emiche daran verpfändeten Teil an seinerstatt einzulösen, versetzt wurde, nach Empfang der Summe von 133 Mark und 4 Schillingen auszuliefern. Dat. in Brisaco kal. apr., regni a. 1. — Abschr. Haag Haus-A. ex Diplomatario Cnüteliano fol. 128. Reg.: Arnoldi Nass. Gesch. 3^b, 128. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 24. — Vgl. Urk. v. 1314 Mai 14 der II. Abt. **151**

— **April 2. Breisach.** — Kg. Friedrich verpfändet den Grafen Johann und Heinrich von Nassau für die treuen, seinem Vater König Albrecht und ihm geleisteten Dienste den Burgberg zu Greiffenstein mit allem Zugehör, wie ihn Albrecht von Kraft von Greifenstein erkaufte, um 800 Mark Pfennige, den Pfennig zu 3 Heller gerechnet, die ihnen sein Vater schuldig war, und ermächtigt sie, den Burgberg von ihrem Bruder Grafen Emicho von Nassau, dem er um 133 Mark 4 Schillinge verpfändet ist, einzulösen und bis zur Tilgung der ganzen Pfandsumme von 933 Mk. 4 Schillinge zu behalten. Er verspricht ihnen, falls er Kaiser wird, eine entsprechende Urkunde unter kaiserlichem Siegel auszustellen. D. g. i. ze Brisach 1315 zehen tag nach Östern, i. d. 1. j. u. riches. — Or. Haag Haus-A. mit beschäd. Siegel Frs. an Pg. Str. Schwalm MG. Const. 5, 215. Auszg.: Arnoldi Nass. Gesch. 3^b. 128. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. n. 25. Über die Verpfändung des Burgbergs an Emicho vgl. die Urk. vom vorhergehenden Tage. Vgl. n. 1068. **152**

— **April 3. Breisach.** — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern der Stadt Freiburg im Breisgau die Gnade, daß sie nur vor dem Schultheiß ihrer Stadt geklagt werden und Rechenschaft geben sollen, es sei denn, daß sie jemanden rechtlos ließen, der sie dann anderwärts klagen kann. D. b. i. g. zu Brisach 1315 an dem nehesten dunrestage nach usgander Osterwochen. in d. 1. j. u. riches. — Or. Freiburg Stadt-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an roter Seidenschnur. Schreiber

UB. d. St. Freibg. 1, 203. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. n. 26. Lichn.-Birk 3, 355 n. 320. — Vgl. dazu auch Kopp Reichsgesch. 4², 84 Anm. 13. **153**

1315 April 4. Basel. — Kg. Friedrich bestätigt die Rechte der Stadt Breisach (vgl. B.-Redlich n. 422). D. Basilee pridie nonas apr. 1315. — Or. Breisach Stadt-A., Siegel an roten gedrehten Seidenfäden abgefallen. Reg.: Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins 4, S. n 5. **154**

— — **Basel.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Neuenburg a. Rh. das inserierte Stadtrechtsprivileg Kg. Adolfs v. 1292 Dez. 24 Basel (Reg. imp. n. 84). Zeugen: Heinrich Erzbisch. v. Köln, Johannes Bisch. v. Straßburg, Rudolf Hzg. v. Sachsen, Heinrich Hzg. v. Österr., die Grafen Meinhard von Ortenberg, Symo v. Spanheim, Otto v. Straßberg, Werner von Homberg, Rudolf v. Nidau, Albert v. Hals, Wallraff v. Tierstein. Dat. Basilee 2. non. apr. ind. 13 a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Neuenburg Stadt-A. Siegel abgefallen. Günderode Sämtl. Werke 1, 120. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. Add. I n. 265. Mitt. d. antiqu. Ges. Zürich 13. Regg. Hombg. n. 39. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, m 8. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4. n. 914. — Das Privileg Adolf s. jetzt Oberrhein. Stadtrechte II/3. 8. **155**

— — **Basel.** — Kg. Friedrich verleiht der Stadt Mühlhausen (mit denselben Worten wie K. Heinrich VII.) Rechte betreffend die Lehensfähigkeit der Bürger, die Pflicht des Schultheißen, die Wahl des Amtmanns durch den Rat, die Kriminalgerichtsbarkeit, den Gerichtsstand der Bürger, die Freizügigkeit, die Aufnahme neuer Bürger und deren Pflichten, das Erbrecht, die Pflicht der Zeugenschaft, das Verbot des Kampfes zwischen einem Landmann und einem Bürger, die Festsetzung von Maß und Gewicht, den Abschluß von Einungen, Zollfreiheit in Reichsstädten, Steuerfreiheit adeliger Bürger und Teilnahme ihrer Bürger an Kämpfen von Landleuten. D. b. w. g. u. g. ze Basile an s. Ambrosien tage des bischoffes 1315. in d. 1. jar u. riches. — Or. Mühlhausen Stadt-A. mit Siegel Friedrs. (Sava fig. 9) an roter Seide. Moßmann Cartul. de Mulhouse 1, 118. Reg.: Schöpflin, Als. ill. 2, 423. — Die Urk. stimmt wörtlich mit der K. Heinrichs VII. v. 1309 Okt. 31 überein, ohne sie jedoch zu erwähnen. Auch diese geht übrigens mit geringen Abweichungen auf die Urk. Albrechts und Adolfs zurück. **156**

— — **(April 5).** — Der Rat von Zürich schreibt dem Rat zu Konstanz, daß König Friedrich Sonntag abends zweifellos in Baden eintreffen werde und sie beide wegen ihres langen Säumens Unannehmlichkeiten von ihm und den Herren zu befürchten hätten. Der Rat habe daher Boten an den König abgesandt, die beide Städte damit entschuldigen sollen, daß sie des Königs Kommen nicht so bald erwartet hätten. Er fordert Konstanz auf, gleichfalls ehestens Boten zu senden. — Or. Konstanz Stadtarchiv. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 205. Reg.: Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees 9, 226. — Die Urk. trägt kein Datum, aus Friedrichs Itinerar ergibt sich, daß sie vom 5. April sein muß. **157**

April 8. Baden. — Kg. Friedrich erläßt den Bürgern von St. Gallen, da sie ihre durch eine Feuersbrunst zerstörte Stadt ohne seine Unterstützung nicht wieder entsprechend aufbauen könnten, bis zum nächsten 11. November (ad festum beati Martini) und von da an auf 5 Jahre alle Reichssteuern. Dat. in Baden 6. id. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. St. Gallen Stadt-A. mit besch. Siegel Frs. Kopp Reichsgesch. 4², 450. Wartmann UB. v. St. Gallen 3, 393. Auszg.: Arx Gesch. v. St. Gallen 2, 9. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 42 (zu Juni 7—11) u. Add. III n. 305. Lichn.-Birk 3, 360 n. 362. — Der Brand von St. Gallen fällt auf den 23. Okt. 1314, vgl. darüber Christian Kuchimeisters Nuwe Casus monasterii S. Galli hg. v. Meyer v. Knonau i. Mitt. z. vaterld. Gesch. v. St. Gallen N. F. 8, 326. **158**

— **Baden.** — Kg. Friedrich befreit die durch eine Feuersbrunst verwüstete Stadt Konstanz, da sie sich ohne seine Unterstützung nie wieder zu ihrem früheren Zustand erheben könnte, bis zum nächsten 11. November und von da ab auf die folgenden 5 Jahre von allen Reichssteuern. Dat. in Baden 6. id. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Karlsruhe Gen.-Ld.-A. (K. Sel. n. 176) mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Schwalm MG. Const. 5, 216. Ausz.: Schr. d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees 4, Urk. Ausz. 20. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 86. — Die Urk. ist fast wörtlich gleichlautend mit n. 158. **159**

— **April 9.** — Erzbischof Heinrich von Köln berichtet Kg. Jayme II. v. Aragonien über Wahl und Krönung Friedrichs des Sch. und teilt ihm mit, daß Friedrich den Angriff des von einer Anzahl von Fürsten zur unrichtigen Zeit gleichfalls zum König gewählten Herzogs Ludwig von Baiern zurückgeschlagen habe und der Herzog in dem Speierer Judenfriedhofe, wohin er sich geflüchtet hatte, durch mehrere Tage belagert wurde, worauf Friedrich sich nach den Reichstädten gewendet habe, die ihm als ihrem Herrn den Treueid leisteten; im kommenden Sommer werde Friedrich seine Sache derart fördern, daß er nach Beendigung der Angriffe seiner Gegner das Reich im Frieden beherrschen werde. Anläßlich des kommenden Pfingstfestes werde er seine Herrin, des Königs Tochter Elisabeth, zu Basel zur römischen Königin krönen. Dat Baden 9. die mensis aprilis. — Or. Barcelona Kronarch. CRD 11190. Finke, Acta Arag. 350 = Schwalm Mon. Germ. Const. 5/1, 217. Reg.: Kisky Reg. d. EB. v Köln 4, n. 916. — Über die Vorgänge vor Speier vgl. n. 115. **160**

— **April 10. Zürich.** — Kg. Friedrich bestätigt seinem Getreuen Jakob von Frauenfeld die von Kg. Albrecht für 140 Mark Konstanzer Gewichts vollzogene Verpfändung der Vogtei über die freien Leute im oberen Thurgau und erhöht die Pfandsumme auf 200 Mark. Dat. in Thurego 4. id. april. a. d. 1315. regni 1. — Or. St. Gallen Stifts-A. (DD/B 3) mit Siegel Friedrs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Zellweger Gesch. d. Appenzell. Volks. Urk. 1ª. 109. Wartmann UB. v. St. Gallen 3, 394. Reg.: Hormayrs Arch. f. Gesch. 10, 431. Böhmer 1314—47 Fr. n. 27. Lichn.-Birk 3, 356 n. 321 u. 6, 2 n. 321. — Vgl. die Urk. Albrechts v. 1304 Juli 18 u. 1307 Nov. 18 bei Zellweger 100 u. 104. **161**

— **Zürich.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Zurich nach dem Vorbild König Heinrichs VII. das wörtlich inserierte Privileg Kg. Rudolfs v. 1273 Nov. 3 (B.-Redlich n. 26) über die Besitzungen, Rechte und Vogtei der Geistlichkeit und der Stadt. Dat. in Thurego 4. id. apr. a. d. 1315, ind. 13, regni a. 1. — Or. Zürich Staats.-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an roten u. grünen Seidenfäden. Winkelmann Acta 2, 271. Escher-Schweizer Züricher Ukdb. 9, 207 n. 3349

mit dem irrigen Datum April 16. Auszg.: Mitt. d. antiqu. Ges. Zürich 8, Beil. 367. Hirzel Züricher Jahrbücher 1, 105. Hormayrs Arch. 10 (1819), 431. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II Fr. n. 266. Arch. f. schweiz. G. 1, 110. Lichn.-Birk 3, 360 n. 357 (ohne Tagesdatum). 162

1315 April 10. Zürich. — Kg. Friedrich verleiht der Stadt Zürich nach dem Beispiel seiner Vorgänger, der Könige Adolf und Heinrich das Recht, während einer Erledigung des Reichs Richter über das Blut (zur Rechtsprechung über todeswürdige Verbrechen) einzusetzen. Dat. Thuregi 4. id. apr. ind. 13, a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Zürich Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an roten und grünen Seidenfäden. Winkelmann Acta 2, 271. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 208 n. 3350. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II n. 267. Arch. f. schweiz. G. 1, 110. — Die Urk. ist nahezu wörtlich gleichlautend mit der Heinrichs VII. vom 17. Mai 1309 (Zürich. UB. 8, 243). 163

April 11. Zürich. — Kg. Friedrich erteilt nach dem Beispiel seiner Vorgänger Rudolf, Albrecht und Heinrich den Bürgern der Stadt Zürich Freiheit gegen Berufung vor fremde Gerichte und verordnet, daß alle Klagen gegen sie vor dem Stadtrichter ausgetragen werden sollen. Dat. Thuregi 3. id. apr., ind. 13, a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Zürich Staats-A. mit Siegel Friedrs. an roten und grünen Seidenfäden. Winkelmann Acta 2, 272. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 209 n. 3352. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. n. 269. Arch. schweiz. G. 1, 110. — Die Urk. geht zurück auf das Privileg Rudolfs v. 20. Sept. 1274 (B.-Redlich n. 219), das von Albrecht I. und Heinrich VII. mit gewissen hier ebenfalls beibehaltenen Änderungen bestätigt wurde. 164

— **Zürich.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Propst und Kapitel von Zürich nach dem Vorbild seines Vaters Kg. Albrechts I. das wörtlich eingerückte Privileg Rudolfs I. v. 1277 Jan. 26 (B.-Redlich n. 676) über die Rechte, Freiheiten und Besitzungen des Kapitels. Dat. in Thurego 3. id. apr. a. d. 1315, regni 1. — Or. Zürich Staats-A. (Propstei n. 175) mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an rot und grünen Seidenfäden. Hergott Mon. 4^b, 184. Gerbert De translatis Habsb. austr. princip. cadaveribus (Crypta nova) 121. Escher-Schweizer Züricher Urkdb. 9, 208 n. 3351. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 431. Arch. f. schweiz. G. 1, 110. Böhmer 1314—47 n. 28. Lichn.-Birk 3, 356 n. 323. — Die zitierte Bestätigung Albrechts I. erfolgte am 14. Apr. 1301 (Zür. UB. 7, n. 2604). 165

Zürich. — Kg. Friedrich erteilt der Stadt Zürich nach dem Beispiel seiner Vorgänger Rudolf, Adolf und Heinrich die besondere Gnade, daß für alle Zeiten der von ihm ernannte Vogt der Stadt dieses Amt nicht länger als 2 Jahre bekleiden soll und nach Ablauf derselben während der nächsten 5 Jahre nicht wieder erhalten soll. Dat. in Thurego 3. id. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Zürich Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an rot und grünen Seidenfäden. Winkelmann Acta 2, 271. Escher-Schweizer Züricher UB. 9, 210 n. 3353. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. n. 268. Arch. f. schweiz. G. 1, 110. — Die Urk. ist von unbedeutenden Abweichungen abgesehen, wörtlich gleichlautend mit der Rudolfs v. 5. Nov. 1273 (B.-Redlich n. 31). 166

— **Zürich.** — Kg. Friedrich bestätigt auf Bitten Hugos von Werdenberg, avunculi nostri, Comthurs des Johanniterordens zu Bubikon (Bübinkon), Burkhards von Lövnegge, Comthurs zu Rheinfelden, Marquards von Wida, Comthurs zu Hohenrain (Honrain) und Rudolfs von Büttinkon, Comthurs zu Klingnau (Klingenöwe), dem Johanniterorden die inserierte Bestätigung ihrer Privilegien durch Albrecht I. v. 1299 Apr. 5 Baden (Winkelmann Acta 2, 186) mit folgenden darin inser. Urkk.: Friedrich I. 1185 Nov. 28 Pavia (St. 4438), Philipp 1207 Mai 28 Basel (B.-Ficker n. 146), Heinrich VII. 1227 Okt. 17 (B.-Ficker n. 4085) u. 1227 Nov. 4 Basel (B.-Ficker n. 4088). Zeugen: Erzbisch. Heinrich v. Köln, Bischof Johann v. Straßbg., d. Herzoge Rudolf von Sachsen, avunculus noster, und Heinrich von Österreich, die Grafen Werner von Homberg, Friedrich von Toggenburg, Eberhard von Nellenburg, Otto von Straßberg, Hartmann von Kyburg, die Edlen Rudolf von Hewen und Heinrich von Griessenberg. Signum domini Friderici Romanorum regis invictissimi. Dat. Thuregi 3. id. apr. ind. 13., 1315, regni a. 1. — Or. Karlsruhe Gen. Ld. A. (K. Sel. n. 181), Siegel abgefallen. Winkelmann Acta 2, 272 aus Transsumpt v. 1377 i. Berlin. Ausz.: Pupikofer Beilag. 108. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. n. 29. Lichn.-Birk 3, 356 n. 322. Mohr Schweiz. Regg. 2/3, 36 n. 23. Argovia 16, 95. Locher Regg. Grfen. v. Veringen 121 (= Mitt. d. Ver. f. Gesch. i. Hohenz. 4, 27) Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 87. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 210 n. 3354. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 917. — Eine gleiche Bestätigung erhielt der Orden auch von Rudolf I. (B.-Redlich n. 282). 167

— — **Konstanz.** — Kg. Friedrich erteilt den Bürgern von Konstanz für ihren Gehorsam die Gnade, daß sie von niemandem weder für den Bischof von Konstanz noch für sonst jemanden gepfändet (impignorari) werden sollen, außer wenn einem Kläger vor dem Stadtrichter das Recht verweigert wird. Dat. Constantie 3. id. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (K. Sel. n. 179) mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an grünen zusammengedrehten Seidenfäden. Schwalm MG. Const. 5, 216. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III n. 306. Cartellieri-Rieder Reg. episcop. Const. 2, n. 3691. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 86. 168

— — **Konstanz.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Konstanz nach dem Beispiel seiner Vorgänger der Könige und Kaiser Friedrich II., Rudolf, Adolf, Albrecht und Heinrich VII. das inser. Privileg Heinrich VI. v. 1192 Sept. 24 Lüttich (St. n. 4771) und dessen gleichfalls inser. Bestätigung durch Friedrich II. v. 1241 März (B.-Ficker n. 3193) über die Befreiung der Stadt von der bischöflichen Steuer. Zeugen: Erzbisch. Heinrich von Köln, Bischof Johann von Straßburg, die Herzoge Rudolf von Sachsen und Heinrich von Österreich, Simon von Spanheim, Burkhard und Rudolf von Hohenberg, Werniher von Homberg, Friedrich von Toggenburg, Otto von Straßberg, Johannes von Habsburg und Hugo von Buchegg. Signum domini Friderici Romanorum regis invictissimi. Dat. Constantie 3. id. apr. 1315, regni a. 1. — Or. Karlsruhe G.-Ld.-A. (K. Sel. n. 180) mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an grünen Seidenfäden. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 86. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 918. — Rudolfs Bestätigung datiert v. 25. Jan. 1274 (B.-Redlich n. 93). 169

1315 April 11. Konstanz. — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Konstanz das inser. Mandat Friedrichs II. an alle Grafen in Deutschland v. 1237 Sept. 19 vor Verona (Winkelmann Acta 2, 889) den ausschließlichen Gerichtsstand der Konstanzer Bürger vor dem Stadtrichter betreffend. Dat. Constantie 3. id. apr. 1315, regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (K. Sel. n. 178) mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an grünen Seidenfäden. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 86. — Vgl. die gleichartige Bestätigung vom selben Tage für Zürich n. 166. **170**

— — **Konstanz.** — Kg. Friedrich bestätigt den Bürgern von Konstanz für ihre Verdienste um ihn und das Reich nach dem Beispiel seines Vaters Kg. Albrecht I. die ihnen von seinem Großvater Kg. Rudolf erteilte Befreiung von fremden Gerichten (B.-Redlich n. 389) unter der Bedingung, daß der Stadtrichter das Recht nicht verweigert und die Bürger sich seinem Urteil tatsächlich unterwerfen. Dat. Constantie 3. id. apr. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (K. Sel. n. 177) mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an grünen zusammengedreht. Seidenfäden. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 86. **171**

— — Kg. Ludwig dankt der Bürgerschaft Straßburgs für ihre erst jüngst dadurch bewiesene Treue, daß sie den Herzog von Österreich, qui se veste vestit aliena, nomine regio se describens, wie er aus ihrem Schreiben entnommen, nicht als König, sondern nur als Gast in ihre Stadt aufgenommen und ihn in keinerlei Weise unterstützt hat, obwohl ihm von der Geistlichkeit der Stadt ein Empfang zuteil wurde. Dat. in Ingolstadt 3. id. apr., regni a. 1. — Or. Straßburg Stadt-A. Wencker Apparatus archiv. 190. Schulte UB. d. St. Straßbg. 2, 274 = Schwalm MG. Const. 5, 218. Reg.: Reg. Boica 5, 302 (irrig an Ingolst.). Böhmer 1314—47 Ludw. n. 83. — Über die Haltung Straßburgs und die dortigen Parteiverhältnisse vgl. auch Rosenkränzer a. a. O. 49. Straßburg scheint übrigens wenige Monate darauf doch in nähere Beziehungen zu Friedrich getreten zu sein, man vgl. n. 255 u. 305. Kopp Reichsgesch. 4^b 83 Anm. 4 sieht darin einen Widerspruch zum Inhalt des vorliegenden Schreibens. Der von Ludwig erwähnte Brief der Stadt ist anscheinend nicht erhalten. Vgl. auch Schrohe 54 Anm. 4. **172**

— April 12. — Genannte Schultheißen, Räte und Gemeinden der Städte Aarau, Sursee, Waldshut, Sempach, Mellingen, Zofingen und Lenzburg verpflichten sich, für ihre Herren die Herzoge von Österreich dem Straßburger Bürger Heinrich von Mülnheim jährlich eine bestimmte Summe zu zahlen, und zwar Aarau 33 Mark, Sursee 25, Waldshut 19, Sempach 14, Mellingen 2, Zofingen 45 und Lenzburg sieben Mark Silber Straßburger Gewichts und setzen genannte Bürger als Bürgen, an dem samstage noch dem sunentage so man singet Misericordia domini 1315. — Vidimus v. 3. Juni 1406 Straßburg Rez.-A. (Öst. Ldvogtei O. Els. n. 3). Schulte Straßbg. UB. 3, 242. Reg.: Müllenheim-Rechberg Familienb. d. Freih. v. M.-R. 2/1, 23 n. 632. Reg. boica 1, 303. Lich.-Birk 3, 356 n. 324. Argovia 14, 107. — Vgl. auch Segesser Rechtsgesch. 1, 752. **173**

— — Jacob Colonna antwortet Kg. Jayme von Aragonien (auf n. 103), daß es ihm nicht unbekannt sein dürfte, daß eine zwiespältige Königswahl stattgefunden habe und daß jeder der beiden Erwählten das Recht für sich in Anspruch nehme. Wenn die Zeit gekommen sein werde, diese Frage bei der römischen Kurie zu entscheiden, werde die Kirche in gerechter und Gott wohlgefälliger Weise ihre Entscheidung fällen. Dat. Valentie die 12. mensis aprilis. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD 11213. Auszg.: Finke Acta Arag. 360. — Vom gleichen Datum ist ein Schreiben ähnlichen Inhalts von Petrus Colonna, der hinzusetzt, er hätte zur größeren Ehrung des Herzogs (sc. Friedrichs d. Sch.) gewünscht, daß die Königswahl ihrer Bedeutung entsprechend in größerer Eintracht vor sich gegangen wäre. Finke a. a. O. Vgl. hier auch die Zitate über die Schreiben der anderen Kardinäle. Über die kühle Haltung der Colonna, von denen zumindest Peter für Ludwig gewonnen gewesen zu sein scheint, vgl. Finke a. a. O. 361 und den Bericht Lupis n. 186. **174**

— **April 13.** — Kardinal Napoleon Orsini antwortet demselben auf dessen Brief (n. 103), daß er und die Angehörigen seines Hauses Kg. Friedrich und dessen Geschlecht von alters her besonders freundlich gesinnt seien, dessen Erhöhung freudig begrüßen und Friedrich nach Kräften unterstützen werden, umso mehr als er dadurch Jayme, seinem besonderen Freunde, einen Dienst erweisen könne. Dat. Valentie die 13. aprilis. — Or. Pap. Barcelona Kronarch. CRD 11213 Finke, Acta Arag. 359 = Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 220. **175**

— **Konstanz.** — Kg. Friedrich erteilt den Bürgern von Radolfszell nach dem Vorbild seiner Vorgänger Albrecht und Heinrich die Gnade, daß sie in Zivilsachen vor keinem weltlichen Richter außer ihrem Stadtrichter (coram suo ministro) zu erscheinen haben, es sei denn, daß der Kläger in Radolfszell rechtlos bleibt. Dat. in Constantia a. d. 1315 id. apr., regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (K. Sel. n. 182), Siegel an grün-roten Seidenfäden abgefallen. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 37, 19. Reg.: ebda. N. F. 1, 87. **176**

April 14. Konstanz. — Kg. Friedrich bestätigt den Bürgern von Winterthur für die ihm und seinen Vorfahren geleisteten treuen Dienste alle Rechte und Freiheiten, die ihnen von seinem Großvater König Rudolf 1275 Febr. 27 (B.-Redlich n. 333) und seinem Vater König Albrecht 1298 Nov. 25 (Böhmer 1246—1313 Albr. n. 89) erteilt wurden. D. b. i. geben ze Kostentz 1315 an der heiligen tag Tyburcii et Valeriani und i. d. j. u. riches. — Or. Winterthur Stadt-A. mit stark beschad. Siegel Frs. (Sava fig. 9) an rot und gelben Seidenfäden. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 211 n. 3355. Reg.: Hermanns Arch. f. G. 10, 431. Arch. f. schweiz. G. 1, 111. Jahrb. schweiz. G. 28, 8. Böhmer 1314—47 Fr. n. 30. Lichn.-Birk 4, 360 n. 363. **177**

— **Konstanz.** — Kg. Friedrich bestätigt den Bürgern von St. Gallen auf ihre Bitte nach dem Vorbild seines Vaters Kg. Albrecht das inser. Privileg Kg. Rudolfs v. 1281 Okt. 10 Kolmar (B.-Redlich n. 1399) über die Freiheit von auswärtigen Gerichten und das Verbot der Pfändung. Dat. in Constancia 18. kal. maii ind. 13. a. d. 1315. — Or. St. Gallen Stadt-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an rotgrünen Seidenfäden. Kopp 4^b, 456. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Fr. n. 307. **178**

1315 April 14. — Dompropst Konrad, Domdekan Rudolf und das Domkapitel von Konstanz genehmigen die Inkorporation der Pfarrkirche Staufen (Stöfen) durch Bischof Gerhard von Konstanz an das Kloster Königsfelden, dem das Patronat durch Kg. Friedrich und Hzg. Leopold zum Seelenheil ihres Vaters Kg. Albrechts geschenkt worden war. Dat. Constantie a. d. 1315 18. kal. maii, ind. 13. — Or. Aarau Staats-A. Reg.: Cartellieri-Rieder Reg. episcopor. Const. 2, n. 3692, ebda. n. 71 dieselbe Urk. zu Mai 14 aus Erwähng. i. Argov. 26, 48. — Die Schenkung des Patronatsrechtes s. 1312 Aug. 10 der II. Abt. **179**

— — Johannes das Kynt von Hüttenheim (Hittenheym) verkauft dem Ritter Heinrich dem Waffler von Eckerich (Egkerich), Schultheißen zu Schlettstadt (Sletzstadt), alle seine Reben im Bann zu Kestenholz und die vier Äcker, die neben den Reben gelegen sind, welche Heinrich von Johanns verstorbenem Vetter hatte und die sich bis an den Mühlweg ziehen, um 54 Pfund Straßburger Pfennige und fertigt ihm die Reben durch seine Lehensherren Hzg. Leopold und dessen Brüder zu. D. b. w. g. 1315 an der helligen tag Thyburci et Valeryany. — Abschr. saec. 15. Innsbruck Ldes. Reg. Arch. Cod. 451 fol. 298. **180**

— **vor April 15.** — Kg. Friedrich von Sizilien an Kg. Friedrich: seinen Brief mit den Nachrichten über seine Erfolge und seine Wahl habe er mit großer Freude zur Kenntnis genommen, er hoffe, daß mit Gottes Hilfe das Reich, das seit langer Zeit durch Widersacher und Rebellen geschädigt werde, durch Friedrich die erwünschte Reformation erfahren werde. Friedrichs Bitte um Hilfe werde er gerne nach Kräften willfahren, da er dadurch ein gottgefälliges Werk zu tun und der Gerechtigkeit zu genügen überzeugt sei und da ihm der Eifer und die Verehrung für das Reich von Natur aus angeboren sei, eo quod ex[suis augustis origo nostra processit. Dies habe er auch gegenüber Friedrichs Vorgänger K. Heinrich hinlänglich bewiesen, um dessen Unterstützung willen er die größten Ausgaben und Mühen auf sich genommen und sich Gefahren und Verfolgungen ausgesetzt habe, aus denen ihn, wie Friedrich wohl bekannt sein dürfte, Gottes Barmherzigkeit errettet habe. Daher werde er auch zu seiner Unterstützung alles aufbieten. — Gleichzeit. Abschr. Barcelona Kron-A. CRD 10227. Finke Acta Arag. 352 = Schwalm MG. Const. 5, 227. Über die Verhandlungen Friedrichs mit Sizilien sowie das Projekt einer Heirat Katharinas, der Schwester Friedrichs, mit dem Erstgeborenen Friedrichs von Sizilien vgl. jetzt auch Schrader Isabella v. Arag. 48 f. **181**

— **April 16. Salem.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Ulm in Ansehung ihrer Treue alle Privilegien, Gnaden, Freiheiten und Rechte, die sie von seinen Vorgängern empfangen hat. Dat. in Salem 16. kal. maii a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Stuttgart Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Böhmer-Ficker Acta imp. sel. 467. Ulm. UB. 2, 1. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 31. **182**

— — **Salem.** — Kg. Friedrich bestätigt den vor ihm und seinen Brüdern erschienenen Bürgern der Stadt Meugen das inser. Stadtrechts-Privileg Kg. Albrechts I. v. 1301 Apr. 4 Konstanz. Dat. in Galem (!) a. d. 1315, 16. kal. mayas, regni a. 1. — Abschr. Innsbruck Reg. A. Cod. 76 S. 1090 u. ebda. Cod. 41/2 f. 52ᵛ u. 461ᵛ. Winkelmann Acta 2, 273 aus Cod. 41. **183**

— **April 17. Konstanz.** — Kg. Friedrich gestattet nach dem Beispiel seiner Vorgänger Albrecht und Heinrich den Bürgern der Stadt Überlingen auf ihre Bitte, bis auf Widerruf eine Zunft in ihrer Stadt zu haben. Dat. Constancie a. d. 1315 15. kal. maii, regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (K. Sel. n. 183), Siegel abgefallen. Hugo Mediatisierg. d. Reichst. 382. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. n. 32. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins. N. F. 1, 87. — Eine gleichlautende Urk. erhielt die Stadt von Kg. Ludwig a. 28. Aug. 1330 (Hugo 383). **184**

— — **Konstanz.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Überlingen nach dem Beispiel seines Vorgängers Kg. Heinrichs VII. das inserierte Privileg Kg. Albrechts I. v. 1299 März 18 Konstanz (Böhmer-Ficker Acta 396) betreffend das Erbrecht, die Freiheit von fremden Gerichten, Ächtung, Steuerpflicht aller im Stadtgebiet Begüterten, Einbringung von Appellationen in Freiburg und das Recht auf die Pfänder auswärts wohnender Schuldner. Dat. Constancia 15. kal. mai ind. 13, 1315, regni a. 1. Signum domini Friderici Romanorum regis invictissimi. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (K. Sel. n. 184) mit Siegelfragment (Sava fig. 9) an rot-grünen Seidenfäden. Reg.: Zeitsch f. G. d. Ob. Rheins 22, 20 u. N. F. 1, 87. — Die Urk. Albrechts ist eine Wiederholung des Rudolfinischen Privilegs v. 1275 Juni 30 (B.-Redlich n. 395). **185**

— **April 18.** — Johannes Lupi, Archidiakon von Guarga, an Jayme II. v. Aragonien: Hat den Brief des Königs am 5. April empfangen, da jedoch des Königs Mönch (monachus vester) und Johann von Konstanz, die Boten (cursores) des römischen Königs, an diesem Tage nicht eingetroffen sind, um der Überreichung der Briefe an die Kardinäle beiwohnen zu können, hat er diese auf den nächsten Tag verschoben, an dem er sie jedem der Kardinäle in Gegenwart der Boten übergab. Alle versprachen die Sache seines Sohnes (Friedrichs d. Sch.) bei der Kurie zu fördern. Nach Überreichung der Briefe an die Kardinäle in Avignon hat er sich nach Valence begeben, um dort den italienischen Kardinälen die Schreiben einzuhändigen. Zwei derselben, Jacob Gaytani und Wilhelm von Bergamo, erklärten zwar Jayme von ganzem Herzen zugetan zu sein, verweigerten aber aus bestimmten Gründen eine schriftliche Erklärung. In Valence hat er auch erfahren, daß der Erzbischof von Mainz allen Kardinälen geschrieben hat, um sie zu Gunsten Ludwigs zu beeinflussen, wie ihm Jacob von Colonna, der den Vorteil des Reiches im Auge hat, mitteilte. Was immer jener auch geschrieben haben mag und was auch die Kardinäle denken mögen, alle sagen, daß sie seinen Sohn unterstützen wollen und sind überzeugt, daß er mit des Königs Hilfe ganz Italien unterwerfen wird. Vitalis, Kardinalpriester von S. Martino in Monte, der gascognischer Abstammung und dem König sehr ergeben ist, hat ihm mitgeteilt, daß unter den Kardinälen eine Unterredung über die Königswahl stattgefunden habe und daß die Erwählten unklug gehandelt hätten, indem sie keine Gesandtschaft behufs Anerkennung der Wahl und Eidesleistung an die Kurie gesandt hätten und daß der Sohn des Königs dies tun möge. Er hat jedoch durch Colonna erfahren, daß Friedrich bereits entschlossen ist, eine feierliche Gesandtschaft zu senden. Es wäre jedoch angezeigt, wenn ihm der König dies bei Gelegenheit mitteilen ließe. — König Friedrich, des Königs Schwiegersohn, hat

mit einem großen Heere die Stadt Speier, in der sein Gegner Ludwig sich befand, nachdem ihm wegen der Größe seines Heeres die Lebensmittel ausgegangen waren, angegriffen und Ludwig in die Flucht geschlagen, der sein Eindringen nicht abwartete. So erzählen die an der Kurie befindlichen Deutschen, die Briefe darüber erhalten haben. Scripta Avinione 14. kal. maii. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD 11262. Finke Acta Arag. 354 = Schwalm MG. Const. 5, 221 zu Apr. 19. Reg.: Reg. d. Eb. v. Mainz 1, n. 1758. — Das Datum ist möglicherweise irrig, da im Briefe von einem Ereignis am 19. April die Rede ist. **186**

1315 April 18. — Kg. Ludwig bekennt, seinem Getreuen Konrad von Wildenrod 450 Pfund Augsburger und 530 Pfund Münchener Pfennige schuldig zu sein, darunter 300 Pfund Münchener Pfennige für den Dienst, den er Ludwig zu Frankfurt getan und den er noch leisten soll, solange der Krieg zwischen Ludwig und dem von Österreich währt, und verpfändet ihm dafür die Burg Wildenrode. D. g. i. ze München 1315 an dem freitag vor s. Georgentach i. d. l. j. u. reiches. — Or. München R. A. (K. Ludwig Selekt 39.) Mon. Boica 9, 128. **187**

— — Wilhelm, Kardinalbischof von Præneste, antwortet K. Jayme II. auf die Bitte nach Unterstützung »Frederici in regem Romanorum electi«, er sei bereit, diesem im geeigneten Zeitpunkt beizustehen und unterlasse es nur deshalb ihn König zu nennen, weil es die Gepflogenheit der römischen Kirche sei, keinen als römischen König zu bezeichnen, bevor er nicht von ihr anerkannt worden sei. Dat. Auinione die 18. mensis aprilis. — Or. Pap. Barcelona Kronarch. CRD 11213. Finke, Acta Arag. 360 = Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 220. — Vgl. auch die Antworten der anderen Kardinäle in n. 186. **188**

— — **Salem.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Zisterzienserkloster Salem nach dem Vorbilde seiner Vorgänger Albrecht und Heinrich folgende inserierte Privilegien: Friedrich II. 1233 Februar, Canossa (Böhmer-Ficker n. 2016). Philipp 1200 März 29 Ulm (Böhmer-Ficker n. 44), Heinrich VII. 1224 Jan. 23 Ulm, die Freiheit des Klosters von weltlicher Gerichtsbarkeit betreffend, 1229 Okt. 23 Überlingen (Böhmer-Ficker n. 4140) und Konrad IV. 1241 Okt. 6 Überlingen (Böhmer-Ficker n. 4442). Zeugen: Erzbischof Heinrich von Köln, Bischof Johannes von Straßburg, die Herzoge Rudolf von Sachsen und Heinrich von Österreich, Rudolf von Hohenberg, avunculus noster, die Grafen Werner von Homberg, Hugo und Heinrich von Werdenberg, Albert von Hals, Eberhard von Nellenburg, Otto von Straßberg, curie nostre magister, Marquard von Schellenberg, Rudolf von Ramsberg, Eberhard von Rosna (Rosenowe) und dessen Sohn Burchard. Signum domini Friderici Romanorum regis invictissimi. Dat. in prelibato monasterio Salem 14. kal. maii ind. 13. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (K. Sel. n. 185) mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an rot-grünen Seidenfäden. Weech Cod. dipl. Salem, 3, 210. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. n. 270. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 87. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 919. Die Urk. geht in ihrem Formular fast ganz auf jene Albrechts I. v. 1299 März 20 (Weech Cod. dipl. Salem 2, 556) zurück, die die gleichen Inserte enthält. **189**

— — **Salem.** — Kg. Friedrich bestätigt nach dem Vorbild seines Vaters Albrecht und seines Vorgängers Heinrich dem Zisterzienserkloster Salem folgende inserierte Privilegien: Friedrich II. 1210 Jan. (Böhmer-Ficker n. 623), 1213 März 31 Konstanz (Böhmer-Ficker n. 700), Heinrich (VII.), 1231 Aug. 9 (Böhmer-Ficker n. 4215) u. 1222 Dez. 10 Überlingen (Böhmer-Ficker n. 3886). Zeugen: Erzbischof Heinrich von Köln, Bischof Johann von Straßburg, die Hzge. Rudolf von Sachsen, avunculus noster, und Heinrich von Österreich, Rudolf von Hohenberg, avunculus noster, Graf Werner von Homberg, Otto von Straßberg, curie nostre magister, die Brüder Hugo und Heinrich Grafen von Werdenberg, Graf Eberhard von Nellenburg, Graf Albert von Hals, Marquart von Schellenberg. Signum domni Friderici Romanorum regis invictissimi. Dat. in prelibato monasterio Salem 14. kal. maii, ind. 13, a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (K. Sel. n. 186) mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an rot-grünen Seidenfäden. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II Fr. n. 271. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 87. Weech Cod. dipl. Salem. 3, 211. Kisky Reg. d. EB. von Köln 4, n. 920. **190**

April 21. — Wezel, der Schultheiß, der Rat und die Gemeinde von Winterthur stellen dem Straßburger Bürger Heinrich von Mülnheim, dem sie von ihrer Herren der Herzoge von Österreich wegen alljährlich am St. Martinstag (11. Nov.) 30 Mk. Silber Straßb. Gew. zu zahlen schuldig sind, für die Einhaltung ihrer Verpflichtungen genannte Bürgen. D. w. g. an dem nehesten mantage vor s. Gerien tag 1315. — Or. Straßburg Stadt-A. Schulte Straßbg. UB. 3, 244. — Vgl. n. 173 u. 197. **191**

April 22. Biberach. — Kg. Friedrich bestätigt dem Kloster Salem zu seiner Vorgänger, seiner Mutter Elisabeth und seinem eigenen Seelenheil alle Privilegien, Rechte, Freiheiten, Schenkungen und Gnaden, die dem Kloster von seinen Vorgängern, besonders von seinem Vater Kg. Albrecht I., erteilt worden sind. Dat. in Biberaco 10 kal. maii, ind. 13. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (K. Sel. n. 187) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an rot-grünen Seidenfäden. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 87. Weech Cod. dipl. Salem. 3, 211. **192**

April 25. Ravensburg. — Kg. Friedrich verleiht dem Zisterzienserkloster Salem das bisher dem Reich zustehende Patronat-recht über die Kirche in Pfullingen (Phullingen) in der Konstanzer Diözese zu dauerndem Eigen unter der Bedingung, daß die Einkünfte derselben zu einem besonderen Gang (Gericht) (pictancia specialis) für die Brüder des Klosters in der Adventzeit (per adventum dominicum) und an den Jahrtagen seiner Vorgänger der Könige Rudolf und Albrecht und seiner Mutter Elisabeth, die fortan das Kloster alljährlich an den betreffenden Tagen mit Vigilien und Messen zu feiern verpflichtet ist, verwendet werden sollen. Das Kloster verpflichtet sich überdies, für Friedrich bei seinen Lebzeiten am Montag vor dem ersten Adventssonntag eines jeden Jahres eine feierliche Messe de sancta trinitate zu begehen, nach seinem Tode den Jahrtag in gleicher Weise wie für seine Vorfahren zu feiern. Dat. Ravensburg 7. kal. maii a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Karlsruhe G.-Ld.-A. (K. Sel. n. 188) mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an rot-grünen Seidenfäden. Weech Cod. dipl.

Salem. 3, 212. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II, Fr. n. 272. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 88. — Über die Inkorporation der Pfullinger Pfarrkirche an Salem vgl. die Urk. P. Johannes XXII. v. 1322 Juli 27 (Weech a. a. O. 281) u. Clemens VI. v. 1348 März 6 (ebda. 285). 193

1315 April 26. Ravensburg. — Kg. Friedrich bestätigt Abt und Convent des Praemonstratenserklosters Weißenau (Augia minor) nach dem Vorbild seines Ahnen Rudolf und seines Vaters Albrecht das inserierte Privileg Friedrichs II. v. 1218 Dez. 11 b. Weingarten (B.-Ficker n. 963). Dat. apud Ravensburg 6. kal. maii ind. 13, a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Stuttgart Staats-A. (Weissenau) mit Siegel Frs. (vernäht) an rot-gelben u. grünen Seidenfäden. Lünig Reichsarch. 18, 752 Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 33. Lichn.-Birk 3, 357 n. 325. Die Urk. Rudolfs v. 1288 Mai 14 s. B.-Redlich n. 2173. 194

— **April 28. Ravensburg.** — Kg. Friedrich bestätigt und erneuert dem Grafen Ulrich von Helfenstein und dessen Sohn Johann alle von seinen Vorgängern den römischen Königen erhaltenen Pfandschaften. Dat. in Ravensburg a. d. 1315 4. kal. maii, regni a. 1. — Or. Stuttgart Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg.-Str. Böhmer-Ficker Acta 467. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 308. 195

— — Hzg. Rudolf von Sachsen erteilt zur Vergabung des Patronatsrechts der Pfullinger Kirche an Kloster Salem (n. 193) seinen Willebrief. Dat. Ravensburg a. d. 1315 4. kal. maii. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (42399). Reg.: Weech Cod. dipl. Salem. 3, 213. Hier auch Reg. der analogen Willebriefe des Pfalzgrafen Rudolf v. 1315 Okt. 13 Mengen, des Erzbisch. Mathias von Mainz 1322 Mai 20 Durlach u. d. Erzbisch. Heinrich v. Köln ohne Datum, Or. Karlsruhe G. Ld. A. Reg. der Willebriefe Math. v. Mainz u. Heinr. v. Köln bei Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2326 u. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 921. 196

— — **Straßburg.** — Hzg. Leopold bestimmt, daß der Betrag von 30 Mark Silber Straßburger Gewichts, den die Stadt Winterthur sich für Kg. Friedrich und ihn alljährlich am St. Martinstag dem Straßburger Bürger Heinrich v. Mülheim zu zahlen eidlich verpflichtet hat, der Stadt von ihrer Jahressteuer in Abzug gebracht werden soll. D. b. i. g. ze Strasburg an dem mentag vor s. Walpurg tult 1315. — Or. Winterthur Stadt-A. Siegel abgefallen. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 243 n. 3358. Zit.: Jahrb. f. schweiz. G. 28. S. — Vgl. über die Verpflichtung Winterthurs n. 173 u. 191. 197

— **April 29. Ravensburg.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Grafen Hugo von Werdenberg und dessen Brüdern alle Freiheiten, Schenkungen, Verpfändungen und Gnaden, die sie sowie ihre Vorfahren von den Königen Rudolf und Albrecht erhalten haben. Dat. in Ravenspurg a. d. 1315 3. kal. maii, regni a. 1. — Or. Donaueschingen mit stark beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg.-Str. Extr.: Fickler Heiligenberg 132 Anm. 3. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Fr. n. 309. Vanotti 476 n. 26 u. Krüger Gfen. v. Werdenbg. XVIII n. 171 (zu Mai 30). 198

— **April 30. Ravensburg.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Nonnenkloster Baindt O. C., Konstanzer Diöz., alle Privilegien seiner Vorgänger und erteilt ihm die besondere Gnade, aus dem dem Reiche gehörigen Altdorferwald den Bedarf an Bau- und Brennholz sowie für die Einzäunungen seiner Höfe zu beziehen und 300 Schweine ebenda zu mästen. Dat. in Ravensburg 2 kal. maii a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Stuttgart Staats-A. (Kl. Baindt) mit Siegel Frs. (vernäht) an roter Seidenschnur. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 34. 199

— — Kg. Jayme II. v. Aragonien teilt dem Kg. Sancho v. Majorca mit, daß er einen Brief Kg. Friedrichs, seines Schwiegersohnes, mit Nachrichten über den günstigen Fortgang von dessen Angelegenheiten erhalten habe und einen für ihn bestimmten Brief vermutlich gleichen Inhaltes, welchen er ihm, Friedrichs Wunsch entsprechend, durch dessen Kurier sofort übersende mit der Bitte, diesen Brief günstig aufzunehmen und eine freundliche Antwort möglichst rasch durch denselben Kurier an den König abzusenden. Dat. Modiliani 2 kal. madii a. d. 1315. — Registr. Barcelona Kronarch. Register n. 318 fol. 6^{v}. Zeissberg SBer. d. Wr. Ak. 140, 24 = Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 226. 200

— — Derselbe schreibt seinem Bruder Kg. Friedrich v. Sicilien in gleicher Weise wie Kg. Sancho und übersendet ihm einen für ihn bestimmten Brief Friedrichs des Sch. Dat. in Modiliano 2 kal madii anno predicto. — Überlieferg. wie n. 200, fol. 7. Zeissberg 25 = Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 226 f. 201

— — Derselbe an seinen Rat Bertrand de Canellis: Kg. Friedrich habe ihm über den günstigen Stand seiner Angelegenheiten berichtet und einen Brief zur Beförderung an seinen Bruder Friedrich von Sicilien übersandt, welchen er zusammen mit seinem eigenen Begleitschreiben an seinen Bruder durch den Überbringer dieses Schreibens an Canellis mit dem Auftrage übersende, für tunlichst rasche Bestellung beider Schreiben an seinen Bruder Sorge zu tragen. Datum ut supra. — Überlieferg. wie n. 200. Zeissberg S. B. d. Wr. Ak. 140, 25 = Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 227. Der Brief Friedrichs bezog sich offenbar auf seine Verhandlungen mit Friedrich von Sizilien, vgl. n. 181. 202

— **Mai 1.** — Rudolf von Hewen beurkundet, daß er Kg. Friedrich und dessen Brüdern gelobt hat, mit 10 Helmen gegen Ludwig von Baiern und dessen Helfer zu dienen, solange der Krieg um das Reich währt, und ihnen alle seine Festen offen zu halten, wofür sie ihm 310 Mark Silber Konstanzer Gewichts auf ihre Maut zu Mauthausen (Muthusen) angewiesen haben. Der Aussteller und seine Erben verzichten auf alle ihre Ansprüche auf Neuhewen (=newen Heun=) samt Zugehör. D. g. w. ze Lindow 1315 an unsers herren ufvert tag. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (Abt. 9 Conv. 19) mit anhang. Siegel des Ausstellers. Reg.: Riezler Fürstenbg. UB. 5, 325. — Vgl. über die Besitzverhältnisse der Burg Neuhewen Mitt. d. Inst. 3. Ergbd. 668 Anm. 1. 203

— **Mai 2.** — Rudolf Pfalzgraf bei Rhein quittiert Kg. Friedrich über die als Abschlagszahlung seiner Forderungen an den Ritter Heinrich genannt Vraz in seinem Namen erlegten 1000 Mark Silber Straßburger Gewichts. Dat. Monaci a. d. 1315 proxima sexta feria post ascensionem domini. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Reg.: Böhmer 1314—47 Hzge. v. Baiern n. 132. Wittelsbach. Reg. S. 67. Lichn.-Birk 3, 357 n. 326. Koch-Wille Reg. d. Pfalzgfen. n. 1765.

Ungeachtet dieser Zahlung trat Rudolf bereits am 6. Mai ein Abkommen mit Ludwig über die bairischen Landesangelegenheiten und erkannte ihn bald darauf auch förmlich als König an, vgl. über diese Vorgänge Kopp Reichsgesch. 4^b. 111 ff. u. Schrohe 65 ff. **204**

1315 Mai 3. Lindau. — Kg. Friedrich belehnt seinen Getreuen Konrad von Auffenstein und dessen Erben auf die Bitte Dietmars von Greiffenfels mit der Burg Gurnitz (s. 6. v. Klagenfurt) samt Zugehör, die dieser bisher zu Lehen besaß und ihm nunmehr aufgelassen hat. Dat. in Lyndowe a. d. 1315, 5. non. mai regni anno 1. — Or. Wien Staats-A., stark beschadigt. Siegel abgefallen. Melly, Vaterl. Urk. 6. Mitt. d. hist. Ver. Steiermk. 5, 227. Reg.: Böhmer, Reg. imp. 1314—47 Add. 3, F. d. Sch. n. 310. Arch. f. Kärnten 6, 135. Jahrb. d. herald. Ges. Adler 2 (1875), 50. **205**

— **Mai 5. Konstanz.** — Kg. Friedrich verpfändet dem Lindauer Bürger Winmann und dessen Erben, der die einst Konrad Holle versetzte Münze zu Lindau um 30 Mk. Silber Konstanzer Gewichts eingelöst und überdies 20 Mark in die königliche Kammer gezahlt hat, diese Münze um 50 Mk. bis zur Einlösung um die volle Summe. Dat. in Constancia. 3. non. maii a. d. 1315, regni a. 1. — Or. München R. A. (Kais. Sel. Nachtrg. n. 183) mit beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Perg. Streifen. Lünig Reichsarch. 13, 1299. Hirsch Münzarch. 1, 21. Schwalm MG. Const. 5, 228 (zu Mai 3). Auszg.: Schrift. d. Ver. Gesch. d. Bodensees 2, Urk. Ausz. 11. Reg.: Georgisch 2, 289. Reg. Boica 5, 306. Böhmer 1314—47 Fr. n. 35. Lichn.-Birk 3, 357 n. 327. **206**

— **Mai 8.** — Graf Eberhard von Württemberg erklärt den Pfandsatz, den er um 3000 Pfund Pfennige von Kg. Albrecht an dem Burgstall zu Spitzenberg und an der Stadt Kuchen samt Leuten und Gut und allem Zugehör erhalten hatte, durch seinen Herrn Kg. Friedrich und dessen Brüder, die ihm der 3000 Pfund gänzlich gewährt haben, dem Grafen Ulrich von Helfenstein und dessen Erben überwiesen zu haben und verpflichtet sich, diesem auch im Bedarfsfall die betreffende Urkunde Albrechts auszuliefern. Zeugen: B. Johann v. Straßburg, Grf. Rudolf von Werdenberg, Heinrich v. Eberstein, Grf. Heinrich v. Schelklingen, Mkgrf. Rudolf Hesso v. Baden, Konrad von Klingenberg, Dompropst zu Constanz, Anselm v. Justingen, Heinrich v. Nordholz (Norcholtz), Otto v. Sundheim, Jacob v. Scharenstetten (Scharnstetten), Burkhard v. Ellerbach, Konrad und Kuno Gebrüder, Truchsessen von Urach, Ulrich und Reinhart Gebrüder die Spethen (Spetten), Ritter Heinrich von Hall, Ammann von Ulm. D. g. ze Kilcheim in der statt 1315 an dem nechsten dunrstage vor den Pfingsten. — Or. Stuttgart Staats-A. (Grfen. v. Helfenstein.) Siegel abgefallen. Reg.: Stälin Württemb. G. 3, 137 A. 4. — Die Urk. Albr. v. 1304 Juli 25 s. Böhmer n. 488. Aus der Urk. v. 1315 Okt. 16 geht hervor, daß damals der Betrag von 3000 Pfund Eberhard noch nicht bezahlt war. Friedrich hatte die Summe von Ulrich v. Helfenstein jedoch bereits erhalten, wie aus n. 223 hervorgeht, und diesem dafür Spitzenberg und Kuchen weiter verpfändet. Über die Beziehungen zu den Helfensteinern, vgl. n. 195. **207**

— **Mai 9.** — Hzg. Leopold verpfändet Hans dem Gessler für 20 Mark Silber, die er ihm für ein Roß schuldet, 2 Mark Geld auf dem Zehenten zu Ober-Wil (Obern-Wile) ohne Abschlag. G. an fritag vor Phingsten a. 1315. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandreg. v. 1380 fol. 3^a. Kopp Geschbl. 2, 150 Maag 2/1, 604. Reg.: Argovia 9, 144. — Über das argauische Rittergeschlecht der Gessler, vgl. Rochholz Die Argauer Gessler und derselbe, Tell und Gessler 313 ff. sowie Maag 2/1. 602 Anm. 8. **208**

— **Mai 11. Basel.** — Feierlicher Hoftag zu Pfingsten und anschließend daran Doppelhochzeit Kg. Friedrichs und Hzg. Leopolds mit Elisabeth von Aragonien und Katharina von Savoyen. Krönung Elisabeths durch den Erzbischof von Köln im Dom zu Basel. Vorzeigung der Reichskleinodien und große Turniere. Matthias Nuewenburgens. Böhmer Fontes 4, 189. Johannes Victoriens. ed. Schneider 67 u. 106 f. Böhmer 1246—1313 Add. II, 513 u. 1314—47 F. d. Sch. n. 36. — Friedrichs Vermählung mit Elisabeth hatte bekanntlich schon im Winter 1314 stattgefunden, vgl. 1314 Jan. 30 und 1314 Febr. 2 der II. Abt. Hier handelte es sich offenbar nur um eine Wiederholung der Hochzeitsfeierlichkeiten, die mit der Krönung verbunden wurden. Nach Friedrichs eigenem Zeugnis (vgl. seinen Brief an Kg. Jayme v. 23. Mai 1315) hatte übrigens bereits am 28. April zu Ravensburg, wohin er Elisabeth berufen hatte, eine Hochzeitsfeier stattgefunden. Möglicherweise liegt doch eine Ungenauigkeit der Quellen vor. Vgl. auch den Brief Kg. Jaymes an Elisabeth v. 13. Mai 1315. Die Vorgänge in Basel schildert anschaulich Matthias von Neuenburg, vgl. auch Kopp Reichsgesch. 4^b, 89. **209**

— **Mai 11—17. Basel.** — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold verleihen mit Zustimmung ihrer Brüder Albrecht, Heinrich und Otto dem Kaplan Albrecht, Pfarrer zu Melk, dessen Mutter Heilwig und deren Erben, nämlich Heinrich dem Soumer von Horau (Horowe) und dessen Söhnen Berthold, Kuno und Heinrich und Albrecht, Hugtalheimes Sohn, das Gut zu Altenisper, zu Weiratsberg (?) (Vresberg) und Kracking (Grecking), die Zaglau (Zagelaw) und die Mühle samt allem Zugehör, wie es Pfarrer Albrecht von Heinrich von Streitwiesen, der es von Friedrich zu Lehen hatte, gekauft hat, zu freiem Burgrecht gegen jährliche Zahlung von einem Pfund Wiener Pfennige an die herzogliche Kammer unter der Bedingung, daß nach Albrechts und seiner Mutter Ableben der Wald zu Sulzberg den Herzogen ledig werden soll. Es steht Albrecht und seiner Mutter frei, das genannte Burgrecht gegen Zahlung von nicht mehr als 60 Pfennige zu Ab- und Anleit zu verkaufen oder zu vergeben, wobei ein Vorkaufsrecht der Aussteller gewahrt wird und deren Zustimmung zum Verkauf an ein Kloster erforderlich ist. Die Wahl des Vogtes über das Burgrecht wird ihnen freigestellt. D. b. a. geg. ze Basel 1315 in der Phingstwochen. — Abschrift. Wien Staats-A. Hs. 49 S. 11^v (Pfandregister d. hzgl. Kzlei). Steyerer Comm. 3. Arch. f. öst. G. 2, 553. Reg.: Lichn.-Birk 3, 357 n. 328 — 3, 360 n. 356. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 38 u. Add. III. S. 420 (bei den uneinreihbaren Stücken). — Vgl. dazu die Urk. v. 1313 März 12 u. März 21 der II. Abt. — Es handelt sich hier um die Umwandlung eines Lehens in ein zu Burgrecht verliehenes Gut, vgl. über derartige Veränderungen der Eigentumsformen Karl Schalk, Die nördst. Stände des 15. Jhts. Mitt. d. Inst. Erg.-B. 2, 451. Altenisper ist das heutige Dorf Altenmarkt bei Isper, vgl. Winter Nördst. Weistümer 2, 1055. Die Identifizierung des Ortsnamens Vres-

berg ist zweifelhaft, vielleicht ist an Weiratsberg, Gem. Kapelleramt, nördlich von Isper zu denken. Die bei Reil, Donauländchen 221 angeführten Ortsnamen Viesberg und Dirling scheinen auf einen Lesefehler zurückzugehen. 210

1315 Mai 12. Stackmatten. — Hzg. Leopold verpfändet Hans dem Gessler für 38 Mark Silber, die er ihm »umb ros und umb hengste« und für den gleichen Betrag, den er ihm für seinen Dienst schuldet, 3 Mark Gelds auf dem Hof Zug und zu Aliken. Dat. Stagmat a. 1315 an mentag nach dem Phingstag. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. 1380 fol. 3a. Kopp Geschbl. 2, 150. Maag 24, 603. Reg.: Argovia 9, 159. — Der Ausstellungsort paßt nicht ins Itinerar Leopolds, da Stackmatten bei Hagenau liegt (vgl. n. 93), es scheint ein Fehler in der Datierung zu stecken. Vgl. n. 209. 211

— Mai 13. Basel. — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern von Schaffhausen die Freiheit, daß niemand sie vor ein fremdes Gericht ziehen dürfe, sondern alle Klagen vor dem Schultheißen auszutragen seien. Dat. Basileae 3. idus maii a. d. 1315, regni a. 1. — Abschr. saec. 14. Schaffhausen Staats-A. auf Perg. mit ander. Freiheitsbrfen., auch Copialbch. I n. 4. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 37. Urkregist. f. d. Kt. Schaffh. n. 374. — Die Urkunde ist wörtlich gleichlautend mit d. Kg. Rudolfs v. 1278 Mai 25 (B.-Redlich n. 954). 212

— — Kg. Jayme II. v. Aragonien an Kg. Friedrich: dankt ihm für seinen jüngst empfangenen Brief mit den Nachrichten über seine Erfolge, über die geplante Krönung der Königin Elisabeth und die Feier ihrer Hochzeit und der seines Bruders Leopold, die ihn sehr erfreut hätten. Was seinen Wunsch nach Absendung von Gesandten an die Kurie betreffe, die seine (Friedr.) Gesandtschaft bei den Verhandlungen unterstützen und sich sodann mit dieser zur vertraulichen Berichterstattung zu Friedrich verfügen sollten, so werde er demselben Folge leisten, er habe in Unkenntnis dessen, daß die Gesandtschaft schon abgegangen sei, bereits seinen Sachwalter bei der römischen Kurie angewiesen, ihn von dem Zeitpunkte der Ankunft jener Gesandtschaft zu verständigen, um unverzüglich seine Boten senden zu können. Von den Kardinälen, an die er sich wegen Unterstützung seiner Sache gewendet habe, seien bereits günstige Antwortschreiben eingelaufen. Dat. Barchinone 3. id. may a. d. 1315. — Registr. Barcelona Kronarch. Reg. n. 318 fol. 7. Zeissberg S. B. Wr. Ak. 140, 26 = Schwalm MG. Const. 5, 238. 213

— — Derselbe teilt seiner Tochter Elisabeth mit, daß er jüngst durch die Nachrichten Kg. Friedrichs über dessen Erfolge und über die Feierlichkeiten, welche anläßlich ihrer Krönung sowie ihrer Hochzeit und der Hzg. Leopolds mit der Tochter des Grafen von Savoyen in Basel für das nunmehr bereits verflossene Pfingstfest (11. Mai) geplant waren, erfreut worden sei (vgl. n. 209) und bittet sie, ihm häufig zu berichten. Dat. ut supra. — Überlieferg. wie n. 213. Zeissberg S. B. Wr. Ak. 140, 29 = Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 240. 214

— — Derselbe dankt Friedrich von Schärding, Doctor decretorum und Procurator Kg. Friedrichs an der römischen Kurie, für die ihm jüngst brieflich mitgeteilten freudigen Nachrichten über die Erfolge Kg. Friedrichs und bittet ihn, er möge ihm neue diesbezügliche Nachrichten sofort mitteilen. Dat. ut supra. — Überlieferg. wie n. 213 fol. 8. Zeissberg S. B. Wr. Ak. 140, 28 = Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 240. 215

— Derselbe an seinen Procurator Johannes Lupi, Archidiakon von Guarga in der Diözese Jaca: Kg. Friedrich habe ihn u. a. gebeten, einen oder mehrere seiner Vertrauten an die Kurie abzusenden, um dort die Friedrich abgeordnete Gesandtschaft in ihren Angelegenheiten bei den Kardinälen zu unterstützen. Da er die Absicht habe diesen Wunsch zu erfüllen, möge er ihm sofort berichten, sobald er die Ankunft der Gesandtschaft oder den genauen Zeitpunkt ihres Eintreffens in Erfahrung gebracht habe. Dat. ut supra. — Überlieferg. wie n. 213 fol. 8. Zeissberg a. a. O. 28 = Schwalm a. a. O. 240. Vgl. auch Schrader Isabella v. Arag. 48. 216

— — Derselbe an Erzb. Heinrich v. Köln: dankt ihm für den Brief vom 9. April (n. 160), in welchem er ihm über Friedrichs Wahl, dessen Krönung und Erfolge gegen Hzg. Ludwig von Baiern und die Unterwerfung der Reichstädte, sowie über die anläßlich des Pfingstfestes geplante Krönung seiner Tochter der Königin Elisabeth berichtet hat; alle diese Nachrichten hätten ihn mit größter Freude erfüllt und er bitte ihn, den eifrigsten Förderer der Sache seiner Kinder, auch fernerhin in seinen Bestrebungen fortzufahren. Dat. ut supra. — Überlieferung wie n. 213 fol. 7v. Zeissberg a. a. O. 27 = Schwalm a. a. O. 239. Reg.: Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4 n. 925. 217

— Mai 14. Basel. — Kg. Friedrich verleiht der Deutschordenskommende Beuggen das Recht, am Rheinufer zwischen dem Ort, den man »der wak Hemenholtz« nennt, und »ob dem Horne« (nach Mone der Hornfelsen bei dem Grenzacher Horn obh. Basel), gelegen »ob der Tannen« gegenüber Hederesbach, einen Salmenfang anzulegen und dauernd zu gebrauchen. Dat. Basileae 2. id. maii a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (K. Sel. n. 189) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an rot-grünen Seidenfäden. Mone Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 4, 74. Extr.: Mone Anzeiger 1839, 466. Trouillat Monum. 5, 687. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I Fr. n. 254 u. Add. III n. 311. Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins NF. 1, 88. Vgl. dazu Pflugk-Harttung Der Johann. u. Dtsche. Orden i. Kampfe Ludwigs mit d. Kurie S. 115 ff. — Vgl. über den Salmenfang in den Wägen (wale), d. i. in den Strömungen und Strudeln im Rhein, Mone i. Ob. Rh. Z. 4, 75. 218

— Mai 15. — Kg. Jayme II. an Kgin. Elisabeth: der in ihren Diensten stehende Bartholomeus de Turri, einstmals Canonicus von Vique, sei von einigen seiner Leute in Deutschland meuchlings ermordet worden, einer der Mörder sei aufgegriffen und auf seinen Befehl mit dem Tode bestraft worden. Bei diesem sei unter anderem auch einer ihrer silbernen Siegelstempel gefunden worden, den er habe zerbrechen lassen und ihr beiliegend zusende. Das mit dem Siegel seines Vicekanzlers Dalmacius de Pontone verschlossene Geständnis des Mörders übersende er ihr ebenfalls, damit auf Grund desselben gegen die übrigen Mörder vorgegangen werden könne. Dat. Barchinone id. madii a. d. 1315. — Registr. Barcelona Kronarch. Register n. 318 fol. 8v. Zeissberg S. B. Wr. Ak. 140, 30. — Vgl. obda. 15 u. S. B. Wr. Ak. 137, 204. 219

1315 Mai 18. Basel. — Kg. Friedrich bestätigt nach dem Beispiele seiner Vorgänger der Könige Rudolf, Albrecht und Heinrich auf die Bitte des Bischofs Gerhard von Basel, daß dessen Burg und Stadt Biel die gleichen Freiheiten, Gnaden und Rechte genießen soll, wie sie die Stadt Basel von den röm. Königen und Kaisern hat. Dat. Basilee 15 kal. iunii ind. 12 a. d. 1315, regni a. 1. — Vidimus d. Abtes von Gottstatt v. 7. Juli 1357 Biel Stadt-A. Winkelmann Acta 2, 273. Font. rer. Bern. 4, 631. Reg.: Wackernagel UB. d. St. Basel 4, 26. Die Urk. Rudolfs v. 1275 Nov. 26 siehe bei Böhmer-Redlich n. 454.
220

— Mai 19. Basel. — Hzg. Leopold gibt mit Zustimmung seines Bruders Kg. Friedrich seiner Gattin Katharina, Tochter des Grafen Amadeus von Savoyen, 2000 Mark Silber Baseler Gewichts als Morgengabe (morgengab vulgariter nuncupatum), verpfändet ihr bis zu deren Auszahlung die Stadt Sursee und die Burg Willisau (Vilisoue), weist sie daselbst ein, verpflichtet alle zur Stadt und Burg gehörigen Lehensleute (feodatarii), Erbpächter (emphiteotecarii), steuerpflichtigen und freien Leute zum Gehorsam gegen sie und verspricht, Burg und Stadt bis zur Zahlung der Summe für sie zu erhalten und gegen jedermann zu verteidigen. Dat. et act. in Basilia 19. die mensis may a. d. 1315. — Or. Turin Staats-A. Matrimoni Mazzo 4. Siegel abgefallen.
221

— Mai 20. Basel. — Kg. Friedrich bestätigt für sich und seine Brüder Albrecht, Heinrich und Otto die Urk. Hzg. Leopolds n. 221. Dat. et act. in Basilia 20. die mensis may a. d. 1315. — Or. Turin Staats-A. Matrimoni mazzo 4 n. 4. Siegel abgefallen.
222

— — Basel. — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold versprechen für sich und ihre Brüder dem Grafen Ulrich von Helfenstein und dessen Sohn Johann, wenn ihnen Spitzenberg und Kuchen, die ihnen für 3000 ℳ ₰ für ihre Dienste verpfändet sind und auf die ihnen auch Eberhard von Württemberg seine Rechte abgetreten hat, abgestritten werden sollten, ein gleichwertiges Pfand zu bestellen oder 3000 Pfd. auszurichten. D. g. i. ze Basel 1315 an dem zinstag nach der Phingstwoche. — Or. Stuttgart Staats-A. (Grfen. v. Helfenstein). Siegel Frs. abgerissen, das beschädigte Leop. (Sav. f. 20) an Pg. Str. Böhmer-Ficker Acta 468. Schwalm MG. Const. 5, 244. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 312. Ulm. UB. 2, 2. — Vgl. n. 207.
223

— Mai 21. Basel. — Hzg. Leopold bestätigt in seinem und im Namen seiner Gattin Katharina, von deren Vater Graf Amadeus von Savoyen als Mitgift 8000 Mk. Silbers Baseler Gewichts erhalten zu haben und verspricht, ihr seinerseits als Widerlegung 8000 Mk. Silbers zu geben, und verpfändet zur Sicherstellung dieser Summen ihr und ihrem Vater die Städte Zofingen, Arburg, Aarau, Lenzburg, Mellingen, Bremgarten, Rotenburg und Sempach mit allen zugehörigen Einkünften mit der Verpflichtung, falls etwas davon an andere verpfändet sein sollte, es durch ein gleichwertiges Pfand zu ersetzen und weist ihnen, da einige Einkünfte seinen Gläubigern versetzt sind, bis zu deren Einlösung als weiteres Pfand das Tal von Glarus und die Städte und Burgen Wesen, Windeck, Walenstad und Gutenberg zu. Den Vertragsbestimmungen gemäß soll, falls er vor seiner Gattin sterben sollte, die ganze Summe Katharina und den Ihren verbleiben, wie andererseits auch bei vorzeitigem Ableben ihrerseits die Mitgift von 8000 Mk. ihm zufällt. Der Herzog räumt die genannten Städte, weist Katharina und ihren Vater in deren Besitz ein, befiehlt allen Untertanen ihnen gehorsam zu sein und gelobt feierlich, unter Einsatz seines gesamten Guts alle Vertragsbestimmungen zu halten und gegen jedermann zu verteidigen. Dat. et act. in Basilea 21. die mensis maii a. d. 1315. — Or. Turin Staats-A. (Matrimoni Mz. 4 n. 5) mit Siegelrest an Pg. Str.
224

— — Basel. — Kg. Friedrich gelobt dem Grafen Ulrich von Helfenstein und dessen Sohn Johann, sich nach seinen Kräften dafür einzusetzen, daß die Kurfürsten, die ihm anhangen und die er noch gewinnen wird, zur Verpfändung von Spitzenberg und Kuchen und der übrigen Pfandschätze ihre Willebriefe erteilen. D. g. i. ze Basel 1315 an der mitwochen nah der Phingstwochen, i. l. j. u. riches. — Or. Stuttgart Staats-A., Siegel abgerissen. Böhmer-Ficker Acta 468. Ulm. UB. 2, 3. Schwalm MG. Const. 5, 245. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III. F. d. S. n. 313. Kisky Reg. d. Erzb. v. Köln 4, n. 926. — Vgl. dazu n. 207.
225

Graf Johann von Helfenstein, Sohn des Grafen Ulrich, beurkundet, daß er und sein Vater, der darüber eine eigene Urkunde ausgestellt hat, geschworen haben, Kg. Friedrich und dessen Brüdern mit allen ihren Festen und allen ihren Leuten gegen Hzg. Ludwig von Bayern und alle seine Anhänger während des Krieges um die Krone zu dienen, ausgenommen den Grafen Ludwig von Öttingen und Herrn Konrad von Hohenlohe, gegen die er nur verpflichtet ist zu kämpfen, wenn der König oder einer seiner Brüder mit Heeresmacht (mit sammenunge) gegen sie ziehen oder sie den König und die Seinen angreifen. Stirbt Friedrich während des Kriegs, bleibt seine Dienstverpflichtung gegenüber den Herzogen von Österreich aufrecht, für die ihm von Friedrich und dessen Brüdern dreitausend Pfund Heller auf Spitzenberg und Kuchen verschrieben worden sind, sowie weitere 300 Mk. Silbers, deren er gleichfalls mit Sicherheit gewahrt ist. D. b. i. g. ze Basel 1315 an der mitwochen nah der Phingstwochen. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Kopp Reichsgesch. 4b, 452. Schwalm MG. Const. 5, 245. Auszg.: Hohenloh. UB. 2, 73. Reg.: Lacha.-Birk 3, 355 n. 311. — Vgl. dazu n. 207. Eine Urkunde des Grfen. Ulrich mit einem Dienstversprechen ist nicht nachweisbar.
226

Basel. — Hzg. Leopold verpfändet Ulrich von Grünenberg für eine Schuld von 30 Mark Silber 2 Mark Gelds auf der Steuer zu Muhen (Muchein). G. ze Basel an mitwochen nach der Phingstwochen a. d. 1315. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. 1380 fol. 7a. Kopp Geschbl. 2, 159. Böhmer 1246—1313, Add. II, 513. Maag 2/1, 628. — Über die Freiherren von Grünenberg, vgl. Maag 2/1, 540 Anm. 8 und die dort zit. Literatur, bes. Arch. d. hist. Ver. d. kt. Bern 16, 97 f.
227

1315 Mai 21. — Hzg. Leopold verpfändet Hans von Grünenberg für eine Schuld von 30 Mark Silbers 2 Mark Geldes auf der Steuer zu Sur. G. an mitwochen nach der Phingstwuchen a. d. 1315. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister von 1380 fol. 4b. Kopp Geschbl. 2, 153. Maag 2/1, 610. — Über Johann den Grimmen von Grünenberg vgl. Arch. d. hist. Ver. d. Ktons. Bern 16, 132 ff. **228**

— Mai 23. Basel. — Kg. Friedrich an Kg. Jayme II. v. Aragonien: er habe alle Städte und Burgen, den Adel und die gesamten Einwohner Schwabens und des Elsaß, »quod partem peciorem et cor Alemanie reputamus«, unterworfen und für seine Sache gewonnen, seine Gattin Elisabeth aus Österreich zu sich berufen und zu Ravensburg in Schwaben am 28. April in Gegenwart vieler Fürsten feierlich Hochzeit gehalten, worauf Elisabeth auf dem nach Basel berufenen Hoftage am 11. Mai (Pfingstage) von Erzbischof Heinrich von Köln gekrönt worden sei. Sein Bruder Herzog Leopold habe gelegentlich dieses Festes die Vermählung mit Katharina, der Tochter des Grafen Amadeus von Savoyen, gefeiert, der versprochen habe, ihm mit Rat und Tat beizustehen und auch bei der Kurie sofort nach vollzogener Papstwahl für ihn zu wirken. Dankt für seine Verwendung bei den Kardinälen und bittet inständig, sofort noch vor Wiederbesetzung des Papststuhles die ihm günstig gesinnten Kardinäle vollends zu gewinnen und ihm deren Namen bekanntzugeben, damit er auch seinerseits noch vor der Papstwahl sich an sie wenden und so sichere Anhänger im Kardinalskollegium werben könne, und richtet schließlich an Jakob die Bitte, sich womöglich seinerzeit selbst zu dem zukünftigen Papst zu begeben, wodurch zweifellos im Vereine mit seinen (Friedr.) Gesandten binnen kurzem die Anerkennung seiner Wahl erzielt würde, so daß er hierauf sogleich zur Wahrung der Reichsinteressen nach Italien aufbrechen könnte, da er das feste Vertrauen habe, mittlerweile mit einem starken jetzt in Aufrüstung begriffenen Heere seine Gegner in Deutschland niederzuwerfen. Dat. Basilee 10. kal. iun. regni a. 1. — Or. Barcelona Kronarch. Zeissberg S. B. Wr. Ak. 140, 32 (irrig zu Mai 13) = Schwalm Mon. Germ. Const. 5. 241. Reg.: Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4 n. 927. — Vgl. das Antwortschreiben Jaymes n. 291 und dazu die Bemerkungen Zeissbergs a. a. O. 34. **229**

— — Rainald von Burgund, Graf von Mömpelgard, schließt nach dem Rat seiner Freunde mit Kg. Friedrich, den Hzgen. Leopold und Heinrich und deren Brüdern in dem Streite um Besitzungen in der Grafschaft Mömpelgard in der Castellanei von Belfort, die diese als ehemaligen Besitz ihres verstorbenen Vaters König Albrecht ansprachen, er aber als Graf von Mömpelgard kraft Erbrechts zu besitzen erklärte, einen Vergleich, demzufolge er die genannten Besitzungen mit allem Zugehör, allen Rechten und Nutzungen während seiner Lebenszeit behalten soll, wofür er ihnen 300 Mark Silbers bezahlt hat. Friedrich und seine Brüder sind verpflichtet, ihm den Besitz und den Fruchtgenuß dieser Besitzungen und allen Zugehörs zu garantieren, gegen jedermann zu verteidigen und weder selbst etwas gegen den Vertrag zu unternehmen, noch dies von anderer Seite zu dulden, doch bleiben nach seinem (Reinalds) Tode ihnen und ihren Erben und ebenso Reinalds Erben die Rechte, wie sie bei Abschluß dieses Vertrages bestanden haben, vorbehalten, ohne daß jedoch Friedrich und den Herzogen oder ihren Erben ein Anspruch auf die von Reinald bereits genossenen oder während seines Lebens noch zu genießenden Einkünfte jener Besitzungen zusteht. Dat. 10. kal. iun. a. d. 1315. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Rainalds an Pg. Str. Lichn.-Birk 3 Beilag. S. 541 n. 7. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 39. Lichn.-Birk 3, 357 n. 330. **230**

— — Basel. — Hzg. Leopold gelobt Johann von Schophein, Kuno von Reittersdorf und Johann von Mühlhausen (Mülenhusen), Bürgern zu Basel, die ihnen schuldigen 100 ℔ Baseler Pfennige am 8. Sept. (Unser Frauentag zu Herbst) zurückzuzahlen und setzt ihnen folgende Bürgen, die sich bei Nichtzahlung in Basel »in rechter gisalschaft« stellen müssen: Hofmeister Ulrich von Büttikon, Marschall Hartmann von Degerfelden (Tegervelt), Schenk Ulrich von Schenken (Schenken), Kammermeister Johann vom Tor, Ritter Peter von Regisheim (Regensheim) und Küchenmeister Johann den Geßler. G. ze Basel an dem vritag nach der Phingestwochen 1315. — Or. Aarau Staats-A. (Leuggern 82) Siegel Leop. u. d. Bürgen abgefallen. Urkundio 1, 182. Reg.: Rochholz Urk. d. Fam. Geßler 12, Jahrb. d. Ges. Adler 10, 9. **231**

— Mai 24. Basel. — Kg. Friedrich verpfändet dem edlen Mann Otto von Ochsenstein für eine Schuld von 150 Mark Silber Konstanzer Gewichts, die er ihm für seine Dienste zu zahlen versprochen, das Schultheißenamt zu Ehenheim. Dat. in Basilea a. d. 1315 9. kal. iunii, regni a. 1. — Or. Darmstadt Staats-A. Böhmer-Ficker Acta 468. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II Fr. d. Sch. n. 273. **232**

— Mai 26. Baden. — Hzg. Leopold schuldet dem Ritter Johann dem Truchseß von Diessenhofen für dessen Dienste 500 Mk. Silber Konstanzer Gewichts und verpfändet ihm dafür 30 Mk. Gelds auf der Bürgersteuer zu Diessenhofen und 10 Mk. Gelds von der Steuer zu Aach (Abe). D. i. g. ze Baden an dem mentag ze uszgendem maygen 1315. — Vidimus d. Stadt Diessenhofen v. 1412 Mai 25 Wien Staats-A. Thommen Urk. 1, 132. Reg.: Lichn.-Birk 3, 357 n. 331. Böhmer 1246—1313 Add. II S. 513. — Vgl. auch n. 884. **233**

Mai 27. Baden. — Hzg. Leopold bestätigt, daß Ritter Ulrich von Rupperswil (Rubiswile) mit seinem Einverständnis alle Güter, die er zu Seon (Sewen) und Leimbach besitzt und die er von Leopold und dessen Brüdern zu Lehen trägt, seiner Gattin Anna vermacht hat, an dem einstag nach s. Urbanstage 1315. — Abschr. saec. 14. Aarau Staats-A. Kopialbch. Königsfelden I. fol. 56v. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 432. Lichn.-Birk 3, 357 n. 332. Böhmer 1246—1313 Add. II, 513. Wöber Miller v. Aichholz II/B Sp. 273. **234**

— Mai 28. Baden. — Hzg. Leopold verpfändet Hans von Ulingen für eine Schuld von 19 Mark Silber für seine Dienste 2 Mark Geldes an Korngülte zu Würenlingen (Wirnalingen). G. ze Baden an der mitwuchen nach s. Urbanstag a. 1315. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. 1380 fol. 4b. Kopp Geschbl. 2, 153. Maag 2/1, 608 f. **235**

1315 Mai 28. Baden. — Hzg. Leopold verspricht für sich und seine Brüder den Schiedsspruch, den der edle Mann Heinrich von Griessenberg mit Rat Rudolfs von Halwil, Heinrichs von Rümlang (Rømelanch) und Rudolfs des Stülingers über den Streit gefällt hat, den die Johanniter zu Hohenrein mit ihm wegen ihrer Leute zu Ruzingen (Rössingen) und zu Bürglen (Bürglen) und mit den Herren von Münster wegen der von Urswil um einen Holzhau und um »wunne und umb weid« des Kleinwalds hatten, in allen Punkten einzuhalten, wie es die Urkunde Heinrichs von Griessenberg besagt. D. i. g. ze Baden an der mitwochen nach s. Urbans tag 1315. Or. Luzern Staats-A. (Hohenrein), Siegel abgefallen. Kopp Reichsgesch. 4^b, 453. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, S. 513. Wöber Miller v. Aichholz 1 Sp. 437. — Vgl. Kopp a. a. O. 98. **236**

Mai 29. Baden. — Hzg. Leopold bestätigt, daß Rudolf, Sohn weiland Johanns von Eich, mit seiner Zustimmung seinen Schwestern Agathe, Priorin (von Neuenkirch), und Elisabeth die nachbenannten Güter aufgegeben und zu rechtem Leibgeding von ihnen wieder empfangen hat: eine Schupose zu Eich, die Ulrich Kosto baut, eine Schupose zu Lewron, die Heinrich der Schoonno baut, eine Schupose zu Eich, die Rudolf Meister Johans baut, und ein Gut zu Eich »in der Gruobe« genannt. D. i. g. ze Baden an dem dunrstag nach s. Urbanstage 1315. — Or. Luzern Staats-A. Geschichtsfrd. 5, 179. Kopp Reichsgesch. 4^b, 454. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II S. 513. **237**

— **Mai 30. Baden.** — Johann Wolfleibsch, Bürger von Zürich, erklärt, daß ihm Hzg. Leopold von allen Schulden, die er bei ihm hatte, es sei mit oder ohne Briefe oder Bürgen, nur mehr 102 Mark und 10 Lot Silbers auf Grund eines Schuldbriefs über 200 Mark schuldig sei, alle seine übrigen Forderungen sind befriedigt. D. b. i. geben ze Baden an dem vritag nach s. Urbans tage 1315. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel d. Ausstellers. Kopp Reichsgesch. 4^b, 454. Thommen Urk. 1, 134. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 215 n. 3360. Reg.: Reg. boica 5, 306. Lichn.-Birk 3, 357 n. 335. — Vgl. dazu n. 39. **238**

— **Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet Siegfried zum Tor, dem er für seine Dienste 15 Mark Silber versprochen hat, 15 Stück Geldes, und zwar auf dem Hof zu Reitach neun Stück Korngelds und ein Pfund Pfennige und auf einer Schuppose zu Krenkingen »ob der gaszen« zwei Stück Korngelds bis zur Einlösung um 20 Mark Silber, da er den versprochenen Sold um 5 Mark erhöht hat. Baden an dem fritag nach s. Urbanstag 1315. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (Abt. 21 Konv. 279) mit beschäd. Siegel Leop. (Sava fig. 20) an Pg. St. **239**

— **Baden.** — Hzg. Leopold beurkundet, daß Ritter Konrad Brümsi von Schaffhausen, Kg. Friedrichs Küchenmeister, die Egelolf und Fritz den Roten für ihre Dienste in der Lombardei um 45 Mark Silber verpfändeten Güter und Einkünfte, nämlich alles an Leuten und Gut, was der Herzog zur Zeit der Verpfändung an die Roten »lediges und unversetztes« zu Mettingen, Löhningen und Detzeln (Tetzelnheim) innehatte, und sechs Viertel Korngelds zu der alten Krenkingen, um die genannte Summe eingelöst hat, und schlägt ihm für seine Dienste 25 Mark Silbers auf das Pfand D. w. g. ze Baden 1315 an dem nähsten fritag nach s. Urbanstag. — Or. Wien Staats-A. mit beschädigt. Siegel Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. Thommen Urk. 1, 133. Auszg.: Argovia 14, 107. Reg.: Lichn.-Birk 3, 357 n. 333. Fürstenbg. UB. 5, 326. Vgl. auch die Urk. 1310 Nov. 2 in Abt. II. **240**

— **Baden.** Hzg. Leopold verpfändet Ritter Heinrich von Eschenz für 62 Mark Silbers Baseler Gewichts, die er ihm für ein Roß und einen Hengst schuldet, 31 Saumladungen Weins von einem Weingarten bei Winterthur, die er alljährlich bis zur Tilgung der vollen Summe beziehen soll; wird in einem Jahre diese Menge nicht erreicht, soll ihm der Abgang im nächsten Jahr vergütet werden. D. i. g. ze Baden an dem fritag nach s. Urbanstag 1315. — Abschr. Winterthur Stadt-A. in einem Perg. Libell d. Schultheißen u. Rats zu Winterthur v. 12. Okt. 1523. Reg.: Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 215 n. 3361. **241**

— **Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Grafen Otto von Strassberg Oberhofen, Unspunnen, Unterseen und Balm. Reg.: Hormayrs Arch. f. Gesch. 10 (1819), 432 aus Or. i. d. Sammlung Wattenwyl in Bern. Lichn.-Birk 3, 357 n. 334. Böhmer 1246—1313 Add. II, 513. — Vgl. Kopp Reichsgesch. 4^b, 96 Anm. 4. **242**

— **Baden.** Hzg. Heinrich gibt seine ausdrückliche Zustimmung zu der durch Urk. seines Bruders Leopold erfolgten Verpfändung (n. 242) der Burgen und Städte Unterseen (Hinderlappen). Unspunnen (Uspunen), Oberhofen und Balm an den Grafen Otto von Strassberg. Dat. in Baden 3. kal. iun. a. d. 1315. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken), Siegel abgefallen. Soloth. Wochenbl. 1826, 278. Font. rer. Bern. 4, 633. Reg.: Mohr Regg. 1/2, 59. **243**

Mai 31. Baden. Hzg. Leopold verpfändet dem Schultheißen Konrad von Baden für 20 Mark Silber Zürcher Gewichtes, die er ihm für einen für seinen Kammermeister Johann zum Tor gekauften Hengst schuldet, aus dem niedern Hofe zu Gebisdorf (ö. v. Brugg) 6 Mut Korn, 6 Mut Roggen, 3 Malter Hafer, 1 Mut Gerste, 1 Mut Erbsen, 1 Mut Bohnen sowie aus der Meiensteuer zu Gebisdorf 1 Pfund 5 Schillinge jährlicher Gülte. ze Baden an dem samstag nach s. Urbanstag 1315. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden) m. beschäd. Siegel Leopolds (Sava fig. 20). Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 432. Böhmer Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 513. Lichn.-Birk 3, 357 n. 336. **244**

Mai — Juni. — Kg. Friedrich erklärt, daß die Rechte seines Hauses in den drei Waldstätten wieder hergestellt sein sollen, und widerruft alle damit im Widerspruch stehenden Freiheiten. — Eintrag im Verzeichnis der Briefe der Feste Baden Hs. 150 des Wiener Staats-A. fol. 1^v ohne Datum. Kopp Reichsgesch. 5/1, 500. Eidgen. Abschiede 1, 7. Oechsli Anfänge 204*. — Die Datierung dieser Urk., deren Or., wie schon Kopp Reichsgesch. 4/2, 132 Anm. 1 annahm, bei der Besetzung Badens durch die Eidgenossen vernichtet worden sein dürfte, ist nur annähernd möglich. Wie aus Ludwigs Schreiben an die Waldstätte v. 25. Mai 1315 (Schwalm MG. Const. 5, 246) hervorgeht, waren dieselben damals bereits wegen ihrer Gewalttat gegen Einsiedeln in die Acht erklärt worden, was wohl nur durch Friedrich oder seine Beauftragten erfolgt sein konnte, vgl. darüber auch Kopp a. a. O. 140. Möglicherweise erging gleichzeitig eine Urk. Friedrichs, über die

Wiederherstellung der Rechte der Habsburger. Die Urk. wird so wohl in die erste Hälfte des Jahres 1315 zu setzen sein, jedenfalls ist sie vor der Schlacht am Morgarten (15. Nov.) ausgestellt worden. Vgl. auch Oechsli Anfänge 343. **245**

1315 Juni 2. Baden. — Kg. Friedrich befreit die Bürger der Stadt [Schwäb.] Gmünd (Gamundia) zum Ersatz des in seinem und im Dienste des Reichs erlittenen Schadens bis zum 11. November (ad festum b. Martini) und von da ab auf weitere 5 Jahre von jeder Steuer, überläßt ihnen für dieselbe Zeit das Ungeld zum Nutzen ihrer Stadt sowie die s. g. »fürsinse« und befreit die dortigen Juden auf die Bitte der Bürger bis zum 11. November und sodann auf ein Jahr von jeder Steuer. Dat. in Baden 4. non. iun. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Stuttgart Staats-A. (Gmünd) mit beschäd. Siegel Frs. (Sava 9) an Pg. Str. Hugo Mediatisierung 240. Schwalm MG. Const. 5, 247. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 40. **246**

— **Juni 3. Baden.** — Hzg. Leopold und Hzg. Heinrich bestätigen ihren »Oheimen«, den Brüdern Meinhard, Otto und Albrecht Grafen von Ortenburg den Besitz aller Pfandschaften, die sie bisher von Kg. Rudolf und Kg. Albrecht sowie von den Brüdern der Herzoge, dem verstorbenen Kg. Rudolf [von Böhmen] und Kg. Friedrich erhalten haben. Es siegelt Hzg. Leopold, unter dessen Siegel sich mangels eines eigenen auch Heinrich verbindet. D. b. i. g. ze Baden an dem cinstag nach s. Petronellen tage 1315. — Or. Wien Stauts-A. mit gebroch. Siegel Ls. (Sava f. 20) an Pg. Str. Reg.: Arch. f. Gesch. u. Topogr. Kärntens 9, 100. Arch. f. öst. G. 36, 107 (ohne Tagesdatum). — Über die Verpfändungen läßt sich nichts feststellen. Von Rudolf und Friedrich sind Pfandurkunden nicht nachweisbar. **247**

— **Baden.** — Hzg. Leopold verspricht den Bürgern der Stadt Winterthur, sie in Zukunft mit keiner neuen Steuer zu belasten, so lange sie verpflichtet sind, von der Steuer zu Winterthur jährlich an Schaffhausen 11 Mark, an Heinrich von Mülnheim, Bürger von Straßburg, 30 Mark und Ritter Albrecht, Sohn des verstorbenen Albrechts von Klingenberg, 35 Mark Silbers zu bezahlen. D. i. ze Baden an dem cinstag nach s. Nycomedes tage 1315. — Or. Winterthur Stadt-A., Siegel abgefallen. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 216 u. 3363. Reg.: Arch. f. Gesch. 10, 432 u. Lichn.-Birk 3, 360 u. 359 ohne Tagesdatum. — Vgl. Jahrbch. Schweiz. Gesch. 28, 9. — Vgl. n. 197 und die dort zitierten Urkunden sowie die Urk. der Stadt Winterthur vom 3. Juni 1315. **248**

— — **Winterthur.** Wetzel der Schultheiß, der Rat und die Gemeinde der Stadt Winterthur verpflichten sich für ihre Herren, die Herzoge von Österreich, von ihrer Steuer dem Ritter Albrecht von Klingenberg von Twiel oder seinen Erben von den nächsten Weihnachten angefangen alljährlich zu Weihnachten 35 Mark Silber Winterthurer Gewichts zu zahlen bis zur Einlösung der Schuld durch die Herzoge um 350 Mark und setzen acht genannte Bürger als Geiseln und Bürgen, die sich eidlich verpflichten, bei Unterbleiben der Zahlung acht Tage nach erfolgter Mahnung durch den Gläubiger zu Winterthur in offenen Wirtshäusern Einlager zu halten. D. b. i. g. ze Winterthur an dem cistag nach ingendem Brachet 1315. — Or. Winterthur Stadt-A., Siegel abgefallen. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 217 u. 3364. — Vgl. Jahrbch. Schweiz. Gesch. 28, 8. Vgl. die Urk. Leopolds vom gleichen Tage und n. 287. **249**

(1315) Juni 6. — Alamanda (Sapera) an einen unbekannten Empfänger: ... Von allem Volke werde nur der als wahrer König angesehen, der die Reliquien des Herrn, die zum Reiche gehören (Reichskleinodien) besitze, dieser (sc. Friedrich) habe auch größere Macht und habe daher den Gegner im Kampfe zurückgedrängt und im Judenfriedhof von Speier durch 3 Tage und Nächte belagert, sodann habe er die Reichsstädte und Reichsburgen im Elsaß und in Schwaben unterworfen. Zu Ravensburg habe der König am 28. April mit der Königin, die am Pfingstsonntag zu Basel feierlich gekrönt worden sei, Hochzeit gehalten und beabsichtige nunmehr den Gegner zu stellen. Das ganze Gefolge der Königin habe große Mühe und viele Ausgaben, man hoffe jedoch, daß sich dies bessern würde, wenn sie in die Lombardei kämen; bittet um Entschuldigung, daß sie nicht einzeln schreibe, doch sei sie durch die Führung der Korrespondenz ihrer Königin überbürdet. Serita in Baden S. idus iunii. — Or. Pap. Barcelona CRD Ap. 58. Finke Acta Arag. 361 = Schwalm MG. Const. 5, 254. — In einer Nachschrift weist die Schreiberin auf einen Brief der Königin hin, der einen camerer betrifft und den Alamanda empfiehlt. **250**

— **Juni 7.** — Graf Johann von Habsburg beurkundet, daß er sich mit seiner Stiefmutter Maria, Tochter des Grafen Friedrich von Öttingen, Ehefrau seines verstorbenen Vaters Grafen Rudolf von Habsburg, mit Willen und Rat seines Bruders Grafen Werners von Homberg und des Grafen Albrecht von Hals über sämtliche gegenseitigen Ansprüche an Heimsteuer, Widerlage und Morgengabe und nach dem vor Kg. Friedrich ergangenen Urteile auch über alle Reichslehen ausgeglichen habe. Dementsprechend erklärt Maria im Gericht vor Friedrich durch die Hand ihres Vogtes Albrechts von Hals, der ihr vom König als Vogt gegeben wurde, auf alle ihre Forderungen an Johann zu verzichten. Dicz geschach zu Baden vor dem vorgenanden römischen kunge 1315 an dem sibenden tag nach ingentem Brahot des manodes. — Or. Wien Staats-A. Hergott Gen. 3, 606. Thommen Urk. 1, 136. Reg.: Georgisch 2, 290. Böhmer 1314—47 Fr. n. 41 u. Add. II n. 475. Mitt. d. antiqu. Ges. Zürich 13, Regg. W. v. Homberg n. 41. Argovia 10, 175 u. 16, 95. **251**

— **Juni 10.** — Engelbrecht der Altschlüssler (Slüzzl[e]r), Amtmann des Herzogs von Österreich zu Klosterneuburg, beurkundet, daß die Brüder Rudolf und Heinrich, Söhne des verstorbenen Ulrich von Kritzendorf (Chriczendarf) dem Propst Berthold und dem Stift zu Klosterneuburg durch seine Hand, da er des Stiftes Bergmeister an Stelle seiner Herren der Herzoge ist, zur Sicherstellung eines dem Stift verkauften Ackers ihren Weingarten »Halser« verpfändet haben. D. p. i. g. ze Newnburg 1315 des nachsten eritags vor Veitstag. — Abschr. Klosterneuburg Stiftsarch. Kopialb. III, fol. 47 u. Kopialb. IV fol. 40'. Font. rer. Austr. II/10, 150. — Vgl. dazu auch die Urk. der Kritzendorfer v. 29. Juni 1315 (Font. rer. Aust. II/10, 150) über die Durchführung des Verkaufs. **252**

— **Juni 11. Konstanz.** — Kg. Friedrich erklärt, daß die Stiefbrüder Graf Werner von Homberg und Graf Johann von Habsburg in seiner Gegenwart und mit seiner ausdrücklichen Genehmigung einen Erbvertrag, »gemaechd« genannt,

geschlossen haben, indem Werner den Zoll zu Flüelen bzw. sein Recht daran dem Grafen Johann und andererseits Johann die Grafschaft in Klettgau und die Vogtei zu Rheinau dem Grafen Werner und beide alle ihre sonstigen Lehen durch seine (Friedrichs) Hand einander gegenseitig vermacht haben; doch hat sich Werner das Recht vorbehalten, im Falle seiner Vermählung seiner Gattin die Widerlage und Morgengabe aus den Lehen anzuweisen. Friedrich erklärt jeden Mangel, der diesem Vertrag wegen Johanns Jugend anhaften könnte, für behoben, da im Hofgericht entschieden worden ist, daß er alt genug sei, um mit ihm rechtskräftige Verträge abschließen zu können. Dat. in Constancia a. d. 1315 id. iunii, regni a. 1. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Glafey Anecd. 293. Herrgott Gen. 3, 609. Baumann Vol. consort. 81. Lünig Cod. Germ. dipl. 2, 775. Ludewig Reliquiae 10, 214. Geschichtsfrd. 1, 16. Thommen Urk. 1, 139. Schwalm MG. Const. 5, 255. Reg.: Georgisch 2, 290. Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 43. Lich.-Birk 3, 358 n. 337. Mitt. d. antiquar. Ges. Zürich 13, Reg. W. v. Hombg. n. 42. Argovia 10, 175 u. 16, 95. Arch. Schw. Gesch. 19, 341. Oechsli Anfänge 203*. Escher-Schweizer Urk. UB. 9, 219. **253**

1315 Juni 13. — Dietrich von Pillichsdorf, Marschall in Österreich, und Eberhard von Walsee beauftragen im Auftrage des Herzogs Stephan von Hohenberg, die dem Kloster Lilienfeld gebührende Maut in Wilhelmsburg zu zahlen. ze Wiennen am freitag vor dem Veitstag a. 1315. — Reg.: Hanthaler Recensus 2, 169 u. 323. In Lilienfeld ist ein Or. dieser Urk. nicht vorhanden, auch in den Kopialbüchern findet sie sich nicht. Da die Urk. so nur bei Hanthaler erhalten erscheint, ist Vorsicht geboten. — Über die Maut von Wilhelmsburg vgl. n. 355. **254**

— — **Konstanz.** — Kg. Friedrich teilt dem Bürgermeister Gotzlin von Kagenegg und dem Rat von Straßburg mit, daß er auf ihr Ansuchen dem Markgrafen Heinrich von Hachberg befohlen habe, ihren von ihm gefangen gehaltenen Mitbürger Egnolf von Landsperg in Freiheit zu setzen. Dat. in Constantia, id. iunii, regni a. 1. — Or. Straßburg Stadtarch., das rückwärts aufgedr. Siegel abgefallen. Wencker Coll. archiv. 353. Schöpflin Als. dipl. 1, 323 u. Historia Zar. 5, 137 (irrig zu 1212). Schulte Straßb. UB. 2, 277 — Schwalm MG. Const. 5, 256. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 44. Fester Reg. d. Mkgrf. Baden-Hachbg. n. h 152. **255**

— — **Konstanz.** — Kg. Friedrich vermehrt die Pfandsumme, um die dem Grafen Meinhard von Ortenburg die Schlösser Krainburg (Crenburg) und Görtschach (Gorschach) sowie der Zehent in Polan verpfändet sind, um 200 Mark Silber Wiener Gewichts unter der Bedingung, daß Meinhard die Einlösung der genannten Pfandschaften um die derzeitige Pfandsumme König Heinrich von Böhmen oder ihm selbst in dessen Namen überläßt, wofür er ihm nach erfolgter Einlösung 100 Mark jährlicher Einkünfte aus Mauten oder anderen Besitzungen anzuweisen verspricht. Dat. Constantie id. iun. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelfragmenten (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Nachträge S. 444. Arch. f. Gesch. u. Topogr. Kärntens 9, 100. Arch. f. öst. G. 36, 107. — Vgl. auch n. 247. **256**

— **Juni 17.** — Bischof Gerhard von Konstanz verleiht auf die Bitte Kg. Friedrichs und Hzg. Leopolds die Kirche zu Stauffen (Stöfen) unter Vorbehalt aller bischöflichen Rechte dem Kl. Königsfelden zu ewiger Nutznießung, nachdem sich Propst, Dekan und das ganze Kapitel zu Konstanz mit der Verleihung des Patronatsrechtes durch Friedrich und Leopold an das Kloster einverstanden erklärt hatten. Dat. et act. Constantiae a. 1315 15. kal. jul. ind. 13. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 46). Reg.: Cartellieri-Rieder Reg. episc. Const. 2, n. 3697. — Die Zustimmungsurkunde des Kapitels s. n. 179. [Dr. Hans Herzog.] **257**

— — **Baden.** — Kgin. Elisabeth empfiehlt ihrem Vater Kg. Jayme II. ihre Dienerschaft, welche ihr treu gedient habe und die von ihr keine Entlohnung erhalten habe, da sie dieselbe auf Geheiß ihres Gemahls König Friedrichs, »et propter diversas occupaciones et arduas negocia« jetzt zu ihm zurücksenden müsse, seiner besonderen Gnade. Dat. in Baden 15. kal. jul. — Or. Pap. Barcelona Kronarch. CRD 11791. Finke Acta Arag. 363. **258**

— **Juni 19.** — Weikhard von Toppel, Hofrichter in Österreich, beurkundet, daß er von Dietrich von Pillichsdorf, Marschall und Hauptmann in Österreich, und von dem Pfarrer Heinrich dem Kaltenbech zu Kilb (Kulub) zum Vogt über die Kirche daselbst, deren rechter Vogt der Herzog ist, erwählt wurde. G. ze Wienn 1315 des phintztages vor s. Johanstag baptist. — Or. Göttweig Stifts-A. Reg.: Fontes rer. Aust. II/51, 274. **259**

— **Juni 20. Baden.** — Kgin. Elisabeth an Kg. Jayme II.: Seit der Abreise der an ihn abgesandten Eilboten, des Mönchs und Johanns von Konstanz, ist von ihrem Gemahl Kg. Friedrich der schriftliche Auftrag eingelangt, ihr katalanisches Gefolge mit Ausnahme Blanchas de Calders und Bonanat Cardonas heimzusenden. Sie empfindet Kummer darüber, daß sie die Dienste nicht behalten konnte und bittet den Söhnen der Blancha zu vergelten, was die Mutter für sie tut, und falls er einmal keine vornehmen Gesandten an sie oder ihren Gemahl schicken sollte, die Söhne der Blancha zu senden. Scrita a Baden . . . le divendres ans de sent Johan — Or. Pap. Barcelona CRD 892, Siegel abgefallen. Finke Acta Arag. 364. **260**

(1315) Juni 20. — Blanchade Calders schreibt an denselben, daß der König und die Königin sich wohl befänden und klagt, daß sie infolge des Befehls Friedrichs nun allein ohne Gefährten in Deutschland zurückbleiben müsse; da der Beichtvater der Königin ebenfalls abgereist sei, fürchte sie für ihr Seelenheil, da sie mangels der Kenntnis der deutschen Sprache einem Deutschen nicht beichten könne. Divendres ans de sent Johan. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD 894. Finke Acta Arag. 365. **261**

— Heinrich, Herr zu Griessenberg und Pfleger der Herzoge von Österreich im Aargau, und Rudolf der Stüdinger, Vogt zu Baden, beurkunden, daß sie an ihrer Herren Statt mit Leutold von Krenkingen Abrechnung gepflogen haben, derzufolge die Herzoge Leutold 439 Pfund Pfennige schuldig sind, welche Summe sich aus 10 Mark Silbers für Leutolds Dienst und dem Gelde für das von ihm den Herzogen nach Sels und Speyer gelieferte Korn zusammensetzt, an dem tütag vor s. Johans tag ze sungiht ze Baden 1315 do wart öch dirre brief gegeben. — Or. Innsbruck Reg. Arch. (Schatzarchiv II, n. 653). Reg.: Thommen Urk. 1, 140. — Vgl. Maag 2/1, 324 Anm. 5. **262**

1315 Juni 22. — Kg. Ludwig schließt mit seinen Vettern, den Herzogen von Niederbaiern, ein Übereinkommen, in dem u. a. festgesetzt wird, daß sie ihm gegen den von Österreich und jeden anderen, der ihn an der Einhebung der vereinbarten Steuer im Lande Baiern hindern will, Hilfe leisten sollen. D. i. g. ze Regenspurch dez suntages vor s. Johannes tag ze sunbenten 1315. — Abschr. München R. A. (Niederaltaich Lit. n. 10 fol. 132, Codex Wernhardi). Oefele Script. 2, 131. Fischer Kl. Schriften 1, 289. Quellen u. Erörterg. z. bair. u. dt. G. 6, 240. — Zur Sache vgl. Schrohe a. a. O. 74 ff. **263**

— **Juni 23. Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Hartmann dem Truchsessen von Habsburg für die 15 Mark Silber, die er ihm für seinen Dienst schuldet, 15 Stücke Gelds auf verschiedenen Gütern in dem Eigen zu Lupfig (Lupfang), ze Baden an dem nesten mantag vor s. Johans tag ze sunwenden. — Or. Aarau Staats-A (Königsfelden 43) mit Siegel Ls. (Sava 20). [Dr. H. Herzog.] **264**

Juni 24. — Die Brüder Erkenfried und Hartmann, Ritter, und Peter die Truchsessen von Habsburg verkaufen mit Genehmigung ihrer Herren, der Herzoge von Österreich, dem Kloster Königsfelden den Lindhof samt allem Zugehör (hof ze Linde) um 70 Mark Silber und den Berg und das Holz Eitenberg sowie ihren Zehent zu Schafisheim (Schafhusen) im Kirchspiel Stauffen (Stoifen) um 49 Mark Silber. D. b. w. g. in der statt ze Brugga 1315 an s. Johans tag des toifers. Or. Aarau Staats-A. Königsfelden 44 mit d. Siegeln Erkenfrieds u. Hartmanns. Neugart Cod. dipl. 2, 387. **265**

— **Juni 27.** — Johann der Truchseß von Diessenhofen verzichtet auf alle Steuern, die Abt Heinrich von St. Gallen in dem zum Reiche gehörigen Amt St. Gallen eingenommen hat in der Zeit, als Johann während der Erledigung des Reichs Pfleger der Herzoge von Österreich zu St. Gallen war, und sagt den Abt und sein Gotteshaus darum ledig. D. b. w. g. ze Dyessenhouen 1315 an dem nohstem fritage nach s. Johans tult ze sunwenden. — Or. St. Gallen Stifts-A. Zellweger Gesch. Appenzell. Urk. 1^a, 110. Wartmann UB. v. St. Gallen 3, 397. **266**

— **Juni 28.** — Kg. Friedrich bestätigt, daß Abt Heinrich von St Gallen dem Landvogt Grafen Werner von Homberg alle seit Erledigung des Reichs von den Untertauen der St. Gallener Reichsvogtei vereinnahmten Steuern und Abgaben bezahlt hat und quittiert dem Abt darüber. Dat. in Mengen 4. kal. iulii a. d. 1315, regni a. 1. — Or. St. Gallen Stifts-A. mit beschäd. Siegel Fried. an Pg. Str. Kopp Reichsgesch. 4^b, 455. Wartmann UB. v. St. Gallen 3, 398. Schwalm MG. Const. 5, 257. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 315. Lichn.-Birk 3, 360 n. 360. **267**

— — Bischof Nikolaus von Regensburg, Bruder Heinrich, Provinzial des Augustinerordens in Thüringen und Sachsen, Bruder Ulrich, Provinzial des Ordens in Bayern und Böhmen, und Bruder Ch. von Tetendorff des Augustinerkonvents in München einerseits und Friedrich von Au (Aw) und der Rat der Stadt Regensburg anderseits treffen einen Ausgleich in Sachen der Schuld von 1587½ Mark Silber Wiener Gewichts (in mille sexcentis minus XII et dimidia marcis), welche die Augustinerkonvente von Wien, Baden und Marchegg für Herzog Friedrich von Österreich zu zahlen schuldig sind, und die von ihnen bestimmten gen. Schiedsrichter setzen die Zahlungsmodalitäten fest. Act. et dat. Ratisbone a. Christi 1315 4. kal. iul. — Or. München R. A. (Regensburg Augustiner F. 11.) Regensburger. UB. 1 (= Mon. Boica 53), 168. Reg.: Reg. Boica 5, 312. Emler Reg. Bohem. 4, 780 (beide unrichtig). — Vgl. dazu die Urk. von 1309 Mai 31 in Abt. II. **268**

– **Juni 29. Baden.** — Hzg. Leopold schuldet Heinrich vom Stein für seinen Dienst 40 Mark Silber und verpfändet ihm dafür $2\frac{1}{2}$ Mark Gelds auf der Maisteuer im Siggental (Siggital). Dat. ze Baden Petri et Pauli a. 1315. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. 1380 fol. 7^a. Kopp Geschbl. 2, 158. Maag 2/1, 626. — Vgl. über eine weitere Verpfändung aus der Steuer im Siggental n. 396. **269**

– — **Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Arnold von Rheinsfelden für 10 Mark Silber, die er ihm für seine Dienste schuldet, und für 4 Mark Silber für ein von ihm für den herzoglichen Diener Metler erkauftes Pferd 14 Stücke Geldes auf der mittleren Mühle zu Baden. D. i. g. ze Baden an der zwelfbotene tag Petri et Pauli 1315. — Or. Pap. Wien Staats-A., das aufgedrückte grüne Wachssiegel abgefallen. Anzeig. f. Schwz. G. 1, 13. Thommen Urk. z. Schwz. G. 1, 140. Reg.: Arch. f. G. 10, 432. Böhmer 1246—1313 Add. II, 513. Lichn.-Birk 3, 358 n. 340. Arch. f. schweiz. G. 2, 31. Ein zweites Or. befindet sich i. Stadt-A. Baden i. Aargau, daraus Dr.: Welti Urk. d. Stadt-A. zu Baden 1, 3 u. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 221, dessen Angabe über ein Or. im Züricher Staatsarchiv nach gütiger Mittlg. d. Hrn. Staatsarchivars Dr. Nabholz auf einem Irrtum beruht. — Vgl. auch den Eintrag i. Habsbg. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 1^a Luzern Staatsarch. bei Kopp Geschbl. 2, 146 u. Maag Habsbg. Urbar 2/1, 594. **270**

— — **Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet seinem Diener Heinrich dem Büsinger, dem er für die auf dem Zuge nach Frankfurt geleisteten Dienste 15 Mark und für künftige Dienstleistungen 5 Mark Silbers schuldet, dafür Einkünfte auf der oberen Mühle zu Baden, in der Stadt Baden und auf der Maisteuer zu Gebistorf. D. i. g. ze Baden an dem zwelfbotentage Petri und Pauli 1315. — Or. Baden i. A. Stadt-A. mit Siegel Leop. Welti Urk. d. Stadtarch. Baden 1, 4. Reg.: Arch. f. schweiz. G. 2, 31. **271**

– **Juni 30.** — Kg. Ludwig schließt mit Graf Berthold von Henneberg einen Dienstvertrag und gelobt u. a., ihm bei einem allfälligen Friedensschluß mit seinem Oheim von Österreich in den Frieden einzubeziehen. D. i. g. zu Ingolstat 1315 des nachsten maentages nach der zwelfboten s. Petri et Pauli tag. — Or. Meiningen Henneberg. A. Schultes Gesch. d. Hauses Henneberg 2, UB. 20. Schöppach Henneb. UB. 1, 60. Schwalm MG. Const. 5, 259. Reg.: Böhmer 1314—47 Lndw. n. 130. Über die sonstigen Vertragsbestimmungen vgl. Kopp Reichsgesch. 4^b, 106 f. **272**

— Heinrich von Mülnheim, Zöllner und Zollrichter zu Straßburg, beurkundet, daß vor ihm im Gerichte der Straßburger Bürger Ritter Burchard Pfiler mit der Forderung gegen die Bürger von Luzern aufgetreten sei, daß sie pfandbar seien für die Herzoge von Österreich als deren Eigenleute, da sie ehemals Eigenleute des Abts von Murbach gewesen wären, dessen Rechte die Herzoge durch Kauf erworben hätten, wogegen die Luzerner erklärten, daß sie niemals Eigenleute gewesen wären, lediglich Vogtleute der Herzoge seien und darum für sie nur pfandbar seien, wenn sie sich eidlich oder ur-

kundlich hiezu verpflichtet haben, demzufolge das Gericht die Forderung Pfilers abgewiesen habe. an dem ersten mentage vor Ulriches tage 1315. — Or. Luzern Stadt-A. Kopp Reichsgesch. 4^b, 455. Schulte Straßbg. UB. 2, 277. Reg. Basler UB. 4, 26 mit folg. Bemerkung: Zufolge der Angabe Segessers, Rechtsgesch. v. Luzern 1, 184 Anm. 1, lag bei dieser Urk. eine Notiz, wonach auch in das Stadtbuch zu Basel eingeschrieben worden ist, »Bürgermeister, Rat u. Zunftmeister der Stadt Basel haben, wonde wir solich güt kuntschaft gesehen haben von der stat von Lutzern. daz si nüt phant sint noch sullent sin für die hertzogen von Österrich, einhellig erkannt, daz enheiner unser burger die selben burger von Lutzern nüt sol angriffen noch phenden von der selben herren wegen von Österrich«. Diese Notiz ist i. Stadtarch. Luzern nicht mehr zu finden. — Zur Sache vgl. Kopp a. a. O. 105 u. Segesser a. a. O. Schultheiß und Gastrichter von Straßburg stellten unter dem gleichen Datum noch eine besondere Urkunde aus, in die das vorliegende Urteil inseriert ist. **273**

1315 Juli 1. Mengen. — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Esslingen alle ihre Rechte und Freiheiten, verleiht ihr zum Schadenersatz 12jährige Steuerfreiheit vom nächsten St. Jacobstag an, überläßt ihr Ungeld und Zoll sowie 110 Pfund aus dem Schultheißenamt für 12 Jahre mit dem Rechte der Wahl eines ihm genehmen Schultheißen, bestimmt, daß sie ihm Stuttgart und Waiblingen mit Leuten und Gut, die sie dem Württemberger von Reichs wegen abgenommen, einantworten sollen, bis er die Bürger von Esslingen, Stuttgart und Waiblingen und das Land mit Graf Eberhard von Württemberg um alle Sachen verrichtet haben werde oder, falls er früher stürbe, sein Bruder Leopold, der dies eidlich geloben soll, dies getan haben werde, und behält sich und dem Reiche Grüningen vor. Graf Eberhard soll vor durchgeführter Richtung keine Feste neu erbauen oder wieder aufbauen, auf dem Gut zu Körsch (Kerse) soll er jedoch nie mehr eine solche erbauen. Die Bundesgenossen Esslingens Konrad von Weinsberg, Walther von Urbach, Johann von Bernhausen, Herter d. Ä., Friedrich von Staufeneck, der junge Wolf vom Stain und sein Bruder, die sich mit Baiern verbunden, sollen in sein Bündnis mit Esslingen eingeschlossen sein, wenn sie still sitzen, bekriegen sie aber ihn und das Reich, so sollen dennoch die Bürger von Esslingen nicht gezwungen sein, gegen ihre Bundesgenossen auszuziehen. Der Stadt ist es erlaubt, Herzog Simon von Teck und seine Brüder, Graf Götz von Tübingen, Graf Konrad von Vaihingen, Graf Diepold und Ulrich von Eichelberg, Konrad von Weinsberg und andere ihrer Helfer gegen Eberhard von Württemberg in dem Handel zu unterstützen, den sie mit ihm begannen, bevor Kaiser Heinrich »sin ungenade an in laite«. Friedrich verspricht, mit Esslingen und den anderen Städten über die Besetzung der Landvogteien zu beraten, den Grafen Eberhard zur Bezahlung der schuldigen Gülte zu veranlassen und befreit die Stadt von der Pflicht zum Auszug gegen Heilbronn und Hall. D. w. g. ze Mengen 1315 an dem nähsten zinstag nach s. Peters und s. Paulstage i. d. 1. j. u. riches. — Or. Stuttgart Staats-A. (Esslingen) mit Siegel Fs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Sattler Grafen 2. Aufl. 1, Beil. S. 54. UB. d. St. Esslingen 1, 206. Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 264. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 47. Lichn.-Birk 3, 358 n. 339. — Über den Kampf Esslingens u. anderer schwäb. Reichsstädte gegen den mit der Reichsacht belegten Grfen. Eberhard v. W. vgl. Stälin 3, 125 ff. Über Friedrichs Haltung gegen Esslingen vgl. Schrohe a. a. O. 82 ff. u. Kopp Reichsgesch. 4/2, 121 ff. **274**

— — **Mengen.** — Kg. Friedrich befreit die Bürger der Stadt Esslingen wegen ihrer Treue zum römischen Reich vom königlichen Hofgericht und allen übrigen weltlichen Gerichten außerhalb ihrer Stadt, falls den Klägern vor dem Stadtrichter das Recht nicht verweigert wird. Dat. apud Mengen kal. jul. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Stuttgart Staats-A. (Esslingen B 81) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Knipschild Tractatus de iuribus etc. 2, 92. Lünig Reichsarch. 13, 498. UB. d. St. Esslingen 1, 208. Schwalm MG. Const. 5, 266. Extr.: Jäger Jurist. Magazin 5, 92. Reg.: Georgisch 2, 290. Hugo Mediatisierung 61. Böhmer 1313—47 Frd. d. S. n. 45. Lichn.-Birk 3, 358 n. 338. **275**

— — **Mengen.** — Kg. Friedrich bestätigt den Bürgern von Esslingen alle von seinen Vorgängern erteilten Rechte, Freiheiten und Privilegien, erneuert die Erlaubnis zur althergebrachten Aufnahme von Bürgern und verspricht, jeden einzelnen Bürger bei dem Rechte, dessen er sich unter seinen Vorgängern erfreute, zu erhalten. Dat. apud Mengen kal. iulii. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Stuttgart Staats-A. (Esslingen B 11) mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an roten zusammengedr. Seidenfäden. Böhmer-Ficker Acta 469. Reg.: Jäger Jurist. Magazin 5, 92. UB. d. St. Esslingen 1, 208. Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 46. **276**

— Juli 3. Ravensburg. — Kg. Friedrich teilt der Stadt Konstanz mit, daß er Johann Truchseß von Waldburg (Waltpurg) befohlen habe, für die Befreiung ihres in Gefangenschaft geratenen Mitbürgers, den er sehr bedauere, Sorge zu tragen, und für den Fall, als sich jener säumig erweisen sollte, dem Landvogt Marquard von Schellenberg den gemessenen Auftrag erteilt habe, auf die Befreiung ihres Bürgers, wohin immer dieser diesseits der Donau (ex ista parte Danubii) in Gefangenschaft geschleppt würde, durch Belagerung und jedes sonstige geeignete Mittel hinzuarbeiten. Dat. apud Ravensburg 5 non. iul. regni a. 1. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (Kais. Sel. n. 190) mit Resten des zum Verschluß rückwärts aufgedrückt. Siegel Frs. Schwalm MG. Const. 5, 266. Reg.: Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 88. **277**

vor 1315 Juli 4. — Einhebung eines allgemeinen Zehents von den Einkünften der Geistlichkeit sowie von den Weingärten der Geistlichen und Bürger durch Kg. Friedrich. — Contin. Zwetlensis tertia MG. SS. IX, 666. Annales Mellicenses ebda. 511, beide zu 1316. — Die Datierung ergibt sich aus dem Rechnungsbuche des Klosters Aldersbach (München R. A.) gedr. Qu. u. Erörtergen. z. bair. u. dtsch. Gesch. 1 460, wo in der Abrechnung für die Zeit von 1314 Apr. 26. — 1315 Juli 4 als Ausgabe erscheint: duci Austrie pro exactione pecunie, quam de vineis et prediis nostris exegit, 40 talenta novorum Wienensium. **278**

— Juli 6 bei Ravensburg. — Kg. Friedrich erteilt seine Genehmigung zum Verkauf des Tritthofs, des Solbachshofs und der Schellingsmühle in Altdorf (Altorf) durch Johann Truchseß von Waldburg (Waltpurg) an das Kloster Weingarten u. Dat. apud Ravensburg 2. non. iulii a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Stuttgart, Staats-A. (Weingarten), das angehängte Siegel ausgerissen, auf der Rückseite Spuren eines aufgedrückten roten Wachssiegels. **279**

1315 Juli 7. — Die Amtleute Heinrich von Zuben und Nikolaus von Weißerlen (Wiszerlon) sowie Landleute und Gemeinde von Unterwalden geloben dem Kloster Interlaken auf die Bitte Johannes von Ringgenberg bis zu den kommenden Weihnachten Sicherheit gegen Schädigung von Leuten und Gut des Klosters. Diese Vereinbarung erlischt, wenn die von Interlaken genötigt würden, mit ihren Leuten gegen Unterwalden zu ziehen, ebenso wenn die Gemeinde von Unterwalden wegen ihrer Herrschaft und ihrer Gemeinde (von unser herschefte wegen und von unser gemeinde wegen) ins Feld zieht, doch soll sie es acht Tage vorher ansagen. D. geschah ze Stans 1315 an dem nechsten mentage nach s. Uolrichs tage. — Or. Bern. Staats-A. Solothurn. Wochenbl. 1826, 278. Kopp Reichsg. 4/2. 456. Geschichtsfreund 15, 110 Fontes rer. Bern. 4, 637. Reg.: Oechsli 203*. — Über diesen mit dem Kampf der Habsburger gegen die Waldstätte zusammenhängenden Waffenstillstand vgl. Oechsli Anfänge 346 und Sidler Schlacht a. Morgarten 149. Vgl. dazu auch den am gleichen Tage abgeschlossenen und am 25. Juli beurkundeten Waffenstillstand zwischen Graf Friedrich von Toggenburg, Landvogt von Glarus, und dem Lande Uri. Geschichtsfrd. 9, 126. Kopp Reichsgesch. 4/2, 457. Blumer Urk. v. Glarus 1, 134. **280**

[**1315**] **Juli 10.** — Erzbischof Heinrich von Köln schreibt seinem Schwager Gerhard von Landskron u. a., daß er in 4 bis 5 Tagen des römischen Königs [Friedrich] mit einer großen Zahl Volks gewärtig sein soll. Argentine fer. 5. post Utelrici. — Auszug a. e. Brief d. Erzbischofs Koblenz, Stifels Inventar des Landkronschen Archivs v. 1600 S. 31. — Reg.: Hammerstein-Gesmold. Urk. u. Reg. z. Gesch. d. Burggrfen. u. Freih. v. Hammerstein 120 (zu 1310). Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4 n. 931 zu 1315, welche Datierung mit dem Ausstellungsort begründet wird. Diese Datierung scheint mir indessen fraglich, da der Erzbischof selbst am 12. Juli in Urach in Württemberg war (Kisky n. 932) und wir Friedrich am 6. Juli bei Ravensburg finden (n. 279). Es erscheint somit wenig wahrscheinlich, daß Erzbischof Heinrich am 10. Juli noch in Straßburg gewesen wäre. Kg. Friedrich finden wir dann erst am 6. August wieder, und zwar vor Esslingen. Daß er in der Zwischenzeit Schwaben verlassen hätte, ist nicht bekannt, so daß auch die Ankündigung Heinrichs von einem Zuge Friedrichs an den Mittelrhein schlecht in diese Zeit paßt. **281**

— **Juli 19 bei Esslingen.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Ulrich von Grünenberg für eine Schuld von 25 Mark Silber Basler Gewichts, die er ihm für Dienst schuldet, 25 Stück Geld nach »herren gülte« auf Gütern zu Gebisdorf (Gebistorf) bi Esselingen an dem nehsten samestage vor s. Jacobestage 1315. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 47) mit Siegel Leop. (Sava fig. 20). Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 431. Lichn.-Birk 3, 358 n. 341. — Vgl. Arch. d. hist. Ver. d. Ktons. Bern 16, 98. **282**

— — **vor Esslingen.** — Hzg. Leopold bittet den Grafen Amadeus von Savoyen inständig, dem Überbringer dieses Schreibens, Magister Bitrolf, königlichem Notar und Passauer Kanoniker, der mit einigen anderen als Procuratur zur Betreibung der Sache seines (Leopolds) zum Bischof von Passau postulierten Bruders Albrecht an der römischen Kurie weilte und sich dort bei den der Kurie folgenden Kaufleuten Donatus Jacobi und Zenobius Catalani in seinem und Albrechts Namen zur Zahlung von 400 Mark Silber Wiener Gewichts gleich 1800 Goldgulden bis zum 15. August (in festo b. Marie virginis assumpcionis) unter bestimmten Strafen verpflichtete, diesen Betrag von der Summe, die er ihm bis zum 29. September zu bezahlen versprochen hat, anzuweisen, da er selbst diese Summe infolge des nahen Zahlungstermines und seiner Teilnahme am Zuge König Friedrichs nicht mehr aufbringen könnte und daraus Albrecht Schwierigkeiten erwachsen könnten, und versprichrt diesen Betrag in Abzug zu bringen und mit allem übrigen seiner Gattin Katharina zurückzugeben. Dat. in castris ante civitatem Ezclingam 14. kal. aug. a. d. 1315. — Or. Turin Staats-A. (Matrimoni Mazzo 4), Siegel abgefallen. — Mit diesem Or. ist durch Pg. Str. verbunden ein Notariatsinstrument v. 9. Aug. 1315, das die Quittung Bitrolfs über die durch Anton von Clermont im Auftrag Amadeos erfolgte Zahlung von 1800 fl. enthält. Ebenda auch der Zahlungsbefehl Amadeos v. 8. Aug. 1315. Die Urk. ist wichtig wegen ihrer Erwähnung über die 1313 erfolgte Postulation Hzg. Albrechts zum Bischof von Passau. Sie zeigt, daß die beabsichtigte Erhebung Albrechts zum Bischof von Passau, über die wir bisher hauptsächlich durch die Schreiben Kg. Jaymes II. v. 1317 Jan. 20 und die Urk. Papst Johanns XXII. v. 1317 Juni 3 unterrichtet waren, auch während der Erledigung des päpstlichen Stuhles betrieben wurde. — Vgl. auch Zeissberg i. SB. d. Wr. Akad. 140, 55 f. **283**

— **Juli 24 vor Esslingen.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Werner von Grünenberg für 30 Mark Silbers, die er ihm für seine Dienste schuldet, 30 Stück Geldes auf Gütern zu Gebisdorf. vor Ezselingen an s. Jacob anbent 1315. — Or. Aarau Staats-A. (Arch. Königsfelden 48) mit Siegel Leops. (Sava fig. 20). Reg.: Hormayrs Arch. f. Gesch. 10, 431. Lichn.-Birk, 358 n. 342. Böhmer 1246—1313 Add. II S. 513. [Dr. Hans Herzog.] — Weitere Verpfändungen zu Gebisdorf s. n. 282. **284**

— **Juli 25 vor Esslingen.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Heinrich von Büttikon (Bütenkon) für die Schuld von 25 Mark Silber Zürcher Gew. für dessen Dienst 25 Stücke Gelds auf dem Hofe zu Oberburg. vor Ezselingen an s. Jacobstag 1315. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfeld. 49) mit beschäd. Siegel Leop. (Sava fig. 20) [Dr. Hans Herzog.] — Über die Herren von Büttikon vgl. Maag 2/1, 279 Anm. 10. **285**

— — **Esslingen.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Werner von Grünenberg für die ihm um seinen Dienst schuldigen 60 Mark Silber vier Mark Geld auf der Steuer zu Muhen. Dat. Esslingen an s. Jacobs tag a. 1315. — Eintrag Luzern Staats-A. i. Pfandreg. v. 1380 fol. 7. Kopp Geschbl. 2, 159. Maag Habsbg. Urbar II/1, 629. Reg.: Hormayrs Arch. f. Gesch. 10, 431 aus Arch. zu Hallwyl. Böhmer 1246—1313 Add. II, 513. Lichn.-Birk 3, 358 n. 343. Frühere Verpfändungen zu Muhen s. n. 227. **286**

— **Juli 28 vor Esslingen.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Albrecht von Klingenberg, Sohn Albrechts von Klingenberg, für die 350 Mark Silber Konstanzer Gewichts, die er ihm für seine Dienste schuldet, 35 Mark auf der Steuer

zu Winterthur. D. i. g. vor Ezselingen an dem montag nach s. Jacobstag 1315. — Or. Winterthur Stadt-A. mit Siegel Leop. (Sava tig. 20 an Pg. Str. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 223 n. 3372. Reg.: Hormayrs Arch. f. Gesch. 10, 432 u. Lichn.-Birk 3, 360 n. 358 (ohne Tagesdatum). — Vgl. Jahrbch. f. Schweiz. Gesch. 28, 9 u. n. 249. **287**

1315 August 3. — Kg. Jayme II. von Aragonien bestätigt Blanca de Calderiis den Empfang ihres Schreibens mit den guten Nachrichten über die glückliche Lage Friedrichs und Elisabeths, die ihn sehr erfreuten. Ihren Entschluß, im Dienste der Königin solange auszuharren, als sie ihrer bedürfe, schätzt er sehr, er oder die Königin werden seinerzeit ihre Mühe ihr und den Ihrigen derart entlohnen, daß sie ihre Dienstleistung nicht zu bereuen haben wird. Dat. Barchinone 3 non. aug. a. d. 1315. — Registr. Barcelona Kron-A. Register n. 318 fol. 10. Zeißberg i. SB. d. Wr. Akad. 140, 35. **288**

— — Derselbe schreibt an Kgin. Elisabeth, daß er jüngst ein Schreiben des Johannes von Verona, Arzts Kg. Friedrichs, mit der Bitte um seine Unterstützung und seine Empfehlung bei ihr erhalten hat und bittet sie, da er diesen Bitten ein geneigtes Ohr gelichen, besonders deshalb, um ihn zum Dienste des Königs und der Königin anzuspornen. Johannes ihre Hilfe angedeihen zu lassen, und wegen dessen Erhöhung die notwendigen Schritte am rechten Ort und zu rechter Zeit zu unternehmen. Er ermahnt und bittet sie, den Anordnungen des Arztes zu folgen, da es im Interesse der Gesundheit ist, den Ratschlägen kluger Arzte Gehör zu geben. Dat. Barchinone ut supra. — Registr. Barcelona Kron-A. Regist. n. 318 fol. 10. Zeißberg i. SB. d. Wr. Ak. 140, 34. — Am gleichen Tage schrieb der König auch an Johannes von Verona und verständigte ihn, daß er seiner Bitte willfahrend ihn in seinen besonderen Schutz genommen hat und einen Empfehlungsbrief an Elisabeth gerichtet hat, den er ihm unter einem übersendet. Überlieferung u. Druck wie oben. — Über Johannes v. V. vgl. auch n. 318. **289**

— — Derselbe an Königin Elisabeth: ihr letzter Brief, in welchem sie ihm über Friedrichs Wohlergehen, seine Erfolge, ihr Hochzeitsfest und ihre Krönung berichtete, habe ihn sehr erfreut; er flehe zu Gott, daß er ihnen Glück, zahlreiche Nachkommenschaft und ein langes Leben schenken möge. Er und seine Söhne erfreuten sich bester Gesundheit. Dat. Barchinone 3. non. aug. a. d. 1315. — Überlieferg. wie n. 289 fol. 9^{v}. Zeißberg SB. Wr. Ak. 140, 32 = Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 268. **290**

— — Derselbe an Kg. Friedrich: die letzten Nachrichten über die Unterwerfung der Städte und der übrigen Einwohnerschaft Schwabens und des Elsaß und über seine Hochzeit mit Elisabeth haben ihn außerordentlich erfreut; daß er mit dem Grafen Amadeus von Savoyen gelegentlich der Heirat seines Bruders Leopold mit dessen Tochter ein Bündnis eingegangen sei, billige er vollauf, da ihm der Graf besonders bei der römischen Kurie nützlich sein könne. Seinen Wunsch, schon jetzt vor der Papstwahl eine Anzahl von Kardinalen für seine Sache zu verpflichten und ihm deren Namen bekanntzugeben, halte er nicht für glücklich, da er doch womöglich alle Kardinäle für sich gewinnen sollte und durch eine engere Verbindung mit einzelnen, besonders vor der Papstwahl, die übrigen gegen sich verstimmen könnte und es keineswegs sicher sei, ob bei einem neuen Papst gerade die für ihn gewonnenen Kardinäle besonderen Einfluß hätten. Seinem zweiten Wunsche, er möge sich seinerzeit persönlich zu dem künftigen Papst verfügen, beabsichtige er, der Friedrichs Sache wie seine eigene oder seines Sohnes zu fördern bemüht sei, seine größte Aufmerksamkeit zu schenken. Er und seine Söhne befänden sich wohl. Dat. Barchinone 3. non. aug. a. d. 1315. — Überlieferg. wie n. 289 fol. 9. Zeißberg SB. Wr. Ak. 140, 30 = Mon. Germ. Const. 5, 267. — Vgl. auch Schrader a. a. O. 50. **291**

— **August 5 vor Esslingen.** — Kg. Friedrich nimmt den Castruccio de Antelminellis von Lucca in den Kreis seiner geheimen Räte und seines Gefolges (secretariorum et familiarum nostrorum consortio) auf und setzt ihn in allen dem Reich gehörigen Burgen, Schlössern, Städten und Dörfern, die er innehat, als Reichsvicar ein. Dat. in castris ante Ezzelingen nonis aug. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. verschollen. Lami Monumenta 1, 416. Manucci Le Azioni di Castruccio (Terza Ediz. 1843) 190 = Ficker Urk. Gesch. d. Römerzugs 3. Schwalm MG. Const. 5, 270. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. Add. III n. 316. — Vgl. Winkler Castruccio Castracani 41. **292**

August 6. — Graf Rudolf von Hohenberg verpflichtet sich und seine Erben, die Burg Lupfen wieder seinem gnädigen Herrn Hg. Leopold von Öst. und seinen Brüdern einzuantworten, wenn sie von ihnen, ihren Erben oder von ihren Vögten 600 Mark lötigen Silbers Konstanzer Gewichts erhalten werden. D. g. w. an der mittewochen vor s. Laurentius dag 1315. — Or. Karlsruhe G. L. A. (Abt. 9 Konv. 51) mit abhang. Reitersiegel des Ausstellers. — Vgl. n. 43 u. 89. **293**

— — **vor Esslingen.** — Kg. Friedrich gibt seine Zustimmung zu der durch Graf Rudolf von Hohenberg erfolgten Verpfändung der Burg Lupfen samt Zugehör an den Freien Heinrich von Lupfen um 420 Mark Silber und 100 Pfund Heller. D. w. geg. vor Esselingen an der mittewochen vor s. Laurentius dag 1315 u. i. d. 1. j. u. riches. — Or. Stuttgart Staats-A. (Tuttlingen) mit Siegel Frs. (Sava 9) an. Pg. Str. Schmid Mon. Hohenberg. 2, 202. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III, 319. Vgl. n. 89. **294**

— — Kg. Jayme II. an Kg. Friedrich: Die Nachricht von seinem mit Rat seiner Fürsten und Heimlichen gefaßten Entschluß, daß Kgin. Elisabeth ihn überall begleiten soll und er ihr daher ein den adeligen Geschlechtern seines Landes entsprechendes Gefolge an die Seite gegeben und ihre bisherige Begleitung mit Ausnahme Blancas de Calderiis nachhause entlassen hat, hat er empfangen und billigt ihn, da er dies für zweckmäßig erachtet und überzeugt ist, daß Friedrich darin weniger einen anderen nur die Ehre und das Wohl der Königin im Auge hat. Elisabeths Kammermeister Friedrich hat ihr bisheriges Gefolge wohlbehalten hieher geleitet und durch diesen sowie aus einem Briefe der Königin hat er von der Erhebung ihrer Morgengabe und von dem jüngst zwecks größeren Nutzens und größerer Sicherheit für Elisabeth erfolgten Tausche in deren Sicherstellung erfahren, wofür er Friedrich innig dankt; seinen und Elisabeths Wunsch nach Rückendung der in seinen Händen befindlichen Urkunden über die frühere Sicherstellung beantwortet er dahin, daß er, obwohl er die Originalurkunden ohne Gefährdung der Königin aus vielen Gründen nicht aus der Hand geben könnte, bevor er nicht

die zweite Urkunde und die zugehörigen notwendigen Nebeninstrumente erhalten hätte, doch im Vertrauen auf ihn, dem er mit noch weit größerem Vertrauen seine Tochter anvertraut hat, die Urkunden binnen kurzem ihm und der Königin durch einen besonderen Boten übersenden wird, der hingegen die neuen Urkunden in Empfang nehmen wird. Er empfiehlt schließlich den Kammermeister Friedrich wegen seiner Verdienste Friedrichs besonderer Gnade. Dat. Barchinone 8. id. aug. a. d. 1315. — Registr. Barcelona Kron-A. Regist. n. 318 fol. 10′—11. Zeißberg i. SB. d. Wr. Akad. 140, 36. — Über die Frage der Morgengabe und deren Sicherstellung vgl. Zeißberg a. a. O. 38. **295**

1315 August 6. — K. Jayme schreibt an Kgin. Elisabeth fast mit denselben Worten wie in n. 295. Ihren Bitten für Blanca de Calderas und ihr in die Heimat zurückgekehrtes Gefolge wird er in freigebiger Weise Gehör geben. Dat. Barchinone 8. id. aug. anno predicto. — Überlieferg. wie n. 295. Zeißberg i. SB. d. Wr. Ak. 140, 37. **296**

— — Derselbe an Herzog Leopold: seinen letzten Brief mit der Nachricht, daß die Angelegenheiten seines Bruders Kg. Friedrich durchwegs nach Wunsch verlaufen, habe er mit größter Freude gelesen. Was seinen Wunsch anlange, auf die Kardinäle zu Gunsten Friedrichs einzuwirken, so habe er bereits sein Möglichstes in diesem Sinne getan und werde auch fernerhin geeignete Schritte tun. Dat. Barchinone 8. id. aug. anno predicto. — Überlieferg. wie n. 295 fol. 11ᵛ. Zeißberg SB. Wr. Ak. 140, 39 Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 269. — Das Schreiben Hzg. Leopolds an den König ist nicht erhalten. **297**

— **vor Esslingen.** — Kg. Friedrich schreibt an Castruccio de Antelminellis von Lucca, daß er ihn, da er bei Beginn seiner Regierung durch Laufrane de Brodariis aus Volterra wie auch durch seine Schreiben seine Unterwürfigkeit kundgegeben, auf Empfehlung des Grafen Werner von Homberg in seinen geheimen Rat und sein Gefolge aufgenommen habe und ihm die von ihm erbetene Ernennung zum Reichsvikar in dem mitfolgenden offenen Schreiben (litterae patentes) [n. 292] übersende. Dat. in castris ante Ezzelingen 8. id. aug. regni a. 1. — Or. verschollen. Lami Monum. 1, 416. Manucci Le azioni di Castr. 191 = Ficker Urk. z. Römerzg. 3. Schwalm MG. Const. 5, 270. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III. Fr. d. Sch. n. 317. — Vgl. Winkler Castruccio Castracani 41. **298**

— — **vor Esslingen.** — Kg. Friedrich verspricht dem Grafen Wilhelm von Montfort für seine treuen Dienste bis zum 29. Februar 1316 (dominica, qua cantabitur invocavit) 80 Mark Silber Konstanzer Gewichts auszuzahlen, widrigenfalls dieser berechtigt ist, den Betrag auf Friedrichs Kosten bei Juden zum üblichen Zinsfuß aufzunehmen. Dat. in castris ante Esslingen 8. id. aug. a. d. 1315 regni a. 1. — Abschr. saec. 16. Stuttgart Staats-Bibl. Hs. F. 618 fol. 220. Böhmer-Ficker Acta 469. Reg.: Vanotti 476 n. 24. Böhmer 1314—47 Add. III n. 318. **299**

— **August 8.** — Kg. Jayme teilt Michael, Sohn des Petrus de Marziella, Archipresbyter zu Ternel (Turolium) mit, daß ihm sein Rat Gondisalvus Garcie ausführlich über einige seinen (des Königs) Dienst und den der Königin Elisabeth berührende Angelegenheiten schreiben wird und fordert ihn auf, falls er das in dem Briefe erwähnte Amt übernehmen kann, sich in Barcelona zur Abreise nach Deutschland bereit einzufinden. Dat. Barchinone 6. id. aug. anno predicto. — Registr. Barcelona Kron-A. Regist. n. 318 fol. 12. Zeißberg i. SB. d. Wr. Akad. 140, 39. **300**

— **August 9.** — Derselbe dankt dem Grfen. Amadeus von Savoyen für dessen Brief, in dem er ihm mitteilte, daß er in Deutschland gewesen und König Friedrich und Kgin. Elisabeth, seine geliebten Kinder, gesund und wohlbehalten und in glücklicher Lage getroffen hat, welche Nachricht ihn mit größter Freude erfüllt hat, bittet ihn unter Berufung auf die in dessen Schreiben geäußerte Bereitwilligkeit, sich die Förderung seiner Kinder angelegen sein zu lassen und gibt seiner Freude über die Verehelichung der Tochter Amadeos mit Hzg. Leopold Ausdruck. Dat. Barchinone 5. id. aug. a. d. 1315. — Überlieferg. wie n. 300 fol. 12. Zeißberg i. SB. d. Wr. Akad. 140, 40. — Die hier erwähnte Zusammenkunft Amadeos mit Friedrich fand wohl anläßlich der Vermählung Leopolds mit Katharina im Mai in Basel statt. Vgl. das Schreiben Friedrichs an Jayme v. 23. Mai 1315, wo von dem Versprechen Amadeus' bei der Kurie zu intervenieren, gesprochen wird, u. Jaymes Schreiben an Friedrich v. 1315 Aug. 3. **301**

(1315) August 10 vor Esslingen. — Kg. Friedrich beliehlt dem Schultheiß, den Räten und Bürgern der Stadt (Schwäbisch)-Gmünd, das dortige Augustinerkloster, das er nach dem Vorbild seines Vorgängers Kg. Heinrich mit allem Nützlichen unterstützen will, wie bisher im freien Besitz seiner Hofstatt (area) zu belassen, indem sie ihm gestatten, die zwischen den beiden Mauern der Stadt liegende Hofstatt zu behalten, außerhalb der Mauer einen Abtritt (camera privata) zu haben und die Hofstatt innerhalb und außerhalb der Mauern zu erweitern und auf ihr nach Bedarf Gebäude zu errichten. Dat. in castris ante Esselingam 4. id. aug. regni a. 1. — Or. Stuttgart Staats-A. (Gmünd) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Von späteren Händen wurden in Unkenntnis der Person des Ausstellers die irrigen Jahreszahlen 1194 und 1211 hinzugesetzt und dementsprechend bei Friderieus Barbarossa bzw. secundus über der Zeile nachgetragen. Die Urk. stimmt wörtlich mit der Heinrichs VII. v. 19. Juni 1309 (Or. ebda.) überein. — Vgl. Klaus i. Württemb. Vierteljahrsh. NF 20 (1911), 63. **302**

1315 August 10. — Hzg. Heinrich von Kärnten verpfändet seinem Diener Otto dem Chaerlinger den Hof Haiming (Haimingen) mit allen Nutzungen zu »abgelt und ze ablosung» für 40 Mark Berner für dessen Dienste auf der Reise nach Frankfurt und für künftige Dienste auf der Heerfahrt zu seinem lieben Oheim Kg. Friedrich solange, bis er durch die Einnahmen des vorgenannten Gutes gewährt ist. Kommt die Heerfahrt nicht zustande, soll die Verpfändung ungültig werden. Dat. Tirol. a. d. 1315 in die b. Laurentii. — Registr. Wien Staats-A. in Hs. n. 384 fol. 35 mit dem Vermerk din rayse gieng niht für sich. — Vgl. die analogen Verschreibungen Heinrichs in n. 322. **303**

— — Hzg. Heinrich von Kärnten-Tirol verpfändet seinem Getreuen Eltlein von Schenna (Schennan) für 100 Mark Berner, die er ihm für seinen Dienst bei der Heerfahrt zu Kg. Friedrich versprochen hat, genannte Höfe in der Pfarre Schenna (Schennan). Dat. Tyrol. a. d. 1315 in die b. Laurencii. — Registr. Wien Staats-A. Hs. n. 389 fol. 3′. **304**

1315 August 11 vor Esslingen. — Kg. Friedrich teilt der Stadt Straßburg mit, daß er auf die in ihrem Schreiben vorgebrachte Bitte, seine Vögte und die Städte des Elsaß zur Hilfeleistung gegen den Markgrafen Heinrich von Hachberg behufs Befreiung Egelolfs von Lantsperg anzuweisen, einen entsprechenden Befehl an Graf Ulrich von Pfirt und Otto von Ochsenstein habe ergehen lassen. Dat. in castris ante Ezzelingen crastino Laurencii, regni a. 1. — Or. Straßburg Stadt-A. mit Resten des rückwärts aufgedrückt. Siegels. Wencker Coll. archiv. 353 u. Schöpflin Als. dipl. 2, 323 irrig zu 1212. Schulte Straßbg. UB. 2, 281 — Schwalm MG. Const. 5, 256. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 48. Fester Reg. Mkgfen. Baden Hachbg. n. h 154. Dieselbe Angelegenheit behandelt bereits Friedrichs Urk. v. 1315 Juni 13. Das Schreiben Straßburgs ist nicht mehr erhalten. **305**

— — **vor Esslingen.** — Kg. Friedrich setzt dem Ritter Kraft dem Waldener für eine Schuld von 50 Mark Silbers Straßburger Gewichts, die er ihm für ein Roß schuldet und in zwei Raten zu Lichtmeß und Ostern des kommenden Jahres zahlen soll, Walter von Geroltzeck d. j., Gebhard von Uesenberg (Vesinberch), den Waffler von Eckerich, Heinrich von Fleckenstein und Dietrich von Girbaden (Girbaden) als Bürgen, die bei Nichteinhaltung der Zahlungstermine verpflichtet sind, sich über Aufforderung des Gläubigers innerhalb 8 Tagen persönlich in Ehenheim als Geiseln zu stellen oder an ihrer Statt je einen Knecht mit einem Pferd zu senden, doch soll ihnen der König allen aus ihrer Bürgschaft entspringenden Schaden ersetzen. D. b. i. g. ze veld vor Esselingen an dem mentag nach s. Laurencien tage 1315 i. d. 1. j. u. riches. — Das von Schöpflin benützte Orig. konnte nicht eruiert werden, in Colmar befindet es sich nicht. Schöpflin Als. dipl. 2, 115 ex autographo familiae nob. Waldner. Reg.: Hormayrs Arch. 10, 431. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 49. Lichn.-Birk 3, 358 n. 344. — Nach Schöpflin existierte auch eine eigene Urkunde der Bürgen vom 27. Aug. 1315, die gleichfalls verschollen ist. **306**

— — Kg. Jayme II. benachrichtigt Kgin. Elisabeth ausführlich über den Seesieg, den die von ihm zu Barcelona und Valencia ausgerüsteten Galeeren im Verein mit der Flotte des Königs von Majorca über die Flotte der unter der Herrschaft des Königs von Tremecén (Trinice) stehenden Sarrazenen der jenseitigen Berberei errungen hat. Dat. Barchinone 3. id. aug. a. d. 1315. — Registr. Barcelona Kron-A. Regist. n. 318 fol. 12′. Zeißberg i. SB. d. Wr. Ak. 140, 40. — Zur Sache vgl. Zeißberg a. a. O. 41. **307**

August 18. — Eberhart von Fristingen verkauft sein gesamtes Gut zu Fristingen mitsamt dem Kirchensatz daselbst um 60 Pfund Augsburger Pfennige dem Hochstift Augsburg und gelobt dem Bischof Friedrich von Augsburg, ein getreuer Lehensträger des genannten Gutes und der Vogtei, die Lehen des Herzogs von Österreich ist, zu sein und sie genannten Bürgern von Dillingen zu verleihen, die, bis sie der Bischof ledig macht von dem von Osterreich, getreue Lehensträger sein sollen. Do daz geschach 1315 an dem nehstin Tag nach dem ahtunden tag s. Laurentzin. — Or. München R. A. Mon. Boica 33a, 402. — Vgl. Steichele Bistum Augsburg 3, 150. **308**

— — Kg. Johann von Böhmen gibt seine Genehmigung, daß Heinrich von Lipa das zum königlichen Besitz gehörige Dorf Krechor (Ksecihor) im Koutimer Kreis an den Abt Heydenreich von Sedletz verkauft und dieser das Dorf über Wunsch Agnes, Witwe des Königs Andreas von Ungarn, auf deren Kosten dasselbe erstanden wurde, dem Prager Domkapitel zwecks einer Jahrtagsstiftung für Agnes' verstorbenen Bruder König Rudolf von Böhmen überwiesen hat. Dat. in Podyebrad 15. kal. sept. a. d. 1315. — Or. Prag Kapitelarch. Emler Reg. Boh. 3, 110. **309**

— **August 29.** — Hzg. Heinrich von Kärnten-Tirol verpfändet Konrad, weil. Jacobs von Rotenburg Sohn, für 70 Mark Berner für den Dienst, den er ihm mit Harnisch (mit harnasch) zu Kg. Friedrich demnächst leisten soll, genannte Einkünfte in der Grafschaft zu Königsberg (Chvnigesperch). Dat. ut supra (= a. d. 1315 des freitages nech s. Bartholomes tag). — Registr. Wien Staats-A. Hs. n. 384 fol. 36′. — Vgl. n. 322. **310**

— **August 31 vor Augsburg.** — Die Herzoge Leopold und Heinrich verschreiben dem Grafen Rudolf von Montfort, Domprobst zu Chur, dessen Brüderssöhnen und dem Grafen Hugo IV. von Bregenz sowie deren Erben für die Dienste, die sie König Friedrich und den Herzogen im Kampf um das Reich gegen Ludwig von Baiern leisten sollen, 700 Mark Silber Konstanzer Gewichts und verpfänden ihnen bis zur Zahlung dieser Summe 70 Mark Silber jährlich aus den Einkünften ihrer Stadt Mengen unter dem Siegel Leopolds, unter dem sich auch Heinrich mangels eines eigenen Siegel verbindet. D. b. i. g. zue velde vor Augsburg 1315 an sontag zue ausgehenden Augsten. — Abschr. saec. 16 Stuttgart Bibl. Hs. F 618 f. 220′. Reg.: Mohr Cod. dipl. Cur. 2, 230. Vanotti 476 n. 25. Cartellieri-Rieder Reg. episcop. Const. 2, n. 3921. **311**

— **September 1—4.** — Hzg. Leopold, der nach Überschreitung des Lechs bei Augsburg in Oberbaiern eingedrungen ist, nimmt [im Vereine mit Kg. Friedrich] die Stadt Landsberg und steckt sie in Brand. — Matthias Neuenburgens. Böhmer Fontes 4, 189. Böhmer 1246—1313 Add. II, 317. — Vgl. dazu auch Schrohe 85. **312**

— **September 1.** — Berthold Graf von Hardegg und Burggraf von Maidburg gibt dem Nonnenkloster St. Bernhard zum Seelenheile seines Oheims Graf Bertholds und seiner Muhme Gräfin Wilbirg von Hardegg aus deren Seelgerät erkaufte Einkünfte von 5 Pfund und 28 Pfennigen in Stranzendorf zu rechtem Eigen, wie er es von seinem Herrn Kg. Friedrich empfangen hat. Zeugen: Graf Burkhard von Hardegg, Bruder Bertholds, Wernhard und Konrad von Schaunberg, Bertholds Oheim Ulrich von Meissau, Marschall in Österreich und Stifter des Klosters St. Bernhard, die beiden Zendel, Ritter der Grafen von Hardegg, die Burgdorfer und Herr Ernst von Schiding. d. i. gesch. u. d. brief ist geg. daz Retz in der stat 1315 an s. Gilgen tag. — Abschr. Klosterneuburg Stifts-A. Stiftungsbuch d. Kl. St. Bernhard n. 70. Font. rer. Austr. II/6, 222. **313**

— **September 3.** — Hzg. Heinrich von Kärnten-Tirol verpfändet Heinrich von Vilanders, dem er für seinen Dienst mit Harnisch bei der bevorstehenden Heerfahrt zu Hg. Friedrich 130 Mark Berner versprochen, das Gericht und die Einkünfte

(den gelt) in dem Amt zu Rodeneck (Rodenchen) unter näher angegebenen Bedingungen. Dat. a. d. 1315 die 3. sept. — Registr. Wien Staats-A. Hs. n. 384 fol. 36'. — Vgl. n. 304. **314**

1315 September 3. — Kg. Jayme II. bestätigt Kg. Friedrich den Empfang des ihm durch den Spielmann (vigellator) Magister Pfefer überbrachten Schreibens und gibt seiner Freude über das Friedrich und Elisabeth zuteil gewordene Glück, worüber er bereits, durch einen anderen Brief Friedrichs benachrichtigt, ihm geschrieben hat, erneuten Ausdruck. Den genannten Mag. Pfefer hat er gerne angehört und sendet ihn, da er zu Friedrich zurückzukehren wünscht, zurück. Dat. Barchinone 3. non. sept. a. d. 1315. — Registr. Barcelona Kron-A. Regist. n. 318 fol. 13. Zeißberg i. SB. d. Wr. Akad. 140. 41. **315**

— September 4 vor Landsberg. — Kg. Friedrich befreit die Stadt Kaufbeuern zum Ersatz für die im Dienste des Reiches erlittenen Schäden bis zum 11. November und von da an auf drei Jahre von jeder Steuerleistung, bestätigt ihr alle Privilegien, Freiheiten und Rechte und erklärt, daß sie nach Ablauf der drei Jahre nicht zu höheren Leistungen für das Reich als unter seinen Vorgängern verpflichtet sein soll. Dat. in castris ante Lantsperg 2 non. sept. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. München R. A. (Kaisersel. Nachtrg. n. 184) mit beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Schwalm MG. Const. 5, 273. Reg.: Reg. boica 6, 395. Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 50. **316**

— September 5—16. — Nachdem Kg. Ludwig mit seinem Heere aus Augsburg aufgebrochen war, ziehen Kg. Friedrich und Leopold von Landsberg ab und beziehen zwischen Buchloe (s. von Augsburg) und Irsingen a. d. Wertach, eine durch Gräben und Sümpfe gesicherte Stellung, die zwar jeden Angriff auf sie sehr erschwert, in der ihre Truppen aber infolge von Überschwemmungen und Regengüssen schwer leiden und sie jeder Bewegungsfreiheit beraubt sind. Ludwig läßt sich jedoch ungeachtet der schwierigen Lage des Feindes in keinen Kampf ein und nach einigen Tagen ziehen beide Teile in entgegengesetzter Richtung ab. — Monachi Fürstenfeld. Chronica de gestis princ. i. Böhmer Fontes 1, 52. — Böhmer 1314—47 F. d. Sch. S. 167. Vgl. zur Sache Schrohe 85 f. u. 276 f. — Die beiden Heere dürften ungefähr 10—12 Tage einander gegenübergelegen sein, da die Habsburger noch am 4. bei Landsberg standen und Friedrich am 21. in Breitenbrunn an der Kamlach anzutreffen ist. Am 16. war Leopold, und somit wohl auch Friedrich, noch in Irsingen an der Wertach. — Vgl. auch Schrohe a. a. O. 86. **317**

— September 8 bei Mindelberg. — Kg. Friedrich tadelt das Domkapitel von Verona, das trotz zweimaliger Aufforderung in Mißachtung seines königlichen Rechts der ersten Bitte seinem und seines Bruders Leopold Leibarzt Magister Johannes von Verona die Aufnahme als Canonicus und Prater verweigerte, und befiehlt dem Kapitel, indem er die ihm jüngst durch den Canoniker Parmesanus seitens des Kapitels vorgebrachten Entschuldigungsgründe für nichtig erklärt, Johannes freiwillig aufzunehmen und mit einer Pfründe auszustatten, damit er nicht gezwungen werde, Zwangsmaßregeln anzuwenden. Dat. in castris prope Mindelberg 6. (5 non. sept. regni a. 1. — Or. stark beschädigt Verona Kapitel-A., das rückwärts aufgedrückte Siegel größtenteils abgefallen. Ughelli Italia sacra 5, 863. Senckenberg de jure princ. pr. 20. Duellius Frider. 75. Schwalm MG. Const. 5, 273 (zu Sept. 8). Reg.: Georgisch 2, 283 zu 1314. Lichn.-Birk 3, 358 n. 345 u. 524 n. 344[b]. Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 51. — Die Datierung dieser Urk. ist zweifelhaft. Die Annahme Schwalms, daß non. für idus verschrieben sei und somit die Urk. zu Sept. 8 einzureihen sei, scheint mir richtig, da Friedrich am 31. Aug. vor Augsburg und am 4. Sept. vor Landsberg stand, während der Ausstellungsort Mindelberg viel weiter westlich im Bez. Mindelheim (Gde. Egelhofen) gelegen ist, in welcher Gegend Friedrich um den 10. Sept., an dem er zu Irsingen an d. Wertach urkundet, nachweisbar ist. Schrohe a. a. O. 276 identifiziert den in den älteren Drucken irrtümlich mit »Zingelberg« wiedergegebenen Ausstellungsort mit Angelberg bei Buchloe. Diese Konjektur entfällt nach Richtigstellung der Ortsangabe. — Die in der Urk. erwähnten zweimaligen Aufforderungen Friedrichs sind ebenso wie die Entschuldigung des Kapitels nicht mehr erhalten. **318**

September 10. Irsingen a. d. Wertach. — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold bekennen, ihrem lieben Oheim Grafen Eberhard von Württemberg 380 Mark Silber Konstanzer Gewichts schuldig zu sein, und zwar 72 Mark für ein Roß und den Rest für Korn, versprechen, ihm diese Summe bis zu den nächsten Ostern (11. Apr. 1316) auszubezahlen, und setzen ihm als Bürgen die Grafen Ulrich von Helfenstein, Rudolf von Werdenberg, Rudolf von Hohenberg, Heinrich von Schelklingen, Friedrich von Toggenburg, Heinrich von Fürstenberg, Friedrich von Zollern von Schalksburg, Friedrich von Zollern den Ostertag und Ulrich von Aichelberg, ferner Heinrich von Grießenberg, Leutold von Krenkingen, Konrad von Tengen, Ulrich von Matzingen, Heinrich von Rotenburg, Walter den Truchseß von Warthausen, Johann den Truchseß von Waldburg, Friedrich von Hornberg, Konrad von Riet, den Tölnzer von Schöllenberg, Hartmann von Baldegg, Rudolf von Landenberg, Johann den Truchseß von Diessenhofen, Ulrich von Büttikon den Liebloser, Eberhard von Rosna (Rosenowe), Johann von Klingenberg, Pilgrim von Wagenberg, Konrad von Tierberg, Reinhart von Rüti, Wolfram Hochschlitz, Heinrich von Sperberseck (Spärwersegge), Johann von Stein, Berthold von Mansperg, Albrecht den Hofwart, Wilhelm den Stör, Johann von Wülpelsberg (Welpisperg), Konrad den Schultzer, Ritter; Werner von Randeck (Randegge) und Johann von Eschstetten; die Bürgen sollen, falls die Zahlung bis Ostern nicht erfolgt, alle zu Reutlingen oder zu der Neustadt zu Rothenburg Einlager halten, nur Graf Rudolf von Hohenberg soll nur in Reutlingen Einlager halten. Die Bürgen können sich durch einen ehrbaren Knecht mit 2 Pferden vertreten lassen, und wenn sie nicht Einlager halten wollen, dem Grafen Eberhard 10 Mark zahlen. Wenn ein Bürge weder Einlager hält noch diese Summe bezahlt, soll sie samt Zinsen zu Lasten der Aussteller aufgenommen werden. D. i. g. ze velde by Ursingen uf der Wertach 1315 an der nähsten mitwochen nach unser vrowentag ze herbest, i. d. 1. j. u. riches. — Or. Stuttgart Staats-A. (Geldanlehnungen) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. St., das Leopolds abgefallen. Senckenberg Selecta 2, 273. Sattler Gesch. d. Hzgtms. Württemberg 2. Aufl. 1, 56 (zu 1312 Sept. 13). Schmid Mon. Hohenberg. 204. Auszg.: Riezler Fürstenberg. UB. 2, 53 Reg.: Georgisch 2, 292. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 52. Stillfried-Märker Mon. Zollerana 1, 129. Lichn.-Birk 3, 359 n. 346. Krüger

Grien. v. Werdenberg S. XVIII n. 172. Wöber Miller v. Aichholz II/B, Sp. 607. Württemberg. Reg. 1 n. 2100. — Vgl. Stälin Wirtemberg. Gesch. 3, 139 u. Kopp Reichsgesch. 4 2, 125. zum Ort auch Pfister Gesch. v. Schwaben 2^b, 190 und Böhmer Add. III, S. 422. 319

1315 September 16. Irsingen a. d. Wertach. — Hzg. Leopold verschreibt seinem Getreuen Heinrich von Beuren (Burren) für dessen Dienste und zum Ersatz des in Frankfurt erlittenen Schadens 30 Mark Silber Konstanzer Gewichts und verpfändet ihm bis zur Zahlung dieser Summe Jahreseinkünfte von 3 Mark Silber aus dem Vogtrecht in Tissen (Tussin). Dat. in castris prope Vrssingen super flumine Wertach a. d. 1315 16. kal. oct. — Absch. saec. 14. ex. Wien Staats-A. Hs. 463 pag. 192. — Über das Geschlecht von Beuren vgl. Maag 2/1, 253. — Die Datierung scheint nicht richtig zu sein, da Leopold am 16. und 17. Sept. bereits in Baden urkundet, wo er auch noch am 20. ein Urkunde ausstellt, worauf wir ihn erst am 1. Okt. in Ulm wieder finden. Eine ähnliche Unstimmigkeit in Leopolds Itinerar ergibt sich am 20. und 21. Okt., an welch ersterem Tage er Mitaussteller und Mitsiegler einer Urk. Friedrichs in Ravensburg ist, während er am 21. Okt. bereits wieder eine Urk. in Baden ausstellt. Da mit Fälschungen in diesen Fällen nicht zu rechnen ist, drängt sich die Vermutung auf, daß es sich vielleicht ähnlich den »tempore marscalci« im Namen Friedrichs ausgestellten Urkunden auch hier bei den von Baden datierten Stücken um Urkunden handelt, die in Leopolds Abwesenheit ausgestellt und nachträglich besiegelt wurden. 320

— **— Baden.** — Hzg. Leopold schuldet dem Hans von Griesheim (Griessheim) für seinen Dienst 15 Mark Silber und versetzt ihm dafür eine Mark Geld auf der Vogtei zu Eschenbach und Buggingen (Bükingen). Dat. Baden an zinstag nach Nicomedis a. d. 1315. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandreg. v. ca. 1380 fol. 14^b. Kopp Geschbl. 2, 174. Maag Habsbg. Urbar II/1, 672. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 513. 321

— — Hzg. Heinrich von Kärnten-Tirol verpfändet seinem Getreuen Eberhard von St. Peter, dem er für seine Dienste bei der bevorstehenden Heerfahrt zu Kg. Friedrich 60 Mark Berner versprochen, die Zinse (»den gelt«) aus drei genannten Höfen im Amt Neuhaus (zem Nevnhaus). Datum in Griez a. d. 1315 des eritages nach des heiligen chrüczes tak. — Registr. Wien Staats-A. Hs. n. 384 fol. 37′. Ähnliche Pfandbriefe aus der gleichen Veranlassung wurden, wahrscheinlich am selben Tage, ausgestellt für: Tegen von Vilanders (ebda. fol. 37 u. 38), Reinprecht von Seben (fol. 38), Prechtlin von Cord (Prechtlein von Cord) (fol. 38′), Ulrich von Matrei (fol. 38′), H. d. jungen Perhtinger (fol. 38′), Gottfried von Znoim (Znoim), Richter zu Gutidaun (fol. 39) und Virgner den Helbling (fol. 39), die letzten sechs mit dem Vermerk »dev rayse gie niht zuo«. Das aus diesem Vermerk hervorgehende Unterbleiben der Heerfahrt hing wohl mit der Annäherung Heinrichs an Ludwig zusammen, die uns aus der Abmachung v. 31. Okt. 1315 (MG. Const. 5, 277) bekannt ist, vgl. hierüber Davidsohn i. Mitt. d. Inst. f. öst. G. 37, 202. Die Annahme Davidsohns, daß Heinrich persönlich an der Seite Friedrichs an den Kämpfen bei Esslingen im August 1315 teilgenommen habe, die Davidsohn aus einer in einer Abrechnung von 1318 enthaltenen Bemerkung über einen Zug des Königs gegen Esslingen erschließt (a. a. O. 201), ist kaum zutreffend, denn abgesehen davon, daß die vorliegenden Urkunden dagegen sprechen, urkundet Heinrich auch am 10. August 1315, an welchem Tage Kg. Friedrich vor Eßlingen stand, auf Schloß Tirol (vgl. n. 304), wahrscheinlicher ist, daß Heinrich im August und September des J. 1316 an der Belagerung Esslingens teilnahm. — Vgl. auch n. 304 u. 314. 322

— **(September 16—20). Mindelheim.** Hzg. Leopold verschreibt Johann von Ottikon und dessen Erben für seinen Dienst 4 Mark Gelds und verpfändet ihm dafür 2 Gulden Gelds auf dem Hof in dem First. Dat. ze Mindelheim a. d. 1315. — Eintrag Zürich Staats-A. Pfandreg. v. 1380 Stadt u. Ldschft. Hs. 1869 fol. 4^a. Maag 2/1, 688. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 240. — Der Ausstellungsort ermöglicht eine nähere Datierung. Mindelheim liegt westwärts von Buchloe, wo Friedrich und Leopold von ca. 6.—16. September eine feste Stellung innehatten (vgl. n. 317), am 10. bzw. 16. Sept. urkunden Friedrich und Leopold zu Irsingen a. Wertach bei Buchloe, am 21. Sept. befand sich Friedrich bereits auf dem Rückmarsch zu Breitenbrunn, einige Tage vorher ist offenbar diese Urk. ausgestellt worden. Über die Schwierigkeiten in Leopolds Itinerar um diese Zeit vgl. n. 320. Daß die Urk. vor die Schlacht bei Morgarten (15. Nov.) fällt, dafür spricht auch der Umstand, das unter den Gefallenen ein Johann von Ottiken genannt wird, der wohl mit dem Empfänger der vorliegenden Urk. identisch ist. 323

— **September 17. Baden.** — Hzg. Leopold schuldet dem Heinrich von Stein um seinen Dienst 60 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 6 Mark Geld auf der Steuer hinter dem Hag. Dat. Baden an mitwuchen nach Nicodemi a. d. 1315. — Eintrag Luzern Staatsarch. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 12^b. Kopp Geschbl. 2, 169. Maag Habsb. Urbar II/1, 659. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 514. — Vgl. über andere Verpfändungen an die von Stein n. 269, 396 u. 482. Über den Hag, einen von der Schwarzach sich südwestlich bis an die Alb und weiterhin an die Werrhalde erstreckenden Wald, vgl. Zeitsch. f. d. G. Ob. Rheins 6, 96 ff. u. 497. 324

— **September 20. Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Arnold von Rheinsfelden (Rinsfelt) für 32 Mark Silber, die er ihm für ein Roß schuldet, 9 ß und 12 Schillinge Pfennige Gelds auf Gütern zu Gebisdorf, Niederwil und Oberwil und auf der mittelsten Mühle zu Baden, ze Baden an dem samestage vor Mauricien tage 1315. — Or. Aarau Staats-A. (Arch. Königsfelden 51) mit Siegelrest. Reg.: Hormayers Arch. f. G. 10, 431. Böhmer 1246—1313 Add. II S. 514. Lichn.-Birk 3, 359 n. 347. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 230 n. 3378. [Dr. Hans Herzog]. 325

— **September 21. Breitenbrunn.** — Kg. Friedrich weist dem Edlen Kraft von Hohenlohe für seine treuen Dienste 200 Mark Silber Haller Gewichts auf die Münze zu Hall an. Dat. in castris prope Braitenbrunnen 11. kal. oct. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Ohringen gemeinsch. Hohenloh. Haus-A. mit beschäd. Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Hauffelmann Landeshoheit 1, 433. Weller Hohenloh. UB. 2, 77. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 53. 326

1315 September 29. — Hzg. Heinrich von Kärnten-Tirol verpfändet seinem Getreuen Wilhelm dem Staimphart, dem er für seinen Dienst bei der bevorstehenden Heerfahrt zu Kg. Friedrich 30 Mark Berner versprochen, genannte Einkünfte aus den Höfen zu Niderlikces und Bagin. Dat. a. d. 1315 Michael. — Registr. Wien Staats-A. Hs. n. 384 fol. 39′. Ungefähr gleichzeitig dürften wohl auch die ebenfalls infolge der geplanten Heerfahrt notwendig gewordenen Verpfändungen an Thomas Tarandus de Rablant (ebda. Hs. 384 fol. 37) und Konrad von Schenna (de Schennano) (fol. 37) erfolgt sein, die nur mit dem Monat September ohne Tagesangabe datiert sind. — Vgl. auch die von Davidsohn i. Mitt. d. I. f. öst. G. 37, 201 aus dem Tiroler Cod. n. 11 fol. 86 des Münchener Reichsarch. angeführte Urk. Heinrichs für Gottfried von Zneym, Richter zu Gufidaun, v. 25. Sept. (nicht Dezember) 1315, in der Gottfried 50 Mark Berner angewiesen werden, «oder» uns der hervart dient zu unserm lieben oheym chunk Fridrich von Rome». Über das Unterbleiben dieser Heerfahrt vgl. n. 322. **327**

— **September 30.** — Derselbe bekennt, seinem Getreuen Konrad dem Mulser 40 Mark Berner zu schulden und fügt für dessen Dienste zu seinem Oheim Kg. Friedrich weitere 40 Mark hinzu, wofür er ihm genannte Einkünfte verpfändet. D. i. g. ze Stams 1315 des eritages nach s. Michels tak. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers an Pg. Str. Chmel Geschforsch. 2, 366. **328**

— **Oktober 1. Ulm.** — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold bekennen, ihrem Getreuen Otto dem Wildungsmawrer 31 Pfund Pfennige Wiener Münze für einen erkauften Hengst (maiden) schuldig zu sein und schlagen diese Summe auf die ihm verpfändete Weide und das Holz [zu Stillfried], die er und seine Erben zufolge seines Pfandbriefs (Urk. 1310 Juni 15 der Abt H) innehaben und benützen sollen. D. i. g. ze Ulme an mitwochen nach s. Michels tag 1315. — Abschr. saec. 14 Wien Staats-A. Hs. 16 fol. 134. **329**

— — **Ulm.** — Hzg. Leopold verschreibt seinem Diener Jakob von Pfaffenhausen und dessen Erben für dessen Dienst 10 Mark Silber und verpfändet ihm ein Pfund Geldes Augsburger Pfennige aus Hegls Hof zu Leinheim (Linhain), bis er oder seine Brüder oder Erben das Pfund mit 10 Mark ablösen. D. w. geg. ze Ulme an s. Remigien tage 1315. — Or. München R. A. (Burgau f. 1) mit Siegel Ls. (Sava f. 20) an Pg. Str. Reg.: Reg. Boica 5, 318. Lichn.-Birk 3, 359 n. 348. Böhmer 1246—1313 Add. II, 514. — Vgl. Raisers Guntia 90. **330**

— — **Ulm.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Diemar von Kaltenburg (Chaltenburg) für eine Schuld von 20 Mark Silber für geleistete Dienste zwei Pfund Augsburger Pfennige aus dem Hof zu Schremberg und einem Gut zu Walstetten. D. i. g. ze Ulme an s. Remigien tag 1315. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Leop. (Sava fig. 20) an Perg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 359 n. 349. Böhmer 1246—1313 Add. II, S. 514. — Der Name des Hofs lautete ursprünglich Schermberg, später in Schremberg korrigiert mit dunkler Tinte. Nach Raiser Guntia 90 ist Schramberg ein abgegangener Hof bei Reisensburg. **331**

(1315) Oktober 1. — Kgin. Elisabeth schreibt ihrem Bruder Alfonso, Grafen von Urgel, um ihn durch ihre günstigen Nachrichten zu erfreuen, daß ihr Gatte König Friedrich nach Unterwerfung des Elsaß und Schwabens, des Herzens des Reichs (cor imperii), zur Niederwerfung seines Gegners Herzog Ludwigs von Baiern, des Friedensstörers, mit einem starken Heer in die Nähe Ulms gezogen sei, worauf Ludwig gleich einem erschreckten Vogel vor ihm geflohen sei. Sie erfreut sich besten Wohlseins, was sie auch von ihm hofft, und bittet, ihr öfters zu schreiben. Dat. in Rauensburg kal. oct. in die b. Remigii. — Or. Barcelona Kron-A. CRD 12750. Finke Acta 1, 370 (zu 1320). Schwalm MG. Const. 5, 274 (zu 1315). — Das Schreiben gehört zweifellos in das J. 1315, mit dem Zug in die Nähe Ulms dürfte der Anmarsch Friedrichs gegen Baiern Ende August d. J. gemeint sein, vgl. Kopp Reichsgesch. 4/2, 124. **332**

1315 Oktober 2. Neustadt a. Neckar. — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Johann dem Truchseß von Diessenhofen für 60 Mark Silber, die er ihm für einen Dienst schuldet, bis zur Bezahlung derselben die Vogtei über das Gut des Gotteshauses zu Rheinau: u. zwar über die Dörfer Trüllikon, Oerlingen, Nieder-Martalen (Marthal), Wildisbuch (Wiglispuch) und den Radhof (hof ze Rode) mit Zugehör. D. i. g. ze der Nüwenstat am Neckar an dem donrstag nach s. Remigien tag 1315. — Or. Frauenfeld Thurg. Cant. A. 39 mit beschäd. Siegel Leop. (Sava fig. 20) an Perg. Str. Thommen Urk. 1. 142 aus Abschr. i. Wien. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 230 n. 3380. Reg.: Mohr Schweiz. Reg. 2, 19 n. 135. Böhmer 1246—1313 Add. II, 514. — Über die Vogtrechte der Habsburger am Rheinauer Besitz im Amte Diessenhofen vgl. Maag Urbar 1, 346 ff. **333**

— **Oktober 2.** — Burkhard von Ellerbach erklärt, daß seine Forderung von 340 Mark, über die er einen Schuldbrief Hzg. Leopolds besitzt, in die Summe der mit dem Herzog am 1. Oktober (an sant Remigien tage) zu Steinheim gepflogenen Abrechnung einbezogen und ihm hierüber von Leopold eine Urkunde ausgestellt wurde und verpflichtet sich daher zur Rückgabe des Schuldbriefes. Dat. in Steinhain a. d. 1315 in crastino s. Remigii. — Or. Wien Staats-A. mit abhang. Siegel d. Ausstellers. Reg.: Lichn.-Birk 3, 359 n. 350. — Die Urk. Leopolds sind nicht erhalten. **334**

— **Oktober 13.** — Rudolf der Stülinger, Vogt zu Baden, verpfändet auf Geheiß seiner Herren der Herzoge von Österreich dem Ritter Johann von Hallwil für 25 Mark Silber, die ihm die Herzoge für seine Dienste versprochen haben, die Abgaben folgender Leute zu Reinach: Heinrich von Ermensee 4 Mut Korn und 6 Mut Hafer, Gisel bi dem Wasser 3 Viertel Korn und ein Malter Hafer, Richenza Brenherin ein Mut Korn und ein Malter Hafer, Rudolf der Widmer von Alliswil (Alleswile) 7 Schillinge, Walther der Meier und Heinrich in dem Lve 7 Schillinge, Ulrich von Kagenswile 5 Schilling von dem Gut zu Gundetswil (Guntzwile), Ulrich von Lupfig (Lupfang) 8 Mut Roggen und 12 Schillinge, Heinrich Sangeli 18 Pfennige, Arnold Beko 18 Pfennige, Landolt 9 1/2 Viertel Roggen und Konrad Mosheim 1/2 Viertel Roggen, ze Baden an dem naechsten mentag von s. Gallen tult 1315. — Or. Pap. Wien Staats-A. m. aufgedrückt. Siegel d. Ausstellers.

Kopp Reichsgesch. 4 2, 458. Reg.: Thommen Urk. 1, 143. Wöber Miller v. Aichholz 1 Anmerkg. Sp. 437. Über Johann von Hallwil vgl. Argovia 6, 146 ff. **335**

1315 Oktober 16. Mengen. — Kg. Friedrich und die Hzge. Leopold und Heinrich erklären, dem Grafen Eberhard von Württemberg, ihrem lieben Oheim, 3000 Pfund Heller zu schulden, wofür er ihnen Spitzenberg und Kuchen mit allem Zugehör ledig gelassen hat, und verpflichten sich, ihm Bürgen dafür zu stellen, daß sie die Summe bis zum nächsten 24. Juni bezahlen oder ihm dafür neue Pfänder setzen. Herzog Heinrich verpflichtet sich unter dem Siegel seiner Bruder. D. b. i. g. ze Maengen an s. Gallentag 1315. — Or. Stuttgart Staats-A. (Geldanlehnungen) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) u. Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. Kopp Geschbl. 1, 247. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 320. Württemberg. Reg. 1. n. 2101. Vgl. n. 207 u. 319. **336**

— **Oktober 20. Ravensburg.** — Kg. Friedrich und die Hzge. Leopold und Heinrich verschreiben dem Grafen Wilhelm von Montfort für die von ihm geleisteten und in Zukunft zu leistenden Dienste 230 Mark Silber Konstanzer Gewichts, für die sie ihm die Grafschaft Friedberg mit allen Rechten ausgenommen das Kloster zu Siessen und die Kirchsätze und edlen Leute, die sie in der gen. Grafschaft besitzen, verpfänden. Hzg. Heinrich verpflichtet sich wie in n. 336. Ravensburg an naehesten maentage nach s. Gallentag 1315. — Or. Stuttgart Staats-A. (Friedberg, Scheer) mit zerbroch. Siegeln Frs. (Sava f. 9) u. L. (Sava f. 20) an Pg. Str. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 54. Vanotti S. 476 n. 23. **337**

— — **Ravensburg.** — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold bekennen, dem Grafen Eberhard von Württemberg 200 Pfund für die an den Grafen Friedrich von Zollern in ihrem Namen zu leistenden Zahlungen schuldig zu sein, und versprechen, ihm die Summe bis zum nächsten 25. Juli (in festo b. Jacobi ap.) zu zahlen. Dat. in Ravensburg 13. kal. nov. a. d. 1315, regni a. 1. — Or. Stuttgart Staats-A. (Geldanlehnungen) mit Siegeln Frs. (Sava f. 9) u. Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. Kopp Geschbl. 1, 248. Stillfried-Maercker Mon. Zoller. 8, 28. Reg.: Stillfried Mon. Zoller. 1, VII. Böhmer 1314—47 Add. III n. 321. Württemberg. Reg. 1 n. 2102. **338**

— **Oktober 21. Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Konrad Brümsi (Brümsin) für 30 Mark Silber, die er ihm für seinen Dienst schuldet, 80 Mut Hafergelds auf der Vogtei der Leute zu St. Blasien (Blâsin) vor dem Schwarzwald. D. i. g. ze Baden an der eilftusend mägde tag 1315. — Or. Karlsruhe Gen. Ld. A. (XI Gen. 12) mit Siegel Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 10, 354 aus Kopie v. J. 1478. — Über den Widerspruch mit der vorhergehenden Urkunde im Itinerar vgl. die Bemerkungen bei n. 323. Zur Sache vgl. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 10, 172 Anm. 1. **339**

— **Oktober 24.** — Hzg. Leopold bekennt, dem Ritter Ulrich von Ülingen (Vlingen) für seinen Dienst 30 Mark Silber zu schulden, und versetzt ihm dafür 30 Stücke Geldes auf folgenden Gütern zu Ober Alpfen (Alaphen): 5 Mut Hafer auf dem Gut von Ulrich Frau (Beka), 6 Viertel Hafer auf dem Gut des Freien von Rammersweier (Rumerswile), ebensoviel auf dem Gut Heinrichs von Hartschwand (Hartolzwende), 1 Scheffel Roggen auf dem Gut Konrads von Lemergarten, 1 Mut Roggen auf dem Gut der Amperzellerin, ebensoviel auf dem Gut der Staigerin zu Schüppezen, ferner zu Hierholz (Huenerholtz) und zu Finsterlingen (Vinsterlo) 5 Pfund Pfennige, 8 Mut Roggen, 8 Mut Hafer und $8\frac{1}{2}$ Lämmer, für jedes Lamm 18 Pfennig. D. i. g. dez nesten freitags nach der aindlef tausend maittag 1315. — Or. Karlsruhe Gen. Ld. A. (Abt. XI, 410) mit Siegel Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. Auszg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 6, 246. **340**

— **Oktober 25. Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ulrich von Galmet (Galmatun) und dessen Erben für die ihm wegen seines Dienstes schuldigen 12 Mark Silber 1 Mark Geld auf den Gütern zu Gebistorf. Dat. Baden an samstag nach der einlif tusend martirer tag a. d. 1315. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandr. v. ca. 1380 fol. 14a. Kopp Geschbl. 2, 173. Maag Habsbg. Urbar II/1, 671. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 431. Böhmer 1246—1313 Add. II, 514. Lichn.-Birk 3, 359 n. 352, beide nach Hormayr mit abweichenden Angaben (15 statt 12 Mark, Ulr. v. Galmaten als Schultheiß von Sempach bezeichnet). — Über das Rittergeschlecht der Galmet vgl. Maag 2/1, 580 Anm. 4. **341**

— **Oktober 27. Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Werner von Wolen (Wolon) für die Schuld von 50 Mark Silber für ein Roß und seinen Dienst 50 Stücke Geldes auf Gütern in dem Eigen zu Habsburg, Birrenlauf (Birelöf), Schernz, Lupfig (Lupfang) und von der Herbststeuer im Eigen, ze Baden an der zwelfbotten abend Symonis und Jude 1315. Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 52) mit Siegel Leop. (Sava fig. 20). [Dr. Hans Herzog.] **342**

— **Oktober 30. Säckingen.** — Hzg. Leopold bestätigt als Patron der Kirche zu Aarau auf die Bitte der Aarauer Bürger deren Pfründenstiftung am Katharinenaltar daselbst und verspricht, den jeweils von der Bürgerschaft oder einem Ausschuß derselben zum Dienst an diesem Altar erwählten Priester, wenn er sonst geeignet ist, ohne Schwierigkeit zuzulassen. Dat. in Sechingen 3. kal. nov. a. d. 1315. — Or. Aarau Stadt-A. mit Siegel Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. Kopp Reichsgesch. 4/2, 459. Argovia 25, 12. Boos UB. v. Aarau 28. Rechtsqu. Kt. Aargau 1, 31. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 514. — Vgl. Kopp Reichsgesch. 2/1, 575 Anm. 4. **343**

— **Oktober 31.** — Der Marschall [Ulrich von Meissau] verpfändet Konrad dem Hubmeister für eine Schuld von 211 ℔ 12 ß, die ihm für die Ausrüstung cuiusdam familiae regis beim Zuge nach Frankfurt zukommen, Einkünfte von 10 ℔ 80 ß, 4 Mut Korn und $2\frac{1}{2}$ Mut Hafer in Eggenburg und den Zehent in Stadlau im Ausmaß von 4 Mut Weizen und 4 Mut Hafer. A. d. 1315 tempore marschalci in vigilia omnium sanctorum. — Eintrag Wien Staats-A. Pfandregister Hs. 49 fol. 12'. Arch. f. Öst. G. 2, 555. **344**

— **November 3.** — Graf Hartmann von Kiburg gelobt eidlich für sich und seinen Bruder Eberhard, Kg. Friedrich, Hzg. Leopold und deren Brüdern im Kampfe um das Reich gegen Ludwig von Baiern und alle seine Helfer mit Ausnahme Graf Konrads von Freiburg mit 20 Rossen überall diesseits des »Lampartischen Gebirges« Hilfe zu leisten, gegen Schwyz und alle Waldstatts aber mit allen seinen Leuten zu Ross und zu Fuß, wie auch innerhalb der Grenzen, die seine dem

Herzog Leopold und dessen Brüdern anläßlich ihres Ausgleichs gegebene Urkunde nennt, und seinen Bruder nach dessen Heimkehr zu veranlassen, sich in gleicher Weise durch Eidschwur zu binden. D. w. g. ze Baden dez mentags nach Allerseltage 1315. — Or. Wien Staats-A. m. Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Schweiz. Geschf. 11, 359. Geschichtsfrd. 1, 73 u. 9, 211. Kopp Reichsgesch. 4/2, 459. Font. rer. Bern. 4, 643. MG. Const. 5, 278. Reg.: Lichn.-Birk 3, 359 n. 353. Eidgen. Abschiede 1, 7 bei n. 15. Zürich. UB. 9, 234. Oechsli 206*. Thommen Urk. 1, 143. Über den Ausgleich vgl. Abt. II Urk. v. 1313 Aug. 1, zur Sache Schweiz. Geschforsch. 11, 361 ff. Vgl. auch Bichsel Grf. Eberhd. v. Kyburg 31. **345**

1315 November 3. — Graf Rudolf von Nidau verpflichtet sich, Kg. Friedrich und seinen Brüdern im Kampfe um das Reich gegen Herzog Ludwig von Baiern zu dienen. — Eintrag Wien Staats-A. Hs. 450 Briefe der Feste Baden fol. 67ª. — Vgl. den Dienstrevers der Grafen von Kiburg vom gleichen Tage n. 345. **346**

— **Baden.** — Hzg. Leopold erlaubt dem Kloster Königsfelden 10 Mark Gülte solchen Gutes, das von ihm Lehen ist, zu kaufen und gibt ihm die Eigenschaft desselben. Von Erkenfried, Hartmann, Johann und Peter den Truchsessen von Habsburg und von Johann von Münchingen haben sie 5 Mark Gülte am Hof und am Eigen zu Linde (Lindhof, Gem. Windesch) und an dem Holze am Eitenberg und an dem Zehnten Schafisheim (Schafhusen) im Kirchspiele Stauffen (Stoiffen), 3 Mark Gülte auf dem Hofe zu Hausen (Husen) und auf dem Gute zu Mülligen (Mülinon), 2 Mark Gülte auf dem Hof zu Hausen, dem Zehnten zu Schafisheim und dem Zehnten zu Ursprung auf dem Bötzberg (Ursprinch uf Bózberch) gekauft. ze Baden 1315 an dem mentage nach Allerheiligen tag. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfeld. 53) mit Siegel Leop. (Sava f. 20). Reg.: Arch. f. G. 10, 452. Lichn.-Birk 3, 359 n. 354. [Dr. Hans Herzog.] — Vgl. dazu n. 265. **347**

— **November 11.** — Kadolt von Paumgarten (Pavngarten) verkauft Jansen von Kapellen um 170 Pfund Wiener Pfennige seinen Hof zu Naarn (Naerden), der sein Lehen von dem Herzog [von Österreich] ist, samt Hofstätten, Äckern und Zoll sowie sonstigem Zugehör. D. p. i. g. 1315 an s. Merteins tag. — Or. Wien Staats-A. **348**

— **vor November 15.** — Ein satzbrieff dem von Homberg umb den hoff zu Art. — Verzeichnis der Briefe der Feste Baden Wien Staats-A. Hs. 450 Bd. 1 fol. 3ᵇ. Kopp Reichsgesch. 5/1, 498. Wyss i. Mitt. d. antiquar. Gesch. Zürich 13, 22. Argovia 16, 97. Oechsli Anfänge 205*. — Die Urk. ist nur durch obigen Eintrag im Archivrepertorium von Baden i. A. erhalten (vgl. über dieses älteste bisher bekannte habsburg. Archivsrepertorium jetzt Stowasser i. Mitt. d. dö. Archivrats 3, 23). Ein Datum fehlt, doch muß die Urk. jedenfalls vor der Schlacht am Morgarten (1315 Nov. 15) ausgestellt sein, vermutlich noch in den Sommermonaten 1315. — Über den Hof von Art und über die Verpfändung vgl. Kopp Reichsgesch. 4/2, 94 u. 140. **349**

— — **Morgarten.** — Hzg. Leopold, der in der Nacht auf den 15. Nov. mit einem mehrere tausend Mann starken Heere von Zug aufgebrochen und auf der Straße über Aegeri längs des Aegerisees gegen die Schwyzer Grenze vorgerückt war, um über Schornen und Sattel überraschend in Schwyz einzufallen, wird von den Schwyzern und ihnen zu Hilfe geeilten Verstärkungen aus Uri »am Morgarten« überfallen und erleidet infolge der für ihn äußerst ungünstigen Terrainverhältnisse, die eine Entwicklung seiner Reiterei vollkommen unmöglich machen, eine vernichtende Niederlage. Mehrere Hundert Adelige mit ihren Reisigen kommen im Kampfe oder auf der Flucht um, das Fußvolk Leopolds flieht ohne in den Kampf eingreifen zu können. Der Herzog selbst entkommt mit knapper Not auf einem Seitenpfade. Auf die Nachricht von Leopolds Niederlage tritt auch Otto von Straßberg, der am selben Tage über den Brünig in Unterwalden eingefallen war, schleunigst wieder den Rückzug an. — Hauptquellen: Joh. v. Winterthur ed. Wyss 71 ff. Matthias Nuewenburg. Böhmer Fontes 4, 189. Johannes Victor. ed. Schneider 70 u. 108 f. Königssaaler Geschqu. i. Fontes rer. Austr. I/8, 370. Heune Klingenberger Chronik 50. Sämtliche Quellen, einschließlich der wegen ihrer Angaben über die Gefallenen wichtigen Eintragungen in den Jahrzeitbüchern, sind gesammelt und abgedruckt b. Liebenau, Berichte ü. d. Schlacht a. Morgarten i. Mitt. d. histor. Ver. Schwiz, 3, 23 ff., die des 14. und 15. Jhts. mit einigen Ergänzungen auch abgedruckt bei Oechsli Anfänge Reg. 206* ff. Die Schlacht hat seit Tschudis Zeiten begreiflicherweise lebhaftestes Interesse gefunden und die Literatur über sie ist ganz bedeutend angeschwollen (über die Literatur sind zu vgl. Liebenau a. a. O. 13, Dändliker, Gesch. d. Schweiz 1, 396, Dierauer, Gesch. d. Eidgenossenschft. 1, 125 u. jüngst Büchi i. Histor. Jahrbch. 27, 409 f., sowie Sidler, Die Schlacht am Morgarten 9 ff.), insbesondere hat die Frage nach der Lage des Schlachtfeldes eine lebhafte Kontroverse hervorgerufen, die von Historikern und Militärschriftstellern geführt wurde. Der ältern, schon von Joh. v. Müller, Gesch. d. Schweizer Eidgenossenschaft 2, 37 ff. und Zurlauben Tableaux topographiques etc. de la Suisse 2, 333 vertretenen Ansicht, wonach die Schlacht an der Figlenfluh unmittelbar an der Schwyzer Grenze, ungefähr 1 km vom Südufer des Sees entfernt, stattgefunden habe, sind seit Kopp (Reichsgesch. 4/2, 144 ff.) die meisten neuern Historiker, so Dierauer a. a. O., Meyer v. Knonau (Anz. f. Schweiz. Gesch. 1883, 181) und Oechsli a. a. O. 349 gefolgt. Neuerdings haben sich für die zuerst von Ithen, Ortsbestimmung der Schlacht am Morgarten i. Schweiz. Geschichtsforsch. 2, 364, vertretene Ansicht, die das Schlachtfeld an das Seeufer selbst auf Zuger Gebiet in die Gegend von Haselmatt verlegt, H. Herzog, Zur Schlacht am Morgarten Schweiz. Monatschrift f. Offiziere aller Waffen 1906 und Delbrück Gesch. d. Kriegskunst 3, 568 ff. ausgesprochen. Der Streit wurde durch die Rivalität zwischen Zug und Schwyz verschärft, die anläßlich der Frage der Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an den Sieg entbrannte. Diesem Streite verdanken die Arbeiten von Hürlimann, Beiträge z. Bestimmung des Schlachtfeldes a. Morgarten, Zuger Neujahrsbl. f. d. J. 1906, die für den Zuger Standpunkt und die Arbeiten von Styger, Die Schlacht a. Morgarten 1315 (1905), sowie das gründliche Buch von Sidler. Die Schlacht am Morgarten (1910), die für Schwyz eintreten, ihr Entstehen. Das Denkmal wurde 1907 tatsächlich auf Zuger Boden errichtet. Wiewohl Sidler bei Benutzung der chronikalischen Quellen bisweilen es an der erforderlichen Kritik fehlen läßt (vgl. die Besprechungen von Büchi Histor. Jahrb. 31, 877 u. Baltzer Mitt. d. Inst. f. österr. G. 33, 155) und auch gegen manche seiner sonstigen Ausführungen berechtigte Einwendungen erhoben werden können, glaube ich doch (gegen Baltzer), daß seine auf einer minutiösen topographischen

und geographischen Forschung sowie genauen Lokalkenntnisse basierte Behauptung, die Schlacht habe sich zwischen der Finsternfluh und dem jenseits der Schwyzer Grenze gelegenen Hageggliрücken abgespielt, richtig ist, da die auf dieser Strecke vielfach, besonders an der Figlenfluh, von der die Eidgenossen sehr wohl Steine und Baumstämme auf die Reiter herabzurollen vermochten, fast engpaßartig eingeengte alte Straße mir am besten die katastrophale Niederlage Leopolds zu erklären scheint. Seine Auffassung erscheint mir auch mit den chronikalischen Berichten, soweit sie überhaupt herangezogen werden können, wohl vereinbar. Die steilen, felsdurchsetzten Abhänge zur Linken und das sumpfige, wie Stidler sehr wahrscheinlich macht, mit kleinen Seen oder Teichen erfüllte Gelände zur Rechten der Straße hemmte nicht nur jede Bewegungsfreiheit der Reiterei, sondern gestaltete auch ein Entkommen sehr schwierig. Die Annahme Stidlers, daß der Angriff erst begann, als die Spitze der Ritter Leopolds beim s. g. Schrannengäßchen angelangt war und somit der größte Teil der Reiterei in das enge Defilee eingerückt war, aus dem ihr der Rückzug durch das Vorbrechen der Schwyzer an der Enge am Eingang des Defilees an der Finsternfluh abgeschnitten wurde, scheint mir umso berechtigter, als bei der Annahme, der Angriff der Eidgenossen sei in der Gegend von Haselmatt am See erfolgt, die Niederlage wohl kaum diesen Umfang hätte annehmen können, da hier, abgesehen von einer immerhin wesentlich größeren Bewegungsfreiheit, ein großer Teil der Reiterei in der Lage gewesen wäre, sich unversehrt zurückzuziehen. — Über die Bedeutung der Schlacht vgl. neben der oben zitierten Literatur neuerdings auch Dürr, Über die Bedeutg. d. Schl. a. Morgarten i. Anzeiger f. schweiz. Gesch. 48 (1917), 157 ff. **350**

1315 November 21. — Kg. Ludwig enthebt Bischof Konrad von Freising bis zur Beendigung des Krieges mit dem von Österreich der Verpflichtung, seine Lehen aus Ludwigs Hand zu empfangen, da er in diesem Falle einen großen Schaden durch den Herzog von Österreich an seinen vielen in dessen Machtbereich liegenden Gütern erleiden könnte. Dat. Monaci 1315 6. feria ante Katherine. — Or. verloren. Abschr. München Domkap.-A. Cod. 250 A fol. 8. Meichelbeck Hist. Frising. 2, 126 (aus d. Orig.) Font. rer. Aust. II/35, 80. Schwalm MG. Const. 5, 279. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 161. — Über das Verhältnis des Bischofs zu Ludwig vgl. Schrohe 87 f. und Kopp 4/2, 127 f. **351**

— **November 22.** — Graf Werner von Homberg verspricht die Landleute von Uri wegen des Schadens und der Ansprüche, die gegen sie wegen des Zolls zu Flüelen erhoben werden könnten, an das Reich oder jemand anderen zu weisen, sobald ein rechtmäßiger König erwählt wird. D. i. g. ze Strasburg an dem samstag vor s. Katharinen tag 1315. — Or. Uri Staats-A. Kopp Urkunden 1, 125. Mitt. d. ant. Ges. Zürich 13, Regg. W. v. Hombg. n. 46. Reg.: Oechsli Anfänge der Eidgenossenschaft 219*. Vgl. n. 117 u. 253. **352**

— **November 24.** — Kg. Ludwig gebietet den Bürgern von Esslingen und allen deren Bürgen, den Juden von Überlingen, die, wiewohl sie in seine Kammer gehören, durch Unterstützung der Herzoge von Österreich ihm und dem Reiche schweren Schaden zugefügt haben, wegen der Bürgschaft nichts zu leisten und sagt sie von allen Verpflichtungen gegen die Juden los. D. i. g. ze München an s. Kathereinen abent 1315. — Or. Stuttgart Staats-A. (Esslingen B 11) Schwalm MG. Const. 5, 281. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 163 Wiener Regg. z. Gesch. d. Jud. 27. UB. d. St. Esslingen 1, 210. — Esslingen war bereits im Aug. dieses Jahres zu Ludwig übergetreten vgl. Stälin 3, 144. Vgl. dazu auch das zweite Mandat Ludwigs vom folgenden Tage (MG. Const. 5, 281). **353**

— **November 25.** — Johann von Kienberg verkauft dem Kloster Königsfelden seinen Zehenten zu Schafisheim (Schafhusen) im Kirchspiel Staufen (Stoifen) um 25 Mk. Silber und verzichtet an der Hand Hzg. Leopolds auf alle Rechte und Ansprache. D. b. w. g. in der statt zu Zovingen 1315 an s. Katherinun tag. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 54). Neugart Cod. dipl. 2, 390. Reg.: Argovia 2, 390. [Dr. Hans Herzog.] **354**

— **November 27. Ravensburg.** — Kg. Friedrich verordnet, daß die Maut zu Wilhelmsburg von jedermann entrichtet werden soll, außer er könne sich über die Befreiung davon ausweisen. Dat. in Ravenspurch 5. kal. dec. regni a. 2. — Or. Wien Staats-A., rückwärts aufgedr. Siegel Frs. abgefallen. Kopp Reichsgesch. 4^b, 460. Reg.: Hanthaler Recensus 1, 168. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 55 und Add. III n. 312. Lichn.-Birk 3, 359 n. 355. Nach Hanthaler befiehlt das Mandat die Entrichtung der Maut an das Kl. Lilienfeld, wovon aber in der Urk. nicht die Rede ist. Ein Mandat gleichen Inhalts erließ bereits Hzg. Albrecht I. am 31. Aug. 1284. **355**

— **November 29. Ravensburg.** — Kg. Friedrich erteilt dem dem Grfen. Rudolf von Hohenberg gehörigen Ort (villa) Binsdorf (O. A. Sulz) auf Bitte des Grafen alle Freiheiten und Rechte, welche die Stadt Oberndorf besaß. Ravensburg 3. kal. dec. — Reg. Stälin Wirtemberg. Gesch. 3, 138 ohne nähere Quellenangabe. L. Schmid Gesch. d. Grfen. v. Zollern u. Hohenberg 164 Anm. 5 gibt als Quelle an »Kopie in Oberndorf«. Nach Köhler Oberndorf u. Neckar Beschreibg. u. Gesch. d. St. u. ihres Oberamtsbez. (1836). 143, der ein Regest der Urk. gibt, trägt sie die Jahreszahl 1301, weshalb er sie für fehlerhaft oder falsch hält, als Regierungsjahr soll das zweite angegeben sein. Laut im Stuttgarter Staats-A. erlieg. Pflegeberichts befindet sich jedoch in Oberndorf keine derartige Urkunde. Ein sicheres Urteil läßt sich angesichts der mangelhaften Überlieferung über die Urk. nicht gewinnen. Da Friedr. am 27. Nov. 1315 (n. 355) tatsächlich in Ravensburg urkundete, kann die Urk. sehr gut am 29. Nov. 1315 ausgestellt sein und vielleicht nur ein Schreibfehler in der Vorlage Köhlers vorgelegen sein. **356**

— **Dezember 9. Brunnen.** — Die Landleute von Uri, Schwyz und Unterwalden geloben eidlich, einander innerhalb und außerhalb ihres Landes mit Leib und Gut wider jeden, der sie in ihrer Gesamtheit oder einen einzelnen angreift, beizustehen, gut setzen ferner u. a. eidlich fest, daß keines der drei Länder noch ein einzelner ohne Wissen und Willen des andern einen Herrn annehmen darf (sich beherren soll), niemand seinem rechten Herrn oder seiner rechten Herrschaft zu dienen verpflichtet ist, sobange sie die Länder mit Gewalt angreifen und keiner der Bundesgenossen ohne der anderen Zustimmung gegenüber einem Auswärtigen eine Verpflichtung eingehen darf. D. w. g. ze Brunnen 1315 an dem nehesten

cistage nach s. Niclaustage. — Or. Schwyz Staatsarch. Tschudi 1, 276. Abschiede 243. Die übrigen Drucke s. bei Oechsli 386, wo auch ein Facsimile. Vgl. über diese Urk. und ihre gegen die Habsburger gerichteten Bestimmungen Kopp 4 2, 152 ff. und insbes. Oechsli S. 354. **357**

1315 Dezember 11. Baden. — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold übergeben dem Kloster Königsfelden zu ihrer Eltern Albrecht und Elisabeth und ihrem eigenen Seelenheil das ihnen und ihren Brüdern Heinrich, Albrecht und Otto zustehende Patronatsrecht der Kirche in Windisch und versprechen, innerhalb von drei Jahren die Einverleibung der Kirche an das Kloster und ihre Befreiung von der Leistung des bischöflichen Zehentviertels vom Bischof von Konstanz zu erreichen. D. apud Baden 3. id. dec. a. 1315, regni a. 2. — 2 Orr. Aarau Staats-A., an beiden d. Siegel Leop. (Sava f. 20). Auszg.: Kopp 4 2, 269 Anm. 6. Reg.: Liebenau Kgin. Agnes 435 (zu Dez. 1). Cartellieri-Rieder Reg. episc. Const. 2, n. 3707a. — Vgl. bez. der Einverleibung den päpstl. Befehl an den Bischof v. Straßburg i. n. 844. **358**

— **Dezember 12.** Graf Wilhelm von Montfort quittiert Johannes und Heinrich von Rappoltstein über 400 Mark Silbers, die sie ihm als Heimsteuer ihrer Schwester, seiner Gemahlin, schuldeten. Hzg. Leopold besiegelt wegen Siegelkarenz des Ausstellers über dessen Bitte die Urkunde. D. w. g. an dem freitage aller nehst nach s. Niclawes tage 1315. — Or. Colmar Bez.-A. (E 477), Siegel abgefallen. Rappoltst. UB. 1, 237. **359**

— **Dezember 15.** — Bellelo Civrano und Nicolò Faliero (Faletro), Gesandte des Dogen Giovanni Soranzo und der Republik Venedig, erheben bei Dekan und Kapitel der Kirche von Aquileja und bei Graf Heinrich von Görz, Vogt derselben, Generalvikar und -Kapitän von Friaul, mehrfache Beschwerden über Verletzungen der Verträge zwischen der Republik und der Kirche von Aquileja u. a. dadurch, daß Heinrich entgegen den Vertragsbestimmungen, welche die Freiheit der Straßen und Flußläufe in Friaul für deutsche Kaufleute und Waren fordern, von diesen zu Venzone und Chiusa Abgaben erhebe mit der Begründung, daß ihm der Herzog von Österreich Geld schulde, und fordern die Aufhebung dieser Abgaben; der Graf entgegnet, daß er die beträchtliche Summe, die ihm König Friedrich für geleistete Dienste schulde, nur auf diese Weise einbringen könne, daß ihn die Republik als einen ihrer »Mitbürger« hierin viel eher unterstützen, als es ihm verwehren solle und daß er vorschlage, die Abgabe der deutschen Kaufleute schon in Venedig zu erheben, worauf diese unbehindert durch Friaul ziehen sollen; die schuldige Summe gibt er erst auf 1000 Mark Silber an, welche ihm die Kaufleute zu leisten bereit waren und welche von ihnen einzuheben ihn eine Urkunde König Friedrichs berechtige, erklärt aber schließlich zu seiner Schadloshaltung 4000 Mark, die Mark zu 14 ß. beanspruchen zu wollen. 1315 die decimo quinto decembris. — Abschr. Venedig Staats-A. Commemoriali 1, 232. Ausz.: Minotto Diplom. et acta 1/1, 76. **360**

— **Dezember 27.** — Bellelo Civrano und Nicolò Faliero, Gesandte des Dogen Giovanni Sovanzo und der Republik Venedig, erheben in Gegenwart des Grafen Heinrich von Görz gegen die Verletzung der Verträge zwischen der Republik Venedig und Kirche von Aquileja durch ihn Protest (s. n. 360), worauf dieser u. a. erklärt, daß er die deutschen Kaufleute mit keinen neuen Abgaben beschweren wolle und hoffe mit dem Herzoge von Österreich sich wegen der Geldschuld baldigst zu einigen. Datierg.: 1316 ind. XIV die sabbato quinto exeunte mens. decembris. Actum in villa Valesii Aquilegiensis diocesis presentibus dominis Hainrico milite camerario . . . Henrico notario et Alberto notario . . . (des Grfn. v. Görz), Cumussio de Aquilea et Joanne Picosii de Aquileja testibus. — Not. Instr. d. Joann. Marchesini in Abschr. Venedig Staats-A. Commemoriali 1, 234. Extr.: Minotto Dipl. et Acta 1/1, 77 (mit falschem Datum). **361**

— **Dezember 28. Diessenhofen.** — Hzg. Leopold verleiht in seinem und seiner Brüder Namen die durch den Tod der Edeln Hugo von Teufen (Tüffen) erledigte Burg Teufen samt allem Zugehör seinem Kammermeister Ritter Johannes zum Thor von Winterthur und dessen Lehenserben für dessen Dienste zu Mannlehen. D. i. g. ze Dyessenhoven an der kindelin tag in den wienahten 1315. — Or. Zürich im Besitz d. Frl. von Escher mit Siegelfragment Leop. Escher-Schweizer Züricher UB. 9, 186 zu 1314. — Mit Rücksicht auf Leopolds Itinerar muß die Urk. in d. J. 1315 gehören. Im J. 1315 befand sich Leopold mit Friedrich am 11. Dez. in Baden i. A. (n. 358), Friedrich urkundet dann allein am 29. Dez. in Schaffhausen, Leop. finden wir erst am 3. Jan. 1316 in Straßburg wieder, er kann demnach am 28. Dez. sich in Diessenhofen aufgehalten haben. Im J. 1314 befand sich hingegen Leopold am 28. Dez. in Selz (vgl. n. 50) und erst am 1. Jan. 1315 treffen wir ihn in Säckingen, am 4. in Winterthur. Daß in der Urk. die Jahreszahl 1315 steht, während man mit Rücksicht auf den Weihnachtsanfang 1316 erwarten sollte, darf uns nicht befremden, da in den Urk. dieser Zeit der Neujahrsanfang mehrfach nachweisbar ist, man vgl. z. B. n. 49. Über Johannes zum Tor vgl. Maag 2/1, 302 Anm. 6. Auf diese Urk. bezieht sich die Bemerkung in Ruegers Chronik von Schaffhausen 2, 996 Anm. 4, die die Belehnung übrigens auch zum J. 1315 berichtet. **362**

— **Dezember 29. Schaffhausen.** — Kg. Friedrich erteilt nach dem Vorbild seines Vorgängers Heinrich VII. seinem Getreuen Berthold von Torberg die Vollmacht, die Kirche zu Krauchtal (Crouchtal) bei ihrer nächsten Erledigung einer geeigneten Person zu verleihen. Dat. in Scafusa 4. kal. ian. a. d. 1316, regni a. 2. — Or. Bern Staats-A. (F. Burgdorf) mit Siegel Frs. (Sava f. 9). Soloth. Wochenbl. 1830, 600. Winkelmann Acta 2, 275 (zu 1316). Font. rer. Bern. 4, 651. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 432 zu 1316 ohne Tagesdat. Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 56. Lichn.-Birk 3, 565 n. 416. — Die Urk. stimmt wörtlich mit jener K. Heinrichs VII. für Ulrich von Torberg v. 1310 Apr. 27 (Winkelmann 2, 236) überein, welch' letztere sich bereits auf eine gleichartige Verfügung Albrechts I. beruft. **363**

1315. — Hzg. Leopold versetzt Berthold von Rinach für eine Schuld von 50 Mark Silber 4 Mark Gelds in dem Dorf zu Rinach. 1315. Eintrag Luzern Staats-A. Pfandreg. v. 1380 fol. 9b. Kopp Geschbl. 2, 164. Maag 2/1, 644. **364**

— Willebrief Erzbischof (Heinrichs) von Köln zur Bestätigung Kg. Friedrichs über die von K. Heinrich VII. vorgenommene Verpfändung des Burggrafenamts zu Rheinfelden an Graf Rudolf von Nidau und dessen Bruder, den Propst von Solothurn, um 218 1/2 Mark Silber. — Eintrag saec. 16 Innsbruck. Reg. A. Schatzarchivrepertor. Bd. 5, 4. Thommen Urk. 1, 141.

Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 943. — Die Urk. ist nicht mehr erhalten, schon das Schatzarchivsrepertorium bemerkt: diser brief ist verfault und das innsiegel weg gefressen. **365**

1315. — Ritter Johann von Pfirt erhält das »Sterbeliebers güt« samt Zugehör zu Zillisheim von Österreich zu Lehen. Auszug aus dem breisgauisch. Lehensverzeichnis i. Graf Andlawschen Archiv i. Freiburg i. B. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins, N. F. 24 m 89. — Vgl. auch die Urk. 1310 Dez. 4 der Abt. II. **366**

— Hzg. Leopold auf Hartmann von Gerenberg umb zway pfund gelts aus der Witmannen höfen zu Ochsenprunne, der pfandschilling ist 20 marck silbers, und der brief zerschniten. — Eintrag Rep. d. Schatzarch. 2, S. 43. Innsbruck Reg.-Arch. Eine Urk. scheint nicht mehr erhalten zu sein. **367**

Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. v. Kärnten, verschreibt Otto v. St. Lambert (de Sancto Lamberto) für dessen Dienst zu Kg. Friedrich an den Rhein 60 Mark und verpfändet ihm dafür genannte Einkünfte. — Regist. Wien Staats-A. Hs. 384 fol. 37′. — Gleichfalls für die Teilnahme an der Heerfahrt zu Kg. Friedrich erhielten ähnliche Verschreibungen: Friedrich von Chleran, ebda. Hs. 384 fol. 38: Konrad der Arberger, ebda. fol. 40 und K[onrad], Sohn Randolds von Vilanders, ebda. fol. 40. Den beiden letzten Eintragungen ist der Vermerk beigesetzt »diu raise gie niht zu«. **368**

1315 (?) — Hzg. Leopold schuldet Ulrich von Wagenberg für dessen Dienst, Geiselschaft und anderes 60 Mark Silbers und verpfändet ihm dafür in 4 Urkunden (dar umb er vier brief hat) 6 Mark Gelds auf den »kellenhöfen« zu Embrach (Emmerach), Pfäffikon und anderwärts sowie auf Steuern, Weingärten und anderen Gütern. Datum quatuor literarum a. d. 1316 vel 15. — Eintrag Zürich Staats-A. Pfandreg. v. 1380 Stadt u. Land Hs. n. 1869 fol. 2ª. Maag 2/1, 682. Wöber Miller v. Aichh. 2/B Sp. 230 u. 273. Reg.: Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 291 n. 3447. **369**

— Auf Johann Druckhsässen von Diessenhofen, künig Fridrichen von Rom hofmaister, umb die burg zu Ach und Herblingen, die juden und statstewr zu Schaffhausen, dotzumal hat ain march silbers ungevarlich gelten vier guldin florin. — Eintrag Innsbruck Reg.-Arch. Rep. d. Schatzarch. II, S. 42. **370**

— Aber versetzt er [Hzg. Leopold] Rüdolffen von Arburg umb 80 marck silbers ettliche bodengült uff vil und an vil orten gelegnen höffen, nützt alles wenig, dann allein darin zesechen, ob die höf diser versatzungen aller diser zyt zinsind wie von alter har. 1315. — Argovia 29. 32 aus Staats-A. Bern Registratur d. Kl. Königsfelden, Frienisberg Thorberg fol. 43ᵛ. — Urkunden über diese Verpfändung scheinen nicht mehr erhalten zu sein. **371**

— Kg. Friedrich erneuert der Stadt Wiener-Neustadt ihre Freiheiten. — Nur von Gleich Gesch. d. St. Wiener-Neustadt 25 ohne nähere Angaben erwähnt, eine archival. Überlieferung nicht festzustellen, daher zweifelhaft. Nach Gleich Lichn.-Birk 3, 360 n. 361. **372**

1316 Jänner 2. — Der Provincial Frater Werner, die Prioren und Convente des Augustiner-Eremitenordens der rheinischen und schwäbischen Provinz versprechen der Stadt Colmar, die ihnen auf die Bitte Kg. Friedrichs gestattet hat, in der Stadt einen Platz zur Erbauung eines Gotteshauses zu erwerben und sich dortselbst gemäß der ihnen von Kg. Friedrich erteilten Gnade niederzulassen, die Freiheit der Stadt Colmar nicht durch Klagen gegen Bürger oder Inwohner bei auswärtigen Gerichten seitens der Brüder des künftigen Convents zu verletzen. Dat. sub a. d. 1316 crastino Circumcisionis domini. — Or. Colmar Stadt-A. D VIII 1. Erw. bei Schöpflin Alsatia ill. 2, 367. — Eine Urk. Friedrichs für die Augustinereremiten ist nicht bekannt. **373**

— Jänner 3. Straßburg. — Hzg. Leopold belehnt den Eberlin von Landsberg und dessen Brüder mit den zu Nordhausen gelegenen Lehen, die ihre Vorfahren und ihr Vater weil. Eberlin von Landsberg innegehabt hatten. D. w. g. ze Straspurg an dem samstag nach dem ingeunden jar 1316. — Beglaub. Abschr. saec. 18 Straßburg Bez. A. (C 292). Schöpflin Als. dipl. 2, 117. Reg.: Lichn.-Birk 3, 360 n. 364. — Über das Geschlecht von Landsberg vgl. Spach i. Bull. de la soc. p. l. cons. d. mon. hist. d'Alsace 2. Ser. 6, 173. **374**

— **Jänner 6.** — Ludwig von Döbling (Töblich), zu den Zeiten Forstmeister, verbürgt sich gegen das Nonnenkloster Tullin für die richtige Einantwortung von 4 Mut Weizen jährlicher Gülte, auf zwei Lehen zu Jedlersdorf (Vrlevgstorf), die seitens Niklas von Rohrenbach (Rörenpach) Lehen von den Herzogen von Österreich sind und welche das Kloster von Niklas um 70 Pfund Wiener Pfennige gekauft hat. D. p. i. geben ze Wienne 1316 an dem Perichtage. — Or. Wien Staats-A. Reg.: Kerschbaumer Gesch. Tullns 348. Qu. z. G. d. St. Wien I/3, 157. **375**

— Jänner 7. — Kg. Jayme II. an Blanca de Calderiis: Ihren jüngst übersandten Brief mit den erfreulichen Nachrichten über Friedrichs und Elisabeths Wohlergehen hat er richtig empfangen. Was ihren Wunsch nach der Heimat zurückzukehren betrifft, so sind ihm ihre vorzüglichen Dienste, die sie der Königin geleistet hat und noch leistet, sehr wohl bekannt, und da er überzeugt ist, daß die Königin es gerne sieht, wenn sie in ihrem Dienste und bei ihr bleibt, hält er es für angebracht, daß sie wie bisher bei ihr aushartt. Sollte sie aber durchaus heimkehren wollen, wird er an den König und die Königin Botschaft senden, um die nötigen Schritte zu einleiten. Dat. Barchinone 7. id. ian. a. d. 1315. — Registr. Barcelona Kron-A. Regist. n. 318 fol. 14. Zeißberg i. SB. d. Wr. Akad. 140, 45. **376**

— — Derselbe bittet Kg. Friedrich, seinem Kaplan Friedrich, Friesacher Canonicus und Kämmerer der Kgin. Elisabeth, in Anschung der von diesem geleisteten Dienste eine Pfründe, für die er das Präsentationsrecht hat, zu verleihen. Dat. Barchinone 7. id. jan. a. d. 1316. — Überliefg. wie n. 376. Zeißberg SB. Wr. Ak. 140, 46 — Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 284. In der Datierung muß ein Fehler unterlaufen sein, da die Jahreszahl nach dem in der aragonesischen Kanzlei gebräuchlichen Jahresanfang mit 25. März richtig 1315 lauten sollte. **377**

— — Derselbe an den Kaplan Friedrich, Kämmerer der Königin Elisabeth und Canonicus in Friesach: die Nachricht über den guten Gesundheitszustand Kg. Friedrichs und Elisabeths haben ihn sehr gefreut. Seine Bitte, sich bei den Kardinälen wegen einer Pfründe für ihn zu verwenden, könne er jetzt nicht erfüllen, doch habe er ein Schreiben (n. 377) an

den König (Friedr.) gerichtet, damit dieser ihm zu einer geeigneten Pfründe verhelfe. Dat. Barchinone 7. id. jan. a. d. 1315. — Überlieferg. wie n. 376. Zeissberg S. B. Wr. Ak. 140, 46 = Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 284. **378**

1316 Jänner 7. — Derselbe bittet Kg. Friedrich, zu entschuldigen, daß der Kurier Johannes von Konstanz (de Constança), der ihm jüngst seinen und der Königin Brief überbrachte, nicht nach Sicilien gereist sei, um dort die für Kg. Friedrich von Sicilien bestimmten Briefe des Königs und der Königin zu bestellen, doch habe er den Kurier zurückbehalten, um ihn mit dem Antwortschreiben zurückzusenden. Für die Bestellung der Briefe an Friedrich von Sicilien habe er Sorge getragen. Dat. wie n. 376. — Überlieferg. wie n. 376. Zeissberg S. B. Wr. Ak. 140, 46 = Mon. Germ. Const. 5, 284. **379**

— — Derselbe schreibt an Königin Elisabeth wegen des Kuriers Johannes von Konstanz im gleichen Sinne wie an Kg. Friedrich. — Überlieferg. wie n. 376, fol. 14ᵛ. Zeissberg a. a. O. 47 vmk. **380**

— — Derselbe befiehlt seinen Amtsleuten, Untergebenen und Freunden, Johannes von Konstanz, seinen und Kg. Friedrichs Kurier, der zum König reist, vor allen Anfeindungen zu schützen und für seine Sicherheit Sorge zu tragen. Dat. wie n. 376. — Überlieferg. wie n. 376, fol. 14ᵛ. Zeissberg a. a. O. 47. **381**

— — Derselbe antwortet der Kgin. Elisabeth auf ihre Bitte, daß er bei den Kardinälen bereits seinen Einfluß für Friedrich geltend gemacht habe und auch in Zukunft das Nötige tun werde. Der Söhne der Blanche de Calders und Alamandas, der Tante Bonanats von Cardona, werde er sich ihrer Bitte gemäß annehmen. Dat. wie n. 376. — Überlieferg. wie n. 376, fol. 13ᵛ. Zeissberg a. a. O. 45 = Mon. Germ. Const. 5, 283. — Der Brief Elisabeths mit der neuerlichen Bitte um Intervention bei der Kurie ist nicht erhalten. Über Jaymes Haltung vgl. Schrader a. a. O. 51. **382**

— **Jänner 8.** — Derselbe an Königin Elisabeth: er habe ihren Brief mit der lobenden Schilderung der Charaktereigenschaften ihrer Schwester Katharina, Herzogin von Österreich und Steiermark, für deren Erhöhung und Ehre sie seine Unterstützung erbitte, erhalten; er versichert sie, daß er alles in diesem Sinne zu tun bestrebt sein werde, wie er auch ihrem Gemahl, Kg. Friedrich, der ihm in dieser Angelegenheit geschrieben habe, mitgeteilt habe (vgl. n. 384). Die guten Nachrichten über ihre, des Königs, ihrer Brüder und Schwester Gesundheit haben ihn sehr erfreut, auch er und seine Söhne seien wohlauf. Dat. Barchinone 6. id. jan. a. d. 1315. — Überlieferg. wie n. 376, fol. 13ᵛ. Zeissberg a. a. O. 43 = Mon. Germ. Const. 5, 286. — Vgl. zur Sache Zeissberg a. a. O. und Schrader a. a. O. 48. **383**

— — Derselbe an Kg. Friedrich: versichert ihn in Beantwortung seiner Mitteilung, daß er (Friedr.) den ihm erteilten Rat, zur Zeit noch nicht an einzelne Kardinäle um Unterstützung heranzutreten, dankbar angenommen und befolgt habe, er werde stets bestrebt sein, seine Sache in jeder Weise zu fördern. Der in seinem Schreiben mitgeteilte Plan einer Heirat des ältesten Sohnes seines Bruders Kg. Friedrichs von Sicilien (Peter) mit seiner (Friedrichs) Schwester Katharina, der von einigen Freunden Friedrichs von Sicilien ausgegangen sei, worüber er seine Ansicht zu hören wünsche, wäre ihm zwar sehr genehm, da dadurch die verwandtschaftlichen Bande zwischen ihren Häusern noch fester geknüpft werden könnten, doch entnehme er aus einem früheren Schreiben, daß einst zwischen dem verstorbenen Kaiser Heinrich und seinem Bruder Friedrich ein Vertrag beschworen worden sei, demzufolge des Kaisers Tochter Beatrix mit des Königs von Sicilien Erstgeborenem »iuxta sacrorum canonum institutа« verlobt wurde. Da ein derartiger Vertrag bestehe, sei seiner Meinung nach die geplante Verbindung nicht durchzuführen und er könne daher nicht vermitteln. Falls er (Friedr.) nach dieser Mitteilung darüber anders denke oder etwas anders tun wolle, möge er es ihm mitteilen. Die Nachricht von seinen Erfolgen und Fortschritten habe er mit großer Freude vernommen; er und seine Kinder befänden sich wohl. Dat. Barchinone 6. id. jan. a. d. 1315. — Überlieferg. wie n. 376, fol. 13. Zeissberg a. a. O. 42 = Mon. Germ. Const. 5, 285. Über das Heiratsprojekt vgl. Schrader a. a. O. 49. **384**

— **Jänner 22.** — Graf Ulrich von Pfirt benachrichtigt Hzg. Leopold, daß er das ihm verpfändete Dorf Meienheim an Werner den Gutmann von Hatstat für 60 Mark Silbers weiterverpfändet hat. Dat. a. d. 1316 crastino Agnetis virginis. — Abschr. saec. 16 Innsbruck Reg.-A. Cod. 41 Bd. 3 fol. 70′. Ungedruckt. Zit. Scherlen Hatstatt 58. — Vgl. auch über Meienheim n. 996 u. 1438. **385**

— **Jänner 23.** — Die Stadt Mühlhausen erklärt, daß Ritter, Edelknechte und Bürger übereingekommen sind, niemandem die Einhebung von Abgaben für einen römischen König, für einen Kaiser oder einen anderen, den sie während einer Erledigung des Reiches als Herrn hätten, zu gestatten außer bei Ausschreibung einer Königssteuer (ane umbe des kvnigs giwerf, wenne es givallet), bei Strafe des Verlustes des Bürgerrechts und seiner Güter bzw. der Versagung der Aufnahme als Bürger. D. w. g. 1316 an dem vritage nach s. Agnesin tage. — Or. Mühlhausen Stadt-A. Moßmann Cartulaire de Mulhouse 1, 121. **386**

— **Februar 3.** — Auszahlung von achtzehn Unzen Silbers an Johannes von Ipra, Kleriker und Familiaren Kg. Roberts von Neapel, und an Johannes de Lusimburgo, Boten Kg. Friedrichs (regis Romanorum). Die 3. mensis februarii 14. ind. Neapoli. — Registr. Neapel Staats-A. Reg. Ang. 209 fol. 92. — In dieser Eintragung dürfen wir vielleicht die erste Spur der Verhandlungen zwischen Friedrich und Robert über die Heirat von Friedrichs Schwester Katharina mit Roberts Sohn Karl erblicken. Vgl. dazu auch Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 202 f. sowie dessen Gesch. v. Florenz 3, 604. **387**

— **Februar 8. Straßburg.** — Hzg. Leopold gibt seine Zustimmung dazu, daß Ritter Gottfried von Liebenberg (Liechtenberg), Schenk zu Kiburg, folgende Eigengüter der Propstei Embrach (Emmerach) verkauft hat: zwei Schuposen zu Steglin, die 4½ Mut Korn zinsen, das äußere Gefilde an den Eichhalden (Eichalten), den Weingarten zu Steglin und das Eigentumsrecht an Elisabeth, der Tochter Mechthilds der Beibelin von Embrach, und deren Kindern. ze Strasburg an dem suntage nach unser vrowen tage der liechtmesse 1316. — Or. Zürich Staats-A., Siegel abgefallen. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 245 n. 3396. — Über die verkauften Güter vgl. des näheren die Urkunde Gottfrieds von Liebenberg vom 22. Jan. 1316 Zürich. UB. 9, 242 n. 3393. Der Flurname Eichalten ist nicht mehr festzustellen. **388**

1316 Februar 10. — Johannes von Eckerich der Alte, Vogt, Hug der Schultheiß und die Gemeinde der Stadt Erstheim beurkunden, daß die Luzerner Bürger Heinrich von Butwil (Butwilre), Kunzlin von Kuntwil und Hartmann von Eich vor ihrem Gericht durch Briefe, gute Kundschaft und Eid bewiesen haben, daß sie weder als Eigenleute noch sonst für die Herzoge von Österreich pfandbar seien. D. w. g. an dem zistage vor s. Veltinstag 1316. — Or. Luzern Stadt-A. Kopp Reichsgesch. 4/2, 461. — Vgl. zur Sache Segesser Rechtsgesch. 1, 184 Anm. 1 und auch n. 272 u. 612. **389**

— — **Graz.** — Kg. Friedrich befiehlt der Stadt Bruck, dem Stifte Reun die mautfreie Durchfuhr der dem Stifte alljährlich aus der Saline zu Aussee zustehenden Menge Salzes zu gestatten und erlaubt dem Stift ferner, den allenfalls über den eigenen Verbrauch erübrigten Rest des Salzes (ultra sumptus suos domesticos) in seinem Hause zu Reun jedermann zu verkaufen. Dat. in Gretz 4. febr. 1316. — Or. Reun Stifts-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Pusch-Fröhlich 2, 30. Böhmer 1314—47 Fr. n. 57. Lichn.-Birk 3, 360 n. 366. Mitt. hist. Ver. Stmk. 43, 40. — Über das Recht des Salzbezugs vgl. Urk. 1312 Jan. 25 u. Jan. 29 der H. Abt. sowie die Urk. Hzg. Leopolds VI. von ca. 1211 (Steierm. UB. 2, 173). **390**

— — **Graz.** — Kg. Friedrich ermahnt Egelolf von Schellenberg und alle künftigen Burggrafen in Starhemberg, daß die Vogtei über das Kloster Reun und dessen Güter in Österreich und Steier ihm als Landesherrn zusteht (vero domino earumdem terrarum) und verbietet ihm daher, die Vogtei über die Güter des Klosters in Weikersdorf (Weichersdorf) am Steinfeld und anderwärts sich anzumaßen. Dat. in Gretz 4. id. febr. regni a. 2. — Or. Reun Stifts-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Pusch-Fröhlich 2, 30. Böhmer 1314—47 Fr. n. 58. Lichn.-Birk 3, 360 n. 365. Mitt. hist. Ver. Stmk. 43, 40. — Über die Vogtei vgl. Martin, Die kirchl. Vogtei im Erzst. Salzbg. i. Mitt. f. Salzbger. Ldeskde. 46, 417. **391**

— Februar 17. Straßburg. — Hzg. Leopold bittet seinen lieben Oheim Grafen Eberhard von Württemberg unter Berufung auf seine Versprechungen, seinem Pfleger zu Teck (Techen), Johann vom Stein, für 50 Pfund Lebensmittel (fünffezig pfund wert coste) zu verschaffen und beizustellen und verpflichtet sich dem Grafen gegenüber für diese Summe in gleicher Weise, wie er dies in seinen früheren Urkunden auch für Auslagen für Lebensunterhalt (umb cost) getan hat. geg. ze Straßburg an dem nechsten zinßtag nach s. Valentinstag 1316. — Abschr. saec. 15. Stuttgart Staats-A. (Geldanlehnungen Kopialheft). — Ältere Urk. Leopolds über Verpflegsauslagen sind nicht erhalten. **392**

— Februar 19. Marburg. — Kg. Friedrich vermehrt dem Hzg. Stephan von Slavonien wegen der ihm und dem Reiche geleisteten Dienste die Pfandsumme für die ihm bereits früher um 150 Mark verpfändeten Güter um weitere 150 Mark Silber. Dat. apud Marichburgam 12. kal. marc. a. d. 1316, regni a. 2. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Melly Vaterländ. Urk. 6. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 56. Lichn.-Birk 3, 361 n. 368. Arch. f. Kärnten 6, 135. **393**

— — Graf Johann von Babanich (Babanik) verpflichtet sich für die ihm erwiesenen Gunstbezeigungen, Kg. Friedrich und dessen Brüdern nach Kräften gegen jedermann beizustehen, ausgenommen gegen Mladinus, Herzog von Kroatien, Heinrich, Grafen von Görz, und seine Brüder, den Banus Stephan und den Grafen Radislaus von Babanich. Dat. in Marchburga 12. kal. marc. a. d. 1316. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Johanns an Pg. Str. Reg.: Coronini Tentamen geneal. Chron. 350. Lichn.-Birk 3, 360 n. 367. **394**

— Februar 24. Straßburg. — Hzg. Leopold beurkundet, dem edlen Herrn Heinrich von Griessenberg und Ulrich dem Lieblosen von Büttikon den Kirchensatz zu Altishofen und die dazugehörigen Güter als ein verschwiegenes Lehen verliehen zu haben, doch seither durch Berthold von Buchegg, Landkomthur des Deutschen Ordens im Elsaß und in Burgund, überzeugt worden zu sein, daß ihm und seinen Geschwistern keine Rechte und Ansprüche an den Kirchensätzen zu Altishofen und Rot (Rota) sowie an Altbüren (Altpurren) und den Dörfern Altishofen und Rot und an allen auf dem (rechten) Ufer des Areflusses, auf dem Altbüren liegt, gelegenen, einst dem verstorbenen Rudolf von Balm gehörigen Gütern und Dörfern sowie allen zu den genannten Gütern gehörigem Zubehör, Rechten und Nutzungen, wie sie Rudolf von Balm besessen hatte, zustehen, dieselben vielmehr freies Eigen des Deutschen Ordens seien. Er restituiert daher dem Orden unter ausdrücklicher Verzichtleistung für sich und seine Brüder die genannten Güter, verspricht, ihn in deren Besitz zu schirmen und dem Orden eine Bestätigung Kg. Friedrichs und gleichlautende Verbriefungen seines Bruders Heinrich, wenn er ins Land kommt, und der anderen Brüder, sobald sie volljährig sind, zu verschaffen. D. b. w. geg. ze Straßburg 1316 an s. Mathisses abende des zwelfboten. Or. Luzern Arch. d. Herren v. Pfyffer. Kopp Urk. 1, 128. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 514. — Vgl. Segesser Rechtsgesch. 1, 680 u. Kopp Reichsgesch. 4/2, 261, ferner n. 397 u. 458. **395**

— Februar 26. Straßburg. — Hzg. Leopold verpfändet dem Heinrich von Stein für seine Schuld um dessen Dienst 2 Mark Geld auf der Steuer im Siggental. Dat. ze Strasburg an dornstag vor der alten vasnacht a. d. 1316. — Eintrag Luzern Staats-A. Habsbg. Pfandreg. v. ca. 1380 fol. 12b. Kopp Geschbl. 2, 169. Maag Habsbg. Urbar II/1, 659. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 514. — Der Betrag der Schuld fehlt, Maag setzt dafür 20 Mark. — Vgl. über eine bereits früher erfolgte Verpfändung von Steuern aus dem Siggental an H. v. Stein n. 269. **396**

— **März 2.** — Ritter Heinrich, Herr von Griessenberg, beurkundet, daß Bruder Berthold von Buchegg, Landkomthur des Deutschen Ordens im Elsaß und Burgund, seinem Herrn, Hzg. Leopold, sowie ihm selbst nachgewiesen habe, daß die ihm und Ritter Ulrich dem Lieblosen von Büttikon vom Herzog als verschwiegenes Lehen verliehenen Güter und Kirchensätze zu Altishofen, Altburen und Rot samt allen Dörfern und Rechten, wie sie Rudolf von der Balm auf dem Ufer der Aare, auf dem Altburen liegt, hatte, freies Eigen des Deutschen Ordens seien und verzichtet auf alle Rechte darauf. D. b. w. geg. ze Zürich 1316 an dem nachsten zistag nach der alten vasnacht. — Or. Luzern Arch. d. Herren Pfyffer von Altis-

haben. Reg.: Lichn. 3, 361 n. 371. Kopp Urk. 132 Anm. — Vgl. Kopp Reichsgesch. 4/2, 261 u. Segesser 1, 680, ferner Kaltenbaecks Österr. Zeitschr. 1836, 94. — Eine gleiche Urk. stellte am selben Tage Ulrich von Büttikon aus. Or. ebenda. Vgl. n. 395 u. 458. 397

1316 März 4. Wien. — Kg. Friedrich nimmt den Abt Ulrich von Melk und dessen Kloster samt allen Gütern wegen der großen Treue des Klosters und weil dasselbe von seinen Vorfahren und ihm »gestift ist und gefreyet von dem stuhl zu Rom«, in seinen besonderen Schutz und überträgt, da er selbst wegen seiner und des Reiches Angelegenheiten außer Landes gehen muß, seinem Getreuen Dietrich von Pillichsdorf, Marschall und Hauptmann in Österreich, den Schutz und die Vogtei über das Kloster. D. i. geg. ze Wienen des phintztages in der ersten Vastwochen 1316, u. reiches i. d. 2. j. — Or. Melk Stifts-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Schramb Chronicon Mellic. 199. Duellius Frider. pulch. 77. extr. Reg.: Hueber Austr. ill. 52. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 60. Lichn.-Birk 3, 361 n. 370 zu Febr. 29. 398

— **März 7. Wien.** — Kg. Friedrich bittet die Kardinäle alles aufzubieten, um für die durch den Tod Papst Clemens V. verwaiste römische Kirche sobald als möglich einen neuen Papst zu wählen. Dat. Wienne non. marc. a. d. 1316, regni a. 2. — Abschr. saec. 14. Melk Stiftsbibliothek Hs. 969 (K 51) pag. 250. Forschgen. z. dtschen. Gesch. 20, 434. Schwalm MG. Const. 5, 292. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 323. 399

— **März 12.** — Hzg. Friedrich von Lothringen bestätigt, von Hzg. Leopold 3004 Mark Silber Metzer Gewichts als Abschlagszahlung auf die seiner Gattin Elisabeth, Leopolds Schwester, zugesicherte Mitgift empfangen zu haben, und verpfändet für den Fall, als Elisabeth vor ihm kinderlos sterben sollte, für die genannte Summe seine Burgen Spitzemberg und Belrouard (Bélrowart) sowie seine Stadt Saint-Dié (oppidum sancti Deodati) mit dem Tal und allem Zugehör, welche Güter nach seinem Tode Hzg. Leopold und den übrigen Erben Elisabeths bis zur Rückzahlung des oben genannten Betrages eingeräumt werden sollen. Dat. 4. idus marc. a. d. 1316. — Or. Wien Staats A. mit beschäd. Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk, 3, 361 n. 372. Vgl. dazu auch die Urk. v. 1305 Apr. 25 u. 1312 Nov. 13 der Abt. II. 400

— **März 13. Wien.** — Kg. Friedrich wiederholt mit Zustimmung seiner Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto die Schenkung des Patronatsrechts der Kirche in Windisch an das Kloster Königsfelden (u. 358). Dat. Wienne 3. id. marc. 1316, regni a. 2. — Or. Aarau Staats-A. mit Siegeln Frs. (Sava f. 9) u. Leop. (Sava f. 20). Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 432. Lichn.-Birk 3, 361 n. 373. Böhmer 1314—47 Fr. n. 61. Reg. episc. Const. 2, n. 3721 a. — Vgl. Kopp Reichsg. 4/2, 269 a. 7 u. Argov. 26, 30. [Dr. Hans Herzog.] 401

— **März 14. Wien.** — Kg. Friedrich bevollmächtigt Herzogin Anna zu Breslau, seine Schwester, zwischen ihm und Markgraf Waldemar und Markgraf Johann von Brandenburg in vorgefallenen Streitigkeiten Friede zu stiften. — Nur dieser Vermerk erhalten in einem Brieger Urkundeninventar v. J. 1607 i. Breslauer Staatsarch. B. 40. 470. Reg. z. schlesisch. Gesch. herg. v. Grünhagen u. Wutke n. 3562 (Cod. diplom. Siles. 18). Der Gegenstand des Streites ist unbekannt. Anna war die Mutter Johanns von Brandenburg. Kurze Zeit darauf (vgl. 1316 Juni 27) vermittelte sie auch zwischen Friedrich und Berthold von Henneberg, nachdem sie selbst und Johann sich mit Berthold ausgeglichen hatten. 402

— **März 15. Straßburg.** — Hzg. Leopold erteilt dem Ritter Jordanus von Burgistein Vollmacht zur Übernahme der Mitgift seiner Gattin (Katharina) von seinem Schwiegervater, dem Grafen Amadeus von Savoyen, oder dessen Beauftragten. Dat. Argentine 15. die mensis marc. a. d. 1316. — Or. Turin Staats.-A. (matrimon. mazzo 4) das aufgedr. Siegel abgefallen. — Über die Mitgift vgl. n. 224. 403

— **März 21. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt auf die Bitte des Bischofs Heinrich von Gurk nach dem Vorbilde seines Vaters, Kg. Albrechts I., das wörtlich inserierte Privileg Kg. Rudolfs I. v. 1280 März 23 (Böhmer-Redlich n. 1174) für Bischof Dietrich von Gurk, betreffend die Entschädigung für die Belehnung seiner Söhne. Dat. Viennae 12. kal. apr. a. d. 1316, regni a. 2. — Or. Klagenfurt Arch. d. Geschver. mit Siegel Fs. (Sava fig. 9) an grüner Seide. Reg.: Marian Österr. Clerisey 5, 524. Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 324. Arch. f. öst. G. 14, 24. — Die Urk. Albrechts datiert vom 8. Jan. 1305 bei Böhmer Reg. 1246—1313 Add. II, 414. 404

— **März 22. [Straßburg.]** — Kg. Friedrich bestätigt in wörtlicher Übereinstimmung mit der Urk. K. Friedrichs II. v. 1212 Sept. 26 Basel (B.-Ficker n. 671, Friedrich Cod. dipl. Bohem. 2, 92) die Privilegien des Königs Ottokar von Böhmen. Acta sunt haec a. d. 1316 Argentinae 11. cal. apr., regni n. a. 2. — Lünig Cod. Germ. dipl. 1, 981/2. Reg.: Georgisch 2, 295. Lichn.-Birk 3, 361 n. 374. — Es ist klar, daß hier Lünig (eine andere Überlieferung ist nicht bekannt) ein Irrtum unterlaufen sein muß. Der Text bei Lünig ist mit Ausnahme der Datierung eine wörtliche Wiederholung der bekannten Urk. Friedrichs II. Die Regestierung erfolgt hier nur, um mit Rücksicht auf das irreführende Regest bei Lichnowsky neue Irrtümer hintanzuhalten. 405

— — **Straßburg.** — Hzg. Leopold benachrichtigt die Stadt Luzern, daß er seinem getreuen Diener, dem Grafen Volmar von Froburg, die Herbst- und Maiensteuer der Stadt im Betrag von je 48½ ℳ ß (fünftzig pfunt pfening minder drithalbs pfund pfening) verpfändet hat, und befiehlt ihr, dem Grafen urkundlich zu versprechen, ihm die Steuer vom nächsten 11. November (sant Martins Meß) an alljährlich zu entrichten, bis er (Leop.) ihm die Schuld von 360 Mark Silbers begliehen hat. D. b. w. g. ze Straßburg 1316 an dem mentag nach Mitteruasten. — Or. Luzern Stadt-A. mit Siegel Leop. Kopp 4/2, 462. Geschichtsfrd. 2, 182. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II S. 514. — Vgl. Segesser Rechtsg. 1, 219 Anm. 1. 406

— **März 24. Straßburg.** — Hzg. Leopold schuldet Heinrich dem Gessler für zwei Pferde 20 Mark Silber und verpfändet ihm dafür das Haus am Fischmarkt zu Luzern. G. ze Straßburg an unser frowen abent ze mertzen a. d. 1316. — Eintrag Luzern Staats-A. i. Habsbg. Pfandreg. v. ca. 1380 fol. 3ᵇ. Kopp Geschbl. 2, 151. Maag Habsbg. Urbar II/1, 604.

Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 514. — Über das Rittergeschlecht der Gessler vgl. die Literatur bei Maag a. a. O. 602 Anm. 8. **407**

1316 März 26. — Kg. Ludwig erklärt nach dem Spruche der nach Nürnberg berufenen Fürsten, daß alle Höfe, Rechte und Güter der Herzoge von Österreich und seiner übrigen Feinde in den Tälern Schwiz, Uri und Unterwalden samt allen Leuten und Zugehör, infolge des Verbrechens der Majestätsbeleidigung, dessen sich die Herzoge durch ihre beharrliche frevelhafte Auflehnung gegen ihn und das Reich schuldig machen, ihm und dem Reiche heimgefallen sind, so daß sie fortan nur den König als ihren rechten Herrn anzuerkennen und nur ihm alle Abgaben zu entrichten haben und niemals mehr vom Reiche entfremdet werden sollen. Dat. in obsidione oppidi Herriden 7. kal. apr. a. d. 1316. — Or. Schwiz Staats-A. Tschudi 1, 277 (i. dtsch. Übers. zu März 23). Schwalm MG. Const. 5, 298. Reg.: Böhmer 1314—47 Lud. n. 194. Lichn.-Birk 3, 361 n. 375. Eidgen. Abschiede 1, 7. Oechsli 220*. — Vgl. die Wiederholung dieses Urteilsspruches bei 1324 Mai 5. — Die Annahme Heidemanns Peter v. Aspelt 236 u. 255 Anm. 468, daß diese Aberkennung der Rechte der Habsburger bereits 1315 erfolgt sei, wie Tschudi Chronik 1, 277 behauptet, entbehrt der Grundlage, da nicht einzusehen ist, warum in diesem Falle die Beurkundung erst fast ein Jahr später erfolgt wäre. Das Gleiche gilt von den Privilegienbestätigungen Ludwigs für die Waldstätte, die gleichzeitig (am 29. März) erfolgten. Oechsli Anfänge 221*. Vgl. dazu auch die Absetzung des habsburgischen Amtmanns im Urserntal, Heinrich von Ospental, durch Kg. Ludwig und die Übertragung dieses Amtes an Konrad von Mose am 1. März 1317 (MG. Const. 5, 336). **408**

— **März 28. Wien.** — Kg. Friedrich verpfändet mit Zustimmung seiner Brüder Konrad von Werd (Werde) für siebenhundert Pfund Wiener Pfennige, die er Konrad für dessen Dienst an den Rhein geben soll, die Burg zu Pitten (Puten) samt allem Zugehör und 30 Mut Hafer Marchfutter in den Dörfern Eggendorf (Ekchendorf), Niedern-Zemmingdorf bei Wiener-Neustadt (Niwenstat), Ober-Zemmingdorf, Dravhendorf, Judenfuert, Chotzdorf, Eyczgendorf, Haderswörth (Haedreinswerde) und Schwarzau (Swartzza) mit dem Rechte der freien Verfügung über die Pfandschaft und erklärt Konrad nicht vor Bezahlung der Schuldsumme aus dem Besitze der Burg zu entfernen (enthausen). D. p. i. g. ze Wienne 1316 des naehsten suntages vor dem Planitage (1) u. i. d. andern j. u. reiches. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 362 n. 376. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 62. **409**

— — **Wien.** — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern von Wiener-Neustadt die Gnade, daß alle Gäste (hospites) und Ankömmlinge (supervenientes) Wein und andere Waren nach und von der Stadt nach ihrem Belieben unter landesfürstlichem Geleite führen dürfen. Dat. Viennae 5. kal. apr. a. d. 1316, regni a. 2. — Vidimus v. 1544 Wr.-Neustadt Stadt-A. (Scrin. II n. 3); Abschr. saec. 17. Wien Staats-A. Hs. Suppl. 1144. Reg.: Notizenbl. 3 (1853), 179. Böhmer 1314—47 Add. III 325. Arch. f. öst. G. 60, 105. — Gleich Gesch. v. Wr.-Neustadt 25 verwechselt diese Urk. mit der von 1310 März 18 und spricht irriger Weise von einer Steuerbefreiung von 1316 März 28, nach Gleich Lichn.-Birk 3, 362 n. 377. **410**

— **März 29. Wien.** — Kg. Friedrich verpfändet dem Ulrich von Walsee für 400 Mk. Silber Grazer Gewichts, die er ihm für Dienst, Burghut und Bürgschaft schuldet, das Haus Riegersburg (behusunge ze Rekersburch) und für 300 Pfund Wiener Pfennige den Markt zu Feldbach (Velnpach), den er um diese Summe von der Witwe des Truchsessen von Emmersberg einlöste, bis zur Tilgung dieser Beträge mit dem Rechte der Weiterverpfändung. D. i. g. ze Wienne an dem mantage vor dem Balmtage 1316, i. d. 2. j. u. riches. — Or. Eferding fürstl. Starhembg. Arch. Siegel abgefallen. Ob.-öst. UB. 5, 155. Reg.: Notizbl. Wr. Akad. 1, 320. Böhmer 1314—47 Add. III n. 326. Beitr. Kde. stmk. Gequ. 30, 41 — Veröff. hist. Ldeskomm. Stmk. 9, 31. — Vgl. auch Doblinger i. Arch. f. ö. G. 9, 528 u. 533 u. die Urk. n. 762. **411**

— **März 30. Wien.** — Kg. Friedrich verpfändet dem Bischof Konrad von Freising und dessen Kirche mit Zustimmung seiner Brüder für 800 Pfund Wiener Pfennige 50 Pfund an Steuern auf den Märkten, Dörfern und dem Urbargut zu St. Peter in der Au, Aschbach (Astpach), Planken (Planchen), Probstdorf, Urfar (Vruar) und Schönau (Schönna) samt Zugehör neben den Nutzungen und Einkünften, die dem Bischof und der Freisinger Kirche zufolge der Pfandbriefe weil. Kg. Rudolfs (B.-Redlich n. 879) und Kg. Albrechts bereits zukommen, mit der Bestimmung, daß die 800 Pfund zu den übrigen Pfandsummen zugeschlagen und sämtliche Pfandschaften auf einmal rückgelöst werden sollen, daß niemand anderer während der Verpfändung auf den Pfandgütern Steuern einheben oder Vogteirechte ausüben soll, vielmehr der Bischof dieselben Dienste und Nutzungen wie von seinen anderen Urbarleuten genießen soll und daran wegen der Steuer keine Einbuße erleiden soll, da die genannten Güter mit Ausnahme von St. Peter Lehen der Herzoge von der Kirche zu Freising seien, und das, was die Steuer an Mehrertrag auf den Gütern, die nicht Freisinger Lehen sind, abwirft, dem Bischof für seinen Dienst zufallen soll. D. g. i. ze Wienne des eritages zehant nach s. Rüprehts tag 1316, i. d. 2. j. u. reichs. — Abschr. München Domkapitelarchiv Notizbuch B. Konrads v. Freising III, fol. 33. Meichelbeck II/2, 153. Font. rer. Austr. II/35, 90 (irrig. zu Sept. 28). Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 63. Lichn.-Birk 3, 362 n. 378. **412**

[**1316 März 30.**] — Offener Befehl Kg. Friedrichs an die Leute von Probstdorf, dem neuen Vertrage gemäß dem Bischof von Freising Gehorsam zu leisten. — Nur im Inventar der in der Kapelle des Schlosses zu Enzersdorf befindlichen Urkunden erhalten (Notizbuch B. Konrads fol. 44') Font. rer. Aust. II/36, 106. Höchstwahrscheinlich ungefähr gleichzeitig mit n. 412, die wohl mit den Worten novum contractum gemeint ist. **413**

— **April 1. Wien.** — Kg. Friedrich gestattet mit Zustimmung seiner Brüder dem Prämonstratenser-Kloster zur h. Maria in Schlägel (Plaga), jährlich 15 Fuder Weins auf der Donau stromaufwärts maut- und zollfrei zu verfrachten und verbietet allen seinen Mautnern und Amtleuten an der Donau, das Kloster daran zu behindern. Dat. Wienne kal. apr. a. d. 1316, regni a. 2. — 2 Orig. Schlägel Stiftsarch., an einem Siegel Fs. an grünen Seidenfäden. Oböst. UB. 5, 156. Reg.: Pritz

Gesch. d. Ld. o. d. Enns 2, 694. Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 327. — Vgl. auch Bl. d. V. f. Ldesk. v. N.-Ö. 19, 462. 414

1316 April 2. Wien. — Kg. Friedrich schlichtet die Streitigkeiten zwischen den Chorherren und Bürgern von Passau einerseits und seinem Burgmannen Eglolf von Schellenberg andererseits, indem er erklärt, alle vor ihn gebrachten Beschwerden der Bürger gnädig zu erledigen, und verordnet, daß Eglolf künftighin jeden den Bürgern von ihm oder den Seinen zugefügten Schaden nach dem Schiedsspruch Chalhochs von Falkenstein und des Fribergers ersetzen soll, widrigenfalls er abgesetzt und der Schaden den Bürgern vom König vergütet werden soll. G. ze Wienne an dem vritage vor s. Ambrosientag 1316 i. d. 2. jar u. riches. — Or. Passau Stadt-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9). Reg.: Verh. hist. Ver. Nder.-Baiern 10, 270. Böhmer 1314—47 Add. III Fr. n. 328. Arch. Zeitschr. 1, 232. — Vgl. dazu auch die Urk. Eberhds. v. Walsee u. Dietrichs v. Pillichsdorf v. 1315 Sept. 17 b. Eferding. Verh. hist. Ver. f. N. B. 10, 269. 415

— **April 5. Wien.** — Kg. Friedrich verpfändet mit Zustimmung seiner Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto die Burgen Neuburg (Neunbürch) a. Inn und Wernstein gegenüber Neuburg oberhalb Passau dem Domkapitel und der Stadt Passau um 3000 Mark Silber Wiener Gewichts, eine Mark zu 72 großen Prager Pfennigen oder zwei Mark gleich 3 Mark alter Wiener Pfennige gerechnet, nach deren völliger Rückzahlung die Pfandnehmer die Burgen unverzüglich zurückzustellen schwören. Kapitel und Stadt sollen alljährlich als Abzahlung vom König 500 Mark Silber oder allenfalls mehr aus der Maut zu Linz erhalten, die ihnen in Passau auszuzahlen sind und über die sie quittieren sollen. Solange sie die Burgen innehaben, sollen sie alljährlich 250 Pfund Passauer Pfennige zur Erhaltung derselben verbauen und jeder von ihnen eingesetzte Burggraf soll schwören, den Herzogen von Österreich die Burgen nach Rückzahlung der Pfandsumme ohne Widerrede auszuliefern. Werden die Pfandinhaber im Besitze der Burgen angegriffen, sollen sie die Herzoge auf Aufforderung darin schützen, und zwar auf eigene Kosten, doch müssen Kapitel und Stadt am Kriege teilnehmen, der ohne ihre Zustimmung nicht beendigt werden soll. Wenn eine der Burgen oder beide verloren gehen und die Pfandinhaber können sie nicht halten und die Herzoge ihnen auf ihre Aufforderung keine Hilfe leisten, soll der Kampf mit der ganzen Macht des Bistums Passau und der Herzoge bis zur Rückeroberung der Burgen geführt werden. Gehen die Burgen infolge Fahrlässigkeit verloren, sind Kapitel und Stadt zur Rückgewinnung verpflichtet, wobei ihnen die Herzoge beistehen sollen. Während der Dauer der Verpfändung können die Pfandinhaber die Maut nach ihrem Belieben in Passau oder Neuburg einheben. Kapitel und Stadt geloben, den künftigen Bischof von Passau zum Beitritt zu diesem Vertrag zu veranlassen oder ihn im Weigerungsfalle zur Anerkennung dessen, wozu sie sich verpflichtet haben, zu nötigen. D. geg. i. ze Wienne des montages nach Palmtag 1316 i. d. andern j. u. riches. — Or. München R.-A. (Kaiserselekt. Nachtr. 184 1/2) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Reg. Boica 6, 396. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 64. — Vgl. dazu n. 720, 742 u. 796, aus welch' letzterer hervorgeht, daß auch ein Gegenbrief des Kapitels und der Stadt ausgestellt wurde, der heute nicht mehr vorhanden ist. Die Bemerkungen bei Erhard, Gesch. v. Passau 1, 118 sind dahin zu berichtigen, daß die Urk. Friedrichs v. 1314 Sept. 22 mit der Verpfändung der beiden Burgen nichts zu tun hat. 416

— **April 8. Wien.** — Ain schuldbrief von kunig Fridrichen römischer kunig auf seinen avunculo Graf Otten von Ortenburg umb zweihundert mark silbers von seiner majestet muntz zu Wien zu zwayen fristen für seine diennst zu betzalen. Datum Wienn 8 aprilis 1316. — Eintrag Wien Staats-A. Repertorium des Putsch Bd. 3, S. 954. 417

— — **Wien.** — Idem [Kg. Friedrich] verschreibt eidem [Grf. Otto v. Ortenburg] 100 $\overline{m}$ Wienner [Pfennige] zu purckhut zu dem slosz Sussenberg, Susenberg oder Unzenberg, so lanng er daz ynnhat. Datum ut supra [1316 Apr. 8]. — Eintrag Wien Staats-A. Repertorium des Putsch Bd. 3, S. 954. Diese und die vorhergehende Urkunde sind nicht mehr erhalten. 418

— **April 9. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Bischof Konrad von Freising das wörtlich inserierte Privileg Kg. Rudolfs v. 1277 Mai 18 (B.-Redlich n. 763) über die Gerichtsfreiheit des bischöflichen Hauses in Wien. Dat. apud Wiennam 5. id. apr. a. d. 1316, regni a. 2. — Or. München R. A. (K. Sel. Nachtr. n. 185) mit beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9) an gelben und roten zusammengedrehten Seidenfäden. Meichelbeck 2/2, 154. Font. rer. Aust. II/35, 80. Reg.: Reg. Boica 6, 396. Böhmer 1314—47 Fr. n. 65. Lichn.-Birk 3, 362 n. 379. — Diese und die folg. Urk. n. 420, 422 u. 426 sind charakteristisch für die Politik Konrads, der es verstand, sich mit beiden Königen auf guten Fuß zu stellen, vgl. Böhmer 1314—47 Ludw. n. 155 u. 160 u. oben n. 351. 419

— — **Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt demselben das wörtlich inserierte Privileg Kg. Rudolfs v. 1277 Mai 18 (B.-Redlich n. 761) über die Rechte am Landgericht in Heybs (Gegend bei Ulmerfeld). Dat. Wienne 5. id. apr. a. d. 1316, regni a. 2. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Fr. (Sava f. 9) an rot-gelber Seidenschnur. Font. rer. Aust. II/35, 81. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. n. 66. Lichn.-Birk 3, 362 n. 380. 420

— **April 11—17.** — Rudolf von Hewen (Heon) erklärt, daß er sich Kg. Friedrich und dessen Brüdern eidlich verpflichtet hat, ihnen in dem um das Reich entstandenen Kriege gegen Ludwig von Baiern (ouzze und ouzze) bis zur Beendigung desselben mit 10 Mann zu dienen. D. b. i. g. ze Wien 1316 in der Osterwochen. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel d. Ausstellers. Schwalm MG. Const. 5, 299. Reg.: Lichn.-Birk 3, 362 n. 381. Riezler Fürstenbg. UB. 5, 326. — Vgl. n. 203. 421

— **April 13. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt Bischof Konrad von Freising das inserierte Privileg Kg. Rudolfs v. 1281 Juni 21 Regensburg (B.-Redlich n. 1339) über die Jagdfreiheit auf den Besitzungen des Hochstifts in Österreich. Dat. Wienne id. apr. 1316, regni a. 2. — Inser. i. d. Urk. Hzg. Albrechts II. v. 1357. Sept. 3 Or. München R. A. (Hochst. Freising f. 32). Font. rer. Aust. II/35, 82. 422

1316 April 13. Wien. — Kg. Friedrich bestätigt dem Nonnenkloster St. Nikolaus in Wien »extra muros« Zisterzienser-Ordens das inserierte Privileg Hzg. Albrechts I. v. 1287 Okt. 13 Wien über Gerichtsbarkeit und Mautfreiheit. Dat. in Wienna id. apr. a. d. 1316, regni a. 2. — Or. Heiligenkreuz St.-A. Herrgott Mon. Aust. 1, 225. Font. res. Aust. II/16, 406. Reg.: Lichn.-Birk 3, 362 n. 382. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 67. Quell. Gesch. St. Wien I/3, 157 u. II 1, 15. **423**

— **April 16.** — Graf Amadeus von Savoyen beliehlt dem Anton von Clairmont, an Jordan von Burgistein, Bevollmächtigten Hzg. Leopolds, gegen Vorweis der Vollmacht, Quittung und Abzug in der Verrechnung die angewiesene Summe auszuzahlen. D. apud Gentilliacum die Veneris 16. die apr. 1316. — Or. Turin Staats-A. (Matrimonii mazzo 4). — Ebenda Notar. Instr. v. 1316 Apr. 28 Chambéry, worin Jord. v. Burgistein über 2000 floren. de Florentia u. 50 libras turon. grossorum quittiert. — Vgl. n. 403. **424**

— **April 17. Wien.** — Kg. Friedrich verleiht der Stadt Bruck an der Leitha in Ansehung ihrer Verdienste um das Reich und das Herzogtum Österreich einen Jahrmarkt, »quod nundinae vocatur«, für den 25. Mai (in festo b. Urbani papae) und bestimmt, daß alle Besucher des Marktes sich seines Schutzes und des Privilegs der Marktfreiheit (forensium privilegio libertatum) erfreuen sollen. Dat. Viennae 15. kal. maii a. d. 1316, regni a. 2. — Inser. i. Ur. K. Matthias v. 1610 Bruck a. d. L. Stadt-A. Bl. d. Ver. f. Ldeskde. v. N.-Ö. 34 (1900), 191. Reg.: Arch. f. öst. G. 6, 290. Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 329 (zu Apr. 16). — Dieser Jahrmarkt, der noch heute besteht, wurde der Stadt von Hzg. Albrecht V. 1437 Juli 18 (Bl. d. Ver. f. Ldeskde. 34, 210) neuerdings verliehen, ohne daß in dieser Urk. auf obige Verleihung Bezug genommen wäre. Kretschmayr folgert daraus (Bl. f. Ldeskde. 191 Anm. 1), daß der Markt inzwischen eingegangen sei. **425**

— **April 18. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Bischof Konrad von Freising die inserierte Urk. Kg. Rudolfs v. 1277 Okt. 26 Wien (B.-Redlich n. 879) über die Verpfändung genannter Freisinger Lehen. Dat. Wienne a. d. 1316 14. kal. maii, regni a. 2. — Or. München R. A. (K. Sel. Nachtr. n. 186) mit Segel Frs. (Sava f. 9) an gelben und roten zusammengedrehten Seidenfäden. Meichelbeck II/2, 154. Font. rer. Aust. II/35, 83. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 69. Lichn.-Birk 3, 362 n. 383. **426**

— — **Wien.** — Kg. Friedrich und seine Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto stiften auf dem von dem Wiener Bürger Herbord auf der Säul (super columpnam) erworbenen Gute Mauerbach, zu welchem sie noch den Berg Maureck und den von der Freisinger Kirche für den Wald in Kirchbach (Chirchpach) eingetauschten Wald Wispüch hinzufügen, zur Ehre Gottes, der Jungfrau Maria, des heiligen Johannes d. T., des hl. Antonius und aller Heiligen Gottes ein Karthäuserkloster für einen Prior und zwölf Mönche, das sie Allerheiligental (Vallis omnium sanctorum) benennen, sowie ein Spital zum hl. Antonius für siebzehn Arme und verleihen ihrer Stiftung folgende Rechte und Güter: das Patronatsrecht über die Kirche St. Leonhard in Forst, 12 Fuder Bergrecht in Gumpoldskirchen und 8 in Pfaffstätten; an Getreidezehenten in Jedlersdorf (Vřlegstorf) 8 Mut Weizen und 8 Mut Hafer, in Wagrain 12 Mut Roggen und 9 Mut Hafer, in Aderklaa (Atichla) 2 Mut Weizen, 5 Mut Korn und 7 Mut Hafer, und von den Mühlen in Aspern (Asparn) 3 Mut Roggen, ferner von der neuen Saline in Hallstatt jährliche Einkünfte von 30 Wiener Pfund und 1 Pfund Salz, zu dessen Herausgabe die Salinenvorsteher am 21. Sept. eines jeden Jahres verpflichtet sind und das zollfrei nach Wien verfrachtet werden kann, 10 Massel (massas) Eisen aus dem Werke zu Vordernberg bei Leoben, welche der Amtmann (iudex) des Werkes alljährlich am 24. April in Leoben für das Kloster bereithalten soll. Sie vereinigen ferner das vom Hofkaplan Gerlach, Pfarrer von Traiskirchen (Dreskirchen), für 6 Mönche gestiftete Krankenhaus unter Bestätigung aller Besitzungen und Rechte desselben mit dem Kloster, erklären alle dem Kloster verliehenen Güter zu Mauerbach sowie die genannten Wälder als dessen freies Eigen, welches ein vom Kloster eingesetzter Forstaufseher verwalten soll, verleihen dem Kloster für das Gebiet innerhalb seiner Mauern (infra septa claustri vel hospitalis) das Asylrecht, befreien es von allen Steuern, Abgaben jeder Art sowie von der Pflicht zur Beherbergung, ernennen den jeweiligen Prior zum Hofkaplan mit dem Rechte auf die Haltung von drei Pferden bei Hof, gestatten die zollfreie Zufuhr von Lebensmitteln, Kleidung und aller sonstigen Bedürfnisse, den Besitz von eigenen, von jeglicher Abgabe befreiten Hospizen in Wien, Klosterneuburg und Tulln, verleihen dem Kloster die ordentliche Gerichtsbarkeit über alle Untertanen und Colonen außer über todeswürdige Verbrecher, die dem zuständigen Gerichte auszuliefern sind, während der Besitz des Verbrechers dem Kloster zufällt, behalten sich und ihren Nachkommen die Vogtei vor, bestimmen, daß jeder dem Kloster durch Verletzung seiner Privilegien verursachte Schaden, wenn er nicht innerhalb eines Monats behoben wird, mit dem doppelten Werte gebüßt werden soll und verpflichten Prior und Convent zur Abhaltung von Jahrtagen für die Könige Rudolf und Albrecht, Königin Elisabeth, König Rudolf von Böhmen, für sich selbst und ihre Erben mit der üblichen Feier, an welchen Festtagen der Prior den Brüdern zur gewöhnlichen Pfründe eine besondere Speise als Pitanz verabreichen soll. Dat. Wienne 14. kal. mai a. d. 1316, regni a. 2. — 2 Orr. von gleicher Hand Wien Staats-A., an einem Siegel Frs. (Sava f. 9) an rot-gelber Seide, am zweiten Siegel abgefallen. Wiedemann in Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertumsver. 13. 69 (fehlerhaft; zu diesem Druck sind die Berichtigungen Weydas in Bl. d. Ver. f. Ldeskde. v. Nd.-Öst. 8, 271 ff., zu vergl.). Auszg.: Steyerer Comment., 2. Font. rer. Aust. II/35, 83. Reg.: Böhmer 1314—1347 F. d. S. n. 68. Lichn.-Birk 3, 362 n. 384. Mitt. d. k. k. Archivs f. Nd.-Öst. 1, 64 aus Vidimus. Quell. z. G. d. St. Wien I/3, 158. Zit.: Bl. d. Ver. f. Ldeskde. v. N.-Ö. 32, 156 zu Mai 19. — Über die Vorgeschichte der Gründung Mauerbachs vgl. Urk. 1314 Aug. 17 der Abt. II. Über die Stiftungsurkunde vgl. Wiedemann a. a. O. 73, der die Urkunde irrig zu Mai 19 datiert, und Topographie von Nd.-Öst. 6, 275. **427**

— **April 20. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt alle Rechte und Freiheiten des Stiftes Lilienfeld, wie sie die Urkunde Hzg. Albrechts und das durch diese bestätigte Privileg König Rudolfs v. 1277 Sept. 26 (B.-Redlich n. 865) enthalten, unter wörtlicher Inserierung des Rudolfinischen Privilegs, insbesondere die von Albrecht verliehene Mautfreiheit für 2 Pfund

Salz (maioris ligaminis), das Recht, in Krems 20 und in Wien 40 Wagenladungen Wein einlagern und ausschenken zu dürfen, die Blutgerichtsbarkeit auf den Gütern in Grafenberg (Graevenperge), Roseldorf (Razlendorf), Radelbrunn (Raedenprunne), Stratzing, Weinzierl, Werschenschlag (Werssenslag) und Brand und das Recht zur Einhebung einer Maut in Wilhelmsburg. Dat. et act. Wienne 12. kal. mau ind. 14. a. d. 1316. regni a. 2. — 2 Orr. Lilienfeld Stifts-A., lat. u. dt., mit Siegel Frdr. (Sava fig. 9, Hanth. Rec. Tab. 16 n. 5) an grünen Seidenfäden. Reg.: Hanthaler Rec. 1, 168 u. Fasti Campilil. 2 1, 159. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 70. Lichn.-Birk 3, 362 n. 385. Quell. z. G. d. St. Wien I/1, 187. — Über die Maut in Wilhelmsburg vgl. 1284 Aug. 31 der Abt. II und n. 355. Über die Gerichtsbarkeit des Klosters die folgenden Mandate gleichen Datums. **428**

1316 April 20. Wien. — Kg. Friedrich befiehlt dem Heinrich von Walsee dafür zu sorgen, daß das Kloster Lilienfeld in Ausübung der Blutgerichtsbarkeit besonders in Stratzing (Stretzingen), auf den drei Hofstätten im Dorfe (inter vinitores), in Weinzierl, Werschenschlag (Werssenslag) und Brand (Brant) nicht beeinträchtigt werde, da dem Kloster zufolge der vorgelegten Privilegien dieses Recht zustehe. Dat. Wienne a. d. 1316 12. kal. maii. — Or. Wien Staats-A. mit rückwärts aufgedr. Siegel Frs. (Sava VII). Reg.: Hanthaler Rec. 1, 169 [zu Mai 1], u. 2, 324. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 73. Lich.-Birk 3, 363 n. 387. Vgl. über Stratzing Winter Nd.-Öst. Weistümer 2, 903 Anm. **429**

— — **Wien.** — Kg. Friedrich befiehlt dem Richter in Eggenburg, sich der Ausübung der Blutgerichtsbarkeit in den Orten Roseldorf (Razlendorf) und Radlbrunn (Redeprunne) zu enthalten, da dieselbe nach dem ihm vorgelegten Urkunden dem Kloster Lilienfeld zusteht und nur durch den vom Kloster bestimmten Richter ausgeübt werden darf. Dat. Wienne 12 kal. maii regni a. 2. — Or. Wien Staats-A., rückwärts aufgedr. Siegel (Sava VII) abgefallen. Bl. d. Ver. f. Ldkde. v. N.-Ö. 35, 135. Reg.: Hanthaler Recensus 1, 169. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 72. Lichn.-Birk 3, 363 n. 386. Vgl. auch Winter Nd.-Öst. Weistümer 2, 526 Anm. **430**

— — **Wien.** — Kg. Friedrich erläßt einen gleichlautenden Befehl an den Richter Mathias von Krems betreffs der Blutgerichtsbarkeit in Stratzing. Dat. Wienne 12. kal. mai regni a. 2. — Or. Wien Staats-A., rückwärts aufgedrückt. Siegel abgefallen. Reg.: Hanthaler Rec. 1, 169. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 71. Lichn.-Birk 3, 363 n. 388. **431**

— — **Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Kloster Heiligenkreuz das inserierte Privileg seines Vaters Albrechts I. v. 24. Dez. 1286 und verbietet bei Strafe von 60 Pfund Gold, die zur Hälfte dem Kloster zufallen sollen, dasselbe in seinen Rechten zu beirren. Dat. Wienne 12. kal. maii a. d. 1316, regni a. 2. — Or. Heiligenkreuz Stifts-A. mit Siegel Friedr. Font. rer. Aust. II/16, 45. Reg.: Böhmer 1314—47 Frdr. d. S. n. 74. Lichn.-Birk 3, 363 n. 389. **432**

— **April 22. Wiener-Neustadt.** — Kg. Friedrich bestätigt seiner Muhme Pfalzgräfin Mechthild, Herzogin zu Baiern, nach dem Vorgang seines Vaters Kg. Albrecht alles Reichs- und Eigengut, das ihr Gatte Hzg. Rudolf ihr als Widerlage gegeben hat. D. b. i. g. ze der Nüwenstat an dem dunrestage vor s. Georgien tag 1316, in dem 2. jar u. riches. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. MG. Const. 5, 300. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. n. 75. Lichn.-Birk 3, 363 n. 390. Koch-Wille Reg. d. Pfalzgrfen. 1, n. 1783. — Eine Urk. Albrechts scheint nicht bekannt zu sein. **433**

— — **Wiener-Neustadt.** — Kg. Friedrich bestätigt derselben den ihr von ihrem Gatten mit Zustimmung und mit Hand ihres Schwagers Ludwig zur Morgengabe angewiesenen Zoll zu Bacharach mit allen den Rechten, die einer Frau an ihrer Morgengabe zustehen. D. b. i. g. ze der Nüwenstat an dem dunrestage vor s. Georgien tag 1316 u. riches i. d. 2. jar. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Schwalm MG. Const. 5, 300. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 76. Lichn.-Birk 3, 363 n. 391. **434**

— **April 23. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt der Münzgenossenschaft (Hausgenossen) zu Wien das inser. Privileg Kg. Rudolfs I. v. 1277 Juli 16 (B.-Redlich n. 821) ihre Rechte und Satzungen betreffend. G. czu Wien a. d. 1316 an dem newnten kalend dos maien u. reichs i. d. 2. jar. — Deutsche Übersetzg. saec. 15 Wien Staats-A. Cod. Suppl. 429 (Münzbuch Albr. v. Ebersdorf) fol. 30^{v}. Chmel Geschforsch. 1, 477. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Fr. d. S. n. 330. Lichn.-Birk 6, 2 n. 392^{b}. **435**

— — **Wiener-Neustadt.** — Kg. Friedrich befiehlt, daß künftighin kein Jude in Wiener-Neustadt Gewand ausschneiden soll und Zuwiderhandelnden das Gewand vom Richter konfisziert und an die landesfürstliche Kammer abgeliefert werden soll. D. p. i. g. zu der Niwenstat 1316 an s. Jorgen abunde. — Abschr. saec. 18. ex autographo Wien Staats.-A. Reg.: Bocheim Chronik v. Wr.-Neustadt 1, 83. Lichn.-Birk 3, 363 n. 392. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 77. Hormayrs Taschenbuch 1839, 206 (zu 1306), 1843, 305 u. 1844, 532. Wiener Reg. z. Gesch. d. Juden 47. Winter i. Arch f. ö. G. 60, 105. **436**

— **April 24. Wiener-Neustadt.** — Kg. Friedrich erteilt der Stadt Wiener-Neustadt eine Bestätigung ihrer Freiheiten und eine Steuerfreiheit. 1316 am St. Georgen Tag gegeben zu Neustadt. — Nur aus einer Erwähnung bei Gleich Gesch. v. Wr.-Neustadt 25 bekannt, der von drei Urk. Friedrichs, einer von 1315 und zweien von 1316 (Apr. 24 u. März 28), spricht, als deren Inhalt er die Erneuerung der Freiheiten und eine fünfjährige um weitere 6 Jahre verlängerte Steuerbefreiung zur Entschädigung für den erlittenen Brandschaden angibt, ohne jedoch zu sagen, wie sich diese Begünstigungen auf die drei Urkunden verteilen. Daß die Urk. v. 1316 März 28 nicht existiert, wurde bereits bei n. 410 erwiesen. Auch die vorliegende ist anderweitig nicht nachweisbar und Gleichs Angabe daher sehr zweifelhaft. Nach Gleich Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 78 u. Lichn.-Birk 3, 363 n. 393. **437**

— — **Wiener-Neustadt.** — Kg. Friedrich befiehlt seinen Amtleuten in Hallstatt, die von weiland seiner Mutter Kgin. Elisabeth laut deren Urkunde dem Nonnenkloster Traunkirchen als jährliche Ablösungssumme für dessen Rechte zugesicherten 110 Pfund Wiener Pfennige zu jeder Quatember auszuzahlen und verbietet, vor Bezahlung des Klosters etwas

von dem »hofsaltze« wegzuführen oder zu verkaufen. Dat. in Nova Civitate 8. kal. maii a. d. 1316, regni a. 2. — Abschr. saec. 18 Wien Staats-A. Kirchl. Topogr. 14, 255 aus einem Kopialbuch zu Ort a. Traunsee. Oböst. UB. 5, 157. Reg.: Pritz Gesch. d. Ld. o. d. Enns 2, 694. Lichn.-Birk 3, 363 n. 394. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 79. Arch. f. öst. G. 82, 248. — Vgl. die Urk. Elisabeths v. 1305 Febr. 10 u. 1312 Aug. 10 in der Abt. II. **438**

1316 April 27. — Schultheis und Rat von Luzern verpflichten sich, die ihren Herren Hzg. Leopold und dessen Brüdern schuldige Herbst- und Maisteuer von je 48 3/4 Pfund dem Befehle Leopolds gemäß solange zur vorgeschriebenen Zeit an Graf Folmar von Froburg zu zahlen, bis dessen Forderung von 360 Mark Silber von Leopold und dessen Brüdern beglichen sein wird. Die Zahlungen sollen am nächsten 11. November (s. Martis mes) beginnen. D. g. w. ze Lucerren in unser stat 1316 an dem neichsten zistage vor s. Walburg tage. — Or. Luzern Stadt-A. Kopp 4/2, 464. Reg.: Segesser 1, 219 Anm. 1 (zu Febr. 24). — Die Pfandurkunde für den Grfen. v. Froburg s. n. 98. **439**

— **April 28.** — Hzg. Leopold bekennt, Leutold von Krenkingen für ein von demselben erkauftes schnelles Roß (louffer) 25 Mark Silber Baseler Gewichts schuldig zu sein, und schlägt diesen Betrag zur Pfandsumme, um welche die Burg Krenkingen an Leutold verpfändet ist. D. i. g. an der mitwochen vor s. Walpurg tag 1316. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (Abt. 21 Konv. 279) mit beschäd. Siegel L. (Sava f. 20) an Pg. Str. Über die Verpfändung der Burg Neukrenkingen vgl. n. 80. **440**

— **April 30.** — Hzg. Leopold gibt der Äbtissin und dem Konvent zu Tänikon die Eigenschaft des Gutes zu Stetfurt, das acht Stücke gilt und das Heinrich von Ochsenhart der Alte besessen und Johann von Strasse zu Lehen hatte. Dat. an s. Walpurg abent ze ingentem maion in dem 14. zinsjar Romerre. — Reg.: Mohr Reg. der Arch. d. Eidgenossenschft. 2, Reg. v. Tänikon n. 28 zu Mai 1 aus dem damals noch vorhandenen, heute verschollenen Orig. Böhmer 1246—1313 Add. II, 514 (zu Mai 1). — Das aus dem 18. Jht. stammende Repertorium von Tänikon im Thurgauisch. Kantonsarch. in Frauenfeld weist über diese Urk. auf pag. 118 n. 18 folgende Eintragung auf: ein brief de a° 1316, wie Lutold herzog von Österreich über das guth zu Stettfurth so Heinrich von Oxenhard und Johanes von Straß besessen hat alles lechen und eigenschafft dem gottshaus übergeben hat. **441**

— — Reinald von Bar, Bischof von Metz, beurkundet, daß Graf Ulrich (Hourri) von Pfirt (Ferreites) gegen 12.000 Pfund Turnesen Lehensmann der Metzer Kirche geworden ist und sich unter genannten Bedingungen verpflichtet hat, dem Bischof gegen den Herzog von Lothringen und dessen Verbündete mit Ausnahme Kg. Friedrichs, seiner Brüder und des Grafen von Mömpelgard beizustehen, gegen welch' letztere er nur dann kämpfen muß, wenn sie den Bischof und dessen Bistum angreifen. 1316 le venredy après la quinzaine de Pasches. — Or. Innsbruck Reg. Arch. (Schatzarch. 8089) durch Mäusefraß teilw. zerstört. **442**

— **Mai 1. Graz.** — Kg. Friedrich beurkundet Ulrich von Saurau (Surówe) und dessen Gattin Offmey und deren Kindern beiderlei Geschlechts alle Güter, die Ulrich von ihm und seinen Vorfahren gehabt, zu rechtem Lehen verliehen zu haben. Sterben Ulrich und seine Gattin kinderlos, sollen die Güter an Ulrichs Brüder Friedrich und Otto von Saurau fallen, die sie von den Herzogen zu Lehen nehmen sollen. g. ze Gretz an s. Philippen und sant Jacobes tag 1316, u. riches i. d. andern j. — Or. Graz Ldes.-A. mit gebroch. Siegel Frs. (Sava 9) an Pg. Str. **443**

— **Mai 3. Graz.** — Kg. Friedrich bezeugt dem Zisterzienserkloster Reun, welches mit mehr Freiheiten, Rechten und Gnaden als andere Klöster zur Abwehr der Anmaßung seiner Gegner ausgestattet ist, die demselben nach gemeinem Rechte wie vielen anderen zustehende Befugnis, auf allen in Österreich und Steiermark gelegenen Gütern Grundholden zu bestiften und abzustiften, Amtsleute ein- und abzusetzen, die Gerichtsbarkeit mit Ausnahme des Blutbanns über dieselben zu üben und die jeweilig vom Landesherrn geförderten Steuern auf dieselben umzulegen, alles ohne einen Vogt oder Richter zuziehen zu müssen, und bedroht Zuwiderhandelnde mit seiner Ungnade und einer Strafe von 100 Pfund Gold, die zur Hälfte dem Fiskus, zur Hälfte dem Kloster zufallen soll. Dat. in Gretza 5. non. maii a. d. 1316, regni a. 2. — Or. Reun Stiftsarch. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an rot-gelber Seide. — Ebda. ein 2. Or. mit demselben Siegel, in dem die Strafbestimmung feldt. Winkelmann Acta 2, 274. Schwind-Dopsch Ausgew. Urk. 166. Reg.: Pusch-Fröhlich 2, 31 (mit Mai 4). Lichn.-Birk 3, 364 n. 395. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 80 u. Add. II n. 274. Mitt. d. hist. Ver. d. Stmk. 43, 40. Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 30, 41 = Veröff. d. hist. Ldeskom. f. Stmk. 9, 31. **444**

— **Mai 6. Graz.** — Kg. Friedrich verbietet dem Richter, den Geschworenen und der gesamten Bürgerschaft von Marburg, von dem Haus, das Abt und Konvent des Klosters Reun in ihrer Stadt der Weinkultur wegen besitzen und Reuner Brüder bewohnen, irgend welche Steuern einzuheben, doch soll das Kloster im Übrigen den allgemeinen Gewohnheitsrechten der Stadt unterliegen (nec . . . . a juribus consuetudinariis seu communibus quibuscunque vestre civitatis intendimus sequestrarii). Dat. in Gretza 2. non. maii 1316, regni a. 2. — Or. Reun Stiftsarch. mit Siegel Fs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Pusch-Fröhlich 2, 30. Lichn.-Birk 3, 364 n. 396. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 81. Muchar 6, 205. Mitt. d. histor. Ver. d. Stmk. 43, 41. Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 30, 41 = Veröff. d. hist. Ldeskom. f. Stmk. 9, 31. **445**

— **Mai 7. Blankenstein.** — Hzg. Leopold verpflichtet sich in seinem und seiner Brüder Namen, dem Grafen Eberhard von Württemberg bis zum 24. Juni eine Schuld von 200 Mark für beizustellende Lebensmittel (umb koste) zu zahlen und gelobt bei dem seinem Wirt zu Straßburg geleisteten Eide im Falle der Nichteinhaltung der Frist solange in Straßburg Einlager zu halten, bis er, seine Brüder oder ihre Erben die Schuld bezahlt haben. Sollte er aber mit Tod abgehen, so ist der Graf berechtigt, das Geld gegen Zinszahlung aufzunehmen (daz güt gewinnen uf schaden) und Leopolds Brüder und Leben sind verpflichtet, ihm alle Auslagen zu ersetzen. G. ze Blankenstein an dem fritag nach s. Walpurgs tag 1316. — Or. Stuttgart Staats-A. (Geldanlehnungen) mit Siegel Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. Reg.: Notizenblatt 1 (1851) 15. Böhmer 1246—1313 Add. II, 514. Württemberg. Reg. 1 n. 2103. **446**

1316 Mai 9. Voitsberg. — Kg. Friedrich befiehlt dem Ulrich von Walsee, Landeshauptmann in Steiermark, und dessen Stellvertreter, das Kloster Reun in den von ihm bestätigten Rechten zu schützen. Dat. in Voitsberg 7. id. maii 1316, regni a. 2 — Abschr. saec. 19 aus d. Diplom. Runense, Hs. 527, II 1224 n. 274 Graz Ldes.-A. — Reg.: Pusch-Fröhlich 2, 31. Lichn.-Birk 3, 364 n. 397. Böhmer 1314—1347 F. d. S. n. 82. — Der Befehl bezieht sich offenbar auf das Privileg v. 3. Mai dieses Jahres, vgl. n. 444. **447**

— **Mai 11. Baden.** — Hzg. Leopold überträgt dem Konstanzer Domherrn Nikolaus von Frauenfeld und dessen Bruder Johann von Egelin das Gut, gelegen zu dem kurzen Eichingen, damit sie es dem Kloster Töss verkaufen, wobei sie sich verpflichten, innerhalb sechs Jahren ein gleichwertiges Gut zu Lehen zu nehmen. — Abschr. Karlsruhe Gen. Ldes.-A. Kopialbch. 455 c. 1. 169b. Reg.: Rieder-Cartellieri Reg. episcop. Const. 2, n. 4381. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 258. — Ein Ortsname Kurzen-Eichingen ist nicht bekannt. Die Herausgeber des Züricher UB. vermuten daher, daß es richtig Erchingen heißen soll und man an einen Ort Kurzen-Erchingen, entsprechend Langen-Erchingen, heute Langdorf, zu denken hat. Vgl. aber auch den Revers (n. 449), wo es Ettingen heißt. **448**

— — Lehensrevers des Niclas von Frauenfeld, Domherrn zu Konstanz, für Hzg. Leopold, an Stelle des von ihm dem Kloster Töss verkauften Gutes »zu dem kurzen Etthingen« andere Güter zu Lehen zu machen und vom Herzog zu empfangen. 1316. — Eintrag saec. 16. Innsbruck Reg.-A. Repert. d. Schatzarch. 1, 217. Thommen Schweiz. Urk. I, 148. **449**

— **Mai 12. Judenburg.** — Kg. Friedrich erklärt, den Bürgern, dem Rat und der Gemeinde der Stadt Wien das Haus Ottos, Haimos Bruders, samt der Kapelle und allem Zugehör zur freier Verfügung überlassen zu haben. D. g. i. ze Judemburg an der mittewochen nach s. Gordianstag 1316, u. riches i. d. 2. j. — Or. Wien Staats-A. Siegel abgefallen. Notizenblatt 1 (1851), 299. Auszg.: Hormayr Gesch. Wiens 7, UB. 212. Reg.: Arch. f. G. 18 (1827), 792. Hormayrs hist. Taschenb. 1844, 533. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 83. Lichn.-Birk 3, 364 n. 399 Ber. u. Mitt. d. Wiener Altertumsver. 2, 220. Quell. z. G. d. St. Wien I/3, 158. **450**

— — **Judenburg.** — Kg. Friedrich gewährt dem Abt und Konvent des Klosters in Reun für ihr Haus in Leoben, das ihnen sein Landschreiber Albrecht ob der Zeyrich geschenkt hat, Freiheit von jeglicher Steuer, »es sei denn von zierken«, und gebietet Richter und Bürgern das Recht des Klosters zu achten. G. ze Judenburch 1316 an s. Pangretzen tag, i. d. 2. j. u. reiches. — Or. Reun Stifts-A. mit Siegel Fs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 364 n. 398. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 84. Schmutz Topogr. Lexic. II, 319. Mitt. d. hist. Ver. f. Stmk. 43, 41. Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 30, 41 — Veröff. d. hist. Ldeskom. f. Stmk. 9, 31. — Vgl. die analoge Steuerbefreiung in n. 445. **451**

— **Mai 13. Judenburg.** — Kg. Friedrich bestätigt auf Bitte seines Arztes Magisters Pernold, Pfarrers der Kirche (Spital) am Semmering (Cerwald), die inserierte, bereits von seinem Vater Albrecht I. als Herzog von Österreich bestätigte Stiftungsurkunde des Markgrafen Ottokar V. von Steiermark von 1160 (UB. d. Stmk. 1, 394) sowie alle anderen Rechte und Freiheiten und verbietet allen seinen Richtern und Amtleuten aufs strengste, die Untertanen und Kolonen der genannten Kirche vor ihr Gericht zu ziehen oder von ihnen Abgaben einzufordern. Dat. in Judenburga a. d. 1316 3. id. maii, regni a. 2. — Or. Graz Landesarch. mit Siegel Fr. (Sava fig. 9) an grünen Seidenfäden. Mitt. d. hist. Ver. f. Stmk. 9, 213. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 331. — Friedrich selbst bestätigte die Stiftungsurk. bereits als Herzog am 22. Nov. 1311, vgl. Reg. Habsb. II. Abt.; die Urk. Albrechts I. ist nicht mehr erhalten, sie ist höchstwahrscheinlich zur Anfertigung der Fälschung verwendet worden, die auf Albrecht I. zum Datum 1285 Juli 11 im Kloster Neuburg hergestellt wurde. **452**

— **Mai 15.** — Die Landleute im Niederamt zu Wesen und im Niederamt zu Glarus schließen mit denen von Schwyz einen Frieden bis zum nächsten 11. November (untz ze Sant Martins tag). D. b. w. g. ze Wesen in der statt 1316 am nächsten samstag vor unsers herrn uffart. — Or. Schwyz Kantons-Archiv. Tschudi Chronik 1, 280. Geschfrd. 9, 128. Blumer Urk. Samlg. v. Glarus n. 39. Reg.: Arch. f. Schweiz. G. 20, Urk. 3. Oechsli Anfänge 222*. **453**

— **Mai 19. Schaffhausen.** — Hzg. Leopold benachrichtigt seinen Schwiegervater Graf Amadeus von Savoyen, daß er seinen Geheimschreiber (secretarius) Ritter Jordan von Burgistein, dessen Treue und Umsicht er vollkommen vertraue, zu ihm mit der Vollmacht zur Übernahme der Mitgift entsendet habe und quittiert ihm für jede Zahlung, die er an Jordan von der noch ausstehenden Summe leisten wird. Dat. Scaffuse in vigilia ascensionis a. d. 1316. — Or. Turin Staats-A. (Matrimonii mazzo 4 n. 8), Siegel abgefallen. — Durch Perg. Str. verbunden mit dem Or. Notariatsinstrument v. 15. Juni 1316, in dem Jordan von Burgistein über 405 Pfund Turnosen und 500 Florentiner Goldgulden quittiert, die er von A. von Clairmont im Auftrage Amadeos von Savoyen empfangen hat. **454**

— **Mai 19.** — Der Murauer Pfarrer Meinhard stellt eine Verschreibung aus über die Erhaltung eines Hilfspriesters und die Abhaltung eines Jahrtages im Sinne der Stiftung, die sein gnädiger Herr Otto III. von Liechtenstein, Kämmerer in Steier, getan hat, »da er fuhr mit Kg. Friedrich gegen Schwaben«. — Reg.: Veröff. hist. Ldeskom. f. Stmk. 15, 23 aus Or. i. Archiv zu Murau. **455**

— **Juni 2.** — Amman und Rat von Ulm beschließen, daß jedem der Bürger, der bis zum nächsten St. Georgstag (23. April 1317) mutwillig von ihnen fährt und das Marktrecht aufgibt, die Wiederaufnahme als Bürger durch fünf Jahre versagt bleiben soll, außer es wird ihnen von ihrem Herrn dem König angeraten. d. geg. wart an dem vorgeschrieben gutentage in der Phingestwochun 1316. — Abschr. nach dem Or. Ulm Stadtbibl. 6417. Ulm. UB. 2, 5. **456**

— **Juni 4. Schaffhausen.** — Kg. Friedrich befiehlt den Landleuten von Appenzell und Hundwil von den ihm gebührenden 250 Mark Silber 100 Mark dem Truchseß Johann von Diessenhofen oder dessen Boten und das restliche Geld an Johann von Mandach auszuzahlen, ferner das dem Grafen Rudolf von Werdenberg bei ihnen angewiesene Geld gemäß der dem Grafen erteilten Urkunde auf der am nächsten 11. November (St. Martins tag) fälliger Steuer sicherzustellen.

Dat. Scaffuse 2. non. iunii, regni a. 2. — Abschr. saec. 15. St. Gallen Stiftsarch. T 2 A 1. Zellweger Appenz. UB. 1[a], 111. Geschichtsfreund 32, 191 Wartmann UB. v. St. Gallen 3, 404 zu Juni 6. Reg. Böhmer Reg. imp. 1314—47 Friedr. d. Sch. n. 85. Krüger Die Grafen von Werdenberg Reg. n. 180 zu Juni 6. Zürich. UB. 9, 260. **457**

1316 Juni 19. — Ritter Ulrich von Büttikon stellt dem deutschen Orden eine weitere Urk. über den Verzicht auf seine Lehensansprüche auf Altishofen aus. — Erwähnt bei Kopp Reichsgesch. 4/2, 261 Anm. 7 nach dem Or. im Arch. d. Herren Pfyffer von Altishofen in Luzern. — Zur Sache vgl. nr. 395 u. 397. **458**

— **Juni 21. Biel.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Rudolf von Rüdeswil (Rüdiswile) für 15 Mark Silber Züricher Gewichts, die er ihm für seinen Dienst schuldet, die Nutzung verschiedener Güter zu Lupfig (Lapfang). ze Biele an dem montag vor s. Johans tag dez touffers 1316. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 57) mit Siegel Leop. (Sava f. 20). [Dr. Hans Herzog]. **459**

— **Juni 23. Biel.** — Hzg. Leopold fällt zwischen Bischof G(erhard) von Basel und Graf Rudolf von Neuenburg und deren Anhängern, nachdem sich beide Parteien freiwillig auf ihn als Schiedsrichter geeinigt und sich eidlich und bei einer Strafe von 2000 Mark Silber verpflichtet hatten, sein Urteil anzuerkennen, in dem zwischen ihnen mit großer Schädigung von Menschen und Gütern bisher geführten Streit mit dem Rat weiser Männer folgenden Schiedsspruch: Der Bischof und der Graf sollen ein dauerndes Freundschaftsbündnis schließen, der Graf soll alle Gefangenen aus dem Heer des Bischofs in Freiheit setzen und binnen acht Tagen oder mit tunlichster Raschheit unter sicherem Geleit nach Schloßberg schaffen, er soll ferner für sich und seine Erben mittels Urkunde (per suas patentes litteras) zu Handen des Bischofs auf alle Ansprüche auf das unterhalb der Burg Schloßberg neu erbaute Neuenstadt (Opidum novum) verzichten, wogegen er und seine Erben von dem der Baseler Kirche schuldigen Leheneid (homagium) frei sein sollen. Der Graf hat alle seine Rechte und Einkünfte diesseits des Baches Vauz bis gegen Schloßberg und darüber hinaus (a rivo dicto Vauz citra versus Slosberg et ultra) dem Bischof und dessen Kirche zu übertragen, wofür ihm dieser für je 2 Mark 3 Mark Einkünfte nach dem Spruche besonderer Schiedsrichter in möglichster Nähe der Stadt Neuenburg in der Richtung gegen Schloßberg geben soll, stehen dem Bischof in dieser Gegend nicht genügend Einkünfte zur Verfügung, soll er den Fehlbetrag in Bargeld decken. Bischof und Graf und ihren Nachfolgern ist es untersagt, zwischen den Bächen Vauz und Villie eine Stadt oder irgend eine Befestigung anzulegen. Der Graf soll innerhalb von 3 Jahren zwischen Neuenburg und dem Bach Villie keine neue Befestigung anlegen, wofür ihm der Bischof die Summe von 150 Mark in 3 Raten nach je 4 Wochen auszahlen soll. Der Bischof soll jenseits des Baches Vielie gegen Neuenburg und der Graf ebenda gegen Schloßberg innerhalb dreier Jahre nichts am Stande der Güter durch Verpfändung, Kauf oder Tausch verändern. Keiner darf auf den Gütern des anderen jemals neue Befestigungen errichten. Sämtliche Bestimmungen des Schiedsspruches müssen bei der Strafe von 2000 Mk. Silbers innerhalb von 15 Tagen vom folgenden Tag an gerechnet von beiden Parteien durchgeführt werden. Dat. in Bielle in vigilia b. Johannis Baptiste a. d. 1316. — Or. Neuenburg Staats-A. mit Siegel Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. Matile Mon. de Neuchatel 1, 326. Trouillat Mon. de Bale 3, 235. Font. rer. Bern. 4, 692. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 514. **460**

— **Juni 24. Lantzhuet.** — Hzg. Leopold beklagt sich bei Graf Amadeus von Savoyen, bisher als Abzahlung seiner Schuldforderung nur 2000 fl. und 50 Pfund Turneser und ein zweites Mal 500 fl. und 85 Pfund Turneser erhalten zu haben, und hiedurch zu Straßburg und anderwärts durch Einlager und andere Unannehmlichkeiten so lange aufgehalten worden zu sein, daß er überzeugt sei, daß, wenn Amadeus von der Dringlichkeit seiner Geschäfte gewußt hätte, er seine Forderung vollständig befriedigt hätte. Er bittet ihn daher dringend, seine Beamten anzuweisen, die Restforderung unverzüglich zu begleichen und beglaubigt gleichzeitig seinen Kaplan Wilhelm von S. Cyr (de Sancto Syro), Kuraten in Loyes, bei ihm. Dat. in Lantzhuet in die b. Johannis Baptiste 1316. — Or. Turin Staats-A. (Matrimoni mazzo 4 n. 8[b]) mit Resten e. rückwärts aufgedrückt. Siegels. — Über die Forderungen Leopolds aus dem Titel der Mitgift seiner Gattin vgl. n. 224. **461**

— **Juni 26. Wien.** — Kg. Friedrich verschreibt dem Herzog Stephan von Slavonien für die Auslagen, die dessen Sohn und Untertanen im Dienste des Reiches aufwendeten, 200 Mark Silber und schlägt sie zur Pfandsumme für die dem Herzog bereits früher samt Nutzungen und Zehenten versetzten Güter. Dat. Wienne 6. kal. iulii a. d. 1316, regni a. 2. — Or. Wien Staats-A. mit beschad. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Melly Vaterld. Ur. 6. Reg.: Lichn.-Birk 3, 364 n. 400. Böhmer 1314—47 Add. III, S. 421 uneinreihbare Stücke. Arch. f. Kärnten 6, 135 (zu Juli 6). — Vgl. n. 393. Der Ausstellungsort dieser Urk. ist mit Friedrs Itinerar ganz unvereinbar. Man muß wohl, da die Urk. sonst keine Bedenken erregt, annehmen, daß sie ähnlich den tempore marscalci ausgestellten Urk. in Friedrichs Abwesenheit in dessen Namen ausgefertigt wurde. **462**

— — **Schaffhausen.** — Kgin. Elisabeth gebärt einen Sohn, der auf den Namen Friedrich getauft wird, doch bereits wenige Tage nach seiner Geburt stirbt. — Ergibt sich aus dem Schreiben Elisabeths an ihren Vater zit. bei Schrader Elisab. v. Aragonien 62 Anm. 2. **463**

Juni 27. — Hzgin. Anna von Breslau vermittelt kraft der ihr von ihrem Bruder Kg. Friedrich erteilten Vollmacht zwischen diesem und Graf Berthold von Henneberg folgende Sühne: Friedrich soll Bertholds Freund und gnädiger Herr sein, ihn mit allen seinen Reichslehen belehnen und ihm alle Urkunden, die er von Königen oder Kurfürsten hat, bestätigen, wofür Berthold mit Dienst, mit Rat und mit ganzer Treue zu Friedrich stehen, nichts Unfreundliches gegen ihn unternehmen und sich nie mehr von ihm trennen soll. Fordert Friedrich, daß Berthold oder dessen Sohn ihm mit Mannschaft dienen und vermögen sie diese nicht ohne Hilfe aufzubringen, soll ihn Friedrich mit Gut unterstützen, daß er dazu imstande sei. D. i. j. 1316 an deme nehesten suntage nach s. Johans tage baptiste. — Or. Meiningen mit Siegel Annas an

Pg. Str. Schultes Gesch. d. H. Henneberg 2, UB. 28. Schöppach Henneberg. UB. 1, 66. Schwalm MG. Const. 5, 302. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II Reichssachen n. 379. Lichn.-Birk 7, 228 n. 400b. — Berthold war bisher auf Seite Ludwigs, vgl. n. 272. 464

1316 Juni 30. Schaffhausen. — Kg. Friedrich schreibt der Stadt Treviso, daß er seiner Pflicht gemäß ganz besonders darauf bedacht sei, dem durch lange Kriege schwer geschädigten Lande Italien, diesem so wertvollen Teile des Reiches, die Segnungen des Friedens zu schaffen und zu sichern. Hiefür erhoffe er sich nun das Beste von dem Bündnis, das neuerdings König Robert von Sizilien von ihm verlangt habe und durch Verabredung einer Heirat seiner Schwester Katharina mit Roberts Sohn Herzog Karl von Calabrien zum Abschluß gekommen sei, und er bitte sie daher, sich dieses Bündnis angelegen sein zu lassen, durch das er den König und den Herzog sich und dem Reich zu verbinden und durch die Lockung einer Ehe dauernd zu fesseln (nuptiarum placare probabili blandimento) beabsichtige und das er nur zum Ruhme des römischen Reichs und zu ihrem sowie zum Vorteil seiner übrigen Untertanen abgeschlossen habe. Zum Zwecke erfolgreicherer Befestigung des Friedens erwarte er die Ratschläge der Stadt und entsende zu deren Entgegennahme seinen Rat und Familiaren Magister Jo(hannes) von Verona, Arzt und Kanonikus der Metzer Kirche, und den Kämmerer seiner Gattin, Königin Elisabeth, Friedrich von Gloyach [Gloiach], Kanonikus der Kirche zu Friesach. Dat. Scafusie 2. kal. iulii regni a. 2. — Abschr. Treviso bibl. communale racc. Scotti V, 240. Verci Storia Trivig. 8. doc. 13 n. 805. MG. Const. 5, 304, wo die Urk. irrtümlich mit Böhmer F. d. S. n. 87 identifiziert ist. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 86. — Friedrich sandte in Angelegenheit der Heirat Katharinas auch an die Republik Venedig Gesandte; die diesen erteilte Antwort Venedigs ist mit den ersten Bänden der Senato Misti verloren gegangen, s. Indice Senato Misti IV 216 Venedig Staatsarchiv. 465

— — **Schaffhausen.** — Kg. Friedrich empfiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Herzogen, Markgrafen, Grafen, Freiherren und Gemeinden und allen Getreuen des Reichs in Italien seine Gesandten Magister Johann von Verona, Arzt, Kanoniker der Kirche zu Metz, seinen Rat und Geheimschreiber (secretarius), und Friedrich von Gloyach, Kanoniker zu Friesach und Kammermeister seiner Gattin Elisabeth, die er nach Italien entsendet, bittet sie freundlich aufzunehmen, ihre Person und Habe vor allen Feindseligkeiten zu beschützen und ihnen über Verlangen sicheres Geleite zu gewähren. Dat. Scafusie 2. kal. iulii a. d. 1316, regni a. 2. — Abschr. des an die Stadt Treviso gerichteten Schreibens Treviso bibl. commun. racc. Scotti V, 249. Verci Storia Trivigiana 8 doc. 13 n. 805. MG. Const. 5, 303. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 87. 466

— — **Schaffhausen.** — Kg. Friedrich schreibt an Castruccio de Antelminellis, seinem und des Reichs Vicar, wörtlich gleichlautend wie an Treviso (n. 465). Dat. Scafusie 2. kal. iulii regni a. 2. — Or. verloren. Lami Monum. 1, 417. Manucci Le Azioni di Castr. 194. Ficker Römerzug Ludw. 5 (zu Juli 31). Schwalm MG. Const. 5, 304. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III n. 333. — Vgl. Verci Marca Trivigiana 8, 13 u. Winkler Castruccio Castracani 48. 467

— — **Innsbruck.** — Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. von Kärnten, gibt dem Konrad von Auffenstein (Ouuenstein) 100 Mark Silber für dessen Dienst, den er ihm jetzt bei Kg. Friedrich leisten soll (»ze pezzerunge an dem dienst, den er uns jetzo tût zu unserm ohaim chunich Fridreichen von Rom«), und verpfändet ihm für eine Schuld von 134 Mark Burg und Stadt Windischgrätz. D. i. geschehn ze Insprukk 1316 dez nesten midichns nah s. Peters unde s. Pauls tak. — Or. Wien Staatsarch. Reg.: Mitt. d. hist. V. f. Stmk. 5, 227. — Konrad v. Auffenstein hat sich offenbar von Innsbruck zu Friedrich, der damals bereits in Schwaben weilte, begeben, wir treffen ihn am 14. Aug. im Lager vor Esslingen, wo er eine Bestätigung von Leopold erhielt (n. 495). — Vgl. auch Pettenegg i. Jahrbch d. herald. Ges. Adler 2 (1875), 51 über die Teilnahme Konrads am Feldzuge Friedrichs in Schwaben. 468

— **Juli 2. Ulm.** — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold bekennen ihrem Schützenmeister Ulrich von Steyr (Styr) 171 Mark Silber Wiener Gewichts schuldig zu sein und schlagen dieselben zur Pfandsumme der Ulrich verpfändeteten Burg Gutenstein. D. ze Ulme geben ist an dem vritage vor s. Ulrichs tag 1318. — Or. Wien Staats-A., durchschnitten und stark beschädigt. Siegel abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 364 n. 401. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 88. Newald Gesch v. Gutenstein 114. — Die Tatsache, daß die Urk. in das Archiv der Herzoge, der Aussteller, zurückgelangt ist und daß sie zerschnitten ist, erweist, daß das Pfand ausgelöst wurde. Es ist ja auch bekannt, daß Friedrich auf Gutenstein seine letzten Lebensjahre verbrachte. 469

— **Juli 6.** — Eglolf und Ulrich von Iberg verkaufen dem Kloster Gnadental ob Mellingen ihren Baumgarten zwischen der Reuss (Ruse) und Isenbartz Brunnen, eine Matte und einen Baumgarten bei demselben Brunnen, die Erblehen (rechtes erbe) vom Kloster St. Gallen sind, und ihren an der Reuss (Ruse) bei Johann Anshelms Garten gelegenen Garten, der ein Viertel Korn zinst und ein Zinslehen ihrer Herren, der Herzoge (von Österreich), ist, um 75 Pfund Zofinger Pfennige und fertigen hiedurch ihre Schwestern Agnes und Adelheid in das genannte Kloster. D. b. ze Mellingen 1316 an dem nechsten zinstage vor s. Margareten tage. — Or. Aarau Staats-A. (Gnadental). Liebenau in Argovia 5, 28 = 100 Urk. z. G. d. Kgin. Agnes 28. 470

— **Juli 7. Ulm.** — Kg. Friedrich und die Hzge. Leopold und Heinrich verpfänden dem Grafen Wilhelm von Montfort, dem sie für seine ihnen und dem Reich geleisteten Dienste 170 Mark Silber Konstanzer Gewichts schulden, für diese Schuld die Vogtei über das Kloster Siessen sowie alle Kirchensätze und die Höfe, zu denen die Kirchensätze gehören, in der Grafschaft Friedberg mit dem Rechte bis zur Einlösung derselben bei Erledigung der Kirchen, diese nach freiem Belieben zu verleihen. ze Ulme an der mittenwochen nach s. Ülr. tag 1316. — Or. Stuttgart Staats-A. (Friedberg Scheer) mit d. Siegeln Fr. (Sava f. 9) u. Leop. (Sava f. 19) beide gebrochen an Pg. Str. Reg.: Vanotti 477 n. 27 a. Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 89. — Das Kloster Siessen war bei der am 20. Okt. 1315 (n. 337) erfolgten Verpfändung der Grafschaft Friedberg ausgenommen worden. 471

1316 Juli 8. Ulm. — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold beurkunden, daß Graf Ulrich von Schelklingen der Alte und dessen Sohn Graf Heinrich mit ihrer Genehmigung und Hand die ihnen verpfändete Burg Gundelfingen (Gundolv.) samt Zugehör Heinrichs Ehegattin um den Betrag der Pfandsumme als Widerlage verschrieben haben, deren Nutznießung ihr oder bei Rückfall den Grafen bis zur Einlösung des Pfandes zusteht. D. ze Ulme geben ist an dem dunrestage nach s. Ülr. tag 1316. — Or. Stuttgart Staats-A. (Gundelfingen) mit Siegeln Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str., das Leop. fehlt. Böhmer-Ficker Acta 470. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 90. Lichn.-Birk 7, 228 n. 401b. — Über die Verpfändung von Gundelfingen ist keine Urk. nachweisbar. **472**

— **Juli 11.** — Bischof Gerhard von Basel erklärt in Befolgung des von Hzg. Leopold über seine Streitigkeiten mit Graf Rudolf von Neuenburg gefällten Schiedsspruches (n. 460), den Grafen und seine Erben der Pflicht zur Lehenshuldigung (homagium) für immerwährende Zeiten zu entbinden. A. et d. a. d. 1316, 11. die mensis julii videlicet ..... festum b. apostolorum Petri et Pauli. — Vidimus des Propstes u. Kapitels v. Neuenburg Staats-A. Neuenburg, Datierung durch einen Riß unleserlich. Matile Mon. 1, 329. Trouillat Mon. 3, 241. **473**

— — Derselbe bevollmächtigt und beauftragt die Ritter Johann von Neuenstein (Nuwen-), seinen Meier zu Biel, und Otto und Imer. Castellane in seiner Burg Schloßberg, sowie seinen Kaplan Wernher gemäß dem von Hzg. Leopold gefällten Schiedsspruch (n. 460) alle ihm aufgetragenen Bedingungen gegenüber dem Grafen Rudolf von Neuenburg zu vollziehen, sowie andererseits zur Entgegennahme der dem Grafen auferlegten Leistungen. D. et a. a. d. 1316 die 11. mensis julii, videlicet dominica post octavas b. Petri et Pauli apostolorum. — Or. Neuenburg Staats-A. Matile Mon. 1, 328. Trouillat 3, 240. Font. rer. Bern. 4, 697. **474**

— **Juli 12. Baden.** — Hzg. Leopold bestätigt als Kastvogt des Stiftes Säckingen der Stadt Säckingen alle ihre Rechte, Freiheiten und guten Gewohnheiten, die ihr vom Stifte verbrieft sind oder sie sonst »mit guter gewohnheit« überliefert hat. D. i. g. zue Baden an dem montag vor s. Margarethen tag 1316. — Abschr. saec. 18 eines Notariatsvidimus v. 1446 Sept. 28 Säckingen Stadt-A. in dem Cod. »Verträg zwischen fürstl. Stifft und löbl. Stadt S.« pag. 126. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins NF. 7, m. 88, erw. ebda. 13, 681. **475**

— **Juli 17. Schaffhausen.** — Hzg. Leopold beurkundet, daß Ritter Johannes von Mandach »daz mulunue und den irregang« im Zürichgau von ihm zu Lehen hat, die der Ritter von seinen damit belehnten Vorfahren ererbt hat. D. i. g. ze Schaffehusen an dem samestag nach s. Margareten tag 1316. — Or. Zürich Staats-A. n. 91 mit Siegel Ls. (Sava f. 20). Kopp 4/2, 465. Zürich. UB. 9, 269 n. 3420. Reg.: Arch. f. Gesch. 10 (1819), 432. Lichn.-Birk 3, 364 n. 402. Böhmer 1246—1313 Add. II S. 514. — Mulunue (= mulafe, wie eine Hand auf der Rückseite der Urk. bemerkte) soviel wie herrenloses, verirrtes Vieh, irregang ist das herrschaftliche Recht, dieses Vieh einzuziehen (s. das Glossar bei Maag 2/2, 281 u. 285), nach Kopp a. a. O. wenn es innerhalb sechs Wochen und drei Tagen vom Eigentümer nicht angesprochen wird. Es handelt sich hier, wie schon Kopp hervorhebt, um ein landgrafschaftliches Recht. **476**

— — Graf Amadeus von Savoyen schreibt Peter de Cella Nova und Anton von Clairmont (Claromonte), daß er einen Brief seines Schwiegersohnes Hzg. Leopold (n. 461) empfangen habe mit der Bitte, die ihm noch gebührende Restsumme aus der Mitgift Katharinas unverzüglich auszuzahlen, und befiehlt ihnen daher, diesen Betrag dem Überbringer dieses Schreibens, dem Kuraten Wilhelm von St. Cyr (de Sancto Siro), Kaplan Leopolds, gegen gehörige Quittung und Einstellung in ihre Verrechnung auszufolgen. Dat. Parisiis 17. die mens. jul. a. d. 1316. — Or. Turin Staats-A. (Matrimonii mazzo 4) m. beschädigt. Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Ebenda Quittung Wilhelms v. 29. Juli 1316 über den Empfang von 20 Pfund Tornesen seitens Ant. v. Clairmont. **477**

— **Juli 19.** — Ulrich von Cord, Burggraf von Tirol, legt Rechnung über die Zeit v. 1315 Apr. 1—1316 Apr. 1 und verrechnet u. a.: Item exsolvit dominum Heinricum et totam familiam suam in Merano circa festum exaltationis sancte crucis sub anno predicto euntem in expeditionem ad dominum regem Romanorum pro Ver. marcis 245, libris 8, grosso 1 per unam litteram domini regis. — Eintrag München R. A. Codex Tirol Nr. 12 fol. 51. **478**

— **Juli 22.** — Rudolf der Stülinger, Vogt zu Baden, verkauft an Stelle des Hzgs. Leopold dem Kloster Wettingen um 40 Mark Silber Züricher Gewichts folgende Zinse und Gülten: 1 Mut Korn, das die Herren von Wettingen jährlich auf die Burg zu Baden gaben, 3 Mut Korn von der Vogtei von Schännis im Dorf Wettingen, ein Schwein vom Inhaber eines Pfarrkirchengutes (widmer) zu Tämikon (Theninkon) und 5 Malter Hafer und 12 Schweine von den Höfen zu Villmergen (Vilmaringen). Dem Herzog und seinen Nachkommen bleibt das Wiederkaufsrecht vorbehalten. G. uf der Burg ze Baden 1316 an s. Marien Magdalenen tage. — Or. Aarau Staats-A. (Wettingen 306). Arch. d. Gotteshauses Wettingen (1694), 1276. [Dr. Hans Herzog.] **479**

— **Juli 27.** — Bonanat Cardona schreibt an seine Base Alamanda Sapera u. a. über die ihm von der Königin (Elisabeth) und dem König (Friedrich) bezahlten Geldsummen und über die Geburt eines Sohnes der Königin, der in der Taufe den Namen Friedrich erhielt, jedoch gestorben sei. Die Königin hat ihn mit dieser Nachricht und mit Briefen an ihren Gemahl, der zwei Tagreisen von ihr entfernt war, abgesandt. Wäre das Kind am Leben geblieben, hätte er nach Landessitte ein großes Geschenk erhalten. Feta V. dies a la ixida de Juliol. — Finke Acta Arag. 366 aus Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD 89. — Vgl. dazu n. 463 u. Schrader a. a. O. 64. **480**

— **August 3.** — Graf Ulrich von Pfirt beurkundet, daß zur Zeit, als die Dörfer und die Leute auf der Hardt ihm von den Herzogen von Österreich verpfändet waren, die Herren des Klosters Marbach und die Bürger von Logelsheim (Laugelnheim) vor ihm erschienen seien, da zwischen ihnen Streit ausgebrochen war wegen des Anspruchs der Logelsheimer auf Banngarben an dem Hof zu Weckolsheim (Wekel-) und die Gemeinden der umliegenden Dörfer eidliche Kundschaft gegeben

hätten, daß dieser Anspruch unberechtigt sei. D. g. w. an dem zistage nach s. Peters tag in dem Ogeste 1316. — Abschr. saec. 15. Colmar Bez.-A. E 2557. **481**

1316 August 5. — Hzg. Leopold bekennt Heinrich von Stein dem Älteren zur Aussteuer (estüre) seiner Tochter 30 Mark Silber schuldig zu sein und verpfändet ihm dafür im Amt zu Zug 300 Stück Balchen (eine Fischart) für 8 Stück Geldes und 5000 Stück Rötel (Fischart im Zugersee) für 10 Stück Geldes und im Amt zu Aegeri 400 Stück Rötel für 10 Stück Gelds, 400 Stück Ketelinge (Fischart im Zugersee) für 4 Schillinge und 12 Aale für 6 Schillinge. — Or. Zug Stadt-A. Zurlauben Tableaux topogr. de la Suisse 1 Preuves VIII. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II S. 514. Maag 2/1, 627 Anm. 6. — Auf diese Urk. bezieht sich auch die Eintragung im Pfandregister von ca. 1380 mit dem irrigen Datum am samstag nach s. Laurencien tag a. d. 1310 Kopp Geschbl. 2, 158 u. Maag 2/1, 627. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II S. 510. **482**

— — **Baden.** — Hzg. Leopold verkauft für sich und seine Brüder dem Kloster Wettingen die in n. 479 genannten Zinsen und Gülten für 40 Mark Silber gegen Wiederkaufsrecht. G. ze Baden an s. Oswaldes tage 1316. — Or. Aarau Staats-A. (Wettingen 307) mit Siegel Leop. (Sava f. 20). Arch. d. Gottesh. Wettingen (1634), 1276. — Da die Urk. v. 1316 Juli 22 von einem Stellvertreter des Herzogs ausgestellt ist, handelt es sich hier wohl um die Bestätigung durch Leopold. **483**

— — Kg. Robert von Sizilien weist seinem Bruder Johannes, Grafen von Gravina und Monte S. Angelo (honoris montis sancti Angeli), der sich außer Landes begibt, um [Katharina von Österreich], Herzogin von Calabrien, einzuholen, 350 Unzen Goldes an. Dat. Neapoli a. d. 1316 die 5. mens. aug. 14. ind. — Registr. Neapel Staats-A. Reg. Angioini 210 fol. 165. — Erw. Minieri Riccio Studii sopra 84 reg. ang. 7. — Ähnliche Anweisungen erließ der König für den Erzbischof Ingeran von Capua (Reg. 210 fol. 155^{v} u. 166^{v}), dem Bischof Raimund von Alba (Reg. 210 fol. 167) und für Bertrand de Bancio de Berra, comes Montis Caversi (Reg. 210 fol. 165), die gleichfalls persönlich an der Katharina entgegenreisenden Gesandtschaft teilnahmen. Mit diesen Großen des Königreiches reiste eine bedeutende Anzahl von Hofwürdenträgern und Dienern zum Empfange Katharinas nach der Lombardei. Die Register haben uns sowohl die Namen derselben wie auch die Ausgaben, die für diesen Zweck aufgewendet wurden, genau erhalten und liefern ein anschauliches Bild. Die Liste der Namen, die unvollständig und mit falscher Folioangabe bei Minieri-Riccio 89 f. gedruckt ist, siehe Reg. 209 fol. 188^{v}. Außerdem vgl. Reg. 209 fol. 180^{v} (Auszahlungen am 2. August an Boten des Königs ad partes Alemanie), fol. 188, 191, 213, 218, 249^{v}, 306^{v}, 308, 319, 332, 339, 359^{v}, 361; ferner Reg. 206, fol. 237 und Reg. 205 fol. 78^{v}, 79^{v}, 80, 82, 215, 227, 234^{v}. Fast sämtliche Anweisungen sind vor dem 15. August 1316 datiert, der Aufbruch der Gesandtschaft von Neapel ist somit wohl in der zweiten Augustthälfte erfolgt. Katharina war am 16. Sept. in Treviso (vgl. n. 508). **484**

— Anfangs August vor Esslingen. — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold rücken vor Esslingen, schlagen auf dem Vogelsang (südöstl. Teil der Neckarinsel Bliensau) ihr Lager auf und treffen Anstalten zum Sturm auf die Stadt, zu dessen Erleichterung sie den Neckar abzuleiten versuchen. Da ihre Bemühungen infolge der Gegenwehr der Esslinger fruchtlos bleiben, ziehen sie sich auf die Höhen des rechten Neckarufers im Norden der Stadt zurück, von wo sie die Stadt durch wiederholte Angriffe bedrängen. — Johannes Victoriens ed. Schneider 2, 71 u. 109. — Vgl. über die Belagerung Esslingens Stälin Württemberg. Gesch. 3, 147 u. Schrohe 97 ff. **485**

— August 7. Esslingen. — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold verschreiben dem Hzg. Konrad von Teck 800 Mark Silber Konstanzer Gewichts gegen die Verpflichtung, ihnen im Krieg gegen den Herzog von Baiern außerhalb des Landes mit 12 Helmen und im Lande mit seiner ganzen Macht zu dienen. zu Eßlingen an s. Afratag 1316, i. d. 2. j. u. reichs. — Regest in Peutingers Miscell. (Cod. 243) fol. 107 Stuttgart Staatsbibl. Reg.: Pfister Gesch. Schwab. 2^{b}, 185. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 91. Lichn.-Birk 3, 364 n. 403. Württemb. Geschqu. 4 (UB. d. St. Esslingen), 214. — Da das Orig. der Urk. nicht erhalten ist, nicht einmal ihr voller Wortlaut bekannt ist, läßt sich nicht feststellen, ob Leopold tatsächlich Mitaussteller war; vor Esslingen kann er sich am 7. August noch nicht befunden haben, da er noch am gleichen Tage in Baden im Aargau urkundet. **486**

— — **Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet dem ehrbaren Knecht Heinrich Küngstein von Kienberg für 10 Mark Silber schuldigen Dienstgelds einen jährlichen Zins von 3 Pfund für sechs Schweine zu Gebisdorf, den Mechthild vor dem Tor. Mechthild und Ulrich ab Dorf und Konrad und Johannes ab Letten zu leisten haben und für weitere 30 Mark Silber für in Zukunft zu leistende Dienste 9 Pfund Pfennige aus der Herbststeuer, wofür er ihm die Ritter Konrad den Müsli, Heinrich von Rüti (Rüti), Werner ..... und Berthold den Segler als Bürgen stellt, die ihm alljährlich am St. Gallentag (Okt. 16) die neun Pfund einantworten sollen, widrigenfalls sie in der Burg zu Baden bis zur Zahlung derselben Einlager zu halten verpflichtet sind. Stirbt einer der Bürgen, soll der Herzog bei Strafe des Einlagers der übrigen Bürgen innerhalb eines Monats einen Ersatzmann stellen. D. g. i. ze Baden an dem samstag nach ingenden ögsten 1316. — Or. Aarau Stadt-A. mit beschäd. Siegel L. (Sava f. 20) Boos UB. v. Aarau 28. — Die Urk. ist vielfach beschädigt, so daß die Höhe der einzelnen Abgaben in Gebisdorf und einige Namen nicht mehr leserlich sind. Über das Verhältnis dieser Urk. zur folgenden Nummer läßt sich kaum Gewißheit gewinnen. Trotz der, vielleicht durch einen Irrtum erklärlichen, abweichenden Datierung, scheint Identität nicht ausgeschlossen, für die besonders die gleiche Höhe der Pfandsumme spricht. Es muß auch berücksichtigt werden, daß die verpfändeten Einkünfte im Eintrag des Pfandregisters nur ganz summarisch angeführt sind und dadurch ein Vergleich unmöglich wird. **487**

— August 8. Baden. — Hzg. Leopold verpfändet [Heinrich] dem Vater Rumans von Künigstein für die ihm um seinen Dienst schuldigen 40 Mark Silber 2½ Mark Geld an Steuern um die Burg zu Baden. G. ze Baden an sunnentag nach inganden ögsten a. 1316. — Eintrag Luzern Staats-A. Habsbg. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 3^{b} Kopp Geschbl. 2, 151

fälschlich zu Aug. 1. Maag Habsbg. Urbar II/1, 605. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 514 (zu Aug. 1). Über die Genealogie des Geschlechtes Künigstein vgl. Taschenbuch d. hist. Ges. des Ktons. Aargau 1896 und Maag 2/1, 759 Anm. 1. — Möglicherweise bezieht sich der vorliegende Eintrag auf die im Original erhaltene n. 487. Die Differenz im Datum geht möglicherweise auf ein Versehen zurück. **488**

1316 August 9. — Hzg. Leopold gibt dem Ritter Heinrich Truchseß von Diessenhofen seine Zustimmung zum Verkauf der Vogtei zu Altdorf an Konrad Hegkenze, Bürger zu Schaffhausen. 1316 an s. Lorenzigen abende. — Or. Schaffhausen Staats-A. mit beschäd. Siegel Leop. an Pg. Str. (Sava fig. 20) Reg.: Urkregist. f. d. Kt. Schaffh. n. 382. **489**

— Aug. 10. — Peter von Rosenberg, Oberstkämmerer des Königreichs Böhmen, schließt ein Bündnis mit Johann von Kapellen, in dem er sich zur Hilfeleistung gegen jedermann, ausgenommen seinen Herrn den jeweiligen König von Böhmen verpflichtet, und insbesondere Johann gegen einen allfälligen Angriff jedes Herzogs von Österreich mit seiner ganzen Macht zu unterstützen verspricht. Dat. in Crumbnau a. d. 1316 in die s. Laurentii martiris. — Abschr. saec. 16/17 Wien niederöst. Ldes.-A. Enenkels Collectanea 1, S. 240. Hoheneck Stände Ob.-Öst. 3, 70. Öböst. UB. 5, 168. Auszg.: Euler Reg. Boh. 3, 134. Ber. d. Mus. Franc. Carolin. 6, 127. UB. v. Krumau 1, 9. — Aus dieser Urk. muß auf eine Spannung zwischen Joh. von Kapellen und den Landesfürsten geschlossen werden, was bei der Stellung dieses Geschlechts unter Kg. Rudolf und Albrecht auffallend ist. 1314 erhielt Johann von Kapellen von Friedrich noch wichtige Pfandschaften. Zu Weiterungen scheint es übrigens nicht gekommen zu sein, wie aus der Urk. v. 1318 März 27 hervorgeht. Vgl. auch 1321 Okt. 27, wo er als Bürge Friedrichs erscheint. **490**

— — Schaffhausen. — Hzg. Leopold gibt seine Zustimmung zu dem Vertrag, den sein Bruder Kg. Friedrich mit den Chorherren und Bürgern von Passau über die Verpfändung der Burg zu Neuburg (Nvwenburg) abgeschlossen hat, wie es die Urkunden besagen, und verspricht alles gutzuheißen, was der König oder dessen Amtleute über das dafür empfangene Gut verfügen. D. b. w. g. ze Schafhusen an s. Laurentigen tage 1316. — Or. Passau Stadt-A. m. beschäd. Siegel Leop. (Sava f. 20) Reg.: Verhdlg. d. h. Ver. Niederbayern 10, 270. Arch. Zeitschr. 1, 232. — Vgl. n. 416. **491**

— August 11 vor Esslingen. — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold geben ihre Zustimmung, daß Graf Wolfram von Veringen die von ihnen an andere Leute versetzten, zu seinen Pfandschaften gehörigen Güter an sich lösen kann und versprechen diese gleichzeitig mit den Hauptpfandschaften von ihm einzulösen. d. i. geg. vor Ezzelingen an der mitwochen nach s. Laurencin tag 1316. — Or. Wien Staatsarchiv mit beschäd. Siegeln Frs. (Sava f. 9) und L. (Sava f. 20) an Pg. Str. — Sattler Grfen. v. Württemberg 1. Forts. Beil. 62. Reg.: Lich.-Birk 3, 364 n. 405. Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 92. Locher Reg. Grfen. Veringen 121 (— Mitt. d. Ver. f. Gesch. i. Hohenzollern 4, 27). — Über die Pfandschaften vgl. n. 94 u. 95. **492**

— — vor Esslingen. — Kg. Friedrich belehnt den Erzbischof Heinrich von Köln, seinen Fürsten und Heimlichen, mit der Grafschaft Dortmund, mit dem Freigrafschaft genannten Gericht, dem weltlichen Gericht (iudicium temporale), der Münze, dem Zoll, der Gruit (fermentum) und allen anderen in der Stadt Dortmund und anderwärts gelegenen Lehen, die durch den ohne Hinterlassung von Erben erfolgten Tod des Grafen Konrad von Dortmund dem Reiche heimgefallen sind, und bedroht alle Zuwiderhandelnden mit der Entziehung ihrer vom Reich erteilten Freiheiten und Güter und einer Strafe von 20 Mark Gold, die je zur Hälfte dem Fiskus und dem Erzbischof zufallen soll. Zeugen: Hzg. Heinrich v. Österreich, princeps noster, Markgrf. Rudolf von Baden, Grf. Eberhard von Württemberg, die edlen Herren Otto von Ochsenstein und Rudolf von Hewen, avunculi nostri, Konrad von Aufenstein, Heinrich und Ulrich von Walsee, Otto und Rudolf von Liechtenstein und der Hofmeister Johann Truchseß von Diessenhofen. Dat. in castris ante Ezzolingam 3. id. aug. a. d. 1316 regni a. 2. — Or. Düsseldorf Staats-A. mit Siegelfragment an rotgelber Seide. Joannis Tabularum vet. spicilegium 1, 40. Lünig Corpus iur. feud. Germ. 1, 395. Lacomblet Ndrhein. UB. 3, 114. Schwalm MG. Const. 5, 310. Rübel Dortmunder UB. Ergänzbd. 1, 211. Reg.: Georgisch 2, 297. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 93. Lichn.-Birk 3, 364 n. 404. Fahne Dortmunder UB. 1, 94. Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 951. **493**

— August 13. — Graf Eberhard und sein Sohn Graf Ulrich von Württemberg beurkunden, daß sie mit Kg. Friedrich und den Hzgen. Leopold und Heinrich betreffs der Abzahlung ihrer Schuldforderungen, derenthalben sie an Maut und Gericht zu Linz gewiesen wurden, ein Übereinkommen getroffen haben, demzufolge sie für je 3 Pfund weniger 18 Heller 1 Mark Silber Konstanzer Gewichts oder aber ihre (württemberg.) Heller erhalten sollen und daß die Burghut zu Linz wie bisher alljährlich eingenommen werden soll. D. geg. i. in dem geseiz vor Esselingen an nehsten fritag vor unser Vrowentag ze mittem ogste 1316. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegeln d. Aussteller an Pg. Str. Notizenblatt 1 (1851), 45. Reg.: Lichn.-Birk 3, 370 n. 464 (zu 1318 Aug. 11). Böhmer 1314—47 Add. III Reichss. n. 405. **494**

— August 14 vor Esslingen. — Hzg. Leopold bestätigt dem edeln manne Konrad von Aufenstein alle Lehenschaften und Pfandschaften, die dieser außer den zu seinen (Leopolds) Herrschaften gehörigen Gütern von Kg. Friedrich erhalten hat. D. i. g. vor Esslingen an dem samestag nach s. Laurencien tag 1316. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel L. (Sava f. 20) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 364 n. 406. Böhmer 1246—1313 Add. II, 514. **495**

— — Ulrich von Walsee verbürgt sich dem Grafen Eberhard von Württemberg und dessen Erben dafür zu sorgen, daß die dem Grafen von Kg. Friedrich und den Herzogen Leopold und Heinrich ausgestellte Urkunde über 7834 Pfund Heller und 500 Mark Silber Konstanzer Gewichts auch mit den Siegeln Leopolds und Heinrichs besiegelt werde, da sie auch unter deren Namen ausgestellt wurde. g. vor Esslingen an unser Frowen aubend ze mittem ogesten 1316. — Abschr. saec. 15 Stuttgart Staats-A. (Geldanlehnungen Kopialbuch). — Die hier erwähnte Urk. der Habsburger ist nicht erhalten. Außer dieser Verschreibung müssen im J. 1316 noch andere große finanzielle Transaktionen zwischen den Habsburgern und den Grafen von Württemberg durchgeführt worden sein, vgl. hierüber n. 523. **496**

1316 August 21 vor Esslingen. — Kg. Friedrich bekennt dem Grafen Wilhelm von Montfort 200 Mark Silber Konstanzer Gewichts zu schulden und verpflichtet sich zur gänzlichen Zahlung derselben bis zum nächsten 2. Februar, widrigenfalls der Graf die Summe bei den Juden gegen gewöhnliche Zinsen aufnehmen und überdies den König pfänden kann. D. i. g. vor Esslingen an dem sambstag noch unser Frawen tag zue mitten augsten i. d. 2. j. u. reichs. — Abschr. saec. 16. Stuttgart Staatsbibl. Cod. F 618 (Allerlei Schriften d. Grfen. v. Montf. betr.) fol. 227. Böhmer-Ficker Acta imp. 470. Reg.: Vanotti 477 n. 29. Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 334. **497**

— **August 28.** — Rudolf der Stüllinger, Vogt zu Baden, verpfändet auf Befehl seiner gnädigen Herren der Herzoge von Österreich dem Kloster St. Urban für eine Schuld von 10 Mark Silber 10 Mut Roggenzins zu Mülinen (Mülinon), von denen Rudolf von Rörimos (Rörimos) 6 Mut und Konrad der Schmied (Smit) 4 Mut zinst, bis zur Tilgung dieser Schuld. D. b. w. g. in der stat ze Brugga 1316 an s. Pelagi tag. — Or. Luzern Staats-A. (St. Urban). **498**

— **August 30.** — Der Rat der Dreihundert der Stadt Treviso beschließt unter Vorsitz des Podestà mit 209 gegen 8 Stimmen auf die Briefe Kg. Friedrichs (n. 465) und dessen Gesandtschaft gemäß den Vorschlägen des hiezu erwählten Ausschusses folgende Antwort zu erteilen: Die Stadt flieht zum Himmel, daß er dem König langes Leben und Gelingen seiner Pläne zur Herstellung des Friedens verleihe. Sie begrüßt die Nachricht vom Abschluß des Bündnisses zwischen Friedrich und Kg. Robert von Sizilien, die durch eine Eheschließung zwischen dessen Erstgeborenem Hzg. Karl von Kalabrien und Friedrichs Schwester Katharina bekräftigt werden soll, als dem Heile Italiens förderlich mit größter Freude und erklärt sich jederzeit bereit, dem König zur Förderung seiner Pläne treu zur Seite zu stehen. Über einen gebührenden Empfang der Herzogin Katharina wird der Rat seinerzeit die entsprechenden Beschlüsse fassen. Die penultimo augusti consilio CCC civitatis Tervisine. — Abschr. Treviso Bibl. com. Racc. Scotti V, 246. Verci Storia Trivig. 8 doc. 15 n. 806 — Schwalm MG. Const. 5, 305. Vgl. dazu auch die im Archivio Veneto 24, 310 gedruckte Überschrift aus den verlorenen Bänden der Libri misti des Senats von Venedig. **499**

— **September 1.** — Simon der Schreiber, Mautner zu Linz, verschreibt dem Kloster Wilhering mit Zustimmung seiner Gattin Agnes für den Fall, daß er auf der Reise zum König an den Rhein sterben sollte, genannte Güter in Stein und Ottensheim. D. i. gesch. daz Linz auf dem mauthaus und han auch ez geoffent und aufgegeben vor der gmain der pürger 1316 an s. Giligen tach. — Or. Wilhering Stiftsarch. Böhst. UB. 5, 171. — Vgl. Stülz Wilhering 44. **500**

— **September 5.** — P. Johann XXII. schreibt dem erwählten Kg. Friedrich in eingehender Weise über seine am 7. August zu Lyon erfolgte Wahl, seinen Wunsch nach Befreiung des heiligen Landes aus den Händen der Ungläubigen, ermahnt ihn, die Kirche, deren Vorsteher und Diener in allen ihren Rechten zu ehren und zu schützen und fordert ihn unter Vorstellung des großen Schadens, den bereits der verderbliche Streit zwischen ihm und dem zum König erwählten Hzg. Ludwig von Baiern gezeitigt hat, dringend auf, sich mit diesem zu versöhnen, wodurch er sich den Lohn des Himmels verdienen werde. Dat. Lugduni non. sept. pontificatus nostri a. 1. — Regist. Rom Reg. Vat. 63 fol. 333. Das gleichlautende Schreiben an Ludwig Reg. Vat. 109 fol. 2. Raynald Annales § 10. Riezler Vat. Akten 1. Schwalm MG. Const. 5, 312. Reg.: Böhmer 1314—47 Päpste n. 2. Lichn.-Birk 3, 364 n. 407. Archiv. Zeitschr. 5, 237. Preger Abhdlgen. d. bayr. Ak. hist. Cl. 16, 158 n. 3. **501**

— **September 7.** — Heinrich der Wülppe beurkundet die Ausführung eines zwischen seinem Herrn Bischof Nicolaus von Regensburg und Ott dem Velber über die Burg Forchtenstein (Vorchtenstain) abgeschlossenen Übereinkommens, das zu Salzburg bei der Versöhnung der Kge. Ludwig und Friedrich, als sie noch Herzoge waren, zustande kam. d. i. g. 1316 an unser Vrowen abent nativitatis. — Or. in München nicht auffindbar (1914). Ried Cod. dipl. Ratisb. 2, 771. — Die Urk. spielt auf den Vertrag v. 17. April 1314 zwischen Friedr. und Ludwig an. Die Urk., in der sich Otto der junge Velber Bischof Nikolaus unter der Bedingung ergibt, daß ihn dieser mit den Herzogen Rudolf und Ludwig von Bayern aussöhnen soll, ist von 1314 Apr. 18 (Or. München R. A. Fürstenselekt). **502**

— **September 12.** — Hzg. Leopold verschreibt dem Ritter Heinrich von Pfaffenhausen für geleistetes und zukünftigen Dienst 20 Mark Silber und verpfändet ihm dafür den Vogthafer und die Vogtlämmer aus seiner Vogtei zu Edelstetten (Ötlinsteten) sowie die Einkünfte seines Gutes zu Knöringen, das der Ritmülner bebaut, im Betrage von 2 Mark. D. w. geg. an dem sunnetage nach unser vrowentage als sie geborn wart 1316. — Or. München R. A. (Burgau f. 1) mit Siegel Ls. (Sava f. 20) an Pg. Str. Reg.: Reg. boica 5, 340. Lichn.-Birk 3, 365 n. 408. — Vgl. Raiser Guntia 90. **503**

— **September 13.** — Der große Rat von Treviso beschließt auf die Mitteilung hin, daß anläßlich der Ankunft der Herzogin Katharina in Treviso ein Handstreich auf die Stadt versucht werden solle, durch Gesandte, welche der Herzogin entgegengehen sollen, Stärke und Ausrüstung der sie begleitenden Schar auszukundschaften und im Falle diese bedenklich schiene, der Herzogin die Bitte der Stadt vorzutragen, ihren Weg nicht über Treviso zu nehmen, weil die Anwesenheit so vieler Bewaffneter geeignet wäre, den Frieden der Stadt zu erschüttern. — Treviso bibl. comm. vacc. Scotti 5, 252 f. Verci 8, doc. 16 f. Darüber auch Chronicon Torrianum i. Cod. palat. Vindob. 6331 f. 230. **504**

— — **vor Esslingen.** — Hzg. Leopold verpfändet seinem Diener Swend von Ostrach (Osterach) für 10 Mark ausständigen Dienstgelds das Gut des Ritters Burkhard zu Mengen, das fünf Malter Korn und 10 Schillinge zinst, ferner einen Scheffel Korn von der oberen Mühle und vom Gut der Siegfriedin (Sifridinnen) $3^1/_2$ Schillinge. D. b. vor Ezzelingen an dem nechsten mentag nach unser Vrowen tage als si geborn wart 1316. — Or. Ennetach (O. A. Saulgau) Gmde.-Registratur Kasten IV c, beschädigt mit Siegel Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. Reg.: Württemberg. Archivinvent. 2, 83. — Vgl. über die herzoglichen Einkünfte in Mengen Maag 1, 443 ff. u. 2/1, 154. **505**

— — Hzg. Leopold verschreibt seinem getreuen Diener Albrecht von Hegnenbach (Hoegni-) und dessen Erben für dessen Dienst und den dabei genommenen Schaden 20 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 6 Pfund Heller jährliche Einkünfte

aus der Steuer zu Fallhaim (Valhain). geg. an dem nehsten mentag nach unser vrowen tag als si geborn wart 13 16. — Or. München Reichs-A. (Burgau Fasz. 1) mit gebr. Siegel Ls. (Sava f. 20) an Pg. Str. Reg.: Reg. boica 5, 340. Lichn.-Birk 3, 365 n. 409. — Vgl. Raiser Guntia 90. **506**

1316 September 14. — Kg. Ludwig, Kg. Johann von Böhmen und Erzbischof Balduin von Trier erscheinen von Nürnberg kommend mit einem starken Heere vor Esslingen und beziehen auf dem linken Neckarufer gegenüber Friedrich, der auf dem rechten Ufer auf einer Anhöhe [nordöstlich der Stadt in der Ebershalde] eine befestigte Stellung innehat, ein Lager. — Königsaaler Chronik Font. rer. Austr. I/8, 377. Johannes Victor. ed. F. Schneider 2, 74 f. Zur Sache vgl. Stälin Württemberg. Gesch. 3, 147 und Schrohe 99. **507**

— **September 16. Treviso.** — Hzgin. Katharina kommt abends in Treviso an und wird gemäß der von der Stadt gefaßten Beschlüsse feierlich empfangen. — Treviso bibl. commun. raccolta Scotti 5, 252 f. Verci 8. doc. 22. — Vgl. Nachtrag zu Rolandin von Padua, de factis in marchia Tarvisina libri 12 b. Muratori SS. 8, 396 u. 430; vgl. auch Marchesan, l'università di Treviso 227 f. **508**

— **nach September 16.** — Hzgin. Katharina zieht auf ihrer Reise zu ihrem Bräutigam Hzg. Karl von Calabrien, in Begleitung des Grafen Hugo von Buchegg in Bologna ein und wird von der Einwohnerschaft feierlich empfangen. — Matthias Nuewenburgensis b. Böhmer Fontes 4, 190. Vgl. Davidsohn, Gesch. v. Florenz 3, 607. Über den Einzug Katharinas in Florenz s. Villani Historia univers. b. Muratori SS. 13, 481. **509**

— **September 17—18.** — Hzgin. Katharina ersucht die Stadt Treviso um ihrer Bitten willen einige Eingekerkerte zu begnadigen und aus ihrer Haft zu entlassen. — Treviso bibl. commun. racc. Scotti 5, 252 ff. Verci 8. doc. 23. Vgl. auch Chron. Torrianum i. cod. pal. Vindob. 6331 fol. 230 b. Der große Rat beschließt hierauf am 21. Septber., zehn Verurteilte freizugeben s. Verci ebda. 24. **510**

— **September 17 vor Esslingen.** — Hzg. Leopold bekennt, dem Grafen Eberhard von Württemberg, seinem Oheim, 100 Pfund Heller für die Lieferung von Wein und Korn zu schulden und verspricht ihm dieselben bis zum 11. November zu zahlen, wofür er ihm die Ritter Ulrich von Büttikon, seinen Hofmeister, Hartmann von Degerfelden, seinen Marschall, Johannes zum Tor, seinen Kammermeister, und Peter von Regisheim als Bürgen setzt, die ihm bei Nichteinhaltung des Termins die Summe durch Pfand oder Geld (mit pfanden oder pfennigen) ausrichten sollen. D. b. w. g. vor Esselingen an dem nesten fritage nach s. Oûfemigen tage 1316. — Or. Stuttgart Staatsarch. (Geldanlehnungen) mit Siegelfragment Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. Senckenberg Selecta iuris 2, 276. Reg.: Georgisch 2, 297. Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. Lichn.-Birk 3, 365 n. 410. Jahrbch. d. Ges. Adler, 10, 110. Württemberg. Reg. 1 n. 2104. **511**

— — **vor Esslingen.** — Hzg. Leopold bekennt, dem Ritter Arnold von Baden für seinen Dienst 10 Mark Silber zu schulden, und verpfändet ihm dafür drei Pfund Geld aus der Herbststeuer zu Würenlos (Wurckelos) unter dem Lägern (Legner), die ihm alljährlich von dem dortigen Amtmann bis zur Tilgung der ganzen Schuldsumme ausgezahlt werden sollen. D. i. g. vor Eßelingen an dem nechsten frytage nach des heiligen cruces tage zu herbste 1316. — Abschr. saec. 16. Innsbruck Reg. Arch. Cod. 41/3, fol. 985 u. Pestarchiv XXVI, 431. Thommen Urk. z. Schweiz. G. 1, 145. — Auf diese Urk. bezieht sich auch der Eintrag im Pfandregister von ca. 1380 Luzern Staats-A. fol. 2. Kopp Geschbl. 2, 149. Maag 2/1, 600. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. **512**

— **September 19.** — Kg. Jayme II. an Kgin. Elisabeth: Bestätigt den Empfang ihrer zwei Schreiben, die er nun im einzelnen beantworten will. Die Nachricht von der Geburt ihres Sohnes (vgl. n. 463) hat ihn mit Freude erfüllt, der sich jedoch Trauer über dessen wenige Tage später nach Empfang der Taufe erfolgten Tod zugesellte. Er tröstet sich aber im sicheren Vertrauen darauf, daß der Herr, der sie in so frühen Jahren mit Nachkommenschaft gesegnet, ihr in erneuter Gnade neue Nachkommen schenken werde. Ihre Mitteilung über ihres Gatten, des Königs Friedrich, wie ihr eigenes gutes Befinden sowie über Friedrichs Erfolge gegen seine Feinde hat er mit Freude vernommen, ebenso jene über das Ehebündnis zwischen Karl, dem Sohn Kg. Roberts, und Katharina, Schwester des Königs. Ihre Bitte, ihren Gemahl und sie bei dem zukünftigen Papst nach Möglichkeit zu empfehlen und ihnen dessen Gunst zu sichern, beantwortet er dahin, daß er nach Erhalt der Nachricht von der Wahl des neuen Papstes, von der sie seither wohl auch Kenntnis erhalten haben wird, eine feierliche Gesandtschaft an die Kurie abgeordnet hat, mit dem ausdrücklichen Auftrag, für die Sache des Königs tätig zu sein und den Gesandten desselben, die er vermutlich an den Papst gesandt habe oder doch demnächst senden werde, mit ihrem Rat und ihrer Hilfe beizustehen. Ihre Bitten für Alamanda Sapera, für den Bruder ihres Kammermeisters und für Berengar Sapera erfüllt er gerne. Er und seine Kinder befinden sich wohl. Dat. Ilerde 13. kal. oct. a. d. 1316. — Registr. Barcelona Kronarch. Register n. 318′ fol. 15′. Zeißberg SB. Wr. Akad. 140, 48 = Schwalm MG. Const. 5, 318. — Vgl. dazu die bei Finke Acta Arag. 226 f. auszugsweise wiedergegebene Instruktion Jaymes für seine Gesandten an die Kurie v. 6. Sept., in der er ihnen aufträgt, die Gesandten Friedrichs beim Papste nach Kräften zu unterstützen. **513**

— — Derselbe schreibt an Kg. Friedrich im gleichen Sinne und großenteils wörtlich gleichlautend wie an Elisabeth (n. 513). Auf Friedrichs Mitteilung von der Verehelichung seiner Schwester Katharina mit Hzg. Karl von Kalabrien, dem ältesten Sohne Kg. Roberts, und der dabei ausgesprochenen Meinung, daß ihm (Friedrich) dadurch Gelegenheit geboten sein werde, in dem Kampfe zwischen Kg. Robert und Kg. Friedrich von Sizilien, seinem (Jaymes) Bruder, zu vermitteln, antwortet er, daß er im Hinblick auf die enge Verbindung ihrer Häuser, auf die Tatsache, daß der genannte Herzog als Sohn seiner Schwester sein Neffe ist und er dadurch auch mit Kg. Robert durch verwandtschaftliche Bande verbunden ist, das neue Ehebündnis nicht nur nicht mißbilligt, sondern mit großer Freude begrüßt, denn, obzwar seine bisherigen Vermittlungsversuche zwischen Robert und Friedrich erfolglos blieben, hofft er doch, daß die neue Lage ihm und Friedrich Mittel und Wege zur Versöhnung der Gegner an die Hand geben wird, worauf Friedrich bedacht sein möge. In der Angelegenheit

des Elekten von Würzburg, deren Förderung bei der römischen Kurie Friedrich dringend von ihm erbat, hat er vermittelnd eingegriffen und an die ihm befreundeten Kardinäle dringende Bitten gerichtet. Dat. Herde 13. kal. oct. a. d. 1316. — Überlieferg. wie n. 513 fol. 14v. Zeissberg a. a. O. 47 = MG. Const. 5, 316. — Der Würzburger Elekt ist Grf. Gottfried von Hohenlohe, vgl. dazu Zeißberg a. a. O. 58 f. u. n. 565. **514**

1316 September 19. Esslingen. — Beim Tränken der Pferde im Neckar entspinnt sich gegen Abend, ohne daß hiezu die Absicht bestanden hat, zwischen den Truppen Friedrichs und denen Ludwigs und seiner Verbündeten ein blutiger, bis in die Nacht währender, ohne Entscheidung endender Kampf, der sich großenteils im Neckarfluß abspielt und bei dem zahlreiche Edle beider Parteien, darunter Graf Werner von Homberg, in Gefangenschaft geraten. Ludwig zieht tags darauf in der Richtung auf Heilbronn ab. — Matthias Nuewenburgens. Böhmer Fontes 4, 191. Königssaaler Chronik Font. rer. Austr. I/8. 377. Monachi Fürstenfeld. Chronica de gestis princip. Böhmer Fontes 1, 54. Johannes Victor. ed. F. Schneider 2. 72 u. 110. Zweite Bair. Fortsetzg. d. sächs. Weltchron. MG. D. Chr. 2, 337. Gesta Treviror. ed. Wyttenbach-Müller 2, 236. Heinrich d. Taube (»v. Rebdorf«) i. Böhmer Fontes 4, 514. Über die Kämpfer auf Seiten Friedrichs vgl. auch Suchenwirt ed. Primisser 24, 37 u. 41. Böhmer 1314—47 S. 14 u. 170. — Die Darstellung der Königssaaler Chronik läßt ebenso wie die der Gesta Treviror. deutlich die Parteinahme für Ludwig erkennen, von einem Siege Ludwigs kann nach dem übereinstimmenden Berichte aller übrigen Quellen keine Rede sein, abgesehen davon, daß Friedrich noch am 22. Sept. vor Esslingen war (vgl. n. 516). Zur Sache vgl. auch Stälin Württemberg. Gesch. 3, 149 u. Schrohe 99 f., der bereits die irrige Auffassung Priesacks Reichspolitik Balduins v. Trier 31 berichtigt hat. **515**

— September 22. Esslingen. — Kg. Friedrich verschreibt Heinrich von Hall, Ammann zu Ulm, für dessen Dienste 60 Mark Silber Konstanzer Gewichts und verpfändet ihm dafür Einkünfte von 30 Pfund Heller aus dem Bann der Bäcker und Gewandschneider in Ulm. in die s. Mauricii in Ezzelingen a. d. 1316. — Erwähnt im Registereintrag v. 1326 Dez. 12 München R. A. (Staatsverwaltg. Privilegien u. and. Bücher 24 fol. 120.) Schwalm MG. Const. 6, 148. Reg.: Oefele Scriptores 1, 755. Lichn.-Birk 3, 396 n. 715. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 221. UB. v. Esslingen (Württembg. Geschqu. 4), 264, alle irrtümlich zu 1326, da Kg. Ludwig in diesem Jahre die Verpfändung bestätigte, s. 1326 Dez. 12. Die Jahreszahl 1316 erscheint übrigens auch durch den Ausstellungsort Esslingen gesichert. **516**

(1316) Oktober 4. — Bonanat Cardona an seine Base Alamanda Çapera: Hat ihre Bitte der Königin mitgeteilt, die den besten Willen hat, doch hat sich seit Alamandas Abreise die Lage des Hofes derart verschlimmert, daß die Kronen und Kostbarkeiten der Königin und der Herzogin [Katharina?] für 700 Mark verpfändet werden mußten, die dem König zur Kriegführung übersandt wurden. Die Königin hat daher kein Geld, er selbst erhielt ein Roß, aber kein Geld. Auf seine Bitte um die Steine für Alamanda, erwiderte die Königin, Frau Alla habe sie. Für sich richtet er keine Bitten an die Königin, denn er sieht, daß sie nichts gelten. Scrita lo dia de sent Francesch. — Or. Pap. (Barcelona Kronarch. CRD) 1600, Siegel fehlt. Finke Acta Arag. 36S.— Über die schwierige Finanzlage vgl. auch Schrader a. a. O. 65. **517**

1316 Oktober 9. Baden. — Hzg. Leopold verpfändet Dietrich Stülinger für 40 Mark Silber Dienstgelds 4 Mark Geld auf den Gütern zu Dachslern (Tachsorn) und Schleinikon (Slinikon). G. ze Baden 1306 (!) in die S. Dionisii. — Eintrag Luzern Staatsarch. Pfandreg. v. ca. 1380 fol. 15. Kopp Geschbl. 2, 175. Maag 2/1, 674. Beide setzen das Stück zu 1316. Reg.: Zürich. UB. 9, 277 n. 3431 zu 1316. Maag sagt a. a. O. mit Recht, daß das Datum 1306 deshalb unmöglich sei, weil Leopold erst nach dem Tode seines Vaters selbständig auftritt. In Leopolds Itinerar würde die Urk. übrigens zu 1316 eingereiht werden können. **518**

— Oktober 11. — Kg. Robert von Sizilien gestattet der Stadt Capua auf ihre Bitte, ein Drittel der allgemeinen Steuer (generalis subvencio), die ihr alljährlich durch die königlichen Behörden vorgeschrieben wird, dieses Mal zur Deckung der der Stadt anläßlich der bevorstehenden Ankunft (instanti adventu) Katharinas von Österreich, der Herzogin von Calabrien, erwachsenden Auslagen zu verwenden. Dat. Neapoli per Nicolaum de Joha etc. a. d. 1316 die 11. octobr. 14 ind. regnorum a. 8. — Registr. Neapel Staats-A. Reg. Ang. 214 fol. 22. **519**

— Oktober 13. — Kgin. Agnes schenkt der Kremser Pfarrkirche einen Weingarten, genannt die Peunt, gelegen »an dem wanche« am Weg nach Imbach, unter der Bedingung, daß Dechant Ortolf und seine Nachfolger für einen täglichen Gottesdienst in der Kapelle zu Rechberg vorsorgen, widrigenfalls der Weingarten dem Nonnenkloster Ybbs zufallen soll. Es siegeln die Ausstellerin und die Stadt Krems. — Or. Krems Pfarrarchiv mit Siegeln d. Königin und d. St. Krems. Extr.: Kinzl Chronik v. Krems 20. Geschl. Beilagen z. St. Pöltener Diöz. Kurr. 2, 418. Reg.: Archivber. a. Nd.-Österr. 1, 111. **520**

— Oktober 20. — Bischof Gerhard von Basel beurkundet, daß zur Auslösung der in Straßburg zu strengem Einlager seit geraumer Zeit verhaltenen Bürgen und Geiseln, die er dem Hzg. Leopold, dessen weisem Rat und tatkräftiger Hilfe er die Befreiung der durch die damaligen Feinde der Baseler Kirche, Graf Ludwig von Savoyen und Rudolf von Neuburg, lange Zeit in Gefangenschaft gehaltenen Untertanen der Kirche und die Behauptung und Verteidigung der Rechte, Güter und Besitzungen seiner Kirche vor dem feindlichen Einfalle der Genannten verdankt, für eine bestimmte Summe Silbers gestellt hatte, der Kirche von Basel kein bewegliches Vermögen zur Verfügung steht und verkauft daher nach wiederholter reiflicher Beratung mit dem zu diesem Zwecke zusammengerufenen Kapitel der Kirche mit dessen Zustimmung, um die seiner Kirche drohenden Gefahren zu vermeiden und größeren Schaden zu verhüten, die mit 16 Mark geschätzten Einkünfte von 200 Viertel Weizen, Roggen und Gerste aus den bischöflichen Zehenten in Heiterheim, Sausheim (Sachsen), Andolzheim (Altolzheim), Wolfganzen (Wolfgangshem), Volgelsheim (Volkolzchem), Kunheim (Künhem) und Edenburg (Öden-) unter bestimmten genau angegebenen Bedingungen um 160 Mark Silber an Petrus, Propst der Kirche St. Martin

zu Colmar und Kanonikus zu Basel. Dat. Basilee a. d. 1316 feria quarta post festum b. Galli. — Transsumpt des Baseler Offizialats v. 1317 Jan. 3 in Karlsruhe Gen.-Ldes.-Arch. Kopialbch. 220 fol. 30. **521**

1316 Oktober 29. Rehberg. — Agnes weil. Kgin. von Ungarn gibt den Nonnen des Predigerordens zu Tulln 6 Schillinge Wiener Pfennige Einkünfte zu Rietental zu freier Verfügung, die sie von ihrem Bruder Kg. Friedrich aus dessen Eigen erhalten hat und von denen jährlich $5\frac{1}{2}$ Schillinge und 1 Pfennig von einem Halblehen zu Burgrecht und acht bezw. sechs Pfennige von zwei Weingärten gezinst werden. D. b. i. g. ze Rechperch 1316 des freitages vor Allerheiligen tage. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Reg.: Kerschbaumer Gesch. Tullns 348 und 347 n. 166 irrig zu 1314. — Mit den genannten Gütern war von Kg. Friedrich Tiemo von Rietental belehnt, der das Lehen um 7 Pfd. Pfennige dem Tullner Nonnenkloster verkaufte und es Agnes aufließ; vgl. hierüber die Urk. Tiemos v. 29. Okt. 1316 (Or. Wien Staats-A., Reg.: Kerschbaumer 348). **522**

— **November 9.** — Ulrich von Walsee der Alte und sein Sohn Ulrich verpflichten sich gegen den Grfen. Eberhard von Württemberg um die 21.050 Pfund Heller und 1000 Mark Silber Konstanzer Gewichts, mit denen ihn Kg. Friedrich und die Hzge. Leopold und Heinrich an Maut und Gericht zu Linz gewiesen haben (vgl. n. 494), daß der Graf von den nächsten Weihnachten an bis zur Tilgung seiner Forderung die Nutzung beziehen soll, und falls er darin irgendwie beirrt werden sollte, sie auf seine Mahnung hin innerhalb eines Monats den Schaden abstellen sollen, ferner Eberhard von Walsee zur Ausstellung einer Urkunde angegebenen Inhalts zu veranlassen (n. 525) und im Falle seiner Weigerung sich der Burg und Stadt zu Linz zu bemächtigen behufs Durchführung ihrer dem Grafen erteilten Versprechung. Stirbt Kg. Friedrich vor Abtragung der Schuld und wird der Graf in seinen Rechten beirrt, sollen sie ihm auf seine Mahnung innerhalb eines halben Jahres den Schaden ausrichten, widrigenfalls sie sich des Meineids schuldig machen, bleibt er hingegen in ungestörtem Nutzungsrecht, so haben sie keine weitergehenderen Verpflichtungen als zu Friedrichs Lebzeiten. ze Ulme an dem nehsten cinstage vor s. Martins dag 1316. — Gleichzeitig. undatiert. Vidimus Krafts v. Hohenlohe, Werners Dechants von Grüningen und Meister Hermanns von Stoka, Chorherrn zu Konstanz, Stuttgart Staats-A. Geldanlehnungen. Reg.: Württemberg. Reg. 1 n. 2106. Zit.: Weiß-Starkenfels Wappenbch. d. obderenns Adels 575 u. Doblinger i. A. f. öst. G. 95, 351. — Die Urk. der Habsburger über die Anweisung der vorstehend genannten Summe auf die Maut und das Gericht zu Linz fehlen, vgl. indessen auch n. 496. **523**

— — Burkhard von Ellerbach der Alte und sein Sohn Burkhard verpflichten sich gegen den Grfen. Eberhard von Württemberg und dessen Erben, falls er an Maut und Gericht zu Linz, an die ihn Kg. Friedrich und die Hzge. Leopold und Heinrich wegen ihrer Schulden gewiesen haben, beeinträchtigt werden sollte, auf seine Mahnung ihm Burg und Stadt Sigmaringen auszuliefern; doch sollen sie zunächst nach seiner Mahnung innerhalb vier Wochen bei den Eiden, die sie ihm geleistet haben, zu erfahren trachten, ob er tatsächlich entgegen den ihm gegebenen Urkunden in seinen Rechten geschmälert wurde. Ist dies der Fall, müssen sie Sigmaringen ausliefern, erfahren sie jedoch das Gegenteil, sind sie ihrer Verpflichtung ledig. Sie sind auch verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß für den Fall ihres Todes ihre Nachfolger im Besitze von Sigmaringen dem Grafen Eberhard damit gewärtig sind. Ulme des nehsten cinstages vor s. Martins tag 1316. — Or. Stuttgart Staats-A. Geldanlehnungen, Siegel abgefallen. Reg.: Württemberg. Reg. 1 n. 2105. — Die Ellerbacher waren Pfandinhaber von Sigmaringen, vgl. Locher i. Mitt. d. Ver. f. Gesch. i. Hohenzoll. 1, 60 und n. 999. **524**

— — Eberhard von Walsee bekennt wegen der 21.050 Pfund Heller und 1000 Mark Silber Konstanzer Gewichts, mit denen Kg. Friedrich und die Hzge. Leopold und Heinrich den Gfen. Eberhard von Württemberg an Maut und Gericht zu Linz gewiesen haben, sich dem Grafen verpflichtet zu haben, die Nutzungen von Maut und Gewicht zu Linz solange niemandem anderen auszufolgen, bis der Graf und seine Erben mit ihren Forderungen befriedigt sind, widrigenfalls er sich eines Meineides schuldig macht und ferner Leute und Gut zu Linz solange innezuhaben, bis der Graf seines Gutes gewährt ist. G. ze Ulme an dem nehsten cinstage vor s. Martins tag 1316. — Gleichzeitiges undat. Vidimus Krafts von Hohenlohe, Werners Dechants von Grüningen und Meister Hermanns von Stoka, Chorherrn zu Konstanz, Stuttgart Staats-A. Geldanlehnungen. Reg.: Württemberg. Reg. 1 n. 2107. — Vgl. n. 523, 542 u. 856. **525**

— **November 11.** — Perhtolt der Achstainer verkauft Abt Ulrich und dem Konvent zu Melk zwei Hofstätten zu Melk, Lehen des Stiftes, um vier Pfund Wiener Pfennige und verpflichtet sich, die Käufer gegen alle Ansprüche zu schirmen und schadlos zu halten, widrigenfalls ihnen der jeweilige Herzog von Österreich aus seinem (des Achstainers) Gut den Schaden ersetzen soll. D. p. i. geg. ze Melch 1316 an s. Merteins tach. — Or. Melk Stifts-A. Ber. u. Mitt. d. Altertumsver. zu Wien 7, 79. **526**

— **(November 11.) Ensisheim.** — Kg. Friedrich verpfändet dem Bischof Gerhard von Basel wegen des offenkundigen Nutzens für das Reich für 1000 Mark Silber die Stadt Solothurn samt Zugehör und verspricht, die Baseler Kirche in den Besitz derselben zu setzen und alles aufzuwenden, daß sie bis zur Zahlung der Pfandsumme darin verbleibe. Dat. in Ensysheim a. d. 1316, regni a. 2. — Nur als Eintragung im ältesten Archivinventar des bischöfl. Archivs aus dem Anfang des 16. Jhts. fol. 210 n. 391 erhalten nach Trouillat Mon. de Bale 3, 242 Anm. danach Kopp 4/2, 494. Extr.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 4, 375 aus Maldoners Hist. Basil. (Hs. 98 d. Gen. Ld. A. Karlsruhe), 134. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 236. Friedrich urkundet am 11. November zu Ensisheim, in diese Zeit fällt wohl auch diese Urk. Vgl. Wattenwyl Gesch. v. Bern 2, 31. **527**

— **November 11 bei Ensisheim.** — Kg. Friedrich vermehrt die Pfandsumme für die seinem »Oheim« und Landvogt Otto von Ochsenstein in früheren Urkunden verpfändeten Pfandschaften in Plixburg (Blikkesberg) und Umgebung um 200 Mark Silber Straßburger Gewichts, indem er ihm und seinen Erben jährliche Einkünfte von 20 Mark aus den Abgaben und Steuern in Plixburg und den anderen zugehörigen im Pfandbriefe genannten Gütern verpfändet. Dat. apud

Ensisheim 3. id. nov. a. d. 1316 regni a. 2. — Or. Darmstadt Staats-A. Winkelmann Acta 2, 274. Reg.: Böhmer 1314 bis 1347 Add. II F. d. S. n. 275. Vgl. n. 127 u. 232. 528

1316 November 20. Schaffhausen. — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern der Stadt (Mark-) Gröningen nach dem Vorbild Kg. Albrechts das Recht, daß sie weder von einem Landrichter (iudex provincialis), noch von einem anderen Richter vor Gericht gefordert werden können, sondern alle Klagen gegen sie vor dem Stadtschultheissen auszutragen sind. Dat. in Scaffusa 12. kal. dec. a. d. 1316, regni a. 2. — Or. Stuttgart Staats-A. m. besch. Siegel Frs. (Sava f. 9) an gelbgrüner Seide. Böhmer-Ficker Acta imp. 471. MG. Const. 5, 321. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 94. Württemberg. Reg. 1, n. 614. Die Urk. Albrechts l. v. 1304 Apr. 4. s. Böhmer Albr. I. n. 469. Vgl. Heyd Markgröningen 15. 529

— **November 22. Schaffhausen.** — Kg. Friedrich nimmt die Stadt (Mark-) Gröningen und deren Bürger und Inwohner jeglichen Standes mit allen Gütern und Rechten zur Entschädigung für die wegen ihrer Treue zum Reich erlittenen Schäden in seinen und des Reiches Schutz, verspricht für sich und seine Nachfolger, sie niemals unter irgend einem Titel zu veräußern oder dem Reiche zu entfremden, sie nach ihrer völligen Einlösung vom Grafen Eberhard von Württemberg mit Reutlingen, Gmünd und anderen einer Vogtei zu unterstellen, ihre bisherige Steuerlast nicht zu erhöhen, überläßt ihr zur Ausbesserung ihrer Mauern und Befestigungen das Ungeld unter Vorbehalt des Zolls und der Einkünfte an Wein und Getreide für das Reich und bestätigt den Bürgern das althergebrachte »ir holtz market« genannte Recht sowie alle von Kaisern und Königen empfangenen Freiheiten, Gnaden und Rechte. Dat. in Schaffusa 10. kal. dec. a. d. 1316. regni a. 2. — Or. Stuttgart Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an grün-gelben Seidenfäden. Böhmer-Ficker Acta 471. Schwalm MG. Const. 5, 321. Reg.: Böhmer F. d. S. n. 95. Württemberg. Reg. 1, n. 615. 530

— — Rudolf der Stüllinger, Vogt zu Baden, beurkundet, daß er an Statt und als Pfleger der Herzoge von Österreich, seiner Herren, betreffs der Teilung der Genossenschaft (gnossamy), die zwischen seinem Herrn von Regensberg und den Johannitern [von Leuggern] an den Kindern Walthers des Ammanns, Bürgers zu Regensberg, bestanden hatte, da der Teil des Herrn von Regensberg an die Herzoge gefallen sei, nunmehr derart verfügt hat, daß von den Kindern Walters Leutold und Margaretha den Herzogen, Ulrich und Katharina den Johannitern zugefallen sind. G. ze der Nuwen Regensperg 1316 an s. Cecilien tage an der zehenden kal. dec. — Or. Aarau Staats-A. (Leuggern n. 84) Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 283 n. 3439. Unter gnossamy ist nach Maag 2/2, 279 eine Genossenschaft freier Bauern oder unfreier Hofleute zu verstehen, die sich nicht mit Leuten anderer Herrschaften verheiraten dürfen. — Zur Sache vgl. auch die Anmerkungen im Züricher UB. a. a. O. 531

— **November 25. Schaffhausen.** — Kg. Friedrich bewilligt der Stadt (Mark-) Gröningen bis zur Einlösung vom Grafen Eberhard von Württemberg, sich jährlich einen Schultheissen zu wählen, der von ihm bestätigt werden soll und bei dem er sich mit einer Jahresabgabe von 24 ℳ ₰ begnügen will bis zu neuerlicher Verfügung über dieses Amt zur obigen Frist, verordnet, daß Kraft von Hohenlohe die Stadt bei ihren Rechten und Gnaden schützen und schirmen soll und entläßt sie, falls sie unter der Gewalt des Grafen Eberhard in die Acht gefallen wäre, »also das ir uch nit versprechen mohtent«, aus derselben. D. i. g. ze Schaffusen an s. Katherinen tag 1316, in dem 3. j. u. r. — Or. Stuttgart Staats-A., Siegel abgefallen. Böhmer-Ficker Acta 472. MG. Const. 5, 322. Reg.: Böhmer 1314—47 Frd. d. S. n. 96. Hohenloh. UB. 2, 87. Württemberg Reg. 1, n. 616. 532

— **Dezember 2. Schaffhausen.** — Kg. Friedrich übergibt Bischof Johann von Straßburg auf Lebenszeit die Reichsleute in Renchen (Reinicheim) und Umgebung, am Ufer des Sasbaches (Sahsbach) von der Mühle, welche »die überslage« heißt, abwärts bis Malgers und im Oppenauer Tal (in valle Noppenowe), befiehlt, daß diese Leute dem Bischof und dessen jeweiligem Vogt in Ullenburg (Ullemburg) mit allen dem Reiche schuldigen Steuern, Zinsen und Dienstleistungen gewärtig sein und gehorchen sollen, eximiert sie für die Dauer dieser Übergabe von der Gerichtsbarkeit des Reichsvogtes in der Mortenau und dessen Richtern und Ministerialen und unterstellt sie dem Gerichte des Vogtes im bischöflichen Hofe zu Sasbach. Dat. Scaffuse 4. non. dec. a. d. 1316, regni a. 3. — Or. Straßburg Bez.-A. (G 117), Siegel abgefallen. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 12, 331. Rosenkränzer B. Johann 95. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 337. Vgl. n. 1047. 533

— **Dezember 3. Baden.** — Hzg. Leopold erweist den Bürgern der Stadt Luzern wegen ihrer besonderen Treue die Gnade, daß die Einwohner der vor den Mauern Luzerns gelegenen Vorstädte sich derselben Rechte, Gnaden und Gewohnheiten erfreuen sollen wie die Stadtbewohner. Dat. in Baden 3. non. dec. a. d. 1316. — Or. Luzern Stadt-A. mit Siegel Leop. Kopp 4/2, 466. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. Vgl. Segesser Rechtsgesch. 1, 176. 534

— **Dezember 4.** — Margaretha von Landenberg, Witwe des Ritters Rudolf von Landenberg, erscheint zu Baden vor dem Gerichte Herzog Leopolds und nimmt, nachdem sie mit Zustimmung des Herzog und ihres Oheims, des Ritters Ulrichs von Büttikon, der bisher ihr Vogt war, den Ritter Burkhard von Liebegg zum Vogt genommen hat, Ulrich von Büttikon und dessen Erben zum Mitbesitzer (gemeinder) an folgenden Pfändern, die sie von Hzg. Leopold und seinen Brüdern hat: am Kelnhof zu Kloten, der ihrem Gatten für 170 Mk. Silber verpfändet war, am See zu Pfäffikon, der Rudolf für 30 Mark zu Pfand stand, und an den ihm für 30 Mark verpfändeten Gütern zu Seegräben (Segrebern) und Ottenhausen. Stirbt Margaretha, fallen die Pfänder an Ulrich oder dessen Erben, werden sie eingelöst, soll ein Drittel der Summe zur freien Verfügung Margarethas stehen, für zwei Drittel soll ein Eigengut für Ulrich gekauft werden, das Margaretha auf Lebenszeit als Leibgeding besitzen soll. Zeugen: Der Freie Nikolaus von Wartenfels, die Ritter Heinrich der Alte vom Stein, Rudolf von Hallwil, Rudolf von Trostberg, Burkhard von Liebegg, Peter und Hartmann der Ä. von Hünenberg, Werner von Wohlen (Wolun), Nikolaus von Frauenfeld, Kirchherr zu Windisch und zu Kenzingen, und der Edelknecht Hartmann

von Büttikon. ze Baden 1316 an dem nechsten samstage vor s. Niclaus tage. — Or. Zürich Staats-A. Stadt u. Ldschft. n. 2032. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 285 n. 3442. Über die Pfandgüter vgl. die Anmerkgen. ebda. S. 286. **535**

1316 Dezember 4. — Margaretha von Landenberg (Lantz-), Witwe Rudolfs von Landenberg, läßt durch die Hand ihres Vogtes und Oheims des Ritters Ulrich von Büttikon den Hzg. Leopold, dessen Brüder und Erben ledig betreffs einer Verschreibung von 180 Mark Silber, über die sie Bürgen und Brief hat, ferner betreffs 20 Mark Silber, die er ihr für die ihr erwachsenen Kosten schuldete, als das Reich bei ihr auf Kiburg war (»do das rich bi mir ze Kyburg was«), und betreffs 300 Pfund Pfennige Züricher Münze, die ihr verstorbener Gatte für die Burghut zu Kiburg zu fordern hatte, wogegen Leopold für sich und seine Brüder auf die Rechnungslegung über das Amt Kiburg verzichtet und die vorgenannten Summen von der Schuld, die Rudolf von Landenberg auf das Amt und die Leute zu Kiburg aufgenommen hat, in Abschlag gebracht werden sollen. d. g. w. ze Baden 1316 an dem samstage vor s. Niclaus tage. — Or. Wien Staatsarch. mit den Siegeln Margarethas u. Ulrichs. Notizenbl. d. Wr. Ak. 1 (1851), 29. Argovia 5, 29 = Liebenau 100 Urk. z. G. d. K. Agnes 29. Thommen Schweiz. Urk. 1, 147. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 287 n. 3443. Reg.: Reg. Boica 5, 344. Lichn.-Birk 3, 365 n. 412 u. 413 (fehlerhaft). Oechsli Eidgenossenschft, 223*. Wöber Miller v. Aichholz 1 Anmkgen. Sp. 437. Die Stelle »do das rich bi mir ze Kyburg was« kann sich, wie schon Kopp 4/2, 260 vermutet, nur auf einen Aufenthalt Friedrichs auf Kiburg beziehen. Ein solcher kann am ehesten zu Ende des J. 1315 angenommen werden. **536**

— — **Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Berthold von Mülinen für eine Schuld von 15 Mark Silber die Zinse von 15 Mut Roggen und 25 Schillinge aus der Steuer zu Windisch. g. zu Baden an dem samstag nach s. Andrees tag 1316. — Abschr. Aarau Staats-A. (Archiv Kasteln Kopialbch. p. 1189). Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 432. Lichn.-Birk 3, 365 n. 411. Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. Das Pfandregister von 1380 weist fol. 9b (Kopp Geschbl. 2, 163 u. Maag 2/1, 643) einen Eintrag auf, der sich trotz der Abweichungen auf diese Urkunde bezieht. Dem Eintrag zufolge wird verpfändet »1 mark geltz in dem Birhart und uf der stür ze Windesch«. Birrhard ist Dorf Birr. **537**

— — **Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet Berthold von Mülinen, dem er für dessen Dienste 15 Mark Silber schuldet, 6 Mut Roggengeld, die Heinrich und Ulrich, Söhne Johanns des Kurzen, zinsen, 2 Mut Roggen, die Hug Eichorn gibt, 1 Mut, das Peter zem Inlof gibt, 3 Mut von Heinrich zem Inlof, 2 Viertel Roggen von Greta und 10 Viertel Roggen von Konrad zem Inlof und 25 Schilling Pfennige aus der Steuer zu Windisch. D. w. gez. ze Baden an dem samstag nach s. Andrees tag 1316. — Or. Bern Familienarch. von Mülinen mit Siegel Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. [Gütige Mittlg. Prof. Türlers.] **537a**

— **Dezember 6.** — Die Stadt Markgröningen (Gruningon) gelobt, da Kg. Friedrich sie mit dem Eigengut seiner Brüder vom Grafen Eberhard von Württemberg eingelöst hat, für den Fall von Friedrichs Tod in den nächsten 4 Jahren vom heutigen S. Niclas-Tage an Pfand der Herzoge sein zu wollen für 12.000 Pfund Heller, um die sie Friedrich einlöste, bis zur Zahlung dieser Summe durch einen römischen König. g. zú Gruningen an dem vorgenanten s. Nicolaus taage 1316. — Or. Zürich Staats-A. n. 2343a, Siegel abgefallen. Gleichzeit. Abschr. auf Perg. Stuttgart Staats-A. Privil. u. Freih. Reg.: Württemberg. Reg. 1, n. 617. — Durch diese Urk. erscheint die Zusicherung Friedrichs v. 22. Nov. 1316 aufgehoben, vgl. über die tatsächlich erst am 8. Febr. 1326 erfolgte Verpfändung n. 1644. **538**

— **Dezember 16.** — Graf Eberhard von Württemberg und sein Sohn Graf Ulrich beurkunden, daß Kg. Friedrich die ihnen von weil. Kg. Albrecht versetzte Stadt und Burg Markgröningen um 12.000 Pfund wieder eingelöst hat, sie daher Albrechts Briefe ausgeliefert und auf alles Recht verzichtet haben, das sie »von der Kurfürsten Briefe wegen« haben, und setzen zu Zeugen ihres Verzichts Heinrich von Eberstain, Markgraf Rudolf von Baden »unsern lieben bulen« und ihren Tochtermann Kraft von Hohenlohe. D. w. g. ze Stutgarten an dem nähsten dunrstage nach s. Lucien tag 1316. — Or. Zürich Staats-A. mit den Siegeln d. Aussteller. Württembg. Jahrb. 1848, 458. Reg.: Hohenloh. UB. 2, 88. Fester Reg. Mkgrfen v. Baden n. 727. — Vgl. dazu die Verpflichtung Markgröningens in der vorhergehenden Nummer. **539**

— — Graf Eberhard von Württemberg und sein Tochtermann Kraft von Hohenlohe geloben Burg und Stadt Markgröningen (Grüningen), die ihnen Kg. Friedrich und dessen Brüder Leopold und Heinrich wegen Bruches der über ihr Gut getroffenen Richtung eingeantwortet haben, wieder auszuliefern, sobald der König oder sein Bruder den Vertrag erfüllt und ihnen ihr Gut gänzlich ausgerichtet hat. D. w. g. ze Stutgarten an dem nähesten dunrstage nach s. Lucien tag 1316. — Or. Zürich Staats-A. n. 2342 mit Reitersiegel Eberhards. Württemberg. Jahrb. 1848, 459. Reg.: Hohenloh. UB. 2, 88. **540**

— — **Schaffhausen.** — Kg. Friedrich bestätigt und erneuert den Bürgern seiner Stadt Säckingen auf ihre Bitte mit Zustimmung des Klosters Säckingen und seiner Brüder der Herzoge als Vögte des Klosters alle Rechte, die sie hinsichtlich der Vererbung ihrer städtischen und ländlichen wie sonstigen Güter von dem Gotteshaus Säckingen durch Verträge, freiwillige Verleihungen und im Wege löblicher Gepflogenheiten erworben haben und verleiht ihnen das Recht Lehen zu haben, unbeschadet seiner eigenen und seiner Brüder Rechte. Dat. Scaffuse 17. kal. ian. 1316, regni a. 3. — Or. Karlsruhe Gen. Ld. A. (K. Selekt n. 190a) mit beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. **541**

— **Dezember 21.** — Die Stadt Markgröningen verpflichtet sich gegen den Grfen. Eberhard von Württemberg, falls ihm das zufolge der Urkunde Kg. Friedrichs und der Hzge. Leopold und Heinrich von dem verstorbenen Kg. Albrecht her zukommende Geld, mit dem er an Maut und Gericht zu Linz gewiesen wurde, nicht ausgezahlt oder die Pfandschaft Burg und Stadt Sigmaringen, die Burkhard von Ellerbach innehat, nicht ausgeliefert wird, bis zur Befriedigung des Grafen wieder unter seine Herrschaft zurückzukehren unter dem Vorbehalte, daß Kraft von Hohenlohe, nach dessen Tod Rudolf von Baden d. A. und nach dessen Ableben Heinrich von Eberstein Pfleger der Stadt von Reichs wegen sein soll. G. ze Stügarten an

s. Thomastage des zwelfboten 1316. — Or. Stuttgart Staats-A. (Privileg. u. Freih.). Württemberg. Reg. 1, n. 618. Vgl. über die Verpflichtungen gegen Eberhard v. W. n. 494 u. n. 524. **542**

1316 Dezember 23. Memmingen. — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold verpfänden mit Zustimmung ihrer Brüder dem Pilgrim von Puchheim (Büchein) und dessen Erben für 760 Pfund Wiener Pfennige, die sie ihm für seine Dienste und die dabei aufgewendeten Kosten schulden, die Stadt Hartberg (Harperc) mit dem Stadtgericht, mit Mauten, Zöllen, Landgericht, Marchfutter, Vogtei, Bergrecht und allem Zugehör bis zur Einlösung um die volle Summe. D. i. g. ze Memmingen dez dinstags vor den Wihenachten 1316. — Or. Wien Staats-A. mit Siegeln Frs. (Sava f. 9) und Ls. (Sava f. 20) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 365 n. 415. Böhmer 1314—1347 F. d. S. n. 97. **543**

— — Graf Heinrich von Berg genannt von Schelklingen trifft mit Kg. Friedrich und dessen Brüdern Leopold und Heinrich ein Übereinkommen, demzufolge diese mit den Rittern Ulrich von Walsee und Dietrich dem Marschall von Pillichsdorf verpflichtet sind, ihm, seinem Vater und seinen Erben für allen bisher erlittenen Schaden 2100 Mark Silber in den in der darüber ausgefertigten Urkunde angegebenen Fristen zu zahlen, unbeschadet der laut Urkunden in seinem Besitze befindlichen Pfandschaften. Hingegen verpflichtet sich der Aussteller für sich, seinen Vater und seine Erben, dem König und dessen Brüdern die schuldigen Dienste zu leisten. D. w. geg. ze Memmingen an dem donrstag vor dem heiligen tag ze Winachten 1316. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelrest an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 365 n. 414. Zit.: Doblinger i. Arch. f. öst. G. 95, 351. — Es existierte offenbar auch eine Gegenurk. der Habsburger mit den näheren Bestimmungen über die Zahlungstermine, die verloren zu sein scheint. Über die Verpfändungen vgl. n. 472. **544**

— **Dezember 31.** — Kg. Robert von Sizilien und sein Sohn, Herzog Karl von Calabrien, beurkunden, daß Kg. Friedrich, »affinis noster carissimus«, als Heiratsgut seiner Schwester Katharina, der Gattin Hzg. Karls, ihren bevollmächtigten im Namen Roberts und Karls zur Widerlage dieser Mitgift für den Fall ihrer Auszahlung die Städte Sorrent und Castellamare di Stabia, die Burgen Nocera de Cristiani (Nucerie christianorum) und Eboli in der Prinzipata, die Stadt Isernia in der Terra di Lavoro (Terre Laboris) und der Grafschaft Molise (Molisii) verpfändet haben, wie es in der Verpfändungsurkunde des Näheren ausgeführt ist. Sie bestätigen diese Verpfändung und räumen Katharina und deren Erben das Recht ein, die genannten Städte und Burgen so lange innezuhaben, bis sie oder ihre Erben hinsichtlich ihrer Mitgift befriedigt sind, und verfügen, daß auch die Einwohner der genannten Orte Katharina entsprechende Sicherheit hierüber geben sollen. Zeugen: die Räte Ingerrannus, Erzbischof von Capua, Franciscus, Bischof von Gaeta, Wilhelm, Bischof von Pozzuoli (Putheolanus), und Johannes von Laya. Datum vero ibidem [Neapoli] per manus Bartholomei de Capua militis logothete et prothonotarii regni Sicilie a. d. 1316 die ultimo decembris. — Registr. Neapel Staats-A. Reg. 1326 B. n. 263 fol. 321^{v}. Minieri Riccio Studii storici sopra 84, Registri Angioini 88. — Die erwähnte Urkunde über die Verpfändung, die vermutlich von den Gesandten ausgestellt war, ist nicht mehr erhalten. Vgl. auch die Urkunde Roberts n. 629. **545**

1316. — Rechnung des Rates zu Bologna über die Kosten des Empfanges und der Bewirtung der neapolitanischen Braut. Herzogin Katharina v. Öst., bei ihrer Durchreise und Aufenthalt in Bologna vom Tage vor bis Freitag nach Kreuzerhöhung Storia di Bologna da Cherubino Ghirardacci, Bologna 1605 Lib. XVIII p. 591. Prove seg. 1 fol. 50 nach Schweiz. Geschichtsf. 11, 263. **546**

— Kg. Friedrich verleiht Elisabeth Schenkin von Dobra das Burgstall Tratteneck (Teutnek?) und 20 Pfund Gelds. 1316. — Eintrag saec. 17. Enenkels Collect. 3, 60 Wien ndöst. Ldesarch. u. Schiffers Collect. 1, 721 München Staatsbibl. Wie aus einer zweiten Eintragung in Enenkels Coll. auf der gleichen Seite hervorgeht, liegt der hier genannte Burgstall in der Pfarre Grießkirchen (in Ob.-Öst.), es handelt sich also offenbar um Tratteneck, das sich im Besitze der Familie Dobra befand, vgl. Pillwein Österr. o./d. Enns 3, 326. **547**

— Graf Hainrich [von Görz] und sein sun graf Mainhard verschreiben sich gegen künig Fridrich romischen kunig und seinen brudern den herzogen von Osterreich inen der losung umb Portnaw statzuthuen umb 1874 mark löttigs silbers mit pürgschafft. — Nur als Eintrag erhalten im Repertorium d. Grfen. v. Görz von ca. 1500 fol. 281 Wien Staats-A. Cod. Suppl. 426 (Arch. Beh. 331). Vgl. auch Manzano ann. d. Friuli IV. 60 und Coronini Chron. Goriz. 350 nach repertorium Austriacum pars II. fol. 727. — Eine Urk. über die Verpfändung von Pordenone ist nicht bekannt. Wahrscheinlich hängt sie mit der Hilfeleistung des Görzer Grafen für Friedrich (vgl. 1314 Juli 4) zusammen. Czoernig Görz u. Gradisca 536 meint, daß Graf Heinrich Pordenone während der Kriegswirren besetzte und jetzt wieder gegen eine Geldentschädigung auslieferte, der Wortlaut der Eintragung deutet aber eher auf eine regelrechte Verpfändung. Die Rückgabe der Urk. erfolgte dann anläßlich der Einlösung, vgl. dazu auch die Bemerkung bei der folgenden Nummer (diser brief ist zerschnitten). Über finanzielle Verpflichtungen Friedrichs gegen den Görzer vgl. auch 1315 Dez. 15. **548**

— In simili noch ain solche verschreibung, daran der purgen insigl auch hanngen, sonnst in gleichem laut. Diser brief ist zerschnitten. — Eintrag im Rep. wie in n. 548. **549**

— Item ain versazbrieff herzogen (!) Friderich von Osterreich [für das Klarissinenkloster in Wien] wegen der mauth zu Stein ao. 1316. — Aus dem Inventarium d. St. Annaklosters bei d. Übergabe an d. Jesuiten 1573 i. Cod. 668 fol. 38 des Wiener Staatsarchivs. — Eine Urk. ist nicht mehr erhalten, vgl. auch Kirchl. Topogr. 11 (= 2. Abt. 2. Bd.), 307. **550**

— »Herzog« Friedrich v. Österr. befreit einen Weingarten bei Rauhenstein, in Umbschaiden genannt, zu Gunsten des Augustinerklosters in Baden von aller Lehenschaft und Abgaben. Den Weingarten verkaufte 1314 Wernhart von Chreussbach an das Kloster. — Wissgrill 2, 164 mit dem Zusatz Docum. Monast. Badens. Eine archiv. Überlieferg. bisher nicht festgestellt. **551**

1317 Januar 1. — Eberhard von Schanbach erklärt, dem Hzg. Leopold fünf Morgen (juchart) Acker, die er als freies Eigen verkaufte, jedoch vom Herzog zu Lehen trug, mit folgenden Eigengütern, die er dem Herzog aufgelassen und von ihm wieder zu Lehen empfangen hat, widerlegt zu haben: mit des Smides Acker im Ausmaß von 3 Morgen, der Herterinne und »wider Herstrasse«, gleichfalls je 3 Morgen und der Wismat zweier Mannen, genannt Gigerinne. Strasburg an dem ingenden jar 1317. — Or. Colmar Bez. Arch. (Austausch m. Karlsruhe n. 1142) mit Siegel d. Ausstellers an Perg. Streifen. **552**

— **Januar 2. Schaffhausen.** — Die Hzge. Leopold und Heinrich gewähren für sich und ihre Brüder in der Absicht, die Burg und Vorburg zu Hauenstein (Hawenst-) an Leuten und an Gut zu verbessern, allen Leuten, die jetzt dort seßhaft sind oder noch sich ansiedeln werden, aus welchem Lande sie stammen mögen, die Gnade, daß sie, solange sie dortselbst bleiben, wie Bürger in Städten sitzen sollen und weder ihm und seinen Brüdern noch seinen Amtleuten irgend welche Steuern oder Dienste leisten sollen außer bei allgemeinen Auszügen, Heerfahrten, Reisen und bei Nachtlager, doch nehmen sie alle ihre Eigenleute von den vorgenannten Gnaden aus. Es siegelt Leopold für sich und Heinrich, der eines eigenen Siegels entbehrt. D. b. i. g. zue Schaffhausen an dem sontag nach dem ingehenden jare 1317. — Beglaub. Abschr. v. 11. Febr. 1666 Karlsruhe Gen. Ld. A. Kopialb. 780 fol. 174. Auszg.: Spiess Aufklärgen. i. Gesch. u. Dipl. 131. Reg.: Lichn.-Birk 3, 365 u. 417. Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. — Vgl. über Hauenstein Schulte Studien z. G. d. Habsbg. 119 ff. u. Maag 1, 68 u. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 7, 169 f. **553**

— **Januar 5. Schaffhausen.** — Kg. Friedrich dankt der Stadt Treviso für den ehrenvollen Empfang, den sie seiner Schwester Katharina, Hzgin. von Kalabrien, wie er aus ihren Briefen und den Berichten seiner Getreuen vernommen hat, bei dem Durchzug durch ihr Gebiet bereitet hat, verspricht ihr, sich dafür in jeglicher Weise dankbar zu erzeigen und teilt ihr mit, daß sich seine und des Reiches Angelegenheiten mit Hilfe des Allmächtigen günstig entwickeln. Dat. Scaffuse non. ian. regni n. a. 3. — Abschr. Treviso Bibl. com. Raccolta Scotti 5, 357. Verci Storia Trivigiana 8, doc. 46. Schwalm MG. Const. 5, 324. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 98. Briefe Katharinas und ihrer Begleiter sind nicht mehr erhalten. **554**

— — **Schaffhausen.** — Kg. Friedrich teilt allen Reichsgetreuen mit, daß er den Grafen Rambald von Collalto zu seinem Rat und Diener aufgenommen und ihn samt seinem Vermögen und seiner Familie in seinen und des Reiches Schutz genommen hat, und befiehlt ihnen daher, den Grafen als seinen Rat zu achten und keine Verletzung oder Beeinträchtigung desselben zuzulassen. Dat. apud Scafusam non. ian. a. d. 1317, regni a. 3. — Or. Brünn Ldes.-A. mit zerbroch. Siegel Frs. (Sava f. 9) an grünen Seidenfäden. Böhmer-Ficker Acta 472 (aus Kopie Chlumeckys) = Schwalm MG. Const. 5, 324. Reg.: Serie di tutti privilegi di Collalto (Venezia 1798) 13. Chlumecky Reg. d. Arch. Mährens 1, 221. Böhmer 1314—47 Ad. III, 338. Bretholz Mähr. Ldesarch. 97 (zu Jan. 4). **555**

— **Januar 8. Baden.** — Hzg. Leopold verschreibt der Witwe Johanns des Baders und dessen Erben für eine Schuld von 9 Mark Silbers, die er ihnen von dem ihnen gegebenen Pfande auf dem Hof zu Windisch, der Maiensteuer zu Gebisdorf sowie auf den Schupposen Uli Schibs und Rüdi Riegenbachs noch schuldet, 33 Schillinge auf der Maiensteuer zu Gebisdorf, 2 Mut Korns auf der Schuppose Schibs und 2 Viertel Korns auf der Schuppose Riegenbachs. d. i. geg. ze Baden an dem samestag nach dem zwelften tage 1317. — Or. Baden i. A. Stadt-A. mit beschäd. Siegel Leop. Welti Urk. d. Stadtarch. z. Baden 1, 4. Reg.: Arch. f. schweiz. Gesch. 2, 31 (irrig zu Jan. 9). — Auf diese Urk. bezieht sich offenbar auch der Eintrag im Pfandregister v. 1380 Kopp Geschbl. 2, 148. Maag 2/1, 598. Dementsprechend ist auch die Bemerkung Maags a. a. O. Anm. 3, daß eine Urkunde nicht nachweisbar sei, zu berichtigen. Eine zweite Urk., die Maag auf Grund des ungenauen Regestes im Archiv f. schweiz. Geschichte anzunehmen geneigt ist, existiert nicht. **556**

— **Januar 14.** — P. Johann XXII. empfiehlt dem zum Könige gewählten Hzg. Friedrich die in die Diözesen Trier, Mainz, Köln und Salzburg entsendeten Kollektoren Mag. Petrus Durandi und Bernard von Mont Valérien (de Montevalrano), bittet ihn, sie bei ihren Geschäften zu unterstützen und ihnen über ihre Bitte sicheres Geleit zu gewähren. Dat. Avin. 19. kal. febr. a. 1. — Registr. Rom Reg. Vat. 63 fol. 348 n. 55. Riezler Vatikan. Akten 13. Reg.: Anal. Vaticano-Belg. Lettres de Jean XXII 1, 74. Jean XXII. lettres comm. 1, 463. Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 970. — Über die beiden Kollektoren vgl. Westfäl. UB. 8, 407. **557**

— — Wernher der Gutmann von Hattstatt empfängt zu Ensisheim von den Herzogen von Österreich zu rechtem Sesslehen sein bisheriges Eigengut im Betrag von 400 Mk. Silber und zwar 20 Schatz Reben zu Alschweiler (Allweyller), 20 Schatz Reben im Bann zu Sundheim, 12 Schatz Reben im Banne zu Hattstatt in dem »Buchs«, 5 ℔ im Bann zu Niederbergheim und 3 ℔ vom neuen »suenhaus« zu Herlisheim in der Stadt. Siegler Wernher. d. w. g. 1317 an dem freitage nach s. Hylarius tage. — Vidim. Abschr. d. Ensisheimer Kzlei. saec. 17 Basel Staats-A. Hattstatt UB. 380. Reg.: Scherlen a. a. O. 134 aus vord.-öst. Lehencod. i. Karlsruhe Gen.-Ldes-A. **558**

— — Konrad der Gutmann von Hattstatt bekennt von den Herzogen von Österreich zu Ensisheim zu rechtem Sesslehen empfangen zu haben 400 Mk. Silber und zwar 27 Joch Matten, genannt »der Brügel«, die denen von Marbach gehörten, im Hattstätter Bann, 14 Schatz Reben »vohr Bad« liegend, 1 Schatz an dem Castellwege neben denen von St. Johannes, 3 Schatz in den »Buchs« neben dem von Beheimstein, 3 Schatz neben dem von Masmünster bei S. Columbensbrunnen (S. Columbe burnen), alles im Hattstätter Bann, ferner im Bann von Geberschweier (Gebliswiler) 14 Schatz neben dem Holzwege, 4 Schatz neben denen von St. Marx (S. Markhöse), 4 Schatz neben den von (Nieder-) Hergheim (Hörinkh-), 3 Schatz an dem Buhel (Büchel) unter denen von Burgheim (Burckh-), 2 Schatz ebenda neben dem von Greifenstein und $^6/_4$ Korngelds und 6 Rappen, die Dietrich Guet, Bürger zu Geberschweier, alljährlich von einem Acker im Geberschweier Bann zinst. D.

w. g. 1317 an dem freytage nach s. Hylarius dage. — Vidim. Abschr. d. Reg. Kanzlei Ensisheim saec. 17. Basel Staats-A. Hattstatt UB. f. 381. 559

1317 Januar 20. — Kg. Jayme II. an Kg. Friedrich: Die von Friedrich an ihn abgeordneten Gesandten Magister Dietrich von Wolfsau (Wolfsowe), Propst von Gurnitz und Professor beider Rechte (utriusque iuris professor), und Albert, Propst der Preßburger Kirche, Friedrichs Secretäre und Familiaren, die ihm Friedrichs Schreiben mit seiner Vollmacht einhändigten, hat er mit Freude empfangen und sowohl den Inhalt des Schreibens wie auch den mündlichen Vortrag der Gesandten mit großer Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen und wohl erwogen. Die Gesandten haben nach Übermittlung von Grüßen und der Nachrichten über den guten Gesundheitszustand Friedrichs und der Königin Elisabeth, die ihn sehr erfreuten, ihren Auftrag in zwei Teile gegliedert: erstens seinen Rat einzuholen, ob er die Absendung der bereits ernannten und vorbereiteten feierlichen Gesandtschaft an die Kurie für zweckmäßig erachte und zweitens ihn zu bitten, falls die Gesandtschaft abgehe, sich persönlich zur Förderung der Sache an der Kurie einzufinden. Er, der Friedrich wie seinen eigenen Sohn liebt und dessen Angelegenheiten in jeglicher Weise voll väterlichen Gefühls zu fördern bedacht ist, hat die Aufträge der Gesandten wohl überlegt und ihnen darauf mündlich Antwort erteilt, damit sie sie Friedrich überbringen. Er zweifelt nicht, daß Friedrich nach Empfang der Antwort und ihrer Begründung zufrieden sein werde. Dat. in Villafrancha Penitencie 13. kal. febr. a. d. 1316. — Barcelona Kronarch. Register n. 318 fol. 16'. Zeissberg SB. Wr. Ak. 140, 51. Schwalm MG. Const. 5, 325. 560

— — Derselbe dankt seiner Tochter Elisabeth für ihren durch die in n. 560 genannten Gesandten ihres Gatten überreichten Brief, den er ebenso wie den mündlichen Bericht derselben zur Kenntnis genommen hat. Seine Antwort wird sie aus dem Bericht der Gesandten, die er, ihrem Wunsche entsprechend, freundlich aufnahm, entnehmen, ihrem Wunsche, die in seinen Händen befindlichen Urkunden über die Verträge bei ihrer Eheschließung (litteras supra matrimonii vestri accessoriis) aus den in ihrem Brief angeführten Gründen ihr zurückzusenden, könne er aus Gründen, die er den Gesandten mitgeteilt hat, jedoch derzeit nicht entsprechen, doch hat er ihnen seine Absicht, noch vor Rücksendung der Urkunden für ihre Sicherheit ein Schriftstück ergehen zu lassen, mitgeteilt. Dat. ut supra (n. 560). — Überlieferg. wie n. 560. Zeissberg a. a. O. 52 = MG. Const. 5, 326. 561

— — Derselbe schreibt Kgin. Elisabeth, daß er in Erfüllung ihrer in ihrem Briefe vorgebrachten Bitte dem Abte Nicolaus von den Wiener Schotten, ihrem Kaplan und Sekretär, seine Gnade und Unterstützung, sobald ihn der Abt darum bitte, angedeihen lassen werde. Datum und Überlieferg. wie n. 560. Zeissberg a. a. O. 54. 562

— — Derselbe legt bei P. Johann XXII. für den Bruder seines von ihm wie ein Sohn geliebten Schwiegersohnes Kg. Friedrich, Albrecht, der, trotzdem er erst 21 Jahre alt ist, nach Aussage glaubwürdiger Männer durch seinen Lebenswandel, seine Sitten, seine wissenschaftlichen Kenntnisse und sonstige rühmenswerte Eigenschaften besonders ausgezeichnet ist und von sämtlichen Mitgliedern des Passauer Domkapitels einstimmig als Bischof postuliert worden ist, Fürbitte ein, dessen Angelegenheit in günstigem Sinne zu erledigen. Dat. Villefranche Penitencie 13. kal. febr. a. d. 1316. — Überlieferg. wie n. 560, fol. 17. Zeissberg a. a. O. 54. — Vgl. dazu Zeissberg a. a. O. und die Urk. n. 283, 597 u. 598. 563

— — Derselbe bittet den Kardinaldiakon von St. Hadrian Napoleon [Orsini], seinen besonderen Freund, sich die Sache des von allen Mitgliedern des Passauer Kapitels zum Bischof postulierten Albrecht, Bruders Kg. Friedrichs, den er bisher, wie er durch eine kürzlich bei ihm eingetroffene Gesandtschaft Friedrichs vernommen, wohlwollend gefördert hat, angelegen sein zu lassen und diesem bis zu einem glücklichen Ausgang seine Hilfe zu leihen. Datum ut supra. — Überlieferg. wie n. 560, fol. 17'. Zeissberg a. a. O. 55. — Ein gleichlautender Brief erging an Bischof Berengar von Tusculum, der vom Papste mit der Untersuchung dieser Angelegenheit betraut war, s. Zeissberg a. a. O. Vgl. zur Sache die ausführlichen Bemerkungen Zeissbergs a. a. O. 564

— — Derselbe schreibt an Napoleon [Orsini] wegen der Wahlangelegenheit des [Gottfried] von Hohenlohe bei der Würzburger Kirche, die ihm durch die jüngst eingetroffene Gesandtschaft Kg. Friedrichs empfohlen wurde, vielfach mit denselben Worten wie in n. 564. Datum wie n. 564. — Überlieferg. wie n. 564. Zeissberg i. SB. d. Wr. Akad. 140, 58. Grf. Gottfried v. Hohenlohe war in zwiespältiger Wahl zum Bischof v. Würzburg erwählt worden. Vgl. dazu die Bemerkungen Zeissbergs a. a. O. und n. 514. 565

— — Derselbe bittet den Kardinal Napoleon den Bittschreiben, die seine Tochter Elisabeth, wie er durch die Gesandten Kg. Friedrichs erfahren, wegen der Erhöhung einiger Kleriker ihres Gefolges an ihn gerichtet hat, Gehör zu geben, da ihm an deren Erfüllung sehr gelegen ist. Datum wie in n. 564. — Überlieferg. wie n. 564. Zeissberg a. a. O. 59. 566

— **Januar 21.** — Margaretha von Kapellen schenkt mit Zustimmung ihres Sohnes Hans dem von ihr gestifteten Spital zu Pulgarn, von ihrem rechten Erbe, das ihr von ihren Vorfahren überkommen ist und ihr von Hzg. Friedrich mit einer unter seinem Siegel ausgestellten Urkunde erteilt ward, 2 Mut Weizengelds auf zwei Lehen in Hadres a. d. Pulka (Hadreins bey der Pulgeka) und je ein halbes Fuder Wein auf dem Weingarten, der auf dem Geisberg liegt, und auf dem Weingarten in der Straß, den ihr Bruder Rapoto gekauft hat, und übergibt dem Spital die Urkunde, die ihr von Herzog Friedrich und ihren Brüdern bei der Güterteilung ausgefertigt wurde. 1317 an St. Anngnes tag zw Steyreckh inn dem hauss. — Abschr. St. Florian Stifts-A. vidim. Papiercodex v. 7. Mai 1632. Oböst. UB. 5, 177. — Die erwähnte Urk. Friedrichs ist anscheinend nicht mehr erhalten. 567

— **Januar 22. Reutlingen.** — Kg. Friedrich schreibt seinen Vögten in Achalm, daß er durch Berichte glaubwürdiger Leute und briefliche Anzeigen benachrichtigt worden ist, daß einzelne der Achalmer Vögte in früherer Zeit von den Gütern des Klosters Zwiefalten in Kohlberg (Kolb-), Neuhausen (Niwenhusen) und Dettingen (Tettingen) widerrechtlich eine Abgabe an Öl eingehoben haben und er auf die Bitte des Klosters aus Ehrfurcht vor Gott und dem Recht diese Abgabe

aufgehoben habe, weshalb er ihnen verbietet, das Kloster hierin zu behelligen. Dat. ap. Ruttelingen 11. kal. febr. a. d. 1317, regni a. 1 (!). — Or. Stuttgart Staats-A. (Zwiefalten) mit besch. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Extr.: Sulger Ann. Zwifalt. 1, 268. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 99. — Vgl. dazu auch die Urk. des Landvogts Konrad v. Weinsberg v. 1312 Aug. 14 (Or. Stuttgart Staats-A. Zwief.), in der dieser auf Klage des Kl. Z. urteilt, daß den Vögten von Achalm kein Recht auf eine Abgabe von Öl zusteht, und das von Grf. Rudolf von Hohenberg am 22. April 1317 (ebda. Kopialbch. A 1) an seine Beamten erlassene Verbot, diese Abgabe zu erheben, sowie das Versprechen der Brüder von Hundersingen, österr. Untervögte, das Kloster zu schirmen v. 13. Dez. 1317 (Abschr. saec. XVIII. Stuttg. Copbch. C fol. 95). **568**

1317 Januar 24. Straßburg. — Hzg. Leopold verpfändet dem Niclas von Wartenfels für die ihm für seinen Dienst schuldigen 100 Mark Silber 10 Mark Silber auf der Bürgersteuer zu Baden »an abschlag«. Dat. ze Strasburg an mentag nach s. Vincencien tag a. 1317. — Eintrag Luzern Staats-A. i. Habsbg. Pfandreg. v. ca. 1380 fol. 1[a]. Kopp Geschbl. 2, 146. Maag Habsb. Urban II/1, 595. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. — Nach Maag bedeutet »an ablag«, daß das Pfand ein unabniessendes war, d. h. die Pfandsumme wurde nicht durch die Einkünfte des Pfandes amortisiert, sondern mußte voll zurückgezahlt werden, vgl. Heusler Institutionen des dtsch. Privatrechts u. Maag a. a. O. 92 Anm. 1. Über das freiherrl. Geschlecht d. Wartenfels vgl. Maag 576 Anm. 3. **569**

— **Februar 3. Schaffhausen.** — Kg. Friedrich und die Hzge. Leopold und Heinrich schreiben der Stadt Konstanz, daß sie die dortigen Juden für deren Dienste bis zu den nächsten Weihnachten und von da an auf vier Jahre von allen Steuern und Leistungen befreien, und bitten die Stadt, falls sie darauf vergessen sollten und sie oder jemand in ihrem Auftrage dawider handeln sollte, sie daran zu mahnen und, wenn dies erfolglos bleibt, mit ihrer Bevollmächtigung die Juden dagegen zu schützen, ohne ihre Ungnade gewärtigen zu müssen. D. i. g. ze Schafhusen an s. Blesien tag 1317. — Or. Karlsruhe Gen. Ld. A. (K. Sel. n. 191) mit Siegel Friedr. (Sava f. 9) u. Leop. an Perg. Str. Rösel, Die Reichssteuern d. dtsch. Judengemden. (Schrift. d. Ges. z. Förderg. d. Wiss. d. Judentms.), 90. MG. Const. 5, 328. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 88. **570**

— **Februar 4. Baden.** — Hzg. Leopold bewilligt den Bürgern von Baden auf den Äckern, welche sie von ihm zu Lehen haben, Weinreben zu pflanzen. Der von denselben zu entrichtende Zins soll unveräußerlich am Lehen haften. D. i. g. ze Baden an dem vritag nach der liehtmesse 1317. — Or. Baden i. A. Stadt.-A. mit beschäd. Siegel Ls. Welti Urk. d. Stadtarchivs zu Baden 1, 4 zu Febr. 8. Die Rechtsqu. d. Kt. Argau 2, 3. Reg.: Arch. f. G. 10, 432. Lichn.-Birk 3, 365 n. 419 (ohne Ort u. zu Feb. 11). Arch. f. Schwz. G. 2, 31. Z. f. schweiz. Recht 17, 24. **571**

— **Februar 7. Baden.** — Hzg. Leopold bekennt, dem Ritter Rudolf von Hallwil 40 Mark Silber schuldig zu sein, und verpfändet ihm dafür 18 Mut Roggen, 14 Mut Korn und 4½ Pfund Pfennige von der Vogtei zu Hermatswil (Hermotzwile). Baden an dem montag nach der liechtmesse 1317. — Or. Bern Staats-A. (Königsfelden) mit Siegel Ls. Soloth. Wochenbl. 1833, 444. Reg.: Arch. f. Gesch. 10, 432. Lichn.-Birk 3, 365 n. 418. Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. Wöber, Die Miller von Aichholz, 1 Anmerk. Sp. 438. **572**

— **Februar 13.** - Bischof Gerhard von Konstanz genehmigt auf Grund des Berichts des Dekans Eberhard von Winterthur die durch Königin Agnes von Ungarn mit Zustimmung der Hzge. Leopold und Heinrich sowie Eberhards erfolgte Erbauung eines Altars im Armenspital zu Winterthur und dessen Dotierung durch ihre Almosen, sowie die seitens der Armen des Spitals eingegangene Verpflichtung, dem im Spital tätigen Priester 3 Mark Silbers gebräuchlichen Gewichts solange als Jahreseinkünfte anzuweisen, bis durch fromme Stiftungen dem Altar ein Einkommen gleicher Höhe gesichert ist. Er trifft ferner genaue Bestimmungen über die Wahl dieses Priesters, über dessen gottesdienstliche Funktionen und dessen Verpflichtung alle Widmungen jeglicher Art, mit Ausnahme der ausdrücklich für die Person des im Spital dienenden Priesters bestimmten, dem Kirchherrn zu überweisen. Die Hzge. Leopold und Heinrich erklären unter dem Siegel des ersteren, daß dies Alles mit ihrer ausdrücklichen Zustimmung erfolgt ist. Dat. Constantie a. d. 1317 yd. febr. ind. 15. — Or. Winterthur Stadt-A. mit Siegelrest d. Ausstellers, Siegel Leop. (Sava f. 20) und den Siegeln Eberhards und des Armenspitals. Geschichtsfreund 13, 245. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 302 n. 3458. Reg.: Liebenau Kgin. Agnes 435 (unrichtig). Reg. episc. Const. 2, n. 3747. **573**

— **Februar 22. Basel.** — Hzg. Leopold schuldet dem Burkhard Werner von Ramstein und dessen Bruder Ulrich für ein Roß und ihren Dienst 150 Mark Silber, wofür er ihnen 15 Mark Geld auf der Steuer zu Brugg i. Argau »an abslag« verpfändet. Dat. Basel a. d. 1317 Petri ad kathedram. — Eintrag Luzern Staats-A. i. Habsbg. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 11[a]. Kopp Geschbl. 2, 165. Maag Habsbg. Urbar II/1, 648. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. — Über die Ramstein, ein Basler Ministerialengeschlecht, vgl. Maag a. a. O. Anm. 3. Über die Bedeutung von »an ablag« vgl. n. 569. **574**

— **Februar 26.** — Hzg. Rudolf von Bayern schließt mit seinem Bruder Kg. Ludwig einen umfassenden Ausgleich, in dem er sich u. a. verpflichtet, Ludwig im Kampfe um das Reich sein Land und seine Leute in Bayern und am Rhein zur freien Verfügung zu stellen und ihn solange in deren Besitz und Nutzgenuß zu belassen, bis er den Krieg gegen den von Österreich beendet haben wird. Ob und wann dies der Fall ist, sollen die von beiden Brüdern gemeinsam eingesetzten genannten sieben Schiedsrichter auf ihren Eid entscheiden. D. i. g. ze München dez samtztags nach Mittervasten 1317. — Or. München R. A. (Herzogl. Länder-Teilgen. Fasz. 2) Fischer Kl. Schriften 2, 599. Qu. u. Erörterg. z. bair. G. 6, 246. Schwalm MG. Const. 5, 328. Reg.: Reg. boica 5, 349. Böhmer 1314—47, 248 n. 133. Wittelsbach. Reg. 68. Reg. d. Pfalzgfen. n. 1785. — Vgl. z. Sache Schrohe 104 ff. u. Kopp 4/2, 181. **575**

— **März 10. Offenburg.** — Kg. Friedrich und Bischof Johann von Straßburg beurkunden, daß vor ihnen zu Offenburg zwischen den Mkgrfen. Rudolf d. Ä. und Friedrich von Baden und den Neunzehnern des elsäßischen Landfriedens folgender

Vertrag geschlossen worden ist: die beiden Markgrafen sollen in ihrem Gebiet bis zu den nächsten Weihnachten weder zu Wasser noch zu Lande irgend einen Zoll einheben, damit die Kaufleute jedoch desto sicherer durch ihre Lande fahren, soll jeder, der den Rhein hinab fährt, von jedem Fuder Weins wie auch von anderem an Gewicht einem solchen gleichkommenden Kaufschatz den Markgrafen für das Geleite, nicht als Zoll, einen Schilling zahlen, die Bürger von Straßburg aber 6 Pfennige und die von Hagenau nichts. Die Markgrafen sollen jedermann sicheres Geleite gewähren zu Wasser und zu Lande bis zu den nächsten Weihnachten und, wenn jemand beraubt oder gefangen wird, mit allen Kräften für Ersatz und Sühne des Schadens, im Notfall mit Hilfe der Neunzehner sorgen, widrigenfalls man sie, ihre Leute und ihr Gut von des Landfriedens wegen angreifen soll. Die Markgrafen und ihre Zöllner sollen keine Grundruhr einheben noch Wein und Brot abfordern (keinen wein stehen noch kein brot nemen sullent) und es soll auch kein aufwärtsfahrendes (ufgande) Schiff, das soviel wie ein Hundert Salz (ein hundert saltzes) trägt, womit immer es beladen ist, mehr als das von altersher festgesetzte Geleit zahlen; sie sollen auch förderhin den Briefen des Rates der Stadt Straßburg ohne Widerrede Glauben schenken. Die Markgrafen, für die sich noch Heinrich von Eberstein verbürgt, geloben bei ihrem Eide alle Bestimmungen einzuhalten. D. w. g. zu Offenburg an dem ersten dunrestage vor s. Gregorien tage 1317. — Or. Straßburg Stadt-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an rot-grünen Seidenfäden u. d. Siegeln B. Johanns, d. Mkgfen. u. H. v. Eberstein. Wencker Appar. 197. Schöpflin Hist. Zar.-Bad. 5, 357. Straßbg. UB. 2, 307. MG. Const. 5, 337. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 100. Lichn.-Birk 3, 366 u. 420. Fester Reg. d. Mkgfen. v. Baden n. 729. Vgl. Schwalm, Landfrieden 82 u. Rosenkränzer, B. Johann 70 f. **576**

1317 März 12. Offenburg. — Kg. Friedrich verschreibt Otto von Ochsenstein, seinem Oheim und Vogt, für dessen treue Dienste 300 Mark Silber Straßburger Gewichts und weist 100 Mark davon auf die Münze zu Breisach oder seine Kammerknechte die Juden Salmann genannt Buchtram, Mathias und Vinandus in Colmar oder die Kawertschen im Elsaß und die restlichen 200 Mark auf die Einkünfte aus der Vogtei an. Dat. in Offenburg 4. id. marc. a. d. 1317, regni a. 3. — Or. Darmstadt Staats-A. mit Siegel Frs. Böhmer-Ficker Acta 473. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 276. Wiener Reg. z. Gesch. d. Juden 1, 48. **577**

— **März 14.** — Hzg. Leopold bekennt, dem Straßburger Bürger Heinrich von Mülnheim um 610 Mark Silber Einkünfte von 61 Mark Silber Straßburger Gewichts verkauft zu haben, und gelobt Heinrich und dessen Erben, diese Summe auf seinen Städten im Aar- und Thurgau sicherzustellen derart, daß Heinrich 14 Tage nach den kommenden Ostern in deren Besitz ist, widrigenfalls er sich am 18. April (montag nach Misericordia) in Straßburg zum Einlager einfinden soll; er verspricht ferner, Heinrich bis zum 28. März (untz an den nechsten montag nach dem palmetag) 100 Mark Silber und bis zum 11. April (untz an den montag nach usgeender osterwochen) 57 Mark Silber in Straßburg einzuantworten, widrigenfalls er eidlich verpflichtet ist, in Straßburg bis zur völligen Tilgung dieser Schulden Einlager zu halten. d. w. g. an dem montag nach Mittervasten 1317. — Abschr. saec. 16 Innsbruck Reg.-A. Cod. 41 Bd. 3 fol. 1019, auch Straßburg Bez.-A. G. 1359. Reg.: Müllenheim-Rechberg Familienbch. II/1, 24 n. 641. Thommen Urk. 1, 148. — Vgl. auch Jahrbch. f. Schweiz. G. 28, 10 f. u. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 24, 453. **578**

— **März 16.** — Cangrande della Scala, Reichsvikar in Verona und Vicenza, Ugolino da Sesso, Podestà von Verona, Gastaldionen, Anzianen und Rat von Verona schwören auf der großen Stiege des Palazzo von Verona in Gegenwart Konrads, comes Basile, und des Veroneser Bürgers Johannis a Lettis, der Gesandten König Friedrichs, dem Könige unterwürfig und gehorsam zu sein, und geloben ferner mit den Gesandten im Namen Hzg. Leopolds und dessen übriger Brüder ein unverbrüchliches Bündnis zu halten. Die 16. martii 1317. — Auszug aus einer verlorenen Urk. i. d. Historia Cortusiorum l. II c. 8 bei Muratori Scriptores 12, 798. MG. Const. 5, 339. Reg.: Lichn.-Birk 3, 366 n. 422. — Vgl. Spangenberg Cangrande 1. 117, dessen Ausführungen jedoch, soweit sie sich auf das Verhältnis Friedrichs zum Papst und zu den Welfen beziehen, nicht zutreffend sind, vgl. auch Sickel in SB. d. Wr. Akad. 30, 11. **579**

— **März (17—18).** — Reichsvikar und Stadt Mantua schwören Kg. Friedrich Gehorsam und den Herzogen von Österreich Bundestreue wie Verona. — Hist. Cortusiorum bei Muratori Sript. 12, 798 C., vgl. Verci 6, 18. **580**

— **März 26.** — Christian Spinula schreibt an Kg. Jayme II. über die Politik P. Johanns XXII. gegenüber den Königen Robert und Friedrich (von Sizilien), Roberts Pläne auf die Lombardei und Toscana und das seit längerer Zeit umlaufende Gerücht, daß Robert sich an den Herzog von Österreich um Sendung von 1000 deutschen Kriegern gewendet habe, wovon angeblich jüngst 500 bereits in der Lombardei angelangt sein sollen. Dat. Finari die 26. marcii. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. (CRD zu 5614). Finke Acta Arag. 574 (auszugsweise). — Zur Sache vgl. Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 607 ff. **581**

— **März 27.** — Ulrich Herr von Tiefenstein (miles de Tuiffenstain) bestätigt, daß sein verstorbener Bruder Hugo mit Zustimmung seiner Gattin Agnes alle ihm in den Dörfern Ober-Alpfen (Obern Alaphen), Hierbach (Hünrbach) und Finsterlingen (Vinsterloch), die Eigentum des Klosters St. Blasien sind, auf Grund der Vogtei oder aus einem anderen Titel zustehenden Rechte, wie auch alle wie immer gearteten ihm gehörigen Abgaben dem Kloster St. Blasien laut einer ihm vorgewiesenen Urkunde verkauft hat und weil König Rudolf wie auch dessen Sohn, der verstorbene Hzg. Rudolf, hiezu ihre ausdrückliche Bewilligung erteilt haben, wie aus einer öffentlichen Urkunde (publica instrumenta) hervorgeht, und verzichtet für sich und seine Erben auf alle Ansprüche. Dat. et act. in Sekking a. d. 1317 in die palmarum. — Or. Karlsruhe G. Ld. A. (Abt. 11 Conv. 410). Hergott Genealog. 3, 610. Extr.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 6, 246. Die Bewilligung Kg. Rudolfs s. B.-Redlich n. 2424. Eine Urk. Hzg. Rudolfs scheint nicht erhalten zu sein. **582**

— **März 30. Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Arnold von Bar für eine Schuld von 20 Mark Silber 4 Pfund Pfennige Geldes auf der Herbststeuer zu Lunkhofen (Lunghuft) und 2 Pfund Pfennige Geldes auf der Fischenz zu Lunk-

hofen, »die in den hof höret«. ze Baden an dem mittechen nach dem Palmtage 1317. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 58) mit beschädigt. Siegel Leop. (Sava fig. 20). Soloth. Wochbl. 1833, 445. Reg.: Arch. f. G. 10, 432. Lichn.-Birk 3, 366 n. 423. Böhmer Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 515. [Dr. Hans Herzog.] **583**

1317 um Ostern (April 3). Innsbruck. — Zusammenkunft Kg. Friedrichs mit Kg. Heinrich von Böhmen. — Ergibt sich aus der Abrechnung d. Richters Gottschalk zu Enn (München R. A. Tirol. Cod. n. 11 fol. 9) nach Davidsohn i. Mitt. d. Inst. f. öst. G. 37, 205. **584**

April 12. Schaffhausen. — Hzg. Leopold bestätigt auf Grund des ihm von Heinrich, Pfarrer und Decan zu Kirchheim, erstatteten Berichts die in der dortigen Kirche aus den Altären des hl. Kreuzes und der hl. Jungfrau unter nachstehenden Bedingungen erfolgte Stiftung zweier Pfründen: die im Besitze der Pfründen befindlichen Priester sollen der Kirche und dem Pfarrer Treue und Gehorsam halten und verpflichtet sein, täglich an den Altären Messe zu lesen, außer wenn sie freiwillig an 2 Tagen der Woche davon abstehen wollen, in welchem Falle sie jedoch an der öffentlichen Messe und an der Vesper teilnehmen müssen, sie sollen ferner alle ihnen zuteil werdenden Einkünfte dem Pfarrherrn oder dessen Vicar abliefern. So oft eine der Pfründen zur Erledigung gelangt, sollen die Priester (confratres) des Decanats einen geeigneten Priester erwählen und ihn dem Pfarrherrn zur Einsetzung in die Pfründe vorstellen. Dat. Schaffehuse 2. id. apr. a. d. 1317. — Or. Stuttgart Staats-A. (Kirchheim geistl. Verwaltg.) mit zerbroch. Siegel Leop. (Sava f. 20) an Pg. Str. Reg.: Stälin Württ. Gesch. 3, 157 Anm. 1. Lichn.-Birk 7, 228 n. 423[b]. Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. **585**

— **April 16.** — Nicolaus Doria (Aurie) meldet Kg. Jayme II., daß die Gesandten Kg. Friedrichs in der Lombardei eingetroffen sind und Cane de la Scala ihnen bereits den Treueid für die Städte Verona und Vicenza geleistet hat, wie auch Pasarinus von Mantua für Mantua. Es heißt, daß sie nunmehr nach Mailand und in andere Teile der Lombardei gehen. Er hat jedoch nicht gehört, daß sich die Mailänder wieder anschließen werden. Dat. Janue die 16. aprillis. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. (CRD ad n. 5614). Extr.: Finke Acta Arag. 369 = Schwalm MG. Const. 5, 339. — Vgl. n. 579 u. 580. **586**

— **April 18.** — Kg. Jayme II. an Kg. Friedrich: Hat seinen letzten Brief empfangen. Wenn er bisher Friedrichs Sache nach Maßgabe seiner Kräfte unterstützte, hat er nur seinen väterlichen Gefühlen gehorcht. Den Aufschub bis zur Pfingstwoche in der Angelegenheit, in der Friedrich Magister Dietrich von Wolfsau und Propst Albrecht von Preßburg zu ihm gesandt hatte und die er mit seiner Antwort zurücksandte, sieht er aus dem angegebenen Grunde vollkommen ein. Das in seiner Antwort gegebene Versprechen wird er, wenn er nicht unvorhergesehenerweise durch einen feindlichen Einfall in sein Reich oder ein persönliches Hindernis aufgehalten wird, erfüllen. Im Falle seiner Verhinderung wird er eine feierliche Gesandtschaft abordnen, die im Vereine mit jener Friedrichs für die günstige Erledigung der Sache tätig sein wird. Friedrichs Wunsch nach Entsendung seines ältesten Sohnes kann er nicht entsprechen, da es die Gesetze seines Reiches verbieten, daß ein Thronfolger außer Landes geht. Dat. Barchinone 14. kal. madii a. d. 1317. — Registr. Barcelona Kron-A. Regist. n. 318 fol. 17'. Zeißberg i. S. B. d. Wr. Akad. 140, 60. Schwalm MG. Const. 5, 342. Vgl. dazu das Schreiben Jaymes an Friedrich v. 20. Jan. 1317, der oben erwähnte Brief Friedr. scheint nicht mehr erhalten zu sein, da er mit dem von Jayme im Schreiben v. 20. Jan. 1317 genannten Briefe Friedrichs, der durch Friedrichs Gesandte überbracht wurde, nicht identisch sein kann. Bei dem erwähnten Aufschub handelt es sich um die feierliche Gesandtschaft Friedrichs an die Kurie. **587**

— — Derselbe an seine Tochter Kgin. Elisabeth, daß er ihren Brief und den Friedrichs empfangen und ihm im gewünschten Sinne geantwortet hat, da er Friedrichs Sache als seine eigene betrachtet. Er und seine Familie befinden sich wohl. Dat. Barchinone 14. kal. madii a. d. 1317. — Überlieferg. wie n. 587. Zeißberg i. S. B. d. Wr. Akad. 140, 61. — Vgl. die Bemerkungen zu n. 587. **588**

— **April 30.** — Herzog Leopold beurkundet, daß sein Kammermeister Ritter Johannes zum Thor, dem er 100 Mark Silbers schuldet, u. zw. 60 für die Einlösung seines Gadens bei dem der Schupferin und 40 aus einem anderen Anlaß, diesen Betrag seiner Gattin Grethe als Widerlage gegeben hat, und versetzt dieser dafür den ihm gehörigen Gaden Anshelms bis zum Gaden der Schupferin sowie andere Gaden in Zürich mit der Bedingung, daß er die von ihr zur Besserung der Gaden aufgewendeten Kosten bei der Rücklösung ersetzen soll. d. i. g. an s. Walpurg abent 1317. — Kopie Zürich Staats-A. Rotes Buch 1, 127. Holtinger Speculum Tigurinum 157. Escher-Schweizer Züricher UB. 9, 316 n. 3473. — Vgl. Urk. 1311 Jan. 21 der Abt. II und Kopp Reichsgesch. 4/2, 275. **589**

Mai 5. Konstanz. — Hzg. Leopold beurkundet, dem Grfen. Wilhelm von Montfort die ihm zu Eigen gehörige Grafschaft Friedberg mittels Pfandbriefs (n. 337) mit folgenden Grenzen pfandweise überlassen zu haben: vom Bronnen zu Riedhausen, wo vier Wildbanne zusammenstoßen, in den »Bauhof« zu Königseck (Kunigseckh), von dort nach Menzlinsfölben, von dort gegen Hangen (Hagnau) in den Furth, von dem Furth nach Rindsfürth und von dort gegen Otterswang (Ottenschwang) in die Mus und zum Ursprung der Schussen, dann zur Fedrach und diese entlang in den Buchauersee, von dort den Sulzbach aufwärts über Unter Wachingen gegen Munderkingen in das »mittelmühlradt«, dann Donauaufwärts bis zur Ostrach, diese aufwärts und längs der alten Straße nach Laubbach und von dort wieder gegen Riedhausen. Zu Constanz an dem donerstag nach s. Waldburgtag 1317. — Abschr. v. 17. Okt. 1789 Regensburg Thurn u. Taxisches Zentralarch., Abschr. derselben Stuttgart Staats-A. (Friedberg-Scheer), offenbar bereits erstere ungenau. Auszg.: Memminger Beschreibg. d. O. A. Saulgau 10. **590**

— — **Konstanz.** — Hzg. Leopold schlägt demselben zur Befriedigung der Forderungen, die der Graf an Kg. Friedrich und ihn selbst für Bürgschaft, Kost und Schäden zu stellen hat, 300 Mark Silber auf die ihm verpfändete Grafschaft Friedberg und erklärt, daß Burg und Stadt Scheer nicht früher eingelöst werden sollen, bevor nicht auch die Grafschaft

Friedberg eingelöst ist. Costentz an dem dunrstage nach s. Walburg tag 1317. — Or. Stuttgart Staats-A. (Friedberg-Scheer) mit Siegel Leop. (Sava fig. 20) an Pg. Str. Reg.: Vanotti 477 n. 31. Über die Verpfändung von Friedberg vgl. n. 337, über Scheer n. 32. 591

1317 Mai 8. Wien. — Kg. Friedrich bestätigt den Klöstern Geras und Pernegk die eingerückte Urk. Herzog Rudolfs III. v. 1303 Juli 20 Wien betr. die Privilegien und Freiheiten der beiden Klöster. Dat. in Wienna 8. id. maii a. 1317, regni a. 3. — Or. Geras Stifts-A. mit stark beschäd. Siegel Frdr. (Sava fg. 9) an Pg. Str. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Friedr. n. 340. Quellen z. G. d. St. Wien 1/5. 2 n. 4736. Mitt. d. dtöst. Archivrats 3, 99. Vgl. Arch. f. ö. G. 2, 43 Anm. 1 u. Bl. d. Ver. f. Ldkde. v. N.-Ö. 31, 303. 592

vor 1317 Mai 23. — Elsbeth, Witwe Niklas des Esels, verkauft Konrad von Fallbach und dessen Bruder Niklas alles Gut an dem Hause zu Reichenau, das ihr Gatte von Ekhart vom Wolf gekauft hatte, und setzt den Käufern ihre Brüder Alber vom Clemens und Wilhelm von Baumgarten als Bürgen bis zur Ankunft des Herzogs von Österreich, vor dem sie das genannte Haus samt Zugehör den Käufern aufgeben soll. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln der Bürgen. — Die Urkunde ist undatiert; die Beisetzung des Datums, die, wie aus dem großen leer gebliebenen Raum zu entnehmen ist, zweifellos beabsichtigt war, ist aus unbekannten Gründen unterblieben. Für die Einreihung der Urkunde ist die Urk. n. 594 terminus ante quem, eine nähere Datierung jedoch nicht möglich. 593

1317 Mai 23. — Hadmar der Stuchs von Trauttmansdorff und sein Bruder Mert erklären, daß Kg. Friedrich als von beiden Parteien erwählter Schiedsrichter ihren Streit mit Niklas und Konrad den Fallbachern (Valbaher) in der Weise beigelegt hat, daß er, seine Geschwister und Erben keinen Bau aufführen sollen, der den Fallbachern und ihrer Feste zu Reichenau schaden könnte und den Fallbachern die 60 Pfennige Gelds, die auf einer Hofstatt vor der genannten Feste liegen, sowie der strittige Garten und die Hölzer, worin die Untertanen der Trauttmansdorffer das Weiderecht haben sollten und eine Kalkgrube ist, zufallen sollen, und leisten für sich und ihre Erben Verzicht auf diese Güter. D. b. i. g. ze Wienne 1317 des moentags in der phingistwochen. — Or. Graz Ldes-A. n. 1825[d] mit d. Siegeln d. Aussteller an Pg. Str. Trauttmansdorff Beitr. z. ndöst. Ldesg. 125. Reg.: Lichn.-Birk 3, 366 n. 424. — Über den Trauttmansdorffschen Besitz in Reichenau vgl. auch die Urk. v. 1313 Sept. 29 (Trauttmansd. a. a. O. 124). 594

— Mai 25. — Pfarrer Gerlach von Traiskirchen stiftet zu dem Kloster, das Kg. Friedrich und dessen Brüder zu Mauerbach (Mavrpach) gegründet haben, ein Siechenhaus für sechs Priester, einen Laienbruder und zwei Diener und verleiht seiner Stiftung genannte Güter und Einkünfte zu Wien, Traiskirchen und Baden, darunter sein Haus in der Hochstraße zu Wien. D. p. i. geg. ze Wienne in minem haus 1317 an s. Urbans tage. — Or. Wien Staats-A. Auszg.: Wiedemann in Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertumsver. 13, 73 f. Topographie von Nd.-Öst. 6, 276. — Über die Spitalstiftung Gerlachs vgl. den Stiftbrief Friedrichs n. 427 und n. 596. 595

— Mai 31. Klosterneuburg. — Kg. Friedrich bestätigt unter Inserierung der Urkunde des Pfarrers Gerlach von Traiskirchen (n. 595) dessen Stiftung eines Siechenhauses in Mauerbach und vereinigt sie mit der von ihm und seinen Brüdern dortselbst gegründeten Karthause. D. b. i. geg. ze Newnburckh Closterhalb in Österreich 1317 an s. Petronellen tag. — Abschr. saec. 18 Wien Staats-A. Cod. 165 fol. 12. Vidim. Abschr. v. 14. Febr. 1598 Wien Arch. d. Min. f. Kultus u. Unterricht 92 Stift Mauerbach. Reg.: Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertumsver. 13, 75. 596

— Juni 3. — Papst Johann XXII. empfiehlt den Erwählten von Passau und dessen Kirche dem Schutze »Herzog« Friedrichs und ermahnt ihn, den Erwählten bei der Wiedererlangung und Festhaltung der Güter und Rechte der Passauer Kirche zu unterstützen. Dat. Avin. 3 non. iunii anno 1. — Registr. Rom Reg. Vat. 66 f. 76 n. 3292. Riezler Vat. Akten 48. Vgl. n. 564. 597

— — Derselbe erneunt den Domherrn Heinrich von Vienne zum Bischof von Passau, nachdem er die von einer Minderheit des Passauer Kapitels aufgestellte Postulation Albrechts, »defectum patientis in ordinibus et etate«, des Sohnes König Albrechts, der noch unter seinem Vorgänger Clemens V. gegen den von der Mehrheit erwählten, seither verstorbenen Gebhard von Walsee bei der Kurie einen Prozeß angestrengt hatte, verworfen hat. Dat. Avin. 3 non. iun. a. 1. — Registr. Rom Reg. Vat. 66 fol. 75′ n. 3292. Riezler Vat. Akten 46. Reg.: Preger Abhdlg. 16, 194. Jahrb. f. lothr. G. 7/2, 151. Jean XXII. lettres communes 1, 367 n. 4011. — Preger nennt den Erwählten irrig Heinr. v. Wien. Vgl. zur Sache Zeißberg i. SB. d. Wr. Ak. 140, 55 f. und die Urk. n. 283 u. n. 564. 598

— Juni 5. Klosterneuburg. — Kg. Friedrich verleiht mit Zustimmung seiner Brüder, der Hzge. Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto, seinem Schlüßler zu Klosterneuburg Gerwot und dessen Frau Margareta sein Haus daselbst, das zwischen der S. Johanneskapelle und dem Münzhaus steht, samt Hofstatt zu rechtem Burgrecht gegen einen Jahresdienst von einem halben Pfund Wr. Pfennige an die herzogliche Kammer. (Kloster-) Neuburg d. suntags nach s. Erasmi tag 1317, i. d. 3. jar u. riches. — Or. Klosterneuburg Stifts-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Fischer Schicksale v. Klosterneuburg 2, 341. Reg.: Lichnowsky-Birk 3, 366 n. 425. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 101. 599

— — Die Brüder Nikolaus und Friedrich von Scheuernberg geloben eidlich, in keiner Weise gegen Kg. Friedrich und dessen Brüder zu handeln, widrigenfalls diesen ihre Burg Scheuernberg und ihr sonstiges ganzes Gut in Österreich verfallen sein soll. D. i. g. ze Neuwenburg an dem nehsten sunnentage nach usgendem meyen 1317. — Or. Wien Staats-A. mit d. Siegeln d. Aussteller an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 366 n. 426. 600

— Juni 6. Klosterneuburg. — Kg. Friedrich befiehlt Reinprecht von Ebersdorf und During dem Piber, allen seinen Juden, wo immer sie in Österreich ansässig sind, beim Einbringen ihrer Geldschulden von jedermann, von Dienstmannen, Rittern, Knechten, Edeln und Unedeln behilflich zu sein und beauftragt alle seine Dienstmannen, Ritter und Richter den Genannten im Bedarfsfalle beizustehen. D. g. i. ze Nevnburch des montages nach s. Erasmi tag i. d. 3. jar u. riches.

Or. Wien udöst. Ldesarch. (n. 4392), das rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen. Auf der Rückseite einige hebräische Schriftzeichen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 524 n. 399[b] irrig zu 1316 danach Böhmer 1314—47 Add. III, F. d. S. n. 332. (Nach Richtigstellung des Datums sind die Bemerkungen Fickers im Add. III gegenstandslos). Wiener Reg. z. Gesch. d. Juden 1, 47 (zu 1316). **601**

1317 Juni 6. — Kg. Jayme II. an Kg. Friedrich: Bestätigt den Empfang seines Briefes. Besonderer Danksagung bedarf es zwischen ihnen, die die unlöslichen Bande der Verwandtschaft zu gegenseitiger Unterstützung verpflichtet, nicht; versichert ihm, daß er wie bisher auch in Zukunft alle Sorgfalt zur Beförderung seiner Sache aufwenden wird. Von der Rückkehr der von Friedrich an Kg. Robert entsendeten Boten hat er durch den Gesandten, den Friedrich zu ihm entsendet hatte und den die früheren Boten zu ihm zurückgeleitet hatten, erfahren, wie auch, daß Robert, der beim Papst Friedrichs Sache mit Eifer und Wachsamkeit zu vertreten versichert, wegen der Kürze der Zeit noch nicht mit Erfolg tätig sein konnte, aber binnen kurzem ans Werk gehen wird. Er wird, wie Friedrich verlangt, sobald er von ihm verständigt sein wird, sein Versprechen halten. Dat. Ilerde 8 id. jun. a. d. 1317. — Registr. Barcelona Kron-A. Regist. n. 318 fol. 18'. Zeissberg i. SB. Wr. Ak. 140, 61. Schwalm MG. Const. 5, 347. — Friedrichs Brief ist ebenso wie der in n. 603 erwähnte Brief seiner Gattin nicht mehr erhalten oder zumindest nicht bekannt. **602**

— — Derselbe schreibt an Kgin. Elisabeth, daß er Kg. Friedrichs und ihren Brief empfangen hat und daß er nach wie vor alle Mühe zu ihrer, seiner geliebten Kinder, Unterstützung aufwenden wird. Das, worum der König und sie ihn in den letzten Briefen gebeten haben, wird er getreu seiner durch die Boten und Briefe dem Könige und ihr erteilten Antworten, durchführen, sobald Friedrich ihm den Zeitpunkt bezeichnen wird. Dat. Ilerde 8 id. jun. a. d. 1317. — Registr. Barcelona Kron-A. Register n. 318. — Zeißberg i. SB. d. Wr. Akad. 140, 62. **603**

— **Juni 19.** — Kg. Johann von Böhmen verpflichtet sich gegen Kg. Ludwig, der ihm versprochen hat, gegen die Rebellen in seinen Ländern 200 Helme zu Hilfe zu senden und ihm, wenn er von Hzg. Friedrich von Österreich persönlich angegriffen wird, in eigener Person mit seiner ganzen Macht beizustehen, auch seinerseits Ludwig zum Kampfe gegen Friedrich 200 Helme an den Rhein zu senden und, sobald es ihm der Kampf in Böhmen gestattet, mit seiner ganzen Macht zu Hilfe zu eilen. Wenn Ludwig seiner Krieger gegen Friedrich bedarf, soll er sie zurückrufen können, was auch Johann seines Teils zusteht. Dat. apud Bacharacum 13. kal. iul. a. d. 1317, regni a. 7. — Or. München geh. Staatsarch. Quell. u. Erörterg. z. bair. u. dt. G. 6, 261. Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 352. Auszg.: Emler Reg. Boh. 3, 155. Reg.: Reg. boica 6, 397. Böhmer 1314—47 Joh. v. B. n. 36. — Vgl. zur Sache Schrohe 121. **604**

— — Ludwig, Erzbischof Peter von Mainz, Erzbischof Balduin von Trier und Kg. Johann von Böhmen schließen ein Bündnis, einander auf Lebenszeit beizustehen gegen jedermann, namentlich aber gegen Hzg. Friedrich von Österreich, dessen Brüder und Helfer und verpflichten sich, niemals einzeln ohne Vorwissen der anderen mit Friedrich eine Sühne oder Richtung einzugehen. D. i. geg. ze Bacherach des sûntags nach s. Vitus tach 1317, i. d. 3. jare u. riches. — Or. München RA. (KLS 135 1/2). Fischer Kl. Schriften 2, 596. Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 348. Reg.: Reg. Boica 5, 360. Böhmer 1314—47 L. d. B. n. 251, beide zu Juni 22. Vogt Reg. d. Eb. v. Mainz 1 n. 1910. — Gleichlautende Bündnisurkunden stellten am selben Tage aus Erzbisch. Peter v. Mainz (Or. München Hausarch. Mon. Germ. Const. 5, 349), Erzbisch. Balduin v. Trier (Or. München RA. Mon. Germ. Const. 5, 349) und Joh. v. Böhmen (Or. München Hausarch. Mon. Germ. Const. 5, 351). Vgl. über die Tagung der Anhänger Ludwigs in Bacharach Heidemann Peter von Aspelt 267 f., Kunze Polit. Stellg. d. niederrhein. Fürsten 12 ff., Priesack Reichspolitik Balduins v. Trier 32 ff., Schrohe 122 und Schwalm Landfrieden 13 f. **605**

— **Juni 22.** — Erzbischof Peter von Mainz erklärt, daß Kg. Ludwig ungeachtet der Bestimmungen des mit Erzbischof Balduin von Trier, Kg. Johann von Böhmen und ihm abgeschlossenen allgemeinen Bündnisses (n. 605) nach ihrem gemeinsamen Einvernehmen ihnen gegenüber nur zur Hilfeleistung gegen Hzg. Friedrich von Österreich, dessen Brüder und Anhänger verpflichtet sei. Dat. Bacheraci a. d. 1317, 10. kal. iul. — Or. München Hausarch. Schwalm NArch. 23, 320 = Mon. Germ. Const. 5, 352. Reg.: Vogt Reg. d. Eb. v. Mainz 1 n. 1914. **606**

— **Graz.** — Kg. Friedrich verleiht dem Markte Kindberg (forum Chynnenberch) das Recht, durch je 14 Tage vor und nach dem Peter und Paulsfeste (29. Juni) einen Jahrmarkt abzuhalten, und allen Besuchern desselben bezüglich ihrer Person wie ihres Vermögens jene Freiheiten, deren sich die Besucher des Grazer Marktes erfreuen. Dat. in Gretz 10 kal. junii a. d. 1317, regni a. 3. — Inser. i. Urk. Erzhzg. Karls v. 1567 Juli 18 Graz Ldes.-A., ebda. Abschr. n. 1826[a] nach dem Or. lückenhaft. Steiermk. Geschbl. 2, 47. Reg.: Schmutz Topogr. Lexicon v. Steiermk. 2, 215. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 102. — Die Urk. ist, obwohl sie sich als Neuverleihung gibt, wie schon Zahn in den Geschbl. bemerkte, eine wörtliche Wiederholung des Privilegs Rudolfs v. 1281 Mai 11 (B.-Redlich n. 1286), lediglich wird hier stets Kindberg nur als villa bezeichnet. **607**

— Die Chorherren Rudeger Manesse, Johannes und Marquard des Züricher Chorherrenstiftes verpflichten den als Chorherrn aufgenommenen Ritter Rudolf Brun, dem von Kg. Friedrich auf Grund seines Rechtes der ersten Bitten dem Kapitel präsentierten Nikolaus Graf solange, bis dieser eine Pfründe erlangt habe, jährlich den Betrag von 2 Mark Silber zu bezahlen. Act. et dat. in capitulo nostro a. d. 1317 10. kal. iul. ind. 15. — Or. Zürich Stadtbibl. Lindiner XIX n. 1004. Escher-Schweizer Züricher UB. 9, 326 n. 3484. **608**

— **(Juni 22—Juli 14). Rottenmann.** — Kg. Friedrich verpfändet Konrad von Auffenstein, dessen Gattin Diemut und deren Kindern zwei Weingärten, die früher seinen Juden von Marburg gehörten und die Hartnid von Wildon (Wildonegg) von ihm als Pfand hatte, um 80 Mark Silber. geg. ze dem Rotenmanne 1317 i. d. 3. jar u. riches. Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 368 n. 435. Wiener Reg. z. Gesch. d. Juden 1,

48. — Die Angabe des Ausstellungsortes und der Regierungsjahre ermöglichen eine beiläufige Datierung. Friedrich, der aus den Vorlanden kommend am 8. Mai in Wien ist, urkundet am 22. Juni in Graz und am 14. Juli in Steyr, in der Zwischenzeit, auf dem Wege von Graz nach Steyr, dürfte die vorliegende Urk. ausgestellt worden sein. 609

1317 Juli 5. Baden. — Hzg. Leopold schuldet dem Wilhelm von Sunikon für einen Hengst und für seinen Dienst 7 Mark Silber, wofür er ihm 1 Mark Geld auf der niederstan Mühle zu Baden und auf den Gütern zu Dielsdorf verpfändet. G. zo Baden an zinstag nach s. Ulrichs tag a. d. 1317. — Eintrag Luzern Staats-A. Habsbg. Pfandreg. v. ca. 1380 fol. 14a. Kopp Geschbl. 2, 172. Maag Habsbg. Urbar II/1, 669. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. Escher-Schweizer Züricher UB. 9, 329. 610

— **Juli 9.** — Erzbischof Heinrich von Köln tritt dem [zu Bacherach am 22. Juni 1317] auf sieben Jahre geschlossenen Landfrieden der Städte unter der Bedingung bei, daß er den von ihm gewählten König auch weiterhin unterstützen darf. Gegeven an me jair godes 1317 des satersdages vůr seucte Margeraten dage. — Or. Köln Stadt-A. Ennen u. Eckertz Qu. z. Gesch. d. St. Köln 4, 41. Schwalm MG. Const. 5, 362. Vgl. zur Sache Kunze Polit. Stellg. d. niederrhein. Fürsten 13. 611

— **Juli 11. Straßburg.** — Hzg. Leopold beurkundet, daß die ehrbaren Leute, die Bürger der Stadt Luzern, wegen der Vogtei, die er über sie hat, und weil sie seine Vogtleute heißen und sind, nicht für ihn gepfändet werden sollen. D. i. g. ze Strazburg an dem mentag vor s. Margareten tag 1317. — Vidimus v. 6. März 1361 Luzern Stadt-A. Kopp Reichsgesch. 4/2, 466. Extr.: Segesser Rechtsgesch. 1, 184. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. Auf diese Urk. bezieht sich zweifellos auch ein Auszug aus dem Stadtbuch von Basel, worin Bürgermeister und Rat von Basel erklären, eine Kundschaft der Stadt Luzern gesehen zu haben, daß die Bürger für die Herzoge von Österreich nicht gepfändet werden sollen und demnach kein Baseler Bürger sie für die Herzoge pfänden darf. Kopp a. a. O. aus dem Stadt-A. Luzern. — Vgl. zur Sache Segesser a. a. O. 1, 184. 612

— **Juli 12.** — Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. v. Kärnten, verpfändet Georg von Schrovenstein zum Ersatz des bei der Heerfahrt gegen Esslingen erlittenen Schadens genannte Einkünfte. Dat. Brixine a. d. 1317 in die s. Margarete. — Registr. Wien Staats-A. Hs. 389 fol. 25′. — Es sind die Kämpfe vor Esslingen im Hochsommer 1316 gemeint. 613

— **Juli 14. Steyr.** — Kg. Friedrich belehnt Heinrich von Tůnzzingen, Bürger zu Steyr, und dessen Frau Adelheit mit der Hube zu Schwamming (Swammaren) an dem Baumgarten, die ihr freies Eigen gewesen ist und die sie ihm und seinen Brüdern gegeben haben. ze Styre des phintzetages nach s. Margareten tak 1317, u. riches i. d. 3. j. — Or. Linz Museal-A. mit Siegel Fr. (Sava f. 9) an violett-gelber Hanfschnur. 614

— — Heinrich von Tvntzing, Bürger zu Steyr, und seine Gattin Adelheid bekennen, mit Zustimmung ihrer Erben und Rat ihrer Freunde die Hube zu Schwamming (Swammarn) an dem Baumgarten, die sie als freies Eigen von Hermann, Johann und Otto Brüdern und Katharina und Hildegard Schwestern von Egendorf erkauft hatten, den Herzogen von Österreich aufgegeben und von ihnen als Lehen wieder empfangen zu haben. D. g. i. ze Styr des phinstages nach s. Margareten tag 1317. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Peter Ponhalms, Richters zu Steyr, an Pg. Str. Oböst. UB. 5, 189. Reg.: Preuenhuber Ann. Styr. 48. Lichn.-Birk 3, 367 n. 428. Pritz Ld. o./d. Enns 2, 694. 615

— **Juli 15.** — Heinrich von Walsee, Gundakar von Losenstein, Weikard von Toppel und Wernhard von Hartheim, die von Kg. Friedrich, vor dem Abt Friedrich und der Konvent von Kremsmünster gegen Hartnid von Traun wegen Beeinträchtigung in ihren Besitzungen und Rechten Klage geführt haben, als Schiedsrichter eingesetzt wurden, entscheiden, daß Hartnid innerhalb zweier Jahre vom nächsten 25. Juli an 50 Pfund Wiener Pfennige Einkünfte dem Kloster Kremsmünster zu rechtem Eigen kaufen soll, welche er und seine Erben als Lehen vom Kloster innehaben sollen, wogegen er sich aller Schädigung des Klosters enthalten muß, widrigenfalls er die Lehen verliert und verpflichtet ist, sich an den Hof Kg. Friedrichs oder des jeweiligen Landesfürsten zu begeben und dortselbst zu verweilen, bis er dem Kloster Genugtuung geleistet hat. Act. in Styra a. d. 1317 id. iul. a. 3. domini Friderici serenissimi regis semper augusti. — Or. Kremsmünster. UB. v. Kremsmünster 192. Oböst. UB. 5, 626. 616

— **Juli 17. Enns.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Zisterzienserkloster Baumgartenberg die Urkunde seiner Mutter Königin Elisabeth v. 1313 Feb. 2 Neuburg betreffs des mautfreien Bezuges von 30 Fuder Salz aus den Salzsieden zu Hallstatt. D. i. geg. ze Ense des nechsten sunnetages nach s. Margareten tak 1316, u. richs i. d. 3. jar. — Abschr. Linz Musealarch. i. Kopialbch. d. Abtes Wilhelm v. B. v. 1511 u. Abschr. saec. 18. nach d. Orig. i. Lebitsch Thesaurus montis Pomerii i. Linz Studienbibl. mit Siegelzeichng. (Sava fig. 9). Arch. f. öst. G. 12, 29. Oböst. UB. 5, 190 aus Kopb. v. 1511. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III, F. d. S. n. 341. 617

— **August 1. Wien.** — Kg. Friedrich schreibt allen Reichsgetreuen, daß er dem Grafen Reinald von Geldern, einem hervorragenden Mitglied des Reiches, das durch Abstammung seines Geschlechtes, besondere Gaben, Besitz und Reichtum ausgezeichnet ist, den Titel eines Fürsten verliehen und samt seinen Erben in den Reichsfürstenstand erhoben hat, so daß der Graf und dessen Erben sich aller Privilegien der Reichsfürsten erfreuen sollen, besonders bezüglich der Münze, des Zolls und der Einsetzung von Amtsleuten, und von ihm und seinen Nachfolgern ihr Fürstentum durch die Übergabe von 20 Fahnen in feierlicher Weise empfangen sollen. Dat. Wienne kal. aug. a. d. 1317, regni a. 3. — Or. München Haus-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an rot-gelben Seidenfäden. Van Spaen Inleiding tot de hist. van Gelderland 2, 94. Schwalm MG. Const. 5, 372. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 103. — Vgl. zur Sache Kunze Polit. Stellg. ndrhein. Fürsten 14, Schrohe 132 u. Ficker Reichsfürstenstand 115. 618

— — **Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt und erneuert dem Grafen Reinald von Geldern in Anbetracht der von diesem ihm und seinen Vorgängern am Reiche geleisteten ersprießlichen Dienste alle Privilegien, Rechte, Freiheiten und Gnaden.

Dat. Wienne kal. aug. a. d. 1317, regni a. 3. — Or. München Haus-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an rot-gelben und violetten Seidenfäden. Schwalm Neues Arch. 23, 321 = MG. Const. 5, 373. Vgl. Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 277. 619

1317 August 1. Wien. — Kg. Friedrich schlägt demselben für geleistete und in Hinkunft zu leistende Dienste auf dessen Reichspfandschaft Burg und Stadt Nymwegen 6000 Mark Silber, gestattet ihm eine Straße, die man »dich« nennt (stratam, semitam sive viam dictam dich), deren Erbauung zwischen Nymwegen und Arnhein (Arnem) ihm von Kg. Heinrich zugestanden worden war [1310 Sept. 19 Böhmer Heinr. VII. n. 324], nunmehr zwischen Wageningen (Wageningen) und Doudewaert (Doudenwert) zu errichten, ferner den Zoll zu Lobith (Lobeth) nach Nienbeeck (Newembech) an der Jissel (Ysla), nach Arnheim am Rhein und nach Wamel (Wamele) am Waal (Walum) bei Tiel (Tyel) zu verlegen, doch so, daß hiedurch die Kaufleute nicht mehr als bisher bedrückt werden, an Stelle der Orte Wanssum (Wansheim), Reinaldsburg (Eystern) und Hurtzvorst (Hurtzenvorst) drei anderen Orten nämlich Wageningen, Mekerke und Kesteren (Geystern) Stadtrecht zu verleihen, und bestätigt die von Reinald in Godswaard (Insula Dei) gestiftete Gesellschaft (societatem pie instituram). Dat. in Wienna kal. aug. a. d. 1317, regni a. 3. — Or. München Haus-A., das an rot-gelb-violetten Seidenfäden befestigt gewesene Siegel Frs. (Sava fig. 9) liegt bei. Schwalm Neues Arch. 23, 322 = MG. Const. 5, 371. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 278. — Vgl. n. 13 und Kunze Polit. Stellg. d. niederrhein. Fürsten 14. Die hier gegebene Umschreibung des Begriffes »dich« weicht von der in n. 13 ab, genauer und richtiger ist sie in der erw. Urk. Heinrichs VII. Den Ortsnamen Mekerke vermochte ich nicht zu identifizieren. 620

— **August 2. Wien.** — Kg. Friedrich verleiht der Stadt Ybbs Stock, Galgen und Bann, soweit ihr Burgfrieden reicht, die sie nach dem Recht und der Gewohnheit seiner anderen Städte »auf der Donau« handhaben soll und bestimmt, daß der Richter zu Ybbs alljährlich von ihm oder dem jeweiligen Landesherrn in Österreich den Bann »mit der hand« empfangen soll. D. i. g. ze Wienne des nahchsten eritags vor s. Sixten tag 1317, u. riches i. d. 3. j. — Or. Ybbs Stadt-A., Siegel abgefallen. Espig Chronik d. St. Ybbs 10. Geschl. Beil. z. St. Pöltener Consist. Curr. 6, 213. Extr.: Chmel Geschforsch. 1, 12. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 104. Lichn.-Birk 3, 524 n. 432[b]. Mitt. d. Arch. Sekt. 6, 380. 621

— — **Straßburg.** — Hzg. Leopold versetzt dem Baseler Bürger Hugo zur Sonnen (Sunnen) für eine Schuld von 200 Mark Silbers 20 Mark Geldes auf den Steuern zu Bremgarten, Baden, Mellingen und auf dem Hauenstein. Dat. Strasburg a. d. 1317 an dem nechsten zinstag vor Oswaldi. — Eintrag Luzern Staats-A. i. Pfandregister v. 1380 fol. 10[b]. Kopp Geschbl. 2, 165. Maag. Habsbg. Urb. 2/1, 647. Reg.: Böhmer Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 515. Argovia 14, 107. Vgl. auch Wackernagel Gesch. d. St. Basel 1, 231. 622

— **August 9. Zofingen.** — Hzg. Leopold leistet gegenüber dem Deutschordenshaus zu Beuggen (Bügheim) Verzicht auf das bisher geübte Recht auf Unterhalt (atzunge) im Hof zu Rickenbach, da die von ihm zu diesem Zweck entsendeten Amtleute erfahren haben, daß er kein Recht an den Hof hat. d. i. g. ze Zouingen an s. Laurencien abent 1317. — Abschr. saec. 15 Karlsruhe Gen. Ld. A. Kopialbch. n. 242 fol. 160. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 29, 220. 623

— **August 10.** — Markgrf. Rudolf von Baden, genannt Hesso, bestätigt, von Kg. Friedrich 200 Mark Silbers von seiner Schuldforderung empfangen zu haben, und gewährt ihm für die Zahlung des Rests Frist bis zu Weihnachten über ein Jahr. D. i. g. ze Wienne 1317 an s. Laurenzen tak. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel d. Ausstellers. Schwalm MG. Const. 5, 374. Reg.: Lichn.-Birk 3, 367 n. 429. Fester Reg. Mkgrfen. Baden n. 732. — Vgl. auch die Verpfändung der Stadt Sinsheim an die Markgrafen von Baden in n. 65. 624

— **August. 11.** — Derselbe gelobt durch Eidschwur, Kg. Friedrich in dessen Kampf um das Reich gegen Hzg. Ludwig von Baiern und dessen Verbündete bis zur Beendigung des Krieges außer Landes mit 10 Helmen und inner Landes mit seiner ganzen Macht und durch Öffnung aller seiner Festen zu unterstützen und, falls Friedrich vorher sterben sollte, dessen Brüdern bei Fortsetzung des Krieges in gleicher Weise beizustehen. D. i. g. ze Wienne 1317 des nechsten pfinztages nach s. Laurencien tak. — Or. Wien Staats-A. mit dem Siegel d. Ausstellers. Schwalm MG. Const. 5, 374. Reg.: Lichn.-Birk 3, 367 n. 430. Fester, Reg. d. Mkgfen. v. Baden n. 733. — Vgl. Schrohe a. a. O. 132. 625

— **August 14.** — Die 14[a] eiusdem mensis Augusti ibidem solute sunt Erso nuncio regis Alamanie ad ipsum regem presencialiter redituro, quas sibi pro expensis suis dominus rex graciose exhiberi providit, in Car. arg. uncie due. Cuius pecunie solucio acceptatur per litteras regias. Dat. Neapoli die 14[a] mensis aug. 15. ind. — Registr. Neapel Staats-A. Reg. Ang. 211 fol. 434[v]. Archivio storico per le prov. Napolet. 11, 191. 626

— **August 19.** — Ruplin, Kellner in Sterzing, legt Rechnung über die Zeit v. 1315 Juli 25—1317 Juli 25 und verrechnet u. a.: Item dominus ordinavit sibi apud se ipsum libras 25 pro refusione dampnorum, que accepit in frugibus et graminibus in transitu domini regis Friderici (folgt eine Lücke). — Eintrag München R. A. Codex Tirol Nr. 12, fol. 90. 627

— **August 26. Wien.** — Kg. Friedrich verleiht der Stadt Tulln in Anerkennung ihrer ihm und dem Reiche geleisteten Dienste das Recht, einen Jahrmarkt während der Zeit von je 8 Tagen vor und nach der Oktave der hl. Kreuzerfindung im Monat Mai (3. Mai) abzuhalten mit allen Freiheiten, wie sie andere Städte erhalten haben, und erklärt, daß alle Besucher des Marktes mit ihrer Person und ihrem Vermögen unter seinem und des Reiches Schutz stehen und sich des vorerwähnten Privilegs der Marktfreiheiten (forensium preexpresso privilegio libertatum) erfreuen sollen. Dat. in Wienna 7 kal. sept. a. d. 1317, regni a. 3. — Or. Wien ndöst. Ldes.-A. (Stadtarch. Tulln n. 6) mit Siegel Frs. (Sava fig. 5) an Pg.-Str. Reg.: Kerschbaumer Gesch. Tullns 349. Die Urk. zeigt in ihrem Formular teilweise Übereinstimmung mit n. 607. 628

1317 August 31. — Kg. Robert von Sizilien schreibt seinem Rat, dem Richter Berard von Reggio (Regio), regii fisci patrono in curia vicarii, daß er als Widerlage für die von Kg. Friedrich dessen Schwester Katharina, der Gattin seines erstgeborenen Sohnes Karl, Herzogs von Calabrien, gegebene Mitgift von 40.000 Mark Silber, die Mark zu 4 Goldgulden gerechnet, die ihm durch die Bevollmächtigten Friedrichs bereits ausbezahlt worden sei, der Herzogin die Städte Sorrent, Castellamare di Stabia und die Burgen Nuceria Christianorum und Eboli sowie die Stadt Isernia verpfändet habe, bis Katharina hinsichtlich der Rückgabe ihres Heiratsgutes durch ihn oder seine Erben vollkommen befriedigt würde, und er wünsche, daß die genannten Städte auch ihrerseits Katharina die entsprechenden Sicherheiten geben, wie dies in der von ihm und seinem Sohne der Herzogin gegebenen Urkunde des näheren enthalten sei. Auf die Bitte der Herzogin beauftragt der König Berard, sich persönlich nach den genannten Orten zu begeben, dort die Einwohner zu veranlassen, dem Vertreter der Herzogin die entsprechenden Bürgschaften zu leisten, und darüber zwei öffentliche Urkunden aufnehmen zu lassen, von denen eine dem Vertreter der Herzogin auszuhändigen und die andere im königlichen Archiv zu hinterlegen ist. Datum Neapoli per Bartholomeum de Capua militem etc. a. d. 1317 die ultimo augusti etc. — Registr. Neapel Staats-A. Reg. Ang. 214 fol. 166. Erwähnt bei Minieri-Riccio, Studii storici sopra 84 Registri Angioini 102 ohne Angabe des Datums. — Vgl. n. 545. **629**

1317 August. — Geburt einer Tochter Kg. Friedrichs, die den Namen ihrer Mutter Elisabeth erhält. — Die Geburt dieser Tochter Friedrichs erhellt aus dem Schreiben Kg. Jakobs an Kgin. Elisabeth v. 1317 Sept. 28, das auch eine beiläufige zeitliche Begrenzung ermöglicht, da der König damals eben die Nachricht von der Geburt seiner Enkelin erhalten hatte. Es war dies Friedrichs zweites Kind, der am 26. Juni 1316 geborene Sohn war wenige Tage darauf gestorben. **630**

— **September 18. Straßburg.** — Hzg. Leopold bevollmächtigt seinen Kammermeister Ritter Ulrich von Büttikon, von Graf Amadeus von Savoyen oder dessen Amtleuten die ihm als Mitgift seiner Gattin Katharina, Amadeus' Tochter, geschuldete Summe in Empfang zu nehmen. Dat. Argentine 14. kal. oct. a. d. 1317. — Or. Turin Staats-A. (Matrimoni mz. 4), Siegel abgefallen. — Über die Mitgift Katharinas vgl. n. 224. **631**

— **September 28.** — Kg. Jayme II. gibt gegenüber seiner Tochter Kgin. Elisabeth seiner großen Freude Ausdruck, die er beim Empfange ihrer Nachricht über die Geburt ihres Kindes empfunden hat. Er dankt dem Schöpfer für diese ihr verliehene Gabe und hegt das feste Vertrauen, daß Gott auch fürderhin sie durch die Geburt weiterer Nachkommenschaft beiderlei Geschlechts wie auch durch andere Gnaden irdischer und geistiger Art beglücken werde, deren sie stets eingedenk sein möge und für die sie sich durch Gott wohlgefällige Werke dankbar erweisen möge. Die guten Nachrichten über Friedrichs und ihren Gesundheitszustand haben ihn mit Beruhigung erfüllt, er und seine Söhne sind ebenfalls wohlauf. Dat. Cesarauguste 4. kal. oct. a. d. 1317. — Registr. Barcelona Kron-A. Regist. n. 318 fol. 19. Zeissberg i. S. B. Wr. Akad. 140, 63. — Vgl. über das hier erwähnte Kind u. 630 u. Zeißberg S. B. 137, 111 u. 204. Die vom Könige erwähnte Mitteilung Elisabeths über die Geburt ihrer Tochter ist anscheinend nicht erhalten. **632**

— **Oktober 8 vor Komorn.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Kloster Heiligenkreuz in Ansehung der ihm und seinen Vorfahren bewiesenen Treue in seinem und seiner Brüder Namen alle Privilegien, Rechte und Freiheiten, welche das Kloster von Kg. Karl von Ungarn empfangen hat, und verbietet jedermann, insbesondere aber den Bürgern von Preßburg, das Kloster darin zu beirren. Dat. in castris ante Gumaren 8. id. oct. a. d. 1317, regni a. 3. — Or. Heiligenkreuz Stifts-A. mit Siegel Friedr. Font. rer. Aust. II/16, 51. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Frdr. d. Sch. n. 342. — Betr. der von Kg. Karl erteilten Rechte, bes. Maut-, Handelsfreiheit, Asylrecht u. Exemtion, vgl. dessen Urk. v. 1317 Sept. 18 u. 1317 Sept. 30 (Font. rer. Aust. II/16, 48 ff.). Die Urk. ist während der Belagerung Komorns ausgestellt, an der Friedr. als Bundesgenosse Karls v. Ungarn im Kampfe gegen den Grfen. Math. v. Trentschin teilnahm, vgl. darüber Johannes Victoriens. ed. Schneider 67 f. u. 107 (n. 635). **633**

(1317 Oktober.) — Kg. Friedrich schreibt den Bürgern der Stadt Wien, daß er aus Liebe zum König von Ungarn, mit dem er und seine Brüder die Herzoge von Österreich durch natürliche Freundschaftsbande wie durch Verträge so eng verbunden sind, daß in Hinkunft nur der Tod ihr Bündnis trennen kann, mit einem starken Heere die Belagerung der Festung Komorn (Gumnar), die Matheus, Palatin von Trentschin (Thrinthsinio) seit langer Zeit widerrechtlich besetzt hält, begonnen hat und fest überzeugt ist, binnen kurzem die Burg mit Sturm oder auf gütlichem Wege einzunehmen, da er mit seinem Heere vor der Burg zwischen der Donau und der Waag aufmarschiert ist und die zur Erstürmung nötigen Belagerungsmaschinen aufgestellt hat. Dafür wird er im nächsten Sommer vom Kg. von Ungarn so nachhaltige Unterstützung erhalten, daß er sich und dem Reich den Ruhm der Krone und allen seinen Getreuen die Segnungen des Friedens erwerben wird. Nach Beendigung der Belagerung wird er sich rasch stromaufwärts (ad partes superiores) und zu ihnen begeben. Datum etc. — Nur als Formel erhalten in Abschr. saec. 14. Wien Nat. Bibl. Hs. 1747 (Nov. 309) fol. 111^{v}. Böhmer-Ficker Acta 473. Schwalm MG. Const. 5, 380. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 343 Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 30, 41 = Veröff. d. hist. Ldeskom. f. Stmk. 9, 31. **634**

— **nach Oktober 8. Komorn.** — Kg. Friedrich belagert und erorbert als Verbündeter Kg. Karls von Ungarn die Burg Komorn des Grafen Matthaus von Trentschin. — Johannes Victoriens. ed. Schneider 67 f. u. 107. Böhmer 1314—47 S. 165 auf Grund der unrichtigen Einreihung bei Johannes Victor. zu 1315, vgl. die Richtigstellg. i. Add. III F. d. Sch. n. 342. Die Zeitbestimmung ergibt sich aus Friedr. Urk. v. 1317 Okt. 8. — Über Matth. v. Trentschin vgl. Huber Österr. Gesch. 2, 195 f. u. 198. **635**

— **Oktober 16. Baden.** — Hzg. Leopold genehmigt mit Zustimmung Kg. Friedrichs und seiner übrigen Brüder die Einlösung einer Reihe von Pfändern von Ritter Hartmann dem Truchsessen von Habsburg, von Ritter Pantaleon von Hedingen, von weil. Ritter Heinrich von Büttikon bezw. seiner Witwe, die den Ritter Ulrich den Sulzer geheiratet hat, und von Egbrecht

dem Roten, Kirchherrn zu Rein (Reyn), durch seine Schwester Agnes, vorm. Kgin. von Ungarn, um 93 Mark Silber Züricher Gewichts. Sollte Agnes vor Wiedereinlösung dieser Pfänder durch die Herzoge sterben, so sollen dieselben alle an das Kloster Königsfelden (Chünigsveld) fallen zur Bestreitung des Jahrtags der Kgin. Agnes und des Kgs. Andreas von Ungarn, doch bleibt die Ablösung vorbehalten. ze Baden an s. Gallen tag 1317. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 59) mit Siegel Leop. (Sava f. 20). Reg.: Kopp Reichsgesch. 4/2, 268. Liebenau Agnes 436. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 345. Zit.: Wöber, Miller v. Aichholz 1 Anmkg. Sp. 309. **636**

1317 Oktober 19. — Kg. Ludwig verpfändet der Stadt Speier zur Vergütung des großen Schadens, den sie durch Hzg. Friedrich und dessen Helfer, besonders durch die Bürger von Landau, seinetwegen erlitten hat, und in Anbetracht ihrer treuen Dienste alle Leute, Güter und Rechte, die er und das Reich in Landau haben, für 5500 Pfund Heller bis zur Wiedereinlösung um die volle Summe. D. g. i. zu Franchenfurt der mittewuchen nach s. Lucas tage 1317. i. d. 3. j. u. riches. — Or. Speier Stadt-A. Lehmann Chron. Spir. VII cap. 24, 670. Dumont 1^b, 41. Birnbaum Gesch. Landaus 474. Hilgard Urk. Gesch. d. St. Speier 251. Schwalm MG. Const. 5, 377. — Über den Gegensatz zwischen Landau und Speier vgl. Schrohe a. a. O. 127 ff. **637**

— **November 8.** — Heinrich von Kärnten-Tirol verpfändet Heinrich von Vilanders, dem er für Ausrüstung und Schadenersatz anläßlich der Heerfahrten gegen Frankfurt und Esslingen 330 Mark Silber schuldet, genannte Einkünfte. Dat. Tyrol a. d. 1317 die martis ante Martini. — Registr. Wien Staats-A. Hs. 389 fol. 26^v. — Es handelt sich um die Teilnahme an dem Zug anläßlich der Königswahl Friedrichs und um die Kämpfe vor Esslingen im August 1316. **638**

— **November 11.** — Symon, Ammann zu Chur, beurkundet, daß Ritter Jakob von Marmels die Güter der Bürger von Luzern in der Stadt Chur mit Verbot belegt hat, da sie für die Herzoge von Österreich pfandbar wären, wogegen die genannten Bürger vor ihm im Gerichte erschienen und gegen Jakob von Marmels durch Zeugen und Eid den Beweis erbrachten, daß sie zufolge des ihnen erteilten Urteils für die Herzoge von Österreich nicht gepfändet werden dürfen. Es folgen die Namen der Zeugen und der Urteilssprecher. D. g. ze Chvre 1317 an s. Martis tage. — Or. Luzern Staats-A. Kopp Reichsgesch. 4/2, 467. — Vgl. Segesser a. a. O. 1, 184 Anm. 1 u. den gleichen Fall in n. 389. **639**

— — Stephan von Sonnenberg (Svnneberch), Pfarrer zu Niederhollabrunn (Nydernholobrvne), beurkundet, daß Heinrich von Kritzendorf ihm um 76 Pfund Wiener Pfennige und 28 Mark Silber Wiener Gewichts neben anderen Gütern ein Holz am Heuberg, das Lehen der Herzoge von Österreich ist, verpfändet hat, und trifft Bestimmungen über die Art der Wiedereinlösung derselben sowie für den Fall, daß er bei seinem Herrn dem Herzog von Österreich durchsetzen sollte, das Holz weitergeben zu dürfen (daz man mich daz holtz lät abgeben). D. p. i. g. ze Wienne 1317 an s. Merteins tage. — Or. München R. A. (Passau Fasz. 416). Mon. Boica 30^b, 72. **640**

— **November 15.** — Hzg. Leopold verbündet sich mit den Grafen von Kiburg, damit sie den Waldstätten keinen Mundvorrat von Interlaken her zukommen lassen. Reg.: Hormayrs Arch. f. Gesch. 10, 432 aus Arch. zu Thun. Lichn.-Birk 3, 367 n. 431. Ein Or. konnte im Thuner Stadt-A. nicht festgestellt werden. — Vgl. auch n. 690. **641**

— **November 20.** — Grf. Werner von Homberg verspricht, Hzg. Leopold 40 Mark seines Eigenguts innerhalb Monatsfrist nach erfolgter Mahnung aufzugeben und von ihm zu Lehen zu empfangen und bittet, da er sein Siegel nicht bei sich hat, Grf. Rudolf von Nidau um Besiegelung der Urkunde. D. i. g. ze Strasburg an dem suntag vor s. Katherinen tag 1317. — Or. Innsbruck Ldes. Reg. A. (Schatzarch. n. 3051) mit Siegel Rud. v. Nidau. Thommen Urk. 1, 148. **642**

— **November 23.** — Konstantin, Amtmann des Burggrafen Rapoto von Gars (Gors), beurkundet, daß in dem Streite zwischen den Passauer Bürgern Albrecht dem Meusterlinch, Konrad dem Staerzenpfeil und Ulrich dem Prenner einerseits und Bruder Konrad und dem Konvent des Klosters Aldersbach andererseits um den von Konrads Mutter Kunigunde der Achselhartin hinterlassenen Weingarten am »Aychperg« Konrad namens seines Klosters gemäß dem ihnen von den Herzogen Albrecht und Otto erteilten Urteil durch Zeugen erwiesen habe, daß seine Mutter den strittigen Weingarten in rechter Berggrechts Gewere »mer dann reht tags« innegehabt habe, und setzt daher Konrad und das Kloster »mit frag und urtail« in den Besitz des Weingartens. D. b. i. geg. 1317 an s. Clementen tag. — Or. München R. A. (Aldersbach n. 226). — Es handelt sich um einen Weingarten bei Klosterneuburg, vgl. die Urkk. von 1312 April 14 München R. A. (Aldersbach n. 186) und die n. 644 und 645. **643**

— **November 25.** — Gerbot der Sluzzler, Amtmann des Herzogs von Österreich, urkundet wörtlich gleichlautend wie Konstantin, Amtmann des Burggrafen von Gars, in n. 643. D. b. i. geg. ze Neunburch chlosterhalb 1317 an s. Katreyn tag. — Or. München R. A. (Aldersbach n. 228). **644**

— **Dezember 6.** — Gebhart der Richter und der Rat von Klosterneuburg beurkunden größtenteils völlig gleichlautend mit n. 644, daß die Bergmeister Gerbot der Sluzzler und Konstantin, Amtmann des Burggrafen von Gars, Bruder Konrad und dessen Kloster Aldersbach in die Gewere des strittigen Weingartens gesetzt haben. D. b. i. geg. 1317 an s. Nicolstag. — Or. München R. A. (Aldersbach n. 229) mit dem Siegel der Stadt Klosterneuburg. **645**

— **Dezember 15.** — Grf. Hartmann von Wartstein gelobt eidlich, Kg. Friedrich in dessen Kampfe um das Reich gegen Hzg. Ludwig von Baiern und dessen Verbündete bis zur Beendigung des Kriegs im Felde mit 6 Helmen und daheim mit seiner ganzen Macht und mit Öffnung seiner Festen beizustehen und, falls Friedrich vor dem Ende des Krieges sterben sollte, dessen Brüder in gleicher Weise zu unterstützen. D. i. g. ze Wienne 1317 des nehssten dunrstags nach s. Lucien tag. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel d. Ausstellers. Schwalm MG. Const. 5, 381. Reg.: Lichn.-Birk 3, 367 n. 432. — Vgl. Schrohe a. a. O. 133. **646**

— **Dezember 17.** — Das Domkapitel von Passau bestätigt während Sedisvakanz des Passauer Bistums die Stiftung des von Kg. Friedrich gegründeten Karthäuserkloster Allerheiligental zu Mauerbach samt dem St. Antonsspital dortselbst

sowie das vom Pfarrer Gerlach von Traiskirchen (Dráschirichen) gestiftete der Karthause angegliederte Siechenhaus und deren Freiheiten und Rechte. Dat. Patavie a. d. 1317 16. kal. ian. — Or. Wien Staats-A. Pez Scriptores 2, 340 f. (zu 1318 Jan. 1). Hansiz, Germ. sacra 1, 454 (zu 1318 Juni 1). Reg.: Topographie von Nd.-Öst. 6, 277 mit 1318 Jan. 1. — Vgl. die päpstliche Bestätigung in n. 706. **647**

1317 Dezember 21. Graz. — Kg. Friedrich beglaubigt bei Rambald von Collalto, Grafen von Treviso, den Bischof Dietrich von Lavant, den Protonotar Konrad von Maynwank, seinen Kaplan Mathias, Hertnid von Wildon, Marschall in Steiermark, und Nikolaus de Rubio, doctor legum, alle Überbringer dieses Schreibens, als seine Gesandten. Dat. in Gretza 12 kal. jan. regni a. 4. — Or. Brünn Ldes.-A. mit Resten eines rückwärts aufgedr. Siegels. Schwalm MG. Const. 5, 382. Reg.: Serie di tutti privil. di Collalto (Venezia 1798). Chlumecky Reg. d. Arch. Mährens 1, 221. Böhmer 1314—47 Add. III n. 361 (beide irrig zu 1319). Bretholz Mähr. Ldesarch. 96 (irrig zu 1315 Dez. 18). **648**

- **Dezember 27.** Heinrich von Lipa (von der Lyppe), seine Söhne Heinrich und Zdenko (Schennig), Benesch von Michelsberg, Heinmann Berka (Berce) von Glatz, Heinmann der junge von Duba (von der Dube), Poto von Wildenberg, Fridemann von Smoyno (Sman), Berthold Pirkner (Birchern) von Tempelstein, Albrecht von Duba, Albrecht von Soeberg, Otto von Bergau (Pergowe), Albrecht Burggraf von Leisnig (Lisnik), Wilhelm von Landstein (Lantzstein), Pota von Potenstein und seine Söhne, Bretislaus von Riesenberg (Risenberg), Protiwa von Litic (Lutitz), Bawor (Wabarus) von Baworow (Wabarowe), Pirkosch und Wilhelm von Herstein (Hirstein), Raimund und Heinrich von Lichtenburg (Luhtenburg), Zdenko (Sánko) von Sternberg (Sternemberg), Hrabisch von Pabénice (Pabyanitz), Ulrich von Neuhaus (von dem Nuwen Huse), Sezema von Usti (Usk) und sein Bruder, Benesch von Wartenberg und sein Bruder, die Söhne des verstorbenen Johanns von Wartenberg, Nikolaus von Potenstein, Mutina (Muchina) von Dobruschka (Dobruschk), Smil (Zmilo) von Přibislau (Primislabs), Wilhelm von Egerberg, Hartlieb von Boskowitz (Pozkowitz), Ingram von Ungersberg und Buzo von Bouzov (Buzowe) verpflichten sich im eigenen sowie im Namen aller Freunde, die sie dafür gewinnen, dem Kg. Friedrich und dessen Brüdern, den Herzogen Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto von Österreich, mit Leib und Gut, Öffnung ihrer Festen, Gewährung freien Ein- und Auslasses ihrer Leute und mit ganzer Macht zu dienen, wogegen der König und die Herzoge ihnen helfen sollen gegen König Johann von Böhmen und alle ihre Gegner, erklären mit Kg. Johann keinen Vertrag zu schließen, bevor er nicht an Friedrich und dessen Brüder 50.000 Mark Königsgewichts, die Mark zu 56 Groschen böhmischer Pfennige gerechnet, bezahlt oder die Pfänder dafür, wie es zu Speier weil. Kg. Heinrich ihnen durch seine Urkunde versprochen hat, gegeben hat und versprechen, falls sie mit Kg. Johann nicht übereinkommen, mit Einverständnis und Rat Kg. Friedrichs Hzg. Heinrich von Kärnten oder einen von Friedrichs Brüdern Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto zum König von Böhmen zu nehmen, den ihnen Friedrich als König bestätigen und dem sie wie auch Friedrich und dessen Brüder mit aller Macht beistehen sollen und der seinerseits ihnen helfen und ihre Rechte bestätigen und achten soll. Kg. Friedrich und seine Brüder sollen sie zu »täglichem Krieg« mit 500 Reitern unterstützen, die sie auf eigene Kosten nach Böhmen und Mähren senden sollen und zwar dreihundert zur nächsten Lichtmesse (1318 Febr. 2) und zweihundert zu Mitterfasten (1318 April 2), im Notfalle aber auch mit ihrer ganzen Macht. Heinrich von Lipa, Benesch von Michelsberg, Heinmann Berka von Glatz, Heinmann der Junge von Duba, Poto von Wildenberg, Fridemann von Smoyno und Berthold Pirkner von Tempelstein geloben bei dem Eide, den sie Friedrich und seinen Brüdern geschworen haben, alle Bedingungen einzuhalten und nach bestem Können bei den vorgenannten Herren und allen anderen, die sie dafür zu gewinnen vermögen, tätig zu sein, daß sie sich in gleicher Weise durch ihre Urkunden verpflichten, und wessen Urkunde Friedrich und seine Brüder bis zur nächsten Lichtmesse in Händen hat, der soll in gleicher Weise wie sie verpflichtet sein. Die Genannten besiegeln die Urkunde. D. i. geg. ze Wienn 1318 an Johanstag ze Wihennacht. — Or. Staats-A. Wien mit den Siegeln der 7 letztgen. Herren an Pg. Str. Kurz, Friedr. d. S. 466. Chytil Cod. dipl. Moraviae 6, 114. Emler Reg. Bohem. 3, 165. Schwalm MG. Const. 5, 382. Reg.: Böhmer 1314—47 Hzge. v. Öst. n. 166. Lichn.-Birk 3, 367 n. 433. — Vgl. Kopp 4/2, 191. Palacky Gesch. Böhmens 2/2, 125. Schrohe 129 f., sowie Heidemann Peter von Aspelt 277 ff. Die erw. Versprechung Kg. Heinrichs VII. s. 1309 Sept. 17 der Abt. II. Über die politische Bedeutung auch Davidsohn i. Mitt. d. Inst. f. öst. G. 37, 206. Vgl. auch die Königsaaler Chronik d. Petrus v. Zittau i. Fontes rer. Austr. I/8, 388 ff. **649**

1317. — Hzg. Leopold verpfändet Burkhard und Werner Gebrüdern von Hertenstein für 57 Mark Silber 9 Pfund Konstanzer Gelds aus der Steuer zu Sigmaringen und 3 Pfund an der Mühle zu Mengen »am Stäg«. — Eintrag Innsbruck Ldes. R. A. Repert. d. Schatzarch. 2, 44. **650**

— Kg. Friedrich versetzt Eberhard von Walsee für 200 Pfund Pfennige die Vogtei zu Lambach als Heiratsgut für Eberhards Tochter Kunigunde. — Regest bei Steyerer Comm. Alb. II. Add. 19 aus Chart. Wals. Lichn.-Birk 3, 367 n. 334. **651**

— Ein Schuldbrief von Fridrich von Österreich, röm. König, auf Herrn Heinrichen von Rottenburg um 200 Mark Silbers vor Eslingen in Nekarsfurt i. J. 1316 von ihm verdient. — Arch. f. Gesch. Tirols 2, 400 aus d. Innsbrucker Schatzarch.-Repertorium, wo die Eintragung jedoch nicht festgestellt werden konnte. **652**

1318 Januar 7. — Remut von Lichtenberg (Luchtenburch), Smil von Přibislau (Primislabs) und Heinrich der Junge von Lipa (Lipe) verpflichten sich, Kg. Friedrich und dessen Brüdern Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto in gleicher Weise zu dienen, wie dies Heinrich von Lipa (der Ä.), Benesch von Michelsberg, Heinman der Junge von Duba, Poto von Wildenberg, Frideman von Smoyno und Berthold Pirkner von Tempelstein in ihrer zu Wien ausgestellten Urk. (s. n. 649) dem König gelobt haben. D. i. geg. zům Durrenholcz des samstags nach dem obristen tag 1318. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln Remuts und Heinrichs an Pg. Str., das dritte abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 368 n. 436. Emler Reg. Bohem. et Morav. 3, 169. Hormayrs Arch. f. G. 12, 278. — Vgl. über die Vorgänge, die sich vor und in

Brünn, wo Kg. Johann v. Böhmen seit 6. Jan. weilte, in den Monaten Januar und Februar 1318 abspielten, die Königsaaler Chronik i. Font. rer. Austr. I/8, 392 ff. **653**

1318 Januar 7. — Bruder Michael [von Cesena], Ordensgeneral des Minoritenordens, schreibt an Bruder Heinrich, Provinzial des Ordens in Oberdeutschland, er möge den Bitten der Königin Agnes von Ungarn, deren Gelübde er seiner Verpflichtung gemäß zu erfüllen bestrebt ist, willfahren, da deren Ersuchen keine Gefahr mit sich bringe und im Orden keineswegs als ungewöhnlich gelte. Dat. Avinione 7. yd. ian. a. d. 1318. — Or. Bern Staats-A. (Königsfelden). Liebenau Kgin. Agnes 436. — Vgl. n. 674 u. 675, aus denen hervorgeht, worin die Wünsche Agnes' bestanden. **654**

— **Januar 21. Graz.** — Kg. Friedrich verbietet den Richtern, Amtleuten und Bürgern seiner Länder, die Bürger von Mürzzuschlag (Murtzueslag), die von ihm das Recht haben, in Geldschuldklagen nur vor ihrem Richter zu Mürzzuschlag Rechenschaft zu geben, um Geldschuld an Leib oder an Gut zu belangen, außer wenn der Kläger rechtlos gelassen wird, und erlaubt den Bürgern ihre Schuldner, denen sie in ihrer Stadt borgen, wessen Untertanen sie auch sein mögen, vor ihrem Stadtrichter zu klagen. D. b. i. g. ze Gretz an s. Angnes tag 1318, in d. 4. j. u. riches. — Or. Graz Ldes.-A. mit Siegel (Sava fig. 9) an Pg. Str. Stmk. Geschbl. 2, 48. Extr.: Stmk. Zeitsch. 1835/II, 95. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 105. Lichn.-Birk 3, 368 n. 439. Beitr. Kde. stmk. Geschqu. 30, 42 = Veröff. histor. Ldeskom. Stmk. 9, 32. **655**

— **Januar 23. Straßburg.** — Hzg. Leopold bevollmächtigt Ritter Ulrich von Büttikon, seinen Hofmeister, zum Empfange der ihm von seinem Schwiegervater Grfen. Amadeo von Savoyen geschuldeten Mitgiftrate. Dat. Argentine 10. kal. febr. 1318. — Or. Staats-A. Turin (Matrimonii mz. 4), Siegel abgefallen. Ebenda die Quittung Ulrichs über 172 Pfund Tourer Groschen, durch Perg. Str. mit der Vollmacht verbunden. — Siehe auch n. 631. **656**

— **Januar 25.** — Egelolf von Schellenberg bekennt, von Kg. Friedrich 60 Mark Silber Konstanzer Gewichts an seiner Schuldforderung empfangen zu haben. D. i. g. ze Gretze an s. Pauls tag dez zwelfboten 1318, u. riches i. d. 4. jar. — Or. München R. A. (Tirol fürstl. Arch. aus Innsbruck f. 5) mit Siegel Egelolfs an Pg. Str. Reg.: Reg. Boica 5, 386. Lichn.-Birk 3, 370 n. 460 (beide zu Juni 28). Beachtenswert ist die Datierung, die die Regierungsjahre Friedrichs nennt. Vermutlich ist die Urk. von einem Schreiber der königlichen Kanzlei geschrieben oder zumindest verfaßt worden, der gewohnheitsmäßig die ihm geläufige Datierungsformel schrieb. **657**

Januar 29. Graz. — Kg. Friedrich gewährt den Bürgern der Stadt Radkersburg vollen Gerichtszwang gegen alle, die in ihrer Stadt aus was immer für einem Grunde ihre Schuldner werden. D. i. g. zu Gretz dez sunnentages vor unser Frowentag ze der Liehmis 1318, u. riehs i. d. 4. jar. — Or. Radkersburg Stadt-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Hofrichter Priv. d. St. Radkersburg 7. Stmk. Geschbl. 2, 48. Reg.: Beitr. Kde. stmk. Geschqu. 30, 42 = Veröff. hist. Ldeskom. f. Stmk. 9, 32. **658**

— **Januar 30. Graz.** — Hzg. Heinrich bestätigt Johann dem Truchsessen von Diessenhofen, Hofmeister Kg. Friedrichs, alle Pfandschaften, die ihm und seinen Erben von Hzg. Leopold durch dessen Urkunden verpfändet worden sind, und erklärt, daß dieselben wie von seinem Bruder auch von ihm Pfand sein sollen. D. i. g. ze Gretz 1318 des nechsten mentages vor der Liechtmisse. — Vidimus der St. Diessenhofen v. 25. Mai 1412 Wien Staats-A. Thommen Urk. 1, 150. Reg.: Lichn.-Birk 3, 368 n. 440. — Vgl. die Urk. Leopolds n. 233, 333 u. 489. **659**

— **Februar 5.** — Gesandte des Herzogs von Österreich [sc. Kg. Friedrichs] und des Hzgs. [Heinrich] von Kärnten bieten Cangrande della Scala zu seinem Kampfe gegen Padua die Unterstützung ihrer Herren an und teilen mit, daß der Graf [Heinrich] von Görz zu einer Zusammenkunft mit den Herzogen, seinen Verwandten, nach Deutschland reisen solle. [Derselbe reist auch wirklich mit einigen Rittern dahin ab, läßt aber seine Mannschaft bei Cangrande]. — Hist. Cortusior. bei Muratori SS. 12, 811. Die Nachricht der meist gut unterrichteten Quelle erscheint glaubwürdig. Heinr. v. Görz war tatsächlich am 20. Febr. bereits bei Friedrich in Villach (s. n. 666), der dort mit großem Gefolge mit Heinrich v. Kärnten zusammentraf. Vgl. auch Verci Storia Trivig. 6, 55 u. zur Stellung Cangrandes Spangenberg Cangrande, 1, 140 f., der die vorliegende Nachricht jedoch nicht erwähnt. **660**

— **Februar 10. Graz.** — Kg. Friedrich schreibt dem Erzbischof Heinrich von Köln, daß, während er in Sachen des Reiches in Österreich weilte, eine Vereinigung rheinischer Städte in geheimer Verschwörung (prave conspiracionis velamine) unter dem Vorwande dem Frieden des Vaterlandes zu dienen angeblich wegen der besseren Verteidigung dieses Friedens, in der Tat aber, um ihre betrügerischen Pläne zu bemänteln, neue Zölle bei Koblenz, Remagen und Köln errichtet hat, mit denen sie nicht nur weltliche, sondern auch geistliche Personen, die doch nach menschlichem und göttlichem Recht von der Zahlung des Zolls überhaupt befreit sind, weit mehr als früher beschwert und plagt, und daß darin ohne Zweifel eine Mißachtung des Reiches und seiner königlichen Majestät erblickt werden muß, umsomehr als sie auch die Zölle, die der Erzbischof ob seiner und seiner Kirche Verdienste willen in Andernach und Bonn kraft seiner (Friedrichs) und seiner Vorfahren Verleihung innehatte, aufgehoben und ihn zum Eintritt in ihr Bündnis genötigt hat. Da er im Augenblicke zu weit entfernt ist, um persönlich eingreifen zu können, ersucht er Heinrich als die verzüglichste Stütze des Reichs (sacri imperii columpna potissima) und befiehlt ihm bei der dem Reiche schuldigen Treue unter Mithilfe der Großen des Reichs, die ohne einen weiteren Befehl abzuwarten ihm bei Verlust der königlichen Gnade beizustehen haben, alles, was in seiner Abwesenheit und gegen seinen Willen zur Errichtung dieser Zölle geschehen ist, abzustellen, die Zölle selbst aufzuheben, seine Zölle wieder einzurichten, sich in allem der Ehre des Reiches und dem allgemeinen Wohl entsprechend zu verhalten und gegen alle Rebellen, wessen Standes immer sie sein mögen, als Verbrecher, die sich der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht haben, mit gebührender strenger Bestrafung vorzugehen. Dat. in Gretz 4 id. febr. a. d. 1318, regni a. 4. — 2 Or. Düsseldorf Staats-A. (Kurköln 519) mit Siegelfragmenten an Pg. Str. Lacomblet Ndrhein. UB. 3, 137. Schwalm

MG. Const. 5, 385. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 345. Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 1022. — Es handelt sich um den Landfrieden von Bacharach v. 22. Juni 1317. Vgl. Kunze Polit. Stellg. d. niederrhein. Fürsten 15 u. Schrohe a. a. O. 122. Über die Stellung Erzbisch. Heinrichs vgl. 1317 Juli 9. **661**

1318 Februar 11. Der Freie Leutold von Regensberg erklärt, Hzg. Leopold freiwillig geschworen zu haben, ihm mit seiner Burg zu Balm bei Rheinau (Rynowe) sowie mit Leib und Gut zu dienen, ihm die Burg jederzeit offen zu halten und in Zukunft in jeder Hinsicht nach Leopolds Befehlen zu handeln. D. g. i. an dem nehsten samstag vor s. Valentins tag 1318. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelfragm. Kopp Reichsgesch. 4/2, 468. Escher-Schweizer Züricher UB. 9, 366. Reg.: Lichn.-Birk 3, 368 n. 441. Thommen Urk. 1, 151. — Über Leutold v. R. vgl. Nabholz Gesch. d. Freih. v. Regensbg. 84. Über Balm vgl. auch n. 1339. **662**

— **Februar 16.** — Ulrich von Dachsberg und seine Gattin Euphemia verkaufen Kg. Friedrich und dessen Brüdern Leopold, Heinrich, Albrecht und Otto ihre Burg zu Rotenstein samt allen zugehörigen Gütern und Rechten mit Ausnahme der Güter zu Höflein und Uttental (Vtoinstal) sowie der im Besitze Heinrichs von Hacking befindlichen zwei Hofstätten und Äcker um 870 Pfund Wiener Pfennige. Zeugen, deren Mitbesiegelung angekündigt wird: Graf Berthold von Hardegg, die Brüder Eberhard und Heinrich von Walsee, Irnfried von Eckartsau, Stefan von Hauenfeld, Ulrich von Meissau, die Brüder Dietrich und Wulfing von dem Gerlos und Ulrich von Zelking. D. p. i. g. ze Wienne 1318 des phintztages do vierzehentage waren ergangen von unser vrowen tage der Liehtmesse. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers an Pg. Str. Die angekündigte Besiegelung durch die Zeugen unterblieb. Reg.: Lichn.-Birk 3, 368 n. 442. — Rotenstein ist nach Neill, Bl. d. Ver. f. Ldeskde. v. Nöst. 17, 363, die Burg Rötelstein oder Rottenstein bei Hainburg. Trifft dies zu, so wäre Höflein wohl der bei Bruck a. d. Leitha gelegene Ort dieses Namens. Andererseits scheint der Umstand, daß Uttenthal sich in unmittelbarer Nähe des in Oberösterreich liegenden Dachsberg befindet, dafür zu sprechen auch die Burg Rotenstein in Oberösterreich zu suchen. Über den niederösterreich. Besitz der Dachsberger vgl. Siebmacher IV/5, 29. **663**

— — Die Bischöfe Johann von Straßburg und Gerhard von Basel, Hzg. Leopold, Ldgrf. Ulrich im Elsaß, Grf. Konrad [von Freiburg], [Otto von Ochsenstein, Landvogt] im Elsaß, Walter d. Ä. von Geroldseck, die Städte Straßburg, Basel, Freiburg, Hagenau, Rosheim (Rodesheim), Obernehenheim, [Schlettstadt, Keysersberg, Münster,] Türkheim, Colmar, Breisach, Neuenburg, Mühlhausen und Rheinfelden schwören einen Landfrieden innerhalb folgender Grenzen zu halten: diesseits des Rheins von der Luttern (Lutern) zwischen dem Rhein und dem Gebirge bis an den Hauenstein (Howenstein) und vom Hauenstein bis . . . .: von Pürt und Mömpelgard (Mumpelgart) zwischen Belfort und Rotbach diesseits der First und jenseits des Rheines von der Oos (Osen), zwischen dem Rhein und dem Gebirge, aufwärts bis . . . . . ; Bestimmungen über die Durchführung des Landfriedens im Einzelnen, Recht der Hilfeleistung für Kg. Friedrich, Einsetzung einer elfgliedrigen Landfriedensbehörde zur Entscheidung über die gegen Friedensstörer zu leistende Hilfe, in die Kg. Friedrich oder in seiner Vertretung der Landvogt Otto von Ochsenstein 3, der Bischof von Straßburg und die Stadt Straßburg je 2, Hzg. Leopold, der Bischof von Basel, der Landgraf Ulrich und die Stadt Basel je einen Vertreter entsenden. Der Friede soll dauern vom 18. Jan. (zistage vor s. Agnesetage) bis zum 23. April (s. Georgien tage) über ein Jahr. D. w. geg. a. d. ersten dunrestage nach s. Valentines tage . . . . . — Verstümmeltes Or. Straßburg Stadt-A., am rechten Rande ein breiter Streifen weggeschnitten (auch das Jahresdatum), wodurch eine genaue Regestierung des Stückes unmöglich wird, 15 Siegeleinschnitte sowie der von der Plica herrührende Bug des Pergaments sprechen dafür, daß wir es mit einem kassierten Orig. zu tun haben. Wencker Appar. 191 (auszugsweise). Moßmann Cartulaire de Mulhouse 3, 523. Schulte Straßbg. UB. 2, 302. UB. d. St. Basel 4, 28 (beide zu 1317). Schwalm MG. Const. 5, 387 (zu 1318). Reg.: Lichn.-Birk 3, 527 n. 16. Böhmer 1314—47 Add. III, 421. Eidgen. Abschiede 1, 394. — Über die Datierungsversuche vgl. die Ausführungen Schwalms Landfrieden 132 ff., der seinerseits auf Grund der Urk. v. 1317 März 10 (n. 576) die Urk. wohl mit Recht dem Jahr 1318 zuweist. Zur Sache vgl. Schwalm a. a. O. 75 f. **664**

— **Februar 18. Villach.** — Kg. Friedrich gibt den Grfen. Gerlach und Johann von Nassau, Simon und Johann von Spanheim und Gerlach von Limburg Vollmacht, bis zum nächsten Weihnachtsfest in seinem Namen mit Edlen und Städten zu unterhandeln und Abkommen zu treffen, um sie zum Gehorsam gegen ihn und das Reich zu gewinnen, und gibt im Voraus seine Genehmigung zu allen bei diesem Anlasse von ihnen vorgenommenen Verpfändungen von Reichsgut. Dat. sub sigillo nostro regali in Villaco 12. kal. marc. a. d. 1318, regni a. 4. — Or. München R.-A. (Kaisersel. Nachtrg. n. 186 $^1/_2$), Siegel an Pg. Str. abgefallen. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 12, 332. Schwalm MG. Const. 5, 390. Extr.: Reisach u. Linde Arch. f. rhein. G. 2, 198. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 346. — Vgl. zur Sache Schrohe a. a. O. 133, der in n. 680 eine Folge der vorliegenden Bevollmächtigung sieht. **665**

— **Februar 20. Villach.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Rambald von Collalto, Grafen von Treviso, auf dessen Bitte, die dessen Vorfahren von K. Friedrich erteilte Bestätigung zu wiederholen, nach dem Vorbilde seines Vorgängers K. Heinrich VII. den Besitz des Schlosses S. Salvadore mit den Dörfern Colfusco, Susegana und Sta. Lucia und des Schlosses Collalto mit den Dörfern Collalto, Falce di Piave (Falzedi), Sernaglia (Sarnalgie), Barbisano und Refrontolo, in der Diözese Ceneda gelegen, die sie rechtmäßig erworben haben und besitzen, mit allem Zugehör, belehnt sie mit der hohen und niederen Gerichtsbarkeit und verordnet, daß von den genannten Besitzungen niemandem außer dem Grafen und dessen Nachfolgern Steuern oder sonstige Abgaben geleistet werden sollen, doch unbeschadet der Rechte des Reiches. Zeugen: Kg. Heinrich von Böhmen und Polen, Hzg. von Kärnten, die Bischöfe Konrad von Freising und Heinrich von Gurk, die Grfen. Heinrich von Görz, Hermann von Heunburg (Hevnburg) und Ulrich von Pfannberg (Phannonberg), ferner Friedrich von

Stubenberg, Ulrich von Walsee (Vualsse), Otto von Reichenstein (Riehtenstain), Konrad von Aufenstein (Vfenstain) und Ortolf von St. Veit. Dat. in Villaco 10. kal. marc. a. d. 1318, regni a. 4. — Notariatstranssumpt saec. 15 Arch. d. Grfen. Collalto San Salvadore u. Vidimus v. 1660 mähr. Ldes-A. Brünn (Collalto-Arch.). Böhmer-Ficker Acta 474. Reg.: Serie di privil. di Collalto 13. Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 347. Vgl. auch n. 555. **666**

1318 Februar 20. Villach. — Kg. Friedrich verspricht neuerdings für sich und seine Brüder, seinem lieben Oheim König Heinrich von Böhmen mit allen Kräften zu seinem Königreich Böhmen und Mähren, aus dem er widerrechtlich vertrieben ist, wieder zu verhelfen und die Böhmen zu veranlassen, Kg. Heinrich in ihr Land aufzunehmen und als ihren rechten König anzuerkennen. D. i. gesch. ze Villach 1318, des mentages nach s. Valtenteins tak, u. reiches i. d. 4. jar. — Registr. Wien Staatsarch. Hs. 389 fol. 51'. Tiroler Naz. Kal. 1825, 101. Hormayr Werke 2, 228 = Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 391. Auszg.: Emler Reg. Boh. 3, 172. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 106. Lichn.-Birk 3, 368 n. 437. Hormayrs Arch. f. Gesch. 18, 792. — Zur Sache vgl. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. f. öst. G. 37, 206. **667**

— **Februar 21. Feldkirchen.** — Kg. Friedrich belehnt Volker und Herwart Brüder von Auersperg (Ursperch) mit dem Ober- und Niederhaus zu Auersperg und genehmigt in seinem sowie in seiner Brüder Namen alle von ihnen dortselbst aufgeführten oder in Zukunft vorzunehmenden Bauten. D. i. g. ze Velchirchen dez eritages nach s. Valentyns tag 1318, u. riches i. d. 4. jar. — Or. Auersperg Schloß-A. mit beschäd. Siegel Frs. Mitt. histor. Ver. Krain 16, 31. Radics Herbard v. Auersp. 359. Reg: Hormayr Arch. f. G. 1830, 659. Lichn.-Birk 3, 368 n. 438 (zu Jan. 10). Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 348. Mitt. Musealver. Krain 18, 134. Vgl. dazu n. 671. **668**

— **Februar 22.** — Rudolf Pfalzgrf. bei Rhein und Hzg. in Baiern und seine Gemahlin verzichten auf alle Übereinkommen, die sie mit Kg. Friedrich und dessen Brüdern über Neuenburg (Niwenburch) abgeschlossen hatten, erklären die ihnen darüber ausgestellten Urkunden für ungültig und versprechen sie zurückzustellen. D. i. g. ze Wienne 1318 der nähsten mitichen vor s. Mathias tag. — Or. Wien Staats-A. mit d. Siegeln d. Aussteller an Pg. Str. Kopp Geschbl. 1, 131. Schwalm MG. Const. 5, 392. Reg.: Lichn.-Birk 3, 368 n. 443. Wittelsbach. Reg. 68. Reg. d. Pfalzgrfen. 1, n. 1800. — Die Urk. beweist, daß das zwischen Rudolf und Kg. Ludwig mit dem Vertrag vom 26. Febr. 1317 angebahnte Einvernehmen nicht von Dauer war, vgl. darüber Schrohe a. a. O. 107 ff. **669**

— **Februar 25 bei Graz.** — Kg. Friedrich schreibt allen Reichsgetreuen, daß er Rambald von Collalto, Grafen von Treviso, in seinen und des Reiches Schutz genommen hat, und befiehlt ihnen, bei Verlust seiner Gnade keine Verletzung der Person, der Untertanen und Güter des Grafen zu dulden. Dat. apud Grechz 5. kal. mart. a. d. 1318, regni n. a. 4. — Abschr. saec. 16. Brünn mähr. Ldes.-A. (Collaltoarch.) Böhmer-Ficker Acta 475. Schwalm MG. Const. 5, 392. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 349. — Vgl. auch Friedr. Urk. n. 555 u. n. 666. **670**

— **März 3.** — Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. von Kärnten, gibt mit Zustimmung seines Oheims des Kgs. Friedrich und der Brüder Friedrichs Otto und Albrecht seinen Getreuen Volker und Herbard von Auersperg und deren Erben Ober- und Nieder-Auersperg zu Lehen und gestattet ihnen diese beiden Vesten wieder aufzubauen, wie es ihnen nützlich erscheint, unter der Bedingung, daß sie ihm und seinen Erben mit denselben zur Verfügung stehen und ihm, seinen Erben und Ländern kein Schade daraus erwachse. G. ze Lüncz des freitages nach s. Mathias tag 1318. — Or. Auersperg Schloß-A. Hormayr Werke 2, Urk. 119. Reg.: Lichn.-Birk 3, 371 n. 469. Wißgrill Schauplatz 1, 233 zu März 4. Mitt. d. Musealver. f. Krain 18, 134. — Hormayr u. nach ihm Lichn. setzen die Urk. irrig zu Sept. 22, indem sie Matthias (Feb. 24) mit Matthäus (Sept. 21) verwechselten. (So auch eine Abschr. i. Wiener Staatsarch. Radics a. a. O. 7 zit. die Urk. mit der irrigen Angabe, daß das Or. in Innsbruck sei.) — Vgl. die Urk. Friedrichs n. 668. **671**

— **März 7. Wien.** — Kg. Friedrich beurkundet, daß der Jude Guetman, der Sohn des Juden Lebman von Wien, dessen Geschwister und Erben vor ihm erklärt haben, daß Alber von Rauhenstein und dessen Gattin Elisabeth alle ihre bis zum heutigen Tage aufgelaufenen Schulden, Hauptgut und Schaden, an Guetman bezahlt haben, und erklärt, daß somit alle Schuldbriefe, die etwa hierüber von Guetman, dessen Geschwister und Erben gegen Albert von Rauhenstein vorgewiesen werden sollten, nichtig sind. D. p. i. g. ze Wienne 1318 an dem Vaschange tag u. i. d. 4. j. u. reiches. — Ludewig Reliqu. manuscr. 4, 272 ohne Quellenangabe, danach Reg.: Georgisch. 2, 307. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 107. Lichn.-Birk 3, 368 n. 444. Wiener Reg. z. Gesch. d. Juden 1, 48. **672**

— **März 8.** — Erzbisch. Heinrich von Köln bevollmächtigt seinen Bruder Eberhard von Virneburg, Generalkomthur des Deutschen Ordens (ordinis hospitalis b. Marie Jerusolymitane) in Westfalen, bis zum nächsten Palmsonntag (16. April) mit Hzg. Leopold und den übrigen Bürgen, die sich bei ihm für die Schuld Kg. Friedrichs verbürgten, über deren Bezahlung zu verhandeln, sie an ihre Verpflichtung zu mahnen, die schuldige Summe ganz oder teilweise in Empfang zu nehmen, darüber zu quittieren und ihnen für die Zahlung des Rests eine Frist zu setzen, wie es ihm die Sachlage zu erfordern erscheint, doch soll durch Nichterfüllung der früher getroffenen oder noch zu treffenden Vereinbarungen den Verpflichtungen im Hauptschuldbriefe Friedrichs in keiner Weise präjudiciert werden. Dat. Gudensberg ipsa die Cynerum a. d. 1318. — Or. Wien Staats-A. Siegel ab. Schwalm MG. Const. 5, 394. Reg.: Lichn.-Birk 3, 368 n. 445. Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 1026. — Über die Zahlungsversprechungen an den Erzbischof vgl die Urk. v. 1314 Mai 9 u. Sept. 24 der Abt. II. **673**

— **März 9.** — Heinrich [von Thalheim], Provinzial des Minoritenordens in Oberdeutschland, beurkundet, daß er in einem weltlich aufgenommenen Schreiben an den Ordensgeneral Michael [von Cesena] die Bitten der Kgin. Agnes um Bewilligung, daß die dem Kl. Königsfelden zugewiesenen Minderbrüder aus den für die dortigen Klarissinen bestimmten Gütern versorgt werden und den Klarissinen die Mitbenützung der Kirche eingeräumt werde, vorgelegt habe und der Ordensgeneral in einem gleichfalls inserierten Briefe zugestimmt habe. Dat. Argentine 1318 7. id. marc. — Or. Bern Staats-A.

(Königsfelden). Gerbert De translatis cadaveribus (Crypta nova) 144. Reg.: Liebenau Kgin. Agnes 437. — Vgl. dazu n. 654 und die folgende Ordnung für Königsfelden. **674**

1318 März 10. Straßburg. — Kgin. Agnes erläßt folgende Ordnung für die Minderbrüder und Klarissinen in Königsfelden: 1. Gemäß der Verordnung ihrer verstorbenen Mutter Kgin. Elisabeth sollen 6 Brüder des Minoritenordens stets im Kloster zu Königsfelden anwesend sein, um den Gottesdienst für die Klarissinen und die Gäste zu besorgen. Da die von Elisabeth zu deren Unterhalt ausgeworfenen 24 Mark Herrengülte nicht ausreichen, soll die Pfründe der Brüder mit 6 Mark Herrengült Korn von der Kirche in Staufen alljährlich aufgebessert werden. 2. Was an Almosen auf die Altäre oder bei den Altären von den Leuten gewidmet wird, damit sie in der Messe der Brüder genannt werden (da mit sich di lute in der bruoder messe empfelchen), soll den Brüdern zufallen, was aber nach dem Evangelium zum Altar geopfert wird, es seien Kerzen oder Pfennige oder was immer und was bei Leichen gespendet wird an Wachs und anderem, alle Seidentücher, Gewebe und Kleinodien, die zum Gottesdienst gewidmet werden, sollen die Schwestern erhalten, wenn es nicht anders ausdrücklich bestimmt ist, da diese für die Sakristei und die Instandhaltung der Kirche und die Beschaffung alles zum Gottesdienst Nötigen sorgen sollen. 3. Die dem Stifte von ihrer Mutter Elisabeth gewidmeten Kleinodien dürfen weder verkauft noch versetzt werden und sollen von den Schwestern in der Sakristei aufbewahrt werden. 4. Wird mit einer Leiche ein Roß oder ein Harnisch ohne eigene Bestimmung gewidmet, soll ihr Erlös zwischen Brüdern und Schwestern geteilt werden, ebenso soll es mit Urbar und fahrendem Gut gehalten werden. 5. Alle Hofstätten, die zwischen dem Kirchhof und dem äußeren Tor gegen Brugg gelegen sind, mit samt den drei darauf erbauten Häusern sowie die Hofstatt innerhalb der Ringmauer, die von diesem Tor bis gegen Oberburg (Oberburch) reicht, sollen den Schwestern gehören, ebenso jene Hofstatt, auf der Agnes ihr Haus errichtet hat, nach ihrem Ableben, doch sind die Schwestern verpflichtet, den Brüdern soviel abzutreten, daß sie hinter den Häusern einen Fahrweg zu ihrem Kloster anlegen können und Häuser für ihre Schaffnerin und sonstiges Gesinde erbauen können. 6. Kirche und Kirchhof sollen Brüdern und Schwestern gemeinsam sein. D. b. w. ze Strazburg geben 1318 an dem zehenden tag in dem merzen. — 2 Orr. Aarau Staats-A. (Königsfelden 61) mit d. Siegeln d. Kgin. Agnes, des Provinzials der Minoriten Bruder Heinrich von Talheim, der Äbtissin Guta und des Konvents v. Königsfelden. Gerbert De translatis Habsb. Austr. princip. cadav. (Crypta nova) 142. Argovia 5, 31 = Liebenau 100 Urk. 31. Reg.: Hormayrs Arch. 10, 443. Liebenau Kgin. Agnes 437. **675**

— — **Wien.** — Kg. Friedrich nimmt die Bürger der Stadt Regensburg in seinen Schutz, verspricht, daß ihnen, wenn sie in seinen Landen um Geldschuld klagen, Recht werden soll, daß jeder von ihnen, der etwas in die Münze leiht, sein Gut ohne Schaden an dem Tage, für den man es ihm versprochen hat, wiedererhalten soll, wozu auch die jeweiligen Amtleute angewiesen werden sollen, und verordnet, daß kein Regensburger Bürger für einen anderen belangt oder gepfändet werden soll, außer in dem Falle, wenn einer seiner Untertanen in Regensburg gegen einen Selbstschuldner (der keine Bürgen hat) rechtlos gelassen wird. D. i. g. ze Wienne des vreitages nach der vaschang 1318, u. reiches i. 4. jar. — Or. München R.-A. (Kaisersl. Nachtr. n. 186½ a) mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Mon. Boica 53, 194. Reg.: Gemeiner Regensbg. Chronik 1, 502. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 108. Lichn.-Birk 3, 369 n. 446. Reg. Boica 5, 378. **676**

— **März 11.** — Kraft der Schreiber (Schriber), sein Sohn Kraft, Konrad von Hall (Halle), Liutprand und Job, seine Brüder, alle Bürger zu Ulm, räumen dem Ritter Burkhard von Ellerbach wegen dessen treuer Freundschaft für die ihm um 500 Pfund verkauften Güter zu Finningen (Vinningen), nämlich den Meierhof bei der Kirche, den Lynge innehat, den Hof des Sydeler, zwei Lehen, die Ulrich der Linge und ein Lehen, das Konrad der Linge, Heinrich Mayer und dessen Frau und Kinder besitzen, ein Wiederkaufsrecht zum gleichen Preise bis zum Weißen Sonntag über drei Jahren (8. März 1321) ein. Verzichten Burkhard von Ellerbach und seine Erben auf dieses Recht, so geht es auf Hzg. Leopold und dessen Brüder über; vor genannten Zeugen. D. geschach u. d. b. w. geg. ze Ulme an dem samztage in den vier tagen der vasten 1318. — Or. München R.-A. (Burgau Fasz. 1) mit Siegel der Stadt Ulm. Ulm. UB. 2, 19. Vgl. Raiser Guntia 90 Anm. 88. **677**

— **März 12. Wien.** — Kg. Friedrich verspricht, den Grafen Gerlach, Walram, Heinrich, Emicho und Johann von Nassau, Simon und Johann von Spanheim, Gerlach Herrn zu Limburg und Luther von Isenburg (Eysenburch) zur Belohnung ihrer Dienste um das Reich je 1000 Mark Silber auf Reichsgut zu verschreiben, das sie unter den ihm vom Hzg. Ludwig vorenthaltenen Gütern nach ihrem Belieben wählen können und sofort nach Eroberung desselben in Besitz nehmen und bis zur Einlösung um 1000 Mark mit allen Rechten innehaben und nutznießen sollen, die ihm über diese Verpfändung von ihnen übersendeten Briefe mit seinem Siegel unverzüglich zu besiegeln und verpflichtet sie, nach Auslösung der Pfänder für 100 Mark Silber Eigengut dem Reiche zu Lehen aufzutragen und dafür des Reiches Dienstmannen zu sein, wogegen er für die Bestätigung der Verpfändungen durch die Fürsten sorgen soll. D. i. g. ze Wienne an s. Gregorii tak 1318 u. riches i. d. 4. jare. — Or. Wiesbaden Staats-A. mit Siegel Frs. an Pg. Str. Forschgen. z. dtsch. G. 16, 103. Böhmer-Ficker Acta 475. Schwalm MG. Const. 5, 390. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 109. Vgl. dazu n. 665. Zur Sache vgl. Heidemann Peter von Aspelt 280 f. **678**

— **März 15.** — Eberhard von Virneburg, Landkomthur des Deutschen Ordens in Westfalen, erstreckt als Vollmachtträger seines Bruders, des Erzbischofs Heinrich von Köln, Hzg. Leopold und den übrigen dem Erzbischof gestellten Bürgen die Frist zur Zahlung der restlichen Schuld bis zu Ostern (23. April) und von da auf weitere sieben Jahre, da der Herzog für den Erzbischof 3000 Mark, die dieser in Straßburg schuldig war, erlegt hat. Sollte jedoch innerhalb dieser 7 Jahre Kg. Friedrich in den Besitz des Reiches gelangen und seinen Streit mit Ludwig beendigen, so ist der Erzbischof berechtigt, ein Jahr nach dem Eintritt dieses Ereignisses den Hzg. und die anderen Bürgen zur Zahlung aufzufordern, falls aber der

Hzg. im Felde liegt mit Heeresmacht oder eine Werbung hält oder in eigener Person der Landesverteidigung obliegt, so sollen er und die ihm beistehenden Bürgen Frist haben und der Erzbischof soll die übrigen Bürgen, die nicht beim Hzg. sind, mahnen. D. i. geg. ze Strasburg an der mitwochen nach s. Gregorien tag 1318. — Or. München R.-A. (Tirol fürstl. Arch. aus Innsbruck f. 5), Siegel ab. Schwalm Neues Arch. 23, 323 — MG. Const. 5, 394. Reg.: Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 1029. — Vgl. n. 673 u. Urk. 1314 Mai 9 der Abt. II. **679**

1318 März 16. Wien. — Kg. Friedrich bestätigt den Grafen Gerlach, Walram, Heinrich, Emicho und Johann von Nassau, Simon und Johann von Spanheim, Gerlach Herrn zu Limburg und Luther von Isenburg (Eysenburch) alle Urkunden seiner Vorgänger und verspricht eine solche Bestätigung auch jenen, die die Genannten in seinen Dienst bringen. D. i. g. ze Wienn des phintztages nach s. Gregorii tag 1318, u. riches i. d. 4. jare. — Or. Wiesbaden Staats-A. mit beschäd. Siegel Frds. an Pg. Str. Böhmer-Ficker Acta 476. Schwalm MG. Const. 5, 391. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 110. — Vgl. n. 665. **680**

— **März 22. Wien.** — Kg. Friedrich schenkt dem Zisterzienserkloster Baumgartenberg zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil die Hube genannt »das lehen auf der haide« mit allem dazugehörigen Walde zu rechtem Eigen. G. zu Wienn der mittwochen nach s. Benedicten Tag 1318, u. reichs i. d. 4. j. — Abschr. Linz Musealarch. i. Kopialbch. d. Kl. Baumgtbg. v. 1511. Arch. f. öst. G. 12, 29. Oböst. UB. 5, 204. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III. F. d. S. n. 350. **681**

— **März 23. Baden.** — Hzg. Leopold schuldet Heinrich dem Gessler für zwei »meiden« (verschnittene Pferde, Wallachen) 8 Mark Silber und verpfändet ihm dafür $^1/_2$ Mark Geld auf der Herbststeuer in Rütihof (Rigoltzrüti). G. ze Baden an dounstag nach Benedicti 1318. — Eintr. Luzern Staats-A. Pfandreg. fol. 3^a. Kopp Geschbl. 2, 151. Rochholz Argauer Gessler, 13. Maag Habsbg. Urbar II/1, 604. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. Vgl. n. 407. **682**

— **März 27. Wien.** — Kg. Friedrich und Hzg. Heinrich verschreiben mit Zustimmung ihrer Brüder Leopold, Albrecht und Otto Jansen von Kapellen und dessen Hausfrau Kunigunde für den von ihm geleisteten Dienst 800 Pfund Wiener Pfennige und schlagen diesen Betrag zur Pfandsumme von 800 Pfund auf die seinem Vater und ihm von ihrem Großvater Kg. Rudolf und ihrem Vater Kg. Albrecht laut deren Urkunden verpfändeten Güter, u. zw. auf das Gut St. Leonhard zwischen der Stampf und der Aist sowie einen Zehent daselbst, einen Zehent zu Ruttenstein (Rottenstain), 8 Hufen zu Blasenstein, den Markt zu Münzbach (Münspach), einen Hof zu Winkel, vier Hufen zu Sebarn (?) (Seboren) und das Landgericht im Machland samt allem Zugehör. Die Einkünfte aus diesen Gütern sollen von der Gesamtpfandsumme von 1600 Pfund nicht abgezogen und im Falle der Einlösung soll die ganze Summe auf einmal in gangbarer Münze (di ze denselben ziten gibich und gaeb sein) erlegt werden, widrigenfalls Jans und seine Erben das Recht haben, sich durch Veräußerung der Pfänder bezahlt zu machen. D. p. i. geg. 1318 ze Wienn an s. Rupprechtz tag in der vasten in dem vierden jar unser chünich Frideriches. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) und Heinr. (Sava fig. 22) an Pg. Str. Hoheneck Stände v. O.-Öst. 3, 71. Oböst. UB. 5, 204 (aus Enenkel unvollständig). Reg.: Pritz »Land o./d. Enns 2, 694. Lichn.-Birk 3, 369 n. 449. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 111. Ber. d. Mus. Franc. Carolin. 6, 128. — Die Urk. scheint nach Schrift und Formular keine Ausstellerherstellung zu sein (vgl. bes. die Datierung). Die Urk. Rudolfs v. 1281 Mai 2 s. B.-Redlich n. 1281, die Albrechts s. 1284 Sept. 26 der Abt. II. **683**

— — Propst und Kapitel des Augustinerklosters Interlaken in der Diözese Lausanne erklären, daß sie einhellig den Hzg. Leopold von Österreich zu ihrem Vogt erwählt haben und ihm dem Herkommen gemäß folgende Rechte zustehen: Wird er vom Kloster in dessen Angelegenheiten gerufen, soll er auf Kosten des Klosters kommen, im Notfalle mit dem entsprechenden Gefolge; den Blutbann bei todeswürdigen Verbrechen kann er entweder selbst ausüben oder durch einen Vertreter, zwei Drittel der Buße haben dem Kloster zuzufallen, das dritte ihm zu verbleiben; die sonstige Gerichtsbarkeit über die Untertanen verbleibt dem Kloster und dessen Beamten. Dat. . . . . feria secunda post annunciationem virginis gloriose a. d. 1318 ind. 1. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken) mit dem Siegel des Propsts. Soloth. Wochenbl. 1829, 98. Font. rer. Bern. 5, 15. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 443. Lichn.-Birk 3, 369 n. 448. Mohr Reg. d. Schweizer Arch. I/2, 59. — Vgl. über das Kloster Tartarinoff Die Entwicklg. d. Propstei Interlaken, Diss. Schaffhsen. 1892. **684**

— **März 28.** Johann von Klingenberg quittiert dem Kg. Friedrich über 70 Mark Silber Wiener Gewichts, die der Kg. ihm von seiner Schuld von 130 Mark abgezahlt hat. D. i. g. ze Wienne dez eritages nach unserr frowentag in der vasten 1318. — Or. Wien Staats-A., Siegel ab. Thommen Urk. 1, 151. Reg.: Lichn.-Birk 3, 369 n. 447. Reg. boica 5, 379. **685**

— **April 1.** — Der Edle Johannes von Wädenswil (Wediswile) verzichtet gegenüber Hzg. Leopold auf alle lehenbaren Güter, Rechte und Untertanen, die er im Tale von Unterseen »de palis dictis vulgariter swiren supra«, in Lauterbrunnen und am Berge Wengen vom Herzog und dessen Brüdern zu Lehen trägt oder tragen sollte, und sendet sie ihm durch den von Leopold belehnten Schildknappen (armiger) Werner von Lengsingen (Lenz-), den Überbringer der Urkunde, mit der Bitte auf, sie dem Kloster Interlaken um Gottes Lohn und um seiner Bitten willen zu überlassen; alle seine übrigen dem Kloster von ihm nicht verschriebenen Lehen behält er sich vor, da er nicht aus dem Dienste Leopolds zu scheiden wünscht tamquam ille, qui non cupit a vestre serenitatis servicio resilire). Zeugen: die Ritter Berthold von Torberg (de Porta), Johannes von Bubenberg (Bübemberg), Johannes von Arwangen, die Junker Gawin (Ganwi) und Richard von Blankenberg. Dat. et act. in octava annunctiacionis b. Marie virg. a. d. 1318. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken) mit Siegel d. Ausstellers. Soloth. Wochbl. 1829, 97. Font. rer. Bern. 5, 16. Reg.: Mohr Reg. d. schweiz. Arch. 1/2, 59. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 383. — Vgl. dazu die Urk. Leopolds für Interlaken vom gleichen Datum. **686**

— Baden. — Hzg. Leopold schenkt dem Augustinerkloster Interlaken in der Diözese Lausanne die Güter auf dem Berge Wengen (uben Wengen) in der Pfarre Gsteig (Steygen), die Johannes von Wädenswil von ihm zu Lehen hatte und

dem Kloster verkauft hat, samt allem Zugehör unter Vorbehalt des ihm von seinen Vorfahren her zustehenden Vogteirechtes zu freiem Eigen. Dat. in Baden kal. apr. a. d. 1318. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken) mit Siegel Leop. Soloth. Wochbl. 1829, 100. Font. rer. Bern. 5, 17. Reg.: Mohr Reg. d. schweiz. Arch. 1/2, 59. Vgl. die vorhergehende Urk. und n. 1142 u. 1143, sowie den in Font. rer. Bern. 5, 17 zu 1318 nach Apr. 1 datierten Entwurf der letzteren. **687**

1318 April 2. — Der Rat von Krems und Stein beurkundet, daß Bruder Ulrich, zu den Zeiten Hofmeister im Raitenhaslacher Hof zu Krems, eine Urkunde Kg. Friedrichs aus dessen Herzogszeit vorwies, derzufolge das Haus des Klosters, »daz da heizet in dem Chiel und ist genant Leithauscheler«, so lange es in des Klosters Gewalt ist, der Stadt nur ein Pfund Wiener Pfennige jährlicher Steuer zahlen soll. Der Rat gelobt dies fortab zu halten, doch soll wer zur Herberge im Hause ist, seine Steuer wie andere Kremser Bürger entrichten. D. p. i. g. 1318 dez suntages ze mittervasten. — Or. München R. A. (Raitenhaslach f. 41) mit Siegel der Stadt Krems. Reg.: Reg. Boica 5, 380. Die Urk. Hzg. Friedrichs ist bisher nur aus dieser Urk. bekannt. Da die vorstehende Urkunde inhaltlich die Urk. Rudolfs III. v. 1304 Jan. 9 wiederholt und Friedrich am 18. Febr. 1307 die übrigen Urkunden Rudolfs für Raitenhaslach erneuerte, besteht eine gewisse Berechtigung auch diese Urk. Friedrichs auf den 18. Febr. 1307 zu datieren. **688**

— **April 4.** — Hugo von Werdenberg, Komthur des Johanniterhauses zu Bubikon, und Marquard von Widen, Komthur des Johanniterhauses zu Hohenrain, beurkunden einen Urteilsspruch des Gerichtes zu Mettmen-Schongau, dem Berward von Rüdikon an Stelle des Schultheißen von Sempach, der Pfleger der Herzoge von Österreich war, vorsaß und in dem genannte Eigenleute der Johanniter mit ihren Ansprüchen an ein Gut des Klosters Oetenbach abgewiesen wurden. D. b. w. g. Zürich 1318 an dem vierden tag ze ingentem abrellen des manodes. — Or. Zürich Staats-A. (Oetenbach n. 205). Geschichtsfreund 25, 317. Escher-Schweizer Züricher UB. 9, 383. — Vgl. Kopp Reichsgesch. 4/2, 257. **689**

— **April 8.** — Die Grafen Eberhard und Hartmann von Kiburg schwören für sich und ihre Erben, dem Hzg. Leopold mit aller Macht gegen die von Schwyz beizustehen, solange er sich nicht mit ihnen vertragen hat, und in jeder Weise die Zufuhr von Kaufschatz und Nahrungsmittel in das Land Schwyz und zu dessen Helfern zu verhindern. Grf. Hartmann, der in Gefangenschaft ist, verpflichtet sich bei demselben Eide, sobald er frei wird, persönlich gegen die von Schwyz und deren Helfer zu dienen, bis zu welchem Zeitpunkt dies Grf. Eberhard für sie beide tun soll. Sie verpflichten sich auch, ihren Pfleger zu Interlaken zu dem gleichen Schwur zu verhalten und, falls er eidbrüchig wird, ihn an Leib und Gut zu strafen und durch einen anderen zu ersetzen. D. i. geg. ze Baden an dem samstag nach s. Ambrosien tag 1318. — Or. Schwyz Kantons-A. mit dem Siegel des Grfen. Eberhard, das Hartmanns abgefallen. Tschudi Chronik 1, 284. Herrgott Genealog. 2, 612. Kopp Reichsgesch. 4/2, 469. Font. rer. Bern. 5, 18. Reg.: Georgisch 2, 307. Lichn.-Birk 3, 369 n. 450 u. 373 n. 481. Eidgen. Abschiede 1, 9. Oechsli 229*. — Vgl. Schweiz. Geschf. 8, 59 u. 11, 363 u. Kopp Reichsgesch. 4/2, 224 f. u. Bichsel Grf. Eberhd. v. Kyburg 32 f.; über die Frage der Rechte der Kiburger in Interlaken Durrer i. Jahrbch. f. Schweiz. Gesch. 21, 231 Anm. 1. **690**

— **April 9. Wien.** — Kg. Friedrich vermehrt die Pfandsumme für das Ulrich von Walsee, Hauptmann in Steiermark, verpfändete Gut zu Übelbach (Ybelpach) um 100 Mark Silber Grazer Gewichts. D. i. geg. ze Wienne des nehsten sunnentages vor dem Palmtag 1318, i. d. 4. jar u. riches. — Eingeschnittenes Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 369 n. 451. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 112. — Die Verpfändung Übelbachs erfolgte am 12. Mai 1308, vgl. hierüber Doblinger i. Arch. f. ö. G. 95, 355. **691**

— **April 12. Wien.** — Kg. Friedrich gelobt dem Friedrich von Stubenberg 300 Pfund Wiener Pfennige bis zu den nächsten Weihnachten zu zahlen und verspricht ihm zusammen mit Ulrich von Walsee, aus dem Amte auf der Steiermark keinen Pfennig auszugeben, bevor die Forderung des Stubenbergers beglichen ist; verpflichtet sich Friedrich hingegen bezüglich derselben Summe gegenüber dem Mistelbacher, so ist er der Forderung des Stubenbergers ledig. D. i. g. ze Wienn des mittichen vor dem Palmtag 1318, u. riches i. d. 4. j. — Or. Graz Ldes.-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Notizenblatt d. Wr. Ak. 6, 438. Sickel Mon. graphica 100 (Facsimile VI Tafel 11). Reg.: Schmutz Topogr. Lex. v. Stmk. 4, 120. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 113. Lichn.-Birk 3, 369 n. 452. **692**

— **April 17. Wien.** — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern von Bruck an der Leitha alle jene Freiheiten und Rechte, welche die Bürger von Hainburg von ihm und seinen Vorfahren betreffs Ausübung der Gerichtsbarkeit, Verfügung über ihre Güter und Erbschaften und betreffs des Handels besitzen, und gestattet ihnen überdies, ihren ungarischen eidlich oder mittels städtischer Urkunden als Eigenbau erwiesenen Wein ungehindert durch seine Länder zu führen. Dat. Wiennae 15 kal. mai a. d. 1318, regni a. 4. — Inser. i. Vidimus d. Propstes Bernhard v. St. Dorothea in Wien ddo. 1513 Sept. 26 Bruck a. d. L. Stadt-A. Bl. Ver. f. Ldeskde. v. N.-Ö. 34, 192. Auszg.: Arch. f. öst. G. 6, 290. — Diese Urk. wurde v. Hzg. Albrecht II. 1358, Jän. 27 (Bl. f. Ldeskde. 34, 192) bestätigt, wobei es nur allgemein heißt, daß die Stadt Bruck die gleichen Rechte wie Hainburg hat »es sei mit irm wein oder mit andern sachen«, während Rudolf IV. bei seiner Bestätigung des Rechtes des Weintransports am 15. Dez. 1359 (ebda. 194) auffallenderweise nicht die vorliegende, sondern die ihm von den Bruckern vorgelegte Urk. Friedrichs für Hainburg v. 1318 Juni 29 (n. 712) inseriert, die die Verfrachtung des Weins überallhin mit Ausnahme der Stadt Wien gestattet, auch die späteren Bestätigungen enthalten diese Einschränkung. Der auffallende Umstand, daß die nur wenige Monate später ausgestellte Urk. F. für Hainburg diese Einschränkung enthält, dürfte möglicherweise auf einen Protest der Stadt Wien, für die nach dem Stadtrecht von 1340 (Art. 73) ein Weineinfuhrverbot bestand (vgl. darüber Gesch. d. St. Wien hg. v. Wr. Altertumsver. II/1, 486 f.), anläßlich der Privilegierung Brucks zurückzuführen sein. An Bruck ist aber offenbar keine derartige Einschränkungsverordnung ergangen, darum hat man 1359 vorsichtshalber die Hainburger Urk. der Bestätigung zu Grunde gelegt. **693**

1318 April 23 bis Juli 30. Meran. — Aufenthalt Hzg. Heinrichs in Meran und Zusammentreffen mit Kg. Heinrich von Böhmen. — Ergibt sich aus den Amtsrechnungen v. 1318 Sept. 4 u. 1319 Febr. 7 München R.-A. Tirol. Cod. n. 11 fol. 50^{v} u. 26^{v} nach Davidsohn i. Mitt. d. Inst. f. öst. G. 37, 204 f. **693a**

— **April 24.** — Friedrich von Leidem und seine Gattin Diemut verkaufen Kg. Friedrich und dessen Brüdern um 56 Pfund Wiener Pfennige ein Drittel des ihnen zu rechtem Eigen gehörigen Burgstalls zu Eckhartsstein (Ekchartzstain) und neun Schilling Pfennige in Urbar samt Zugehör. Es siegeln der Aussteller, Weikhard von Toppel und Friedrich der Häusler. D. p. i. g. ze Wienne 1318 an s. Jorgen tage. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln des Ausstell. u. Weikhards an Pg. Str., das des Hauslers abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 369 n. 453. — Über das abgekommene Eckhartstein bei Raxendorf vgl. Bl. f. Ldeskde. v. Ndöst. 17, 377. Über das nach Leiben oder Leiden genannte Geschlecht vgl. Reil Donauländchen 238. **694**

April 28. — Cyrvas von Merswang, seine Gattin Jutta, sein Sohn Johann, dessen Gattin Agnes und Stephan von Haunfeld verkaufen ihren Weingarten am Nußberg bei der oberen Brücke, der Tenne heißt und nächst dem Weingarten der Herzoge von Österreich liegt, um 181 Pfund Wr. Pfennige Heinrich von Luzern, Pfarrer zu Graz (Gretz) und Schreiber Kg. Friedrichs. D. b. i. g. ze Wienne 1318 des vrigtags in der Osterwochen. — Or. Wien Staats-A. Reg.: Qu. z. Gesch. d. St. Wien I/3, 159 (irrig zu April 21). — Vgl. dazu auch die Urk. v. 1328 März 8, deren Aussteller mit Heinrich von Luzern identisch sein dürfte. **695**

— — **Wien.** — Kg. Friedrich gibt den Bürgern von Klosterneuburg mit Zustimmung seiner Brüder Leopold. Albrecht und Heinrich und nach Rat seines besten Rates einen auf der Weidnich (Weidnik) gelegenen und »daz Revt« genannten Bergweingarten, der 24 Joch groß ist, zu rechtem Bergrecht unter folgenden Bedingungen: von jedem Joch sollen sie alljährlich als Zehent und Bergrecht 16 Eimer Weins rechten Stadtmaßes dienen; der Kellermeister oder wer sonst dazu verordnet wird, soll sich überzeugen, daß der Wein tatsächlich aus diesem Weingarten stammt, trifft dies nicht zu, verfällt der ganze Jahresertrag dem König; wird die Ernte durch Elementarereignisse derart geschädigt, daß der Zins nicht zur Gänze geleistet werden kann, soll sich der König damit begnügen, was sein Kellermeister oder sein Amtmann im Weingarten zu ernten vermögen; die Bürger sind verpflichtet den Weingarten mit Holz (frideholtz) und mit Erde in hergebrachter Weise zu pflegen und das Bergrecht in die Stadt Klosterneuburg zu liefern; sie sollen auch wegen desselben Weingartens ein Taiding am Donnerstag nach St. Georgstag suchen und von jedem Joch einen Pfennig zu »wytrecht« geben; wenn jemand verkaufen will, soll er dem Kellermeister oder Amtmann 24 Pfennige zur Ableit und einen Pfennig zur Anleit zahlen. D. i. g. ze Wienne dez vreitages in der osterwochen 1318, in d. 4. iar u. reiches. — Or. Klosterneuburg Stadt-A., Siegel abgefallen. Arch. f. öst. G. 7, 314. Reg.: Kirchl. Topographie v. N.-Öst. I/1, 4. Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 351. **696**

— **Mai 10. Mengen.** — Hzg. Leopold bewilligt mit Zustimmung der Bürger von Mengen dem Kloster Beuron, daß die dem Kloster seit altersher gehörige Ziegelmühle samt Bifang und Zugehör dem Stadtbezirk (espan) von Mengen einverleibt werde. Es siegeln Leopold und die Stadt Mengen. Geg. ze Mengen an s. Gordians und s. Epimachen tag 1318. — Mitt. d. Ver. f. Gesch. i. Hohenzollern 20, 62. **697**

— **Mai 11.** — Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. v. Kärnten, verpfändet seinem Diener Heinrich dem Nerrenpechen zum Ersatz des Schadens, den dieser in seinem Dienste vor Esslingen erlitten hat, genannte Einkünfte. Dat. Tyrolis a. d. 1318 die 11. maii ind. prima. — Registr. Wien Staats-A. Hs. 389 fol. 30^{v}. — Gemeint sind wohl die Kämpfe Friedrichs um Esslingen im Hochsommer 1316. **698**

— **Mai 16. Brugg.** — Hzg. Leopold verpfändet Wilhelm von Montfort die Kirchsätze zu Hohen Tengen (Diengen), Herbertingen (Herbrechtingen), Friedberg (Frideberg) und Blochingen für 170 Mark Silber mit dem Rechte, die Kirchen im Falle der Erledigung zu Lehen zu verleihen, solange die Kirchsätze nicht eingelöst sind. Brugge an dem zinstag nach s. Sophyen tag 1318. — Or. Stuttgart Staats-A. (Friedberg-Scheer) mit Siegel (Sava fig. 20) an Pg. Str. Reg.: Vanotti 477 zu Mai 15. — Vgl. dazu auch n. 471. **699**

— Heinrich von Rotenberg verpflichtet sich, Kg. Friedrich bis zur Beendigung des Krieges gegen Hzg. Ludwig von Baiern und dessen Helfer mit 10 Helmen im Felde und mit seiner ganzen Macht in seiner Heimat sowie durch Öffnung seiner Burgen zu dienen und, falls Friedrich vorher sterben sollte, dessen Brüdern in gleicher Weise beizustehen. D. i. g. ze Wienne 1318 an dem erigtag nach s. Pancratzen tag. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Schwalm MG. Const. 5, 402. Reg.: Lichn.-Birk 3, 369 n. 454. — Vgl. Schrohe a. a. O. 133. **700**

— **Mai 19. Klosterneuburg.** — Kg. Friedrich legt als Schiedsrichter den Streit zwischen den Klöstern Lilienfeld und Garsten wegen des Rechts der Einhebung von Zoll und Maut von den Untertanen Garstens in dem Lilienfeld gehörigen Markte Wilhelmsburg durch einen Vergleich bei, wonach das Kloster Lilienfeld in Hinkunft berechtigt sein soll, von den Untertanen Garstens Zoll und Maut in der herkömmlichen Höhe wie von anderen Leuten einzufordern, dafür jedoch Garsten durch Einkünfte von 1 Pfund Wiener Pfennige an einem beiden Parteien passenden Orte zwischen den Flüssen Traisen und Pielach entschädigen soll. Act. in Nêwenburg 14. kal. iun. a. d. 1318, regni a. 4. — Or. Linz [illegible] mit beschäd. Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Oböst. UB. 5, 212. Reg.: Pritz Garsten 101. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 115. Lichn.-Birk 3, 369 n. 455. — Über die Entschädigung vgl. n. 708. **701**

— **Wien.** — Kg. Friedrich beurkundet, daß der zwischen dem Amman Heinrich von Hall, dem Rat und der Gemeinde zu Ulm einerseits und dem Komthur Egen von Staufen (Stouffen) und der Bruderschaft des Deutschordenshauses zu Ulm andererseits über Erdreich und Wasser der Blau (Blawe), soweit als der Hofraum (hofraitin) der Deutschherren reicht, abgeschlossene Tausch mit seiner Zustimmung erfolgt ist. d. geg. w. ze Wienne an dem nachsten fritage vor s. Urbanes

tage 1318. — Or. Stuttgart Staats-A. (Ulm) Siegel abgefallen. Böhmer-Ficker Acta 476. Ulm UB. 2, 21. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 114. — Vgl. dazu Jäger Ulms Verfassungs-, bürgerl. u. commerc. Leben i. M. A. 346 u. n. 703. **702**

1318 Mai 25. — Der Amman Heinrich von Hall, der Rat und die Gemeinde der Bürger zu Ulm erklären den mit dem Deutschordenshaus zu Ulm geschlossenen, von Kg. Friedrich bestätigten Tausch, es sei an Erdreich oder an Wasser, stets einhalten zu wollen und in dem von den Deutschherren zu erbauenden Turm kein Fenster oder Loch gegen deren Hof auszubrechen; doch sollen oben im Turme zu beiden Seiten Türen nach der Festungsmauer gemacht werden. d. geg. wart an s. Urbanes tage 1318. — Or. Ulm Stadt-A. mit beschäd. Stadtsiegel. Ulm UB. 2, 24. — Vgl. n. 702. **703**

— **Juni 3.** — Bischof Gerhard von Basel (Belle) beurkundet, daß die Verpflichtung zur Hilfeleistung, die Graf Heinrich von Pfirt (Ferretes) in dem mit ihm geschlossenen Bündnis eingegangen ist, der gleichen Pflicht, die sich für den Grafen aus dessen Bündnisvertrag mit Kg. Friedrich und dessen Brüdern ergibt, nicht im Wege stehen soll und Heinrich erst nach vollendeter Hilfeleistung für Friedrich und dessen Brüder zur Unterstützung des Bischofs verpflichtet ist. faites et données 1318 à notre vile de Delemont lon sambedi prochein après l'ansancion notre seigneur. — Or. Innsbruck Ldes. Reg. Arch. (Pestarchiv II n. 355). **704**

— **Juni 4. Wien.** — Kg. Friedrich befiehlt Hainzl Schaffer von Falkenberg (Valchenberg) und dem Richter in Hadersdorf, die alten Pfennige zu verrufen und darauf zu achten, daß nur neue Pfennige im Handel Verwendung finden, und bedroht Zuwiderhandelnde mit Strafe an Leib und Gut. D. p. i. g. ze Wienn den nahsten suntags vor den phingsten i. d. 4. iar. — Arch. f. öst. G. 2, 364 aus einem heute verschollenen Fragment einer Abschrift (in zwei Teile zerschnitten) auf der Innenseite der Hdschrift n. 2 i. Zwettl Stifts-Arch. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III n. 352. **705**

— **Juni 6.** — Papst Johann XXII. bestätigt Prior und Konvent der Karthause Mauerbach auf ihre Bitte die Stiftung ihres Klosters durch Kg. Friedrich und dessen Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto und insbesondere die Verleihung des Patronatsrechtes über die Kirche St. Leonhard am Forst unter Inserierung der Stiftungsurkunde v. 1316 April 18 (n. 427) und der Bestätigung des Passauer Domkapitels v. 1317 Dez. 17 (n. 647). Dat. Avenione 8. id. iun. pontificatus a. 2. — Registr. Rom Reg. Vat. 68 n. 1962. Duellius Frid. pulch. 77. Czerwenka Annales et acta, 340. Pez Scriptores 2, 341 (mit Juni 10) Reg.: Mollat-Lesquen Jean XXII. Lettr. comm. 2, n. 7424. **706**

— **Juni 10. Zenoburg.** — Hzg. Heinrich verleiht dem ehrsamen Autho (Outen) von Schlandersberg und dessen Gattin Ottilia und deren Erben die Lehen, welche sie an der Etsch oder anderwärts von den Markgrafen von Burgau hatten. — Cop. saec. 17 = Abschr. saec. 18 Schloßarch. Kasten in Galsaun. Reg.: Mitt. d. 3. (Archiv) Sekt. d. kk. Centralkomm. 3 (Archivberichte aus Tirol), 8 n. 26 mit dem Beisatz: ob echt? oder nur der Name des Ausstellers entstellt? Es handelt sich sicher um Heinrich v. Österr., der gerade damals in Südtirol weilte, vgl. n. 693a und sehr wohl Burgausche Lehen verleihen konnte. **707**

— **Juni 11.** — Abt Otto von Garsten bezeugt, daß Kg. Friedrich in dem Streite zwischen den Klöstern Lilienfeld und Garsten wegen der Entrichtung der Zoll- und Mautgebühren zu Wilhelmsburg durch die Garstener Holden dahin entschieden habe, daß dieselben die Gebühren zu bezahlen haben, jedoch unbeschadet der Garstener Privilegien und gegen eine Entschädigung seitens des Klosters Lilienfeld an Garsten, welches dafür von Lilienfeld ein Pfund Einkünfte in Mechters a. d. Traisen erhielt. Zeugen: Bruder Ulrich Prior, Bruder Konrad Ubelman, Herting, Pfarrer von Steyr, Dietmar, Hofmeister in Krems, Weikhard von Toppel und dessen Söhne Ulrich und Weikhard, Peter Ponhalm, Wolfram der Amtmann. Acta sunt hec a. d. 1318 in festo penthecostes. — Or. Lilienfeld Stifts-A. Reg.: Hanthaler Rec. 1, 169. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 136. Lichn.-Birk 3, 370 n. 456 (beide unrichtig). — Vgl. über die Wilhelmsburger Maut auch die Urk. n. 355 u. n. 701. **708**

— — **Klosterneuburg.** — Kg. Friedrich entscheidet auf die Klage des Friedrich von Stubenberg, der im Namen der Margaretha, Witwe des Ludwig von Porzia (Porcilis), und deren Tochter Gertrud vor dem König erschienen ist, den Streit zwischen diesen und den Brüdern Ludwigs, Hartwig (Articus) und Friedrich von Porzia, um die Pfandherrschaft Pordenone (Portenawe) in folgender Weise: Da die genannten Brüder den einzelnen Ladungen nach Graz und Villach entweder nicht Folge geleistet oder ungenügend bevollmächtigte Vertreter entsandt haben, ein Ausgleich zwischen ihnen und der Gegenpartei nicht erzielt werden konnte und die infolgedessen auf die Bitte Friedrichs von Stubenberg angeordnete, durch Kg. Heinrich von Böhmen, Bischof Konrad von Freising, Graf Heinrich von Görz und die Grafen von Ortenburg und Heunburg sowie andere durchgeführte ordnungsgemäße Untersuchung (inquisitio ut moris est) ergeben hat, daß die Pfandherrschaft den Frauen zurückzustellen sei und die beiden Brüder auch der Vorladung nach Wien, wiewohl deren Termin auf ihre Bitte um 14 Tage über den 24. April (festum b. Georgii) erstreckt wurde, mit der Entschuldigung, sie müßten sich zu Cangrande nach Verona begeben, ferne geblieben sind, wird Pordenone mit Stadt und Schloß Margaretha und deren Tochter zugesprochen. Dat. Newenburge 3. id. iun. a. d. 1318, regni a. 4. — Vidimus v. 1332 März 22 Wien nöst. Landes-A. (Ebersdorfer Sammlg. n. 188). Reg.: Wurmbrand Collect. 1. Lichn.-Birk 3, 370 n. 457. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 117. Arch. f. öst. G. 36, 111. — Über die Verpfändung von Pordenone vgl. 1314 Juli 15 der Abt. II. **709**

— **Juni 12. Klosterneuburg.** — Kg. Friedrich schreibt an die Städte Krems und Stein, daß Ottokar von Lambach, Pfleger des Klosters Lambach, vor ihm seinen Hof zu Krems dem Abt und Konvent von Lambach aufgelassen hat und verbietet ihnen, den Abt, der alle bisher entrichteten Abgaben auch weiter leisten will, mit neuen Diensten zu plagen. D. b. i. g. ze Newmburch des mentages in der phingstwochen unsers riches in d. 4. jar. — Or. Lambach Stifts-A. mit rückwärts zum Verschluß aufgedr. Siegel, dessen Typar nicht mehr feststellbar. Oböst. UB. 5, 217 zu Juni 5. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II. F. d. S. n. 279. **710**

1318 Juni 16. Klosterneuburg. — Kg. Friedrich bestätigt den Verkauf des zur Burg Schönstein gehörigen Eigengutes des Grafen Hermann von Heunburg an Bischof Dietrich von Lavant, principi et secretario nostro. Dat. in Nwerenberga 16. kal. iul. a. d. 1318, regni a. 4. — Abschr. i. Codex episcopi Henrici v. 1384 fol. 53′ fürstbischöfl. Arch. Marburg. Auszg.: Tangl Bisch. v. Lavant 100. Reg.: Lichn.-Birk 3, 370 n. 458. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 118. Arch. f. ost. G. 25, 283. — Der Ausstellungsort Nürnberg ist, wie das Itinerar zeigt, offenkundig unmöglich, es dürfte ein Schreibfehler für Newenburg (= Klosterneuburg) vorliegen, wo Friedr. am 12. Juni weilte. Das Verkaufsobjekt war das zu Schönstein gehörige Dorf Schmersdorf, das Grat Herm. v. Heunburg mit der Urk. v. 1318 Apr. 30 Bleiburg (vgl. Arch. f. ö. G. 25, 283) gegen ein dreijähriges Rückkaufsrecht an Lavant verkauft hatte. **711**

— **Juni 29. Klosterneuburg.** — Kg. Friedrich schreibt allen Herren, Amtleuten, Richtern und Mautnern, daß er den Bürgern von Hainburg gestattet hat, den Wein, den sie selbst bauen (pauwein), allʒhärtich frei in und außer Landes zu Wasser und zu Lande nach ihrem Belieben überallhin mit Ausnahme der Stadt Wien verfrachten zu dürfen, welche Befugnis auch den Käufern ihres Weines eingeräumt wird, und verbietet ihnen, die Hainburger in ihren Rechten zu beirren. D. g. i. ze Newnburg an der zwelifpoten tag s. Peter und s. Pauls 1318, u. reichs i. d. 4. iare. — Inser. in Urk. Hzg. Rudolfs IV. v. 1359 Sept. 15 f. Bruck a. d. Leitha Abschr. derselben saec. 15. Wien Stadt-A. Rep. 126 Nr. 1 Eisenbuch fol. 130. Jahrbch. f. Ldeskde. v. Ndöst. 1902, 316. Maurer, Gesch. v. Hainburg 300. Extr.: Bl. Ver. f. Ldeskde. v. Ndöst. 20 (1886), 428. Reg.: Hormayrs Histor. Taschbch. 1841, 74. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 119. Lichn.-Birk 3, 370 n. 459. Quell. G. d. St. Wien I/2, 275 u. I/3, 159. — Vgl. dazu auch die Urk. für Bruck a. d. Leitha n. 693 und das dort Bemerkte. **712**

— **Juli 12. Esslingen.** — Hzg. Leopold trifft mit der Stadt Esslingen folgendes Übereinkommen: Kg. Friedrich soll, falls er an den Rhein oder nach Schwaben kommt, der Stadt alle von Leop. erteilten Urkunden bestätigen und den Zünften ihre zur Zeit Kg. Rudolfs innegehabten Privilegien erneuern. Wird die Burg Kösch (Kers) eingelöst, soll der österreich. Teil nur Esslinger Bürgern oder anderen von der Stadt bezeichneten Personen verliehen werden, Lehen der Bürger, die der König an andere verliehen, soll er den früheren Inhabern zurückgeben, er soll ferner die Stadt in seinen Schutz nehmen und ungewohnte Zölle abstellen; er verspricht ihr beim Abtragen ihrer Schulden und bei Einziehung von Schuldforderungen, Gülten und sonstigen Ausständen beizustehen und jenen, denen Einkünfte (urbor) abgenommen wurden, wieder dazu zu verhelfen, hingegen sollen sich die mit Esslingen verbündeten Herren und Städte mit Leopold und Friedrich bis zum 15. August (unserre frowen mes der ērren) verbünden, andernfalls die Stadt von ihnen abstehen soll. (D. i. g. ze Esselingen) mittewochen vor s. Margareten tag 1318. — Or. Stuttgart Staats-A. (Esslingen B 12) mit Siegel Ls. (Sava fig. 20) an Pg. Str. Reg.: Pfaff, Gesch. d. St. Esslingen 315 Anm. Lichn.-Birk 7, 228 n. 460[b]. Böhmer 1246—1313 Add. II, 38. Stälin 3, 151 Anm. 2. UB. d. St. Esslingen 1, 228. — Diese Begünstigungen bildeten den Preis für den Rücktritt Esslingens zu Kg. Friedrich, vgl. auch n. 274. **713**

— **Juli 13. Esslingen.** — Hzg. Leopold gibt dem Zisterzienserkloster Bebenhausen zum Seelenheil seiner Vorfahren alle Güter, die dasselbe im Dorfe Plieningen und in dessen Bann gekauft hat oder geschenkt erhalten hat und die Lehen von der Herrschaft Burgau waren, zu freiem Eigen, doch darf das Kloster von nun an keine Burgauer Lehen mehr ohne Zustimmung des Herzogs kaufen. D. i. geg. ze Esslingen an Margreten tag 1318. — Or. Stuttgart Staats-A. (Kl. Bebenhausen) mit Siegel Ls. (Sava fig. 20) aus rotem Wachs an Pg. Str. Zeitschr. f. G. d. Ob. Rheins 18, 461. Reg.: Lichn.-Birk 7, 228 n. 460c. Notizenblatt d. Wr. Ak. 1 (1851), 15. **714**

— **Juli 18.** — Hzg. Leopold nimmt den Abt und den Konvent des Klosters Fischingen (Vischenen), die seine Bürger zu Kiburg sind, in seinen Schutz und verspricht sie gegen alle Anfechtungen zu schirmen. d. i. g. an dem eintag nach s. Margreten tag 1318. — Or. Frauenfeld, Kantons-A. (Fischingen) mit beschäd. Siegel Ls. (Sava fig. 20) an Pg. Str. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 399. Reg.: Archiv f. Gesch. 10, 444. Lichn.-Birk 3, 370 n. 461. **715**

— **Juli 19.** — Die Landleute der Waldstätte zu Uri, Schwyz und Unterwalden schließen mit den Pflegern und Amtleuten der Herzoge von Österreich, den Herren und Rittern Heinrich von Griessenberg, Rudolf von Arburg und Hartmann von Rinach, wegen ihrer Fehde (urlig) mit den Herzogen Waffenstillstand bis Ende Mai 1319 unter folgenden Bedingungen: Die Herzoge sollen ihre Höfe in den Waldstätten mit Steuern, Zinsen und Gerichten nutznießen wie zu den Zeiten K. Heinrichs VII., weder die Herzoge noch jemand anderer soll während des Waffenstillstands an der Verleihung von Kirchen, Gottesgaben oder Lehen, die sie vor dem Kampfe verleihen sollten oder verliehen haben, gehindert werden, jedermann, Pfaffen und Laien, sollen Gut und Geld, das sie in den Waldstätten besitzen, ungestört nutznießen, wie auch andererseits die Landleute ihre im Gebiete der Herrschaft gelegenen Güter; wer daran gehindert wird, soll sein Recht vor Gericht suchen. Geldschulden, die seit Beginn der Fehde aufgelaufen sind, soll man gegenseitig begleichen, mit Ausnahme jener, die aus Raub, Gefangenschaft und Brand entsprungen sind, wegen alter Schulden aus der Zeit vor der Fehde soll hingegen keiner den anderen bedrängen. Während des Waffenstillstands sollen sich die Landleute weder einzeln noch gemeinsam mit jemandem zum Schaden der Herzoge oder deren Diener verbünden, jedermann soll die alten und rechten Straßen fahren und die herkömmlichen Zölle entrichten. Keine der beiden Parteien darf den Waffenstillstand vorzeitig kündigen. Die Herzoge und ihre Untertanen sind verpflichtet, die Landleute weder mit geistlichen noch mit weltlichen Gerichten zu bedrängen und ihnen in keiner Weise zu schaden. Raub an Leuten oder Gut sollen die herzoglichen Amtleute ahnden. Der Friedensbruch eines einzelnen soll niemanden schaden außer dem Täter. Jedermann soll in die Waldstätte aus- und einfahren können mit und ohne Kauf, ausgenommen ein Totschläger. Die Landleute sollen Frieden haben an folgenden Orten: hei zu gehen und zu kommen: gegen Luzern, soweit das Gericht der Bürger reicht, gegen Zug in die Stadt und gegen Aegeri Egre) bis auf Schneiten (an Sneiten) und von Aegeri die Straße durch den Wald gegen Zug,

ebenso auch gegen Glarus, Wesen und Interlaken (Inderlappen). D. w. geg. u. beschach an der mitwuchen vor s. Jacobes tage 1318. — Or. Luzern Staats-A. mit d. Siegeln der Waldstätte. Tschudi 1, 285. Abschiede 1, 244. Oechsli Anfänge 389. Reg.: Lichn.-Birk 3, 370 n. 462. Liebenau Agnes 438. Abschiede 1, 9. Oechsli 230*. — Vgl. zur Sache Dierauer Gesch. d. Schweiz. Eidgenossenschaft 1, 131 u. Kopp Reichsgesch. 4/2, 228 f. **716**

1318 Juli 30. — Die Landleute des oberen Amts zu Glarus und des niederen Amts zu Wesen geloben den Frieden vom 19. Juli 1318 (n. 716) in allen Bedingungen gegenüber den Waldstätten treu zu halten und zu beobachten. Dis geschah und wart euch der brief geben an dem sunnentag nach Jacobi 1318. — Or. Obwalden Staats-A. mit d. Siegeln der beiden Amter. Tschudi 1, 286. Abschiede 1, 246. Blumer Urksammlg. v. Glarus 1, 145. Jahrbch. hist. Ver. Glarus 2, 145. Auszg.: Geschichtsfreund 5 Orte 20, 215. Reg.: Lichn.-Birk 3, 370 n. 463. Abschiede 1, 10. Oechsli 230*. **717**

— **August 2.** — Heinrich von Griessenberg, Pfleger und Landrichter der Herzoge von Österreich im Aargau, beurkundet, Johann den Riesen von Kloten auf die Klage Rudolfs des jungen Müllners von Zürich wegen Todschlags auf offenem Landtage zu Rullerswil im Sept. 1317 (und geschah das an einem frontag nah sant Vereuntag, do indicio was 8) in die Acht erklärt zu haben. D. w. geg. ze Arburg an der mitwochen nah s. Peters tag ze ingendem augsten 1318. — Or. Zürich. Staats-A. Kopp, Reichsgesch. 4/2, 470. Wober, Miller v. Aichholz 2 A, 239 (in hochdtscher. Übersetzg.). Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 402. Über das Datum des Landtags vgl. Zürich. UB. a. a. O. Anm. 4. **718**

— **August 8.** — Priorin und Konvent zu Töss bestätigen, von Kgin. Agnes von Ungarn 200 Mark Silber empfangen zu haben, die sie in Hufen angelegt haben und verpflichten sich dafür zur Zahlung eines Leibgedings an Schwester Elisabeth, Tochter des Kgs. Andreas III. von Ungarn, und zur Abhaltung von Jahrtagfeiern für Andreas, Agnes und Elisabeth. D. b. w. geg. 1318 an dem zinstage vor s. Laurentien abende. — Abschr. saec. 14./15. Zürich. Staats.-A. (Töss n. 188). Liebenau 100 Urk. (= Argovia 5, 38). Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 403. Reg.: Hormayrs Archiv f. G. 10 (1819), 443. Liebenau Agnes 438. Über die Widmung Agnes' scheint keine Urk. erhalten zu sein. **719**

— **August 10.** — Ulrich der Holczhaimer, Bürger zu Passau, bezeugt, daß ihm die Stadt Passau das Haus zu Wernstein (Wernstain) und die halbe Maut zu Neuburg (Neunburch) samt Zugehör gegen genannte Bedingungen auf ein Jahr verpfändet hat; sollte er durch Krieg an dem Haus und der Maut geschädigt werden oder die Häuser Wernstein und Neuburg und die Maut daselbst von Kg. Friedrich oder den Herzogen von Österr. eingelöst werden, bevor er die ihm aus der Maut gebührenden Summen bezogen hat, soll ein Schiedsgericht von 4 Männern über die Schadenshöhe entscheiden und er bis zum Ersatz des Schadens das Haus und die Maut behalten. 1318 an s. Lorenczen tag. — Or. Stadt-A. Passau mit Siegel des Ausstellers. Vgl. dazu Erhard Gesch. Passaus 1, 118 f., wo jedoch die Verpfändung der Burgen Neuburg und Wernstein an Passau irrig mit der Urk. von 1314 Sept. 22 der Abt. II in Zusammenhang gebracht wird, dieselbe erfolgte tatsächlich erst mit Urk. v. 5. April 1316 (n. 416). Auffallend ist, daß hier vom Domkapitel, das 1316 als Mitinhaber der Pfandschaft erscheint, nicht mehr die Rede ist. **720**

— **August 11. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Zisterzienserkloster Zwettl das Privileg Kg. Albrechts I. betreffs der dem Kloster außer bei todeswürdigen Verbrechen zustehenden freien Gerichtsbarkeit, über deren Behinderung sich das Kloster beklagte. Dat. Wienne 3. id. aug. a. d. 1318, regni 4. — Or. Zwettl Stifts-A., mit Siegel Fr. (Sava fig. 9) an rot-gelb-grüner Seide. Font. rer. Aust. II/3, 655. Linck Annal. Austr. Claravall. 1, 644 (Auszug). Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 121. Lichn.-Birk 3, 370 n. 466. **721**

— — Kg. Friedrich bestätigt mit Zustimmung seiner Brüder die von weil. Friedrich von Walsee dem Kloster Zwettl gemachte Schenkung von 10 Pfund Wiener Pfennigen im Dorfe Etzen (Oezen) und schenkt dem Kloster das ihm und seinen Brüdern, den Herzogen, ratione ducatus zustehende Eigentumsrecht an diesen Einkünften. Dat. Wienne 3. id. aug. a. d. 1318, regni a. 4. — Or. Zwettl Stiftsarch. mit Siegel Fr. (Sava fig. 9) an rot-gelber Seide. Ludewig Rel. ms. 4, 162. Font. rer. Aust. II/3, 657, beide aus lib. fundat. saec. 14 f. 186'. Auszg.: Linck Annal. Aust. Clarav. 1, 644. Reg.: Georgisch 2, 309. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 120. Lichn.-Birk 3, 370 n. 465. — Diese Schenkung Friedrichs v. Walsee († 1318 Juli 22) wurde erst durch seinen Sohn Eberhard durchgeführt, der dem Kloster die genannten Einkünfte samt Dorfgericht und Vogtei in seiner Urk. v. 5. August 1318 (Font. rer. Aust. II/3, 630) übergab, worin er sich jedoch bereits auf die Auflassung des Eigentumsrechtes an das Kloster durch Kg. Friedrich und seine Brüder und die darüber ausgestellte Urk. (— und mit seinem brief bestetigt hatz) berief. Es dürfte daher die mit der vorliegenden Urk. verbriefte Auflassung des Eigentumrechts seitens Friedr. bereits vor oder gleichzeitig mit der Übergabe der Gült durch Eberhard von Walsee erfolgt sein, die Urk. darüber aber, welche E. v. Walsee anführt, wohl in der Meinung, sie werde das Datum der Handlung tragen, erst später ausgefertigt und nach dem Tage der Ausfertigung datiert worden sein. **722**

— **August 21. Wien.** — Kg. Friedrich belehnt Albrecht den Meltz von Urberg (Vrberg) mit allem Gut, das dessen Vater und dessen Verfahren von ihm und seinen Vorgängern zu Lehen hatten. D. i. g. ze Wienne des mantags vor s. Bartholomes tach 1318, u. riches i. d. 4. jar. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 371 n. 467 (irrig Albr. d. M. v. Viberg). Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 122. **723**

— **August 22.** — Grf. Werner von Homberg vergleicht sich mit dem Ammann und den Landleuten von Schwyz und verspricht ihnen, daß sie die Straßen durch das Waggital, durch Gross, über den Hacken und durch Einsiedeln frei fahren dürfen, jene über Altmatt aber nur nach vorheriger Anmeldung bei seinen Amtleuten und unter deren Geleite. Ausgenommen von diesem Vergleich sind die Herster von Schinenegg, die jedoch in den Frieden zwischen Hzg. Leopold und den Schwyzern eingeschlossen sein sollen. Das Geleite soll nur so lange dauern wie der Friede zwischen Leopold und den Schwyzern. D. w. g. am zinstag nach unser frowen tag ze mitten augsten 1318. — Or. Schwyz Staats-A. Tschudi 1, 287. Herrgott Geneal. 3, 611. Geschfreund. 22, 275. Reg.: Mitt. d. antiqu. Ges. Zürich 13, Reg. W. v. Hombg. n. 48. Mohr Reg.

d. schweiz. Arch. 1, Einsiedeln n. 202. Abschiede 1, 10. Oechsli 231*. — Vgl. dazu Geschichtsfrd. 43, 256. Den Waffenstillstand Leopolds mit den Waldstätten s. n. 716. Grf. W. v. Homberg, der am 19. Sept. 1316 vor Esslingen in Ludwigs Gefangenschaft geraten war (vgl. n. 515), muß dieser Urk. nach indessen wieder frei geworden sein. **724**

1318 August 23. — Erzbisch. Peter von Mainz schließt mit den Erzbisch. Balduin von Trier und Heinrich von Köln ein Bündnis, demzufolge jeder von ihnen dem von ihm erwählten König beistehen darf, jedoch nicht gegen einen der anderen Erzbischöfe. Gewinnt einer der beiden Könige die Oberhand, soll der, der ihn gewählt hat, dafür sorgen, daß der Wähler des anderen im Besitze seines Stiftes bleibt. Das gescach zo Kovelenze 1318 an s. Bartholomeus oveynt des apostolen. — Or. Düsseldorf Staats-A. (Kurköln 521). Schwalm MG. Const. 5, 406. Reg. u. a.: Böhmer 1314—47 Reichs. n. 53. Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2041. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 1069. — Or. der Ausfertigung Balduins ebenda, MG. Const. 5, 406. Abschrift der Ausfertigung EB. Heinrichs Stadt-A. Trier Balduineum Kesselstadt f. 579′. — Über die Bedeutung dieses Vertrags vgl. Heidemann Peter von Aspelt 289 f. Vgl. auch n. 611. **725**

— — **vor Solothurn.** — Hzg. Leopold schuldet Kunzlin dem München von Basel für seinen Dienst und den erlittenen Schaden 66 Mark Silber Baseler Gewichts und versetzt ihm dafür 4 Mark Geld in dem niederen Amt zu Wölhusen. Dat. ze Solotern an s. Bartholomeii abent a. d. 1318. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 2b. Kopp Geschbl. 2, 149. Maag, Habsbg. Urbar 2/1, 601. Reg.: Böhmer, Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 515. — Die Mönch (Münch) sind ein Baseler Rittergeschlecht. Vgl. dazu auch Wackernagel Gesch. d. St. Basel 1, 231. Die Urk., welche nicht mehr erhalten ist, wurde vor Solothurn ausgestellt, das Hzg. Leopold während der Monate August bis Oktober belagerte, vgl. über die Belagerung Solothurns Mathias Nuewenburgens. i. Böhmer Fontes 4, 189, Justingers Berner Chronik ed. Studer 51 f. u. Kopp Reichsgesch. 4/2, 232 sowie die Bemerkungen bei n. 726 a. Schrobes Behauptung a. a. O. 139, daß auch Friedrich an der Belagerung teilnahm, ist, wie aus den Urk. erhellt, unrichtig. **726**

— **August 23 bis Ende Oktober.** — Hzg. Leopold belagert Solothurn. — Mathias Nuewenburg. i. Böhmer Fontes 4, 189. Die Zeit der Belagerung Solothurns, die bei Mathias von Neuenburg fälschlich vor die Schlacht am Morgarten gesetzt wird, ergibt sich aus den vor Solothurn ausgestellten Urkunden Leopolds. Über den Verlauf der Belagerung ist Justinger die einzige Quelle, seiner Erzählung zufolge hätte ein Hochwasser der Are die von Leopold geschlagene Brücke zerstört und einen großen Teil seiner Mannschaft mit fortgerissen. Die Solothurner hätten jedoch diese aus dem Wasser gerettet und dem Herzog zurückgesandt, worauf er die Belagerung aufgegeben und sich mit der Stadt verglichen habe. An diesem Berichte scheint zumindest soviel richtig, daß die Eroberung der Stadt nicht gelungen ist. Auch Math. von Neuenburg, der davon spricht, daß Leopold Solothurn zur Anerkennung seines Bruders genötigt hätte, weiß nichts von einer Eroberung der Stadt. Wiewohl sich ein Ausgleich Leopolds mit Solothurn urkundlich für diese Zeit nicht nachweisen läßt, die Stadt vielmehr erst 1322 Friedrich anerkannte, ist ein stillschweigendes Übereinkommen durchaus möglich. Vgl. dazu auch Kopp Reichsgesch. 4/2, 235. **726a**

— **September 3.** — Heinrich von Werde (Werde) und seine Gattin Katharina geben Kg. Friedrich und dessen Brüdern die Eigenschaft an einem halben Pfund Wiener Pfennige, das zu Niederleis (Leizze) auf Holz, Weingärten und Überland-Ackern liegt und das Heinrich der Maer von Niederleis von ihnen zu Lehen hat und künftig auch von Friedrich zu Lehen tragen soll, auf. Zeugen: Dietrich von Pillichsdorf, Hauptmann und Marschall in Österreich, die Brüder Eberhard, Heinrich und Ulrich von Walsee, Weikhard von Toppel, Heidenreich Burggraf von Gars (Gors). D. p. i. g. ze Wienne 1318 des nachsten suntages nah s. Gilgen tage. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 371 n. 468. **727**

— **September 6.** — P. Johann XXII. verleiht Albrecht, dem Sohn des verstorbenen Hzgs. Albrecht von Sachsen, auf dessen Bitte unter Dispens von allen kanonischen Mängeln und Hindernissen die Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien in der Passauer Diözese, die er durch Präsentation des Herzogs von Österreich, der ebenso wie seine Vorfahren im Besitze des Patronatsrechts dieser Kirche ist, erlangt und durch 10 Jahre, ohne vom Passauer Bischof eingesetzt worden zu sein, besessen hatte, sowie die ebenfalls in Albrechts Besitz befindliche Propstei der Kirche in Nordhausen. Dat. Avinione S. id. sept. pont. n. a. 3. — Regstr. Rom Reg. Vat. 69 fol. 44 n. 131. Posse Analecta Vatic. 169. **728**

September 14. Wien. — Kg. Friedrich vermehrt mit Zustimmung seiner Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto den Grafen Burkhard und Berthold von Hardegg, Burggrafen zu Maidburg, die Pfandsumme für das Haus Weidersfeld (Weiderveld), das Kg. Albrecht dem verstorbenen Grafen Berthold von Hardegg und dessen gleichfalls verstorbenen Gattin Gräfin Willibirg Kg. Friedrichs Muhme, um 1000 Pfund versetzt hat und das von der genannten Gräfin mit Zustimmung Friedrichs und seiner Brüder an Burkhard und Berthold gelangt ist, um 1200 Pfund Wiener Pfennige und bestimmt, daß die Genannten Weidersfeld mit allem Zugehör und Nutzungen pfandweise bis zur Einlösung um die Summe von 2200 Pfund innehaben sollen. D. g. i. ze Wienn an deß heyligen creuzstag 1318, i. d. 4. j. u. reichs. — Abschr. saec. 18 Linz Ldes.-A., Schlüsselberg. Arch. Hs. 37 (Oedtsches Handbuch) S. 262. Reg.: Fritz Gesch. d. Ldes. o. d. Enns 2, 694. Böhmer 1314—47 Add. III, F. d. Sch. n. 353. **729**

September 22 bei Solothurn. — Hzg. Leopold verpfändet Johann Herrn von Weissenburg (Wissemburg) und dessen Brudersohnen Rudolf und Johann seine Festen Interlaken (Hinderlappen), Unspunnen (Uspenon), Oberhofen (Obernhoven), Balm (Balmen) und Unterseen (Undersewen) mit Gericht, Zwing und Bann und allem Zugehör für 2100 Mark Silber Freiburger Gewichts zu vollem Nutzgenuß bis zur Einlösung um die gleiche Summe, ohne daß ihnen die in der Zwischenzeit genossenen Nutzungen in Abzug gebracht werden sollen. Leopold und seine Brüder sollen das Pfand nur mit eigenem Gut für sich selbst einlösen und niemandem anderen die Einlösung oder den Kauf derselben gestatten. Leopold verspricht, von Kg. Friedrich und seinen übrigen Brüdern, sofern sie ein Siegel führen, eigene Urkunden über die Verpfän-

dung zu erwirken. Hingegen gelobt Johann v. W. für sich und seine Bruderssöhne mit seinem Eide, den Waldstätten während der Dauer des Krieges die Zufuhr von Lebensmitteln zu sperren, außer wenn die von Luzern mit Leopolds Willen mit den Waldstätten Frieden haben und ihnen Proviant verkaufen, und auch seine Amtleute zu Interlaken und den übrigen Burgen zur Beobachtung dieser Sperre eidlich zu verpflichten und im Übertretungsfalle auf Aufforderung Leopolds an Leib und Gut zu strafen. Johann und seine Bruderssöhne sind ferner verpflichtet, Leopold sowie seinen Brüdern und Erben und seinen Beauftragten mit der ganzen Macht der Pfandschaft und mit 300 Mann aus ihren eigenen Besitzungen gegen die Waldstätte beizustehen, solange der Krieg mit diesen währt. Leop. siegelt vorläufig bis zur Anhängung seines großen Siegels mit seinem kleinen. D. w. geg. bi Solotren uf dem velde an s. Mauricien tag 1318. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken) mit Siegel Leop. Soloth. Wochenbl. 1818, 210. Schweiz. Geschf. 11, 267. Font. rer. Bern. 5, 90. Auszg.: Arch. schweiz. G. 17, 135. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10 (1819), 443. Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. Lichn.-Birk 3, 371 n. 470. Oechsli 231*. — Zur Sache vgl. Kopp Reichsgesch. 4/2, 233. Jahrbch. f. schweiz. Gesch. 21, 231 u. die Urk. v. 1342 Febr. 14 (Font. rer. Bern. 6, 645), wo von vier Urk. über diese Sache die Rede ist, möglicherweise sind die in der Urk. in Aussicht genommenen besonderen Beurkundungen durch Friedrich und die anderen Herzoge gemeint. **730**

1318 September 24. — Johann von Thurm (Turne), Herr zu Gestelen (Gestelon) in Wallis, verpflichtet sich eidlich, Hzg. Leopold und dessen Brüdern im Kriege gegen die Waldstätte mit 3000 Mann, wessen die auch seien und wo er sie gewinne, so oft er vom Herzog oder dessen Boten aufgefordert würde, zu Hilfe zu ziehen, doch soll Leopold für die Kosten des Unterhalts derselben aufkommen, wie Grf. Eberhard von Nellenburg, Rudolf von Arburg, Ulrich von Büttikon, Leopolds Hofmeister, oder Johann selbst unter seinem Eid es für notwendig erachten. Johanns Verpflichtung gilt auch, wenn der Herzog während der Dauer des Krieges die Waldstätte von anderen Orten als von Johanns Land angreifen will. Johann verpflichtet sich ferner unter demselben Eide, bis zum nächsten St. Martinstag (11. Nov.) und dann auf 4 Jahre dem Herzog mit 10 Helmen und mit seiner ganzen Macht, die er diesseits des Gebirges hat, gegen die Berner zu dienen, wenn er dazu aufgefordert wird, doch behält er sich vor, dem Herrn von Weissenburg (Wissenburg) und den Kindern seiner Schwester ihr Gut schirmen zu helfen. D. i. geg. bi Solotren uf dem velde an dem nehsten suntag vor s. Michels tag 1318. — Or. Kantons-A. Uri in Altdorf. Tschudi Chronik 1, 288. Soloth. Wochenbl. 1818, 211. Kopp Urk. 1, 133. Schweiz. Geschf. 11, 267. Font. rer. Bern. 5, 92. Reg.: Lichn.-Birk 3, 371 n. 471 u. 6, 2 n. 471. Argovia 29, 33. Locher Regg. d. Gfen. v. Veringen (= Mitt. d. Ver. f. Gesch. i. Hohenzoll. 4, 29) 123. Eidgen. Abschiede 1, 10. Oechsli 232*. — Vgl. Kopp Reichsgesch. 4/2, 232. **731**

— September 30 bei Solothurn. — Hzg. Leopold bekennt, dem Ritter Berthold von Rinach für ein von ihm erkauftes Roß, das er dem Straßburger Chorherrn Hermann von Geroldseck gegeben hat, 40 Mark Silber Züricher Gewichts schuldig zu sein, und verpfändet ihm bis zur Bezahlung derselben 12 Pfund gangbarer Pfennige (der pfennigen die da genge und gebe sint) auf der St. Michaelssteuer zu Münster. D. w. geg. by Solotren uff dem velde an dem nechsten samstag nach s. Michels tag 1318. — Gleichzeit. Kopie auf Papier Staats-A. Luzern. Reg.: Arch. f. Schweiz. G. 17, Beil. 233. — Auch eingetragen im Pfandregister v. ca. 1380 Luzern Staats-A. fol. 10 b mit $2^1/_2$ Mark als Pfandsumme, daraus Kopp Geschbl. 2, 164. Maag 2/1, 645. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. — Vgl. Segesser Rechtsgesch. 1, 739. Es handelt sich um die Steuer der Gotteshausleute von Beromünster vgl. Maag 1, 227. **732**

— September. — Die Bürger der Stadt Freiburg ziehen ihrem Herrn, dem Hzg. Leopold, zur Belagerung von Solothurn zu Hülfe und richten dabei in den Dörfern und Gebieten des Grafen Rudolf von Nidau und der Gräfin von Straßberg sowie oberhalb Solothurns beiderseits der Are großen Schaden an. — Ergibt sich aus den Urk. v. 1323 Apr. 9 u. 1323 Mai 4. Orr. Freiburg i. Ü. Staats-A. Font. rer. Bern. 5, 93. **733**

— Oktober 1 bis November 24. — Die Stadt Treviso hatte Rambaldo [di Collalto], Guecello Tempesta, Altenerio degli Azzoni und andere Gesandte an Kg. Friedrich »se dicentem regem Romanorum« geschickt mit der Bitte um Hilfe gegen Cangrande della Scala, der fast die ganze trevisanische Mark innehabe. Kg. Friedrich sendet darauf seinen Kaplan Matthias als Gesandten nach Treviso, der mitteilt, daß sein Herr, wenn ihn die Stadt zum Schutzherrn nehmen wolle, sie vom Feinde befreien und ihre Freiheiten bestätigen werde, doch daß der wie bisher von der Stadt zu erwählende Podestà den Titel seines Vicars tragen und von ihm bestätigt werden solle; die Trevisaner nehmen dies nach einigem Zögern an. Hierauf geht Matthias unter Geleite zu Cangrande, den er im Namen des Königs zum Abzuge aus dem Gebiete von Treviso auffordert; Cane verweigert dies; darauf ordnen die Trevisaner Franceschino di Salomone, Giovanni della Vazzola, Niccolò de' Rossi und Bonapasio di Eccello als feierliche Gesandte an den König ab, die in Begleitung Matthias' am 24. November (in vigiliis Catherinae) Treviso verlassen und am 3. Dezember in Graz ankommen. Cangrande setzt die Feindseligkeiten bis 2. Dezember fort und zieht sich dann nach Vicenza zurück. — Chronichetta di Liberale da Levada ‚de proditione Tarvisii' in Memorie del beato Enrico (Venezia 1760) 174—176, 178. Anonymo Foscariniano in Treviso = Chron. Torrianum in Wien Nationalbibl. cod. 6331, f. 239b-243a. Histor. Cortusiorum bei Muratori SS. 12, 815. — Vgl. Bianchi Documenti 1, 39, Coronini Tentamen Goritie 351 u. Spangenberg Cangrande 1, 163 f. **734**

— Oktober 7. Wien. — Kg. Friedrich verleiht Dietrich von Pillichsdorf, Marschall in Österreich, und dessen Brüdern Ulrich und Otto sowie deren Erben den halben Weinzehent auf zweiundsiebzig Joch zu Klaitzing (Chlaitzing) an der Hohenwarte und an der Sandleiten, den Dietrich von Guetmann dem Juden zu Wien gekauft hat, zu rechtem Lehen. D. b. i. geg. ze Wienn 1318 des naesten samztages vór Cholmans tag, u. reiches i. d. 4. j. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 371 n. 472. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 123. Wiener Reg. z. Gesch. d. Juden 1, 48. Qu. z. Gesch. d. St. Wien I/3, 160. **735**

1318 Oktober 8. Solothurn. — Hzg. Leopold schuldet Werner dem Helstab für ein Roß 12 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 1 Mark Geld auf der Herbststeuer zu Rüeggeringen (Rüker-). G. ze Solotern an sunnentag vor s. Dyonisigentag a. d. 1318. — Eintrag Pfandregister von ca. 1380 Luzern Staats-A. fol. 8b. Kopp Geschbl. 2, 161. Maag 2/1, 636. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. **736**

— **Oktober 9. Solothurn.** — Hzg. Leopold schuldet dem Rudolf von Arburg für seinen Dienst sechzig Mark und verpfändet ihm und seinen Erben dafür drei Mark Gelds auf den Steuern zu Mauensee (Mawensee) und zu Knutwil (Kuntwil). Dat. Solotern an s. Dyonisyen tag a. d. 1318. — Eintrag Luzern Staatsarch. Pfandregister von ca. 1380 fol. 14v. Kopp, Geschichtsbl. 2, 174. Maag Habsbg. Urbar 2/1, 673. Reg.: Böhmer Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 515. Argovia 29, 33. — Die Urk. Leopolds ist nicht mehr nachweisbar. Über die Freien von Arburg vgl. Maag a. a. O. Anm. 1 u. Merz Die Herren v. Arburg in Argovia 1906/07. **737**

— **Oktober 11. Wien.** — Kg. Friedrich befiehlt seinen Richtern, Mautnern und Amtleuten an der Donau, dem Kloster Niedernburg zu Passau den mautfreien Transport von 12 Fuder Weins bis nach Passau zu gestatten. Dat. Wienne 5 id. oct. regni n. a. 4. — Vidimus v. 1515 Dez. 14 fol. 13 Wien Staats-A. Winkelmann Acta 2, 275. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 354. — Vgl. dazu die Mautbefreiuung von 1311 März 29 in Abt. II. **738**

— **Oktober 13. Wien.** — Kg. Friedrich gibt Gertrud, der Gattin von Heimos Bruder Otto, das Haus bei Unserer Frauenkirche am Gestade (auf der Stetten) zu Wien und $8^1/_2$ Pfund Pfennige Burgrechts, von denen 3 Pfund im Dorfe Stadlau (Stadelowe) und $5^1/_2$ im Wiener Burgfrieden, liegen, zu freier Verfügung. D. i. g. ze Wienne an s. Cholomans tag 1318, u. reichs i. d. 4. jar. — Or. Wien Stadt-A., Siegel fehlt. Hormayr Wien 7/2, UB. 213. Reg.: Hormayrs Arch. 18, 792. Lichn.-Birk 3, 371 n. 473. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 124. Ber. u. Mitt. Wr. Altertumsver. 2, 220. Quell. z. Gesch. d. St. Wien II/1, 17. **739**

— **Oktober 16 bei Solothurn.** — Hzg. Leopold verleiht den Rittern Konrad und Ulrich den Sulzern das bisher zu seinem ihm unmittelbar dienenden Gute gehörige (daz vor in unser güt gehort) Ried zu Sulz, genannt das Heidenlant, zu rechtem Lehen, wofür sie ihm den Acker, der Ger genannt ist, den Zehenten »uf der Wis«, 2 Gärten zu Mettlen (Mettelen) und einen Zins an Hühnern und 1 Schilling Gelds von der Mühle im Heidenlant geben, nachdem 10 seiner Eigenleute geschworen haben, daß dieser Tausch seinem Gute vorteilhaft sei (daz der wechsel unserm güt besser getan si denne vermiten). D. w. geg. bi Solotren an s. Gallen tag 1318. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Leop. (Sava fig. 19) an Pg. Str. Kopp Reichsgesch. 4/2, 471. Reg.: Lichn.-Birk 3, 371 n. 474. Böhmer 1246—1313 Add. II, 515. **740**

— **Oktober 25. Solothurn.** — Hzg. Leopold schuldet Konrad und Berthold von Kloten für ein von ihnen erkauftes Roß 15 Mark Silbers und verpfändet ihnen dafür $4^1/_2$ Pfund Pfennige Gelds auf der Steuer zu Zell. ze Solotorn an mitwuchen vor Symonis et Jude a. 1318. — Eintrag im Pfandregister v. 1380 Staats-A. Zürich Hs. Stadt u. Ldschft. n. 1869 fol. 5a. Anzeiger f. Schweiz. G. 1860, 138 (irrig zu Okt. 2). Maag 2/1, 691. Reg.: Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 412. — Über das Geschlecht der Kloter vgl. Maag 2/1, 596 Anm. 5. **741**

– **Oktober 27. Wien.** — Kg. Friedrich trifft mit Meingoz von Waldeck (Waldekke), Viztum von Passau, über das Haus zu Neuburg (Newenburch), das dem Kapitel und der Stadt Passau für 3000 Mark Silber verpfändet ist, folgendes Übereinkommen: Meingoz soll ihm die Burg um 1800 Mark, die zu Passau am Sonntag des nächsten Faschings (so die vier Tag gevastet werdent) zahlbar sind, zu lösen geben. Wird dieser Betrag nicht bezahlt, bleiben die Bestimmungen der alten Urkunde (1316 Apr. 5) aufrecht, wird er bezahlt, soll Friedrich für die restliche Schuld von 1200 Mark folgendermaßen bürgen: seine Amtleute in Gmunden sollen innerhalb Jahresfrist zu jeder Quattember 300 Mark in Passau zahlen, unterbleibt eine dieser Zahlungen, können nachbenannte Bürgen gemahnt werden, die entweder 8 Tage nach erfolgter Mahnung in Passau persönlich Einlager halten sollen oder an ihrer Statt je einen Ritter mit 3 Pferden senden sollen: Grf. Albrecht von Hals, Heinrich von Schaumberg, Eberhard und Heinrich von Walsee, Dietrich von Pillichsdorf, Marschall in Österreich, und Jans von Kapellen. Erfolgt nach 4 Wochen die Zahlung nicht, muß je ein weiterer Ritter mit 3 Pferden Einlager leisten bis zur erfolgten Zahlung. Auch steht den Passauern das Recht zu, sich 12 Herren und 4 Bürger aus Österreich als Bürgen zu wählen, die zu den gleichen Leistungen verhalten sind. Falls sie eine Person wählen, die der König nicht zur Leistung verhalten kann, sollen sie nach Rat des Grafen von Hals eine andere wählen. Alle Auslagen, die ihnen bei diesen Bürgen durch Botengelder erwachsen, sollen ihnen ersetzt werden. Der Viztum verbürgt sich, daß die Chorherren und Bürger von Passau diesen Vertrag mit ihren Briefen bis zum 25. November bekräftigen werden, auch sollen Kapitel und Stadt, sobald sie der 1800 Mark und der Bürgschaft sicher sind, Neuburg und Wernstein ausliefern. D. i. g. ze Wienne an s. Symons und Judas abent 1318, u. r. i. d. 4. i. — Or. München R. A. (Grfschft. Neuburg a. Inn f. 1) mit Siegel Frs. an Pg. Str. Reg.: Reg. boica 6, 398. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 125. — Vgl. die Urk. n. 416 u. 796. **742**

November 5. — Heinrich, Ulrich und Eberhard die jungen Fraz geben das Gut zu Brugg ihrem Vater Herrn H. dem alten Fraz für ein Gut ze Bertholzhoven mit der Bescheidenheit, daß ohne gegenseitige Einwilligung an keinem der Güter eine Änderung vorgenommen werden dürfe, daß ferner der Vater von seinem Gute zwei Jahresnutzungen auf erfolgenden Tod entweder nach Stämpfaden oder anders wohin zu einem Seelgeräte verschaffen könne und daß endlich des Vaters Gut auf den Fall, wenn die Söhne dessen letzten Willen nicht vollziehen wollten, dem Herzoge von Österreich ledig sein soll. — Reg. boica 5, 392 aus Or. München R. A. Ein Or. konnte 1914 nicht festgestellt werden. **743**

November 7. — Ritter Wygand von Dienheim (Dynheim) erklärt in seinem und des Ritters Johann von Riedern (Ryderen) Namen, das Erzbisch. Peter von Mainz das Burggrafenamt in Starkenburg dem Ritter Peter von Bechtolsheim (Beychtolfesheim) übertragen hat, der u. a. verpflichtet ist, mit 30 Reisigen, Rittern und Edelknechten den Erzbischof im Kampf gegen die Herzoge von Österreich zu unterstützen. Dat. 7. id. nov. 1318. — Or. München R. A. (Mainz, Erzstift Nachtr.

Fasz. 61 8. — Wurdtwein Subsidia dipl. 1, 456. Reg.: Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1. n. 2063. — Vgl. Heidemann Peter von Aspelt 293. 744

1318 November 9. Winterthur. — Hzg. Leopold verleiht dem Laienbruder Stephan Rheinauer (Rinower) von Winterthur eine im Walde Beerenberg (Berreberch) gelegene »under den Bleychen« genannte Einsiedelei (aream heremiticam) und gestattet ihm sich dort niederzulassen, ein Haus zu erbauen, Genossen aufzunehmen und sich mit diesen frommen Werken zu widmen. Dat. in Winterthur feria quarta proxima ante festum b. Martini a. d. 1318. — Or. Zürich Staats-A. (Winterthur 31) mit Siegel ls. an weißen geflochtenen Schnüren. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 413. 745

— **November 11.** — Burkhard von Ellerbach d. A. bekennt, Werner von Reichenbach zum Ersatz des Schadens, den dieser mit ihm bei Esslingen erlitten, 50 Mark Silber Konstanzer Gewichts zu schulden, verweist ihn damit auf das ihm von den Herzogen von Österr. verpfändete Krumbach und verspricht ihm solange dafür zu haften, bis er bei seinen Herren, den Herzogen, die Ausstellung einer Bestätigungsurkunde erwirkt, durch die dieser Betrag auf Krumbach geschlagen wird. D. g. i. a. d. 1318 in die s. Martini. — Abschr. saec. 14. Wien Staats-A. Cod. 15, eingeheftet zw. pag. 160 u. 161. Ungedruckt. Vgl. dazu 1308 Dez. 21 der Abt. II u. n. 19. 746

— **November 17. Baden.** — Hzg. Leopold erlaubt dem Knecht Johann von Jestetten, von dem Ritter Ulrich von Schalchen, seinem Schenken, folgende Gülten um 25 Mark einzulösen, die Ulrich seinerseits von Johann von Wagenburg gelöst hat: 9 Mutt Korn, 2 Malter Hafer und 9 Schilling Pfennige auf einem Gut zu Egg (Kylchenecke), 5 Mutt Korn und 1 Malter Hafer auf einem Gut zu Uessikon (Uesinkon) und 31 Schilling Pfennige auf einem Gut zu Egg (Frienecke). D. w. g. ze Baden an dem nehsten fritag nach s. Martins tag 1318. — Or. Zürich Staats-A. n. 2408 mit beschäd. Siegel Leop. an Pg. Str. Escher-Schweizer Zürich. UB. 9, 414 n. 3578. Reg.: Kopp Reichsgesch. 4/2, 471. Böhmer 1246—1313 Add. II, 545. Maag 2/1, 707 Anm. 2. — Auch im Pfandregister von 1380 Staats-A. Zürich Stadt u. Ldsch. Hs. n. 1869 fol. 10[b] mit einigen Abweichungen gegen die Urk., daraus Maag 2/1, 706. 747

— **Dezember 3 bis 1319 Januar 5.** — Kg. Friedrich schreibt der Stadt Treviso [in einem durch seine Gesandten überbrachten Schreiben], daß der Podesta der Stadt als gewählter und von Friedrich bestätigter Vicar ihm den Treueid leisten und beschwören soll, sein Amt in Stadt und Gebiet von Treviso gemäß dem von Friedrich geschlossenen und bestätigten Vertrage zu führen. Auch der Rat der Dreihundert soll ihm Treue schwören. — Die Urk. ist nicht mehr erhalten, daß sie existierte, ergibt sich jedoch aus dem Protokoll des vom großen Rat von Treviso am 6. Jan. 1319 gefaßten Beschlusses in dem ausdrücklich die von den Gesandten Friedrichs überreichten litterae eiusdem domini regis sigillo cere simplicis communitae, quarum tenor inferius declaratur (was jedoch nicht der Fall ist) erwähnt werden. Als mögliches Ausstellungsdatum ergibt sich der 10. Dez. 1318, an dem auch ein Privileg für Treviso ausgestellt wurde (vgl. n. 756). 748

— **Dezember 5. Judenburg.** — Kg. Friedrich und seine Brüder die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto geloben dem Erzbischof Friedrich von Salzburg, falls er und sein Stift von Hzg. Ludwig von Baiern ihretwegen angegriffen werden sollten, beizustehen und den Schaden zu ersetzen und ihre Leute, die sie in die Städte und Feste des Erzbischofs gegen ihre Oheime Heinrich, Otto und Otto, Hzge. in Niederbayern und Pfalzgrafen bei Rhein, ihretwegen oder über Aufforderung des Erzbischofs senden oder in dessen Festen halten, zu verköstigen. Es siegeln Friedrich und Heinrich, auch für Albrecht und Otto, die keine eigenen Siegel haben. D. b. i. g. ze Judemburk an s. Nyclas abent 1318, u. chunik Friedrichs riches i. d. 5. jar. — Or. Staats-A. Wien, die Siegel fehlen. Schwalm MG. Const. 5, 414. Reg.: Lichn.-Birk 3, 371 n. 475. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 126. — Wegen der irrtümlichen Namensgebung der niederbayrischen Herzoge vgl. die Bemerkungen bei n. 753. 749

— **Judenburg.** — Kg. Friedrich und seine Brüder Albrecht, Heinrich und Otto verschreiben demselben zur Steigerung seiner Hilfeleistung 3000 Mark Silber »Grezer gewegens Wiennische gewichtes« und verpfänden ihm bis zur Zahlung dieser Summe Burg und Stadt Neumarkt sowie Burg und Gericht Arnfels, die ihre Lehen von der Salzburger Kirche sind und die sie bis zum nächsten Georgstag (24. April 1319) ihm einantworten sollen. Es siegeln Friedrich und Heinrich, auch für Albrecht und Otto, die keine Siegel haben, jedoch gleich ihren Brüdern die Verpflichtungen beschworen haben, und die Erstgenannten geloben bis zum Georgstag Zustimmung und Urkunde ihres Bruders Leopold zu erwirken. D. b. i. g. ze Judemburch an s. Nyclas abent 1318, u. riches i. d. 5. jar. — Or. Wien Staats-A. mit d. Siegeln Frs. (Sava fig. 9) und Heinrichs (Sava fig. 22) an Pg. Str. Die Urk. ist, wie dies stets bei eingelösten Pfandbriefen der Fall ist, durchschnitten und trägt von der Hand K. Friedrichs III. auf der Rückseite folgenden Vermerk: F(ridericus) den sacz hab ich selbs zu wegen pracht a e i o u per m(anum) p(ropriam). Reg.: Lichn.-Birk 3, 372 n. 477. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 128. Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 30, 42 — Veröff. d. hist. Ldeskom. f. Stmk. 9, 32. Bittner i. Arch. f. öst. G. 92, 513 Anm. 91. Zur Sache vgl. Widmann Gesch. Salzburgs 2, 88, der jedoch insofern zu berichtigen ist, als — wie auch aus der Urk. über die Stellung der Bürgen hervorgeht — nicht die Zahlung der Summe bis zum St. Georgstag 1319 festgesetzt war, sondern Auslieferung der Burgen an den Erzbischof bis zu diesem Termin, die allerdings durch die Zahlung der 3000 Mk. gegenstandslos hätte werden können. Die Tatsache, daß für die Schuld Pfänder gesetzt wurden, beweist jedenfalls schon, daß von vornherein mit einer Zahlung nicht gerechnet werden konnte. Die Rückgabe der Pfandobjekte, auf die sich der Rückvermerk Friedrichs III. bezieht, erfolgte am 25. Okt. 1458 (Lichn.-Birk 7, 284 u. 110), vgl. darüber Widmann a. a. O. 287. 750

— — Erzbischof Friedrich von Salzburg erteilt seinen Gegenbrief zu n. 750 und verpflichtet sich zur Rückstellung der Pfandschaften nach Zahlung der Pfandsumme. D. b. i. g. ze Judenburch an s. Niclas abent 1318. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Friedrichs an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 372 n. 478. 751

1318 Dezember 5. Judenburg. — Kg. Friedrich und seine Brüder Albrecht, Heinrich und Otto stellen dem Erzbischof Friedrich von Salzburg die Grafen Hermann von Heunburg und Ulrich von Pfaunberg, Otto von Liechtenstein, Ulrich von Walsee, Hartnid von Wilden, Pilgrim von Puchheim, Eglolf von Schellenberg, Ekkerlein aus der Geul, Dietmar von Reiffenstein und Niklas den Cholben als Bürgen dafür, daß sie dem Erzbischof bis zum nächsten St. Georgstag (24. April 1319) die ihm für 3000 Mk. verpfändeten Burgen Neumarkt bei Friesach samt dem Markt und Arnfels samt Gericht, Markt und Urbar einantworten oder ihm die Pfandsumme zahlen sollen, widrigenfalls die 7 erstgenannten Bürgen jeder einen Ritter mit zwei Pferden zum Einlager stellen und die drei letztgenannten persönlich mit je zwei Pferden sich in Friesach oder Pettau zum Einlager stellen sollen und bis zur Einantwortung der Burgen an den Erzbischof dort Einlager halten sollen, in welchem Falle der Erzbischof bis zu den nächsten Weihnachten seiner Verpflichtung zur Hilfeleistung und zur Gewährung freien Durchzugs ledig ist und dies auch weiterhin bis zur Erfüllung der Bedingungen bleibt, während die Aussteller ihm ihrerseits auch dann Hilfe leisten sollen. Es siegeln Friedrich und Heinrich auch für ihre der Siegel entbehrenden Brüder und die Bürgen. D. b. i. g. ze Judemburch an s. Nyclas abent 1318, u. riches i. d. 5. jar. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln Frs. (Sava fig. 9) und der Bürgen an Pg. Str. Die Siegel Heinrichs und E. a. d. Geul sind abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 372 n. 479. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 129. Arch. f. öst. G. 18, 182 und 25, 284, sowie 59, 283 Anm. 3 (unrichtig mit falschem Datum zu Nov. 5). Mitt. d. hist. Ver. Stmk. 5, 228. **752**

— — **Judenburg.** — Kg. Friedrich und seine Brüder Albrecht, Heinrich und Otto schließen unter Eid als Herzoge von Österreich für sich und ihre Nachkommen mit Erzbischof Friedrich von Salzburg und dessen Nachfolgern folgendes Bündnis: sie sollen dem Erzbischof gegen jeden Angreifer mit ihren Leuten und Burgen und ihrer gesamten Macht Hilfe leisten, ausgenommen gegen das Reich und die Herzoge Rudolf und Ludwig von Bayern; insbesondere verbünden sie sich gegen die Herzoge Heinrich, Otto und Otto von Niederbayern und deren Erben, gegen die sie dem Erzbischof mit ganzer Kraft beistehen sollen, wie auch er ihnen bei einem Kriege gegen die genannten Herzoge seine Burgen öffnen, Zufuhr schaffen und freien Durchzug durch sein Gebiet gegen Ersatz allfälligen Schadens gewähren soll, doch sollen sie in letzterem Falle die Herzoge Rudolf und Ludwig von Bayern, wenn sie dazu nicht genötigt werden, nicht angreifen. Wenn der Erzbischof Hilfe benötigt, soll er sie bei einem der Herzoge oder wenn keiner derselben im Lande ist, bei deren Pfleger nachsuchen. Nach seinem Tode sollen die Aussteller das Salzburger Erzstift bis zur Einsetzung eines rechtmäßigen Erzbischofs schützen und schirmen wie ihnen auch das Domkapitel zur Hilfeleistung verpflichtet ist. Sollte des Erzbischofs Nachfolger innerhalb Jahresfrist das Bündnis mit den Herzog nicht erneuern und sich nicht in der Weise ihnen verpflichten wollen, wie dies die Erzbischöfe Konrad und Weichard getan haben, so sollen sie dennoch seinem Erzstift keinen Schaden zufügen. Die Aussteller verpflichten sich ferner, mit keinem ihrer Feinde ohne Zustimmung und Einbeziehung des Erzbischofs sich zu versöhnen, sowie ihn in allen seinen Ansprüchen zu unterstützen, besonders in jenen auf Reichenhall, Wildeneck, Gericht und Vogtei Mondsee (Mensse), Wald samt dem zugehörigen Gericht, auf die Straßen und Wege gegen Mühldorf und gegen seine anderen Städte, die Vogtei im Chiemgau, die neue Burg Iden (Ibm am Weilhartforst) und andere neue Festen. Friedrich und Heinrich, die auch für Albrecht und Otto siegeln, geloben bis zum nächsten St. Georgentag (24. April 1319) Hzg. Leopolds Zustimmung zu diesem Bündnis zu erwirken. D. p. i. g. ze Judemburch an s. Nycolaus abent 1318, n. ryches i. d. 5. jar. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Heinrichs (Sava fig. 22) an Pg. Str., das Friedrichs abgefallen. Mühling Gesch. d. Doppelwahl v. 1314, 111. Reg.: Lichn.-Birk 3, 372 n. 476. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 127. Böhmer Wittelsbach. Reg. 108. — Über die ganz unmögliche Bestimmung, die Ludwig als Gegner ausnimmt, sowie die Irrtümer in der Nennung der niederbayerischen Herzoge, die richtig Heinrich, Otto und Heinrich lauten müßten, und die Bestimmungen über den Durchzug bei einem Angriff gegen Ludwig, die alle auf die gedankenlose Benützung einer Vorurkunde zurückgehen, vgl. Mühling a. a. O. 98 ff., an dessen Ausführungen man trotz der Berichtigung Schrohes a. a. O. 38 zu diesem Punkt wird festhalten können. Schon früher hat Kopp Reichsgesch. 4/2, 321 diese Widersprüche z. T. richtig erklärt. Vgl. zur Sache auch Widmann Gesch. Salzburgs 2, 88. Die Bündnisse der Habsburger mit den Erzbischöfen Konrad IV. und Weichard siehe i. d. Urk. von 1306 Dez. 23 u. 1314 Febr. 2 in Abt. II. **753**

— **Dezember 9.** — Hzg. Leopold löst die dem Freiherrn Johann von Weissenburg verpfändeten Herrschaften Oberhofen und Unterseen und übergibt sie dem Grafen von Kiburg. — Zitiert im Schweiz. Geschforscher. 8, 59 ohne nähere Angabe (im Berner Staats-A. kein Orig.). danach Reg.: Lichn.-Birk 3, 372 n. 480. Die Übertragung dieser Pfandschaften an die Herren von Weissenburg war am 22. Sept. 1318 (vgl. n. 730) erfolgt. Über die Rechte, die die Kiburger anscheinend an Interlaken hatten, vgl. Durrer i. Jahrb. f. Schweiz. Gesch. 21, 231 Anm. 1 u. n. 690. **754**

— **Dezember 10.** — Die Stadt Treviso beschließt, 375 für den städtischen Dienst bestimmte Soldaten zu Pferde aus dem Kriegsvolk des Kgs. Friedrich auszuwählen und durch Gesandte Friedrichs Zustimmung einzuholen. — Treviso bibl. comm. cod. documenti Trivig. Co. Scotti 6, 180. Verci 8 doc. 154. **755**

— — **Graz.** — Kg. Friedrich bestätigt auf Grundlage des von seinem Gesandten und Kaplan Matthias, Pfarrer in Stillfried, zustande gebrachten Vertrages mit Treviso die Satzungen (statuta et reformationes) der Stadt und alle von diesem gemachten Versprechungen (zu Handen der trevisanischen Gesandten, die er freundlich aufnimmt). — Die Urk. ist nicht mehr erhalten, ihre Existenz geht — abgesehen von den erzählenden Quellen — aus dem Protokoll über den Beschluß des großen Rates von Treviso über die Eidesleistung an Friedrich v. 6. Jan. 1319 hervor. (Treviso bibl. comm. cod. documenti Trivigiani Co. Scotti n. 6.) — Die Chronichetta des Liberale de Levada 181 gibt das Datum der Urk. mit 10. Dez. an, vgl. Verci 6, 102 f. Nach dem Chron. Torrianum cod. pal. Vindob. 6331, f. 243b, ist das Privileg Kg. Friedrichs, worin er die Stadt Treviso in seinen Schutz nimmt, auf den 21. Dez. (XII kalende de zener anno 5 sui regni) zu setzen. Möglicherweise sind zwei verschiedene Urkunden ergangen. Es wurde ja auch über die Errichtung der Universität Treviso eine eigene Urkunde erteilt, s. n. 757. **756**

1318 Dezember 15 bei Graz. — Kg. Friedrich verleiht der Stadt Treviso das Recht zur Errichtung einer Universität (studium generale, quod in ipsa civitate utriusque iuris traditiones et scientia et quelibet scientie solempniter et generaliter legi possint et studeri) mit allen Privilegien, deren sich Lehrer und Hörer an anderen derartigen Anstalten erfreuen, und ermächtigt den Bischof von Treviso, so oft einer der Studierenden auf Grund seines Wissens unter die Magister aufgenommen zu werden wünscht, diesen, wenn er sich in öffentlicher und geschlossener Prüfung durch die Doctoren der betreffenden Fakultät hiezu befähigt erwiesen hat, einen lobenswerten Lebenswandel aufweist und dem König den Eid der Treue geleistet hat, durch einen der Doctoren dieser Fakultät zum Magister promovieren zu lassen (scientie magistratum et conventum) und ihm das Recht zu erteilen, überall in den Wissenschaften seiner Fakultät Vorlesungen zu halten (licentiam legendi facultatem illam ibi et ubique). Dat. apud Gretzam 18. kal. ian. 1318, regni a. 5. — Abschr. Stadtbibl. Treviso Cod. n. 575 Liber statutorum collegii medicorum Tervisini und Staats-A. Venedig Liber Trivisanus fol. 341. Verci Storia Trivig. 8. doc. 155. Marchesan L'università di Treviso doc. 343. Winkelmann Acta 2, 275. Schwalm MG. Const. 5, 415. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 130. Abhdlgen. d. hist. Kl. d. bair. Ak. 9, 458. Minotto Diplomata et acta 2/3, 205. — Vgl. Denifle Die Universitäten des Ma. 1, 461. **757**

— Dezember 17. — Ritter Albrecht und Knappe Konrad gen. Rinch, Brüder von Hirschhorn (Hyrzeshorn), verpflichten sich, dem Erzbisch. Peter von Mainz gegen Zahlung von 250 Pfund Heller während des Krieges zwischen Kg. Ludwig und Hzg. Friedrich von Österreich und sodann durch ein ganzes Jahr mit vier anderen Bewaffneten und ihrer Burg Hirschhorn gegen alle Feinde beizustehen. Dat. 16. kal. ian. a. d. 1318. — Or. München R. A. (Mainz Erzstift Fasz. 197). Würdtwein Subs. dipl. 1, 446. Schwalm MG. Const. 5, 416. Reg. u. a.: Reg. boica 5, 396. Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1 n. 2072. **758**

— Dezember 22. Heidelberg. — Hzg. Leopold gelobt seinem Oheim, dem Pfalzgrafen Rudolf, und dessen Gattin Mechthild, seiner Muhme, vierzehn Tage nach deren Mahnung 100 gewappnete Ritter und Knechte nach Heidelberg zu senden und durch einen Monat auf seine Kosten bei ihnen zu unterhalten. Nach Ablauf dieses Monats sollen 30 Gewappnete auf seine Kosten bei ihnen bleiben, solange sie ihrer bedürfen. D. i. g. ze Heidelberch 1318 an dem nehsten vreitag nach s. Thomans dez zwelfboten tag. — Or. München Staats-A. mit beschäd. Siegel Ls. (Sava f. 19) an Pg. Str. Qu. u. Erörterg. z. bair. G. 6, 264. Reg.: Reg. boica 5, 397. Böhmer 1246—1313 Add. II, 516. Lichn.-Birk 3, 373 n. 482. Koch-Wille Reg. d. Pfalzgrafen 1 n. 1802. — Die Urkunde ist die einzige Leopolds aus dem Dezember 1318, die erhalten ist. Ls. Anwesenheit in Heidelberg, den wir zuletzt am 17. Nov. in Baden fanden, ist an sich sehr gut möglich. Möglicherweise hängt sein Erscheinen in dieser Gegend mit der Belagerung des den Habsburgern verbündeten Grafen von Nassau in Wiesbaden durch Ludwig und die Erzbischöfe von Mainz und Trier zusammen (vgl. Koch-Wille Reg. d. Pfalzgrafen 1 n. 1958 u. Böhmer 1314—47 Ludwig n. 327—335), vgl. dazu auch Schrohe a. a. O. 136 ff. **759**

— Dezember 31. — Ottokar, Abt zu Lilienfeld (Liernvelde), beurkundet, daß Kg. Friedrich dem Kloster 50 Mark Silber geschenkt hat, die das Kloster zur Erwerbung einer Gülte von 10 Pfund verwenden soll, wofür alltäglich eine Messe für Friedrichs und seiner Vorfahren Seelenheil durch einen eigens hiezu bestellten Priester gelesen und nach des Königs Ableben sein Jahrtag vom Kloster feierlich begangen werden soll und der Konvent an diesem Tage eine besondere Mahlzeit erhalten soll. D. p. i. geg. ze Wienn 1319 an dem Ewenweich abent. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 376 n. 519 zu 1319. Da wohl Weihnachtsanfang des Jahres anzunehmen ist, wurde die Urk. zu 1318 eingereiht, worauf auch Kopp Reichsgesch. 4/2, 323 Anm. 3, bereits hingewiesen hatte. **760**

1318. — Die von Kg. Friedrich eingesetzten Richter sprechen in dem Streite zwischen den Brüdern Veltz (fratres Veltzii) und dem Stifte Lilienfeld um die dem Stifte von der verstorbenen Adelheid von Hohenwart gewidmeten Güter dieselben dem Stifte zu 1318. — Reg. (lat.) bei Hauthaler Recens. 2, 41 ohne genauere Datierung, ein Orig. im Lilienfelder Stiftsarchiv nicht auffindbar. Da nur bei Hauthaler überliefert, mit Vorsicht zu benützen. **761**

— Hzg. Leopold bestätigt Ulrich von Walsee die ihm von Kg. Friedrich verliehenen Pfandschaften auf Pfannberg, Übelbach und Riegersburg 1318. — Eintrag Wien nöst. Ldesarch. Enenkels Coll. Bd. 3, 59 mit dem Vermerk »aus dem Schaumberg. Register«, und Schiffer Bd. 1, 721 München Staatsbibl. Reg.: Hoheneck Stände v. Ob.-Öst. 3, 811. Lichn.-Birk 3, 373 n. 483. Arch. öst. G. 18, 182. Vgl. n. 411 u. 691. **762**

1319 Januar 1. Graz. — Kg. Friedrich widmet dem Propst Nicolaus und dem Convent des Augustinerstiftes in Stainz 100 Mark harter Grazer Pfennige, mit denen sie mit seiner Zustimmung in seinen Ländern Einkünfte von Grund und Boden in der Höhe von 10 Mark erwerben sollen, und verpflichtet sie, die Zahl ihrer Priester um einen zu vermehren, der alltäglich eine besondere Messe für sein und seiner Vorfahren Seelenheil lesen soll, und nach seinem Ableben den Todestag und die Jahrtagfeier mit aller Festlichkeit nach ihres Stiftes Gebräuchen zu begehen. Vornehmlässigen sie diese Verpflichtung, fallen die Einkünfte an des Königs Erben oder Nachfolger. Dat. in Graz cal. jan. a. 1319, regni a. 5. — Abschr. n. 1847 v. J. 1829 Graz Ldesarch. mit dem Vermk. collat. cum codice scripto. Kuen Collectio scriptor. monastic. V/2, 106. Reg.: Böhmer 1314—1347 F. d. S. n. 132. Lichn.-Birk 3, 373 n. 485. **763**

— — Graz. — Kg. Friedrich schenkt Abt Albero und dem Konvent des Klosters Reun 100 Mark Grazer Pfennige, mit welchen sie 10 Mark jährlicher Einkünfte in den Ländern des Königs erwerben sollen und verpflichtet sie, täglich durch einen Priester, um den die Zahl ihrer Konventualen vermehrt werden soll, eine Messe für sein und seiner Vorfahren Seelenheil lesen zu lassen, wofür der betreffende Priester durch eine Pitanz entschädigt werden soll, und nach seinem Tod seinen Jahrtag auf das Feierlichste wie ihre größten Erinnerungsfeste zu begehen, widrigenfalls die erwähnten Einkünfte an seine Erben zurückfallen. Dat. in Gretza kln. ian. a. d. 1319, regni a. 5. — Or. Reun Stifts-A. mit Siegel Fs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Pusch-Fröhlich 2, 31. Lichn.-Birk 3, 373 n. 484. Böhmer 1314—47, F. d. S. n. 131. Mitt. des hist. Ver. d. Stmk. 43, 5. **764**

1319 Januar 3. — Die Anzianen der Stadt Treviso wählen vier aus ihrer Mitte zum Zwecke von Verhandlungen mit dem Bischof von Treviso über die Beherbergung der erwarteten Gesandten Kg. Friedrichs. Die mercurii (8) ian. — Treviso Bibl. commun. Docum. Trivigiani Coll. Scotti n. 6. Verci 8 doc. 157 n. 912. Vgl. n. 766. **765**

Januar 5—6. — Die Gesandten Kg. Friedrichs an die Stadt Treviso, Dietrich, Bischof von Lavant, beider Rechte Doctor, Hertneid von Wilden (Valdonia), Marschall in Steier, Protonotar Magister Konrad von Meinwang (Meinroang!) und Kaplan Matthias betreten in Begleitung der vom König zurückkehrenden trevisanischen Gesandten (vgl. n. 734) das Gebiet von Treviso, werden aber von Kriegsleuten Cangrandes überfallen, beraubt und gefangen, doch von Cane (aus Furcht vor dem König) wieder freigegeben; nur Magister Conrad, tödlich verwundet, bleibt und stirbt bei Cane und wird in S. Francesco feierlich beigesetzt; die anderen kommen am 6. Jänner in Treviso an und werden ehrenvoll empfangen. — Liberal de Levada »de proditione Tarvisii« 180—182. Chron. Torrianum cod. pal. Vindob. 6331 fol. 243[a-b]. »Hertneid« bei Liberal »Otto«; »Conrad« bei Liberal 179 und Torrian. 243[a] supracancellarius aulae regis! (Verci VI. 102: Vicecancellario), »Matthias« nach Acta reformationum der Stadt Treviso beim Kg. Friedrich zurückgeblieben (Memorie del b. Enrico 178 A**). — Die Angaben über die Gesandten sind zweifellos ungenau. Matthias, Pfarrer von Stillfried, der sowohl 1317 wie 1318 im November Teilnehmer der Gesandtschaften nach Treviso war, kam diesmal nicht nach Treviso, wie aus n. 769 hervorgeht. Andererseits wird der Protonotar Konrad ausdrücklich unter den Gesandten Friedrichs, in deren Gegenwart am 7. Januar der Treueid des Vicars von Treviso geleistet wird, genannt (n. 770), er kann somit nicht bei Cangrande zurückgeblieben sein. Vgl. dazu n. 782, die die Aufklärung dieses Widerspruchs zu geben scheint. **766**

— **Januar 6.** — Otto von Schrattenberg (Schretenperig), Richter zu (Bömisch-) Krut (Chrût), seine Hausfrau Ofmei und beider Söhne Otto und Ulrich verkaufen den Nonnen des Predigerordens zu Tulln ein Lehen zu (Böhm.-) Krut, das alljährlich am St. Georgs- und St. Martinstag je ein Pfund Wiener Pfennige zinst; um 21 Pfund Wiener Pfennige unter der Bedingung, daß die Nonnen das Eigentum des Lehens vom Herzog von Österreich erlangen, widrigenfalls die Verkäufer zur Rückzahlung der Summe verpflichtet sind. D. p. i. g. 1319 (ainzmizwaintziche jare) dez samptages an dem Perichtage. — Or. Wien Staats-A. Reg.: Kerschbaumer Gesch. Tullns 349. — Das Eigentum erhielt das Kloster mit Urk. Hzg. Ottos n. 1791. Über den Besitz des Klosters in B.-Krut vgl. die Urk. Rudolfs I. v. 1280 Aug. 31 (B.-Redlich 1221), Albrechts I. v. 1287 Mai 21 und Friedrichs v. 1310 April 26 der Abt. II. Über die Verwendung der Subtraktion in Jahreszahlen, die wir in der vorliegenden Urk. in der Datierung finden, vgl. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters I. 88. **767**

— — Die Ältestencurie der Stadt Treviso beschließt, den auf dem Wege nach Treviso beraubten Gesandten des Kgs. Friedrich 100 Goldgulden und außerdem Geschenke der Stadt überreichen zu lassen. — Treviso bibl. commun. Cod. documenti Trivigiani coll. Scotti n. 6. Verci marca Trivigiana 8 doc. 159 n. 914. Vgl. auch Chron. Torrianum cod. pal. Vindob. 6331, f. 243[a]. **768**

— — Der große Rat von Treviso, in herkömmlicher Weise versammelt, beschließt, nachdem der Podestà von Treviso Ermanno de Guelfoni auseinandergesetzt hatte, daß in dem durch die Gesandten Kg. Friedrichs überbrachten Schreiben des Königs (n. 748) die Ablegung des Treueides vom Podestà als vom König bestätigten Vicar von Treviso sowie von allen Mitgliedern des Rates der Dreihundert verlangt werde, auf Antrag des Richters Johannes von Lavazola, daß der Podestà in Gegenwart der Gesandten des Königs den Eid gemäß der vom König bestätigten mit dessen Kaplan Pfarrer Mathias von Stillfried getroffenen Vereinbarungen, wie sie im einzelnen in den vom Notar Otto de Porto ausgestellten Instrumenten festgelegt sind, leisten wird, sowie daß auch alle Ratsmitglieder den Treueid in die Hände der Gesandten Friedrichs, des Bischofs [Dietrich] von Lavant, iuris utriusque Doctor, des Marschalls von Steiermark Hertnid von Wildon und des Protonotars Magister Konrad [von Meinwang] ablegen sollen. — Abschr. Treviso biblioteca comm. Cod. documenti Trivigiani Co. Scotti n. 6. Verci Storia Triv. 8 doc. 160. Schwalm MG. Const. 5, 418. Auszg.: Arch. f. öst. G. 59, 283 Anm. 5. — Vgl. Liberale de Levada 180 f. u. Chron. Torrianum f. 243[b], sowie SBer. d. Wr. Ak. 30, 11 Anm. 2. **769**

— **Januar 7.** — Ermanno de Guelfoni da Gubbio (de Guelfonibus de Eugubio) legt als Vicar Kg. Friedrichs für die Stadt und das Gebiet von Treviso in Gegenwart der Gesandten Friedrichs, des Bischofs Dietrich von Lavant, des Mag. Konrad von Meinwang, Protonotars des kaiserl. Hofes (imperialis aule), und des Marschalls von Steiermark Hertnid von Wilden in feierlicher Versammlung in die Hände des Bischofs Castellanus von Treviso den Eid ab, sein Amt während der folgenden sechs Monate gemäß den Satzungen und der Ordnung der Stadt Treviso zur Ehre des Königs und Reiches auszuüben. Anno nat. 1319 ind. 2, die Dominico 7. ian. Tervisii. — Abschr. Treviso bibl. comm. Cod. documenti Trivig. Co. Scotti n. 6. Verci 8 doc. 160. Schwalm MG. Const. 5, 419. **770**

— — Der Rat der Dreihundert von Treviso legt in gleicher Weise wie der Vicar den Treueid für Kg. Friedrich ab. Datum wie n. 770. — Abschr. Treviso bibl. comm. Codice documenti Trivig. Co. Scotti n. 6. Verci 8 doc. 160. MG. Const. 5, 419. **771**

— **Januar 8.** — Der Bischof Castellanus von Treviso legt in Gegenwart des Vicars und der Anzianen von Treviso sowie der Gesandten Kg. Friedrichs und genannter aus diesem Anlaß versammelter Würdenträger der Stadt den Treueid für Kg. Friedrich in die Hände des Bischofs Dietrich von Lavant ab. Eodem millesimo et ind. (sc. 1319 u. 2), die Lune 8. ian. Abschr. Treviso bibl. comm. Codice docum. Trivig. Co. Scotti n. 6. Verci 8 doc. 160. MG. Const. 5, 420. — Anschließend an den Eid des Bischofs leistete auch der Vicar nochmals Friedrich einen eigenen Treueid. Überlieferung und Drucke wie beim Eid des Bischofs. **772**

— **Januar 8.** — Die Anzianen und Consuln der Stadt Treviso sowie der Ausschuß der Ältesten beschließt die Einsetzung einer Kommission, die mit dem Gesandten und Kaplan Kg. Friedrichs Mathias über die zur Wiederherstellung der Ruhe und des Friedens im Gebiete von Treviso und zur Wiedererlangung der verloren gegangenen Burgen und Orte erforder-

lichen Schritte beraten soll. Die Lune 8. ian. — Abschr. Treviso bibl. comm. codice documenti Trivig. Co. Scotti n. 6. Verci 8 doc. 160. Schwalm MG. Const. 5, 420. — Die Nennung des Kaplans Mathias als Gesandten Friedrichs fällt auf, da er bisher unter den Gesandten, wiewohl dieselben wiederholt aufgezählt wurden, nicht erschien, vgl. bes. n. 769. Möglicherweise liegt hier doch eine Ungenauigkeit vor, die sich leicht erklären ließe, da Mathias ja zweimal 1317 und knapp vorher im Spätherbst 1318 in Treviso als Gesandter weilte. — Am gleichen Tage faßten die Anzianen den Beschluß, auf Bitte der Gesandten des Königs die von der Stadt Treviso in den Kerker geworfenen politischen Gegner freizulassen. Überlieferung und Druck wie oben. 773

1319 Januar 9. — Die Stadt Treviso beschließt zur Deckung der Auslagen für Empfang und Beherbergung der Gesandten Kg. Friedrichs, welche dieser in Angelegenheit der Wiedererwerbung der von Feinden und Rebellen besetzten Burgen und Orte von Treviso und wegen Ausführung des zwischen der Stadt und seinen Gesandten abgeschlossenen Vertrages nach Treviso gesendet hat, eine Anleihe aufzunehmen. — Abschr. Treviso bibl. communale cod. docum. Trivig. Co. Scotti n. 6. Verci 8 doc. 164 n. 917. — Über die Gesandten vgl. n. 766 u. 769. 774

— **Januar 13.** — Rambold von Collalto, Graf von Treviso, gelobt eidlich, Kg. Friedrich und dessen Brüder, wenn einer von ihnen in sein Gebiet kommt, mit ihren Leuten in seine Schlösser aufzunehmen, ihnen dieselben offenzuhalten und mit seiner Person und seinen Gütern mit aller Kraft beizustehen. Dat. apud Sanctum Salvatorem a. d. 1319 id. ian. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Schwalm MG. Const. 5, 421. Reg.: Lichn.-Birk 3, 373 n. 486. 775

— — **Straßburg.** — Hzg. Leopold gelobt, die zwischen seinem Bruder Kg. Friedrich und Erzbischof Friedrich von Salzburg abgeschlossenen Bündnisse in allen ihren Bestimmungen einzuhalten. D. i. geg. ze Strasburg an s. Hilarien tag 1319. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Leopolds (Sava f. 19) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 373 n. 487. Böhmer 1246—1313 Add. II, 516. — Über die Bündnisse vgl. die Urk. n. 749 ff. 776

— **Januar 14. Steyr.** — Kg. Friedrich beurkundet, dem Kloster Kremsmünster nach dem Vorbilde seiner Vorgänger die Ausübung unbeschränkter Gerichtsbarkeit auf allen Klostergütern verliehen zu haben, wie es des näheren in den darüber dem Kloster erteilten Privilegien enthalten ist, und verbietet jedermann, das Kloster daran zu hindern. Dat. Styre 19. kal. febr. regni a. 5. — Or. Kremsmünster Stiftsarch. mit rückwärts aufgedr., fast ganz zerstörtem Siegel Friedr. (Sava fig. 9). UB. v. Kremsm. 195. Oböst. UB. 5, 628. Reg.: Pachmayr Series abb. Cremif. 161. Lichn.-Birk 3, 373 n. 488. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 133. — Vgl. betr. der Gerichtsbarkeit Urk. v. 1313 Aug. 21 der Abt. II, wo Friedr. als Herzog das Privileg Rudolfs I. (B.-Redlich n. 1144), das eine Bestätigung der Befreiung vom Landgericht dch. K. Friedr. II. bezw. Hzg. Leop. VI. ist, bereits bestätigte. 777

— **Januar 21.** — Graf Ulrich von Berg, genannt von Schelklingen, und sein Sohn Grf. Konrad geloben eidlich, Kg. Friedrich, Hzg. Leopold und deren Brüdern mit ihrer ganzen Macht, ihren Leuten und Gütern und mit Öffnung ihrer Festen und im besonderen mit 30 Helmen innerhalb und außerhalb des Landes, solange der Krieg um das Reich währt, gegen jedermann Hilfe zu leisten, doch sind sie zu keiner Dienstleistung durch das Gebirge gegen Österreich oder Böhmen verpflichtet, es sei denn, daß die Herzoge sie dabei in gleicher Weise wie ihre anderen Verbündeten und Diener unterstützen. Die Verpflichtung soll auch im Falle des Ablebens Friedrichs gegenüber Leopold und dessen Brüder fortbestehen. D. w. geg. an s. Agnesen tag 1319. — Or. Staats-A. Wien mit den Siegeln der Aussteller. Schwalm MG. Const. 5, 424. Reg.: Emler Reg. Boh. 3, 200. Lichn.-Birk 3, 373 n. 489. 778

— **Januar 22.** — Dietrich, Bischof von Lavant, und die anderen königlichen Gesandten erwirken bei Cangrande einen Waffenstillstand mit der Stadt Treviso bis Ende Februar unter folgenden Bedingungen: 1) daß Conegliano und die sonst von Cangrande besetzten trevisanischen Orte und Burgen von Hartnid von Wildon, Marschall der Steiermark, im Namen König Friedrichs bewacht werden sollen; 2) daß Treviso selbst und alle anderen Orte und Burgen bleiben sollen wie sie sind, jedoch keine militärischen Verteidigungsmaßregeln ergreifen dürfen, in welchem Falle der Waffenstillstand als gebrochen und beendet anzusehen wäre. Scripta die Lune 22 ianuarii. — Abschr. Treviso bibl. commun. cod. documenti Trivig. Co. Scotti 6. Verci 8 doc. 167. Auszg.: Arch. f. öst. Gesch. 59, 284 Anm. 1. Chronicon Torrianum cod. pal. Vindob. 6331 fol. 244^b (mit 26. Jänner als Ausgangstermin). Vgl. Liberale de Levada 182/183: Canis ... ambasciatores deludens per unum mensem Tervisinis treuguam sive inducias ordinavit. Vgl. auch die nicht zutreffenden Angaben über diesen Waffenstillstand i. Chronicon Veronense i. Muratori SS. 8, 643. 779

— **Januar 23.** — Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. von Kärnten, schließt mit den Herzogen Heinrich und Otto von Niederbayern und deren Vetter Hzg. Heinrich vom 2. Februar an auf die Dauer von 5 Jahren ein Bündnis gegen jedermann, ausgenommen Kg. Friedrich und dessen Brüder, gegen die er im Falle eines Angriffes auf die Herzoge von Bayern nicht kämpfen muß. Für den Fall seines Todes geht das Bündnis mit allen Bestimmungen auf seine Gattin Adelheid und seine Erben über. Dat. Tyrol. a. d. 1319 die martis ante conversionem s. Pauli ind. 2. — Regist. Wien Staats-A. Hs. 389 fol. 41^v. — Vgl. die Gegenurk. der Herzoge vom gleichen Tage MG. Const. 5, 425. 780

— **Januar 25. Steyr.** — Kg. Friedrich beurkundet, daß in dem Streite zwischen Katharina, der Äbtissin von Erla, und Heinrich dem Kaiser, dessen Vetter Ulrich und deren Erben um den Hof zu Aistental (Aisental) und den Zehent in der Hörschinger (Heresing) Pfarre durch die von ihm delegierten Schiedsrichter folgende Entscheidung getroffen worden sei: Heinrich der Kaiser, sein Vetter Ulrich und ihre Erben sollen den Hof und den Zehent unter der Bedingung innehaben, daß sie die durch die Amtleute der Äbtissin und zwei ehrbare Männer alljährlich vor der Ernte einzuschätzenden Abgaben dem Kloster entrichten, ebenso wie 7 Schweine (5 von dem Hof, 2 vom Zehenten), 2 »zenten« Eier, 8 Hühner, 4 Gänse und einen Metzen Mohn. Leisten Heinrich und seine Erben diese Zinse nicht, verlieren sie ihre Rechte auf Hof und Zehent. D. i. g.

ze Steyr an s. Pauls tak ze der cherunge 1319, u. riches i. d. 5. j. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Zit.: Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertumsver. 20, 105. **781**

1319 Januar 30. — Die Anzianen und die Stadt Treviso beschließen in Gegenwart des Ritters Ermanno de Guelfoni da Gubbio (Armanus de Eugubio), Vicars des Königs in Treviso, mit Stimmeneinhelligkeit bei 19 anwesenden Räten, der Gesandtschaft der Stadt an Kg. Friedrich folgende Instruktion zu erteilen: 1. Dem Könige den Vicar, die Anzianen, den Rat und die ganze Stadt Treviso in Ergebenheit zu empfehlen; 2. ihm zu danken für die Entsendung so angesehener Gesandter, die Wiederherstellung der Ordnung der Stadt, die Rückgabe der Burgen und die Befreiung der durch die Rebellen widerrechtlich zurückgehaltenen Gefangenen, ferner die Gesandten beim Könige wegen ihrer großen Treue und ihres Eifers besonders zu empfehlen und dem großen Bedauern über das (dem Gesandten) Konrad so unerwartet zugestoßene Unglück Ausdruck zu geben; 3. den König zu bitten, der Stadt rasche und ausreichende Hilfe zu senden, da ihre Feinde und die Rebellen den Mahnungen und Befehlen des Königs und seiner Gesandten den Gehorsam verweigerten; 4. in allen diesen und anderen damit zusammenhängenden Angelegenheiten alles zu tun, was der Ehre des Königs und dem Wohle der Stadt entspricht. Die s. Martis penultimo ianuar. in reformatione curie antianorum etc. — Abschr. Treviso Bibl. comm. Racc. Scotti n. 6. Verci Storia Trivig. 8, 169. Schwalm MG. Const. 5, 422. — Vgl. die Berichte der erzählenden Quellen i. Liberale de Levada 183 u. Chron. Torrianum cod. palat. Vindob. 6331 f. 244^{b}. — Die vorliegende Urk. bestätigt die Angaben der erzählenden Quellen über den tödlichen Unglücksfall des Protonotars Konrad (vgl. n. 766), doch kann derselbe wohl nur nach dem 8. Jan., an dem Konrad noch der Eidesleistung des Bischofs von Treviso beiwohnte, geschehen sein, möglicherweise auf der zu Cane wegen der Waffenstillstandsverhandlungen unternommenen Reise. **782**

— — **Straßburg.** — Hzg. Leopold erklärt, daß alle die Briefe, die der Straßburger Bürger Heinrich von Müllnheim von ihm hat und die mit seinem ehemals gebrauchten Siegel besiegelt sind, mit seinem Wissen und Geheiß ausgestellt sind und ebenso rechtskräftig sein sollen, wie wenn sie mit dem neuen Siegel besiegelt wären. G. ze Straßburg an dem zinßtag vor unser Frauentag der Liechtmesse 1319. — Abschr. saec. 16 Innsbruck Ldes. Reg. A. Cod. 41 Bd. 3 fol. 1019^{r}. Reg.: Müllenheim-Rechberg Familienbuch II/1, 25 n. 644. **783**

— **Februar 2. Straßburg.** — Hzg. Leopold gibt den Bürgern der Stadt Freiburg im Uechtland, da er durch eigene dringende Geschäfte verhindert ist, ihnen in ihren täglichen Nöten, wie es erforderlich ist und er gerne wollte, beizustehen, den Grafen Hartmann von Kiburg, Landgrafen in Burgund, consanguineum nostrum, zum Gubernator und Beschützer in seiner Stellvertretung und befiehlt ihnen, dem Grafen in allem, was nach Recht und Gewohnheit das Amt eines Gubernators betrifft, Gehorsam zu leisten. Dat. Argentine 4. non. febr. a. d. 1319. — Or. Freiburg i. Ue. Staats-A., Siegel abgefallen. Soloth. Wochenbl. 1827, 298. Recueil dipl. du Cant. Frib. 2, 75. Font. rer. Bern. 5, 102. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 444. Böhmer 1246—1313 Add. II, 516. Lichn.-Birk 3, 373 n. 490. — Vgl. Kopp Reichsgesch. 4/2, 236. **784**

— **Februar 5. Steyr.** — Kg. Friedrich gibt Diemut (Dyemüt), Witwe Heinrichs von Molln, und deren Söhnen Heinrich und Rudiger seine Zustimmung zum Verkaufe ihrer Güter am Aschach und im Obleinstal (Öbleinstal), die sie von ihm und seinen Vorfahren zu Lehen hatten, an Thomas von Garsten (Gêsten) und belehnt Thomas mit diesen Gütern. d. g. ist ze Steyr an s. Agethen tag 1319, i. d. 5. j. u. reiches. — Or. Linz Diözesan-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Oböst. UB. 5, 234. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 280. **785**

— **Februar 6.** — Otto von Stallek und seine Gattin Katharina verkaufen Kg. Friedrich und dessen Brüdern ihr von Ulrich von Pillichsdorf gekauftes rechtes Kaufeigen, bestehend aus 10 Pfund und 70 Wr. Pfennige Gülten auf 13 Lehen und eine Hofstatt zu Frättingsdorf (Vratigeinstorf) und dem Gericht auf diesem Gut, um 205 Pfund Wiener Pfennige. Zeugen und Mitsiegler Irnfried, Otto und Chadolt von Eckartsau. D. b. i. g. ze Wienne 1319 dez nachsten eritages nach unser Vrowentag zu der Liechtmesse. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln d. Ausstellers u. d. Zeugen an Pg. St. Reg.: Lichn.-Birk 3, 373 n. 491. **786**

— **Februar 16.** — Grf. Eberhard von Württemberg verpflichtet sich und seine Erben, Kg. Friedrich und dessen Brüdern Teck, die Stadt Kirchheim und anderes Gut, die ihm für die 1800 Pfund Heller, welche er den Bürgern von Schwäbisch Hall ihretwegen gegeben hat, eingeantwortet werden sollen, wieder auszuliefern, sobald ihm oder seinen Erben die 1800 Pfund berichtigt werden. D. i. g. ze Stügarten an dem nehsten fritag nah s. Valentinstag 1319. — Or. Stuttgart Staats-A. (Kirchheim weltlich), Siegel abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 373 n. 492. — Es kann sich hier nur um einen Teil von Teck und Kirchheim gehandelt haben, da die Hzge. v. Teck erst am 18. Aug. 1319 ihren Teil an Teck und Kirchheim den Habsburgern verkauften, vgl. auch n. 919 und die Bemerkungen Stälins Wirtemberg. Gesch. 3, 153 Anm. 3. **787**

— **Februar 18. Steyr.** — Kg. Friedrich spricht Rambald von Collalto, Grafen von Treviso, sein Bedauern über die schweren Wirren und Gefahren, von denen, wie ihm jüngst durch seinen lieben Fürsten und Heimlichen (secretarius noster) Bischof Dietrich von Lavant und seine anderen Gesandten sowie durch Doctor (legum doctor) Nicolaus de Rubeis (Rubeo) berichtet wurde, seine Stadt Treviso und deren Gebiet bedroht sei und fordert ihn auf, guten Mutes zu sein, da er ihm und der Stadt Treviso rasch mit Heeresmacht zu Hilfe eilen wird, um ihnen als seinen und des Reiches Getreuen mit Gottes Beistand die Segnungen des Friedens zu sichern. Dat. Styre 12. kal. marc., regni n. a. 5. — Or. Brünn mähr. Ldes.-Arch. Collaltoarchiv, das rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen. Schwalm MG. Const. 5, 422. Reg.: Chlumecky Reg. der Arch. Mährens 1, 220. Böhmer 1314—1347 Add. III F. d. S. n. 355. Bretholz Mähr. Ldesarch. 97 (zu Febr. 20.) — Über die Gesandtschaft Friedr. nach Treviso vgl. n. 766 u. 769. **788**

— **Februar 19. Selz.** — Hzg. Leopold erklärt, von der Schuld von 1000 Mark, über die Graf Johann von Sponheim einen Schuldbrief Kg. Friedrichs (1314 Okt. 19 der Abt. II) hat und von denen ihm 200 Mark bereits entrichtet worden sind, 500 Mark am nächsten 1. Mai (Waltpurg tag) zu Wien an den Verweser seines offenen Briefes auszahlen zu wollen

andernfalls der Graf ihm gegenüber in keiner Weise gebunden ist. dessen Forderung jedoch aufrecht bleibt und wo und wann immer geltend gemacht werden kann. Was den von Johann an der Schuldsumme erlittenen Zinsverlust (Schaden) betrifft, soll die Entscheidung des von beiden Teilen zum Schiedsrichter eingesetzten Grafen Johann von Nassau gelten, demzufolge der Verlust als getilgt anzusehen ist, wenn der Herzog am festgesetzten Termin 800 Mark erlegt, andernfalls Johann Hauptgut und Schaden fordern kann und derzufolge der Herzog aber auch im Falle rechtzeitiger Zahlung zur Einhaltung der zwischen ihm und Hzg. Rudolf von Bayern und dessen Gattin getroffenen Abmachungen verpflichtet ist, widrigenfalls Johann von Spanheim aller seiner Verpflichtungen ledig ist. Mitsiegler Bischof Johann von Straßburg, Markgrf. Rudolf d. Ä. v. Baden u. Otto v. Ochsenstein. Geg. zu Selse an dem nehsten mentag nach der pfaffen vasnacht 1319. — Or. München R. A. (Rheinpfälz. u. überrhein. Urk. f. 601), die 4 Siegel abgefallen. Was für Abmachungen Leopolds mit Rudolf und Mechtild gemeint sind, läßt sich nicht feststellen. Man könnte an Ls. Versprechungen v. 22. Dez. 1318 (n. 759) denken. Möglicherweise liegen aber auch andere Verpflichtungen aus der Zeit vor der Königswahl Frs. vor. — Vgl. auch Lehmann Grafen v. Spanheim 166. **789**

1319 Februar 23. Steyr. — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern der Stadt Enns die Gnade, daß ihnen von der ehemals zu Stein, jetzt zu Enns befindlichen Maut vom Gmundener Salz, falls die Maut wieder nach Stein zurückverlegt wird, nach alter Gewohnheit zur Instandhaltung der Brücke in Enns allwöchentlich das Erträgnis von 2 Pfund Küfen Salz abgeliefert werden soll. Verbleibt die Maut in Enns oder ob der Enns«, soll ihr Erträgnis von den Mauteinkünften des Königs abgehen (so sol si uns abgan an unsser mawt), und die Abgabe für die Ennser Brücke weiter geleistet werden. d. i. g. zu Steir an s. Mathiasabent 1319, u. reichs i. d. 5. iar. — Abschr. Enns Stadt-A. Kopialbuch v. 1397 fol. 10. Arch. f. ö. G. 27. 74. Oböst. UB. 5, 235 (fehlerhaft). Reg.: Hormayrs Arch. f. Gesch. 2, 118. Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 281 u. Add. III n. 356. **790**

— **Februar 24. Steyr.** — Kg. Friedrich schreibt der Stadt Conegliano, daß er jüngst durch seine Gesandten von ihrer Belagerung und unablässigen Bedrückung durch Guecello de Camino mit Bedauern erfahren hat und diesem den Befehl erteilt hat, sofort von seinem Tun abzulassen, und ermahnt sie, Mut zu fassen, da er bereit ist, ihr rasch mit Heeresmacht zu Hilfe zu eilen. Dat. in Stiria 6. kal. mart. regni n. a. 5. — Abschr. saec. 18 Conegliano Stadt-A. Collectanea des Dominico dal Giudice. Verci Storia Trivig. 8, 170. Schwalm MG. Const. 5, 426. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 134. — Gemeint sind die nach Treviso entsandten Gesandten vgl. n. 766 u. 769. **791**

— **Februar 26. Steyr.** — Kg. Friedrich belehnt den Friedrich della Scala, Sohn Picards, Bürger von Verona, mit der hohen und niederen Gerichtsbarkeit (merum et mixtum imperium) über Burg und Dorf Gazzo (Gadii) samt allem Zugehör mit der Begünstigung, daß bei Abgang männlicher Erben seine weiblichen im Lehen folgen können, empfängt von ihm den Lehenseid, ermächtigt ihn, die Gerichtsbarkeit persönlich oder durch einen Vertreter auszuüben, verleiht ihm das Recht, daß gegen die von ihm, seinen Erben und Stellvertreter gefällten Urteile an keinen seiner (des Königs) Beamten und an keinen Reichsvikar, sondern nur an den König selbst (coram imperiale maiestate), gleichgültig wo er sich befindet, appelliert werden kann und daß auch della Scala und seine Erben wegen der Gerichtsbarkeit nur vor dem Hofgerichte (in nostra curia) geklagt werden können und erteilt ihm die besondere Gnade, die Belehnung nur dann nachsuchen zu müssen, wenn er oder seine Nachfolger auf dem Throne sich in der Lombardei (provincia Lombardia) aufhalten. Um die Belehnung kann persönlich oder durch einen Bevollmächtigten angesucht werden. Übertretungen des Privilegs werden mit einer Strafe von 500 Mark Goldes bedroht, die je zur Hälfte dem Fiskus und dem Geschädigten zufällt. Zeugen: Die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto, Graf Albrecht von Hals, Ulrich von Walsee und dessen Brüder, Dietrich von Pillichsdorf, Marschall und Landeshauptmann von Österreich, Hartnid von Wildon, Marschall von Steiermark, und Johannes von Kapellen. Dat. Styre 4. kal. marc. a. d. 1319, regni a. 5. — Or. Verona Archiv d. Grfen. Serego, Siegel abgefallen. Ich verdanke eine Abschrift des Stückes Hrn. Dr. Vincenz Samanek. **792**

— — Die Stadt Basel verpflichtet sich, Hzg. Leopold bis zum nächsten Osterfest und weiterhin durch sieben Jahre gegen jedermann, ausgenommen das Reich und das Hochstift Basel, innerhalb des durch nachstehende Grenzpunkte umschriebenen Gebietes Hilfe zu leisten: Belfort, Mömpelgard, Soldenvels, Pruntrut, das Gebirge entlang bis an den Eckenbach (Nebenfluß d. Ill) und bis an die First, diesseits des Rheines; jenseits des Rheines bis nach Kenzingen und längs des Gebirgskammes nach Waldshut, längs der Aare über Brugg aufwärts soweit das Bistum Basel reicht. Innerhalb dieser Grenzen soll Basel dem Herzog, ob er im Lande weilt oder nicht, auf seine oder seiner Amtleute Aufforderung mit aller Macht beistehen. Die Stadt ist ihm ferner zur Hilfeleistung »als uns unser bescheidenheit wüset« verpflichtet bis nach Freiburg i. Ü. gegen Burgund, Aar- und Thurgau diesseits des von Freiburg nach dem Bodensee ziehenden Gebirges (alls daz gebürge gatt von Fryburg in Ochlandt untz an den Bodensee). D. g. w. zu Basel 1319 an dem ersten mentag in der vasten. — Abschr. saec. 16. Wien Staats-A. Dieses Bündnis war bisher nur aus dem Eintrag im Rep. des Schatzarchivs in Innsbruck 2, 805 (Basel. UB. 4, 44) zu 1319 bekannt. Bereits im folgenden Jahre leistete Basel Hzg. Leopold Hilfe auf dem Zuge gegen Speier, vgl. die Urk. n. 974. **793**

— **Februar 28. Steyr.** — Kg. Friedrich ermahnt die Einwohner der Stadt Conegliano neuerdings dringend, sich als tapfere und kluge Männer mannhaft gegen ihre Feinde zu verteidigen und nicht wegen einer kleinen Verzögerung der Hilfeleistung zu verzagen, da er mit Rat und Hilfe der Getreuen seines Reiches, die er bereits deshalb zusammengerufen habe, ihnen eilends und ohne Verzögerung mit starker Macht zu Hilfe kommen werde, um sie von ihren Gegnern zu befreien. Dat. Stirie 2. kal. mart. regni n. a. 5. — Abschr. saec. 18 Conegliano Stadt-A. Collectanea des Dom. dal Giudice. Verci Storia Trivig. 8, 171. Schwalm MG. Const. 5, 426. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 135. **794**

1319 März 4. Steyr. — Kg. Friedrich ernennt den Abt Gundaker von Seitenstetten O. S. B. zu seinem Hofkaplan und Familiaren, befiehlt jedermann, ihm die gebührende Ehre zu erweisen, nimmt ihn und alle seine Güter in seinen und des Reichs besonderen Schutz und verweist alle Klagen gegen den Abt oder dessen Kloster vor sein persönliches, beziehungsweise in seiner Abwesenheit vor seiner Brüder oder des Landmarschalls Gericht. Dat. Styre 4. non. marc. a. d. 1319, regni 5. — Abschr. saec. 14. i. Cod. Gundakeri f. 27 Seitenstetten Stifts-A. Font. rer. Aust. II/33, 164. Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 427. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 357. — Vgl. dazu auch Luschin Gesch. d. Gerichtswesens i. Öst. 86 f. **795**

— **März 6. Enns.** — Kg. Friedrich erklärt, daß der in seinem Besitze befindliche Gegenbrief des Domkapitels und der Stadt Passau über die Burgen Neuburg und Wernstein in Hinkunft keine Geltung mehr haben soll, ihnen daraus ihm und seinen Brüdern gegenüber kein Schaden erwachsen soll und verpflichtet sich im eigenen, sowie im Namen seiner Brüder zur Anerkennung der darüber von Graf Albrecht von Hals und Eberhard von Walsee dem Kapitel und der Stadt gemachten Versprechungen. D. i. geg. ze Ens des eritages vor s. Gregorientag 1319, i. d. 5. j. u. reichs. — Or. München R. A. (Kaiser Sel. Nachtr. n. 186½—3) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. — Die hier erwähnte Gegenurkunde bezieht sich offenbar auf die Urk. Friedrichs v. 1316 Apr. 5, sie ist nicht mehr erhalten, ebenso ist auch eine Urk. über die von A. v. Hals und Eb. v. Walsee gemachten Versprechungen nicht nachweisbar. Über Neuburg und Wernstein vgl. auch noch n. 720 u. 742. **796**

März 15. — Auf die Bitte Kg. Friedrichs werden 2 Fässer Fische, die Heinrich Sandoli aus Wien für deutsche Studenten nach Bologna gesandt, der Kapitän der Mark (Treviso) jedoch beschlagnahmt und nach Venedig geschickt hatte, vom großen Rate von Venedig wieder freigegeben. 1319 die 15 marcii. — Eintrag Venedig Archivio di Stato Maggior Consiglio Neptunus fol. 76′. Simonsfeld, Der Fondaco dei Tedeschi in Venedig 2, 291. **797**

— **März 19. Steyr.** — Kg. Friedrich schenkt dem Abt Gundaker und dem Konvent von Seitenstetten 100 Pfund Wiener Pfennige, wovon sie 10 Pfund jährlicher Einkünfte in seinen Ländern ankaufen sollen, verpflichtet sie dafür zu einer täglichen Messe für sein und seiner Vorfahren Seelenheil und zur seinerzeitigen Abhaltung einer regelmäßigen großen Jahrtagsfeier an seinem Todestage. Dat. Styre 14. kal. apr. a. d. 1319, regni a. 5. — Abschr. saec. 14. Seitenstetten Stifts-A. Codex Gundak. f. 27. Font. rer. Austr. II/33, 165. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III. F. d. S. n. 358. — Vgl. den Gegenbrief Abt Gundakers n. 799. **798**

— **März 20.** — Abt Gundaker und der Konvent von Seitenstetten erteilen Kg. Friedrich ihren Gegenbrief auf n. 798. Dat. in Seitesteten 13. kal. apr. a. d. 1319. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln des Abtes und Konventes von Seitenstetten an Pg. Str. Font. rer. Aust. II/33, 166. Reg.: Lichn.-Birk 3, 374 n. 493. — Vgl. dazu den ganz ähnlichen Revers des Kl. Lilienfeld in n. 760. **799**

— **März 28.** — Bischof Ludwig von Münster und die Grafen Engelbert von der Mark, Ruprecht von Virneburg (Verneburg), Gottfried von Sayn (Zeynen) und Otto von Tecklenburg (Tekeneborg) schließen einen Friedensvertrag. Sie geloben, keine Feindseligkeiten gegen einander zu unternehmen und ihren wechselseitigen Feinden keinen Beistand zu leisten, wobei der Bischof und der Graf von der Mark den Erzbischof von Köln, den Grafen Adolf von Berg und Simon von der Lippe, der Bischof ferner die Grafen Rainald von Geldern und Dietrich von Kleve, Engelbert von der Mark den Hzg. Friedrich von Österreich »de sich vor eynen ghekorenen kuninc helt tzo Almanien« ausnehmen. Desse bref wort giegheven und gheschach up dem daghe tusschen dem Hamme unde Alen 1319 des nesten gudensdaghes vor Palmen. — Or. Münster Staats-A. Niesert Beitr. z. e. Münster. UB. 1/2, 272. Höfer Auswahl d. ältest. Urk. in deutscher Sprache 131. Westfäl. UB. 8, 481. Reg.: Preuß u. Falkmann Lippische Reg. 2, 86. Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 1099. **800**

(1319) März 30. — Cane de la Scala antwortet den Gesandten der Venetianer, daß er dem Beispiele seiner Vorfahren wie der Veroneser überhaupt, die für den Dogen und das Gemeinwesen Venedigs stets aufrichtige Neigung empfunden hätten, folgend, sie mit großer Freude bei sich sieht, besonders in einer Angelegenheit, die den Vorteil und die Ehre beider Teile betrifft, da er jedoch beabsichtige, der Aufforderung Kg. Friedrichs eine besondere Gesandtschaft zur Erhöhung seiner Ehre an ihn abzusenden, Folge zu leisten, und nach deren Rückkehr in allen Punkten freundschaftlich antworten wolle, mögen die Venetianer es nicht unwillig aufnehmen, wenn er augenblicklich auf ihre Forderungen keine Antwort erteile. Die penultimo martii. — Abschr. Venedig Bibl. Marciana Lat. 14 Cod. 41 n. 93. Ficker Urk. z. Römerzug 6. Schwalm MG. Const. 5. 429. — Vgl. zur Sache Spangenberg Cangrande 1, 176 f., der jedoch das Datum der vorlieg. Urk. 177 Anm. 1 irrig mit Mai 30 angibt. Cangrande scheint nach einer formellen Bestätigung seiner Machtstellung durch Friedrich gestrebt zu haben. **801**

1319 April 3. Graz. — Kg. Friedrich und seine Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto schließen mit ihrem Oheim Grafen Heinrich von Görz ein Bündnis zu gegenseitiger Hilfeleistung mit aller Macht gegen jedermann, ausgenommen das Reich, Heinrich von Kärnten und den Erzbischof von Salzburg. Es siegeln Friedrich und Hzg. Heinrich für sich und ihre Brüder (daran uns Luipolt, Albrecht und Otten wol genüget). D. b. i. g. ze Gretz des eritags nach dem Palmen tag 1319. a. rechs i. d. 5. j. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) u. Heinr. (Sava f. 22) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 374 n. 494. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 137. **802**

— — Graf Heinrich von Görz erteilt seinen Gegenbrief zur Urkunde Friedrichs, worin er das römische Reich nach Friedrichs Tode und Heinrich von Kärnten ausnimmt. Datum wie n. 802. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Heinrichs an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 374 n. 495. **803**

— — bei **Graz.** — Kg. Friedrich teilt der Stadt Conegliano mit, daß er dem in ihren Briefen und durch ihre Gesandten geäußerten Wunsch, einen seiner Brüder ihr zu Hilfe zu senden, infolge der verschiedenen und ungeheueren Geschäfte, die

ihm bedrängen, in so kurzer Zeit, wie es ihre und des ganzen Trevisaner Gebietes Notlage erfordert, nicht nachkommen kann, und seine Gedanken, nachdem er in vielen schlaflosen Nächten angestrengt über Abhilfe nachgedacht hatte, auf den Grfen. Heinrich von Görz, avunculum nostrum, verfallen sind in der Überzeugung, daß er am besten sie und das Ihre bis zur Entsendung eines seiner Brüder schützen könne und er ihm daher die Regierung ihrer Stadt und der ganzen Grafschaft Treviso übertragen hat, weshalb er sie außerdem, dem Grafen, der sich verpflichtet hat, ihre Ehre und ihren Vorteil nach Kräften zu fördern und ihre Feinde, wer immer sie seien, als die seinigen zu betrachten, seinet- und des Reiches wegen Unterstützung und Gehorsam zu leisten: Übergriffe des Grafen gegen sie werde er keinesfalls dulden, sollten sie irgend eine Befürchtung wegen des Grafen hegen, werde dieser selbst ihnen hinreichende Sicherheit geben, daß er nichts Böses gegen sie tun werde. Dat. apud Gretzam 3. non. apr. regni n. a. 5. — Abschr. Conegliano Stadt-A. Collectanea des Dom. dal Giudice. Verci Storia Trivig. S. 173 MG. Const. 5, 430. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 136. — Vgl. über die Beziehungen des Grfen. v. Görz zu Treviso Davidsohn in Mitt. d. Inst. 37, 212, vgl. ferner Spangenberg Cangrande 1, 178 n. Mitt. d. Inst. Ergbd. 1, 167. Vgl. n. 814. **804**

1319 April 4. Die Brüder Andreas, Rapoto und Nycla, Söhne des Mathias von Urvar, vormals Richter zu Krems, bestätigen dem Kloster Göttweig das Recht, seine Leute und Güter »an dem obern urvar ze Stayn«, welches erstere von Kg. Friedrich zu Lehen haben, gegen eine jährliche Zinszahlung ohne Hindernis und Entgelt durch einen eigenen Fergen überzuführen. 1319 des mitichen nach dem Palmtag datz Stayn in dem hof der vorgenanten herren von Chotweig. — Or. Göttweig Stifts-A. Reg.: Friess, Herren v. Kuenring Anh. n. 648. Font. rer. Aust. II/51, 287. **805**

— **April 14.** — Die Gesandten Pietro di Buonaparte und Giovanni della Vazzola erstatten dem Rate der Stadt Treviso Bericht über ihre Sendung an Kg. Friedrich: sie seien 7 Wochen hingehalten, vom Könige erst nach Judenburg, dann nach Graz mitgenommen worden; dort endlich im Refectorium der Minoriten habe er sie empfangen und ihnen im Beisein seiner Brüder Hzg. Albrecht und Otto und Ulrichs von Walsee eröffnet, er sei trotz besten Willens zur Zeit außerstande, der Stadt zu Hilfe zu kommen oder einen seiner Brüder zu schicken, betraue aber in Erwägung der Stärke des Feindes den mächtigen Grafen Heinrich von Görz als seinen Vicar mit dem Schutze der Stadt; erschrocken hätten sie erklärt, hierüber keine Vollmacht zu haben, doch habe der König erwidert, der Beschluß sei bereits gefaßt. Der Rat von Treviso nimmt dies in stürmischer Versammlung zur Kenntnis und beschließt, durch venezianische Vermittlung noch einmal einen Vergleich mit Cane und ihren von Guecello di Camino geführten Verbannten zu versuchen. — Liberale de Levada »de proditione Tarvisii« in memorie del b. Enrico 186—188; darnach kommen die Gesandten ‚octava Paschae majoris' nach Treviso. Chronicon Torrianum cod. pal. Vindob. 6331 f. 245^{b}-247^{a}. Anonymo Foscariniano (Treviso). Memorie del beato Enrico 98—99. Über die Gesandtschaft Trevisos vgl. n. 782, über die Ernennung Heinrichs von Görz zum Vicar Friedr. Schreiben an Conegliano n. 804. **806**

— **April 17.** — Grf. Wilhelm von Montfort quittiert Kg. Friedrich über 220 Mark Silber Konstanzer Gewichts, die ihm der König von seiner Schuld abgezahlt hat. D. i. g. ze Grecz 1319 des eritags nach der Osterwochen. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers an Pg. Str. Kopp Reichsgesch. 4/2, 476. Reg.: Reg. boica 5, 404. Lichn.-Birk 3, 374 n. 496 (beide irrig zu April 10). **807**

— — Graf Rudolf von Werdenberg, Herr von Sargans (Sand Gans), gelobt eidlich, Kg. Friedrich im Kriege wider Hzg. Ludwig von Baiern und dessen Helfer mit 20 Helmen zu dienen und, falls Friedrich mit Tod abgehen sollte, Hzg. Leopold und dessen Brüdern in gleicher Weise bis zur Beendigung des Krieges Hilfe zu leisten. D. i. geg. ze Baden an dem cinstag vor s. Georien tag 1319. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel des Ausstellers an Pg. Str. Thommen Urk. 1, 157. Reg.: Lichn.-Birk 3, 374 n. 498. Krüger Gfen. v. Werdenberg XIX n. 193. Vgl. auch n. 45. **808**

— — **Graz.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Kloster Stainz die inserierte Urkunde Leutolds von Wildon v. 1249 März 23 Stainz (Zahn UB. d. Stmk. 3, n. 47), insbesondere, daß die Untertanen ihren Gerichtsstand vor dem Marktrichter (des Klosters) in Stainz haben sollen und dem Propst oder dessen Richter die wurwanch genannte Abgabe und die Maut dessen Mautner zahlen sollen und an den Kirchweihtagen, am Stephanstag in Lemschitz (Lemsniz) und am Georgstag in Eppendorf, Maut und wurwanch an den vom Propst hiezu Bestellten leisten sollen und bestätigt auch alle übrigen Privilegien des Klosters, wie auch die von Hzg. Friedrich II. v. Österreich den Ministerialen gewährte Schenkungsfreiheit bis zum Höchstbetrage von 10 Mark Einkünften in Friesacher Münze. Dat. in Gretz 15. kal. maii a. d. 1319, regni a. 5. — Abschr. des J. 1829 Graz Ldes.-A. mit dem Vmk. coll. cum codice Stainz. Reg.: Lichn.-Birk 3, 374 n. 497. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 138 (beide unrichtig). Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 282. **809**

— **April 19. Graz.** — Kg. Friedrich beurkundet, daß Erzbischof Friedrich von Salzburg die Frist zur »Lösung« der Burg Arnfels, die am 24. April hätte erfolgen sollen, auf seine Bitte bis zum 17. Mai dieses Jahres (unsers herren aufvart) unbeschadet aller sonstigen Abmachungen verlängert hat. D. i. g. ze Grecz des phintztags nach der Osterwochen 1319 u. riches i. d. 5. jar. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 374 n. 499. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 139. — Über die Abmachungen betr. Arnfels vgl. n. 750. **810**

— **April 25. Baden.** — Hzg. Leopold bekennt, dem Ritter Krafft Waldner für ein von ihm erkauftes Roß 90 Mark Silbers zu schulden, gelobt, sie ihm bis zu den nächsten Weihnachten zu zahlen und verpfändet ihm für den Fall der Nichteinhaltung dieser Frist 90 Viertel Roggen und Gerste Jahreseinkünfte aus der Mühle zu Ensisheim, die er vom Pfleger der Mühle und von Leopolds Vogt empfangen soll und für die er sich, falls er in deren Bezug beirrt wird, an des Herzogs Leuten und Gut mit oder ohne gerichtliches Einschreiten schadlos halten kann, ohne daß geistliches oder weltliches Gericht, Landfrieden noch sonst etwas den Herzog dagegen schützen soll. D. i. geg. ze Baden an s. Marxtag 1319. — Abschr. saec. 16. Innsbruck Ldes.-Reg.-A. Cod. 41 Bd. 3 fol. 1012^{v}. — Vgl. n. 306. **811**

1319 April 26. — Graf Ludwig von Öttingen erklärt, sich mit Kg. Friedrich, Hzg. Leopold und deren Brüdern gütlich dahin verständigt zu haben, daß er eidlich gelobt hat, weder wegen Kg. Ludwig noch wegen eines der Diener desselben jemandem gegen Friedrich und dessen Brüder beizustehen, außer wenn nach diesen Königen ein einmütiger König wäre oder er durch einen früheren Eid gebunden wäre: er verspricht, ihre Sache mit Wort und Tat zu fördern und sie als Freund zu unterstützen, soweit es seine Ehre und Eide erlauben. Johann von Rechberg (Rechberch), Eberhard von Kirchen, Siegfried von Dunstelkingen (Tünschelkingen), Konrad von Lierheim und Konrad von Pfaulheim (Phal-), Ritter und Ratgeber des Grafen, schwören die Vereinbarung zu fördern und ihren Herrn daran zu mahnen. D. i. g. ze Baden 1319 an dem dunderstage vor s. Walpurch tage. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers. Kopp Reichsgesch. 4/2, 476. Schwalm MG. Const. 5, 432. Lichn.-Birk 3, 374 n. 500. Böhmer 1314—47 Add. III Reichss. n. 407. — Vgl. dazu auch Monachi Fürstenfeld. Chronica de gestis princ. i. Böhmer Fontes 1, 58. **812**

— **April 29. Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet Burkhard von Liebegg, dem er 15 Mark Silber für dessen Dienst schuldet, eine Gülte von $4\frac{1}{2}$ Pfund Pfennigen auf dem Hof zu Ägeri (Agre), die ihm der dortige Amtmann bis zur Einlösung um 15 Mark ausfolgen soll. g. ze Baden an dem suntag vor s. Walpurgen tag 1319. — Or. Aarau Staats-A. (Arch. Liebegg 2) mit Siegelfragment. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 444. Lichn.-Birk 3, 376 n. 520, beide ohne Tagesdatum. [Dr. Hans Herzog.] **813**

— **April 30.** — Graf Heinrich von Görz-Tirol, Generalkapitän von Friaul, teilt dem Kapitän Volpert Calze und der Gemeinde von Conegliano mit, daß Kg. Friedrich, den sie als Herrn und Gubernator angenommen hat, ihn nach reiflicher Überlegung und Beratung mit seinen Räten zum Beschützer und Verteidiger (protecter et defensor) ihrer Stadt ernannt hat, er den Schutz ihres Gebietes und der ganzen Grafschaft und des Gebiets der Stadt Treviso übernommen hat in dem Bestreben, sie von ihren Feinden zu befreien, ihnen Frieden zu verschaffen und ihre Rechte zu vermehren, wie auch stets zu beobachten. weshalb er sie auffordert. dem Befehl des Königs, den sie aus dessen beigeschlossenem Schreiben entnehmen werden, nachzukommen und ihn, der jederzeit zu ihnen zu eilen bereit ist, durch den Überbringer seines Briefes wissen zu lassen. wann er kommen soll. Data Goritie die ultimo aprilis. — Abschr. vormals Conegliano Stadt-A. libro degli atti del consiglio, daraus Verci Storia Trivig. 8, 177 — Schwalm MG. Const. 5, 431. Bianchi Documenti 2, 272. — Vgl. das Schreiben Friedrichs an Conegliano v. 3. Apr. 1319 (n. 804). das möglicherweise unter dem beigeschlossenen Schreiben geneint ist. **814**

— **(April 30).** — Graf Heinrich von Görz fordert durch seine Gesandten die Stadt Conegliano auf, ihm an Stelle Kg. Friedrichs, der ihm den Schutz ihrer Stadt übertragen hat, Gehorsam zu leisten, indem sie bedenken mögen, daß sie dem Könige durch den Treueid verpflichtet sind. weil das Gebiet von Conegliano Kammergut des Reiches ist (camera est imperii) und verspricht, wenn sie dies tun, sie in jeder Weise als Reichsgetreue und seine Freunde zu unterstützen. — Abschr. vormals Conegliano Stadt-A. i. Libro degli atti del consiglio (jetzt verloren), daraus Verci Storia Trivig. 8, 178 — MG. Const. 5, 431. Bianchi Documenti 2, 274. Vgl. dazu die Schreiben P. Johanns XXII. v. 1319 Apr. 24 (Riezler 88 u. 156) u. Friedrichs v. 1319 Apr. 3 (n. 804). **815**

— **April Ende. Baden.** — Hoftag Hzg. Leopolds und Vermählung seiner Schwester Guta mit dem Grafen Ludwig von Öttingen. — Matthias Neuwenburgens. Böhmer Fontes 4, 191. Johannes Victoriens. ed. Schneider 2, 80 u. 114. — Vgl. auch die Urk. v. 1319 Apr. 26 über den Ausgleich des Grfen. v. Öttingen mit den Habsburgern. **816**

— **Mai 1.** — Die Hzge. Heinrich d. Ä., Otto und Heinrich d. J. von Niederbaiern verpflichten sich, Kg. Ludwig gegen Verschreibung von 8000 Mark Silber Regensburger Gewichts auf den Festen Kufstein (Chuf-). Kitzbühel (Chitzpühel), Werberg und Ebs vom 17. Mai an (an dem Aufferttag) durch zwei Jahre mit ihrer ganzen Macht in seinem und in ihrem Land zu Baiern wider jedermann, ausgenommen Heinrich von Kärnten, zu dienen. Mit dem von Österreich und dessen Verbundeten können sie zwar Verträge schließen, doch sollen sie ihm jeden heimlichen und offenen Durchzug durch ihr Land verwehren und wenn er und seine Helfer Kg. Ludwig im Lande Baiern angreifen. Ludwig gegen ihn durch zwei Jahre in gleicher Weise wie gegen andere Hilfe leisten. D. i. geschehen ze Lantshůt 1319 an s. Walpurgen tag. — Or. München R. A. (Haus- und Familiensachen f. 7) mit den Siegeln der Hzge. Oefele Scriptores 2, 134. Quell. u. Erörtergen. z. bair. G. 6, 269. Schwalm MG. Const. 5, 434. Reg.: Reg. boica 5, 405. Zur Sache vgl. Schrohe a. a. O. 141 f. **817**

– **Mai 2.** — Rudolf, Graf von Neuenburg (de Novo Castro) und Herr von Nidau (Nidowa), schließt mit Grf. Ludwig von Savoyen bis zum nächsten Osterfest und von da ab auf 5 Jahre ein Bündnis, indem er sich verpflichtet, Ludwig im Kriegsfalle in den Gebieten westlich vom Flusse Saane (a fluvio qui dicitur Sensona superius versus partes occidentales) gegen jedermann beizustehen, ausgenommen den röm. König [Friedrich]. Hzg. Leopold und die Stadt Freiburg i. Ü. Dat. 2. die mensis maii a. d. 1319 ind. 2. — Or. Turin Staats-A. (Traités anciens Pq. 3.) **818**

— **Mai 14. Colmar.** — Hzg. Leopold schuldet Heinrich dem Gessler 40 Mark für 2 Rosse und verpfändet ihm dafür 2 Mark Gelds auf der Steuer des äußeren Amts zu Wolhusen. G. ze Kolmer an dem mentag vor dem ufflarttag a. 1319. — Eintrag Luzern Staats-A. i. Pfandreg. v. 1380 fol. 3b. Kopp Geschichtsbl. 2, 151. Maag 2/1. 605. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 516. — Vgl. die Verpfändungen für weitere Lieferungen von Pferden unter n. 407 u. 682. **819**

— **Colmar.** — Hzg. Leopold verpfändet der Stadt Colmar für eine Schuld von 100 Mark Silber Colmarer Gewichts das Dorf Deinheim (Teinheim) mit allem Zugehör, Zwing und Bann, das Georg von Hattstatt (Hadestat) und dessen verstorbenen Bruders Johann Sohn von ihm und seinen Brüdern zu Pfand haben und die Stadt von diesen um die im Pfandbrief festgesetzte Summe ablösen und die Ablösungssumme zu ihrer Schuldforderung hinzuschlagen soll, und vereinbart mit der Stadt, das Dorf bis zum Pfingsttest über ein Jahr (1320 Mai 18) um 100 Mark vermehrt um die Ablösungssumme von ihr einzulösen oder im Falle der Nichteinlösung es ihr zu rechtem Lehen zu verleihen, wofür die Stadt ihm, seinen

Brüdern und Erben zu zwei Herbergen im Jahr, entweder zweimal mit je 30 Pferden oder einmal mit 60 Pferden, verpflichtet sein soll. D. w. g. ze Colmer 1319 an dem mentage aller nehest vor der vfvart unser Herren. — Or. Colmar Stadt-A. mit Siegel Leop. (Sava f. 19) an Perg. Str. Notizenbl. 1 (1851), 58. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 516. — Vgl. Scherlen Herren v. Hattstatt 59 f. 820

1319 Mai 14. Colmar. — Hzg. Leopold verpflichtet sich gegenüber der Stadt Colmar, falls ihm oder ihr das Dorf Deinheim mit Recht abgewonnen würde, so daß er sie des Dorfes nicht zu gewähren vermöchte, ihr einen Monat nach ihrer Mahnung 100 Mark Silber Colmarer Gewichts zu zahlen und den dadurch erlittenen Schaden zu ersetzen, widrigenfalls sie seine Untertanen und Güter mit und ohne Gericht angreifen und pfänden kann. D. w. g. ze Colmar 1319 an dem mentage vor der ufvart unsers Herren. — Or. Colmar Stadt-A. mit abhangendem Siegel Leop. (Sava f. 19). Notizenblatt 1 (1851), 59. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 516. 821

— — **Colmar.** — Hzg. Leopold verspricht derselben das ihr verpfändete und verliehene Dorf Deinheim im Falle der Einlösung nur mit eigenem Gut zu seinem und seiner Brüder Nutzen und Dienst in seiner Herrschaft zu lösen und niemandem anderen die Einlösung zu überlassen und darin keine Beeinträchtigung der Stadt zuzulassen. D. w. geg. ze Colmar an dem nehsten mentag vor der uffart unsers Herren 1319. — Or. Colmar Stadt-A. mit beschäd. Siegel Leop. (Sava f. 19) an Pg. Str. 822

— **Mai 21.** — Die Amtleute und Landleute in den Waldstätten zu Uri, Schwiz und Unterwalden verlängern den mit den Herren Heinrich von Griessenberg, Rudolf von Arburg und Hartmann von Ruoda an Stelle der Herzoge von Österreich geschlossenen Waffenstillstand (s. n. 716) bis und mit dem 14. Juni. d. w. geg. u. beschach an dem nechsten mentage vor s. Urbans tage 1319. — Or. Luzern Staats-A. Tschudi 1, 289. Eidgen. Abschiede 1, 246. Reg.: Argovia 29, 34. Oechsli 236*. Vgl. Kopp Reichsgesch. 4/2, 309 f. 823

— **Juni 2.** — Hzg. Leopold schenkt dem Kloster St. Blasien im Schwarzwald, Konstanzer Diözese, in Anbetracht der Verdienste und Leistungen desselben für Kg. Friedrich, ihn und seine Brüder und zum Seelenheile seiner Verwandtschaft die in sein Eigengut gehörige Kapelle zu Todtmoos im Schwarzwald samt allen zum Unterhalt der dort dienenden Kapläne bestimmten Pfründen und mit dem Rechte der Besetzung der Kapelle bei Erledigung derselben zu freiem Eigen unter Vorbehalt des Vogteirechts für sich und seine Brüder und verzichtet für sich und seine Erben auf alle seine Rechte an der Kapelle und alle Rechtsmittel. Dat. sabbato infra octavam festi pentecostes 1319. — Or. Karlsruhe Gen. Ld. Arch. (Abt. 11 Conv. 487) mit Siegel L. (Sava f. 19) an Pg. Str. Hergott Mon. 4^{b}, 185. Gerbert De transl. Habs.-Austr. princ. cadav. (Crypta nova) 122. Reg.: Lichn.-Birk 3, 374 n. 501. Böhmer 1246—1313 Add. II, 516. 824

— **Juni 3.** — Kg. Jayme II. befiehlt allen seinen Amtleuten und bittet alle seine Freunde, Philipp Monachi, seinen Pförtner, den er mit seinen Briefen an Kg. Friedrich und Kgin. Elisabeth absendet, zu schützen und nötigenfalls für sicheres Geleite desselben zu sorgen. Dat. Barchinone 3. non. jun. a. d. 1319. — Registr. Barcelona Kron-A. Register 318 fol. 19^{v}. Zeißberg SB. Wr. Akad. 140, 64. 825

— — **Wien.** — Kg. Friedrich gestattet dem Kloster Geras, von Herrn Stephan von Goggitsch (Gorgasch) einige Grundstücke zu kaufen. Dat. in Wienna 3. non. jun. a. d. 1319. — Abschr. saec. 17 i. Westhaus, Privil. Mon. Gerac. p. 49 Geras Stifts-A. Reg.: Quellen z. G. d. St. Wien 1/5, 2. Mitt. d. Archivrats 3, 99 n. 44a. 826

— **Juni 4.** — Kg. Jayme II. bittet Kg. Friedrich, ihm durch den Überbringer dieses Schreibens Philipp Monachi über seinen und seiner Gattin Gesundheitszustand und ihre Angelegenheiten, worüber er seit langem nichts mehr gehört habe, Nachricht zu geben und teilt ihm mit, daß er im vergangenen Winter eine schwere Krankheit durchgemacht, jetzt aber wieder hergestellt sei und alle seine Söhne sich des besten Wohlergehens erfreuen. Dat. Barchinone 2 non. jun. a. d. 1319. — Registr. Barcelona Kron-A. Register 318 fol. 19^{v} mit dem Vermerk: Similis fuit missa preposito domino rege nostro ut in aliis illustri domini Elizabet Romanorum Regine filie dicti domini regis. Zeißberg SB. Wr. Akad. 140, 64. 827

— **Juni 13.** — Die Stadt Conegliano schwört durch den von ihren Behörden zu ihrem Sindicus bestellten Notar Vivianus in Gegenwart genannter Zeugen dem Grafen Heinrich von Görz, den Kg. Friedrich in seinem an die Stadt gerichteten Schreiben (n. 804) zu seinem Vertreter in der Beschützung und Verteidigung der Stadt bestellt hat, gemäß dem Befehle des Königs Gehorsam und Treue, worauf Graf Heinrich sämtliche Rechte und Privilegien der Stadt, darunter auch ihre Reichsunmittelbarkeit, bestätigt und sich verpflichtet, die Stadt zu schützen und die Bestätigung ihrer Privilegien durch Friedrich, sobald dieser die Kaiserkrönung empfangen habe (quandocunque ipse dominus rex per sanctam Romanam ecclesiam fuerit coronatus), zu erwirken. A. d. 1319 ind. 2, die Mercurii 13. Juni. Actum in valle prope terram Coneclani subtus pavigbonum predicti domini comitis Henrici. — Or. Not. Instr. d. Antonio di Conto Conegliano Stadt-A. Verci 8, doc. 179. Schwalm MG. Const. 5, 436. Bianchi Documenti 2, 284. — Am 14. Juni zog Graf Heinrich in Conegliano ein, s. Chron. Torrianum cod. pal. Vindob. 6331 fol. 247^{b}. — Vgl. auch n. 814. 828

— — Die Stadt Treviso gibt die gleiche Erklärung wie Conegliano ab. — Chronicon Torrianum cod. pal. Vindob. 6331 fol. 247^{b}. Am 20. Juni zieht der Graf in Treviso ein. Ebenda 248^{a}. Verci 6, 119. — Vgl. übrigens Bianchi documenti I, 59. 829

— — Die Stadt Treviso entschließt sich, da die Verhandlungen mit Cane und den Verbannten zu keinem Ende führen, auf besonderes Betreiben Kg. Friedrichs, der deshalb, ebenso wie Graf Heinrich von Görz, zwei Gesandte an sie abgesendet, Heinrich von Görz, welcher sich verpflichtet hat, im Falle seiner Wahl zum Vicar, alle von Kg. Friedrich gemachten Versprechungen zu erfüllen und besonders sie von ihren Feinden zu befreien, als Vicar anzuerkennen (13. Juni); dieser zieht mit 700 Bewaffneten unter großem Gepränge am 20. Juni in Treviso ein, die formelle Wahl zum Vicar durch den großen Rat erfolgt einige Tage darauf. — Chronicon Torrianum fol. 247^{b}-248^{a}. Liberale de Levada 189—192. Vgl. die Urk.

über die Anerkennung Heinrichs als Vicar durch Treviso v. 1319 Juni 25 i. MG. Const. 5, 438 sowie Coronini Tentamen Chron. 351 f. **830**

1319 Juni 15. — Die Amtleute und die Landleute der Waldstätte zu Uri, Schwiz und Unterwalden verlängern den mit Heinrich von Griessenberg, Rudolf von Arburg und Hartmann von Ruoda anstatt der Herzoge von Österreich geschlossenen Frieden bis einschließlich 4. Juli (s. Volriches tage). D. w. gcg. u. beschach an dem neichsten fritage vor der zehentusend ritteren tage 1319. — Or. Luzern Staats-A. Tschudi 1, 289. Abschiede 1, 247. Reg.: Argovia 29, 34. Oechsli 237*. — Der am 19. Juli 1318 abgeschlossene Waffenstillstand war bereits am 21. Mai bis zum 14. Juni 1319 verlängert worden. **831**

— — Konrad von Mockerau, Richter zu Korneuburg (Neuburg Markthalben), und die Geschworenen daselbst erklären auf Befehl Kg. Friedrichs, daß den behausten Holden des Landesfürsten in Stockerau sowie dem Pfarrer und dessen behausten Widemholden daselbst im Gericht und in der Stadt zu Korneuburg von alters her folgende Rechte zustehen: von ihrem eigenen Bau- oder Zehentgetreide, das sie auf dem Markt zu Korneuburg verkaufen, geben sie keine Maut (kâhr) oder andere Abgaben, von erkauftem Getreide sind nur zwei eigene Wagen frei, von dem auf dem Wasser zum Markt gebrachten Getreide sind Bau- und Zehentgetreide frei, von Kaufgetreide nur 3 Mut, an Zöllen, Mauten und anderen Dingen haben sie das gleiche Recht wie die Korneuburger Bürger. Wird vom Richter bezweifelt, daß es ihr Bau- oder Zehentgetreide ist, sollen sie es mit ihren Treuen bestätigen. Die Holden anderer Herren haben die genannten Rechte nicht. Genannte Zeugen. an s. Veitstag. — Abschr. saec. 16 ex Stockerau Stadt-A. Privilegienbuch v. 1590 fol. 16 ff. Reg.: Bl. f. Ldeskde. NdÖst. 17, 122. — Vgl. Winter NdÖst. Weistümer 2, 437. **832**

— **Juni 18. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt, daß das Zisterzienserkloster Zwettl von Wulfing und Albert von Puchberg, deren Bruder Rapoto, Pfarrer in Schweiggers, und deren Schwestern Gertrud, Elisabeth und Agnes unter Zustimmung des Vetters derselben Dietrich von Wasserberg um den Kaufschilling von 417 Pfund Wiener Pfennigen, wozu er selbst 100 Pfund aus seiner Kammer beigetragen habe, eine Gült von 9 Pfund 64 Pfennigen in Schweiggers (Sweikkers) und Siebenlinden mit dem Marktrecht und Marktgericht in Schweiggers (cum iure et iudicio fori) und mit dem Dorfgericht (iudicio villae) in Siebenlinden, zwei öde Burgställe in Harmannstein (Hadmar-) und Siebenlinden, das Patronatsrecht über die Kirche in Schweiggers und alle zugehörigen Rechte, wie sie in der Verkaufsurkunde aufgezählt sind, gekauft habe, verleiht die genannten Güter, die ihm von den Verkäufern aufgelassen wurden, frei dem Kloster und verspricht, sie gegen jedermann zu schirmen. Dat. in Wienna 14. kal. iul. a. d. 1319, regni a. 5. — Or. Zwettl Stiftsarch. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Ludewig Rel. ms. 4, 160. Font. rer. Aust. II/3, 656, beide aus Lib. fund. saec. XIV. Hippolytus (Monatschr. d. Diöz. St. Pölten) 3, 146. Ausz.: Link Annal. Austr. Claravall. 1, 651. Reg.: Georgisch 2, 314. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 140. Lichn.-Birk 3, 374 n. 502. — Vgl. die Verkaufsurk. der Brüder von Puchberg v. 1319 Juni 9 Zwettl (Font. rer. Aust. II/3, 661). Das Lehensrecht Kg. Friedrichs rührt wohl von seiner Herrschft. Weitra her. **833**

— — **Wien.** — Kg. Friedrich gibt der Burgkapelle zu Wien die Eigenschaft der von Meister Piterolf, Chorherrn zu Passau und Kaplan in der Burg zu Wien, um 100 Pfund Pfennige erkauften Gült von 5 Pfund, die zu Poisdorf auf 2 Lehen, 4 Hofstätten, einem Zehent und auf Äckern »in urbar ze holtz, ze veld und ze dorff« gelegen sind und Niklas der Märe von Pyrech und dessen Schwager Heinrich vom Könige als Lehen hatten, bestimmt, daß alle auf diesem Gute Ansässigen die Rechte und Freiungen, welche der Kapelle zustehen, genießen sollen, das Gut nur im Notfalle von der Kapelle verkauft werden darf und 10 Schillinge von dieser Gült zur Feier eines Jahrtags für Piterolf, das übrige aber für sein und seiner Vorfahren Seelenheil verwendet werden soll. D. i. g. ze Wienne des montags vor sunewenten 1319. u. reiches i. d. 5. jar. — Abschrift in Langenaus Geschichte d. Burgkapelle 1, 38 ff. i. Archiv der Burgkapelle. Wolfsgruber, Die Hofburgkapelle 577. Auszg.: Chmel Geschforsch. 2, 307. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 283. Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertumsver. 6, 142. — Über die Rechte und Freiheiten der Burgkapelle bezüglich der Gerichtsbarkeit über ihre Untertanen vgl. die Urk. K. Albr. I. v. 1298 Dez. 21 Nürnberg (Faks. b. Wolfsgruber S. 10). Das Or., dessen Siegel vermutlich an der gefälschten Urk. v. 1327 März 15 hängt, ist möglicherweise schon anläßlich der Fälschung dieser Urk., worüber O. Stowasser, Die Steuerfreiheit der Wiener Burgkapelle zu vergleichen ist, beseitigt worden. **834**

— **Juni 24.** — Friedrich von Stubenberg, Alber von Kuenring und Jans von Kapellen treffen nach Rat Kg. Friedrichs und seiner Brüder sowie der Landherren und der Bürger von Wien mit Gutmann dem Juden zu Wien, Lebmanns Sohn, und dessen Brüdern einen Ausgleich über die Forderungen derselben an die Kinder Hadmars und Rapotos von Falkenberg, demzufolge die Gläubiger 2000 Pfund Pfennige aus dem ganzen Falkenbergischen Gut, wo immer es gelegen sei, innerhalb bestimmter Fristen erhalten sollen und Kg. Friedrich und seine Brüder ihre rechten Vögte über dieses Gut sein sollen. D. p. i. g. ze Wienne 1319 an dem Sunibentage. — Or. Wien Staats-A. **835**

— **Juni 26.** — Die Amtleute und Landleute in den Waldstätten zu Schwiz, Uri und Unterwalden verlängern neuerdings den mit Heinrich von Griessenberg, Rudolf von Arburg und Hartmann von Ruoda anstatt der Herzoge von Österreich geschlossenen Stillstand (s. n. 716) bis einschließlich 25. Juli (sant Jacobes tage). d. w. g. an Stanstade an dem neichsten zistage nach s. Johans tage ze Sunegicht 1319. — Or. Luzern Staats-A. Tschudi 1, 289. Eidg. Abschiede 1, 247. Reg.: Argovia 29, 34. Oechsli 237*. — Vgl. über die früheren Verlängerungen des Waffenstillstandes n. 823 u. 831. **836**

— — Gf. Heinrich von Görz, Kapitän des Patriarchats von Aquileja und Reichsvikar von Treviso, erteilt seinen Gesandten an den Dogen und das Volk von Venedig folgende Instruktion: mitzuteilen, daß ihm Kg. Friedrich zum Vikar über Stadt und Gebiet von Treviso unter freudiger Zustimmung der ganzen Bevölkerung ernannt hat, daß er entschlossen ist, Treviso und sein Gebiet unter Beobachtung der Gerechtigkeit und Wahrung des Friedens zu beherrschen und zu verteidigen und alle zwischen Venedig und Treviso geschlossenen Verträge einzuhalten, sowie die Bürger Venedigs in ihren Gerechtsamen

zu schützen und in jeglicher Weise zu fördern und daß er die Bitte um wohlwollende Gesinnung seitens des Dogen und des Volks von Venedig überreichte. Die 26. iunii secunde ind. — Abschr. Venedig Bibl. Marciana Lat. 14 Cod. 41 n. 94 u. Staats-A. Commemorali II. 47. Ficker Urk. z. Romerzug 7. Schwalm MG. Const. 5, 439. Reg.: Abh. hist. Kl. bair. Ak. 9, 459. — Die Ernennung Heinrichs zum Vicar von Treviso s. i. n. 804. **837**

1319 Juni 30. Brugg. — Hzg. Leopold verspricht in Kg. Friedrichs, seinem und seiner Brüder Namen bei seiner Fürstenehre (bi guten trauwen alz ein fürste), den Abt Hiltbold von St. Gallen und dessen Stift wegen der mit ihm eingegangenen engen Verbindung (von der heimliche wegen) gegen jedermann zu verteidigen und zu unterstützen, und ihm seine Festen zu öffnen und erklärt, daß diese Verpflichtung auch nach Friedrichs Tod für ihn und seine Brüder fortdauert, außer gegen das Reich und einen einwahligen König. D. w. geg. ze Brugge an dem nehsten samstag nach s. Peters und s. Pauls tag 1319. — Or. St. Gallen Stifts-A. mit Siegel Ls. an Pg. Str. Wartmann UB. St. Gallen 3, 414. Reg.: Arx Gesch. v. St. Gallen 2, 12. — Vgl. zur Sache Kopp Reichsgesch. 4/2. 286 u. Chr. Kuchimeisters Nuwe Casus monasterii S. Galli i. Mitt. z. vaterld. Gesch. v. St. Gallen NF. 8, 336. **838**

— **Juli 3.** — Die Landleute in den Waldstätten zu Uri, Schwiz und Unterwalden verlängern den mit den Pflegern und Amtleuten der Herzoge von Österreich, den edlen Herren und Rittern Heinrich von Griessenberg, Rudolf von Arburg und Hartmann von Ruoda, geschlossenen Waffenstillstand unter den gleichen Bedingungen (wie in n. 716) bis einschließlich 24. Juni 1320 (hunnan ze sant Johannes mes ze Sunegicht dem neichsten) und setzen fest, daß der Stillstand nach Ablauf dieser Frist von beiden Parteien, aber nur durch Urkunden unter dem Siegel des Herzogs oder seines Pflegers in Rotenburg (Rotenburg) bezw. der drei Waldstatte abgesagt werden kann, jedoch soll derselbe nach der Absage noch 4 Wochen fortdauern. D. w. g. und beschach an s. Vlriches abende 1319. — Or. Luzern Staats-A. Eidg. Abschiede 1, 249. Reg.: Oechsli 237*. Über die dreimalige Verlängerung des Waffenstillstands in den vorausgehenden Monaten vgl. n. 823, 831 u. 836. **839**

— — Gegenbrief der Pfleger und Amtleute der Herzoge von Österreich, Heinrich von Griessenberg, Rudolf von Arburg und Hartmann von Ruoda, für die Waldstätte. D. w. g. u. beschach an s. Vlriches abende 1319. — Or. Obwalden Staats-A. Tschudi 1, 289. Eidg. Abschiede 1, 250 (nur Beginn u. Schluß). Reg.: Argovia 29, 34. Oechsli 237*. **840**

— **Juli 4.** — Ritter Ulrich von Sax bestätigt, von Kg. Friedrich 100 Mark Silber Konstanzer Gewichts als Abschlagszahlung an seinem Dienstgeld empfangen zu haben, und verspricht in Gegenwart Ulrichs von Walsee und Eglolfs von Schellenberg, Friedrich wegen des Rests seiner Forderung bis zum 11. November nicht zu mahnen und ihm, wie er gelobt, mit 20 Helmen zu dienen. D. b. w. geg. 1319 an s. Vlrichs tage. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Kopp, Reichsgesch. 4/2, 477. Reg.: Reg. Boica 5, 410. Lichn.-Birk 3, 375 n. 503. Thommen Urk. 1, 159. **841**

— **Juli 6.** — Erzbischof Friedrich von Salzburg spricht den Propst Stephan von Klosterneuburg von der Exkommunikation frei, welche der päpstliche Legat Adhemar Targa deshalb über ihn verhängt hatte, weil er bei demselben von seinen Widersachern beschuldigt worden war, den Legaten bei Kg. Friedrich und dessen Brüdern Heinrich und Otto des Reichsverrates bezichtigt und dieselben zur Behinderung der Tätigkeit des Legaten aufgefordert zu haben, nachdem sich der Legat durch eine in Gegenwart des Erzbischofs geführte Untersuchung von der Unrichtigkeit des Verdachtes überzeugt und den Erzbischof in dem wörtlich inserierten Urteil mit der Aufhebung der Exkommunikation beauftragt hatte. Act. sunt hec Salzburge in palatio nostro 2. non. iul. a. d. 1319. — Or. Klosterneuburg Stifts-A. Font. rer. Aust. II/10, 167. **842**

— **Juli 7.** — Rudolf von Hewen gelobt den Bürgern von Zürich, mit denen er sich wegen der Gefangennahme ihres Bürgers Johann Bilgeri versöhnt hat, zur Entschädigung während der nächsten 5 Jahre auf seine Kosten mit 10 Helmen gegen jedermann, ausgenommen Kg. Friedrich und seinen Herrn, den Herzog von Österreich, zu dienen. G. ze Zurich an dem samstage nach s. Vlrichs tag 1319. — Or. Zürich Staats-A. Escher-Schweizer Zürich. UB. 10, 28. Reg.: Fürstenbg. UB. 5, 346 (irrig zu Juli 8). Zürcher Jahrbüch. 1, 106. **843**

— **Juli 8.** — P. Johann XXII. teilt dem Bischof [Johann] von Straßburg mit, daß Hzgin. Katharina von Kalabrien ihn gebeten hat, dem Kloster Königsfelden, St. Klaren-Ordens Konstanzer Diözese, das ihre Mutter Kgin. Elisabeth gestiftet, aus ihren eigenen Gütern dotiert und zu ihrer Begräbnisstätte erwählt hat, ohne jedoch diese Stiftung infolge vorzeitigen Todes hinreichend ausstatten zu können, die Pfarrkirche in Windisch, deren Patronatsrecht dem Kloster gehört und deren Einkünfte 60 Mk. Silbers nicht übersteigen, einzuverleiben, und befiehlt ihm, falls diese Angaben sich als richtig erweisen, die Einverleibung durchzuführen. Dat. Avin. S. id. iul. a. 3. — Registr. Rom Reg. Vat. 69, fol. 354 n. 1126. Eubel Bullarium Franc. 5, 171. Rieder Röm. Quellen Konstanz. Bistng. 151. Reg.: Mollat-Lesquen Jean XXII. Lettres com. n. 9711. — Vgl. die Urk. n. 358 u. n. 401. **844**

— **Juli 9.** — Der Ammann und die Landleute von Glarus und Wesen treten dem zwischen den Pflegern der Herzoge von Österreich und den Waldstätten bis zum 24. Juni 1320 verlängerten Waffenstillstand (n. 839) bei. D. b. w. g. an dem nechsten mentage nach s. Vdrichstage 1319. — Or. Luzern Staats-A. Blumer Urksammlg. Glarus 1, 146. Eidg. Abschiede 1, 250. Reg.: Oechsli 237*. — Vgl. die analoge Beitrittserklärung von 1318 Juli 30. **845**

— **Juli 25. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Stift Klosterneuburg das wörtlich eingerückte Privileg Herzog Friedrichs II. von 1241 März 13 (Meiller Reg. Babenberg Friedr. II. n. 3), in welchem die Mautfreiheit auf der Donaubis Enns bestätigt und das Recht des Weinausschanks und Verkaufs in der Stadt Enns verliehen wird. Dat. Wienne S. kal. aug. a. d. 1319, regni a. 5. — Or. Klosterneuburg Stifts-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an roten u. gelben Seidenfäden. Font. rer. Austr. II/10, 172. Reg.: Böhmer 1314—47, Addit. III, F. d. S. n. 359. Vgl. n. 847. **846**

— — **Wien.** — Kg. Friedrich teilt der Stadt Enns (judici juratis et universitati civium) mit, daß er dem Stift Klosterneuburg das Privileg, in Enns 15 Fuhren Weins auszuschenken und was sie darüber hinbrächten in Gebinden (per vasa)

zu verkaufen, bestätigt habe (vgl. n. 846) und gebietet ihr, das Stift darin nicht zu behindern. Dat. wie n. 846. — Or. wie n. 846 mit rückwärts aufgedrückt. Siegel Frs. Pez, Cod. dipl.-epist. 3, 6. Fischer, Schicksale v. Klosterneuburg 2, 349 zu Juli 24. Oberst. UB. 5, 240. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 141 (zu Juli 24). Georgisch 2, 315 zu Juli 29. Lichn.-Birk 3, 375 n. 504. Pritz, Gesch. d. L. o. d. Enns 2, 694. **847**

1319 Juli 25. Wien. — Kg. Friedrich erläßt ein Mandat an alle seine Mautner an der Donau zwischen Wien und Enns, um ihnen die in n. 846 verliehene Mautfreiheit des Stiftes Klosterneuburg einzuschärfen. Dat. wie n. 846. — Or. wie n. 846 mit rückwärts aufgedrücktem Sekretsiegel (wie n. 846). Fischer, Schicksale v. Klosterneuburg 2, 348. Reg.: Böhmer 1314—47, F. d. S. n. 142. Lichnowsky-Birk 3, 373 n. 505. **848**

— — Hadmar, Sohn Ottos von Jedenspeigen (Ydungespevgen), und seine Gattin Jutta verkaufen mit Hand ihrer Lehensherren Kg. Friedrich und Weikhard von Baumgarten dem St. Clarakloster in Wien $3^1/_2$ Pfund Wiener Pfennige Gülten in Reintal, von denen ein Pfund auf drei Hofstätten Lehen Kg. Friedrichs ist, die restlichen Lehen Weikhards sind, um 49 Pfund Wr. Pfennige. D. p. i. g. ze Wienne 1319 an s. Jacobes tage. — Or. Wien Staats-A. Reg.: Kirchl. Topogr. 11 (II. Abt. 2. Bd.), 308. Qu. Gesch. d. St. Wien I/3, 160 n. 2948. — Vgl. Friedrichs Bestätigung in n. 891. **849**

— — Burkhard Wadler und Got. Schuler, Salinenverweser in Hall, verrechnen über die Zeit von 1318 Juli 24—1319 Juli 24: unter den Ausgaben: item [dederunt] dicto Scheppach, famulo domini Chunradi Auvenstainarii, Ver. libras 16 misso in Wiennam ad dominum Fridericum regem Romanorum. — Eintrag München R.-A. Cod. Tirol Nr. 11 fol. 74^v. **850**

Juli 30. Konstanz. — Hzg. Leopold gelobt dem Ritter Johann Truchseß von Diessenhofen auf dem zur Burg Herblingen gehörigen Weingarten, den Johann um 30 Mark Silber von Hermann Fridbolt, Bürger zu Schaffhausen, gelöst hat, niemanden zu behausen, bevor ihm oder seinen Kindern diese Summe ausgerichtet ist. D. w. g. ze Costentz am mentag nach s. Jacobs tag 1319. — Abschr. im Vidimus der Stadt Diessenhofen v. 1412 Mai 25 Wien Staats-A. Thommen Urk. 1, 159. Reg.: Lichn.-Birk 3, 375 n. 506. Böhmer 1246—1313 Add. II, 516. Über die Verpfändung von Herblingen vgl. den Eintrag im Innsbrucker Schatzarch. Rep. zu 1315. **851**

— **Juli 31. Amstetten.** — Kg. Friedrich erklärt, daß er von den Bürgern zu Ybbs (Ibs) und von den Landleuten belehrt worden sei, daß das Urfahr zu Ybbs seit altersher der Stadt gehört habe und er es daher von dem Dürnsteiner (Tyrnstainer) zu Persenbeug, dem er es für 12 Pfennige Gelds verpfändet hatte, eingelöst habe, und stellt es der Stadt Ybbs für immerwährende Zeiten mit allen Rechten, wie sie es von seinen Vorfahren besessen, zurück. D. i. g. ze Amstetten dez eritags nach s. Jacobs tag 1319, u. riches i. d. 5. jar. — Or. Ybbs Stadt-A. mit beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Mitt. d. III. (Archiv-)Sektion 6, 380. **852**

— **August 6.** — Ulrich der Schenk [von Sebarn], zu den Zeiten Burggraf zu Peilstein, verpfändet mit Zustimmung seines Herrn Kg. Friedrich und seiner Gattin und Erben das obere Gericht zu Peilstein um 40 Mark Silber an Heinrich von Walsee, Hauptmann zu Enns. D. b. i. g. 1319 an St. Sixtentag. — Abschr. saec. 18 Linz Ldes.-A. (Schlüsselberger A. Hs. 5 Tom. III, S. 346). Reg.: Hoheneck Stände 3, 817. Zit.: Doblinger i. Arch. f. öst. G. 95, 299. **853**

— **ca. August 10.** — Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. von Kärnten, bekennt seinem Getreuen Heinrich von Vilanders fünfzig Mark Berner schuldig zu sein, die dieser verzehrte, als er mit dem Arberger in der Gesandtschaft des Königs nach Wien zu Kg. Friedrich entsandt wurde, und schlägt diesen Betrag auf die Pfandsumme für das Heinrich verpfändete Trostburg (Trôsperch). D. i. g. auf Tyrol a. d. 1319 circa festum b. Laurencii ind. 2. — Registr. Wien Staats-A. Hs. 389 fol. 64. — Über den Zeitpunkt der hier erwähnten Gesandtschaft sind nur Vermutungen möglich, in der ersten Hälfte des Jahres 1319 weilte Friedrich nur im Juni in Wien, im Herbste 1318 treffen wir ihn im Oktober in Wien. Die Gesandtschaft ist wohl die gleiche, an der auch Ortolf von St. Veit teilnahm und die in den am 5. Juli 1319 beglichenen Zahlungsanweisungen erwähnt wird, vgl. darüber Davidsohn in Mitt. d. Inst. 37, 206. **854**

— **August 18.** — Die Brüder Konrad und Ludwig, Herzoge von Teck und die Kinder Herzog Simons von Teck verkaufen ihren Teil an der Burg Teck, sowie das zur Burg gehörige an demselben Berg gelegene Gut und 100 Pfund Heller jährlich aus ihrem Anteil an der Steuer zu Kirchheim (Kyrchain) dem Hzg. Leopold und dessen Brüdern um 1000 Pfund guter Heller, die sie richtig erhalten haben. Es siegeln Konrad und Ludwig auch für die Kinder ihres Bruders Simon, deren Vormünder sie sind, und Graf Johann von Helfenstein, der als Bruder der Mutter der Kinder Simons seine Zustimmung zum Kaufe gibt. D. gesch. u. d. b. w. geg. ze Ulme an dem nahsten samztage vor s. Bartholomeus tage des zwelfboten 1319. — Or. Wien Staats-A. mit d. Siegeln Konrads, Ludwigs u. Johanns an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 375 n. 507. — Ein Teil von Teck war bereits früher durch Kauf an die Herzoge gelangt, 1303 Dez. 13 u. 1308 Dez. 6 der Abt. II. **855**

August 21. Steyr. — Kg. Friedrich beurkundet, daß Eberhard von Walsee und dessen Sohn Eberhard mit seiner und seiner Brüder Albrecht, Heinrich und Otto Zustimmung sich gegenüber Hzg. Leopold eidlich verpflichtet haben, ihm dreitausend Mark aus der Maut zu Linz zu zahlen, wann Grf. Eberhard von Württemberg aus derselben befriedigt werden wird, u. zw. in der Weise, daß Leopold im ersten und zweiten Jahr je 1500 Mark und im dritten Jahre einen allfälligen Rest erhalten soll. Falls der König Eberhard von Walsee und dessen Sohn von der Maut in Linz entsetzen wollen, sollen sie dieselbe nur dann ausantworten, wenn sich der neue Inhaber gegen Hzg. Leopold in gleicher Weise verpflichtet. Es siegeln Friedrich und Hzg. Heinrich für Albrecht und Otto, womit diese sich einverstanden erklären. D. p. i. g. ze Steyre dez eritags vor s. Bartholomeus tag 1319, u. ryches i. d. 5. j. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln Frs. (Sava f. 9) u. Hs. (Sava f. 22) an Pg. Str. Reg.: Steyerer Comm. Add. 19. Lichn.-Birk 3, 375 n. 508. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 143. Vgl. zum Verständnis dieser Urk. die Verpflichtung Eberhards v. Walsee gegen Eberhard v. Württemberg in n. 525. **856**

1319 August 22. Mengen. — Hzg. Leopold verpfändet Heinrich dem Roten, Bürger zu Ulm, und dessen Erben für eine Schuld von 20 Mark Silbers bis zur Zahlung derselben seine Fischenz zu Tolczhaim. D. g. i. ze Mengen an der mikhten vor s. Bartholomes tag a. d. 1319. — Abschr. saec. 15 Wien Staats-A. Cod. 415 fol. 111 u. Abschr. v. 1553 Donaueschingen Güss von Güssenberg Kopialheft. Ulm UB. 2, 37. Reg.: Lichn.-Birk 6. 2 n. 508b. Böhmer 1246—1313 Add. II. 516. Archiv. ZS. 13. 3. **857**

— **August 28.** — Per Amtmann und die Bürger des den Herzogen von Teck gehörigen Teiles von Kirchheim erklären zufolge des zwischen den Herzogen von Teck und dem Hzg. Leopold und dessen Brüdern laut der darüber ausgestellten Urkunden abgeschlossenen Kaufes verpflichtet zu sein, den Herzogen von Österreich ihre jährliche Steuer von 100 Pfund Heller, je 50 an St. Martinstag und St. Georgstag, abzuliefern. D. p. w. g. an s. Pelagien tag 1319. — Or. München R.-A. (Landvogtei Elsaß f. 731) mit Siegel der Stadt an Pg. Str. Reg.: Reg. Boica 5, 413. Lichn.-Birk 4, 569 n. 508b. Über den Verkauf vgl. n. 855. **858**

— **August 31. Plieningen.** — Hzg. Leopold schenkt zum Seelenheil seines Vaters des Kgs. Albrecht der Kaplanei am Allerheiligenaltar zu Rothenburg a. Neckar den in Zwing und Bann des Fleckens Trillfingen gelegenen Zehent, welcher der Zehent deren von Zimmern genannt wird, zu freiem Eigen. G. zu Blieningen freytag vor Egidii a. 1319. — Abschr. saec. 16 Stuttgart Staats-A. Hohenberg Dok. Tom. XV fol. 14. Schmid Mon. Hohenb. 228. **859**

— **vor September.** — Die Bürger von Regensburg schreiben an Kg. Friedrich in Beantwortung seines Briefes, daß sie von Kg. Ludwig, Hzg. Heinrich, den Grafen, freien Dienstmannen und Städten des Landes Baiern umringt seien (umbsezzen sein) und deren Übelwollen wegen der von ihnen zu gewärtigenden täglichen Gefahren (tägleichem geprestten) nicht auf sich laden könnten, und bitten ihn daher, jetzt nicht zu ihnen ins Land zu ziehen, da jede Förderung, die sie ihm durch Kost oder in anderer Weise zuteil werden ließen, schwere Schädigung durch die beiden Fürsten und deren Anhänger für sie nach sich ziehen würde. Käme er aber von Schwaben oder vom Rhein oder anderswoher zu ihnen gezogen, wäre dies für sie weniger bedrohlich als seine jetzige Absicht. — Abschr. v. ca. 1340 München R. A. (Reichsst. Regensburg Lit. 296 fol. 153′.) Gemeiner Regensb. Chron. 1. 505. Mon. Boica 53 (Regensbg. UB. 1), 208. Reg.: Lichn.-Birk 3, 376 n. 522. — Für die nähere Datierung des Schreibens ist die Bemerkung, daß Friedrich nicht vom Rheine oder von Schwaben her nach Regensburg kommen wollte, beachtenswert, offenbar hatte Friedrich die Absicht von Österreich her zu kommen; dann wird der Brief wohl vor September 1319, in welchem Monat er von Österreich kommend durch das Salzburger Gebiet an den Inn zog und Ludwig bei Mühldorf gegenüberstand, geschrieben sein. Die Regensburger, die am 10. März 1318 von Friedrich ein Privileg erhalten hatten (s. n. 676), verwehrten den Habsburgern nach Ludwigs Rückzug ungefähr Mitte Oktober den Übergang über die Donau (vgl. n. 872); möglicherweise könnte der Brief auch erst in diese Zeit fallen, gerade der letzte bereits erwähnte Satz scheint jedoch gegen diesen Ansatz zu sprechen, denn Friedrichs Unternehmen kann zur Zeit der Niederschrift des Briefes wohl nicht so weit fortgeschritten gewesen sein, da der ganze Satz sonst sinnlos wäre. — Das Schreiben Friedrichs ist nicht mehr erhalten. **860**

— **September 1. Wels.** — Kg. Friedrich und seine Brüder Leopold und Heinrich beurkunden, daß sie Pilgrim von Puchheim (Büchaim) die Stadt Hartberg (Harperch), die sie ihm für die ihm für seine Kriegsdienste zukommenden 760 Pfund Wiener Pfennige verpfändet haben, erst nach Bezahlung eines weiteren Betrages von 240 Pfund, den sie ihm ebenfalls für seine gegen Baiern geleisteten Dienste schulden, wieder abnehmen sollen und erklären, daß Pilgrim und seine Erben das freie Verfügungsrecht über die ihnen samt allem Zugehör verpfändete Stadt haben und die Einkünfte aus derselben von der Pfandsumme nicht in Abschlag kommen sollen. D. p. i. geg. ze Wels 1319 an s. Gylgen tach. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln Frs. (Sava f. 9) und Heinr. (Sava f. 22) an Pg. Str., das Leopolds abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 375 n. 509. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 144. Beitr. z. Kde. Steierm. Geschqu. 30, 42. — Veröff. d. histor. Ldeskom f. Stmk. 9, 32 n. 110. — Über die Verpfändung Hartbergs vgl. n. 543. — Hzg. Leopold, der als Mitaussteller genannt wird, kann am 1. Sept. keinesfalls in Wels gewesen sein, da er am gleichen Tage eine Urk. in Plieningen s. o. von Stuttgart ausstellt und wir ihn noch am 17. in Stuttgart treffen. Sein Siegel kann also wohl nur nachträglich angehängt worden sein und wir ihn noch am 17. in Stuttgart treffen. Sein Siegel kann also wohl nur nachträglich angehängt worden sein und die Annahme Schrohes a. a. O. 143, daß Leopold nach kurzem Aufenthalt in Wels in der Zwischenzeit wieder nach Schwaben zurückgekehrt sei, ist wenig wahrscheinlich. **861**

— **September 7.** — Kg. Johann von Böhmen bestätigt, daß Heinrich von Lipa das ihm vom König geschenkte Dorf Křechof (Khsezhor) in der Provinz Koufim (provincia Curimensis) an die Königinwitwe Elisabeth verkauft und diese das Dorf zur Stiftung einer Jahrtagsfeier für ihren verstorbenen Gemahl Kg. Rudolf von Böhmen der Prager Kirche geschenkt hat. Dat. Prage 7. id. sept. a. d. 1319. — Or. Prag Kapitelarchiv. Emler Reg. Boh. 3, 216. — Vgl. n. 894. **862**

— **September 8 bei Wels.** — Kg. Friedrich schenkt dem Benediktinerkloster Lambach zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil 100 Pfund Wiener Pfennige unter der Bedingung, daß sie hievon Einkünfte von 10 Pfund Pfennigen in seinen Ländern ankaufen, täglich durch einen Priester, um den die Zahl ihrer Conventualen vermehrt werden und der eine eigene Pitanz erhalten soll, für ihn und seine Vorfahren eine Messe lesen lassen und nach seinem Tode eine Jahrtagsfeier nach dem Brauche ihres Klosters abhalten und verpflichtet Abt und Convent, die vorliegende Urk. wenigstens einmal jährlich auf der Kanzel und im Kapitel zu verlesen. Dat. in campis prope Welsam in die b. virginis in nativitate a. d. 1319, regni ao 5. — Or. Lambach Stiftsarch. mit zerbroch. Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Oböst. UB. 5, 244. Auszg.: Chmel Geschf. 2, 307. Reg.: Böhmer 1314—1347 Add. II F. d. S. n. 284. **863**

— — Abt Sigmar und der Konvent zu Lambach geben Kg. Friedrich ihren Gegenbrief auf n. 863. Dat. in Lambaco in die nativitatis b. virginis a. d. 1319. — Or. Lambach Stiftsarch., die beiden Siegel des Abtes und Konventes abgefallen. Oböst. UB. 5, 245. **864**

1319 September 17. Stuttgart. — Hzg. Leopold verspricht dem Grafen Eberhard von Württemberg, der die Burg (Hohen- Staufen für ihn besetzen soll, alle Kosten der Belagerung, es sei Grablohn oder sonstige Aufwendungen, zu ersetzen und ihm im Fall der Eroberung die Burg bis zur Deckung der Kosten durch Kg. Friedrich oder durch ihn pfandweise zu überlassen, werüber ihm Friedrich eine besondere Urkunde geben soll. Die Schätzung der Kosten sollen im Fall der Eroberung die Ritter Chuno der Truchseß von Urach und Wernher der Nothaft vornehmen, wird die Burg nicht erobert, soll sie Kratt von Hohenlohe abschätzen. D. g. i. ze Stütgarten an s. Lamprehts tag 1319. — Or. Stuttgart Staats-A. (Pfandschaften), Siegel abgefallen. Würtemberg. Jahrb. 1849/2, 65. Reg.: Lichn.-Birk 7, 228 n. 509[b] zu Sept. 1 darnach Böhmer 1246—1313 Add. II, S. XXXVIII. Notizenbl. der Wr. Ak. 1 (1851), 15. Weller Hohenloh. UB. 2, 114. Württemberg. Reg. 1 n. 6075. — Zur Sache vgl. Stälin Wirtembg. Gesch. 3, 157. **865**

— **September 25.** — Hzg. Heinrich stiftet zur Kirche zu Mauerkirchen im Weilhart zwanzig Mut Getreide und zehn Dreilinge Wein oder deren Wert in Wiener Pfennigen, welche er bis zum nächsten 6. Januar dem Dechant, der Kaplan in Mauerkirchen ist, zu geben gelobt und für die er seinen »Oheim« Graf Albrecht von Hals als Bürgen stellt, und knüpft daran die Bedingung, daß sich der Kaplan unter des Bischofs von Passau und dem eigenen Siegel verpflichtet, mit der genannten Summe eine ewige Gült für die Kirche in Mauerkirchen zu erwerben, wovon alljährlich am St. Michaelsabend (28. Sept.) sein und seiner Brüder Jahrtag festlich begangen werden soll. D. i. g. 1319 an dem nachsten erchtag nach s. Ruprechtstag. — Abschr. Mattighofen Propsteiarch. Kopialbch. v. 1441. Öböst. UB. 5, 246. **866**

— **September 28. Ulm.** — Hzg. Leopold gibt seine Einwilligung, daß sein Kammermeister Ritter Johannes zum Thor, Bürger in Winterthur, ein auf dem Lindberg gelegenes Gut, das jährlich zwei Mut Weizen Winterthurer Maßes zinst und das er vom Herzog zu Lehen trägt, dem Stifte St. Jakob auf dem Heiligenberg bei Winterthur gegen ein Gut an der Winden bei Teufen, das einen Jahreszins von 10 Viertel Weizen trägt, im Tauschwege überläßt. Dat. in Ulma a. d. 1319 in vigiliga (!) s. Michaelis. — Or. Zürich Staats-A. (Winterthur n. 33) mit beschäd. Siegel Leop. Escher-Schweizer, Zürich. UB. 10, 41. Reg.: Wöber, Miller v. Aichholz 1, Anmkgen. Sp. 216 irrig zu 1318 Nov. 13. **867**

— **September 29. Mühldorf.** — Kg. Ludwig und Hzg. Heinrich d. Ä. von Niederbaiern räumen, nachdem sie einige Zeit auf den Höhen bei Mühldorf am Inn Kg. Friedrich und Erzbischof Friedrich von Salzburg gegenübergestanden waren, durch den aus Schwaben heranrückenden Hzg. Leopold bedroht, schleunigst das Feld und ziehen sich gegen München zurück. Die Österreicher und ihre Verbündeten verwüsten sodann die angrenzenden Teile Baierns. — Contin. Canonicor. S. Rudberti Salisburg. MG. SS. IX, 822. Contin. Zwetlens. tertia MG. SS. IX, 666. Chronik d. Mathias von Neuenburg Böhmer Fontes 4, 196. Joh. Victor. ed. Schneider 2, 80 f. Königssaaler Chronik Font. rer. Austr. I/8, 407. Chronicon de ducibus Bavar. Böhmer Fontes 1, 140. Fürstenfelder Chronik Böhmer Fontes 1, 54. Böhmer 1246—1313 Add. II, 516; 1314—47 S. 173 u. Add. I S. 271, auch Wittelsbach Reg. 109. Die Nachricht, daß bestochene Verräter in Ludwigs Heer gewesen seien, die sogar seine Ermordung planten, und das Gerücht hievon den Anstoß zum Rückzug der Baiern gegeben habe, die wir in der Fürstenfelder und Königssaler Chronik sowie im Chron. de ducibus Bavar. finden, und die auch in der Cont. Claustroneob. in der Form wiederkehrt, daß Ludwig die Niederbaiern der Untreue beschuldigt habe, scheint doch einen wahren Kern zu haben, möglicherweise handelte es sich um Unstimmigkeiten zwischen Ludwig und Heinrich. Ausschlaggebend für den Rückzug der Baiern war jedoch gewiß das drohende Eingreifen Leopolds, der sie nach Überschreitung der Isar bei München (Math. v. Neuenbg.), das allerdings kaum vor dem 30. erfolgt sein kann, im Rücken bedrohte. Da Leopold am 28. Sept. noch in Ulm war (n. 867), kann sich seine Vereinigung mit Friedrich wohl erst einige Tage später vollzogen haben. Der Rückzug setzte somit am 29. Sept. reichlich früh ein, Leopold kann an diesem Tage noch nicht einmal die Isar erreicht gehabt haben. Dieser Umstand scheint dafür zu sprechen, daß tatsächlich auch innerhalb des bairischen Heeres Schwierigkeiten bestanden. Vgl. hiezu Kopp Reichsgesch. 4/2, 327 u. Riezler Gesch. Baierns 2, 325. **868**

— **Oktober 4.** — Graf Heinrich von Görz als Vertreter Kg. Friedrichs und Cangrande kommen nach langen Verhandlungen dahin überein, daß letzterer die am Fuße des Gebirges (Pedemontis) gelegenen Festungen allsogleich zurückstelle; für diesen Fall hat Kg. Friedrich dem Grafen befohlen, Cangrande als »Getreuen des Reiches« anzusehen, allenfalls ihn zu unterstützen. die festo sancti Francisci de mense octobris. — Liberale de Levada 193—194. Chronicon Cortusiorum Muratori SS. XII. 817—818. Vgl. Spangenberg Cangrande I. 1, 184. **869**

— **Oktober 13 bei Kloster Biburg.** — Kg. Friedrich bezeugt, daß Grf. Albrecht von Werdenberg, avunculus noster, seinem Bruder Hugo von Werdenberg mit seiner (Friedrichs) Hand und Zustimmung das reichslehenbare Schloß Heiligenberg und das Bergwerk Montafon (Muntafüne) vermacht hat. Dat. in campis prope mon. Iburg 3. id. oct. a. d. 1319, regni a. 5. — Or. Donaueschingen mit Siegelfragment (Sava f. 9) an Pg. Str. Gegenbericht über etwelche zw. d. Gfschft. Heiligenberg u. Kl. Salmansweiler schwebende Streitigkeiten, Wien 1630, 32. Böhmer-Ficker Acta 477. Reg.: Vanotti 477. Lichn.-Birk 4, 569 n. 509[b]. Böhmer 1314—1347 Add. I F. d. S. n. 255. Fürstenbg. UB. 5, 347. — Aus n. 871 geht mit Sicherheit hervor, daß in der Datierung das Kloster Biburg bei Abensberg gemeint ist, wie bereits Ficker i. Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 360 feststellte. **870**

Oktober 13 bei Abensberg. — Kg. Friedrich bewilligt den Grfen. Johann von Nassau (Nazzavia) und Simon von Spanheim den Zoll in Hammerstein (Hamerstain) am Rhein, den sie bisher in seinem Dienste vereinnahmten, durch fünf Jahre, von dem Zeitpunkt, an dem sie den Zoll zu erheben begannen, gerechnet, für sich einzuheben. Dat. in castris prope Abensperg 3. id. oct. a. d. 1319, regni a. 5. — Or. Münster Staats-A. mit Siegel Frs. an Pg. Str. Schwalm MG. Const. 5, 442. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 145 u. Add. III n. 360. **871**

— **Mitte Oktober.** — Ein Versuch Kg. Friedrichs und Hzg. Leopolds, die Donau zu überschreiten, wird durch die zur Partei Ludwigs gehörigen Regensburger vereitelt, worauf die Habsburger die Umgebung Regensburg verwüsten. —

Monachi Fürstenfeld. Chronica de gestis princip. i. Böhmer Fontes 1, 55. Chronicon de ducibus Bavariae ebda. 140. Über das Chronicon und dessen Überlieferung durch Andreas von Regensburg vgl. jetzt Leidinger i. d. Einleitg. z. Gesamtausgabe d. Werke d. Andr. v. R. i. Qu. u. Erörtergen. z. bair. u. dtsch. Gesch. NF. I, S. LVI f. 872

1319 Oktober 16. — Graf Ulrich von Württemberg und sein Bruderssohn Ulrich verpflichten sich eidlich, Kg. Friedrich und im Falle seines Todes seinen Brüdern im Kriege gegen Hzg. Ludwig von Bayern persönlich und mit ihren Festen zu dienen. Wenn sie zum Dienst aufgefordert werden, und es leistet ihr Vater Graf Eberhard von Württemberg oder einer von ihnen den Dienst, haben sie für dieses Mal ihrer Pflicht Genüge getan. [Im übrigen gelten für sie die gleichen Verpflichtungen wie für Eberhard.] D. g. i. . . . an s. Gallen tag [1319]. — Or. Wien Staats-A., durch Mäusefraß stark beschädd., Siegel abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 375 n. 510. — Wie der Ausstellungsort ist auch die Jahreszahl in der Datierung weggefressen, die Zahl 1319 findet sich jedoch auf der Rückseite der Urk. von der Hand des Registrators Putsch, vgl. über diesen, der in Wien 1527—47 tätig war, jetzt Stowasser i. Mitthgen. d. dt.-österr. Archivats 3, 16 ff. 873

— — Pagano, erwählter Patriarch von Aquileja, schreibt Kg. Friedrich, daß ihm Francesco de Baveriis aus Florenz, ein Bürger seiner Stadt Udine, eine mit drei Siegeln besiegelte öffentliche Urkunde vorgewiesen habe, derzufolge ihm Kg. Friedrich und dessen Vorgänger 1000 Mark schulden, die er aber bisher trotz mehrfacher Ersuchen nicht habe erhalten können. Pagano sendet daher den Überbringer dieses Schreibens mit der Schuldurkunde an den König mit der Bitte, die Schuld Francescos zu begleichen und ihm (Pagano) durch den Boten Nachricht über den Fortschritt seiner Sache zu geben. Dat. Civitate Austria die 16. oct., 2. indictione. — Bianchi Documenti p. l. storia del Friuli 1, 338 aus Or. im Kapitelarchiv Udine, das jedoch i. Kapitelarchiv nicht festgestellt werden konnte. Reg.: Bianchi Indice n. 1482. Arch. f. öst. G. 36, 462. 874

— **Oktober 20.** — Erzbischof Heinrich von Köln bekennt, Reinald von Montjoie und Falkenburg für die Verpfändung der Burg Virneburg und für die von Reinald bei der Krönung Kg. Friedrichs aufgewendeten Kosten 12730 Mark zu schulden, und weist ihm dafür 4 Turnosen von jedem Fuder Wein und von anderen Waren entsprechend viel am Bonner Zoll an. 1319 sabb. post Luce evang. — Reg.: Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4 n. 1145 aus Düsseldorf Staats.-A. Altes Repertorium des Domstifts 1, 436. 875

— **Oktober 26.** — Konrad Rumetzer, ehem. Kellner auf Zenoberg, legt über das Jahr vom 28. Okt. 1318—28. Okt. 1319 Rechnung, derzufolge er u. a. verausgabte: Item dedit ad expensas domini Heinrici regis, domine regine, domini Heinrici ducis Austrie, domini H(einrici) episcopi Tridentini, domini Johannis episcopi Brixinensis et dominorum comitum de Ortenburch per 4 litteras domini H. regis fabarum modiolos 53, tritici modiolos 8, siliginis modios 343, milii modiolos 2, ordei modiolos 215, caseos servitiales 26, casei (!) schot 34, casei (!) parvi (!) 415, sagiminis sontellas 4, oves aridas 75, scapulas 113, vini vasa 4, Ver. marcas 10, libras 9, grossos 6. — Eintrag München R.-A. Cod. Tirol No. 11, fol. 89^{r}. 876

— **November 1.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Zisterzienserkloster Baumgartenberg die Urk. seines Bruders Hzg. Rudolfs v. 1305 Mai 27 über die Schenkung des Hofes »in der Au« durch Konrad von Kapellen. — Or. verloren. Vermerk i. Linz Studienbibl. Protocollum archivii Pomariensis von Lebitsch fol. 43. 877

— **November 2. Rotenmann.** — Kg. Friedrich verleiht Otto von Liechtenstein, Kämmerer in Steier, das Recht zur Einführung eines Wochenmarkts zu Predlitz an jedem Samstag mit allen Rechten und Freiungen wie in anderen Städten und Märkten Friedrichs in Steiermark. D. g. i. ze Rotenmanne des vrytags nach aller heiligentag 1319. — Or. Murau fürstl. Schwarzenbg. Arch. mit gebrochenem Siegel Fr. (Sava fig. 9). Reg.: Veröff. hist. Ldeskom. Stmk. 15, 23 Anm. 42. 878

— — Graf Konrad von Kirchberg, Graf Wilhelm von Montfort, Landvogt in Ob. Schwaben, Grf. Wolfrat von Veringen, Berthold von Aichein, Heinrich der Frass, Swigger von Mindelberg, Marquart von Schellenberg, Burkhard von Ellerbach, Pfleger zu Burgau, Diepold der Güsse von Leipheim, die Städte Ulm, Memmingen, Kempten und Kaufbeuren, welche Anhänger König Friedrichs sind, schließen mit der (zu König Ludwig stehenden) Stadt Augsburg einen Frieden bis zum St. Martinstag (11. Nov.) über drei Jahren unter genannten Bedingungen, durch die auch Kg. Friedrich und seine Anhänger verpflichtet werden, im Falle eines Kriegszuges die Bürger von Augsburg nicht zu schädigen. g. ze Auspurch 1319, an aller selen tag. — Or. Augsburg Stadt-A. Herberger, K. Ludw. d. B. u. d. treue St. Augsburg 17 i. Jahrosber. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neubg. 1853, 47. UB. d. St. Augsbg. 1, 212. Reg.: Lichn.-Birk 3, 375 n. 511 nach d. Zit. i. Pfister, Gesch. v. Schwaben 2^{a}, 196 (ungenau). Böhmer, Reg. imp. 1314—47 Add. 1, 309 n. 344 nach Haggenmüller, Gesch. v. Kempten 1, 117. Locher, Regg. d. Grfen. Veringen 124. Ulmisch. UB. 2, 38. — Vgl. über d. Stellg. Augsburgs Mitt. d. Inst. Ergb. 1, 177. Der Friedensschluß wurde von Friedrich und Leopold bestätigt vgl. n. 887, n. 926 u. n. 934. 879

[1319 vor November 4?] — Gf. Heinrich von Görz verspricht der Stadt Padua auf ihr Hilfesuchen, die von Cangrande weggenommene Castella von Monselice, Rovigo, Montagnana und andere für sie zurückzuerobern, wenn sie ihn zum Vicar im Namen Kg. Friedrichs erwählen wolle. Dieser Vorschlag wird von der Stadt Padua angenommen. — Historia Cortusiorum II. 33 bei Muratori SS. 12, 818. Vgl. Spangenberg Cangrande 1, 184. 880

1319 November 4. — Der große Rat der Stadt Padua beschließt auf Antrag des Generalkapitäns von Padua Jakob von Carrara (Charrariae), die auf eine Unterwerfung der Stadt hinauslaufenden Vorschläge Cangrandes abzulehnen, die Stadt mit ihrem gesamten Gebiete dem Schutze des römischen Reiches und Kg. Friedrichs zu unterstellen und den Grafen Heinrich von Görz aufzufordern, als Vicar Kg. Friedrichs ihren Schutz unter Beobachtung der Verfassung und Rechte der Stadt zu übernehmen, welche Beschlüsse noch am selben Tage der allgemeinen Volksversammlung der Stadt mitgeteilt und von ihr mit Beifall aufgenommen werden. 1319 ind. 2, die quarto intrante novembri Padue in sala maioris consilii. — Or. Not. 881

Instr. d. Albertinus a Porta Bassano. Verci Storia Trivig. 8, doc. 184. Bianchi Documenti 2, 352. — Vgl. Historia Cortusior. Muratori SS. 12, 818. Nachtrag zu Rolandin von Padua Muratori SS. 8, 454. Mussato Muratori SS. 10, 693. Manzano Annali del Friuli 96. Zur Sache vgl. Spangenberg Cangrande 1/1, 186, Cipolla Compendio della storia politica di Verona 227 ff. und Cipolla Storia delle signorie Italiane 1313—1530, 36—39. **881**

1319 November 7. — Abt Johann und das Kapitel des Klosters Einsiedeln verzichten auf Geheiß ihres Vogts, des Hzgs. Leopold, auf die im Vorjahre wider die Waldstätte unter päpstlicher Bulle erworbenen Gerichtsbriefe. D. w. geg. ze Costentz an der nehsten mitwochen vor s. Martins tag 1319. — Or. Schwyz Ktons.-A. Tschudi Chronik 1, 291. Faßbind 1, 227. Geschfrd. 5 Orte 43, 370. Reg.: Mohr Reg. Arch. Eidgen. 1, Einsiedeln n. 210. Eidgen. Abschiede 1, 12. Oechsli 237*. — Zur Sache vgl. Dierauer Gesch. d. schweiz. Eidgen. 1, 131 Anm. 2 u. Kopp Reichsgesch. 4/2, 310. **882**

— **November 8.** — Ritter Albrecht und Knappe Konrad gen. Rinch, Brüder von Hirschhorn (Hyrtzhorn), verpflichten sich, dem Erzbisch. Peter von Mainz für 250 Pfund Heller mit 4 anderen Bewaffneten während der Dauer des Krieges zwischen Kg. Ludwig und Hzg. Friedrich von Öst. und auf ein weiteres Jahr zu dienen. Dat. 6. id. nov. a. d. 1319. — Or. München R.-A. (Mainz f. 317). Reg.: Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2135. — Vgl. n. 758. **883**

— **Konstanz.** — Hzg. Leopold erneuert dem Ritter Johann Truchseß von Diessenhofen die Verpfändung von 10 Mark Geldes von der Steuer zu Aach für eine Schuld von 100 Mark Silber, da Johann den ersten Pfandbrief darüber verloren hat. D. i. g. ze Costencz an dem dunstag vor s. Martins tag a. d. 1319. — Abschr. saec. 14 Wien Staats-A. Thommen Urk. 1, 162. Reg.: Lichn.-Birk 3, 375 n. 512. Böhmer 1246—1313 Add. II, 516. **884**

– **November 10. Konstanz.** — Hzg. Leopold richtet in seinem und seines Bruders Kg. Friedrichs Namen einen Landfrieden auf, der bis zur nächsten Sonnenwende dauern soll und dessen Geltungsbereich durch folgende Grenzen umschrieben wird: von Laufenburg (Louffenberg) gegen Rheinfelden (Rynvelden), von dort bis an den Altenstein (altein Stein), sodann gegen Waldshut (Waltzhût), von Waldshut vor dem Wald hin gegen Bräunlingen (Brülingen), von Bräunlingen gegen Villingen (Vilingen), von Villingen gegen Rottweil und das Speichinger Tal hinab bis Tuttlingen (Dütlingen) an der Donau und die Donau abwärts bis Sigmaringen, von Sigmaringen gegen Ehingen und zwischen Tuttlingen und Ehingen eine Meile über die Donau, von Ehingen gegen Brandenburg (Brandemberg), von Brandenburg gegen Kellmünz (Kelmüntze), von Kellmünz vor dem Schlegelsberg (Slegelsperg) gegen Kaufbeuren (Koufburen), von da bis an die Winterstauden (Winterstuden), von der Winterstauden bis Ruckensteig (Ruggesteige), von Ruckensteig bis Hohenems (Ems), von Hohenems bis zum Kreuz auf dem Arlberg, vom Kreuz bis nach Soloyen, von dort bis Vaduz (Feldütz), von Vaduz gegen Gutenberg (Gütemberg), von Gutenberg gegen Walenstad (Walastat), von Walenstad gegen Wädiswil (Wedeswile), von Wädiswil nach Zug und von dort an die Reuss (Rüse) nach Luzern, von Luzern die Reuss wieder abwärts bis in die Aare und diese hinab in den Rhein bis Laufenburg. Zur Durchführung des Landfriedens werden 7 Ritter vom Herzog und 6 Bürger von den Reichsstädten bestellt, die über den Bruch des Friedens entscheiden und die Buße dafür bestimmen sollen. Als Landfriedensbrecher soll gelten: wer einen Zoll erhebt, der nicht von altersher bestand und von Königen oder Kaisern gesetzt ist, wer einen andern durch Raub, Brand oder Pfändung ohne gerichtliches Urteil bedrängt und wer eine Stadt schädigt, in welch' letzterem Falle jede Stadt den Landfriedensbrecher, wenn er sie betritt, verhaften soll und weder ihm noch seinen Leuten etwas verkaufen soll, widrigenfalls sie selbst zum Ersatz des Schadens verpflichtet ist. D. besch. u. w. d. b. geg. ze Costentz an s. Martins abent dem nehsten 1319. — 3 Orr. Karlsruhe G.-Ldes.-A. (Abt. 5 Conv. 92) mit den Siegeln Leop. (Sava f. 19), der Landvögte der Grfen. Wilhelm v. Montfort und Eberhard v. Nellenburg und der Städte Zürich, Konstanz, Schaffhausen und St. Gallen. Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees 4, Urk. Auzg. 20. **885**

– **November 11. Brugg.** — Hzg. Leopold beurkundet, daß seine Schwester Kgin. Agnes von Ungarn mit seiner, Kg. Friedrichs und seiner anderen Brüder Zustimmung von Ritter Werner von Wolen (Wolan) 20 Stücke Gelds auf Gütern in dem Eigen zu Lupfig (Lupfanch) um 20 Mark Silbers eingelöst hat, die, falls Agnes vor Wiederlösung derselben stirbt, an das Kloster Königsfelden (Chungsvelde) fallen sollen, da sie Agnes zu einer Jahrtagsstiftung für sich und ihren verstorbenen Gatten Kg. Andreas von Ungarn bestimmt hat. ze Prugge an s. Mertins tag 1319. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 65) mit d. Siegel Leop. (Sava f. 19). Soloth. Wochbl. 1833, 468. Reg.: Hormayrs Arch. 10 (1819), 444. Lichn.-Birk 3, 375 n. 513. Böhmer 1246—1313 Add. II, 516. Liebenau Agnes 439. — Vgl. auch n. 636. [Dr. Hans Herzog.] **886**

— **November 18. Brugg.** — Hzg. Leopold gelobt, den von Ritter Burkhard von Ellerbach (am 2. Nov. 1319, n. 879) «von des hochwirdigen fürsten .. kûnig Fridrichs .. und von unsern wegen» mit der Stadt Augsburg vom verflossenen Martinstag (11. Nov.) an auf drei Jahre abgeschlossenen Frieden zu halten. Geg. ze Brugge am suntag nach s. Othmars tag 1319. — Or. München R.-A. mit Siegelrest an Pg. Str. (1914 nicht auffindbar). Herberger, K. Ludw. u. Augsbg., 19. UB. d. St. Augsbg. 1, 216. Reg.: Reg. Boica 5, 417. Lichn.-Birk 3, 376 n. 514. Böhmer, Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 516 u. 1314—1347 Add. III Reichss. n. 409. Vgl. n. 879, 926 u. 934. **887**

— **November 22. Wien.** — Kg. Friedrich gibt auf die Bitte Heinrichs des Zinggen die Eigenschaft des Lehens zu Rasensdorf, das dieser von ihm und seinen Brüdern zu Lehen hatte, dem Nonnenkloster zu Tulln mit der Bestimmung, daß die Schwester Euphemia (Offmei), die er in das Kloster gegeben hat (die wir hin in bestattet haben), alljährlich am 29. September (s. Michels tak) ein Pfund Pfennige von Inhaber des Lehens erhalten soll und nach deren Tode dieser Betrag dem Kloster zufallen soll. D. i. g. ze Wienne des phinztags vor s. Katherein tak 1319, u. richs i. d. 5. jar. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelfragment an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 376 n. 515. Bl. für Literatur u. Kunst 1856, 204. Böhmer 1314—47 E. d. s. n. 146. Kerschbaumer Gesch. Tullns 349. — Die Nonne Euphemia war, wie aus Friedrichs Urk. v. 1327 Mai 7. n. 1808) hervorgeht, seine Tochter. Über das Datum ihres Eintrittes in das Kloster ist nichts bekannt. **888**

1319 November 26. Konstanz. — Hzg. Leopold gibt auf die Bitte Burkhards von Ellerbach (Elrbach) Elsbeth, Bertholds des Schultheißen zu Sigmaringen Wirtin, 27 Mark Silbers als Heimsteuer und verpfändet ihr dafür das Kegolslehen zu Laiz (Laitze), die Mühle zu Brentzkofen (Brentzkoven), das Bekenlehen zu Hedingen (Hedingen) und 1 Pfund jährlich von den Hofstatträumen zu Sigmaringen, das alles zusammen 5 Pfund Geldes abwerfen soll, zu Nutzgenuß nach Heimsteuerrecht bis zur Einlösung um 27 Mark. g. ze Chostenz an dem nehsten mentag nach s. Katorinen tag 1319. — Or. Stuttgart Staats.-A. (Pfandschaften) mit Siegel L. (Sava f. 19) an Pg. Str. Reg.: Württemberg. Reg. 1 n. 6076. — Über die genannten sämtliche in Amt Sigmaringen liegenden Güter vgl. Maag 1, 417 ff. **889**

— November 30. Wien. — Kg. Friedrich verleiht im eigenen und im Namen seiner Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto den Brüdern Ulrich und Friedrich den Prüschenken (Prueschinken) das Recht, ihren Wein und ihr Getreide im ganzen Lande mautfrei und ohne Behelligung zu Wasser und zu Lande nach ihren Burgen führen zu dürfen, und gebietet allen seinen Mautnern, Richtern und Amtleuten, darnach zu handeln. D. i. g. zu Wien an s. Anndreastag 1319. u. riches i. d. 6. jar. — Vidimus d. Propstes v. Waldhausen v. 1496 Juni 25 Wien ndösterr. Landesarch. Zit.: Bl. d. Ver. f. Ldeskde. v. Nösst. 29, 71. — Die Urk. ist auch in einem Vidimus d. Abtes Johann von Baumgartenberg v. 1498 Febr. 14 im Linzer Musealarchiv erhalten. **890**

— — Wien. — Kg. Friedrich gibt mit Zustimmung seiner Brüder der Hzge. Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto dem St. Klarakloster zu Wien ein Pfund Gülten, gelegen zu Reintal bei Feldsberg (Velsperch), das das Kloster von Hadmar von Jedenspeigen (Ydvngspeygen) gekauft hat (vgl. n. 849), der es von Dietrich von Pillichsdorf, Marschall in Österreich, als herzogliches Afterlehen innegehabt hatte. D. i. g. ze Wienne 1319 an s. Andres tag, in d. 6. j. u. r. — Or. Wien Stadt-A., Siegel abgefallen. Reg.: Qu. z. Gesch. d. St. Wien 1/3, 161 n. 2949. Monatsbl. Ver. Ldeskde. v. N.-Ö. 1908/1909, 356. — Über Besitz des Klosters in Reintal vgl. auch Urk. v. 1307 Mai 20 der Abt. II. **891**

— Dezember 7. Brugg. — Hzg. Leopold schuldet dem Markward von Baldegg für seinen Dienst 50 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 2 Mark Geld auf der Steuer zu Hochdorf. g. ze Brugg an fritag nach s. Andres tag a. 1319. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister von ca. 1380 fol. 46. Kopp, Geschbl. 2, 153. Maag, Habsb. Urbar 2/1, 609. Reg.: Böhmer, Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 516. **892**

— — Heinrich von Schaumberg (Schowemberch) gelobt eidlich, dem Kg. Friedrich und dessen Brüdern den Hzgen. Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto während des Krieges gegen die Herzoge von Niederbaiern im Felde in Baiern mit 20 Helmen und 10 Schützen und daheim mit 30 Helmen und 20 Schützen und durch Öffnung seiner Burgen Schaumberg (Schawenberch), Neuhaus (Newen Haus), Kammer (Chamer), Wasen und Frankenburg (Franchenburch), sowie in gleicher Weise wie ihre anderen Diener zu dienen gegen das Versprechen Kg. Friedrichs, falls der Krieg so lange währt, daß er dadurch zugrunde gerichtet werden könnte oder Friedrich ihn außer Landes verwenden sollte, ihn nach Rat des Grfen. Albrecht von Hals und Heinrichs von Walsee zu entschadigen; stirbt Heinrich vor Beendigung des Kriegs, sind seine Brüder in gleicher Weise verpflichtet. D. i. g. ze Amstëten des freytags nach s. Nyclas tak 1319. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Kurz, Friedrich d. Sch. 470. Oböst. UB. 5, 251. Reg.: Lich.-Birk 3, 376 n. 516. Denkschr. Wr. Akad. 12, 262. Ber. Mus. Franc. Carol. 20, 193. **893**

— Dezember 8. — Heinrich von Lipa, Hauptmann in Mähren und Oberstmarschall des Königreichs Böhmen, verkauft das ihm von Kg. Johann geschenkte Dorf Křečhoř (Khsczhor) der Königinwitwe Elisabeth, die es der Prager Kirche zu einer Jahrtagstiftung für weil. König Rudolf von Böhmen bestimmt hat. Dat. Prage 6. id. dec. a. d. 1319. — Or. Prag Kapitel-A. Emler Reg. Boh. 3, 224. — Vgl. n. 862. **894**

— Dezember 10. — Grf. Amadeus von Savoyen beliehlt Wilhelm von Castiglione (Castellione) die von ihm empfangenen 1000 fl. in Gold, ferner die von Anton von Clermont (Claromonte) erhaltenen 100 Pfund Turnosen, sowie die 64 Pfund und 5 Schillinge Turnosen, die Wilhelm von Roland Garreti, Zolleinnehmer des Grafen zu Chillon (ville nove Chillonis), bekommen soll, in seinem Namen an Ritter Ulrich von Büttikon (Butticon), Hofmeister seines Schwiegersohns Hzg. Leopold, gegen Quittung auszuzahlen. Dat. Burgeti 10. die mensis dec. a. d. 1319. — Or. Turin Staats-A. (Matrimonii Mazzo 4), Siegel abgefallen. — Ebenda Or. der Quittung Ulrichs v. Büttikon v. 17. Dez. 1319 über die oben angegebene Summe. **895**

— [nach Dezember 10]. — Can Grande de la Scala sendet zwei seiner Secretäre an Kg. Friedrich und an Hzg. Heinrich von Kärnten, um dort Heinrich von Görz zu verdächtigen, daß er in Italien eine reichsfeindliche Politik verfolge. — Chron. Torrianum cod. pal. Vind. 6331 fol. 251ª. — Andere Quellen wissen über diese Gesandtschaft nichts zu berichten, die Nachricht wird daher wohl mit Vorsicht zu benützen sein. **896**

— Dezember 13. Steyr. — König Friedrich verleiht Heinrich von Walsee um der treuen Dienste willen, die Heinrich ihm, seinen Vorfahren und Brüdern geleistet hat, das Recht, falls er und seine Söhne ohne männliche Erben (leib erben) sterben sollten, die Burgen Hartenstein (Herten-) und Kolmans (Cholmüntze) samt Zugehör sowie alle Lehen, die Heinrich in Österreich von den Landesfürsten hat, den Söhnen und Töchtern seiner Enkelin zu vererben. D. i. g. ze Steyr des phinctztags nach s. Nyclas tak 1319, u. riches i. d. 6. jar. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9). an Pg. Str. Reg.: Steyerer Comm. Add. 19. Lichn.-Birk 3, 376 n. 517. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 147. Bl. f. Ldeskde v. N.-Ö. 14, 195. — Vgl. Schweickhardt Topographie d. Viertels o. d. Manhartsbg. 4, 63 u. Doblinger i. Arch. f. ö. G. 95, 300. **897**

— — Steyr. — Kg. Friedrich beliehlt seinen Mautnern und Amtmännern in Österreich, Steiermark und an der Enns, das Kloster Kremsmünster, das seinen auch von ihm bestätigten Privilegien zufolge das Recht der zoll- und mautfreien Zufuhr von Wein, Getreide und anderen Lebensmitteln sowohl von solchen von den eigenen Gütern als durch Kauf erworbenen besitzt, darin nicht zu behirren. Dat. in Styra id. dec. regni a. 6. — 2 Orr. Kremsmünster Stiftsarch., eines mit Siegelfragment (Sava fig. 9) an Pg. Str., das andere mit rückwärts aufgedrückt. stark beschäd. Siegel (Hanthaler Tafel 16

fig. 6). Pachmayr, Series abb. Cremif. 163. UB. v. Kremsm. 197. Oböst. UB. 5, 252. Reg.: Lichn.-Birk 3, 376 n. 518. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 148. — Die von Friedrich als Herzog ausgestellte Bestätigung vgl. in Urk. 1307 Apr. 17 der Abt. II. **898**

1319 Dezember 22. — Äbtissin Guta und der Konvent des Klosters Königsfelden verzichten mit Zustimmung der Königin Agnes auf alle Rechte an dem Kirchensatz zu Schliengen (Sliegen), der früher zu dem von ihnen vom Johanniterspital zu Freiburg erkauften Hof zu Schliengen gehörte. D. w. g. 1319 an dem samstag vor dem winacht tage. — Or. Karlsruhe G.-Ldes.-A. (Abt. 20 Conv. 133) mit den Siegeln d. Kgin. Agnes u. des Konvents. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 15, 254. Reg.: Liebenau Kgin. Agnes 440. — Den Kauf des Hofes zu Schliengen durch Königsfelden s. i. d. Urk. v. 1318 Juni 8 (Neugart Cod. dipl. Alem. II, 395 u. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 15, 254). **899**

(1319 Dezember.) — Kg. Friedrich bestellt Ulrich von Walsee, Landeshauptmann in Steier, dessen Eignung und Treue er erprobt hat, zu seinem und des Reiches Procurator und erteilt ihm unbeschränkte Vollmacht, mit Can Grande della Scala, Vicar von Verona und Vicenza, sowie mit anderen Edlen und den Bewohnern von Städten, Gemeinden, Schlössern und Burgen in der Lombardei zu verhandeln, Verträge zu schließen und sie unter die Botmäßigkeit des Reiches zu ziehen. — Nur erhalten in Albertino Mussato De gestis Italicorum post Henricum VII l. XII cap. 4 (Rom Vat. Bibl. cod. lat. 2962 fol. 153). Padrin, Il principato di Giacomo da Carrara 47. Padrin, Sette libri inediti 61. Schwalm MG. Const. 5, 445. **900**

1319. — Kg. Friedrich und seine Brüder bestätigen dem Grfen. Werner von Homberg den mit seiner Gemahlin, einer geborenen Grfin. von Öttingen, geschlossenen Vertrag, in dem er ihr für 3000 Mark Silber die von Friedrich lehenbare Burg Homberg, die Stadt Rheinau (Reinaw), Burg und Stadt Biberstein und Lindberg verpfändet hat. — Eintrag saec. 16. Innsbruck Ldes.-Reg.-A. Repertor. d. Schatzarchivs 1, 45. Thommen Urk. 1, 163. **901**

1320 Januar 5. — Ulrich von Walsee, Landeshauptmann von Steier, Vicar in Padua, beschwört zu Padua im Saale des Rathauses in Gegenwart des Jacob von Carrara (Cararia), Generalkapitäns von Padua und Gebiet, der Ritter Pantaleon, Sohn weil. Falcos von Buzzacharini, Petrus, Sohn weil. Johannes Rubeus de Murfis, Johannes, Sohn weil. Tebalds von Viguncia, Doctor legum Manfred, Sohn weil. Petrus de Manfredis, Paul, Sohn weil. Bartholomeus de Titulo und Schinela, Sohn weil. Pauls de Doto und vieler deutscher Ritter folgenden, von dem Notar öffentlich verlesenen und vom Vorsteher (iudex) der Anzianen Johannes de Partonope erläuterten Eid: 1. Als Vicar des Reiches gerecht zu regieren, jeden der Einwohner von Padua und dessen Gebiets bei seinem Rechte zu erhalten und für die Rechtsprechung durch den Podestà und dessen Richter in Civil- und Criminalfällen unter Beobachtung der Statuten, Verordnungen und Gewohnheiten der Stadt zu sorgen; 2. die Forderungen aller Soldaten und Söldner, Reiterei und Fußvolk, der Stadt Padua wie auch anderer Personen, denen die Stadt etwas schuldet, mit möglichster Raschheit zu befriedigen; alle Gebiete und Plätze, Schlösser und Befestigungen im Gebiete von Padua, welche die Stadt vor 5 Jahren oder früher besessen hatte, wiederzugewinnen, sodaß sie in die Gewalt des Königs und der Stadt Padua kommen, ungeachtet aller etwa darüber getroffenen Abmachungen, und zwar folgende Plätze: Rovigo (Rodigium) mit dem Schloß und den Dörfern der Grfschft. Rovigo, das Gebiet von Badia (Abacia), Lendinaria (Lendenaria) mit dem Hof, die Befestigungen von Pizzone (Pizonis) zu beiden Ufern der Etsch, Castelbaldo (Castrum Baldum) mit dem Turm auf dem gegenüberliegenden Etschufer, Venez mit seinem Hof, Montagnana (Montagnana) Turm und Brücke, Hest, Monselice (Mons Silicis) und die Burg Cittadella (Citadela); 3. alle Rebellen und alle, seien sie Bürger oder nicht, die gegen ihre Vaterstadt Padua die Waffen getragen haben, zu verbannen; 4. alle Verfassungseinrichtungen Paduas zu erhalten und zu achten. Alles in bestem Glauben und ohne Trug, doch stets unbeschadet der Zustimmung und des Gutheißens des röm. Königs und des Königs von Böhmen, Hzgs. von Kärnten. A. d. 1320 ind. 3. die sabati 5. mensis ianuarii. — Erhalten in Alb. Mussatos De gestis Italicorum post Henricum VII. l. XII cap. 7 = Cod. Vat. lat. 2962 fol. 156. Padrin, Sette libri inediti 66. Schwalm MG. Const. 5, 446. **902**

— Januar 5. — Mag. Marchus, Sohn weil. Viviani Calcaterres, vom Generalkapitän Jacob von Carrara, den Anzianen und dem Volke zum Syndicus der Stadt Padua zur Ablegung des Eides erwählt, leistet zur Ehre Gottes, Erhöhung Kg. Friedrichs und des Reichs sowie zur Sicherheit des Volks von Padua Ulrich von Walsee in Vertretung Kg. Friedrichs und für diesen und das Reich den Treueid, worauf Ulrich aus den Händen Jacobs von Carrara die große Fahne (vexillum magnum communancie) und die Schlüssel der Stadt Padua in Vertretung des Königs und des Reichs zum Zeichen des von ihm übernommenen Schutzes der Stadt und ihrer Bewohner entgegennimmt. Eodem die, loco et testibus wie n. 902. — Erhalten wie n. 902 fol. 157. Padrin, Sette libri 68. MG. Const. 5, 447. **903**

— Januar 6 ff. — Ulrich von Walsee, Gesandter und designierter Vicar Kg. Friedrichs für Padua, zieht am 3. Januar in Padua ein, begibt sich am 6. Januar (die epiphaniae domini) über königlichen Auftrag in Begleitung der Gesandten Herzog Heinrichs von Kärnten zu Cangrande nach Bassanello und vermittelt zwischen diesem (der die Stadt Padua aufs äußerste bedrängt) und dem Grafen von Görz, der bei Treviso seit Weihnachten mit einem Entsatzheere bereit steht, einen Waffenstillstand bis 9. März (usque ad medium quadragesimae); während desselben sollen Kg. Friedrich und Hzg. Heinrich von Kärnten auf einem Tage (parlamentum) zu Bozen über die Zugehörigkeit Paduas — das vorläufig in Händen Ulrichs bleibt — entscheiden und einen vollen Frieden zwischen Cane und Heinrich von Görz vermitteln; bis dahin mögen Cane die Festungen Monselice, Castelbaldo, Montagnane, Cittadella und Bassanello behalten; die Strassen sollen offen und sicher sein. Diese Artikel werden im Rate von Padua angenommen und besiegelt; Ulrich tritt das Vicariat der Stadt an; Cane zieht nach Vicenza zurück. — Liberale de Levada de proditione Tarvisii 197—200. Chron. Torrianum (annonymo Foscariniano) Cod. pal. Vindob. 6331 fol. 251^{b}-252^{b}. Historia Cortusiorum bei Muratori SS. 12, 819 D—820 A. Memorie del beato Enrico ed. Azzoni (1760), 99. Nachtrag zu Rolandin von Padua Muratori SS. 8, 454. Mussato Muratori SS. 10, 693. Cronaca di Verona cod. 1005 fol. 38 der Communalbibliothek in Verona. Gazata

Chron. Regiense bei Muratori SS. 18, 31. Das Datum des Einzugs in Padua findet sich im Liber regimin. Paduae in Misc. stor. Veneta II/6, 149. — Vgl. Verci Storia Trivig. 6, 144. Spangenberg Cangrande I 1, 187 und Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 210 ff. 904

1320 Januar 13. Graz. — Kg. Friedrich verbietet den Bürgern von Tüffer, die der Karthause Geirach gehörigen flüchtigen Leibeigenen aufzunehmen. Dat. in Gretza id. ian. a. d. 1320, regni a. 6. — Reg. (lat.): Pusch-Fröhlich Dipl. sacra duc. Styriae 2, 144 aus dem heute verschollenen Or. Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 149. Lichn.-Birk 3, 376 n. 523. 905

— **Januar 19.** — Chol der Mallauer (Meilower) verzichtet unter Zustimmung seiner Söhne zu Gunsten der Pfarrkirche Kilb (Chulub) auf das Vogteirecht über genannte der Kirche gehörige Güter, das nunmehr dem jeweiligen Landesfürsten und dem von diesem bestellten Untervogt jedoch ohne allen Fruchtgenuß zustehen soll. G. daß dem Hovs in dem pache 1320 des samztages vor s. Agnesentag. — Or. Göttweig Stiftsarch. Reg.: Font. rer. Aust. II/51, 293. 906

— **Januar 20. Graz.** — Kg. Friedrich verleiht dem Prior der Karthause Mauerbach, daz unser stift und phlanzzunge ist, die Gnade, daß er überall in Österreich und Steiermark mit Ausnahme von Wien, wenn er an des Königs, der Herzoge oder ihrer Gemahlinnen Hof kommt, mit vier Pferden aufgenommen und mit vollständiger Verpflegung beherbergt werden soll. G. zu Gretz an s. Sebastians tak 1320, u. richs i. d. 6. jar. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertver. 13, 75. Reg.: Quell. z. Gesch. d. St. Wien 1/2, 111 n. 1573. — Vgl. auch die ähnliche Bestimmung über die Herberge in n. 427. 907

— **Januar 11. Graz.** — Kg. Friedrich wiederholt die vorhergehende Urkunde in lateinischer Sprache unter ausdrücklicher Hervorhebung der Zustimmung seiner Brüder. Dat. apud Gretzam 12. kal. Febr. a. d. 1320, regni a. 6. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen, von anderer Hand als die erste Ausfertigung. Reg.: Lichn.-Birk 3, 377 n. 526. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 152. 908

— **Januar 21.** — Kg. Friedrich verleiht dem Rate der Stadt Wien, der vor ihm gekommen ist und Klage geführt hat, daß die Rechte der Stadt mit dem Tode der alten Bürger in Vergessenheit geraten, und ihm gebeten hat, mit Rat seiner Landherren Abhilfe zu schaffen, nach reitlicher Beratung mit seinen Landherren und mit dem Stadtrat selbst ein Rechtsbuch, in das alle vom Rate bei dem dem Könige geleisteten Eide gefundenen Rechtssprüche eingetragen werden sollen, damit alle darin eingetragenen Rechtssatzungen für ewige Zeiten Kraft und Wirksamkeit haben, und verordnet, daß Anfechtungen der jetzt und in Zukunft darin eingeschriebenen Satzungen unzulässig sein und Zuwiderhandelnde von ihm an Leib und Gut gestraft werden sollen. Es folgen die Namen der damaligen Ratsmitglieder: Heinrich Chramnest Richter, Otto Wulvelstorfer Bürgermeister, Niklas von Eslarn, Herrmann von St. Polten, Otto von Eslarn, Andreas am Kienmarkt, Konrad der Hansgraf, Stephan Chrigler, Niklas Polle, Dietrich Chleber, Rudolf Kitzel, Dietrich unter den Lauben, Jacob Chramnest, Pilgrim Mundolfen, Haimann von Graz (Gretz), Michel, Leopold Chartz, Wisent, Walchun der Stadtschreiber. 1320 an s. Agnesentäge i. 6. j. unsers reiches. — Abschr. Wien Stadt-A. Eisenbuch fol. 1. Rauch Scriptores 3, 15. Moser Bibl. manuscriptorum 14 (unvollständig). Tomaschek Rechte u. Freih. d. St. Wien 1, 89. Reg.: Lichn.-Birk 3, 377 n. 524 u. 524 n. 526[b]. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 150. Die vorliegende Urk. Friedrichs ist, wie Stowasser in seinem Aufsatz über das Eisenbuch der Stadt Wien in den Mitt. d. Inst. f. öst. G. Ergbd. 10, 19 ff. nachgewiesen hat, eine Fälschung von ca. 1350. Die Ratsliste ist jedoch, wie Stowasser nachweist, sicher echt und entspricht dem Jahre 1320. Über Anlaß und nähere Umstände der Fälschung vgl. die Ausführungen Stowassers. 909

— — **Graz.** — Kg. Friedrich verleiht mit Zustimmung seiner Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto den Bürgern von Radkersburg (Raggespurch), damit sie die Burgmauer und den Graben ihrer Stadt alljährlich auszubessern vermögen, die Freiheit und das Recht seiner Stadt Fürstenfeld (Furstemeld), nämlich allen ihren Kaufschatz in Österreich und Steier zu Land und zu Wasser zoll- und mautfrei zu verfrachten, und verbietet allen, die Bürger von Radkersburg in dieser Freiheit zu beirren. d. i. g. ze Gretz an s. Agnesentak 1320, u. reiches i. d. 6. j. — Or. Radkersburg Stadt-A. mit Siegel Fr. (Sava f. 9) an gelb-roter Seide. Hofrichter Priv. v. Radkersbg. 7. Steiermk. Geschbl. 2, 49. Auszg.: Stmk. Zeitsch. 1835, 95. Reg.: Lichn.-Birk 3, 377 n. 525. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 105 (zu 1318) u. n. 151 u. Add. III F. d. S. n. 344 (vgl. auch n. 362). Beitr. Kde. stmk. Geschqu. 30, 42 = Veröff. histor. Ldeskom. Stmk. 9, 32. 910

— **Januar 23 bei Graz.** — Kg. Friedrich schreibt der Stadt Padua, daß er zur Abstellung der von ihr wegen des Reiches erlittenen Unbilden und Wiederherstellung des Friedens in ihrem Gebiete den Grfen. Heinrich von Görz und Tirol, avunculum nostrum, ihren Vicar Ulrich von Walsee, Landeshauptmann in Steiermark, und Can Grande della Scala angewiesen hat, sich am 24. Febr. (dominica qua cantatur Reminiscere) bei ihm und dem Kg. (Heinrich) von Böhmen und Herzog von Kärnten in Bozen einzufinden, wohin auch sie mit Ulrich Gesandte ihrer Stadt mit unbeschränkter Vollmacht senden mögen, damit er nach deren Rat (suggestionem) ihre das Reich betreffenden Angelegenheiten ordnen könne und dankt ihr für den ehrenvollen Ulrich von Walsee bereiteten Empfang mit der Bitte, ihm auch weiterhin nach Gebühr Ehre und Gunst zu erweisen. Dat. apud Greiczam 10. kal. febr. regni a. 6. — Erhalten in Alb. Mussatus De gestis Italicorum post Henricum VII. l. XII cap. 7 (Cod. Vatic. lat. 2962 fol. 157). Padrin, Sette libri etc. 69 = Schwalm MG. Const. 5, 448 f. — Vgl. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 210 ff. 911

— **Januar 27.** — Ulrich von Walsee, Landeshauptmann in Steier und Vicar Kg. Friedrichs in der Stadt Padua, ernennt in Gegenwart des Negresello degli Ansaldi (Negrexello de Hansoldis), Doctor legum und Vicar Ulrichs, Johann, Sohns weil. Marsilius de Partinipeo und Vorstehers (rubex) der Anzianen, Nassimbenes de Riccleto und anderer seinen Sohn Ulrich zu seinem Stellvertreter. A. d. 1320 ind. 3 die 27. ianuarii Padua in contrata sancti Nicolay etc. — Notariats-

transsumpt v. 1322 Jan. 20 Padua Museum (Archivio diplom. n. 5715). Schwalm MG. Const. 5, 449. Reg.: S. Ber. Wr. Ak. 22, 61 Anm. 1. 912

1320 Januar 30. Graz. — Kg. Friedrich genehmigt, daß Konrad von Aufenstein im Falle eines Krieges zwischen ihm und seinem »oheim« Kg. Heinrich von Böhmen, Herzog von Kärnten, ihm mit seinen (Friedrichs) Festen Hoheneck, Sachsenwart (Sasshen-) und Sachsenfeld (Sahssenuelt) und seinen Gütern, die Konrad von Friedrichs »oheim« Graf Heinrich von Görz gelöst hat, nicht zu dienen braucht, sondern stille sitzen kann. D. i. g. ze Gretz der midechen vor unserr Frawen tag ze der lichtmis 1320, u. riches i. d. 6. jar. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 377 n. 527. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 153. — Vgl. zur Sache auch Pettenegg u. Jahrbch. d. herald. Ges. Adler 2 (1875), 56. — Daß die Urk. die Möglichkeit eines Krieges zwischen Friedrich und Heinrich ins Auge faßt, ist angesichts der damaligen guten Beziehungen zwischen den beiden kaum verständlich, besonders wenn man das Schreiben Frs. an Padua v. 23. Jan. 1320 (n. 911) berücksichtigt. 913

— **Februar 7. Königsfelden.** — Weihe der Kirche in Königsfelden in Gegenwart der Kgin. Agnes und des Hzgs. Leopold durch den Bischof Johannes von Straßburg. — Chronicon Koenigsveldense b. Gerbert Crypta nova 109. Liebenau Kgin. Agnes 440. — Vgl. Kopp Reichsgesch. 4/2, 271. 914

— **Februar 17.** — Marchart von Mistelbach und sein Sohn Marchart versprechen Kg. Friedrich und seinen Brüdern Leopold, Heinrich, Albrecht und Otto, wenn Marcharts Söhne Hadmar und Marchart aus Welschland (Wälhen) nach Österreich heimkehren, die Besiegelung der in den Händen des Königs befindlichen Urkunde über die auf 17 Lehen in Martinsdorf (Merteinstorf) liegenden Zinse von 21 Pfund 6 Schilling Wiener Pfennige, sowie die Bestätigung der Eigenschaft derselben durch die Genannten zu veranlassen. D. p. i. g. ze Wienne 1320 des ersten suntages in der Vasten. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln der Aussteller an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 377 n. 529. — Die erwähnte Urk. ist nicht erhalten. 915

— — **Brugg.** — Hzg. Leopold bestätigt dem Propst C. und dem Konvent des Klosters Interlaken, Lausanner Diözese, alle ihrem Kloster durch Walter von Eschenbach, dessen Sohn Berthold und dessen Söhne Walter und Manegold erteilten Rechte und erklärt, daß die in den hierüber ausgestellten Urkunden enthaltenen Bestimmungen von seinen Amtleuten und Vertretern genau beobachtet werden sollen. Dat. in Brugga 17. die mensis febr. a. d. 1320. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken), Siegel abgefallen. Soloth. Wochbl. 1828, 491. Font. Rer. Bern. 5, 158. Reg.: Hormayrs Arch. 10, 444. Schweiz. Geschf. 8, 60. Lichn.-Birk 3, 377 n. 528 (alle 3 irrig). Mohr Regg. d. Schweiz. Arch. 1 Interlaken n. 203. Böhmer 1246—1313 Add. II, 516. Wöber Miller v. Aichholz 1 Anm. Spalte 91. — Vgl. dazu die Aufforderung an die Stadt Unterseen vom folgenden Tage. 916

— **Februar 18. Brugg.** — Hzg. Leopold fordert die Stadt Unterseen auf, gemäß den von den Herren von Eschenbach dem Kloster Interlaken erteilten Rechten keine Eigenleute oder Hintersassen des Klosters in ihre Stadt als Bürger aufzunehmen, außer wenn sie einen Brief mit dem Siegel des Kapitels darüber haben. Würden sie dennoch aufgenommen, so sollen sie doch dem Kloster die schuldigen Dienste leisten, widrigenfalls sie dem Kloster ausgeliefert werden sollen. Kein Amtmann oder Bürger soll das Kloster pfänden dürfen. Brugge mentag nach der alten vasnacht. — Abschr. saec. 15 Bern Staats-A. Documentenheft von Interlaken S. 87. Soloth. Wochenbl. 1828, 491. 917

— — Ritter Hartmann von Rüed (Rüda) verpflichtet sich und seine Erben, Hzg. Leopold, dessen Brüdern und Erben, wenn sie selbst oder jemand in ihrem Auftrag es verlangen, den Meierhof zu Kriens (Krientz), den Hzg. Leopold ihm zu Lehen verliehen hat, um 40 Mark Silber zu verkaufen. D. w. geg. ze Baden au mentag nach Valentins tag 1320. — Or. Luzern Staats-A. mit Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Kopp Reichsgesch. 4/2, 477. — Vgl. auch Segesser Rechtsgesch. 1, 475. Über den Meierhof zu Kriens s. auch Maag 1, 202 u. n. 1760. Eine Urk. über die Belehnung ist nicht nachweisbar. 918

— **Februar 21.** — Grf. Eberhard von Württemberg bestätigt, von Burkhard von Ellerbach 4350 Pfund Heller und 500 Scheffel Dinkels Esslinger Maß, wofür die Hzge. von Österreich ihm ihren Teil an Teck und Kirchheim verpfändet hatten, empfangen zu haben. D. g. i. ze Stugarten des nehstens donrstag nach dem wissen sunnentag 1320. — Or. Stuttgart Staats-A. (Kirchheim weltl.), Siegel abgefallen. Reg.: Stälin Württemb. G. 3, 154 Anm. — Vgl. n. 787. 919

— **Februar 26. Judenburg.** — Kg. Friedrich belehnt Nikolaus von Carrara (Cararia), Sohn weil. Ubertinus' von Carrara, mit der dem Reiche zustehenden Gerichtsbarkeit auf den ihm und den anderen des Hauses Carrara gehörigen Gütern und mit den Bädern von Santa Elena (bei Padua) [de Monte Stupe, quod balneum ecclesie sancte Helene dicitur], nachdem Nikolaus den Treu- und Lehenseid geleistet hat. Dat. in Demburgo (!) 4. kal. marc. a. d. 1320, regni a. 6. — Abschr. der Bestätigung Karls IV. v. 1370 Juni 23 in Venedig Bibl. Marciana lat. X. 203 fol. 211. Gleichzeit. Abschr. (?) auch Verona Arch. communale. Winkelmann Acta 2, 276. — Vgl. P. P. Vergerio vitae principum Carrarensium bei Muratori 16, 137 A. B. 920

— **Februar 27. Judenburg.** — Kg. Friedrich schreibt der Stadt Padua, daß, als er am Aschermittwoch d. 13. Febr. (in die Cinerum) zur festgesetzten Tagung nach Bozen (Posanum) aufbrechen wollte, Gesandte der Herzoge von Niederbayern mit Auftrag und Vollmacht, mit ihm ein dauerndes Freundschaftsbündnis auf Grund eines Ehevertrags oder auf andere Weise zu schließen, am Abend des 12. Februars (in Carnisprivio circa noctem) in Wien erschienen seien und er mit ihnen die Verhandlungen beendigt habe, wodurch seine Ankunft in Bozen an dem festgesetzten Termin unmöglich wurde. Da er nun am 2. März (in dominica qua cantatur Oculi) in Passau mit den Herzogen zur Vollendung und Bestätigung des Vertrags zusammenzutreffen beabsichtige, wo er seine und des Reiches Angelegenheiten soweit zu fördern hoffe, um sodann seine Getreuen ausgiebig unterstützen zu können und von dort ohne Verzug gegen Bozen aufbrechen und dort am Palmsonntag d. 23. März (in die Palmarum) eintreffen werde, fordert er die Stadt auf, wegen dieser großen Verzögerung, die

ihm und dem Reich nicht wenig nützen werde, den Mut nicht sinken zu lassen und befiehlt ihr, mit Can Grande della Scala, wie er auch diesem ernstlich befohlen habe, bis zum 6. April, dem Sonntag nach Ostern, weiterhin Waffenstillstand zu halten. Dat. in Judenburgo 4. kal. marcii regni a. 6. — Erhalten i. Alb. Mussatos De gestis Italicor. post Henr. VII l. XII cap. 7 Cod. Vatic. lat. 2962 fol. 158. Padrin, Sette libri 69. MG. Const. 5, 449 f. — Von diesem Schreiben weiß auch die Histor. Cortusiorum b. Muratori SS. 12, 820. Vgl. Spangenberg Cangrande 1, 188. Über die Verhandlungen in Passau, die zwischen dem 2. und 25. März, an welch' letzterem Friedrich wieder in Judenburg auf dem Wege nach dem Süden ist, stattgefunden haben müßten, ist nichts bekannt. Es scheint, daß sie zu keinem positiven Ergebnis führten. **921**

1320 Februar—März. — Cangrande della Scala bricht, die Vermittlung der Herzoge von Österreich nicht achtend, den Waffenstillstand (s. n. 904) und beginnt den Krieg mit Padua, das seine Forderungen abgelehnt hat; die Stadt gerät nach Eroberung der Städte Asolo und Montebelluna durch die mit Cangrande verbündeten Caminesen in die äußerste Bedrängnis und wendet sich um Hilfe an Kg. Friedrich, den Grafen von Görz und Ulrich von Walsee. — Hist. Cortusior. bei Muratori SS. 12, 820. — Liberale da Levada de proditione Tarvisii bei Verci 6, 151, 153. Anonymo Foscariniano cod. pal. Vindob. 6331 fol. 254ª-254ᵇ. Liber regiminum Paduae in Miscell. storia Veneta II. 6, 150. Memorie del beato Enrico ed. Venezia 1760. 99—106. — Vgl. Spangenberg Cangrande 1, 188. **922**

— **März 8.** — Grf. Gerlach von Nassau versöhnt sich mit Kg. Ludwig und verpflichtet sich, ihm während des Kriegs gegen Hzg. Friedrich von Österreich mit seiner ganzen Macht innerhalb und mit 30 Helmen außerhalb Landes zu dienen, ausgenommen gegen seine Schwester [die Pfalzgräfin Mechthild] und deren Kinder, den Landgrafen Otto von Hessen, alle Nassauer, alle Spanheimer, alle von Katzenelnbogen (Chatzenellebogen), Gottfried Grfen. von Sayn (Sein), die Grafen Hermann und Johann von Solms (Sülmes), den Raugrafen Heinrich d. J., den Wildgrafen Johann, Gerlach von Limburg (Lympürch), Luther von Isenburg (Isenbürch), Hartrad von Merenberg und Reinhard und Johann Herren von Westerburg (Westerbürch), sofern sie nicht zu dem von Österreich, dem Bischof von Köln und deren Helfern reiten, wofür ihm Ludwig 6000 Pfund Heller auf den Zoll zu Kaub (Chübe) anweist. D. g. i. ze Franchenfürt 1320 an dem samtztag vor der Mittervasten. — Or. München Hausarchiv. Forschgen. dt. G. 20, 241. Schwalm MG. Const. 5, 453. Reg.: Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2159. Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 1170. — Gerlach v. N. zählte bisher zu den entschiedensten Gegnern Ludwigs, der ihn im Herbst 1318 in Wiesbaden belagerte, vgl. Schrohe a. a. O. 136 ff. Über die Bedeutung des vorliegenden Vertrags vgl. Priesack a. a. O. 40 und Schrohe 146 ff. Wenn Ludwig Gerlach auch bedeutende Zugeständnisse machen mußte, worauf besonders Schrohe hinweist, war der Vertrag, der Gerlach zum Kampf gegen die Habsburger verpflichtete, doch ein großer Erfolg für Ludwig. Allerdings erscheint es zweifelhaft, ob dieser Erfolg ein dauernder war, denn schon am 19. Apr. 1320 (n. 935) erhielt Gerlach zusammen mit den anderen Nassauern von Friedrich namhafte Begünstigungen, woraus geschlossen werden muß, daß Gerlachs Beziehungen zu den Habsburgern keineswegs gelöst worden waren. **923**

— **März 25. Judenburg.** — Kg. Friedrich schreibt der Stadt Padua, daß er, durch dringende Geschäfte verhindert am festgesetzten Tage in Bozen zu erscheinen, Ulrich (von Walsee), Landeshauptmann in Steier, mit anderen zu Can Grande della Scala zu senden beschlossen habe, mit dem Auftrag, das, was während des Waffenstillstands von beiden Parteien unternommen wurde, vollkommen rückgängig zu machen und Can Grande, da Grf. Heinrich von Görz, avunculus noster, und die Gesandten ihrer Stadt zweifellos erscheinen würden, zu ihm zu geleiten, damit er mit ihm über das Wohl und den Frieden ihrer Stadt verhandle, und befiehlt ihr, alles, was Ulrich ihr, nach seiner Zusammenkunft mit Can Grande mitteilen werde, genau zu beobachten. Dat. in Judenburgo 8. kal. apr. regni a. 6. — Erhalten in Alb. Mussatos De gestis Italicorum l. XII cap. 7 Cod. Vatic. lat. 2962 fol. 158′. Padrin, Sette libri inediti 70. Schwalm MG. Const. 5, 455. — Vgl. auch das Schreiben Friedrichs an Padua n. 921 und Davidsohn in Mitt. d. Inst. 37, 214. **924**

— **März 27. Judenburg.** — Kg. Friedrich bestätigt auf die Bitte des Abtes Otto und des Konvents von St. Lambrecht, diesem Kloster das wörtlich inserierte Privileg Hzg. Friedrichs II. v. 1243 Friesach (Meiller Babenbg. Reg. n. 124), betreffs des Rechtes der Neureutungen in der Veitsch und im Dobrein sowie im Affenzertal. Dat. in Judenburga 6. kal. apr. a. d. 1320, regni a. 6. — 2 Orr. St. Lambrecht Stifts-A. mit Siegel Fs. (Sava fig. 9) an roten, bzw. rot-grünen Seidenfäden. Reg.: Lichn.-Birk 3, 377 n. 530. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 154. **925**

— **März 29. Judenburg.** — Kg. Friedrich gelobt, den Frieden, welchen Burkhard von Ellerbach »von des reichs wegen« zwischen ihm und seinen Brüdern und der Stadt Augsburg geschlossen hat (n. 887) und der bis zum St. Martinstag (11. Nov.) über zwei Jahre währen soll, in allen Punkten samt seinen Brüdern zu halten. d. g. ist zu Judenburg an dem Osterabend 1320, i. d. 6. u. reichs. — Abschr. saec. 18 Augsburg Stadt-A. Herwartsche Urk.-Sammlg. Fugger, Spiegel der Ehren 284. Duellius, Frider. pulch. 80. Reg.: Lichn.-Birk 3, 377 n. 531. Böhmer, Reg. imp. 1314—47 Frdr. n. 155. UB. d. St. Augsbg. 1, 217 vmk. zu März 30. Vgl. Ulm UB. 2, 38 u. Stälin 3, 156. — Vgl. dazu auch die n. 887 und n. 934. **926**

— **April 4.** — Konrad, Sohn des verstorbenen Herrn Leutweins von Mauerbach, und seine Frau Margarethe verzichten auf alle ihre Rechte an dem Gut zu Mauerbach, es sei Eigen-, Lehen- oder Pfandgut, das sie von dem Landesfürsten von Österreich und dem Gotteshaus Freising gehabt hatten und Herrn Herbort auf der Säule, Bürger zu Wien, verkauft haben und womit Kg. Friedrich das Karthauser-Kloster zu Allerheiligental zu Mauerbach gestiftet hat, und geben das Gut diesem Kloster zu freier Verfügung gegen eine lebenslängliche Gülte an Getreide und Wein. D. b. i. g. ze Wienne 1320 an s. Ambrosien tage. — Or. Wien Staats-A. Reg.: Quell. Gesch. d. St. Wien I,3, 161. Wiedemann i. Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertumsver. 13, 76. — Vgl. n. 427. Über die Ablösung des Leibgedings vgl. die Urk. Konrads und Margarethens von 1322 Apr. 4, Abschr. Wien Staats-A. Cod. 165 fol. 17′. **927**

1320 April 4 bei Lienz. — Kg. Friedrich ernennt den Castruccio de Antelminellis zur Belohnung seiner unerschütterlichen und erprobten Treue, die er seit langer Zeit zur Förderung des Königs und seiner Vorgänger und zur Erhöhung des Reiches bewährte, zu seinem und des Reichs Generalvikar in der Stadt Lucca (in civitate Lucana) und in deren Gebiet 6 Meilen in der Runde, und zwar in den Provinzen Val di Nievole, Valle Ariana und Val di Lima (Vallium Nebule, Ariane et Lime), in den Ländern der Bürger von Garfagnana, in Monte de' Bianchi (que dicuntur Blancorum), Verrucola Bosi (Verucola Bossorum) und dem zugehörigen Hof, Lunigiana, Massa und Versilia, Seravalle Pistoiese (Sera valli) und den übrigen ihm unterstellten Gebieten des dem Reiche gehörigen Teils von Pistoia (Pistorii) und im Val d'Arno (Valle Arni) mit Verleihung der hohen und niederen Gerichtsbarkeit, die er persönlich oder durch einen Stellvertreter ausüben kann, und mit allen dem Reiche zustehenden Rechten und Nutzungen. Dat. apud Läntzam 2. non. apr. a. d. 1320, regni a. 6. — Abschr. saec. 14. Lucca Staats-A. Kopialbuch Armario II n. 116 fol. 47. Pacchi Ricerche istoriche sulla Garfagnana 45. Manucci Le Azione di Castruccio 198. Ficker Urk. z. Römerzug 8. Schwalm MG. Const. 5, 458. Reg.: Böhmer 1314—1347 Add. I Fr. d. S. n. 256. Über den Ausstellungsort s. Ficker in Böhmer 1314—47 Add. III, 423. — Vgl. dazu auch die allgemein gehaltene Ernennung zum Reichsvikar in n. 292. Zur Sache vgl. Winkler Castruccio Castracani 66 f. und Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 637 u. i. Mitt. d. Inst. 37, 210. **928**

— **April 9. Brixen.** — Kg. Friedrich schreibt demselben, daß er dessen Bittschreiben um Verleihung des Vicariats in Lucca und den von ihm bezeichneten Gebieten, das ihm durch Castruccios Vertraute (domestici familiares), den Arzt Mag. Andreas und den Kanzler Baldus, überbracht worden sei, gerne Gehör gegeben habe, befiehlt ihm jedoch, wie es die Pflicht und die seit altersher im Reiche geübte Gepflogenheit fordern, dem Überbringer dieses Schreibens, seinem Kämmerer Ewerbin (Elzerbinus) von Geula, den er zu diesem Zwecke entsendet, an seinerstatt den Treueid zu leisten und den ihm durch Ewerbin übersendeten Revers (litteras obligatorias) mit seinem Siegel zu versehen und durch diesen wieder zurückzusenden. Dat. in Bryema 5 id. apr. regni a. 6. — Überlieferung wie n. 928. Lami Mon. eccl. Flor. 1, 417. Manucci 200. Ficker 8. MG. Const. 5, 459. — Der übersandte Revers ist offenbar n. 943. Vgl. zur Sache Winkler Castruccio Castracani 66 f. **929**

— **April 10. Bozen.** — Kg. Friedrich schreibt demselben, daß er seinen Kämmerer Ewerbinus (Octalierum) von Geul, den Überbringer dieses Schreibens, mit der Vollmacht, ihm an seinerstatt den Treueid abzunehmen, entsendet hat, da er wegen der großen Entfernung sich zur Eidesleistung nicht persönlich bei ihm einfinden könne und er ihm keine Auslagen und Mühen bereiten wolle. Dat. in Posano 4. id. apr. a. d. 1320, regni a. 6. — Überlieferung wie n. 928. Lami Mon. 1, 418. Manucci 201. Ficker 9. MG. Const. 5, 459. **930**

— **April 10—19. Bozen.** — Zusammenkunft Kg. Friedrichs und seiner Brüder mit Heinrich von Böhmen-Kärnten, Heinrich von Görz, Ulrich von Walsee und den Gesandten der Städte Padua und Treviso sowie solchen Cangrandes zur Ordnung der italienischen Angelegenheiten. — Ergibt sich aus n. 930 u. der Trevisaner Chronik der Liberale de Levada in Memorie del b. Enrico 205 f.; Mussato de gestis Italicor. i. Muratori SS. 10, 693; Chronicon Torrianum Cod. palat. Vindob. 6331 fol. 253[a]; Historia Cortusiorum i. Muratori SS. 12, 820; P. P. Vergerio Vitae princip. Carrares. i. Muratori SS. 16, 137; ferner aus den Tiroler Raitbüchern vgl. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 215 ff, **931**

— **April 13. Trient.** — Kg. Heinrich von Böhmen-Kärnten und Hzg. Leopold treffen in Trient mit Cangrande della Scala zusammen, den sie im Auftrage Kg. Friedrichs zu persönlichem Erscheinen in Bozen bestimmen sollen. — Trevisaner Chronik d. Liberale de Levada i. Memorie del b. Enrico 205 u. Tiroler Raitbücher München R.-A. Tir. Cod. 11 fol. 122 (Abrechng. v. 5. Mai 1320), fol. 125, 126, 145[v] u. 147[b]. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 216. — Der 13. April ergibt sich aus einer von Heinrich an diesem Tage in Trient ausgestellten Urk. (eingeklebt in Cod. 11 fol. 147). Zur Sache vgl. Davidsohn, der aus den Raitbüchern den Nachweis bringt, daß Heinrich sich von Cangrande bestechen ließ, worin wohl auch die Ursache zu sehen ist, daß Leopold unverrichteter Dinge zu Friedrich zurückkehren mußte. **932**

— **April 19. Bozen.** — Kg. Friedrich bestätigt den Grafen Simon und Johann von Spanheim zur Belohnung ihrer Dienste die von Kg. Adolf vorgenommene Verpfändung der Reichsgüter in Ober- und Nieder-Ingelheim (Ingelsheim) und des Dorfes Galgenschertte mit allen Rechten und Zugehör und schlägt seinerseits den Grafen weitere 2000 Mark auf die genannten Pfandschaften, die sie bis zur Auslösung durch ihn oder seine Nachfolger innehaben sollen. Dat. in Posano 13. kal. maii a. d. 1320, regni a. 6. — Or. München R.-A. (Kaisersl. n. 186 $^{1}/_{3}$), Siegel abgefallen. Zeitschr. f. Gesch. d. Ob. Rheins 12, 332. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III. F. d. S. n. 365. — Über die Stellung der Grafen von Spanheim vgl. auch n. 950. **933**

— — **Bozen.** — Hzg. Leopold gelobt, den Frieden, welchen Graf Konrad von Kirchberg, die Ritter Berthold von Aichein, Burkhard von Elderbach sowie die Stadt Ulm und andere zwischen Kg. Friedrich, ihm und seinen Brüdern einerseits und Augsburg andererseits bis zum St. Martinstag (11. Nov.) 1322 abgeschlossen haben, genau einzuhalten. d. w. g. zu Bozen an dem samhstag vor s. Georgii tag 1320. — Abschr. saec. 18. Augsburg Stadt-A. Herwartsche Urk.-Slg. Fugger. Spiegel d. Ehren 284. Duellius, Frid. pulch. 81. Reg.: Lichn.-Birk 3, 377 n. 532. Böhmer, Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 516 (irrig zu Apr. 17. richtiggestellt u. zu Apr. 19 eingereiht ebda. S. XXXVIII). UB. d. St. Augsbg. 1, 217. — Vgl. n. 926. **934**

— — **Bozen.** — Kg. Friedrich schlägt den Grfen. Gerlach, Walram, Heinrich, Emicho und Johann von Nassau (Nazzowe) und den Herren Gerlach von Limburg (Lympurch) und Luther von Isenburg (Eysenburch) zur Belohnung ihrer treuen Dienste 1000 Mark Silber auf die Burg Calsmunt (Chaltzmund) und die Stadt Wetzlar (Wetflaren) samt allen ihm und dem Reich zustehenden Rechten und Einkünften von Christen wie Juden, die innerhalb und außerhalb der Stadt dazugehören, mit Ausnahme des Ungelds. Dat. in Posano 13. kal. maii a. d. 1320, regni a. 6. — Or. Wiesbaden Staats-A. mit

Siegel Frs. an Pg. Str. Hesse Diss. de superioritate territoriale in Westf. (Göttingen 1752) 4. 1. Schwalm MG. Const. 5, 460. Assig.: Ellenstein Gesch. v. Wetzlar 1. 250. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 156. **935**

1320 April 20. Bozen. — Kg. Friedrich erklärt, daß Heinrich von Griefenberg mit seiner Zustimmung die dem Ritter Ulrich von Königsegg von ihm und dem Reich um 50 Mark Silbers verpfändeten Güter, den Hof zu Helfenswile und die Vogtei zu Reckenbach, von Ulrich eingelöst hat und bis zur Bezahlung dieser Summe als Pfand innehaben soll. D. w. g. zu Bozen an dem sontag vor s. Georgen tag 1320. i. d. 6. j. u. richs. — Tschudi Chronicon 1. 291 nach Litera s. Galli. Reg.: Lichn.-Birk 3, 377 n. 533. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 157. **936**

— **April 22. Bozen.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Predigerkloster in Bozen die Jahrtagstiftung des Grafen Heinrich von Görz im Betrage von 20 Mark Veroneser Pfennigen jährlicher Einkünfte, die Mark zu 10 Pfund gerechnet, auf dessen Zoll am Lueg (in Antrol). Dat. in Pozano 10. kal. maii 1320, regni a. 6. — Or. nicht feststellbar. Chmel Geschforsch. 1, 574. Reg.: Lichn.-Birk 6, 2 n. 533[b]. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 158 (zu Apr. 20) u. Add. III n. 366. — Die Schenkungsurk. des Grfn. Heinr. ist vom folgenden Tage, dem 23. Apr., datiert (Chmel a. a. O.); nach Heinrichs Tode bestätigte dessen Vetter Hzg. Heinrich von Kärnten am 13. Febr. 1326 zu Gries als Vormund von seines Vetters Sohn Johann Heinrich III. von Görz die Urkunde, wobei er die Bestätigung derselben durch K. Friedrich »dominus et avunculus noster« erwähnt (Chmel 1. 576). Sie wurde später auch noch mehrfach von den Habsburgern als Landesfürsten von Tirol bestätigt, so von Rud. IV. 1363 September 12 und von K. Friedrich IV. am 12. Jan. 1443 (Chmel 1, 577 u. 582). Über die Zollstätte vgl. O. Stolz, Das ma. Zollwesen Tirols i. Arch. f. öst. G. 97, 621 u. 712. **937**

— **April 24. Brixen.** — Kg. Friedrich und die Hzge. Leopold und Heinrich erteilen ihre Zustimmung, daß Ulrich v. Walsee (Walssee), Hauptmann in Steiermark, seine Gattin Katharina, »unser muemen« mit ihrer Morgengabe und Widerlage für 1400 Mark Silber auf die ihm um diese Summe verpfändeten Güter zu Semriach (Semryach), Laufnitz (Lavfencz) und in der Schrems (Schrentz) verweist, die ihr zur Nutznießung in gleicher Weise, wie die darüber ihm ausgestellten Pfandbriefe besagen, überlassen sein sollen. Wollen die Aussteller Katharina die Behausung zu Pfannberg (Phannberch) abnehmen (entwern), so sollen sie ihr dafür Forchtenberg (Vorhtenberch) überantworten, das sie mit den anderen Gütern als Pfand besitzen soll. D. g. i. ze Prixen an s. Georyen tach 1320, u. ryches i. d. 6. j. — Or. Wien Staats-A., die 3 Siegel der Aussteller abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 377 n. 534. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 159. **938**

— — **Brixen.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Propst und Kapitel der Kirche zu Neustift (i. Tirol) die von Graf Heinrich von Görz, »avunculus et fidelis noster«, gemachte Jahrtagstiftung von 20 Mark jährlicher Einkünfte vom Zoll am Lueg (in Antrol). Dat. in Brixina 8. kal. maii a. d. 1320, regni a. 6. — Abschr. Neustift Stifts-A. Registratura vetus tom. 1 fol. 21[a]. Font. rer. Aust. II/34, 225. Winkelmann Acta 2, 277 aus Abschr. saec. 16 in Innsbruck. — Die Schenkung selbst erfolgte erst am folgenden Tage (Font. II/34, 225) und wurde am 30. April 1320 (ebda. 226) von Heinrich von Kärnten bestätigt. Vgl. die nur wenige Tage früher erfolgte analoge Jahrtagstiftung in Bozen bei n. 937. **939**

— — **Brixen.** — Kg. Friedrich schreibt der Stadt Padua, daß er in dem Bestreben, für ihre Sicherheit und ihren Nutzen zu sorgen, sich eifrig bemühen werde, ihr Frieden mit Can Grande della Scala zu schaffen und ihre mißliche Lage zu ändern und er sie, falls Can Grande sich ungehorsam und aufrührerisch erweisen sollte, mit seiner ganzen Macht verteidigen und nicht dulden werde, daß ihr Schaden zugefügt werde. Er beglaubigt seinen Heimlichen und Familiaren (secretarius et familiaris) Nikolaus de Carrara bei ihr. Dat. in Brixina 8. kal. maii regni a. 6. — Erhalten i. Alb. Mussatos De gestis Italicor. l. XII cap. 7 (Cod. Vat. lat. 2962 fol. 158[v]). Padrin, Sette libri 70. Schwalm MG. Const. 5, 456. — Dieses bereits auf dem Rückwege ausgefertigte Schreiben Friedrichs läßt den Mißerfolg der Bozener Tagung erkennen, vgl. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 218. **940**

— **April 25. Brixen.** — Die Hzge. Leopold und Heinrich verbürgen sich gegen ihren »lieben öheim« Graf Heinrich von Görz für alles, worüber ihr Bruder Kg. Friedrich mit ihm wegen der Stadt Treviso (Tervis) übereinkommt, und erklären, ihm mit Rat und Hilfe beistehen zu wollen. D. w. geg. ze Brichsen an s. Marxtag 1320. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelfragmenten an Pg. Str. Schwalm MG. Const. 5, 456. Reg.: Lichn.-Birk 3, 378 n. 535. **941**

— **Mai 1.** — Leutold von Einöd (Ainoedt) und dessen Gattin Wentel verkaufen dem Kloster Lilienfeld Einkünfte in Froschenthal und Wielandsberg, die das Kloster um das von Kg. Friedrich gestiftete Geld erwirbt. D. brief i. geschr. 1320 an s. Philippen- u. Jacobestag. — Or. Lilienfeld Stifts-A. Reg.: Hanthaler Rec. 1, 236. — Vgl. dazu n. 760. **942**

— — Castruccio de Antelminellis, Generalvikar des Reichs zu Lucca, schwört, Kg. Friedrich als dem richtigen und wahren röm. König unverbrüchliche Treue und Gehorsam zu bewahren, das ihm aus königlicher Gnade übertragene Amt des Vicariats zur Ehre des Königs und des Reiches zu versehen und alle dem König und dem Reiche drohenden Schädigungen nach bestem Wissen und Können abzuwehren und des Reiches Vorteil nach Kräften zu fördern. Dat. Luce kal. maii a. d. 1320. — Abschr. saec. 14. Lucca Staats-A. Kopialbch. Armario II n. 116 f. 48. Lami Mon. 1, 418. Ficker Romerzug 9. Schwalm MG. Const. 5, 460. Manucci Azioni di Castruccio 201. Vgl. dazu die Urk. Friedrichs n. 928—930 und Winkler Castruccio Castracani 66 f. **943**

— **Mai 2.** — Burkhard, Sohn des verstorbenen Berthold von Meiringen, verkauft vor genannten Zeugen sein in Wilgesgrindel gelegenes Gut, eine Hütte (unum casale) genannt »in der Leimeron«, mit den dazugehörigen Besitzungen, die er von seinen Herren, den Herzogen von Österreich, zu Lehen hatte, für 24 Pfund Pfennige und 10 Schillinge an Walter an der Egge von Grindelwald und dessen Erben. Dat. et act. a. d. 1320 crastino apostolorum Philipi et Jacobi beatorum. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken). Font. rer. Bern. 5, 174. **944**

— **Mai 3.** — Die Bürger von Wesen und die Landleute des Niederamts zu Wesen einigen sich mit Hzg. Leopold dahin, daß sie die ihm von ihrer Stadt und ihrem Land schuldige Gülte innerhalb 3 Jahren abzahlen sollen und sodann dem Herzog

nach Sitte und Recht dienen sollen. Falls sich jedoch innerhalb dieser drei Jahre ihre Schuld über die jetzt schuldige Summe hinaus vermehren sollte, so soll dies weder dem Herzog an seinem Dienst schädlich sein, noch sie an ihrer Ehre und ihrem Gelübde kränken, auch sollen sie während der 3 Jahre dem Herzog zu keiner Steuer verpflichtet sein, wie seine ihnen erteilte Urkunde besagt. D. b. w. geg. zu Wesen 1320 an dem sampstag nach s. Waltpurgen tag. — Or. Schwyz Kantons-A. Tschudi Chronik 1, 292. Reg.: Lichn.-Birk 3, 378 n. 536. Eidgen. Abschiede 1, 395. — Über Wesen und die Rechte der Habsburger dortselbst vgl. Maag 1, 516 ff. **945**

1320 Mai 5. — Gottschalk, Richter von Enn, legt Rechnung über die Zeit seit 1318 Juni 5 und verrechnet u. a. Chunrado, famulo magistri H., misso in Austriam ad regem Fridericum libras 12. — Eintrag München R.-A. Cod. Tirol Nr. 11 fol. 126. **946**

— **Mai 6. Brugg.** — Hzg. Leopold beurkundet, daß Siegfried (Sigli) zum Tor mit seiner Hand, Gunst und Willen dem Kloster Wettingen den Johannes Escher und dessen Erben, die er mit dem Kloster gemeinsam besessen hatte, aufgelassen hat, g. ze Brugge an dem nehsten cinstag vor unsers herren uffart 1320. — Or. Aarau Staats-A. (Wettingen) mit Siegel Leop. (Sava f. 19). [Dr. Hans Herzog.] **947**

— **Mai 8.** — Sigli zum Tor und sein Bruder Johann, Chorherr zu Zurzach, Söhne des verstorbenen Siegfried zum Tor, verkaufen mit Zustimmung Hzg. Leopolds dem Kloster Wettingen ihr Eigentumsrecht an dem Leibeigenen Johann von Aesch (Esche) um 16 Mark Silber und verzichten gleichzeitig auf die Hinterlassenschaft Hedwigs, der Mutter Johanns. g. ze Wettingen 1320 an der uffart tage unsers herren Jesu Christi. — Or. Aarau Staats-A. (Wettingen). [Dr. Hans Herzog.] **948**

— — Johann zum Tor, Sohn des verstorbenen Ritters Siegfried zum Tor und Chorherr der Kirche Zurzach, verzichtet auf alles Recht, das er an Johann von Aesch, dessen Kindern und an dem Gute von dessen Mutter hatte und bestätigt die von seinem Bruder Siegfried im eigenen sowie in seinem Namen zu Handen Hzg. Leopolds vollzogene Auflassung. Dat. et. act. Wetingen a. d. 1310 in ascensione domini. Or. Aarau Staats-A. (Wettingen). — Vgl. n. 947. **949**

— **Mai 14.** — Grf. Simon von Spanheim gelobt Kg. Ludwig und Erzbisch. Balduin von Trier, niemandem gegen sie und ihre Helfer und Diener in irgend einer Weise beizustehen, solange der Krieg zwischen ihnen und Hzg. Friedrich von Österreich währt bis zu einem einhelligen römischen König. Es siegeln der Aussteller, sein Neffe Johann und Gf. Wilhelm von Katzenellnbogen. D. w. geg. bi Gemunde uf deme velde 1320 des midwechen vor den Pingesten. der was der vierzende dach in den meye. — Gleichz. Abschr. Trier Balduineum Kesselstadt p. 800. Schwalm MG. Const. 5, 461. Reg.: Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1 n. 2252. — Vgl. Dominicus Baldewin v. Lützelburg 177 Anm. 3 u. Priesack Reichspolitik Balduins 41. Simon hatte noch am 19. Apr. 1320 von Friedrich eine Urk. erhalten, nun mußte er sich zur Neutralität im Thronkampfe verstehen. **950**

— **Mai 20.** — Otto von Ochsenstein, Landvogt im Elsaß, und Ulrich, Landgraf im Elsaß, gewähren im Namen Kg. Friedrichs und Hzg. Leopolds dem Grfen. Konrad von Freiburg sicheres Geleite bis zum nächsten Sonntag und von diesem Tag an durch 14 Tage (bis zum 8. Juni) und geben ihrer Zuversicht Ausdruck, ihn, falls er sich mit Ritter Reinbolt Hufflin zu Straßburg bei ihnen einfindet, mit dem König und Hzg. Leopold ehrlich zu versöhnen. D. b. w. g. zuo Strasburg in der stat an dem nechesten zihesstage nach dem Pfingesstage 1320. — Or. Freiburg Stadt-A. Schreiber UB. v. Freiburg 1/2, 236. — Konrad war Anhänger Ludwigs, vgl. n. 57 u. 1106. Zur Sache vgl. Riezler Gesch. d. H. Fürstenbg. 140 f. **951**

— **Graz.** — Kg. Friedrich bekennt, dem Erzbischof Friedrich von Salzburg zum Ersatz des Schadens, den dieser im vergangenen Herbst bei seinem Durchzuge und Kriegslager (geliger) in Bayern erlitten hat, 1200 Mark Silbers versprochen zu haben, von denen er ihm 800 Mark zwischen dem St. Martinstag und den nächsten Weihnachten (von sand Merteins tag untz auf weynachten) von der Judensteuer zu Wien zahlen soll, für deren Bezahlung sich der Kämmerer mit seinen Briefen verpflichten soll, und die restlichen 400 Mark am 1. September des nächsten Jahres (von dem nechsten sant Giligen tach uber ein jar) von der Münze zu Wien oder anderswoher und verpflichtet sich, jeden Schaden, der dem Erzbischof durch Nichteinhaltung dieser Termine bei den Juden erwachsen könnte, zu tragen. D. i. g. ze Gretz des eritages in der Phingstwochen 1320, u. riches i. d. 6. jar. — Or. Wien Staats-A., durch Feuchtigkeit teilweise zerstört. Siegel abgefallen. Abschr. saec. 15. ebda. Salzburger Kammerbücher (Cod. 359) 3. pag. 311. Reg.: Lichn.-Birk 3, 378 n. 537. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 160 u. Add. III, 368. Wiener Regg. z. Gesch. d. Juden 1, 48. Quell. z. Gesch. d. Stadt Wien I/2, 111. Der Schaden entstand anläßlich der Kämpfe bei dem Salzburg gehörigen Orte Mühldorf am Inn, wo auch 1322 die berühmte Schlacht stattfand, im September 1319, vgl. hierüber Kopp Reichsgesch. 4/2, 326 u. Widmann Gesch. Salzburgs 2, 88. **952**

— **Mai 25.** — Graf Rudolf von Nidau bewilligt den Bürgern von Biel auf die Bitte des Hzgs. Leopold und dessen Boten, des Rudolfs von Arburg und des Dietmars von Olten, in dem Rechtsstreite, den er mit ihnen um die Allmende hat, eine Fristverlängerung von 3 Wochen, um ihre Ansprüche zu beweisen. 1320 an dem vorgenannten s. Urbans tage. — Or. Biel Stadt-A. Font. rer. Bern. 5, 177. Reg.: Argovia 29, 35. **953**

— **Mai 27. Steyr.** — Kg. Friedrich verleiht mit Zustimmung seiner Brüder der Stadt Rottenmann alle Freiheiten und Rechte, die andere seiner Städte in Steiermark, wie Graz, Judenburg oder Bruck, besitzen, in Verbindung mit dem Niederlagsrecht (niderlegunge) nach Art der genannten Städte und der Befugnis, auch ihrerseits den Leuten, die mit oder ohne Kaufschatz in die Stadt kommen, rechten und zeitlichen Kauf zu gewähren. D. b. i. g. ze Steyr des erchtages acht tag nach Phingsten 1320, u. reichs i. d. 6. j. — Abschr. saec. 16 Graz Ldes.-A. landschaftl. Privilegienbuch fol. 68. Stmk. Geschbl. 2, 50. Reg.: Lichn.-Birk 3, 378 n. 538. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 161 (Add. III n. 367). Beitr. Kde. stmk. Geschqu. 30, 43 — Veröff. hist. Ldeskom. Stmk. 9, 33. **954**

1320 Mai 28. Graz. — Kg. Friedrich befiehlt dem Vicedom der Passauer Kirche und dem Burggrafen in Neuburg a. Inn, das Kloster Heiligenkreuz an der freien Verfrachtung seines Salzes nicht zu behindern. Dat. in Gretza feria 4. post diem b. Urbani a. d. 1320, regni a. 6. — Or. Heiligenkreuz Stifts-A. mit beschädigt., rückwärts aufgedr. Siegel Frs. Font. rer. Aust. II/16, 63. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Frdr. d. S. n. 367. **955**

— **Mai 29 bei Graz.** — Kg. Friedrich widerruft und kassiert alle Prozesse, Urteile und Achterklärungen, die K. Heinrich VII. gegen die Stadt Padua, deren Bewohner und Universität erlassen hatte, als er ihr alle Rechte, Freiheiten und Privilegien entzog, zur Bestrafung ihrer Auflehnung und ihres Ungehorsams, deren sie sich unter Heinrichs Regierung infolge der Böswilligkeit der damaligen Zeit (propter imminentis maliciam temporis) und wohl noch mehr infolge der falschen Ratschläge der Widersacher des Reiches schuldig gemacht hatte, nimmt die Stadt und ihre Bewohner mit ihren Gütern wieder in seinen Schutz und seine Gnade, gibt ihr alle Rechte, Privilegien und Freiheiten wieder, wie sie sie vor K. Heinrich besessen hatte, und verleiht ihr die besondere Gnade, daß alle Fakultäten ihrer Universität sich derselben Privilegien erfreuen sollen, welche die Universitäten zu Paris, Bologna, Orléans (Aurelianensi) und Montpellier (Montispesulanensi) von Päpsten und Kaisern erhalten haben. Dat. apud Grezam 4. kal. iun. a. d. 1320, regni a. 6. — Erhalten in Alb. Mussatos De gestis Italicorum lib. XIV cap. 4 Cod. Vat. lat. 2962 fol. 169'. Padrin, Sette libri 88 = Schwalm MG. Const. 5, 456. Auszg.: Gloria Monum. della universita di Padova 2, 12. Vgl. dazu auch den Nachtrag z. Chronicon monachi Patavini b. Muratori SS. 8, 738. **956**

— **Mai 30. Graz.** — Kg. Friedrich gebietet dem Richter und Rat von Marburg, ohne seinen Befehl von dem Hause des Abtes von St. Paul keinerlei Steuer zu fordern oder einzunehmen. G. zu Gretz des fritages nach s. Urbans tag u. riches i. d. 6. jare. — Reg.: Font. rer. Aust. II/39, 214 aus dem jetzt verschollenen Or. mit aufgedrücktem Siegel i. St. Paul Stifts-A. **957**

— **Mai—Juni.** — P. Johann XXII. bittet und ermahnt den zum römischen König erwählten Hzg. Friedrich auf das dringendste, einen geneigten Sinn und guten Willen zu zeigen zur Beilegung seines Streites mit Ludwig, welcher von den schlimmsten Folgen für das ganze deutsche Reich, die Kirche und die Religion, sowie das Interesse des hl. Landes, welches der Hilfe der katholischen Fürsten so bedürftig ist, sei. Er werde mit größter Freude für einen geeigneten Weg zur Wiederherstellung des ersehnten Friedens sorgen. Beglaubigt die zu diesem Zwecke entsendeten Gesandten. — Abschr. saec. 14. Cambray öffentl. Bibl. Cod. 538 (496) fol. 137 = Cod. Parisin. Nouv. acquis. lat. 2207 p. 526. Schwalm Mon. Germ. Const. 5, 464. — Ein gleichlautendes Schreiben erging an Ludwig. — Das Schreiben erinnert in seinem Inhalte an das des Papstes v. 5. Sept. 1316. Die Datierung dieses und des folgenden Schreibens ist einigermaßen zweifelhaft, Schwalm setzt beide in d. J. 1320 Mai—Juni, vgl. aber die Ausführgen. Müllers a. a. O. 1, 49 f. **958**

— — Derselbe befiehlt nicht genannten Boten, sich persönlich zu den Erwählten (Friedrich u. Ludwig) zu begeben, um sie einem Friedensschluß geneigt zu machen. — Überlieferung wie n. 958 fol. 137' bzw. p. 528. Abraham Księga pamiątkowa universitetu Lwowskiego 22 not. 2. Mon. Germ. Const. 5, 465. **959**

— **Juni 8—14. Brugg.** — Hzg. Leopold verspricht Otto von Hasli (Hasela) für seinen Dienst 15 Mark Silbers und verpfändet ihm dafür alle Gülten, die ihm ledig sind, auf dem Neubruch (nungerüt) auf dem Brühl, der in das Eigengut zu Wülflingen gehört, bis zu 15 Stücken und erklärt, daß, falls das Ausmaß ein geringeres wäre und er oder sein Amtmann den Neubruch vergrößern (staigen), Otto und seine Erben 15 Stücke zu Pfand haben sollen und davon Wein, Korn oder was sonst gezinst wird, einnehmen sollen. D. w. geg. ze Brugge vor der heiligen tag Viti et Modesti 1320. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel Ls. (Sava f. 19) an Pg. Str. Thommen Urk. 1, 165. Escher-Schweizer Zürich. UB. 10, 85. Reg.: Lichn.-Birk 3, 378 n. 539. — Vgl. auch den Eintrag im Pfandregister v. 1380 bei Maag 2/1, 689. — Die Datierung läßt die genaue Tagesbestimmung nicht zu, doch wird man annehmen dürfen, daß die Ausstellung der Urk. nur wenige Tage vor dem 15. (Vitus u. Modestus) erfolgte. **960**

— **Juni 15. Steyr.** — Kg. Friedrich beauftragt den Amtmann (iudex) in Eisenerz, das mit Zustimmung seiner Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto der Karthause Allerheiligental in Mauerbach aus dem Amte Eisenerz zugesicherte Eisen im Ausmaße von 10 Maßel aus dem Werke zu Vordernberg alljährlich am 24. April in Leoben auszufolgen, wie es in seinem Privileg festgesetzt ist, und ermächtigt ihn, den Wert des gelieferten Eisens von der alljährlich dem Landschreiber von Steiermark abzuführenden Summe in Abzug zu bringen. Dat. in Styria die b. Viti a. d. 1320, regni a. 6. — Abschr. saec. 18. Wien Staats-A. Cod. 165 fol. 19. — Die Vergünstigung des freien Eisenbezugs verfügt bereits der Stiftbrief, vgl. n. 427. **961**

— — Item Sifrido dicto Zan misso ad ducem Leopoldum 7 β β_{δ}. — Augsburger Baumeisterrechnungen fol. 8^{b}. Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 19 mit der Anmerkung: Die häufigen Sendungen zu Hzg. Leopold hatten in diesen Jahren wahrscheinlich die Ausführung des i. J. 1319 von der Stadt mit seinen und Friedrichs d. Sch. Anhängern in Schwaben geschlossenen Friedens zum Gegenstande. — Vgl. n. 879. **962**

— — Kg. Robert von Jerusalem und Sizilien bevollmächtigt seinen Großhofmeister und Rat Ritter Leo von Reggio (Regio), Seneschall der Grafschaften Provence (Provincie) und Forcalquier (Forcalquerie), in seinem Namen mit B. Dietrich von Lavant, Marschall Diethelm von Krenkingen (Chrenching), Grf. Eberhard von Württemberg (Wirtenberg), Rudolf von Montfort, Propst zu Chur, und Ritter Jordan von Burgistein (Burgelstein), den Machtboten und Gesandten seines Verwandten und Schwagers des röm. Kgs. Friedrich, deren mit Friedrichs Siegel versehene Vollmacht er empfangen und in seiner Kammer habe verwahren lassen, zu unterhandeln und zwischen ihm und Friedrich ein Bündnis unter Bedingungen, Versprechungen und Verpflichtungen abzuschließen, die Papst Johann XXII. genehm sind und den beiderseitigen Bevollmächtigten das Interesse ihrer Auftraggeber zu wahren geeignet erscheinen, erklärt, daß diese Vollmacht alle in den

Vertrag aufzunehmenden Artikel umfassen soll, auch jene, die ein Spezialmandat erforderten, und berechtigt Leo. in seinem Namen die Beobachtung des Vertrags mit allen Bedingungen eidlich zu geloben. Dat. Avinione a. d. 1320 die 15. mensis iunii. 3. ind., regnorum a. 12. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Kopp Geschbl. 1, 369. Schwalm MG. Const. 5, 468. Reg.: Lichn.-Birk 3, 378 n. 540 (zu Juni 23). Böhmer 1314—47 Add. III Reichss. n. 410. Reg. ep. Const. 2, n. 3933. — Die Vollmacht Friedrichs ist nicht erhalten, über die Bündnisurkunde liegt nur mehr die Eintragung in dem alten Archivsrepertorium der »Briefe der Feste Baden« vor, vgl. n. 964. — Über die damalige polit. Lage Italiens vgl. Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 624 ff., 631 ff. u. 657. — Über die sich aus dem Bündnis ergebenden Folgerungen für Friedrichs Verhältnis zum Papst vgl. Müller Kampf Ludwigs m. d. Kurie 1, 49 f. Die Bündnisverhandlgen. Friedrichs mit Robert zeigen einen Gegensatz zur bisherigen Politiks Friedrichs gegenüber Castruccio Castracani, dem Gegner Roberts und der Guelfen, der 1320 Apr. 4 (n. 928) von Friedrich zum Reichsvikar ernannt worden war. Seine Preisgabe dürfte nunmehr der Papst gefordert haben. **963**

Nach 1320 Juni 15. — Ein buntnüsse zwischent kung Friderichen und Rotbertten kunig zů Jerusalem und ze Napels etc. und der herczogen von Österreich umb hilff, so sü einander tůn solten ze Lamparten. — Eintrag i. Verzeichnis der Briefe der Feste Baden i. A. Hs. 450 des Wiener Staats-A. fol. 52 (vgl. über dieses älteste habsburg. Archivsrepertorium jetzt Stowasser i. Mitt. d. dt.-österr. Archivrates 3, 22 ff.). — Da die Vollmacht Roberts in diesem Repertorium besonders eingetragen erscheint (gleichfalls fol. 52), hat zweifellos eine eigene Bündnisurkunde existiert, deren Or. heute verloren ist. Auch von der höchstwahrscheinlich ausgestellten Gegenurkunde Friedrichs findet sich heute keine Spur mehr. **964**

1320 Juni 21. — P. Johann XXII. gestattet dem zum röm. König erwählten Hzg. Friedrich von Öst. auf dessen Bitte, sich einen geeigneten Priester zum Beichtvater zu wählen, der auch in den dem apostolischen Stuhl reservierten Fällen absolvieren kann. Dat. Avin. 11. kal. jul. a. 4. — Registr. Rom Reg. Vat. 70 fol. 487′ n. 1196. Preger i. Abhdlgen. d. bair. Ak. hist. Kl. 16/2, 214. Riezler Vat. Akt. 106 (beide auszugsweise). Reg.: Löher Archiv. Zeitsch. 5, 243. Mollat Jean XXII. Lettres com. 3, n. 11689. **965**

— **Juni 24.** — Primo Shilherio misso ad ducem Austrie 5 ß. — Augsburger Baumeisterrechnungen. fol. 7ª. Zeitsch. d. hist. Ver. v. Schwaben u. Neubg. 5, 16. **966**

[1320 Juni ?] — P. Johann XXII. schreibt Kg. Friedrich, daß er B. Dietrich von Lavant und seine übrigen Gesandten nach Entgegennahme ihrer Kredenzschreiben wohlwollend empfangen, ihre Aufträge und die Versicherung der Ergebenheit Friedrichs gegen den apostolischen Stuhl entgegengenommen habe und die von Dietrich vorgebrachten Bitten, wie er von den Gesandten mündlich erfahren werde, zu erfüllen hoffe, und fordert Friedrich auf, in seiner Ergebenheit zu verharren, die in seinen Ländern gelegenen Kirchen zu fördern und die dortselbst weilenden päpstlichen Gesandten zu unterstützen. — Abschr. saec. 14 Cambray öff. Bibl. Cod. 538 (496) fol. 138′ = Cod. Parisin. Nouv. acqu. lat. 2207 pag. 535. Abraham Ksiega 25 not. 6. Schwalm MG. Const. 5, 466. Auszg.: Lang Acta Salzbg. Aquil. 1, 48. — Die Datierung des Schreibens ergibt sich aus der Vollmacht Kg. Roberts für Leo v. Reggio v. 15. Juni 1320 (n. 963), in der Dietrich von Lavant ausdrücklich unter den Gesandten Friedrichs genannt wird, woraus hervorgeht, daß es sich um dieselbe Gesandtschaft handelt. **967**

1320 Juni—Juli. — Derselbe an den erwählten röm. Kg. Friedrich: Obwohl er glaube, daß Friedrich von seinen sofort nach dem Antritt seines Pontifikates unternommenen Bestrebungen, zwischen Kg. Robert von Neapel (Sicilie) und Kg. Friedrich von Sizilien (Trinacrie) den Frieden herzustellen, gehört habe, so halte er es doch für angezeigt, ihm den Verlauf der Angelegenheit mitzuteilen, damit er das verabscheuungswürdige Vorgehen Friedrichs klar erkennen könne. Schon vor langem hatte er durch seine Boten einen Waffenstillstand zwischen den Königen bis zum nächten 25. Dez. vereinbart, während er aber nun sehnsüchtig die Boten Friedrichs zur Fortführung der Unterhandlungen erwartete, sei ein Ritter, der sich als Bote Friedrichs bezeichnete, in Avignon, der Residenz der Kurie, erschienen, habe das Quartier (hospicium) des Königs von Neapel aufgesucht und dort im Hofe in seiner und des päpstlichen Hofes Gegenwart dem Kg. Robert und dessen Untertanen, ohne Rücksicht darauf, daß der Waffenstillstand noch bis Weihnachten fortdauere, den Krieg angesagt. Dadurch sei offenkundig, daß Friedrich auf Feindschaft und Krieg gegen den Kg. Robert und dessen Reich sinne, er aber, der das Königreich Sizilien als den Garten seiner Erquickung (pomerium recreationis) ansehe und der durch dessen Verletzung selbst verletzt werde, habe, um diesem Unterfangen mit entsprechenden Mitteln entgegenzuwirken, gegen Friedrich und alle Anhänger desselben, welchen Standes und Ranges sie sein mögen, einen Prozeß mit verschiedenen Strafurteilen durchführen lassen, wie Friedrich aus diesem Prozesse, in dem der volle Wortlaut des Waffenstillstandes enthalten sei, des näheren entnehmen könne. Für sein (Friedrichs) mannhaftes Vorgehen gegen Cane della Scala, den Feind und Verfolger der Kirche, spricht er Friedrich sein Lob aus und bittet ihn, da die Stadt Padua und ihr Gebiet sowie die Trevisaner Mark, die von Cane besonders bedroht werden, unter Friedrichs Herrschaft stehen, im Kampfe gegen Cane fortzufahren, damit diese Getreuen von der Gefährdung durch Cane befreit werden. — Überlieferg. wie n. 967, doch fol. 117′ bzw. pag. 432. Schwalm MG. Const. 5, 466. Auszugsweise: Abraham Ksiega 26 not. 1. **968**

— **Juli 2.** — Derselbe schreibt dem zum röm. König erwählten Friedrich, von dessen Hilfsbereitschaft in allen der Ehre Gottes und des Glaubens, der Unterdrückung der Ungläubigen und Ketzer sowie deren Rückführung zum wahren Glauben dienenden Dingen er überzeugt ist, daß König Karl von Ungarn auf seinem Feldzuge gegen die Ketzer (schismaticos) und die Feinde des rechten Glaubens siegreiche Fortschritte gemacht, das Königreich Mazedonien bereits erobert und bis zur Meeresküste zur Vernichtung der Feinde vordringen wolle, und fordert Friedrich auf, den ihm verschwägerten König möglichst ausgiebig zu unterstützen. Dat. Avinione 6. non. iul. a. 4. — Registr. Rom Reg. Vat. 70 fol. 418ª n. 977. Raynald Annales 15. 1320 § 2. Duellius Frideric. pulch. 81. Theiner Mon. Hung. 470. Reg.: Lichn.-Birk 3, 378 n. 451. Böhmer 1314—47 Päpste n. 9. Mollat Jean XXII. Lettres com. 3 n. 11746. — Ein gleichlautendes Schreiben erging am selben

Tage an Hzg. Leopold, ferner an Heinrich v. Böhmen-Kärnten. Registr. wie oben. — Die Nachrichten über die siegreichen Kämpfe Karls, die reichlich übertrieben sind, dürften sich wohl auf dessen Feldzug gegen Stephan Urosch II. v. Serbien beziehen, vgl. Huber Gesch. Österr. 2, 205 f. 969

1320 Juli 13 bei Linz. — Kg. Friedrich bestätigt dem Propst Heinrich und dem Konvent des Augustinerstiftes St. Florian die Urkunde Hzg. Leopolds VI. v. 1213 Juni 16 Wien, über die allgemeine Execution, die von Kaiser Friedrich II. und den Königen Rudolf und Albrecht bestätigt wurde, sowie alle anderen von Rudolf und Albrecht anerkannten und erneuerten Privilegien und nimmt das Stift in seinen und des Reiches Schutz. Dat. ap. Lyntzam 3. id. iul. 1320, regni a. 6. — Or. St. Florian Stifts-A. mit Monogramm und Siegel Fs. (Sava f. 9) an rot-grünen Seidenfäden. Oböst. UB. 5, 264. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 162 u. Add. II F. d. S. n. 285. Stülz, Gesch. v. St. Florian 44 zit. — Über die Entstehung der inserierten Urk. Leopolds VI. (Oböst. UB. 2 n. 836) vgl. Mitis Studien z. ält. öst. Urkdwesen 124 ff. Die Urk. Friedrichs II. und Rudolfs bei Böhmer-Ficker Reg. imp. 5, n. 2224 und B.-Redlich Reg. 6, n. 1098. Vgl. auch die Urk. v. 1288 Febr. 20 der Abt. II und die Urk. Albrechts I. von 1298 Dez. 1. 970

— **Juli 17. Krems.** — Kg. Friedrich verleiht dem Augustinerstift Waldhausen ein herzogliches Lehen im Dorfe Schatterlee, das das Kloster von Marquard genannt Anté kaufte, zu freiem Eigen. Dat. in Chremsa 16. kal. aug. a. d. 1320, regni a. 6. — Or. Linz Museum mit Siegel Fs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Kurz Beitr. 4, 469. Oböst. UB. 5, 265. Reg.: Lichn.-Birk 3, 524 n. 541b. Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 286. Arch. f. öst. G. 9, 327. — Vgl. Winter Nöst. Weist. 2, 178 Anm. 971

— **Juli 20.** — Item nuncio Leoni misso ad ducem Austrie 15 ß et 5 ß. Item nuncio Valchner misso ad regem 1 lib. hall. Item nuncio Shustel misso ad ducem Leopoldum 15 ß hall. — Augsburger Baumeisterrechnungen fol. 9. Zeitschr. d. histor. Ver. Schwaben u. Neuburg 5, 20 f. 972

— **Juli 25.** — Hadmar und Mert, die Stuchsen von Trautmannsdorf, verkaufen mit Zustimmung ihrer Erben und mit gesamter Hand einen Werder bei Kritzendorf zwischen Klosterneuburg und Korneuburg, den sie von Kg. Friedrich und dessen Brüdern zu Lehen hatten, um 305 Pfund Wiener Pfennige an Otto von Lichtenegg (Liechteneke). Genannte Zeugen. Wien 1320 s. Jakobstag. — Or. Eferding Starhembergsches Arch. n. 98. 973

— **August 3.** — Der Rat von Speyer beurkundet, daß am St. Stephanstag (3. Aug.) Hzg. Leopold, der Bruder Hzg. Friedrichs, der sich einen röm. König nennt und schreibt, mit 60 Landesherren und dem Aufgebot folgender Städte vor Speyer gelegen sei: Wangen, Lindau (Lindowe), Überlingen, Saulgau (Sulgen), Pfullendorf (Follendorf), Aach (Ahe), Mengen (Menigen), Rüdlingen (Ruthelingen), Thengen (Dengen), Konstanz (Costentze), Weil im Thurgau (Wile in Durgen), Diessenhofen (Diezenhoven), Schaffhausen (Schafhusen), Frauenfeld (Vrowenvelt), Winterthur (Witterture), Zürich, Zug, Luzern, Sempach, Sursee (Sorse), Münster im Aargau (Ergauwe), Bremgarten (Bremengart), Mellingen, Zofingen, Olten, Aarau (Argawe), Brugg (Brucke), Waldshut, Säckingen, Rheinfelden (Rinvelden), Basel, Mühlhausen (Mulhusen), Altkirch (Altkilch), Thann in dem Hage, Sennheim (Sennenheim), Rufach, Egisheim, Colmar, Türkheim (Durinkein), Kaysersberg, Bergheim (Bercheim), Schlettstadt (Sletzstatd), Ehenheim, Molsheim (Mollesheim), Rosheim, Hagenau (Hagenowe), Weissenburg (Wiszenburg), Landau (Landowe), Neuenburg i. Breisgau (Nuwenburg), Breisach, Rheinau (Rinauwe), Gegenbach, Markolsheim, Offenburg, Memmingen, Biberach, Ravensburg, Rottweil, Reutlingen (Rutelingen), Gmünd (Gemünde), Hailfingen (Halvingen), Riedlingen (Rudelingen), Veringen, Ehingen (Echemingen), Pforzheim, Durlach, Stadelhofen (Stalhoven), Benningen (Bieningen), Munderkingen (Munderhingen), Ulm, Esslingen (Ezzelingen), Grüningen, Stuttgart (Stucgarten), Schorndorf, Marbach, Asperg, Heidelberg, St. Gallen, Bischofszell, Thun (Dune), Burgdorf, Hüttweiler (Hutwilre), Herzogenbuchsee (Hertzogenbuhs), Wangen [a. d. Aar], Peterlingen (Betterlingen), Murten (Mortüne), Laupen, Wilisburg [Avenches] (Wibelspurg), Freiburg i. Uechtland und Aarberg. D. geschahe an dem vorgescriben s. Stephans dag 1320. — Or. Speyer Stadt-A. Lehmann Chron. Spir. VII. cap. 23, 668. Hilgard UB. v. Speyer 261. Wackernagel UB. d. St. Basel 4, 44. Reg.: Koch-Wille Reg. d. Pfalzgfen. n. 1971. Würtemb. Geschqu. 4, 238. — Über den Feldzug Leopolds gegen Speyer vgl. Schrohe a. a. O. 151. 974

— **August 4. Graz.** — Kg. Friedrich befiehlt dem Richter und den Hallingern (Salzarbeitern) in Aussee, die Bestimmungen der von ihm dem Kloster Reun erneuerten Handfeste (1312 Jan. 25 der Abt. II) einzuhalten, widrigenfalls sie der Landschreiber nach seinem Auftrage um die entsprechende Summe vollgewichtigen Silbers pfänden werde (daz er euch darum sol pfenden, wan wir eu letiges silber dafür abslahen). G. ze Gretz des montags vor Laurenci u. reichs i. d. 6. jar. — Or. Reun Stifts-A., das rückwärts aufgedrückte Siegel Fs. (Sava fig. 13) aus rotem Wachs bis auf wenige Reste abgefallen. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 164. Mitt. d. hist. Ver. d. Stmk. 43, 43. Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 29, 208 = Veröffentl. d. histor. Landeskom. f. Stmk. 8, 17. — Vgl. auch n. 976, sowie die Urk. 1312 Jan. 25 und Jan. 29 der Abt. II. 975

— **August 5 bei Graz.** — Kg. Friedrich befiehlt dem Landschreiber in der Steiermark und dem Richter zu Voitsberg, das Kloster Reun und dessen Untertanen am Bezuge von Brenn- und Bauholz, sowie Pfählen und Stöcken für ihre Weingärten aus ihrem Forste in Söding nicht zu hindern, den Holzverkauf aus diesem Walde dem Kloster jedoch nicht zu gestatten. Dat. ap. Gretzam non. aug. 1320, regni a. 6. — Or. Reun Stifts-A., das rückwärts aufgedr. Siegel abgefallen. Beitr. z. Kde. stmk. Gesch. 29, 208 = Veröffentl. d. histor. Ldeskom. f. Stmk. 8, 17. Reg.: Pusch-Fröhlich 2, 32. Lichn.-Birk 3, 378 n. 543. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 163. Mitt. d. hist. Ver. f. Stmk. 43, 43. — Landschreiber in Steiermark war damals Konrad, vgl. Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 29, 198. Über die Rechte Reuns am Södinger Forst vgl. die Urk. v. 1311 Jan. 23 der Abt. II und Mitt. d. hist. Ver. f. Stmk. a. a. O. 976

1320 August 5. Graz. — Kg. Friedrich befiehlt dem Richter in Aussee, da das Kloster Reun bei der Ausfolgung der ihm aus der dortigen Saline zustehenden mit zehn Schillingen bewerteten Wagenladungen Salzes und 50 Mark Grazer Pfennigen an den Festen des hl. Georg (24. Apr.) und der Weihnachten bereits wiederholt vernachlässigt und beschwert wurde, für klaglose Zahlung dieser Einkünfte an Salz und Geld Sorge zu tragen und zwar so, daß das Kloster an jedem der beiden Feste 25 Mark erhält, widrigenfalls er die Schranke (schranga) in Aussee bis zur Befriedigung des Klosters geschlossen halten soll. — Dat. ap. Gretzam non. aug. 1320, regni a. 6. — Or. Reun Stifts-A. mit Siegel Fs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Pusch-Fröhlich 2, 32. Lichn.-Birk 3, 378 n. 542. **977**

— **August 6.** — Hzg. Leopold schließt für sich und seine Verbündeten und Diener, Herren und Städte, mit der Stadt Speyer und den ihrigen einen Frieden auf dem Lande und auf dem Rhein bis zum nächsten St. Martinstag (11. Nov.) und weiterhin bis zur Kündigung durch einen der Vertragsgegner, die einen Monat vorher erfolgen soll, und zwar seitens Leopold durch offene Briefe an den Rat in Speyer, seitens der Stadt an den Rat zu Landau, und bestimmt, daß der Friede nicht gebrochen werden soll, wenn eine der beiden Parteien durch die andere Schaden erleidet, sondern in diesem Falle Ritter Siegmund von Mühlhofen (Mühlhoven) und Johannes Peter, Bürger von Landau, als seine Vertreter und die Ratsmitglieder Engelman von Gommersheim (Gumersheim) und Gottschalk Schaf zu der Ecke für die Stadt Speyer im Kloster Heimbach zusammentreffen und was sie einstimmig oder mit Stimmenmehrheit unter Eid beschließen, das soll man innerhalb eines Monats ausrichten, ist aber Stimmengleichheit, sollen sie nicht früher von Heimbach kommen, bis sie sich auf einen fünften als Schiedsrichter geeinigt haben. Stirbt einer der vier oder ist er durch Krankheit verhindert, soll dessen Partei einen Ersatzmann entsenden. Kommen Güter Leopolds zu Lande oder zu Wasser nach Speyer, soll sie die Stadt vor Gewalt schützen, wie auch ihre Güter durch Leopold in den oberen Landen geschützt werden sollen. Wird einer der Diener des Herzogs geschädigt, mag ihm der Herzog helfen ohne Schaden der Städte und jener, die den Frieden halten wollen, der dadurch nicht gebrochen sein soll. Ritter und Knechte, die zur Landwehr geritten waren, soll er deshalb nicht mit seiner Ungnade verfolgen. Mitbesiegelt von Bischof Johann von Straßburg und Otto von Ochsenstein, Landvogt im Elsaß. D. w. g. an Sixtes tag 1320. — Or. Heidelberg Univ. Bibl. (Lehmann 176). Plica samt den Siegeln weggeschnitten. Lehmann Chron. Spir. 668. Lünig Reichsarch. 14, 482. Dumont Corps dipl. I/2, 50. Hilgard UB. v. Speyer 261. Reg.: Georgisch 2, 319. Lichn.-Birk 3, 378 n. 544. Böhmer 1246—1313 Add. II, 516. Böhmer 1314—47 Hzge. v. Öst. n. 167. — Zur Sache vgl. Schrohe a. a. O. 152 f. **978**

— **August 9.** — Seibot von Pottendorf und sein Sohn Rudolf tauschen von ihrem Oheim Konrad von Werd Güter zu Reisenberg (Reysenperg) gegen ihr Eigengut in Matzendorf (Maczendorf) und ihre landesfürstlichen Lehen in Gainfarn (Guenvarn) ein. D. p. i. g. 1320 an s. Lawrenczen abent. — Or. Wien Staats-A. — Es handelt sich hier vermutlich um Matzendorf im Bez. Wr.-Neustadt. **979**

— — Die Salinenverweser von Hall i. T. verrechnen seit ihrer letzten Abrechnung am 29. Juli 1319 u. a.: Item emerunt unum vas de Witmaro, sartore de Inspruka, pro marcis 14, quod vas datum fuit domino H. Hirzperch pro expensis, quando missus fuit ad dominum Fridericum regem Romanorum. — Eintrag München R.-A. Cod. Tirol Nr. 11 fol. 150. — Vgl. auch die Verrechnung n. 1121. **980**

— **August 10. Judenburg.** — Kg. Friedrich verleiht in seinem und im Namen seiner Brüder der Stadt Bruck a. d. Mur das Recht, alljährlich am St. Martinstag (11. Nov.) einen Jahrmarkt abzuhalten mit allen Freiheiten, Rechten und Gewohnheiten, wie sie Graz und Leoben für ihre Jahrmärkte haben. D. i. g. ze Judenburg an s. Laurenczen tag 1320, u. reiches i. d. 6. jare. — Abschr. Graz Ldes.-A. ldschftl. Priv. Bch. fol. 196. Wartinger Privilegien Brucks 10. Stmk. Geschbl. 2, 51. Lichn.-Birk 3, 378 n. 545. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 165. **981**

— **August 15.** — Graf Gerhard von Jülich fällt als gewählter Schiedsrichter zwischen dem Erzbischof Heinrich von Köln und der Stadt Köln in den Streitigkeiten wegen des Landfriedens einen Schiedsspruch, der u. a. bestimmt, daß jede Partei dem Könige ihrer Wahl folgen und dienen darf, der Erzbischof dem Herzog von Österreich, die Stadt König Ludwig. — Or. Köln Stadt-A. Lacomblet Niederrhein. UB. 3, 156 aus Kopie saec. 15. Reg.: Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 1190. Vgl. Kunze Polit. Stellg. d. niederrhein. Fürsten 26 f. **982**

— **August 17.** — Ulrich von Walsee, Sohn Ulrichs von Walsee, Landeshauptmanns und Truchseßen von Steiermark und Generalvikars Kg. Friedrichs in Padua, bestätigt und genehmigt in Stellvertretung seines Vaters den Beschluß der Anzianen und Gastalden von Padua, Johannes da Vigonza (Vigoncia) zur Deckung seiner für die Stadt an deren Söldner und Hauptleute gebotenen Zahlungen sowie anderer für die Stadt noch zu machenden Aufwendungen den Verkauf des Holzes aus dem Walde Caiosana zu gestatten. A. nat. 1320 ind. 3 die 17. augusti Padue. — Notariell beglaub. Abschr. v. 1322 Jan. 20 Padua Museum Coll. dipl. n. 6479. Reg. (italien.): SB. Wr. Akad. 22, 61 Anm. 1. **983**

— **August 21 bis September 4.** — Kg. Friedrich verpfändet Ludwig Kouppfingen, Amtmann zu ....., dem er 15 Mark Silber für seinen Dienst schuldet, Einkünfte im Amte Biberach, darunter auch solche aus der in dieses Amt gehörigen Vischenz, bis zur Tilgung der vollen Summe. D. [g. ist ze ... an] s. Augustines tage 1320. — Or. Stuttgart Staats-A. (Biberach, ein Teil der Urk. ist abgefault, weshalb der Wortlaut unvollständig ist, mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str., stark beschädigt. Böhmer-Ficker Acta 477. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 166. **984**

— **August 25—28.** — Graf Heinrich von Görz mit Reiterei und zahlreichem Fußvolk, besonders Trevisanern, und der im Auftrage Kg. Friedrichs zum Entsatz heranziehende Ulrich von Walsee mit seinem Sohne und mehreren hundert österreichischen und steirischen Reitern vereinigen sich, nachdem Ulrich schon im Juni den Grafen von Pfannberg mit 150 Mann in die von Cangrande bedrängte Stadt Padua entsendet hat, am 25. August vor deren Mauern und ziehen unter Jubel der Bevölkerung in sie ein; am 27. August (die mercurii) besiegen sie Truppen Canes; dieser rettet sich, verwundet und verfolgt,

auf fremden Pferde nach Monselice und hernach nach Vicenza, die am 28. August begonnene Belagerung dieser Stadt endet ergebnislos. — Hauptquelle: Liberale de Levada de prod. Tarvisii in Memorie del beato Enrico, Venezia 17 60, 209 (vgl. darüber Spangenberg 1 191. A. 2). Historia Cortusiorum bei Muratori SS. 12, 824. Villani Giov., Historia universalis usque ad 1348 bei Muratori SS. 13, 501. Mussato de gestis Italicorum libr. 9—11 bei Muratori SS. 10, 696 vgl. Verci 6, 178. A. 1. Nachträge zu Rolandin von Padua bei Muratori SS. 8, 402—403, 463. Anonymo Foscariniano cod. pal. Vindob. 6331, 259ᵃ-259ᵇ (bei Verci 6, 175—182, 191; vgl 178 A. 3.). Chron. Estense bei Muratori SS. 15, 383. Vgl. Corio storia di Milano 371 ff., Verci 6, 168—182. Spangenberg Cangrande 1, 194 ff. **985**

1320 September Anfang an der Breusch (bei Straßburg). Hzg. Leopold steht mit den Truppen des Bischofs Johann von Straßburg und des Grafen Ulrich von Pfirt Kg. Ludwig gegenüber, der mit einem durch die Streitkräfte Kg. Johanns von Böhmen, Erzb. Balduins von Trier und des verstorbenen Erzbischofs von Mainz verstärkten überlegenen Heer über Landau und Straßburg herangerückt ist. Friedrich, von Leopold herbeigerufen, kommt in Eilmärschen herbei und die Gegner stellen sich in Schlachtordnung auf. Ludwig läßt sich jedoch im letzten Augenblick nicht in die Schlacht ein und sein Heer tritt den Rückzug über die Breusch und durch den Hagenauer Forst an, wobei es vom Feinde durch zwei Tage verfolgt wird. — Matthias Neuwenburg. i. Böhmer Fontes 4, 193. Cont. Zwettl. tertia MG. SS. IX, 666. Johannes Victoriens. ed. Feder Schneider 2, 73 ff. u. 111 f. Monachi Fürstenfeld. Chronica de gestis princ. i. Böhmer Fontes 1, 57. Gesta Treviror. ed. Wyttenbach-Müller 2, 239 (irrig zu 1319). Closeners Chronik i. Chron. d. dt. Städte 8, 68. Chronik d. J. T. v. Königshofen ebda. 465. Böhmer 1246—1313 Add. II, 516 u. 1314—47 Add. II, 418. — Vgl. zur Sache Kopp Reichsgesch. 4/2, 335 ff. Schrohe a. a. O. 154 ff. u. Riezler, Gesch. Baierns 2, 328. Welche Umstände Ludwigs plötzlichen Rückzug veranlaßten, bleibt ungeklärt. Die Habsburger verfügten nach Monach. Fürstenfeld. und der Cont. Zwettl. hauptsächlich über Fußvolk, meist aus der Schweiz, und Leopold hatte, wie Matthias von Neuenburg berichtet, auch die Reiter zum Kampfe absitzen lassen. Sollte etwa die in der Schlacht am Morgarten zum ersten Male hervorgetretene Kampfesweise auch hier von Einfluß gewesen sein? **986**

— **— bei Sulz.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Grafen Ulrich von Pfirt um der dem Reiche, ihm und seinen Brüdern geleisteten treuen Dienste willen die von Hzg. Leopold Ulrich und dessen männlichen und weiblichen Erben erteilte Belehnung mit Burg Tattenried samt Zugehör, verspricht, alle Verpfändungen Leopolds für den Grafen aufrecht zu halten und ihn bei seinen Lehen und Pfändern gegen jegliche Angriffe zu schützen. Dis geschach in den gezelten bi Sultz des jahres 1320. — Vidimus d. Baseler Offizials v. 27. Okt. 1324 Wien Staats-A. Herrgott Geneal. 2/2, 615. Schöpflin Als. dipl. 2, 126. Reg.: Georgisch 2, 322. Lichn.-Birk 3, 380 n. 557. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 167. — Die Ortsangabe ermöglicht eine genauere Datierung. Außer dem im Ob. Elsaß, Kr. Gebweiler, gelegenen Sulz gibt es einen Orts dieses Namens im Unt. Elsaß, Sulz unt. Wald, nördlich des Hagenauer Forstes, Kr. Weissenburg. Da wir wissen, daß Friedrich nach dem Zusammentreffen an der Breusch Anfang September den durch den Hagenauer Forst abziehenden Ludwig durch zwei Tage verfolgte und Ulrich von Pfirt sich damals beim Heere befand, wird es sich um den letztgenannten Ort handeln, die Urk. also in den ersten Septembertagen ausgestellt sein. Kopp Reichsgesch. 4/2, 339 denkt an Sulz im Ob. Elsaß. — Über die Belehnung mit Tattenried ist keine Urkunde nachweisbar. **987**

— **September 1.** — Jakob der Eyczendorfer, Bürger zu Stein a. d. Donau, und seine Gattin Kunigunde verpflichten sich, dem Kloster Zwettl von ihrem Wohnhaus zu Stein, welches zu dem von Kg. Friedrich dem Kloster »zu einem seelgeraet« geschenkten Gute gehört, alljährlich zu Weihnachten, Fasching und Georgi je ein Pfund Pfennig Wiener Münze zu dienen. an s. Gilgentag. — Or. Zwettl Stiftsarch. Link Annal. Austr. Claravall. 1, 657 nur i. Auszg. [P. B. Hammerl]. — Eine Urk. über die Schenkung Friedrichs ist nicht erhalten. **988**

— **September 4. Oberkirch.** — Kg. Friedrich bestätigt den Bürgern von Villingen zum Lohn für ihre Dienste die ihnen von seinen Vorfahren, namentlich den Königen Rudolf (Böhmer-Redlich n. 992) und Albrecht (1298 Sept. 30) verliehene Freiheit, daß keiner von ihnen vor ein fremdes Gericht gezogen werden darf, sondern nur beim Schultheißen von Villingen geklagt werden soll. G. ze Oberkyrche dez dunrstags vor unser vrowen tag ze herbst 1320. — Or. Villingen Stadt-A. mit Siegel Friedr. (Sava f. 9) an roter Seidenschnur. Reg. Böhmer 1314—47 Add. III, Frdr. d. S. n. 368. Fürstenbg. UB. 5, 251. Vgl. dazu Riezler Gesch. d. H. Fürstenbg. 245 f. **989**

— **September 7.** — Item nuncius Vizlaerio et dicto Aeugel missis Memmingen ad ducem Austrie 1 lib. hall. — Augsburger Baumeisterrechungen. fol. 9ᵇ. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 22. — Die Boten sind möglicherweise im Mai 1320, als Leopold aus Südtirol nach den Vorlanden zurückkehrte und Memmingen berührt haben kann, an den Herzog gesendet worden. **990**

— **September 12. Graz.** — Margaretha von Eppenstein schenkt dem Kloster Reun für einen Jahrtag von ihrem rechten und freien Eigen einen Hof auf dem Bühel in Weißenkirchen nebst einer Hofstatt, eine Hube in der Lobming (Lobnich) und eine Hube zu Büchling bei der Primaresburg (daz Publern pey Preymarspurch) mit allem Zugehör, wofür das Kloster alljährlich zu bestimmten Naturallieferungen an ihre Dienerin Matza Prüschenk zu Graz und nach deren Ableben an die Prediger- und Minderbrüder, sowie das Spital daselbst verpflichtet ist. Es siegeln Kgin. Elisabeth und die Ausstellerin. zu Gretz 1320 des nesten freitages nach unserer vrowen tage zu der gepurd. — Abschr. v. J. 1868 Graz Ldes.-A. n. 1876ᵇ nach Diplom. Runense II 1268, dipl. 300. Reg.: Lichn.-Birk 3, 379 n. 546. Mitt. d. hist. Ver. f. Stmk. 43, 15. **991**

— — Kgin. Elisabeth beurkundet, daß Margaretha von Eppenstein die in der Urk. vom gleichen Tage vollzogene Jahrtagsstiftung für das Kloster Reun mit ihrer und der Herzoge Albrecht und Otto Zustimmung gemacht hat. Es siegelt Elisabeth, da die genannten Herzoge noch kein eigenes Siegel haben und ihr Herr der König nicht im Lande ist. D. b. i. g. als vorgeschrieben steht (n. 991). — Abschr. Graz Ldes.-A. Diplomatar. Runense 2, 1269. **992**

1320 September 20. — Kg. Jayme II. teilt Kg. Friedrich mit, daß er und sein ganzes Haus sich der besten Gesundheit erfreuen und bittet, Friedrich möge ihm möglichst oft von seinem und seiner Familie Befinden Nachricht geben. Dat. Cesaraugustе 12. kal. oct. a. d. 1320. — Registr. Barcelona Kron-A. Register n. 318 fol. 20. Zeissberg SB. Wr. Akad. 140, 65. **993**

— — Derselbe ersucht seine Tochter Kgin. Elisabeth, ihm möglichst oft von ihrem, ihres Gatten Kg. Friedrich und ihrer Kinder Wohlergehen Nachricht zu geben und empfiehlt Johann von Konstanz, den Ueberbringer dieses Schreibens, ihrem Wohlwollen. Datum und Ueberlieferung wie n. 993. — Zeissberg i. SB. Wr. Akad. 140, 65. — Vgl. dazu auch SB. Wr. Ak. 137, 204. **994**

— **September 25.** — Item Petro misso ad ducem Austrie 13 ß hall. — Augsburger Baumeisterrechng. fol. 10^{a}. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 23. **995**

— **September 27. Mühlhausen.** — Hzg. Leopold verpflichtet sich, dem Ritter Gütmann von Hattstatt für dessen treuen Dienst 60 Mark Silber Baseler Gewichts am nächten Walpurgistag (1. Mai 1321) auszuzahlen. D. w. geg. ze Mülhusen an dem nehsten samstag vor s. Michels tag 1320. — Or. Basel Staats-A. (Hattstatt 30) mit Siegelfragment Ls. (Sava f. 19) an Pg. Str. Vgl. Scherlen Hattstatt 304. **996**

— **Oktober 5.** — Item Aeuglino quum etiam reversus fuit de Reno de duce Austrie 7 ß ₰. — Augsburger Baumeisterrechnungen fol. 10^{a}. Zeitschr. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 24. **997**

— — Papst Johann XXII. gestattet dem erwählten röm. Kg. Friedrich, auch in mit dem Interdikt belegten Orten für sich und sein Gefolge (familiares) durch einen geeigneten Priester mit gedämpfter Stimme, ohne Glockengeläute und bei verschlossenen Türen und unter Ausschluß der mit Exkommunikation und Interdikt Bestraften Messe lesen zu lassen. Dat. Avinione 3. non. oct. a. 5. — Registr. Rom Reg. Vat. 71^{b} f. 88 n. 54. Auszg.: Abhdlg. d. bair. Ak. h. Kl. 16/2, 215. Reg.: Arch. Zeitsch. 5, 243. Riezler Vat. Akt. 113. Mollat Jean XXII Lettr. com. 3 n. 12451. **998**

— **Oktober 15. Grüningen.** — Kg. Friedrich verschreibt Grf. Eberhard von Württemberg, seinem Oheim, 1300 Mark Silber Konstanzer Gewichts oder für jede Mark 64 böhmische Pfennige und verweist ihn damit auf die Maut zu Linz (Lyntze), von der er nach Tilgung seiner auf dieser Maut haftenden alten Schuldforderung die Summe beziehen soll und verspricht, die Zustimmung seines Bruders Leopold zu erwirken, daß die Brüder Eberhard und Ulrich von Walsee sich ihm für die Schuld in gleicher Weise wie für die frühere verbürgen; stimmt Leopold aber nicht zu, soll der Graf sich mit der Bürgschaft Burkhards von Ellerbach und dessen Sohnes Burkhard begnügen, die ihm mit Burg und Stadt Sigmaringen (Sygmaring) samt Zugehör in gleicher Weise wie für die alte Schuld gebunden sein sollen. D. i. g. ze Gruning des mittwochen vör s. Gallen tag 1320, unsers richs i. 6. j. — Or. Stuttgart Staats-A. (Geldentlehnungen) mit zerbroch. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Böhmer-Ficker Acta 477. Schwalm MG. Const. 5, 477. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 369. Württemberg. Reg. 1 n. 2108. — Vgl. die Urk. n. 494, 496 u. 525; vgl. auch Stälin Wirtemberg. Gesch. 3, 158 u. n. 1129. **999**

— **Oktober 16. Grüningen.** — Kg. Friedrich verschreibt seinen »oheimen« dem Grfen. Ulrich von Württemberg und dessen Brudersohn Grfen. Ulrich für ihren Dienst 900 Mark Silber Konstanzer Gewichts oder für jede Mark 64 böhmische Pfennige und verweist sie damit auf die Maut zu Linz, von der sie von Weihnachten über ein Jahr (25. Dez. 1321) an die Summe ohne Unterbrechung einnehmen sollen und gibt wegen der Bürgschaft für diese Schuld die gleiche Versprechung wie in n. 999. D. i. g. ze Grüningen an s. Gallen tag 1320, u. richs i. 6. j. — Or. Stuttgart Staats-A. (Geldanlehnungen) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Böhmer-Ficker Acta 478. Schwalm MG. Const. 5, 478. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 370. Württemberg. Reg. 1 n. 2109. **1000**

— — Grf. Eberhard von Württemberg, sein Sohn Grf. Ulrich und sein Enkel Ulrich versprechen Kg. Friedrich, bei seinen Lebzeiten von den Reichsstädten und den ihm und seinen Brüdern untertanen Städten, Klöstern, Spitälern, Pfaffen, Edlen, Rittern, Knechten, Bauern und Juden und deren Gütern, wo immer sie gelegen seien, keinen Zoll zu erheben, außer wenn diese in Städten und Festen der Grafen und in den Dörfern, wo sie das Dorfgericht besitzen, Wein kaufen oder auf Wein leihen und ihn fortschaffen, ebenso soll ihnen zollpflichtig sein, wer sich von Friedrich abwendet. G. ze Grüningen an s. Gallen tag 1320. — Or. Stuttgart Staats-A. (Österreich B 1) mit den Siegeln der Aussteller. Reg.: Württemberg. Reg. 1, n. 4807. Vgl. Stälin Württ. G. 3, 158. **1001**

— **Oktober 18.** — Graf Johann von Nassau schließt als Vormund (munpar) und Pfleger der Herzogin [Mechthild] von Bayern und ihrer Kinder mit der Stadt Speyer einen Vertrag über die Austragung der beiderseitigen Streitigkeiten und einen Waffenstillstand bis zum nächsten St. Martinstag (11. Nov.) und dann auf ein Jahr, in dem u. a. festgesetzt wird, daß, wenn Hzg. Leopold oder die Stadt Speyer den zwischen ihnen bestehenden Waffenstillstand kündigen, der Waffenstillstand zwischen Johann und Speyer dadurch nicht berührt werden soll und Grf. Johann berechtigt ist, seinem Herren Kg. Friedrich, wenn er persönlich zugegen ist, gegen Speyer zu dienen, jedoch nur nach vier Wochen vorher erfolgter Absage. D. w. g. 1320 an deme samesdage nach s. Gallen dag. — Or. Speyer Stadt-A. Lehmann Chron. Spir. 672 (teilweise). Hilgard UB. v. Speyer 263. Reg.: Böhmer 1314—47 Hzge. v. Ö. n. 134. Wittelsb. Regg. 133. Über den Frieden mit Speyer s. n. 978. **1002**

— **Oktober 21. Graz.** — Kgin. Elisabeth wiederholt wörtlich den Befehl Kg. Friedrich v. 1320 Aug. 5 (n. 977) an den Richter in Aussee, betreffs der Einkünfte des Klosters Reun aus der Saline in Aussee. Dat. in Gretz 1320, 12. kal. nov. — Or. Reun Stifts-A. mit Siegel Elisab. an Pg. Str. Reg.: Pasch-Fröhlich 2, 32. Lichn.-Birk 3, 379 n. 548. Mitt. d. hist. Ver. f. Stmk. 43, 43. **1003**

— **Oktober 25.** — Konrad von Weinsberg (Winsberch) gelobt eidlich, Kg. Friedrich während des Krieges gegen Ludwig von Bayern um das Reich mit 80 Helmen im Lande und gegen Bayern zu dienen, wofür ihm Friedrich Beköstigung und

je 1000 Mark Silber Konstanzer Gewichts, jede Mark zu 64 großen böhmischen Pfennigen, zur nächsten Fastnacht (1321 März 4) und zum darauf folgenden Weihnachtsfest (1321 Dez. 25) geben soll und ihm weitere 600 Pfund Heller auf eine seiner Reichspfandschaften nach seiner freien Wahl anweisen soll; in der Zwischenzeit in seinem Gebiet und seiner Pflege von Christen oder Juden gemeldete Beträge soll er einnehmen und von der zu Weihnachten fälligen Summe abziehen. Bedarf Friedrich seines Dienstes außer Landes, gegen Böhmen, Meissen (Missen), Thüringen (Duringen) oder über das Gebirge nach Welschland, soll er ihm dahin gegen entsprechende Beihilfe dienen. Stirbt Friedrich, bevor Konrad die vorgenannte Summe ganz empfangen hat, sollen ihm die Hzge. Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto den Rest ausrichten, aber auch er ihnen in gleicher Weise wie Kg. Friedrich dienen und beistehen und die Herzoge sollen ihn schirmen und unterstützen, wenn er deswegen von jemandem angegriffen wird. D. i. g. ze Grüningen an dem samstage vor Symonis et Jude der zwelfboten 1320. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel des Ausstellers an Pg. Str. Schwalm MG. Const. 5, 481. Lichn.-Birk 3, 379 n. 550. **1004**

1320 Oktober 25. Grüningen. — Kg. Friedrich beurkundet, daß sich Konrad von Weinsberg der Alte mit ihm vollkommen ausgesöhnt und gelobt hat, ihm, solange der Krieg mit Ludwig von Bayern wegen des Reiches währt, in Schwaben, Franken, Elsaß und gegen Bayern mit seiner Macht zu dienen, wofür er Konrad Kost und 2000 Mark Silber Konstanzer Gewichts oder für jede Mark 64 große böhmische Pfennige und zwar je 1000 Mark zur nächsten Fastnacht (1321 März 4) und zu den nächsten Weihnachten geben soll, deren Auszahlung ohne irgend welchen Schaden für Konrad auf der Burg zu Scheuerberg (Schuerberg) oder zu Neckarsulm (Sülme) oder einer anderen von ihm namhaft zu machenden Feste zu erfolgen hat, wenn er nicht freiwillig Boten um die Summe sendet. Friedrich verschreibt ihm ferner mit Zustimmung aller seiner Brüder 1000 Pfund guter Heller für die vor diesem Kriege geleisteten Dienste und den Schaden, den er selbst, Hzg. Leopold und andere seiner Brüder während des letzten Krieges Konrad an Leuten und Gütern zugefügt haben, welche Summe innerhalb Jahresfrist ausbezahlt werden soll, widrigenfalls Friedrich ihm und seinen Erben eine ihm und dem Herzogtum Österreich gehörige, in Konrads nächster Nähe in Schwaben oder Elsaß gelegene Burg mit 30 Mark Silber Herrengelds zu freiem Nutzgenuß bis zur Auszahlung der Summe verpfänden sollen, verspricht Konrad besonders zu entlohnen, wenn er dessen Dienste außer Landes gegen Meissen, Thüringen oder über die Berge gegen Welschland bedürfte und alle Festen, Güter und Leute Konrads zu schirmen. Sollte Friedrich sterben oder der Krieg mit Ludwig ein Ende finden, bevor Konrad die ganzen vorgenannten Summen erhalten hat, soll ihm dies keinen Schaden bringen und Friedrichs Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto und alle seine Erben sind verpflichtet, Konrad oder, wenn er nicht mehr lebt, seinen Kindern und Erben die Schuld auszurichten. Konrad und seine Erben sollen diesen Brief solange innehaben, bis sie des Hauptguts und Schadens gewährt sind und so lange sie ihn besitzen, ist Friedrich der Schuld nicht ledig, außer wenn er durch ehrbare Leute und ehrbare Kundschaft mit Recht die Zahlung derselben beweist. Friedrich und seine Brüder geloben, alle Abmachungen einzuhalten und Konrad jeden durch Nichterfüllung derselben erwachsenden Schaden zu ersetzen und ermächtigen ihn, sie und ihre Erben an allen ihren Gütern zu pfänden oder anzugreifen, ohne daß ihm daraus irgend ein Nachteil erwachsen darf, bis seine Forderungen befriedigt sind. Es siegeln Kg. Friedrich, Hzg. Leopold und Hzg. Heinrich, unter deren Siegeln sich auch Albrecht und Otto verbinden, die ebenso wie die beiden älteren Brüder ihre ausdrückliche Zustimmung erklären. D. b. w. g. zu Grünyngen an dem nehsten samystag vor Symonis et Jude der zwelffbotten 1320, unsers konyg Frideriches dez vorgenannten in dem 6. j. u. richs. — Transsumpt d. Burggfen. Friedr. v. Nürnbg. v. 1387 Nov. 2 Wien Staats-A. Schwalm MG. Const. 5, 478. Auszg.: Ludewig Reliqu. 12, 573. Reg.: Lichn.-Birk 3, 379 n. 549 u. 524 n. 557[b]. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 168. **1005**

— **Oktober 26.** — Cane della Scala, Heinrich von Görz und Ulrich von Walsee in Vertretung Kg. Friedrichs schließen nach längeren Verhandlungen Frieden unter folgenden Bedingungen: 1. daß Cittadella von Cane an Ulrich von Walsee zurückgestellt werden solle und ebenso die sonst im Gebiete von Verona und Vicenza, Treviso und des Piedemonte besetzten paduanischen Besitzungen; 2. daß über das Schicksal von Monselice, Montagnana und Castrobaldo, die Güter der paduanischen Verbannten (extrinsecis), endlich über alle sonst auftauchenden Fragen Kg. Friedrich entscheiden solle; 3. daß Straßen und Schiffahrt offen sein sollen, alles bei 10.000 Mark Buße für den Vertragsbrecher. — Histor. Cortusiorum bei Muratori SS. 12, 826. Nachtr. zu Rolandin von Padua mit genauem Datum (die XXVI[a] oct.) bei Muratori SS. 8, 402, 434, 464. Anonymo Foscarinano cod. pal. Vindob. 6331 fol. 260[a-b]. Liberale de Levada 217—218. Vgl. Verci 6, 192 u. Spangenberg Can Grande 1, 199. **1006**

— **Oktober 30.** — Grf. Eberhard von Württemberg verpflichtet sich gegen Kg. Friedrich, ihm für 300 Pfund Heller Burkhard Sturmfeder auf ein Jahr zum Dienst zu überlassen. — Nur als Regest überliefert Stuttgart Staats-A. Cod. Hist. Fol. 739[b] (Pfaffs württembg. Reg. Abtlg. 2) pag. 61. **1007**

November 1. — Francesco de Bavariis von Florenz in Udine ist Gläubiger der verstorbenen Könige Albrecht I. und Rudolf III. sowie Kg. Friedrichs, die ihm 1000 Mark Silbers schulden. — Vermerk in der Sammlg. Pirona Udine aus dem Memoriale des Udineser Notars Antonio Belloni. Bianchi Documenti 426. Bianchi Indice n. 1539. Manzano Annali del Friuli 4, 112. Vgl. über die Verpflichtungen Friedrichs gegen Fr. de Bavariis auch n. 1515. **1008**

— — Kg. Ludwig verleiht den Bürgern von Landsberg in Anbetracht des großen Schadens, den sie durch Hzg. Leopold und den Fratz erlitten haben, das Recht, von dem in ihre Stadt bei dem oberen Tor eingeführten Salz eine Abgabe zu erheben. d. g. i. zue Nürnberg an aller Heiligen tag 1320, i. d. 6. jare u. reichs. — Lori Lechrain 55 ohne Angabe d. Quelle. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 416. **1009**

— — **Grüningen.** — Kg. Friedrich verpfändet seinem Bruder Hzg. Leopold für 800 Mark Silber Konstanzer Gewichts, die dieser seinen und Friedrichs Dienern in Friedrichs Namen verschrieben und für die er sich ihnen gegenüber anstatt

Friedrichs als Schuldner verpflichtet hat, die innere und äußere Vogtei zu St. Gallen mit allem Zubehör, mit dem Vorbehalte der Wiedereinlösung für das Reich. Dat. in Grüningen kal. nov. a. d. 1320, regni a. 6. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Kopp Reichsgesch. 4/2. 480. Wartmann UB. v. St. Gallen 3, 427. Schwalm MG. Const. 5, 482. Reg.: Lichn.-Birk 3, 379 n. 551. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 169 u. Add. III F. d. S. n. 335 (zu 1316 Nov. 1). Thommen Urk. 1, 171. **1010**

1320 November 6. — Die Landleute zu Uri, Schwyz und Unterwalden schließen mit Heinrich von Griessenberg (Grieszenberg) und Hartmann von Ruoda, Pflegern der Herzoge von Österreich, neuerlich Waffenstillstand, der bis zum nächsten St. Verenatag (1. Sept. 1321) und weiterhin bis vier Wochen nach Kündigung desselben durch eine der beiden Parteien währen soll, unter den gleichen Bedingungen wie die früheren Stillstände. Betreffs des Klosters zu Einsiedeln verbürgen sich die genannten Pfleger jedoch nur insoweit, daß sie, falls die von Einsiedeln oder jemand ihretwegen die Landleute mit Raub, Brand, Totschlag oder Gefangenschaft während des Stillstands angreifen und die Landleute die Pfleger oder Schultheiß und Rat von Luzern davon benachrichtigen, innerhalb 14 Tagen gemäß den Bestimmungen des früheren Waffenstillstands den Schaden gutmachen sollen und wenn Abt und Konvent von Einsiedeln die Landleute insgesamt oder einen derselben in Bann erklären, die Pfleger dafür sorgen sollen, daß man den Landleuten während dieses Friedens Messe lese und singe wie im früheren. Was immer die Landleute einem Boten des Klosters, den sie mit gegen sie gerichteten Lade- oder Bannbriefen innerhalb ihrer Landmarken ergreifen würden, tun, berührt den Frieden nicht. Im Übrigen soll das Kloster samt Leuten und Gut in diesen Frieden wie in den vorigen eingeschlossen sein. Diz beschach und w. d. b. geg. ze Stans an dem nehsten donrstage vor s. Martis tage 1320. — Or. Luzern Staats-A. Tschudi Chronik 1, 292. Eidgen. Abschiede 1, 251. Reg.: Mohr Regg. d. eidg. Arch. 1, Einsiedeln Nachtr. n. 6. Abschiede 1, 12. Oechsli 238*. — Vgl. die früheren Waffenstillstandsverträge n. 716 u. 839. **1011**

— November 7. — Herbort, Pfarrer zu Steinach (Grauscharn) und Sweikker von Liebenberg (Liebenwerch), Landrichter im Ennstal, beurkunden, daß der Streit, den Rudel an der Ennsbrücke um zwei Güter an dem »Vorperg« mit den Brüdern aus dem Steinach (Stainach) hatte, durch die Diener der Königin [Elisabeth] und des Erzbischofs von Salzburg, die zur Beilegung des Streites entsandt wurden, dahin beendigt wurde, daß Rudel von seinen Ansprüchen abstand. 1320 dez naechsten freitags vor s. Marteins tag. — Or. Graz Ldes.-A. Grauscharn nach Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark, die ältere (slawische) Bezeichnung für Steinach. **1012**

— — Stuttgart. — Hzg. Heinrich bekennt, seinem »öheim« Grf. Eberhard von Württemberg 300 Pfund Heller schuldig zu sein und verspricht ihm, diese Schuld bis zum nächsten Walpurgistag (1 Mai 1321) zurückzuzahlen. G. ze Stügarten des nehsten fritags nah aller hailigen tag 1320. — Or. Stuttgart Staats-A. (Geldanlehnungen) mit abhang. Siegel Hs. (Sava fig. 22). Reg.: Notizenbl. d. Wr. Ak. 1 (1851), 15. Württemberg. Reg. 1 n. 2111 (irrig zu 1322). **1013**

— — Grüningen. — Hzg. Leopold schreibt seinem »öheim« Grf. Eberhard von Württemberg, daß er seinem Küchenschreiber Ulrich zur Übernahme der Heller zu ihm entsende und quittiert ihm darüber im vorhinein. D. b. i. g. ze Grüningen an frytag vor s. Martinstag 1320. — Abschr. saec. 15. Stuttgart Staats-A. (Geldanlehnungen Kopialheft). **1014**

— — Grf. Ulrich von Helfenstein gelobt eidlich, Kg. Friedrich, den Hzgen. Leopold und Heinrich und deren Brüdern in gleicher Weise, wie sich sein Bruder Grf. Johann mit seinen Briefen verpflichtet hat, mit Leib und Gut und seinen Festen gegen Ludwig von Baiern und dessen Helfer zu dienen, solange der Krieg um das Reich währt, auch falls sein Bruder Johann mit Tod abgehen sollte. D. i. g. ze Gruning 1320 an fritag nach Allerheiligen tag. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelfragment des Ausstellers an Pg. Str. Schwalm MG. Const. 5, 482. Reg.: Lich.-Birk 3, 379 n. 552. — Der Dienstrevers des Grfen. Johann s. in n. 226. **1015**

— November 15. Wimpfen. — Kg. Friedrich bestätigt den Bürgern von (Schwäbisch-) Hall auf ihre zu Wimpfen vorgebrachte Bitte das ihnen von König Rudolf erteilte und von König Albrecht bestätigte Privileg über die Befreiung von auswärtigen Gerichten und befreit sie insbesonders von jeder Ladung vor ein weltliches Gericht zu Würzburg. D. b. i. g. ze Wimpfen an dem nehsten samstag nach s. Mertins tag 1320, in dem 6. j. u. r. — Or. Stuttgart Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an zusammengedrehten grün-roten Seidenfaden. Böhmer-Ficker Acta 479. Schwalm MG. Const. 5, 483. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 170. — Die Urk. Rudolfs ist v. 1276 Jan. 26 (B.-Redlich n. 504). Über die Bedeutung dieses Privilegs, das Ludwigs Zugeständnisse v. 11. Febr. 1318 (Böhmer 1314—47 Ludw. n. 294) überbot, vgl. Schrohe a. a. O. 159. **1016**

— November 16. Wimpfen. — Kg. Friedrich gewährt denselben zur Entschädigung für ihre schweren Verluste und die erlittenen Bedrückungen bis zum nächsten 11. November (ad festum beati Martini) und von da an auf ein weiteres Jahr Steuerfreiheit. Dat. Wimpine 16. kal. dec. a. d. 1320, regni a. 6. — Or. Stuttgart Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Böhmer-Ficker Acta 479 f. Schwalm MG. Const. 5, 483. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 171. **1017**

— — Wimpfen. — Kg. Friedrich teilt der Stadt Wimpfen mit, daß die Kanoniker des Stiftes Wimpfen und deren Stellvertreter in den Häusern, die sie in Wimpfen bewohnen, sich derselben Rechte und Freiheiten wie zur Zeit seiner Vorgänger, der Könige Rudolf, Albrecht und Heinrich, erfreuen sollen und verbietet der Stadt, sie darin zu beeinträchtigen oder zu schmälern. Dat. Wimpine 16. kal. dec. a. d. 1320, regni a. 6. — Abschr. saec. 14 Darmstadt Staats-A. Hdschr. m. 22 (Kopialbch. d. Ritterstifts Wimpfen) fol. 20. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 172 mit der irrig. Angabe Or. Darmstadt. Zit.: Arch. f. hess. G. 3, 22. **1018**

— November 17. Wimpfen. — Kg. Friedrich überträgt der Stadt (Schwäb.-) Hall den Schutz über das Kloster Comburg (Kamberg), dessen Untertanen und Güter, und befiehlt ihr, das Kloster gegen alle Gewalttätigkeiten zu schützen

und zu verteidigen. Dat. in Wimpina 15 kal. dec. a. d. 1320, regni a. 6. — Or. Stuttgart Staats-A. (Stift Comburg) mit beschad. Siegel Fr. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Böhmer-Ficker Acta 480. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 173. **1019**

1320 November 17. Wimpfen. — Kg. Friedrich gebietet der Stadt Wimpfen, von den Bedrückungen und Beeinträchtigungen des Stiftes Wimpfen abzustehen und dasselbe in den von ihm und seinen Vorgängern erhaltenen Rechten und Freiheiten nicht zu beeinträchtigen und erteilt für den Fall der Nichtbefolgung seines Befehls seinem jeweiligen Landvogt den Auftrag, das Stift zu schützen. Dat. in Wimpina 15. kal. dec., regni a. 6. — Abschr. saec. 14 Darmstadt Staats-A. Hs. m. 22 fol. 20^{v}. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 175. **1020**

— November 18. Wimpfen. — Kg. Friedrich nimmt das Stift Wimpfen mit allen Gütern, Rechten und Kapitalien (iuribus capitalibusque), die dem Stifte von Kg. Rudolf geschenkt und verliehen wurden, in seinen und des Reichs besonderen Schutz. Dat. Wimpine 14. kal. decembr. a. d. 1320, regni a. 6. — Abschr. saec. 14. Darmstadt Staats-A. Handschr. m. 22 (Kopialbch. d. St. Wimpfen) fol. 20^{v}. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 174 mit der irrig. Angabe Or. in Darmstadt. Zit.: Arch. f. hess. Gesch. 3, 22. **1021**

— November 24. Wimpfen. — Kg. Friedrich verspricht dem Grfen. Berthold von Henneberg, wegen der verwandtschaftlichen Bande (ob nexum affinitatis) und der Treue, durch die Berthold ihm verbunden ist, über Verlangen alle Privilegien, die dieser von früheren römischen Königen und Kaisern erhalten hat, zu bestätigen, ihn und seine Erben mit den Lehen seiner alten und neuen Herrschaft, namentlich dem Schloß Schauenburg (Schäwenberch), zu belehnen und erklärt im eigenen wie im Namen seiner Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto, daß ihnen keinerlei Recht oder Anspruch auf die Burgen und Güter in Franken zusteht, die Berthold von der Mkgfin. Anna von Brandenburg, Friedrichs Schwester, und deren verstorbenem Sohne gekauft hat und daß er und seine Brüder Berthold in der Verteidigung dieser Güter gegen gewalttätige Angriffe beistehen werden. Die Hzge. Leopold und Heinrich erklären für sich und ihre Brüder Albrecht und Otto ihre Zustimmung und siegeln, es siegelt ferner als Zeuge des Vertrags Friedrichs Hofkanzler (aule cancellarius) B. Johann von Straßburg. Dat. Wimpine 8. kal. dec. a. d. 1320, regni a. 6. — Or. Meiningen Henneberg. Arch. Schultes Gesch. v. Henneberg 1, 237. Schöppach Henneb. UB. 1, 83. Riedel Cod. dipl. Brandenbg. 2/1, 461. Schwalm MG. Const. 5, 484. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 176. Lichn.-Birk 7, 228 n. 553^{b}. — Über die durch die Ehe zwischen Bertholds Sohn Heinrich und Annas Tochter Juta (aus Annas erster Ehe mit Hermann von Brandenburg) entstandenen verwandtschaftlichen Beziehungen vgl. Kopp Reichsgesch. 4/2, 339 f. Über die Henneberg. Besitzungen in Franken vgl. die Urk. des Markgrfen. Johannes von Brandenburg und seiner Mutter, Hzgin. Anna, v. 1316 (Schöppach Henneberg. UB. 1, 65). Vgl. auch Schrohe a. a. O. 159 f. **1022**

— November 24. — Grf. Berthold von Henneberg tritt in den Dienst Kg. Friedrichs, indem er ihn als seinen Herrn und als römischen König anerkennt und gelobt, falls Friedrich ihn auffordert, nach einer Stadt zu kommen, wohin er sich sicher begeben könne und er ihm entsprechendes Geleite sendet, Friedrich über dessen Aufforderung dortselbst den Ratseid zu leisten (sinen rat swern), falls er aber nicht sicher zu Friedrich zu gelangen vermöchte, dessen Abgesandten den Schwur zu leisten. Wenn Friedrich in Not gerät und dringend Bertholds Hilfe bedarf, soll dieser ihm mit aller Kraft, mit seinen Leuten und Festen, beistehen, wenn er es nach dem Ausspruch Bischof Johanns von Straßburg ohne sein Verderben tun kann, wie auch andererseits Friedrich verpflichtet ist, ihm nach Johanns Spruch Hilfe zu leisten. Berthold soll auch Friedrichs Sache fördern, bevor er den Eid geleistet hat (di wile wir sinen rat noch nicht geswon haben). Daz ist geschehn zu Wympfen 1320 an s. Katherinen abnde. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelfragment an Pg. Str. Schwalm MG. Const. 5, 485. Reg.: Lichn.-Birk 3, 379 n. 553. — Vgl. zur Sache Kopp 4/2, 339 f. **1023**

— — Heinrich, Sohn des »edeln herren« Grafen Berthold von Henneberg, gelobt eidlich, Kg. Friedrich und dessen Brüdern, den Herzogen von Österreich, seinen l. Schwägern (swegern), mit seiner ganzen Kraft im Kriege um das Reich beizustehen, wofür ihm Friedrich 500 Mark am nächsten St. Egidientag (1321 Sept. 1) bezahlen soll. Daz i. gesch. zu Wympfen 1320 an s. Katharinen abnde. — Or. Wien Staats-A. mit abhang. beschäd. Siegel des Ausstellers. Schwalm MG. Const. 5, 485. Reg.: Lichn.-Birk 3, 380 n. 554. **1024**

— November 25. — Franchino Rusca, capitaneus et generalis dominus und der Rat der Stadt Como (civ. Cumane) genehmigen und bestätigen auf Bitte Otinos de Via für sich und alle Bürger und Untertanen der Stadt Como den von Otino jüngst zu Luzern mit Peter genannt Töchscherer, Bürger von Bremgarten, getroffenen Ausgleich und die Zusicherung, keine gegen die Abmachungen gerichtete Beeinträchtigung der Luzerner Bürger sowie anderer Untertanen der Herzoge von Österreich zuzulassen. Acta sunt hec super palatio veteri comunis Cumensis a. 1320 die martis 25. mensis novembris ind. 4. — Or. Luzern Staats-A. Arch. schweiz. G. 20, 17. **1025**

(1320 November 26. Avignon.) — Papst Johann XXII. schreibt an den zum römischen König erwählten Hzg. Friedrich, daß er Heinrich, früher Abt des Klosters Isny (Isinima (!)), nach Kempten transferiert habe und empfiehlt den Abt und das Kloster seiner werktätigen Fürsorge. Dat. Avinione 6. kl. dec. anno 5. — Registr. Rom. Reg. Vat. 71^{b}, fol. 163′ n. 296. Rieder Röm. Quell. z. Konstzer. Bistgesch. 160. Riezler Vat. Akten 119 Anm. 1. **1026**

1320 November 26. Lenzburg. — Hzg. Leopold schuldet Hans dem Stülinger für dessen Dienst 20 Mark und verpfändet ihm dafür 1½ Mark Gelds auf der niederen Mühle zu Baden und im Siggental (Sigtal). G. ze Lentzburg a. 1320 an s. Chünrats tag. — Eintrag Luzern Staats-A., Pfandregister v. 1380 fol. 4^{a}. Kopp Geschbl. 2, 152. Maag 2/1, 608. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. — Vgl. Merz, Die Lenzburg 51 Anm. 201. **1027**

— November 30. — Item domino Sifrido) de Althain misso ad ducem Austrie Wimphnam 10 lib. hall. — Augsburger Baumeisterrechnungen. fol. 11^{a}. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 25. — Friedrich sowie Leopold und Heinrich befanden sich bei den Verhandlungen mit Berth. v. Henneberg in Wimpfen, vgl. n. 1022. **1028**

1320 Dezember 11. — Albrecht von Hohenlohe-Möckmühl (Hohenloch von Mekenmül), schwört, dem Kg. Friedrich und dessen Brüdern mit seinen Festen und 10 Helmen in ihrem Kriege mit Ludwig von Baiern um das Reich zu dienen, auch wenn Friedrich während des Krieges sterben sollte, ferner sie bei einem Angriff auf das Stift Mainz zu unterstützen gegen eine von Konrad von Weinsberg und Kraft von Hohenlohe festzusetzende Entschädigung. D. i. g. ze Wimphen 1320 an dem donerstag vor s. Lucien tag. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel Albr. an Pg. Str. Weller Hohenloh. UB. 2, 121 = Schwalm MG. Const. 5, 486. Reg.: Lichn.-Birk 3, 380 n. 566. **1029**

— — Ulrich von Brauneck (Brvnek) schwört, Kg. Friedrich im Kampfe gegen Hzg. Ludwig von Baiern mit 20 Helmen und allen seinen Festen dienen zu wollen, auch falls Friedrich vor Beendigung des Krieges sterben sollte, seinen Brüdern weiterhin beizustehen. D. i. g. ze Wimphen dez donrstags vor s. Lucien tag 1320. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Weller Hohenloh. UB. 2, 121. Schwalm MG. Const. 5, 486. Reg.: Lichn.-Birk 3, 380 n. 555. Vogt Reg. d. Eb. v. Mainz 1 n. 2233. **1030**

— **Dezember 23.** — Der Eichstätter Kleriker Thomas, früher Notar der Eichstätter Kirche, jetzt Kanoniker des neuen Stiftes Spalt, erklärt vor dem Mainzer Kapitel über die Rechte, die jedem Eichstätter Bischof bei seiner Stuhlerledigung in Mainz gebühren, daß u. a. dem Bischof von Eichstätt in diesem Falle die Krönung des Königs von Böhmen zustehe, was auch dadurch bewiesen werde, daß erst in jüngster Zeit Kg. Albrecht, als er seinen Sohn Rudolf zum König von Böhmen krönen lassen wollte, den B. Philipp von Eichstätt nach Mainz schickte, weil er aus Vorsicht die besondere, obwohl nicht nötige Zustimmung des Mainzer Kapitels zu dieser Vertretung wünschte. Das Domkapitel entsprach dieser Bitte, Philipp überließ jedoch dann die Krönung dem inzwischen von der Kurie ernannten Mainzer Erzbischof Peter. A. et d. 1320 in previgilia nativit. dom. hora 3, ind. 3, concurr. 2, epact. 9 etc. — Or. München R.-A. (Hochst. Eichstätt fasz. 12). Gudenus Cod. dipl. 3, 183. Reg.: Vogt Reg. EB. v. Mainz 1 n. 2238. **1031**

— **Dezember 27. Ulm.** — Kg. Friedrich bestätigt nach dem Vorbild seines Vaters Kg. Albrecht dem Kloster Adelberg (Madelberch) auf dessen Bitte die Schenkung des Patronatsrechtes der Pfarrkirche zu Groß-Süßen (Sierzen), Konstanzer Diöz., das deren Eigentümer Grf. Ludwig und dessen Sohn Grf. Eberhard von Spitzenberg (Spitzemberch) zu ihrem Seelenheil dem Kloster geschenkt hatten. Dat. in Ulma 6. kal. ian. a. d. 1321, regni a. 7. — Or. Stuttgart Staats-A. (Adelberg) mit Siegel Fr. (Sava f. 9) an rot-grünen Seidenfäden. Reg.: Böhmer 1314—1347 Add. III F. d. S. n. 371. **1032**

1320. — Pfandbrief Hzg. Leopolds: Auf Herrn Ludwigen von Ratoltzdorff [Rodersdorf] umb die dörffer Regenshaim [Regisheim] und Rülishaim [Rülisheim]. Der pfanntschilling ist 80 markh silbers und ditz nur ain copey. Graf Ulrich von Pfirt leicht im auch zu ainem sesslehen gen Blumenberg 30 viertl rogkhen und habern, aus dem lehen zu Regenshaim mit 30 marckhen zu lösen, und an anndr sesslehen zu legen, ist an der obere copey. — Nur als Eintrag erhalten Innsbruck Ldes.-Reg.-A. Rep. d. Schatzarchivs 2, 44. **1033**

— Hzg. Albrecht und Otto von Österreich vergunnen Graf Albrechten von Ortenburg das sloss Laundsstrossz zu lösen von Graf Tiemen von Vegels um 400 mark silbers wiennischs gewichts. 1320. — Eintrag Wien Staats-A. Repertorium des Putsch Bd. 3, S. 954. Es ist unwahrscheinlich, daß diese Urk. zu 1320 gehört, da Albrecht und Otto damals noch nicht selbständig urkundeten (vgl. auch n. 992), es dürfte ein Schreibfehler in der Jahreszahl vorliegen und möglicherweise das J. 1330 richtig sein, doch wurde das Stück, da sich dies nicht sicher erweisen läßt, hier aufgenommen. **1034**

1321 Januar 1. — Greiffe der Zolr von Rodaun (Radavn) und seine Frau Agnes und Wernhard von Starein (Staerein) und seine Frau Katharina verkaufen u. a. ein Viertel an dem Weinzehent zu Hütteldorf (Vtelndorf) und ein Viertel an 9 Hofstätten zu Baumgarten, die Lehen von den Landesherren in Österreich sind, an Gerung von Trübensee (Traebense). D. p. i. g. ze Wienne 1321 an dem Ebenweih tage. — Or. Wien Staats-A. Reg.: Quell. z. Gesch. St. Wien I/3, 162. **1035**

— **Januar 4.** — Item dedimus Lindawerio 12 florinas pro 5 libr. ₰ et dedimus sibi 5 lib. ₰ et 25 ₰, quos apud eum receperant Cunrat Lang et C. Portner, qui missi fuerunt Ulmam ad ducem Austrie. — Augsburger Baumeisterrechnungen Blatt 11b. Zeitsch. d. histor. Ver. Schwaben u. Neuburg 5, 27. — Friedrich ist am 27. Dez. 1320 in Ulm nachweisbar (vgl. n. 1032). **1036**

— — **Ravensburg.** — Kg. Friedrich bestätigt den Bürgern von Ravensburg nach dem Vorbild K. Heinrichs VII. das inserierte Privileg Kg. Albrechts v. 1299 März 16 Konstanz (Böhmer 1246—1313 Albr. n. 151). Dat. in Ravenspurch 2. non. ian. a. d. 1321, regni a. 7. — Or. Stuttgart Staats-A. (Ravensburg) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an roten und grünen Seidenfäden. Lünig Reichsarch. 14, 213. Reg.: Georgisch 2, 323. Lichn.-Birk 3, 380 n. 558. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 177. **1037**

— **Januar 6. Ravensburg.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Kl. Weingarten das eingerückte unechte Privileg Kg. Rudolfs v. 1274 April 12 Ulm (B.-Redlich n. 145), in welchem die unechte undatierte Bestätigung des verunechteten Privilegs K. Friedrich I. v. 1153 Sept. 23 (in der Fassung C) durch K. Friedrich II. eingerückt ist. Dat. in Ravenspurch 8. id. ian. a. d. 1321, regni a. 7. — Or. Stuttgart Staats-A. (Weingarten) mit Monogramm und Siegel Frs. (Sava f. 9) an roter Seide. Württembg. UB. 2, 434. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 178. — Vgl. über die älteren Weingartener Fälschungen E. Gutbier, Das Itinerar d. Kgs. Philipp 71 ff. **1038**

— **Januar 11.** — Item C. Longus reddidit nobis 4. lib. hall., qui supererant sibi in expensis, quas fecit versus Ulmam, quum missus fuit ad ducem Austrie; qui 4 lib. hall. dati sunt nunciis missis Chastelen in causa Judeorum. — Augsburger Baumeisterrechnungen. fol. 11b. Zeitsch. d. histor. Ver. Schwaben u. Neuburg 5, 27. — Vgl. n. 1036. **1039**

— **Januar 15. Baden.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Kloster Engelberg O. S. B. das inser. Diplom K. Heinrichs VII. v. 1311 Mai 15 (Böhmer Reg. imp. 1246—1313 Heinr. n. 395) über die Schenkung des Patronatsrechts der Kirche in Uffkirch. Dat. in Baden 18. kal. febr. a. d. 1321, regni a. 7. — Neugart Cod. dipl. Alem. 2, 401. Geschfrd. d. 5 Orte

52. 203 aus dem Or. in Überlingen Stadt-A., ein solches 1912 nicht vorhanden. Kopie Gg. 34 Engelberg Stifts-A. Reg.: Lichn.-Birk 3, 380 n. 560. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 180. Zit.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rh. N. F. 13, 667. **1040**

1321 Januar 15. Baden. — Kg. Friedrich und seine Bruder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto wiederholen wörtlich das dem Kl. Königsfelden von Friedrich und Leopold am 10. August 1314 erteilte Privileg. Albrecht und Otto verbinden sich mangels eigener Siegel unter denen ihrer Brüder. G. ze Baden an dem dunrstag vor s. Anthonien tag 1321 u. chunig Friderich rijchos i. d. 7. j. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 70) mit den Siegeln Frs. (Sava f. 9), Leop. (Sava f. 19) und Heinr. (Sava f. 22). Neugart Cod. dipl. Alem. 2, 402. Soloth. Wochenbl. 1829, 664. Reg.: Lichn.-Birk 3, 380 n. 561. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 179. Liebenau Kgin. Agnes 441. **1041**

— **Januar 23. Graz.** — Kgin. Elisabeth gebietet dem Richter und Hallinger in Aussee, nach dem Befehle Kg Friedrichs kein ganzes Salz ausenführen, doch unbeschadet des Salzbezugsrechtes des Klosters Rœun, welches nach altem Herkommen Salz führen soll. G. ze Gretz des nehsten fritages nach s. Vinzencen tage. — Abschr. n. 1883 v. J. 1868. Graz Ldesarch. nach Diplomatar. Runense dipl. 298. Reg.: Mitt. des histor. Ver. f. Stmk. 43, 43. — Vgl. n. 977 und n. 1003. **1042**

— **Februar 2.** — Gundacker von Passau und seine Hausfrau Diemut verkaufen dem Abte Otto und dem Konvent von Zwettl 26 Eimer Bergrecht freies Eigen von Weingärten bei Hütteldorf (Uetehdorf) und 3 ß Wiener Münze Vogtpfennige für 29 Pfund 80 Pfennige Wiener Munze »an dem guet, daz in geschaffet ist, datz mir von dem edlen fuersten chunich Friedrichen von Rom.« Zeugen: Heinrich, Pfarrer von Graz, Matthias, Pfarrer von Stillfried, Alber und Jans von Kuenring, Haug und Reinprecht die Tursen, an unser vrowen tage zu der Liehtmisse. — Or. Zwettl Stifts-A. — Über die Schenkg. Friedrichs ist keine Urk. erhalten. [P. B. Hammerl.] **1043**

— **Februar 9. Säckingen.** — Hzg. Leopold erklärt, von den vom apostolischen Stuhl für das Bistum Konstanz bestellten Generalvikaren in spiritualibus et temporalibus und dem dortigen Domkapitel die ihm geschuldeten 250 Mark Silber Konstanzer Gewichts erhalten zu haben. Dat. in Sekingen 1321 feria secunda proxima post festum b. Agathe virginis. — Or. Karlsruhe Gen.-Ld.-A. (Abt. 5 Con. 19) mit Siegel Ls. (Sava f. 19) an Pg. Str. Reg.: Cartellieri-Rieder Reg. episcop. Const. 2, n. 3868. — Vgl. dazu die Urk. der Generalvicare v. 1321 Dez. 19 in n. 1137. **1044**

— **Februar 10.** — Die Generalvikare des Bistums Konstanz in spiritualibus et temporalibus genehmigen auf die Bitten Kg. Friedrichs, der Kgin. Agnes von Ungarn, der Hzge. Leopold und Heinrich, sowie der Brüder Propst Eberhard von Amsoldingen und Landgrf. Hartmann von Burgund, Grafen von Kiburg, die Einverleibung der Kirche in Thun in die Augustinerpropstei Interlaken, die nach Aussage des Propstes und Konvents vor langer Zeit durch den verstorbenen Bischof Eberhard von Konstanz vollzogen wurde, doch unbeschadet der Rechte des Diözesans. Dat. Constantie a. d. 1321, 4. id. febr. ind. 4. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken). Liebenau, Kgin. Agnes 441. Font. rer. Bern. 5, 221. Reg.: Mohr Reg. d. schweiz. Arch. 1 Interlaken n. 211. Reg. episcop. Const. 2, n. 3869. — Vgl. zur Sache Reg. episc. Const. 1, n. 2301 u. Wattenwyl Gesch. v. Bern 2, 47 f. u. Bichsel Grf. Eberhd. v. Kyburg 17. **1045**

— **Februar 15. Graz.** — Kgin. Elisabeth an ihrem Vater Kg. Jayme II.: Hat sich über seinen Brief sehr gefreut, auch sie kann ihm über ihre, ihres Gatten Friedrichs und ihrer fünfjährigen Tochter Gesundheit nur Gutes berichten. Die Angelegenheiten ihres Gemahls nehmen einen günstigen Fortgang. Seine Gegner Hzg. Ludwig von Bayern, der König von Böhmen, der Bischof von Trier, der Graf von Jülich (episcopus (!) Guliacensis) und andere Grafen und Barone hatten sich jüngst heimlich verbunden, um möglichst viele Städte und Adelige des Reiches mit allen Mitteln auf ihre Seite zu ziehen und dann mit ihrer ganzen Macht über seine Länder herzufallen und dieser Plan wäre fast gelungen, dem Friedrich wollte bei ihr in Österreich, doch ihr Bruder Hzg. Leopold, der hievon erfuhr, zog mit großer Macht gegen die Feinde und setzte ihnen so hart zu, daß sie zweimal von der Stadt Straßburg, in die sie *schon den* Zugang erlangt hatten, sich zurückziehen mußten und als schließlich Friedrich herankam und beide Parteien *sich mit den* Reichsfahnen in Schlachtordnung aufgestellt hatten, da ergriff der Herzog von Bayern aus einem unbekannten *Grunde plötzlich* in schimpflicher Weise mit den Seinigen die Flucht und wurde von Friedrich durch 4 Tage verfolgt und *man glaubt* nicht, daß er sich noch zum Kampfe stellen wird, da viele seiner Anhänger zu Friedrich übergegangen sind. Sie bittet [auf einem beigelegten Zettel] um Übersendung von Balsam und Theriak durch den Überbringer dieses Briefes oder einen anderen Boten, da sie, obwohl sie dies auch in ihren Ländern haben könnte, auf den von ihrem Vater gesendeten mehr Vertrauen setzt. Dat. in Gretz id. febr. a. d. 1321. — Or. Barcelona Staats-A. (CRD 6602), Siegel abgefallen. Finke Acta Arag. 371 = MG. Const. 5, 488. — Die Schilderung der Kämpfe bezieht sich auf das Zusammentreffen der Gegenkönige an der Breusch bei Straßburg im Sept. 1320. Von der Verfolgung Ludwigs durch Friedrich berichtet auch ein Teil der erzählenden Quellen (vgl. n. 986). **1046**

— **Februar 17.** — Kg. Friedrich verpfändet dem Bischof Johann von Straßburg, cancellarium nostrum dilectum, für seine Dienste die dem Reiche gehörigen Leute im Dorf Renchen mit Umgebung, am Ufer des Sasbachs von der Mühle, genannt »die überslage«, abwärts bis Malgers, das Gericht innerhalb der Grenzen des Banns von Sasbach zwischen Horbach und Schmalenbach mit allen Rechten, die innerhalb des Gerichts von Ulm, das zur Straßburger Kirche gehört, und die im Oppenauer Tale ansässigen Reichsleute samt allen ihren Steuern und Dienstleistungen um 300 Mark Silber Straßburger Gewichts bis zur Wiedereinlösung um die volle Summe ohne Einrechnung des Fruchtgenusses und verleiht dem jeweiligen bischöflichen Vogt in Ullenburg die Gerichtsbarkeit über die Reichsleute. Dat. in Columbaria 13. kal. marcii a. d. 1321, regni a. 7. — Vidimus d. Straßbger. Offizialats v. 1343 März 7 Straßburg Bez.-A. G (554) 119. Rosenkränzer 96. — Vgl. dazu n. 533 und die Bemerkungen Rosenkränzers 65. **1047**

— — **Colmar.** — Kg. Friedrich beurkundet, daß vor ihm sein Vetter Grf. Johann von Habsburg, der rechter Vogt des Grfen. Werner von Homberg ist, einerseits und andererseits Grf. Werner, Sohn des verstorbenen Grfen. Werner von Homberg, mit Friedrichs »Oheim« Grf. Ulrich von Pfirt, der dem minderjährigen Werner vor ihm mit Urteil und Recht

als Vogt gegeben worden, erschienen seien und einander mit seiner Hand und Gunst und mit des Grafen von Pfirt Zustimmung ihre Reichslehen vermacht hätten und Grf. Werner von ihm mit diesen belehnt worden sei. D. i. g. ze Colmar des dinstags nach s. Valentins tag 1321. u. richs i. d. 7. jar. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Baumann Vol. imp. consort. 80. Ludewig Reliqu. 10, 208. Lünig Cod. Germ. 2, 771. Hergott Geneal. II/2, 616. Kopp Reichsgesch. 4/2, 481. Schwalm MG. Const. 5, 489. Reg.: Georgisch 2, 323. Lichn.-Birk 3, 380 n. 559 (zu Jan. 12). Geschichtsfrd. 1, 17. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 181. Böhmer 1246—1313 Add. II, 475. Mitt. d. antiqu. Ges. Zürich 13, Reg. W. v. Hombg. n. 52. Argovia 10, 176 u. 16, 101. Arch. Schweiz. G. 20, 19. Thommen Urk. 1, 171. — Vgl. auch n. 253 und Kopp a. a. O. 282 f. **1048**

1321 Februar 18. Colmar. — Kg. Friedrich verleiht dem Grfen. Johann von Nassau für dessen Dienste für die Orte Beilstein, Mengerskirchen und Hadamar alle Freiheiten und Rechte wie sie andere Reichsstädte und deren Einwohner genießen. Dat. in Columbaria 12. kal. marc. a. d. 1321, regni n. a. 7. — Böhmer-Ficker Acta 480 nach Schiffner aus nicht näher bezeichneter Quelle in Idstein. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 182. — Vgl. n. 923 u. 935. Wegen des Ortsnamens Hadamar statt Haymawe vgl. die Bemerkungen Fickers a. a. O. **1049**

— — Bischof Johann von Straßburg erteilt seine Zustimmung, daß die Lehen, die Grf. Werner von Homberg, Sohn des verstorbenen Grfen. Werner von Homberg, an den drei Burgen zu Wartenberg ob der Birs vom Hochstift Straßburg innehat, falls Werner ohne Lehenserben abgehen sollte, an Grf. Johann von Habsburg fallen sollen. Colmar an der nehesten mittewochen nach s. Valentins tag 1321. — Or. Straßburg Bez.-A. (Austausch m. München öst. Ld.-Vogtei n. 7) mit Siegel Johanns. Reg.: Argovia 10, 177 u. 16, 101. — Vgl. n. 1047. **1050**

— — **Colmar.** — Kg. Friedrich belehnt den Grfen. Philipp von Spanheim für dessen Dienste für das Reich mit dem Orte Wildenstein samt Zugehör. Dat. in Columbaria 12. kal. mart. a. d. 1321, regni n. a. 7. — Or. München Staats-A. (Sponheim) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Böhmer-Ficker Acta 481. — Über das Verhältnis der Spanheimer zu den beiden Königen vgl. Schrohe a. a. O. 148 f. **1051**

— **Februar 20 bei Schlettstadt.** — Kg. Friedrich bestätigt Otto von Ochsenstein, seinem Landvogt, seine Reichspfandschaften, nämlich das Dorf Hochfelden, durch König Rudolf (1278 März 18, B.-Redlich n. 930) um 600 Mark verpfändet, die Dörfer Kirichheim, Marley und Northeim, die mit Rudolfs Genehmigung vom Grafen von Veldenz um 500 Mark eingelöset worden, dann die Dörfer Rumoltsweiler, Daune und Cotzweiler mit gleicher Verwilligung von Symund und Walram von Geroltzeck um 200 Mark eingelöset. — Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 287 mit dem Vmk. Or. in Darmstadt, wo sich jedoch das Original nie befand. **1052**

— **Februar 28. Straßburg.** — Hzg. Leopold verpfändet den »edelen lüten« den Brüdern Heimo und Marquard von Hasenburg und deren Erben um 300 Mark Silber Baseler Gewichts die Burg Willisau mit allem Zugehör unter der Bedingung, daß sie ihm jährlich 25 Mark von den 300 Mark für Burghut und Nutznießung in Abschlag bringen sollen, bis die 300 Mk. getilgt sind und verpflichtet sich, vor Abnießung der 300 Mk. das Pfand niemandem zur Ablösung zu überlassen, außer wenn er es selbst gegen Abzahlung der dann noch erübrigenden Restsumme auslöst, und verleiht ihnen die Gnade, daß keiner seiner Amtleute und keine seiner Städte einen ihrer Eigenleute während der Verpfändung als Bürger aufnehmen oder gegen sie schützen soll. D. w. g. ze Strasburg an dem nehsten samstag nach s. Mathyas tag 1321. — Or. Luzern Staats-A. (Urk. fasz. 69) mit beschäd. Siegel Ls. (Sava fig. 19) an Pg. Str. Kopp Reichsg. 4/2, 481 f. Segesser, Rechtsgesch. v. Luzern 1, 634. Auszg.: Maag 2/1, 639 Anm. 4. Hormayrs Arch. f. G. 10, 444. Lichn.-Birk 3, 382 n. 578, beide zu Sept. 26. Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. — Vgl. dazu auch die Eintragung im Pfandregister von ca. 1380. Kopp Geschbl. 2, 162. Maag 2/1, 639. — Über den Begriff des abniessenden Pfandes vgl. Maag 2/1, 92 Anm. 1, vgl. auch Segesser Rechtsgesch. 1, 634. **1053**

— **Februar.** — Ulrich von Walsee, Vicar von Padua, begibt sich mit den Paduanischen Gesandten Nikolaus von Carrara, Johannes vom Camposampiero und Schinella de Dotti zu Kg. Friedrich, bei dem sich auch Gesandte Can Grandes einfinden, um eine Entscheidung des Königs über die Streitigkeiten zwischen Padua und Cane herbeizuführen (vgl. n. 1006). Es kommt jedoch zu einer solchen nicht und die Gesandten, denen Friedrich den Ritterschlag erteilt, kehren unverrichteter Dinge nach Padua zurück. — Historia Cortusior. bei Muratori SS. 12, 829. — Diese Gesandtschaft wird in der Histor. Cort. ausdrücklich von der im August (vgl. n. 1100) unterschieden. Friedrich scheint die Paduaner auf den Weg direkter Verhandlungen mit Cane gewiesen zu haben, da Ulrich v. W. sich nach der Histor. Cortus. im Mai zu Cane begab. — Vgl. Verci a. a. O. 6, 209. **1054**

— **März 11. Rheinfelden.** — Kg. Friedrich verkündet allen Edelleuten, Freien, Grafen, Dienstleuten, Rittern und Knechten in seinen Landern, daß die Bürger der Stadt Regensburg seine Gnade und Huld wieder gewonnen haben und er sie wie vorher in seinen Schutz genommen hat und befiehlt daher, dieselben zu fördern und zu schützen. D. b. i. g. ze Rinvelden des mitichen vor s. Gregorien tag, u. richs i. d. 7. jar. — Or. München R.-A. (Kaisersel. n. 187). das rückwärts aufgedr. rote Wachssiegel abgefallen. MG. Const. 5, 490. Mon. Boica 53 (Regensbg. UB. 1). 220. Reg.: Reg. Boica 6, 34. Lichn.-Birk 3, 380 n. 562. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 183. — Vgl. zu dieser und den folgenden Urk. über die Stellung Regensburgs n. 860 und n. 872, vgl. auch Gemeiner Regensburg. Chronik 1, 521. **1055**

März 12. Rheinfelden. — Kg. Friedrich schreibt den Bürgern der Stadt Regensburg, daß in ihrem Auftrage Gumprecht und dessen Eidam Hanno bei ihm erschienen seien und bei ihm erwirkt hätten, daß er sie wieder in seine Gnade aufgenommen hatte, und erklärt, daß, falls jemand sie gegen seinen Brief schädigen sollte, er ihnen beistehen und sie schützen wolle. D. p. i. g. ze Rynvelden dez durnstags nach Invocavit, i. 7. jar u. rychos. — Or. München R.-A. Kaiserselekt Nachtr.

n. 188), das rückwärts aufgedrückte Siegel (Sava f. 9) abgefallen. MG. Const. 5, 490 (zu März 5). Mon. Boica 53 (Regensbg. UB. 1), 221. **1056**

1321 März 12. Rheinfelden. — Kg. Friedrich erklärt im eigenen und im Namen seiner Brüder, die Bürger von Regensburg wieder in seine Gnade aufgenommen zu haben, wie sein ihnen erteilter Brief besagt, ihnen alles verziehen zu haben und verspricht, ihnen wegen ihrer Gülten, ihres Erbes und ihrer Weingärten behilflich zu sein und darüber gegen jedermann in seinem Lande Recht zu sprechen. D. i. g. ze Rinveld an s. Gregorien tag 1321, u. richs i. d. 7. jar. — 2 Orr. München R.-A. (Kaisersel. Nachtr. n. 189 u. Erzhztm. Österr. fasz. 2) mit Siegel Fr. (Sava f. 9) an Pg. Str. MG. Const. 5, 491. Mon. Boica 53 (Regensbg. UB. 1), 220. Reg.: Lichn.-Birk 3, 380 n. 563. **1057**

— — Heinrich der Redler von Sichtenberg verkauft infolge ehafter Not eine im Forst zu Hohenthann und zu Ofenbach gelegene Gülte von $4\frac{1}{2}$ Pfund 43 Pfennigen um 62 Pfund Wiener Pfennige dem Kloster Lilienfeld, welches diese Summe von Kg. Friedrich zu diesem Zwecke erhalten hat. D. b. i. geschrieben 1321 an s. Gregorgen tag. — Or. Lilienfeld Stifts.-A. Reg.: Hanthaler Rec. 2, 220. Vgl. n. 760. **1058**

— — Leuteld von Einöd (Ainet) und seine Frau Wentel verkaufen genannte Gülten zu Steinfeld in der Wilhelmsburger Pfarre und im Dorfheim bei Wilhelmsburg um 38 Pfund weniger zwanzig Pfennige Wiener Münze und ein halbes Pfund Leihkauf an das Kloster Lilienfeld, welches diese Güter um das von Kg. Friedrich gestiftete Seelgerät erwirbt. D. b. i. geschrieben 1321 an s. Gregorien tag. — Abschr. saec. 17. Wien Staats-A. Hs. 71 fol. 244. Reg.: Hanthaler Rec. 1, 236. Über die Stiftung Friedrichs vgl. n. 760. **1059**

— **März 15.** — Item domino Sifrido de Althain misso ad ducem Austrie pro expensis 5 lib. hall. minus 40 hall. — Augsburger Baumeisterrechungen. fol. 13 ^{a}. Zeitsch. d. histor. Ver. Schwaben u. Neuburg 5, 30. **1060**

— **März 28. Baden.** — Kg. Friedrich schenkt dem Kloster St. Blasien die Hälfte der dem Reiche gehörigen Überfuhr in Döttingen bei Klingenau samt Zugehör. Dat. in Baden 5. kal. apr., regni n. a. 7. — Or. Karlsruhe G.-Ld.-A. (Kaisersel. n. 192) mit Siegel Fr. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Gerbert Hist. Nigrae Silvae 3, 261. Reg.: Lichn.-Birk 3, 380 n. 564. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 184. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins NF. 1, 88. **1061**

— **April 8.** — Propst Kraft von Toggenburg und das Kapitel zu Zürich erklären, daß B. Johann von Straßburg und Hzg. Leopold sie gebeten haben, dem Kleriker Konrad, Sohn des Ritters Johann Truchsessen von Diessenhofen, bei Gelegenheit als Kanoniker aufzunehmen und wählen, da sie augenblicklich diesem Ersuchen nicht willfahren können, sie aber den Wünschen Johanns und Leopolds entgegenkommen wollen, den Thesaurar Mag. Ulrich Wolfleibsch, den Kantor Johannes Thyas und Rüdiger Manesse als Bevollmächtigte mit dem Auftrag, nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist Konrad als Kanoniker aufzunehmen. Act. et dat. Thuregi a. d. 1321 6. id. apr. ind. 4. — Or. Zürich Staatsarch. (Propstei n. 209). Herrgott Monum. 4/2, 186. Gerbert De translatis cadaveribus 124. Escher-Schweizer Zürich. UB. 10, 115. Reg.: Liebenau Agnes 444. **1062**

— **April 21. Baden.** — Hzg. Leopold verpfändet Hartmann von Küssnach für eine Schuld von 44 Mark Silber 10 Pfund Pfennige Geld von der Steuer zu Immensee. D. i. g. ze Baden an dem cinstag vor s. Georien tag 1321. — Or. Schwyz Ktons.-A. mit Siegel Ls. Kopp. Reichsgesch. 4/2. 483. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II 517. — Vgl. dazu die Urk. v. 1314 Okt. 3 und den Eintrag im Pfandregister v. 1380 bei Maag 2/1, 669. **1063**

— **April 24. Kempten.** — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern zu Lindau, die von altersher schädliche Leute, die gebunden oder gefangen oder wegen Schulden in ihr Gericht geliefert wurden, nur nach Anstellung einer Untersuchung (mit dem hinufte) bestrafen konnten, da hiedurch täglich Unheil und Schaden entsteht, die Gnade, daß jeder Kläger schädliche Leute im Gericht zu Lindau, bei denen die wahre Schuld und der »reht schup« nicht gefunden werden kann, mit 6 Eideshelfern überführen kann. D. b. wart geschriben und geben zu Kempten 1321 an s. Georgen tach, i. d. 7. j. u. riches. — Or. München R.-A. (Lindau Reichsstadt fasc. 10) mit Siegelrest (Sava f. 9) an Pg. Str. Thomasius Dissert. de constit. criminal. Carol. V. 37. Lünig Reichsarch. 13, 1299. Auszg.: Schriften d. Ver. für Gesch. d. Bodensees 2, Urk. Auszg. 12. Reg.: Georgisch 2, 320. Reg. boica 6, 37. Lichn.-Birk 3, 381 n. 565. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 185. **1064**

[1321] April 24. Baden. — Hzg. Leopold schreibt der Stadt Freiburg i. B., daß die Bürger seines Bruders Kg. Friedrich in Breisach sich bei ihm beklagt hätten, daß Graf Konrad von Freiburg einen ihrer Mitbürger [Ulrich Müzel] gefangen genommen habe. Da er an des Königs Stelle zu deren Schutze verpflichtet sei, ersucht er die Freiburger, bei ihrem Herrn, dem Grafen Konrad, auf die Freilassung des Breisacher Bürgers hinzuwirken. Falls Konrad gegen diesen einen Rechtsanspruch habe, sei er bereit, Recht zu sprechen. Wenn Konrad darauf nicht eingehe, hoffe er, daß sie bestrebt sein würden, das Land vor Schaden zu bewahren. Dat. in Baden sexta feria post Georii. — Or. Freiburg i. B. Stadt-A. (Sign. II d). Das Schreiben war mit dem aufgedrückt. Siegel L. (Sava f. 19) derart verschlossen, daß das Siegel beim Öffnen gebrochen werden mußte. — Die Datierung dieses Stückes sowie des damit zusammenhängenden n. 1073 bietet Schwierigkeiten. Maldoner hat sie in seinem Repertorium szt. einer Urk. des Jahres 1327 angeschlossen (gütige Mitteilung des Freiburger Stadt-Archivs.), welche Jahreszahl natürlich mit Rücksicht auf Leop. Tod ganz unmöglich ist. Einen Anhaltspunkt bietet die Urk. n. 1073. In ihr wird von einem ähnlichen Schreiben des Grafen Ulrich von Pfirt gesprochen, wodurch der terminus ante quem auf 1324 (Tod Ulrichs am 10. März 1324) herabgerückt wird. Da nun 1322 kaum in Betracht kommt, Leopold befand sich am 24. April 1322 in Colmar, bleiben von den nächstliegenden Jahren nur 1321 und 1323, die im Hinblick auf Ls. Itinerar beide möglich sind. Für 1321 spricht vielleicht, daß Leopold sich nicht direkt an den Grfen. Konrad wendet, was darauf hin deutet, daß das Mandat vor seine am 14. Sept. 1321 erfolgte Aussöhnung mit Konrad fällt. **1065**

1321 April 25. — Konrad Paulsdorfer von Tännesberg verpflichtet sich Kg. Ludwig zum Kampf gegen Hzg. Friedrich, dessen Brüder und Verbündete. D. g. i. zů Amberch an dem samtztag in der Osterwochen 1321. — Or. München Haus-A. Reg.: Verhdl. d. hist. Ver. f. Oberpfalz 40, 119. Koch-Wille Reg. d. Pfalzgfen. 1, n. 6581 (irrig zu Mai 1). — Gleichlautende Urk. stellten am gleichen Tage aus Heinrich Paulsdorfer (Reg.: Verh. hist. Ver. f. Oberpfalz a. a. O. u. Bayer. Annalen 3, 399. Jordan von Güteneck (Guteneck), Konrad der Alte der Schenk von Reicheneck (Reichenekk) und Konrad der Mayr der Schenk von Reicheneck, sowie Dietrich von der Kirn (von d. Churne), Orr. München Haus-A. — Vgl. auch die Urk. n. 1075 u. 1077. **1066**

— **April 27. Ravensburg.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Lindau das inserierte Privileg Kg. Rudolfs v. 1275 März 3 (B.-Redlich n. 337) über Gerichtsbarkeit und Erbfolge. Dat. apud. Ravenspurch 5. kal. maii a. d. 1321, regni a. 7. — Or. München R.-A. (Lindau f. 10) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an roten zusammengedr. Seidenfäden. Reg.: Reg. boica 6, 37. Böhmer 1314—1347 Add. III, 372. Lichn.-Birk 4, 569 n. 565[b]. Schrift. d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees 2, Urk. Ausz. 12. **1067**

— **April 28. Kempten.** — Kg. Friedrich verpfändet dem Grafen Johann von Nassau den ihm und dem Reiche gehörigen Burgberg zu Greiffenstein um 3000 Mark Silber, wofür der Graf und dessen Erben sein und des Reiches Mann sein soll, ermächtigt Johann, auf dem Berg eine Burg zu bauen und denselben für den Fall des Todes ohne Leibeserben seinem Bruder Heinrich zu vererben. Wer den Berg einlöst, soll die Baukosten vergüten. D. b. i. g. ze Kempten des nasten zinstag nach s. Georientag 1321, u. richs i. d. 7. iar. — Or. Haag königl. Hausarchiv mit Siegelfragment. Zit.: Arnoldi Nassauische Gesch. 3[b], 129, danach Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 186. — Vgl. die Urk. 1314 Mai 11 der Abt. II, n. 152 u. 1049. **1068**

— **Mai 1.** — Alber von Mainberg und seine Gattin Margarethe verkaufen genannte Eigengüter beim Kaumberg und im Salzgraben dem Kloster Lilienfeld um 45 Pfund Pfennige, zu welchem Kaufe das Kloster das ihm von Kg. Friedrich gestiftete Seelgerät verwendet. D. b. i. geschr. 1321 an s. Philippi und an s. Jacobi tag. — Abschr. saec. 17 Wien Staats-A. Hs. 71/2 fol. 510. **1069**

— — Die Hzge. Konrad und Ludwig von Teck beurkunden für sich und die Kinder ihres verstorbenen Bruders Simon, deren Vormünder sie sind, daß sie die ihnen an den Bündnissen, in denen sie mit Hzg. Leopold, dessen Brüdern und Erben wegen der Burg und Herrschaft Teck und der Stadt Kirchheim stehen, in Bezug auf die Burg Teck widerfahrenen Benachteiligungen bis zum heutigen Tag übersehen wollen und die Verträge dadurch nicht berührt werden sollen. Wenn sie aber weiterhin noch übervorteilt würden, sollen sie und ihre Erben alle Rechte und Teck und Kirchheim haben, wie das in den Briefen steht. D. geschach u. d. b. w. geg. ze Ulme an s. Walpurge tage ze ingendem maigen 1321. — Or. München R.-A. (Landvogtei Elsaß f. 731) mit den Siegeln d. Ausstellers an Pg. Str. Reg.: Reg. boica 6, 38. Lichn.-Birk 4, 570 n. 565 c. Württemberg. Jahrb. 1846/1, 145. **1070**

— — Kg. Friedrich von Sizilien schreibt seinem Bruder Kg. Jayme II., daß er mit Cane della Scala, Matteo Visconti, Raynald von Bonacossi und anderen Gliedern des (ghibellinischen) Lombardenbunds ein Bündnis geschlossen habe, nun aber durch die Boten Viscontis benachrichtigt worden sei, daß der erwähnte röm. Kg. Friedrich seinen Bruder Leopold mit Reiterei und Fußvolk der guelfischen Partei zu Hilfe senden wolle. Er bittet daher Jayme, Friedrich brieflich von diesem Vorhaben abzubringen. Dat. Panormi primo madii 4. indictionis. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD 9874. Ein gleichlautendes Schreiben zum 5. März ebenda CRD 9883. Finke Acta Arag. 373. Schwalm MG. Const. 5, 496. — Vgl. zur damaligen Lage in Italien Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 657. Es scheint, daß die im J. 1322 erfolgte Entsendung Hzg. Heinrichs nach Oberitalien schon für 1321 in Aussicht genommen war. **1071**

— — Graf Berthold von Marstetten, genannt von Neiffen, gelobt, bei Kg. Ludwig, Kgin. Beatrix und deren Erben auszuharren während ihres Krieges gegen Hzg. Friedrich, dessen Brüder und Helfer. D. g. i. zů Regenspürch 1321 an s. Walpürg tag. — Or. München Haus-A. mit Siegel d. Ausstellers. Schwalm MG. Const. 5, 494. Reg.: Böhmer 1314—47 Reichssach. n. 53. **1072**

— Kg. Ludwig verspricht Konrad und Heinrich den Paulstorfern, Jordan von Guteneck, Weigand von Trausnitz und Konrad dem Zenger gegen die Verpflichtung, im Kampfe gegen Hzg. Friedrich, dessen Brüder und Helfer, sowie gegen die Kinder seines Bruders Hzg. Rudolf bei ihm auszuharren, sich mit den Kindern Rudolfs nicht zu vergleichen, wenn diese ihnen nicht die von ihnen selbst verbrieften Rechte bestätigen. D. g. i. ze Regenspurch an s. Walpurgentag 1321. — Regist. München R.-A. Hs. Oberpfalz 1 fol. 13[v]. Erben, Ein oberpfälz. Register 145. **1072a**

— **Mai 6.** — Bischof Johann von Straßburg bittet, wie dies bereits Hzg. Leopold, Graf Ulrich von Pfirt, Otto von Ochsenstein und die Reichsstädte im Elsaß getan haben, die Stadt Freiburg i. B., sich bei ihrem Herrn, dem Grafen Konrad von Freiburg, für die Freilassung des von ihm gefangen gehaltenen Breisacher Bürgers Ulrich Müzel einzusetzen, da die Bürger von Breisach bereit seien, sich mit dem Grafen nach Recht und Billigkeit zu vertragen. Dat. Mollesheim feria quarta post Walpurgis. Or. Freiburg i. B. Stadt-A. mit rückwärts aufgedr. Siegel Johanns. Ungedruckt. — In derselben Sache richtete auch die Stadt Schlettstadt ein ähnliches Schreiben an Freiburg (Or. Freiburg Stadt-A.). Das Schreiben Leopolds s. n. 1065, wo auch die Datierung begründet ist. **1073**

— **Mai 8. Baden.** — Hzg. Leopold schuldet Hartmann dem Sennen für seinen Dienst 70 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 4 Mark Gelds auf der Herbststeuer zu Vilmergen. Dat. Baden an fritag nach s. Walpurg tag a. 1321. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 8[a]. Kopp Geschbl. 2, 160. Maag 2/1, 633. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. — Vgl. dazu die auch von Maag a. a. O. zit. Urk. Hartmanns n. 1941. **1074**

1321 Mai 11. — Ulrich Landgraf von Leuchtenberg gelobt, bei Kg. Ludwig, der Kgin. Beatrix und ihren Erben in dem Krieg gegen Hzg. Friedrich, dessen Brüder und ihre Helfer auszuharren. D. g. i. zu Lantshût 1321 an dem montag nach dem suntag Jubilate. — Or. München Haus-A. Fischer Kl. Schriften 2, 622. Böhmer 1314—47 Wahlakten n. 54. — Vgl. Mitt. d. Inst. f. öst. G. 1. Ergbd., 178. **1075**

Mai 17. — Heinrich der Lûstnîker und seine Gattin Offmei geben Kg. Friedrich ihr Eigen in Wolfersdorf samt Zugehör auf. D. i. g. ze Newenburch 1321 des sunnentags nach s. Pangracientag. — Or. Wien Staats-A. mit abhang. Siegel des Ausstellers. Reg.: Lichn.-Birk 3, 381 n. 566. **1076**

— **Mai 22.** — Heinrich von Taxoldern (Dachsbölre), Rüdiger von Wartberg (Wartperch), Ludwig der Aerbe, Rüdiger von Maenschendorf, Konrad Zenger, Konrad von Neuburg (Niwenburch) und sein Bruder Ulrich, Heinrich der Chol von Schwarzeneck, Ruprecht von Taxoldern, Albrecht von Murach an dem Thannstein, dessen Oheim Rüdiger von Amestorf, Heinrich der Zenger von Schwarzeneck und sein Bruder Otto, Heinrich von Maenschendorf, Heinrich von Neumarkt, Ulrich der Marschall, Heinrich von Kramdorf (Chramdorf), Konrad von Hillstett (Hülsteten), Diepold von Wartberg, Pablich von Wartberg und dessen Bruder Rüdiger, Aerbe von Guntzheim und dessen Bruder Heinrich, Ulrich von Pettendorf, der Alte von Katzdorf (Chatzestorf), Friedrich Alber, Friedrich von Egelsried (Eglofsreut), Albrecht der Probst und Ruprecht der Taxoldrer von Penting (Pöntingen) geloben, bei Kg. Ludwig, Kgin. Beatrix und deren Erben während deren Krieges gegen Hzg. Friedrich, dessen Brüder und Helfer sowie gegen die Kinder weil. Hzg. Rudolfs auszuharren. D. b. i. g. ze Amberg an dem freytag vor s. Urbans tag 1321. — Or. München Haus-A. Forschgen. z. dt. Gesch. 20, 245. MG. Const. 5, 494. Reg.: Reg. d. Pfalzgrfen. 1, n. 1975. — Vgl. auch Mitt. d. Inst. 1. Ergbd., 178. **1077**

— **Mai 25.** — Ulrich von Dürnbach (Durrenpach) und sein Bruder Weikhard tauschen von Hartnid von Nieder-Dürnbach und dessen Gattin Jutta eine Gült von 10 Schillingen in Pfaffstätten gegen Gülten im Betrage von 1 Pfund und 10 Pfennigen in Nieder-Dürnbach ein, deren Eigenschaft sie Kg. Friedrich und seinen Brüdern aufgeben, die damit Hartnid und seine Gattin belehnen. D. p. i. g. ze Wienne 1321 an s. Urbans tage. — Or. Wien Staats-A. **1078**

— **Mai 26. Wien.** — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern der Stadt Weitra in Anbetracht ihrer treuen Dienste folgende Rechte: Die bisher außerhalb der Stadt vorbeiführende Landstraße soll nunmehr durch die Stadt führen, kein Weitraer Bürger soll an der »schalten mautte« zu Korneuburg mehr als 2 Pfennige zahlen, im Umkreise einer Meile von der Stadt soll kein Gastgeb sein und niemand Bier brauen, in der Stadt Weitra hat nur ein Bürger das Schankrecht, wegen einer in der Stadt gelegenen Schuld kann ein Bürger seinen Schuldner, er sei edel oder unedel, beim Betreten der Stadt anhalten, ein Bürger von Weitra soll wegen eines Wandels nicht ins Gefängnis gelegt werden und ebensowenig soll ein ehrbarer Mann oder Bürger wegen »unzuht« dem Nachrichter überliefert werden. Die Brücke über den Tiefenbach sollen die Bürger selbst in Stand halten. D. i. g. ze Wienn des eritages vor dem aufvarttag 1321, u. riches i. d. 7. j. — Or. Weitra Stadt-A. beschädigt, mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an rot-gelber Seide. Chmels Geschforsch. 2, 194. Geschl. Beil. St. Pöltener Diözesankurrende 6, 387. — Weitra war seit 1280 landesfürstl. Besitz, vgl. Friess Herren v. Kuenring 178. **1079**

— **Juni 1. Wien.** — Kg. Friedrich gibt mit Zustimmung seiner Brüder seinem Getreuen Rapoto von Wildeck, dessen Frau Margaretha und ihren Erben 3 Pfund Gelds in dem Neuwald (Newenwald), die Güter in Falbenthal (Valental), den Unterberg (Untarnberch), den Zinewellenberch, das Gut in Dirnhoz (Durrenholtz), in Mistleck (Mistelekke) mit allem Zugehör zu Lehen, mit dem Rechte der Veräußerung und Verpfändung. D. i. geben ze Wien des mantags nach dem aufvart tag 1321, u. riches i. d. 7. jar. — Or. Wien Staats-A. mit gebrochenem Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Winkelmann Acta 2, 277. Reg.: Hanthaler Rec. 1, 169 u. 2, 353. Lichn.-Birk 3, 381 n. 567. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 187. **1080**

— **Juni 9.** — Kg. Jayme II. an Kg. Friedrich: Hat seine beiden Briefe mit den guten Nachrichten empfangen. Auch er und seine Söhne sind wohl. Seinen Wunsch nach häufigeren Nachrichten konnte er bisher infolge einer schweren und hartnäckigen Krankheit nicht erfüllen, doch kann er auch Friedrich in diesem Punkte nicht entschuldigen. Er will dies aber nachholen und bittet ihn, das Gleiche zu tun. Auf seine Bitte, ihm mitzuteilen, ob er noch unverheiratete Töchter habe, da er eine oder mehrere derselben mit Fürsten zu beiderseitiger Ehre und Vorteil verloben möchte, antwortet er mit Dank für seine löblichen Bestrebungen, daß er nur mehr 2 unverheiratete Töchter habe: die Infantin Maria, seit kurzer Zeit Witwe nach dem Infanten Pedro von Castilien, von der er nicht wisse, ob sie eine neue Ehe einzugehen wünsche, und eine noch im Kindesalter stehende Tochter [Violanta], die er seinerzeit mit einer hervorragenden Persönlichkeit in der Umgebung seines Reiches zu vermählen gedenkt. Data Barchinone 5. id. jun. a. d. 1301 (!). — Registr. Barcelona Kron-A. Reg. n. 318 fol. 20^{v}. Zeissberg i. SB. Wr. Ak. 140, 65. — Über die Töchter Jaymes vgl. Zeissberg a. a. O. **1081**

— — Derselbe schreibt seiner Tochter Elisabeth, daß ihr letzter Brief ihn mit großer Freude erfüllte wegen der guten Nachrichten und bittet sie möglichst oft zu berichten. Dat. Barchinone 5. id. jun. a. d. 1321. Auf einem beigelegten Zettel teilt Jayme (in aragonischer Sprache) Elisabeth mit, daß er ihr durch den Überbringer dieses Briefes ihren Bitten gemäß (s. n. 1046) Balsam, Theriak und überdies Alcoholz übersendet und tadelt sie, weil sie in einem Briefe an seinen Erstgeborenen, den Infanten Alfonso, sich zuerst genannt und den Infanten geduzt hat. Er meint, daß dies nicht mit ihrem Wissen, sondern durch den Irrtum eines Schreibers oder eine an ihrem Hofe bestehende Schreibsitte geschehen sei und bittet sie, in Zukunft darauf zu achten, da derartiges in diesem Lande nicht schicklich sei, umsomehr, als der Infant Alfons nach dem Eintritt seines Bruders Jakob in einen Orden das Erstgeburtsrecht hat, und man hier eine so hohe Persönlichkeit nicht duze. — Registr. Barcelona Kron-A. Register n. 318 fol. 21. Zeissberg i. SB. Wr. Akad. 140, 67 f.: hier auch deutsche Übersetzung des aragon. Schreibens. **1082**

— **Juni 10.** — Matthias von Buchegg, Propst zu Luzern und Kustos zu Murbach, geleht eidlich, falls er das Bistum Mainz erlangt, Kg. Friedrich und, falls dieser vor Beendigung des Krieges gegen Hzg. Ludwig sterben sollte, dessen Brüdern

Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto mit dem Bistum mit Rat und Tat getreulich beizustehen, Kosten und Schaden, die Friedrich auf das Mainzer Bistum legt oder gelegt hat, ihm oder seinen Brüdern zu ersetzen, sich wegen aller zwischen Mechtild, Frau des verstorbenen Hzgs. Rudolf von Baiern, und deren Kindern einerseits und dem Stifte Mainz andererseits schwebenden Streitfragen dem Schiedsspruche Friedrichs zu unterwerfen und setzt zur besseren Sicherheit seine Brüder Grf. Hugo von Buchegg und Berthold, Landkomthur [des Deutschordens in Elsaß und Burgund], zu Bürgen seiner Verpflichtungen. D. b. i. g. zu Avion an der midechen in der Phingstwochen 1321. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln der drei Brüder, alle verletzt. Kopp Reichsgesch. 4/2, 484. Schwalm MG. Const. 5, 497. Reg.: Lichn.-Birk 3, 381 n. 568. Böhmer 1314—47 Add. I Wahlakt. n. 345. Schweiz. Geschf. 11, 271. Thommen Urk. 1, 173. Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2280. — Zur Sache vgl. Priesack a. a. O. 52 f. u. Schrohe a. a. O. 164 f. Über die Bedeutg. der Ernennung Mathias' für die Beziehungen Friedrichs zum Papst vgl. Müller a. a. O. 1, 51. **1083**

1321 Juni 13. — P. Johann XXII. beauftragt auf die Bitte des erwählten Kgs. Friedrich den Bischof von Chur, Friedrichs Verwandte, den Ritter Ulrich von Aspermont und Margaretha von Vatz, die trotz ihrer Verwandtschaft dritten und vierten Grades zwecks Beilegung schwerer Feindschaft zwischen ihren Eltern eine Ehe geschlossen hatten, nachträglich zu dispensieren. Dat. Avin. id. iun. anno 5. — Registr. Rom Reg. Vat. 72, fol. 126′ n. 1093. Auszg.: Riezler Akten 134. Mollat Jean XXII. Lettres com. 3, n. 13643. **1084**

— — Derselbe verleiht dem Friedrich von Ravensburg, der Notar des erwählten Kg. Friedrich ist, auf dessen Bitte ein Kanonikat an der Kirche St. Felix und Regula zu Zürich. Dat. Avin. id. iun. anno 5. — Registr. Rom. Reg. Vat. 72, fol. 127 n. 1094. Rieder Röm. Quell. z. Konstzer. Bistmsgesch. 164. Reg.: Riezler Vat. Akten 134. Zürich. UB. 10, 126. Mollat Jean XXII. Lettres com. 3, n. 13644. — Ebda. der Befehl an den Abt von Weissenau, Propst von Embrun und Konstanzer Kanoniker Rudolf von Liebegg Friedrich v. R. in die Pfründe einzuweisen. **1085**

— — Derselbe verleiht auf die Bitte des erwählten Kgs. Friedrich dem Heymo, Sohn des Heymo, ein Kanonikat an der Regensburger Kirche. Dat. Avin. id. iun. anno 5. — Registr. Rom Reg. Vatic. 72, fol. 310′ n. 1708. Auszg.: Riezler Akten 134. Ebenda Einweisungsbefehl an den EB. von Salzburg, B. von Passau und den Dekan der Alten Kapelle zu Regensburg. **1086**

— — Derselbe beauftragt auf die Verwendung des erwählten Kgs. Friedrich, dessen Bitten er wegen dessen Verdienste um sich und den apostolischen Stuhl gerne erfüllt, den Bischof von Straßburg, dem Kloster Wettingen, das durch seine Gastfreundschaft hervorrage und dem Friedrich besonders zugetan sei, die Pfarrkirche zu Dietikon samt deren Kapellen zu inkorporieren. Dat. Avin. id. iun. anno 5. — Regist. Rom Reg. Vat. 72, fol. 126 n. 1091. Hauviller Analecta Argent. 1, 17. Rieder Röm. Quell. z. Konstanzer Bistmsg. 163. Riezler Vat. Akten 134 (gekürzt). Reg.: Reg. episc. Const. 2 n. 89. Mollat Jean XXII. Lettres com. 3, n. 13641. **1087**

— Juni 14. Wien. — Kg. Friedrich, Kgin. Elisabeth, die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto sowie eine große Zahl von Ministerialen und Prälaten wohnen der ersten Messe des neuen Bischofs von Passau, Albrecht, im Predigerkloster bei. — Cont. Zwettlens. tertia MG. SS. IX, 666. Chron. Claustroneobg. Pez Script. 1, 484. — Böhmer 1314—47 F. d. Sch. S. 176. **1088**

— **Juni 18. Wien.** — Kg. Friedrich verleiht den Leuten zu Gutenstein das Recht, an jedem Montag einen Wochenmarkt abzuhalten, und erteilt diesem Markt die gleichen Rechte, wie sie andere Märkte in Österreich haben. d. i. g. zu Wienn des phintztages nach s. Veitestag 1321, u. riches i. d. 7. jar. — Or. verloren, Abschr. Chmels nach d. Or. Wien Staats-A. Birks Nachlaß Sch. 232. Neuere Abschr. auch Gutenstein Markt-A. (vgl. Giannoni i. Mittlgen d. Archivrats 1, 139). Kirchl. Topogr. 15, 358. Newald Gesch. v. Gutenstein 115. Vmk.: Kirchl. Topogr. 5, 201 zu 1320 Juni 19. **1089**

— — **Wien.** — Kg. Friedrich gestattet dem Kloster Lilienfeld, für die von ihm zwecks eines Seelgeräts und Almosens gestifteten 100 Pfund Pfennige 10 Pfund Einkünfte dort, wo es dem Kloster in seinem Lande passend erscheint, anzukaufen. G. ze Wien des phintztages nach s. Veits tag 1321, u. reichs i. d. 7. iar. — Or. Lilienfeld Stifts-A. mit beschäd. Siegel Frs. Winkelmann Acta 2, 277 (aus Hs. n. 58 Wien Staats-A.). Reg.: Hanthaler Rec. 1, 169. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 188. Lichn.-Birk 3, 381 n. 569. — Vgl. n. 760 und 1059. **1090**

— **Juni 23.** — Ulrich der Schenk, von dem Reut genannt, bestätigt seinem Herrn Heinrich von Walsee, Hauptmann zu Enns, den Empfang von 760 Pfund Pfennigen Wiener Münze als Einlösungssumme für die Grafschaft zu Peilstein im Forst [die ihm verpfändet war], wie die nunmehr von ihm an Heinrich ausgelieferte Handfeste Kg. Friedrichs besagt. D. b. i. geg. 1321 an s. Johanns abent zden Sunebenden. — Or. Efferding Starhemberg. Arch. Oberöst. UB. 5, 291. Reg.: Notizenbl. d. Wr. Ak. 1 (1851), 329. — Die Pfandurkunde Friedrichs ist nicht mehr erhalten. Vgl. n. 853. **1091**

Juni 30. — Kg. Jayme II. teilt seiner Tochter Kgin. Elisabeth mit, daß sie und der König die verspätete Rückkehr Johanns von Konstanz nicht dessen Nachlässigkeit zuschreiben mögen, sondern dem, daß er (Jayme) die ihr gemachten Mitteilungen vorher überlegen wollte und verschiedentlich beschäftigt war. Dat. Gerunde 2. kal. julii a. d. 1321. — Registr. Barcelona Kron-A. Reg. n. 318 fol. 21v. Zeissberg i. SB. Wr. Akad. 140, 69. **1092**

— **Juli 13.** — Simon Graf von Spanheim, seine Frau Elisabeth und ihr ältester Sohn Simon schlichten ihren Zwist mit EB. Balduin von Trier. Dabei wird u. a. bestimmt, daß sie gegen Kg. Ludwig, EB. Balduin, sein Stift und das Stift zu Mainz nichts unternehmen dürfen, solange der Krieg zwischen diesen und den Herzogen von Österreich oder Frau und Kindern des Hzg. Rudolf von Bayern währt. G. vor Kestellon in deme her unsers herren von Trieren an s. Margareten dage 1321. — Abschr. Trier Balduineum Kesselstadt p. 802. Reg.: Görz Reg. d. EB. zu Trier 347. Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1 n. 2252. — Zur Sache vgl. Priesack a. a. O. 45 u. Schrohe a. a. O. 164. **1093**

1321 Juli 14. Wien. — Kg. Friedrich beurkundet, daß Rudolf von Liechtenstein ihm 74 Mark Pfennige und 29 Pfennige Gülte, die gelegen sind auf dem Zehent im Tavren (Tavren), auf einer Mühle unter Liechtenstein, auf einem Gut im Progrraben (i. d. Praedigr), auf dem Gerichte zu Feistritz samt Zugehör mit Weinfuhr (weinfür) und Vogthafer und dem Dorfe Mur, auf einem Gut zu Schöder, dem Hof zu Büchel und auf einer Schwaige zu Secher (Segor), aufgelassen hat und er Rudolf und dessen Gattin Elisabeth wieder damit belehnt hat, mit der Bestimmung, daß ihre Erben das Gut wieder zu Lehen empfangen sollen und daß Elisabeth im Falle kinderlosen Todes Rudolfs die Nutznießung des Lehens bis zu ihrem Tode haben soll. G. zu Wienn des ertags nach s. Margareten tag 1321, u. rieches i. d. 7. j. — Or. Graz Ldes.-A. mit Siegel Fr. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 391 n. 571. Böhmer 1314—47 Add. III n. 373. Veröff. hist. Ldeskom. f. Stmk. 22, 130. **1094**

— **Juli 16. Wien.** — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern der Stadt Marchegg, die vor ihm erschienen sind und darüber Klage führten, daß sie an den ihnen von Kg. Ottokar von Böhmen und Kg. Rudolf verliehenen Freiheiten, seit die Urkunden der genannten Könige verbrannt seien, beeinträchtigt würden, folgende Rechte: Sie sollen frei von der deutschen Maut und dem Zoll sein; die erbgesessenen Bürger sollen wegen ihres zu Marchegg gelegenen Gutes nur vor das Gericht zu Marchegg gezogen werden; von dem Landgericht zu Marchegg soll jedermann an das Marchegger Stadtgericht dingen können; der königliche Burggraf in Marchegg soll keinen Bürger gefänglich einziehen oder beschweren, sondern nur der Stadtrichter; der Burggraf soll das Landgericht haben; wenn der Burggraf oder der Richter zu Marchegg jemanden auf dem Lande beschweren, soll den Bürgern daraus kein Schaden erwachsen; die Bürger sollen das Zesinch genannte Gehölz zu freier Nutzung innehaben; sie sollen von einer »sailmasse« Ackers 60 und von einem Joch 9 Pfennige dienen, die Abgaben von ihren Äckern und Häusern soll nur der Richter einheben; was die Geschworenen der Stadt zu deren Nutz und Frommen beschließen, darin sollen sie weder Burggraf noch Richter beirren, nur dem jeweiligen Landesfürsten soll dieses Recht zustehen; sie sollen das Recht haben, einen Richter aus ihrer Mitte zu wählen, den der Landesfürst bestätigen soll; alle Einwohner der Stadt sollen mit den Bürgern steuern und dienen, außer dem Richter und den Edelleuten, die dem Burggrafen und der Stadt auf dem Lande mit ihrer Macht Beistand leisten. D. b. i. g. zu Wien des pfingsttags nach s. Margareten tag 1321, u. reichs i. d. 7. j. — Abschr. saec. 15 Wien Hofkammerarchiv (Ndöst. Herrschftsakt. f. 17489, M 3). Reg.: Topographie v. Nd.-Öst. 6, 104. — Die Urk. ist, zumindest in der vorliegenden Form, kaum echt. **1095**

— **Juli 19.** — Gerard de Almedella de Bonassis de Tervizio, Podestà der Stadt Padua, und der Rat dieser Stadt bevollmächtigen Nicolaus von Carrara, den Richter Johann von Vigonza (Vigucia), Schinella, Richter de Dotti (Doto), Johannes von Camposanpiero (de Campo Sancti Petri), den Dichter Albertino Mussato (Muxatum) und Alcardo de Basili (Baxiliis), sämtliche Bürger von Padua, als Gesandte der Stadt zu Kg. Friedrich oder seinen Vertreter zu gehen, um für die Stadt die unbeschränkte Rückgabe aller Besitzungen im Distrikte von Padua zu erwirken, welche die Stadt vor fünf Jahren oder während der letzten fünf Jahre besessen hat. A. 1321 ind. 4 die dominico 19. mensis jul. Padue super domo comunis. — Or. Notariatsinstrument des Manfredus condam Petri notarii de Plaçolla Wien Staats-A. MG. Const. 5, 498. Reg.: Arch. f. Gesch. Tirols 2, 405 (nach dem Schatzarchivrepertor.). Lichn.-Birk 3, 391 n. 570 zu Juli 10. — Vgl. zur Sache Verci Storia Trivig. 6, 210 u. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 220. **1096**

— **Juli 20.** — Kg. Jayme II. antwortet seiner Tochter Kgin. Elisabeth, daß er und seine Kinder sich bester Gesundheit erfreuen und er möglichst oft gute Nachricht über ihren, ihres Gatten und ihres Kindes Gesundheit wünsche. Der von ihr gewünschte Theriak (tiriacam), den er ihr durch Johann von Konstanz, den Türhüter ihres Gatten, bereits zugesandt habe, werde wohl schon in ihren Händen sein. D. Gerunde 13. kal. aug. a. d. 1321. — Registr. Barcelona Kron-A. Register n. 318 fol. 21^{v}. Zeissberg i. SB. Wr. Akad. 140, 69. — Vgl. n. 1046 u. 1082. **1097**

— **Juli 28. Passau.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Kloster Metten die eingerückte Urkunde Hzg. Albrechts I. v. 1291 Sept. 27 über die Zollprivilegien des Klosters. Dat. Patavie 5. klnd. aug. a. d. 1321, regni a. 7. — Or. München R.-A. (Kais. Sel. Nach. 189$^{1}/_{2}$) m. Siegel Frs. (Sava f. 9) an roter Seidenschnur. Mon. Boica 11, 458. Reg.: Reg. boica 6, 44. Lichn.-Birk 3, 381 n. 573. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 190. **1098**

— **Juli 30.** — Kg. Jayme II. an Kg. Friedrich von Sizilien: Hat die zwei Briefe mit der Bitte um Intervention beim röm. König Friedrich empfangen. Vor geraumer Zeit war von der in den Briefen erwähnten Sache hier die Rede, er hat jedoch darauf durch glaubwürdige Berichterstatter erfahren, daß nichts an der Sache sei, und daher von weiteren Schritten abgesehen. Bei Änderung der Sachlage werde er seinen Bitten entsprechen. Dat. Gerunde 3. kal. aug. a. d. 1321. — Registr. Barcelona Kron-A. Register 338 fol. 35. Finke Acta Arag. 375. MG. Const. 5, 496. — Es handelt sich hier um die angeblich von Friedrich geplante Unterstützung der lombardischen Guelfen, vgl. dazu n. 1071. **1099**

— **August.** — Ulrich von Walsee, Vicar der Stadt Padua, erscheint mit den Gesandten der Stadt Nicolaus von Carrara, Johannes von Camposanpiero, Johannes von Vigonza, Albertino Mussato und Alcardo de Basiliis am Hofe Kg. Friedrichs [zu Judenburg], um dort die Verhängung der Reichsacht über die aus Padua Verbannten und die Rückstellung der von Can Grande noch immer besetzten Burgen und Orte an Padua zu erwirken. Die ebenfalls anwesenden Gesandten Canes protestieren gegen die Forderungen Paduas und suchen den König durch große Geldanerbietungen zu beeinflussen. Die Verhandlungen verlaufen ergebnislos und Ulrich von Walsee legt das Vicariat nieder, das auf die Bitten der Paduaner Heinrich von Kärnten aus den Handen Friedrichs übernimmt (vgl. n. 1103). — Historia Cortusior. bei Muratori SS. 12, 829. Anonimo Foscarinano i. cod. pal. Vindob. 6331 fol. 260. Nachtrag zu Rolandin von Padua b. Muratori SS. 8, 434 u. 463. Oderico a Portunaone i. Arch. f. ost. G. 36, 465. — Über die Gesandtschaft vgl. n. 1096, wo auch der in der Histor. Cortus. nicht genannte Schinella de Dotti als Gesandter erscheint. Zur Sache vgl. Verci 6, 209 f., Spangenberg Cangrande 1/2, 8 u. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 220. **1100**

1321 September 2. Schaffhausen. — Hzg. Leopold bestätigt, daß der Ritter Johann der Truchseß von Diessenhofen, Hofmeister Kg. Friedrichs, mit seiner Erlaubnis den Kelnhof zu Gailingen, der den Kindern weil. Friedrichs und Hugos von Oftringen verpfändet war, um 22 Mark Silber und die Weibelhub zu Willisdorf, die Ritter Konrad von Stoffeln von ihm zu Pfand hatte, um 20 Mark eingelöst hat, und verpfändet ihm diese Güter um 42 Mark Silber zur Nutznießung. D. w. g. ze Schäfhusen an mitwochen nach s. Verenen tag 1321. — Vidimus d. Stadt Diessenhofen v. 1412 Mai 25 Wien Staats-A. Thommen Urk. 1, 175. Reg.: Lichn.-Birk 3, 381 n. 574. Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. — Vom 27. Aug. 1321 sind zwei Urk. Hugos von Erzingen, Vogts der Kinder des Friedrich von Oftringen, und des Ritters Konrad von Stoffeln für Johann von Diessenhofen über die Ablösung der genannten Pfandschaften erhalten, die jedoch den Herzog nicht erwähnen. Abschr. saec. 14 Wien Staats-A. Thommen Urk. 1, 174. **1101**

— **September 4.** — P. Johann XXII. bittet den zum röm. König erwählten Hzg. Friedrich, dem von ihm zum Erzbischof von Mainz ernannten Custos des Benediktinerklosters Murbach, Mathias, bei Verteidigung und Wiedererlangung der Rechte der Mainzer Kirche beizustehen. Dat. Avin. 2. non. sept. a. 5. — Registr. Rom. Reg. Vat. 72 fol. 229 n. 1415. Riezler Akten 137 n. 261 Anm. 7. Reg.: Mollat Jean XXII. Lettres com. 3, n. 14074. Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1 n. 2286. — Vgl. n. 1083. **1102**

— **September 5.** — Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. von Kärnten, verpflichtet sich, Kg. Friedrich für das ihm übertragene Vicariat der Stadt Padua außer Landes zu dienen, wenn er im eigenen Lande keinen Krieg und keine Fehde (urlege) hat, doch soll die Art der Dienstleistung in seiner Macht stehen. D. i. g. ze Judenburch 1321 des samtztages nach s. Egidien tak. — Or. Wien Staats-A. m. Siegel Heinrichs an Pg. Str. Kopp Reichsgesch. 4/2, 487. MG. Const. 5, 504. Reg.: Lichn.-Birk 3, 382 n. 575. **1103**

— **September 6. Judenburg.** — Kg. Friedrich verleiht seinem »oheim« Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. von Kärnten, das Vikariat über die Stadt Padua und deren Gebiet unter folgenden Bedingungen: Er soll ihm damit gehorsam sein nach seinem Gebot und die Rechte des Vikariats beobachten, wenn es ihm zu schwer fällt, soll ihm Friedrich beistehen. Er soll ohne Zustimmung Friedrichs und der Commune von Padua von der Stadt und ihrem Gebiete nichts veräußern. Wenn er persönlich nicht stets in Padua sein will, soll er einen der Seinigen als Hauptmann an seinerstatt nach Friedrichs Rat einsetzen. Wenn Heinrich stirbt, soll dieser Hauptmann ihm mit der Stadt auch weiterhin gehorsam sein. Geht der Hauptmann ab, soll Heinrich einen anderen einsetzen, der sich in gleicher Weise verpflichten soll. Kg. Heinrich hat geschworen, alle diese Bedingungen zu beobachten, und es haben sich Konrad von [Aufenstein], Heinrich Gralant, Heinrich von Rotenburg, Peter von Liebenberg, Heinrich von Aufenstein, Hiltprand der Perchtinger, Ortolf von St. Veit, Volkmar von Tirol, Herrmann Pinch, Georg von Vilanders, Konrad Mulser, Heinrich Euster, Albrecht von Camian, Konrad von Schenna und Tegen von Vilanders eidlich verpflichtet, ihren Herrn Kg. Heinrich zur Einhaltung seiner Verpflichtungen zu bewegen und den gleichen Eid sollen auch Siegfried von Rotenburg, Konrad von Arberg, Konrad Helbling, Werner von T[ablat], Gottschalk der Richter von Enne und Heinrich von Schenna leisten und darüber ihren Brief geben. Alle diese eidlichen Versprechungen sollen anderen zwischen Heinrich und Friedrich und dessen Brüdern bestehenden Verpflichtungen keinen Eintrag tun. D. i. geg. ze Judenburch dez nechsten sunnentages nach s. Gylien tag 1321, u. ryches i. d. 7. j. — Or. Wien Staats-A., stark beschädigt, m. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. MG. Const. 5, 505. Reg.: Lichn.-Birk 3, 382 n. 576. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 191. Vgl. dazu die erzählenden Quellen in n. 1100. Zur Sache Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 220. **1104**

— — Heinrich Gralant, Hofmeister Heinrich von Rotenburg, Peter von Liebenberg, Heinrich von Aufenstein, Hiltprant der Perchtinger, Ortolf von St. Veit, Volkmar von Tirol, Hermann Pinke, Georg von Vilanders, Konrad Mulser, Heinrich der Aeuster, Albrecht von Camian, Konrad von Schenna und Tegen von Vilanders geloben Kg. Friedrich, ihren Herrn Kg. Heinrich dazu zu verhalten, daß er die Friedrich wegen der Stadt Padua gemachten Versprechungen (n. 1104) einhält. D. i. g. ze Judenburch 1321 des sunnentags nach s. Gilgen tag. — Or. Wien Staats-A. m. Siegeln d. Aussteller 1—4 und 8—12 an Pg. Str., die übrigen abgefallen. MG. Const. 5, 506. Reg: Lichn.-Brk 3, 382 n. 577. — Vgl. Pettenegg i. Jahrbch. d. herald. Ges. Adler 2 (1875), 19. i**1105**

— **September 9. Schlettstadt.** — Hzg. Leopold erklärt, daß sich seine »oheime« Grf. Konrad von Freiburg und dessen Sohn Friedrich sowie deren Diener und Helfer mit Kg. Friedrich, ihm und seinen Brüdern wegen alter Feindschaft und Ungunst, die er und seine Brüder gegen die Grafen wegen der von diesen Hzg. Ludwig von Baiern, »unserm oheim«, geleisteten Unterstützung hegten, versöhnt haben, nimmt sie und die übrigen in seine und des Königs Freundschaft und Schutz und verspricht ihnen, falls von einem geistlichen oder weltlichen Gericht wegen des Königs oder seinetwegen ein Brief gegen sie ergehen sollte, vom König einen Brief zu erwirken, wodurch sie dieser Ansprache ledig werden, wogegen die beiden Grafen verpflichtet sind, Friedrich, ihm und seinen Brüdern während der nächsten zwei Jahre im Lande über Aufforderung zu dienen innerhalb der Grenzen, die jüngst zu Colmar für die Landwehr festgesetzt wurden, in den nächsten zehn Jahren in keiner Weise gegen Friedrich und dessen Brüder etwas zu unternehmen und, falls sie von ihnen während dieser Zeit 500 Mark Silber oder mehr empfangen, Güter im Werte dieser Summe, die sie erwerben oder aus ihren Eigen nehmen mögen, ihnen als Lehen aufzutragen. Kg. Friedrich hinzugen und seine Brüder sollen die Grafen, deren Stadt Freiburg, deren Ritter, Diener und Gut während dieser zehn Jahre gegen jedermann schirmen. Über das ganze Übereinkommen gelobt Leopold den Grafen eine Urkunde Friedrichs innerhalb eines Monats nach erfolgter Aufforderung zu erwirken, sobald der König ins Land kommt. D. w. g. ze Slehstat an der nehsten mitwochen nach unsere Vrowen tag der jungern 1321. — Or. Karlsruhe G. Lbes.-A. (Abt. 21 Conv. 176), Siegel L. abgefallen. — Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 12, 369. Zur Sache vgl. Riezler Gesch. d. H. Fürstenbg. 141 f. **1106**

1321 September 9. — Grf. Konrad, Herr zu Freiburg, und sein Sohn Friedrich geben ihren Gegenbrief zu n. 1106 und verpflichten sich eidlich zur Einhaltung aller Bedingungen. Dat. wie n. 1106. — Or. Karlsruhe G.-Ldes.-A. (Abt. 21 Conv. 176) mit Siegel Konrads an Pg. Str. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 12, 367. **1107**

— **September 11.** — Kg. Ludwig schreibt der Stadt Straßburg wegen des Zolls von Germersheim und wegen des Abschlusses eines Landfriedens. Falls Hzg. Leopold »ablazzen wolt« und die Diener nicht und der Herzog ihnen gegen seine Diener beistehen wollte, so wolle er dasselbe gegen die seinigen tun. d. b. i. g. zu Frankenfurt an dem freytag nach unser Frowen tag der letzern i. d. 7. j. u. riches. — Or. Straßburg Stadt-A. Wencker Coll. arch. 366. Straßbg. UB. 2, 356 = MG. Const. 5. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 451. Vgl. Schwalm Landfrieden 57. **1108**

— **September 19.** — Grf. Konrad von Freiburg und sein Sohn Friedrich stellen Bürger und Gemeinde von Freiburg dem Kg. Friedrich, Hzg. Leopold und deren Brüdern als Bürgen ihrer Versprechung, während der nächsten 10 Jahre gegen den Kg. und die Herzoge nichts Feindliches zu unternehmen und verpflichten sich, jeden Schaden, den die Bürger durch einen etwaigen Bruch dieser Versprechung erleiden sollten, zu ersetzen. Ze Friburg in dem rathuse vor offenem rate 1321 an dem nehsten sambstage nach des h. Crúces tage ze herbeste. — Or. Freiburg Stadt-A. Schreiber Freibg. UB. 1/2, 238. — Vgl. n. 1106. **1109**

September 24. — Rainald, Sohn des Grafen von Geldern, fällt zwischen Erzb. Heinrich von Köln und dem Grafen Gerhard von Jülich einen Schiedsspruch, der u. a. bestimmt, daß jeder seinem Könige anhängen kann. — Or. Düsseldorf Staats-A. (Kurköln n. 263). Lacomblet Niederrhein. UB. 3, 156. Reg.: Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 1261. Vgl. zur Sache Kunze Pol. Stellg. d. niederrhein. Fürsten 27. **1110**

— **September 27.** — Item Raembotoni misso ad ducem Leopoldum 8 ß. — Augsburger Baumeisterrechngen. fol. 23b. — Ebda. fol. 24a ist verzeichnet zu 1321 Okt. 11: Item Raembotoni reverso de duce Leopoldo 4 ß. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 41. **1111**

— **September 30.** — Bruder Egeno von Fürstenberg, Komthur des Johanniterordens zu Villingen, und Rudolf von Hachberg, Bruder desselben Ordens, verkaufen als Vollstrecker des Testaments der Agnes von Hachberg, Witwe Walters von Reichenberg, um die von ihr gemachten Legate auszahlen zu können, an Kgin. Agnes von Ungarn namens des Kl. Königsfelden als Höchstbietende um 235 Mark einen Hof in Ellenwiller mit allem Zugehör, versprechen, den Kaufvertrag einzuhalten, setzen der Königin die Komthure und Brüder der Johanniterhäuser in Bubikon, Villingen, Basel und Rheinfelden als Bürgen und verzichten auf alle genau bezeichneten Einreden. Genannte Zeugen. Act. in Campo Regis a. d. 1321 in die b. Jeronimi conf. — Or. Bern. Neugart Cod. dipl. Alem. 2, 404. Reg.: Fürstenbg. UB. 2, 76. — Am 22. Juni 1322 bestätigte der Prior des Johanniterordens für Deutschland Eberhard von Kestenburg diesen Verkauf unter ausdrücklicher Erwähnung der Kgin. Agnes (Neugart 2, 406). **1112**

— **Oktober 15.** — Kg. Johann von Böhmen tritt an Elisabeth, Witwe König Wenzels, als Abschlagszahlung von jenen 10.000 Schock Groschen, die er ihr an der Ablösung der ihr von den Königen Wenzel und Rudolf gegebenen Widerlegung noch schuldete, Güter in Ménin (Moneys) und Hustopetz für 2180 Mark Groschen ab. Dat. Brunne id. oct. 1321. — Or. Brünn Ldes-A. Chytil Cod. dipl. Moraviae 6, 144. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III, S. 421. Emler Reg. Boh. 3, 297. **1113**

— **Oktober 20.** — Schultheiß, Richter und Bürger von Mosbach schließen mit Kg. Friedrich einen Frieden vom nächsten 11. Nov. an auf 3 Jahre zu gleichem Rechte wie die von Heilbronn (Heilicbrunnen) und schwören dem Kraft von Hohenlohe »gestabt eider« während dieser 3 Jahre niemand zu Friedrichs oder dessen Helfer Schaden einzulassen, zu verpflegen oder zu unterstützen, es sei denn, daß des Königs Helfer sie schädigen, dann sollen sie desgleichen tun und Kraft von Hohenlohe ihnen beistehen. Kg. Friedrich und sein Bruder Leopold können den Frieden mit vierwöchentlicher Frist brieflich oder durch Boten kündigen, nicht aber die Stadt. Nach Ablauf der 3 Jahre ist die Stadt ihrer Eide ledig, desgleichen beim Auftreten eines »einmutigen« Königs. Kraft von Hohenlohe, den die Stadt zum Schirmer nimmt, soll sie während dieser 3 Jahre jedes Osterfest 150 Pfund guter Heller geben. Allfällige geheime Bedingungen der von Heilbronn verpflichten die Stadt nicht. D. w. g. 1321 an dem dienstag nach s. Gallen tag. — Or. München R. A. (KLS. n. 212 $^{1}/_{3}$) m. Siegel der Stadt an Pg. Str. Hohenloh. UB. 2, 127. Mon. Germ. Const. 5, 507. Reg.: Reg. boica 6, 48. — Von Heilbronn ist nur eine Urk. v. 1322 Juli 8 (n. 1196) erhalten, aus der vorliegenden Urk. muß aber geschlossen werden, daß schon früher ein Friede zwischen Heilbronn und den Habsburgern geschlossen worden ist. Über die Haltung Heilbronns vgl. auch die Urk. Ludwigs v. 1322 Aug. 24 (Böhmer Ludw. n. 463 u. 464) und Schrohe a. a. O. 168. **1114**

— **Oktober 24.** — Die Landleute von Uri, Schwyz und Unterwalden verlängern den mit den Herzogen von Österr. und deren Dienern geschlossenen, noch in Kraft stehenden Waffenstillstand (n. 1011) unter den gleichen Bedingungen bis zum 15. Aug. 1322. d. geg. w. ze Stans 1321 an dem samstage vor der zwelfbotten tag s. Symons und s. Judas. — Or. Luzern Staats-A., die 3 Siegel abgefallen. Eidg. Abschiede 1, 252. Reg.: Oechsli 239. **1115**

— **Oktober 27. Wels.** — Kg. Friedrich erklärt, daß den »ersamen und weisen leut« den Bürgern von Passau (Pazzoẅ) ihr Schweigen über Leistung seiner Bürgen und über die Fristen, die sie ihm auf den nächsten 6. Januar und 1. Sept. zur Rückzahlung je der Hälfte des ihnen geschuldeten Kapitals gesetzt haben, an den Schuldbriefen, die sie von ihm darüber haben, keinen Eintrag tun soll. D. b. i. g. ze Wels des eritags an s. Symons und an s. Judas abend 1321, u. riehs i. d. 7. j. — Or. Passau Stadt-A. m. Siegel Friedr. (Sava f. 9). Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III. F. d. S. n. 374. Verh. hist. Ver. Niederbayern 10, 272. Archiv. Zeitsch. 1, 232. — Die Urk. hängt mit den am 5. Apr. 1316 (n. 416) erfolgten Verpfändungen an Passau zusammen, vgl. 1319 Marz 6, wo von einer Bürgschaft Albrechts von Hals und Ebhds. v. Walsee (s. die folgende Urk.) bereits die Rede ist. **1116**

1321 Oktober 27. — Grf. Albrecht von Hals, Grf. Heinrich von Schaumberg, die Brüder Eberhard und Heinrich von Walsee und Johann von Kapellen erklären, daß das Schweigen, das die Bürger von Passau gegenüber Kg. Friedrich wegen ihrer (der Aussteller) Bürgschaftsleistung und der dem König zur Rückzahlung gesetzten Fristen (vgl. n. 1116) beobachten, den Briefen, welche die Bürger von ihnen darüber erhalten haben, zu keinem Schaden gereichen soll. D. i. g. ze Wels 1321 des eritags an der zwelfboten abent Symons und s. Judas abent. — Or. Passau Stadt-A. mit den Siegeln d. Aussteller. Reg.: Verh. histor. Ver. Niederbayerns 10, 272. **1117**

— **Oktober 28. Wels.** — Kg. Friedrich gebietet allen seinen Mautnern, Richtern und Amtsleuten, das Kloster Lambach under ihm von den römischen Königen und den Herzogen von Österreich verliehenen Mautfreiheit für Wein, Getreide und sonstige Lebensmittel nicht zu behindern. D. b. i. g. ze Wels an der zwelfboten tag s. Symons und s. Judas 1321, u. richs i. d. 7.-j. — Or. Lambach Stifts-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an grün-roten Seidenfäden. Oböst. UB. 5, 300. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 290. — Vgl. Urk. 1287 Juli 3 der Abt. II. **1118**

— — **Wels.** — Kg. Friedrich beurkundet, zugegen gewesen zu sein, als am 25. Oktober (nechsten sunnentag nach der ainlf tausend meged tag) zu Linz Eberhard von Walsee seine Güter seinem Sohne vermachte, wie Eberhards Brief besagt. D. i. g. ze Wels an der zwelfpoten tag . . . . . 1321, u. richs i. d. 7. j. — Or. Wien Staats-A. durch Stockflecken teilweise unleserlich, m. beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 387 n. 572 (zu Juli 15). Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 189. — Bereits Kopp Reichsgesch. 4/2, 373 wies darauf hin, daß die Datierung dieser Urk. zu Juli 15, wie sie Lichnowsky vornimmt, wegen Friedrichs Itinerar unmöglich sei und dieselbe vielmehr zum 28. Okt. zu datieren sei und in der Datierung, die gerade an dieser Stelle nicht mehr zu lesen ist, »Symonis et Jude« zu ergänzen sei. Diese Annahme findet ihre Bestätigung durch die in Wels ausgestellten Urk. Friedrichs v. 27. u. 28. Okt. 1321. **1119**

— — **Wels.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Kloster Lambach alle von seinen Vorgängern erteilten Privilegien, Rechte und Freiheiten. Dat. in Welsa 5. kal. nov. a. d. 1321, regni a. 7. — Or. Lambach Stifts-A. m. Siegel Frs. (Sava f. 9) an rot-grünen Seidenfäden. Oböst. UB. 5, 299. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 289. **1120**

— **November 4.** — Wernlin, Richter in Imst, legt Rechnung über die Einkünfte des Gerichtes Imst seit seiner letzten Amtsrechnung v. 26. Sept. 1319 und verrechnet u. a.: Item (dedit) domino H. Hirzperch misso in Bawariam ad regem Fridericum pro phantlosa et expensis ver. libras 40. — Eintrag München R. A. Codex Tirol Nr. 11 fol. 202. Vgl. zur näheren Datierung die Verrechnung v. 1320 Aug. 9. **1121**

— **November 8. Wien.** — Kg. Friedrich beurkundet, daß laut der ihm vorliegenden Urkunde Heinrichs des Handschusters von Passau und dessen Frau Margareta deren $1^1/_2$ Joch großer und zwischen dem Weingarten der Deutschherren und jenem Seidlins des Roßtauschers gelegener Weingarten zu Dornbach »in dem Scheuchen«, sowie deren Weingarten »Poytmer« zu Ottakring ober der Kirche, dem Kloster Heiligenkreuz zur freien Verfügung anheimgefallen sind. g. ze Wienne dez sunnetags vor s. Merteins tag, i. d. 7. j. u. riches 1321. — Or. Heiligenkreuz Stifts-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) Font. rer. Aust. II/16, 79. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III. Frd. d. S. n. 375. **1122**

— **November 13.** — P. Johann XXII. bestätigt dem Wilhelmiterkloster Mengen in der Diöz. Konstanz die mit Zustimmung des Diözesanbischofs erfolgte Schenkung des Patronatsrechtes der Kirche St. Martin durch Hzg. Friedrich und dessen Brüder Rudolf und Leopold, wie es in Friedrichs Urkunde näher ausgeführt ist. Dat. Avinion. id. nov. pontific. a. 6. — Gerbert, Historia Nigrae Silvae 3, 262 ex arch. mon. Überlieferung nicht feststellbar. — Die Urk. Friedrichs siehe unter 1304 Aug. 4 der Abt. II. **1123**

— **November 15. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Propst Wisento und dem Konvent des Klosters Waldhausen die Urk. seines Vaters Albrechts I. v. 1284 Juli 8. Dat. Wienne 17. kal. dec. a. d. 1321, regni a. 7. — Inser. i. Urk. Albr. V. v. 1417 Apr. 27, deren Or. Linz Museal-A. Kurz Beitr. 4, 471 aus Or. Oböst. UB. 5, 300. Reg.: Lichn.-Birk 3, 524 n. 578[b]. Böhmer 1314—47 Add. II n. 291. Pritz Gesch. d. Ld. o./d. Enns 2, 694. Arch. öst. G. 9, 327. **1124**

— **November 16.** — Ottlin von Schlanders, Richter in Las, legt über die Zeit von 1320 Sept. 29 bis 1321 Sept. 29 Rechnung, derzufolge er u. a. ausweist: Item magister Heinricus et magister curie expenderunt eundo ad regem Fridericum libras 19 grossos 6. — Eintrag München R. A. Cod. Tirol Nr. 11 fol. 204[v]. — Vgl. auch n. 1177. **1125**

— **November 18.** — Abt Friedrich von Ebrach und die von ihm zur Visitation des Klosters Wilhering berufenen Äbte von Halsbrunn, Heiligenkreuz, Zwettl, Aldersbach, Baumgartenberg, Hohenfurt und Engelszell stellen die gestörte Eintracht im Kloster wieder her und bitten Kg. Friedrich sowie Bischof Albert von Passau, die Leute und Güter des Klosters in ihren Rechten zu schützen. a. 1321 in octava b. Martini ep. — Inser. in die Urk. B. Alberts v. Passau v. 1323 Feb. 15, deren Or. Wilhering Stiftsarch. Stülz Wilhering 581. Oböst. UB. 5, 342. **1126**

— **November 23.** — Kg. Karl von Ungarn verspricht dem Kg. Friedrich und dessen Brüdern Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto, um die zwischen ihm und den Brüdern bestehenden verwandtschaftlichen Bande und das zwischen ihnen beschworene Freundschaftsbündnis zu bestätigen und zu stärken und die Machenschaften seiner Nebenbuhler zu durchkreuzen, ebenso wie Friedrich und dessen Brüder es ihm in ihrem offenen Brief (litteris patentibus) versprochen haben, diejenigen seiner Untertanen, wessen Standes sie auch sein mögen, die ihnen oder ihren Leuten an Gütern, Rechten oder sonst etwas einen Schaden zufügen, wenn sie seine Hauptleute (capitanei) oder Burgleute (castellani) wären und nicht unverzüglich Sühne gewährten, durch Entsetzung von ihrem Amte und an ihren Gütern zu strafen, einem anderen Stande angehörige Übeltäter hingegen zur Genugtuung zu verhalten und an ihren Gütern zu strafen und wenn sie keine Güter in seinem Lande besitzen, als öffentliche Feinde zu verfolgen. Dat. in Themeswar in festo b. Clementis pape et martyris a. d. 1321, regni 21. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelfragment an Pg. Str. Kurz Friedr. d. Sch. 471. Fejer Cod. dipl. Hung.

7. 134 und S. 2. 295. Reg.: Steyerer Comm. Alb. Add. 3. Lichn.-Birk 3, 382 n. 579. Böhmer 1314—47 Ungarn n. 203. — Der Gegenbrief der Habsburger scheint nicht mehr erhalten zu sein **1127**

1321 November 23. — Kg. Friedrich überlässt dem Kg. Karl von Ungarn auf dessen Verlangen für die Hilfeleistung gegen Kg. Ludwig die seiner Schwester Agnes, Witwe des Kgs. Andreas von Ungarn, als Wittum (dotalicium) gehörigen Gebiete von Preßburg und der Schuttinsel. — Johannes Victor. ed. Schneider 2. 70 u. ausführlicher 108. — Die hier geschilderten Vereinbarungen konnten nur vor der Schlacht bei Mühldorf erfolgt sein, die Abtretung Preßburgs wird allerdings erst in der Bündnisurk. von 1323 Febr. 20 erwähnt, nichtsdestoweniger verdient die Erzählung Johs. v. Viktring Glauben, da der Wortlaut dieser Urkunde »nemon amicicium nobis tam in resignacione castri et civitatis Posoniensis cum iuribus et pertinentiis suis liberaliter [actam]« sehr gut dafür zu sprechen scheint, daß diese Abtretung damals bereits seit einiger Zeit geschehen war. Über den Zeitpunkt bleibt man auf Vermutungen angewiesen, ob sie mit den Verhandlungen, die in der Urk. v. 1321 Nov. 23 ihren Niederschlag fanden, im Zusammenhang steht, muß dahingestellt bleiben, dieser Zeitpunkt ist jedenfalls der früheste, der möglich ist. Gegen die Ansätze von Lichnowsky Gesch. 3, 104 zu 1316 und Kurz Friedr. d. Sch. 101 f. zu 1314, die beide unmöglich sind, hat sich schon Kopp 5/1, 91 Anm. 2 ausgesprochen. — Über das Wittum der Kgin. Agnes ist auch Urk. 1304 Aug. 24 der Abt. II zu vergleichen. **1128**

— **November 25.** — Burkhard von Ellerbach und sein Sohn Burkhard geloben dem Grfen. Eberhard von Württemberg bei ihrem ihm vormals geleisteten Eide, falls bis zum nächsten 6. Jan. (oberstentag) die Irrungen wegen des ihm auf der Maut zu Lauz [von Kg. Friedrich] angewiesenen Gutes nicht beigelegt sind und seine dortigen Boten ihm nicht melden, daß man sein Gut »volgen lazze«, Burg und Stadt Sigmaringen einzuantworten. G. an s. Katherinen tag 1321. — Or. Stuttgart (Geldanlehnungen). Reg.: Württemberg. Reg. 1 n. 2110. Zit.: Stälin Württembg. Gesch. 3, 158 Anm. 3. — Die Anweisung Friedrichs s. n. 999. **1129**

— **November 30.** — Matthias, erwählter Erzbischof von Mainz, schwört, Kg. Friedrich und, wenn dieser sterben sollte, dessen Brüdern Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto mit Leib und Gut und seiner ganzen Macht Zeit seines Lebens gegen alle, die sie in dem Kriege gegen Hzg. Ludwig angreifen, beizustehen, alle Kosten, die Friedrich aus dem für den hl. Stuhl in die Lombardei zu unternehmenden Zuge erwachsen werden, zu ersetzen, Friedrich als Schiedsrichter in allen Streitigkeiten zwischen Hzgin. Mechthild von Baiern und seinem Bistum anzunehmen und alle Barschaft seines Bistums an Silber und Gold, soweit er ihrer nicht zur Bestreitung der Kosten des Zuges in die Lombardei und der Erwerbung seines Bistums bedarf, mit Friedrich zu teilen. Dis gesch. zů Colmar an s. Andreas tage 1321. — Vidimus d. Offizials v. Basel v. 1323 Sept. 14 Wien Staats-A. Kopp Reichsgesch. 4/2, 487. MG. Const. 5, 508. Reg.: Lichn.-Birk 3, 382 n. 580. Schweiz. Geschf. 11, 271. Böhmer 1314—47 Add. I Wahlakt. n. 346. Koch-Wille Reg. d. Pfalzgrfen. 1, 1976. Vogt Reg. EB. v. Mainz 1, n. 2289. — Vgl. zur Sache Vogt EB. Matthias v. Mainz, 16 f. **1130**

— **Dezember 1. Baden.** — Hzg. Albrecht verleiht Gottfried von Hünaberg (Hünemberg) und dessen Erben für dessen Dienste die Vogtei zu Ebikon und Rotsee samt Zugehör, behält sich jedoch die Dienste, die er ihm »von der manschafft« zu leisten schuldig ist, vor. D. g. i. ze Baden am eritag vor s. Niclaus tag 1321. — Or. Luzern Staats-A., Siegel abgefallen. Reg.: Weber Miller v. Aichholz 1 Anm. Sp. 483. — Vgl. Segesser Rechtsgesch. 1, 543. Über die Ritter von Hünaberg vgl. Kopp Reichsgesch. 2 1, 426 ff. — Dies ist die erste selbständig ausgestellte Urk. Albrechts, 1320 Sept. 12 (n. 992) führt er noch kein eigenes Siegel. **1131**

— **Dezember 12.** — Bruder Egen von Fürstenberg, Komthur des Johanniterhauses zu Viltingen, und Bruder Rudolf von Hachberg geloben Kgin. Agnes von Ungarn und dem Kloster Königsfelden, den in ihren Händen befindlichen Verzichtbrief des Grfen. Volmar von Reichenberg über die Güter seines verstorbenen Vetters, des Grfen. Walter von Reichenberg, in ihrem Ordenshause zu Basel zu jederzeitigem Gebrauch zu hinterlegen. d. w. g. ze Küngsuelt 1321 an s. Lucien abent. — Abschr. Aarau Staats-A. Kopialbch. Liebenau 100 Urk. z. Gesch. Kgin. Agnes 39 (= Argovia 5, 39). Reg.: Liebenau Kgin. Agnes 444. Fürstenbg. UB. 2, 76. **1132**

— **Dezember 13. Ravensburg.** — Hzg. Leopold beurkundet, daß sein »öheim« Grf. Hugo von Montfort sich mit ihm versöhnt und geschworen hat, allen Schaden, den er dem Lande, den Reichsstädten und den Dienern Leopolds seit der letzten Sühne zugefügt hat, mit Bürgschaft oder mit baren Pfennigen vor der nächsten Lichtmesse (2. Febr. 1322) auszurichten und dem von Klingenberg Bürgschaft zu geben, daß er das dessen Bürgern abgenommene Gut zu der vom Herzog gesetzten Frist ersetzen wird, widrigenfalls er und Ritter Heinrich von Schellenberg in einer der drei Städte Konstanz, Überlingen oder Ravensburg bis zur Erfüllung dieser Verpflichtung Einlager halten sollen. Vergißt Grf. Hugo daran, soll Leopolds »öheim« Grf. Hugo von Bregenz Leopold die Feste Montfort einantworten und Leopold sie innehaben, bis der Graf von Montfort den Bedingungen nachgekommen ist. Mitbesiegelt von Hugo von Montfort und Hugo von Bregenz. D. w. g. ze Ravensburg an s. Lucien tag 1321. — Or. Wien Staats-A., alle Siegel abgefallen. Kopp Reichsgesch. 4/2, 488. Reg.: Vanotti 478. Lichn.-Birk 3, 382 n. 581. Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. Schr. d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees 2, Urk. Ausz. 12. Thommen Urk. 1, 176. — Vgl. auch Vanotti 96. **1133**

— — Kg. Jayme II. schreibt Kg. Friedrich, daß er seit langer Zeit, trotz seines durch Johann von Konstanz ihren gemeinsamen Türhüter, übersandten Briefes, ohne Nachricht über seine und seiner Gattin Elisabeth Gesundheit und seine Angelegenheiten ist, und bittet um öfteren Bericht. Er, seine Söhne und sein Haus befinden sich wohl. Dat. Dertuse id. dec. a. d. 1321. — Registr. Barcelona Kron-A. Reg. n. 318 fol. 21^{v}. Zeissberg i. SB. Wr. Akad. 140, 69. **1134**

— — Derselbe schreibt an Kgin. Elisabeth in gleichem Sinne wie n. 1134. Datum wie n. 1134. — Überlieferg. wie n. 1134 fol. 22. Zeissberg a. a. O. 70. **1135**

1321 Dezember 14. — Zweite Ausfertigung der Urk. n. 1112 mit dem Datum in crastino b. Lucie virginis. — Abschr. Aarau Staats-A. Kopialbch. v. Königsfelden fol. 57. — Liebenau Kgin. Agnes 444. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10 (1819), 444 (ungenau). **1136**

— **Dezember 19.** — Die vom Papst bestellten Generalvikare und das Domkapitel von Konstanz quittieren Walter von Neunkirch (Nünkilch), Kustos der Kirche St. Johann in Konstanz, und dem Konstanzer Kleriker C. von Beckhofen (Beggenhoven) über die von ihnen vereinnahmten 280 Mark Silbers weniger ein Viertel und 108 Pfund 14 Schillinge Konstanzer Pfennige. In dem an die Urkunde angehängten Ausweis über die Verwendung dieser Summe erscheint Hzg. Leopold als Empfänger von 250 Mark Silber. Dat. Constancie a. d. 1321 sabbato ante festum b. Thome. — Or. Freiburg i. B. erzbisch. Arch. Reg.: Rieder-Cartellieri Reg. episcop. Const. 2, n. 3882 u. 3883. — Vgl. dazu die Quittung Leopolds in n. 1044. **1137**

(1321) Dezember 20. — Christian Spinula schreibt Kg. Jayme II. u. a., daß Gesandte des römischen Kgs. Friedrich bei seiner Partei eingetroffen seien und eine Gesandtschaft Kg. Friedrichs von Sizilien bis zum 1. Februar erwartet werde. Dat. in monasterio s. Benigni de Capite 20. decembris. — Or. Cap. Barcelona Kron-A. CRD. 13.391. Finke Acta Aragon. 375. — Über den Genuesen Christian Spinula, der zu den eifrigsten Berichterstattern und Anhängern Jaymes in Italien gehörte, vgl. Finke a. a. O. Einl. CLXIII ff. **1138**

1321. — Kg. Friedrich und seine Brüder werden in einer Urkunde Eberhards von Walsee für Hans von Kapellen erwähnt. — Nur als Vermerk erhalten in Enenkels Collect. Bd. 1, 242 Wien ndöst. Ldesarch. desgl. Schiffers Coll. 1, 173 München Staatsbibl. **1139**

— Ulrich von Rackendorf verkauft mit Zustimmung seiner Brüder dem Ulrich von Puchs und dessen Hausfrau Adelhaid zwei Pfund Wiener Pfennige und 24 Metzen Sommerweizens, die auf behausten Holden zu Chamerleinstorf liegen und Lehen des Landesfürsten von Österreich sind, und stellt dem Käufer bis zur Rückkehr des zur Zeit außer Landes weilenden Landesfürsten und bis zur Bestätigung des Verkaufes durch diesen genannten Bürgen. — Abschr. saec. 17. i. Manuscript. genealogicum des Freih. v. Strein B. I & II. p. 187 Linz Landesarch. (Schlüsselberger Arch. n. 5) mit dem vmk. ex lit. penes me sigillum ut supra [verweist auf die Zeichnung des Siegels auf derselben Seite]. **1140**

1322 Januar 20. Zürich. — Grf. Eberhard von Nellenburg, Landvogt Kg. Friedrichs, beurkundet die auf Befehl des Königs aufgenommene Kundschaft, daß dem Augustinerkloster Zürichberg die Gerichtsbarkeit über alle seine Eigengüter und alle auf diesen sitzenden Leute zwischen dem Zürichberg und der Stadt Zürich mit Ausnahme des Blutbannes seit altersher zusteht. D. b. w. g. Zürich 1322 an s. Sebastianus tage. — Or. Zürich Staats-A. (Obmannamt n. 75.) Zürich. UB. 10, 160. Reg.: Locher Reg. d. Grfen. v. Veringen 125. — Vgl. Kopp Reichsarch. 4/2, 279. **1141**

Vor 1322 Januar 21. — Hzg. Leopold verzichtet mit Rat seiner Schwester der Königin von Ungarn auf das Vogteirecht über das Gut auf Wengen, das Ritter Johann von Wädenswil von ihm zu Lehen hatte und er, wie seine Urkunde besagt, auf des Ritters Bitte unter Vorbehalt des Vogteirechts dem Kloster Interlaken geschenkt hatte, zu Gunsten des Klosters unter der Bedingung, daß die Priester desselben eine ewige tägliche Messe vor den Schwestern desselben Gotteshauses lesen sollen. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken), es fehlt das Datum und jede Spur eines Siegels. — Font. rer. Bern. 5, 17 zu 1318 nach April) unter Berufung auf die Urk. Leop. v. 1318 April 1 (n. 687). Das vorliegende Stück ist jedoch offenbar Entwurf zu n. 1143, die wörtlich mit Ausnahme der Intitulatio mit dem vorliegenden Text übereinstimmt. Die Intitulatio lautet hier nur hertzog ze Oesterich und ze Styr, während in n. 1143 auch die übrigen von Leopold geführten Titeln vorhanden sind. Möglicherweise ist gerade in deren Fehlen die Ursache zu suchen, warum das Stück nicht ausgefertigt wurde. **1142**

1322 Januar 21. Brugg. — Hzg. Leopold überläßt dem Kl. Interlaken (Hinderlappen) nach Rat seiner Schwester Kgin. Agnes die ihm vorbehaltene Vogtei über das Gut auf Wengen, das einst Ritter Johann von Wädenswil von ihm zu Lehen getragen hatte und das er laut seinem darüber erteilten Briefe auf dessen Bitte dem Kloster geschenkt hatte, gegen die Verpflichtung einer täglichen Messe. d. w. g. ze Brugge an s. Agnesen tag 1321. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken) m. Siegel Ls. Soloth. Wochenbl. 1828, 492. Font. rer. Bern. 5, 254. Reg.: Mohr Reg. d eidgen. Arch. 1 Interlaken n. 215. Liebenau Kgin. Agnes 447. — Vgl. dazu n. 1142, in der wir wahrscheinlich den Entwurf der vorliegenden Urkunde zu erblicken haben. **1143**

— — **Brugg.** — Hzg. Leopold bittet die Generalvikare des Bistums Konstanz, die zwischen dem Zisterzienserkloster Wettingen namens der Pfarrkirche in Wettingen und dem Pfarrherrn Johannes in Baden mit seiner Zustimmung getroffene Übereinkunft zu bestätigen, der zufolge die Grenzen der Pfarre Baden dem Ufer der Limmat (Lindemaci) auf der Seite der Stadt Baden bis zu Einmündung des Bruggbaches folgen sollen, dann zur Höhe des Badberges führen und über den Ort, wo die Grenzsteine zwischen den Grafschaften Habsburg und Kiburg stehen, zur Eiche auf dem Hügel zwischen Ritzerkelle und Badberg und dann abwärts zu dem Orte, der „an der Egge“ genannt wird, bis zur Mündung des Bruggbachs führen sollen, und jenseits der Limmat bis zum Flüßchen Lugibach und dieses aufwärts bis zum Lägernberggrat und dessen Abhang hinab bis an die Limmat mit Ausschluß des oberen Tores der Brücke gegen Zürich [Bruggertor bei Baden]. Innerhalb dieser Grenzen sollen in Zukunft alle Pfarrechte samt Zehenten und Zinsen Wettingen zustehen, wohingegen Wettingen auf seine Rechte jenseits des Lägernberggrats verzichtet und seine Rechte auf die in Nußbaumen (Nusbomnen) gelegenen, die Gebreitens genannten Güter, die der Meier in Kirchdorf (Kylchdorf) bebaut, an die Kirche Baden übertragt, sich jedoch die Zehenten in Ober- und Unter-Ehrendingen (Herandingen) vorbehält. Dat. in Brugga a. d. 1322 die sabbati post octavam Hylarii indictione quinta. — — Or. Aarau Staats-A. (Wettingen 335) mit Siegel Ls. (Sava f. 19). Archiv d. Gottesh. Wettingen 226. Herrgott Geneal. 2, 624 (unvollst.) Reg.: Georgisch 2, 328. Lichn.-Birk 3, 382

n. 582. Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. Zürich. UB. 10, 161. — Die Vereinbarung zwischen Wettingen und dem Pfarrer von Baden v. 1321 Okt. 4 s. Zürich. UB. 10, 142. **1144**

1322 Februar 8. — Die Generalvikare des Bistums Konstanz bestätigen den von Hzg. Leopold zwischen dem Kloster Wettingen und dem Kirchherrn Johannes von Baden über die Grenzen der Pfarreien Baden und Wettingen am 23. Jan. 1322 (n. 1144) getroffenen Vergleich. Dat. Constantiae a. d. 1322, 6. id. febr. ind. 5. — Or. Aarau Staats-A. (Wettingen 336). Arch. d. Gottesh. Wettingen 226. Reg.: Rieder-Cartellieri Reg. episc. Const. 2, n. 3886. **1145**

— **Februar 10. Wien.** — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern der Stadt Bruck a. d. Leitha die Gnade, daß kein Burggraf jemals von ihren Lehen und Urbargütern Steuer fordern darf, sondern sie nur ihm und seinen Nachkommen Steuer zahlen sollen und daß sie »von der alten hinein in die stat und von der stat heraus« unbehindert kaufen und verkaufen dürfen. D. b. i. g. ze Wienn des mittichen vor s. Valenteinstag 1322, u. riehs i. d. 8. j. — Inser. i. d. Bestätigung K. Matthias v. 1610. Abschr. Bruck a. d. Leitha Stadt-A. Privilegienbücher. Bl. Ver. Ldeskde. N.-Ö. 34, 192. Reg.: Arch. f. öst. G. 6, 290. **1146**

— **Februar 13. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt, daß das Kloster Lilienfeld mit seiner Zustimmung um 80 Pfund der von ihm zu einem Seelgerät geschenkten Summe von Otto von Weissenberg einen Hof zu Inzenreith (Imzeinsreut) gekauft hat, welchen der Verkäufer von Weikard von Rainstein eingetauscht hatte. G. ze Wien des sambstags vor s. Valentins tags 1322, u. reichs i. d. 8. i. — Or. Lilienfeld Stifts-A., das rückwärts aufgedrückte Siegel (Sava III, VII) abgefallen. Winkelmann Acta 2, 278 aus Hs. 58 i. Wien Staats-A. Reg.: Hanthaler Rec. 1, 169. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 192. — Lichn.-Birk 3, 383 u. 584. Vgl. dazu n. 760 u. 1090. Über das Verkaufsobjekt vgl. die Urk. Ottos von Weissenberg v. 2. Febr. 1322 (Hanthaler Rec. 2, 344). **1147**

— **Februar 14. Brugg.** — Hzg. Leopold verschreibt Walther von Lieli (Lyel) für seinen Dienst 20 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 1 Mark Geldes auf dem Hof zu Mettenwil. Dat. ze Brugg an sunnentag vor der vasnacht a. d. 1322. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandreg. v. ca. 1380 fol. 6^{b}. Kopp Geschbl. 2, 158. Maag 2/1, 625. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. Liebenau Kgin. Agnes 447. **1148**

— **Februar 16. Wien.** — Kg. Friedrich gibt seine Einwilligung, daß Ulrich der Schenk von dem Reutte und dessen Gattin Sophie von Agnes, der Gattin Ulrichs des Riczendorfers und deren Kindern, 6 Pfund Wiener Pfennige Geldes, die Eigen des Königs sind und zu Roselsdorf (Raselndorf) liegen, um 50 Pfund und weitere 7 Pfund in demselben Dorfe um den gleichen Betrag von den jungen Greifen und von Ortlieb von Rosental, denen sie von Kg. Albrecht und von Friedrich als Pfand versetzt waren und die die Rizzendorterin innehatte, einlösen und diese Einkünfte als Pfänder bis zur Einlösung um 100 Pfund in Nutznießung haben sollen. Die Einlösung kann in jedem Jahre, aber nur zwischen dem 6. Aug. (Sixtestag) und dem 29. Sept. (Michelstag), erfolgen. D. i. g. ze Wienne des ertages nach s. Valtins tag 1322, u. riches i. d. 8. j. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 383 n. 585. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 193. — Vgl. n. 1091. **1149**

— **Februar 21.** — Item Leoni misso ad ducem Leopold 14 β. — Augsburger Baumeisterrechnungen. fol. 25^{b}. Zeitsch. d. histor. Ver. Schwaben u. Neuburg 5, 45. **1150**

— **Februar 21.** — P. Johann XXII. belobt die Stadt Brescia für ihre treue Ergebenheit, ermahnt sie, darin zu verharren und fordert sie auf, da sie ihm mitgeteilt hat, daß sie der zum römischen Könige erwählte Herzog von Österr. von seiner Absicht verständigt habe, eine Anzahl von Reitern und Schleuderern in ihre Gegend zur Bekämpfung der Feinde des Papstes zu entsenden, und er den genannten Erwählten als seinen und der römischen Kirche geliebten Sohn betrachtet und es daher Pflicht der Getreuen der Kirche ist, diesen und seine Anhänger zu ehren, die genannten Truppen ehrenvoll aufzunehmen. Dat. Avin. 9. kal. marc. a. 6. — Registr. Rom Reg. Vat. 111 fol. 184 n. 766. MG. Const. 5, 511. Auszg.: Preger i. Abh. der bair. Akad. hist. Kl. 16/2, 235. Reg.: Archiv. Zeitsch. 5, 246. — Der Papst meint den Feldzug Hzg. Heinrichs v. Österr. gegen die Visconti, vgl. n. 1158. **1151**

— **Februar 26. Brugg.** — Hzg. Leopold schuldet Heinrich Münch von Basel für seinen Dienst 40 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 4 Mark Gelds auf der Steuer zu Wehr. Dat. ze Brugg an fritag nach s. Mathias tag 1322. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 11^{v}. Kopp Geschbl. 2, 167. Maag Habsb. Urb. 2/1, 654. Reg.: Böhmer Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 517. — Vgl. auch die Verpfändungen an Gottfried Münch in n. 1281 und an Heinrich Münch in n. 1290. **1152**

— **März 3.** — Abt Friedrich und der Konvent des Zisterzienserklosters Baumgartenberg verpflichten sich, für die ihnen von Kg. Friedrich auf der Maut in Linz angewiesenen 100 Pfund Wiener Pfennige täglich eine Messe für das Seelenheil des Königs und seiner Brüder lesen zu lassen, die Jahrtagsfeier Kg. Albrechts, der Kgin. Elisabeth und Friedrichs selbst festlich zu begehen und nach Auszahlung der genannten Summe mit derselben eine Rente von 10 Pfund in den österreichischen Ländern zu erwerben. Act. et dat. a. d. 1322 5. non. marc. — Or. Wien Staats-A. m. Siegel d. Abtes an Pg. Str. Oböst. UB. 5, 314. Auszg.: Arch. f. öst. G. 12, 30. Reg.: Pritz Gesch. d. L. o./d. Enns 2, 694. Lichn.-Birk 3, 383 n. 586. **1153**

— **März 9.** — Ritter Konrad von Hinwil (Hunnewilr) quittiert im Namen seines Herrn von Rappoltstein den Bürgern von Zürich über 50 Mark Silber, die Hzg. Leopold dem Herrn von Rappoltstein von der von den Züricher Bürgern Kg. Friedrich geschuldeten Steuer angewiesen hat. D. b. w. ze Zürich 1322 an dem nechsten cinstage vor s. Gregorien tage. — Or. Zürich Staats-A. (Stadt u. Landschft. 129). Kopp Reichsgesch. 4/2, 489. Zürich. UB. 10, 163. — Vgl. zur Sache ebda. Anm. 4. **1154**

1322 März 14. — Item Braendline misso ad ducem Leopold 4 lib. Hall. — Item Leoni etiam misso ad eum 1 lib. hall. — Augsburger Baumeisterrechgen. fol. 25b. Zeitschr. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 45. **1155**

— **März 30. Brixen.** — Kg. Friedrich bewilligt Konrad von Auffenstein (Ouuenstain) und dessen Söhnen Konrad und Friedrich die besondere Gnade, auf Lebensdauer alljährlich 30 Fuder Wein von Marburg auf der Drau (Tra) oder auf dem Landweg maut- und zollfrei nach ihren Burgen in Kärnten führen zu dürfen. D. p. i. g. dacz Prixen 1322 des eritags vor dem palmtag. — Or. Wien Staats-A. m. beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 383 n. 587. Böhmer Fr. d. S. n. 194. — Vgl. dazu auch die Verpfändung der früher den Juden von Marburg gehörigen Weingärten in n. 609. **1156**

— — Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. von Kärnten, beurkundet, daß die ihm von seinem Oheim Kg. Friedrich erteilte Vollmacht zur Vermittlung eines Vergleiches zwischen Cangrande della Scala und der Stadt Padua ablaufen soll, falls er bis zum 25. Juli keinen Vertrag zustande brächte. Dat. Brixine a. d. 1322 die Martis penultimo marcii. — Or. Wien Staats-A. m. Siegel Heinr. an Pg. Str. Chmel Geschforsch. 2, 374. Kopp Reichsgesch. 4/2, 489. Ficker Urk. z. Gesch. d. Römerzugs 14. Mon. Germ. Const. 5, 512. **1157**

— **April 4.** — Hzg. Heinrich von Österreich zieht im Auftrage seines Bruders Friedrich, den P. Johann XXII. zum Kampfe gegen Matteo Visconti von Mailand aufgefordert hat, mit mehreren tausend Rittern am Palmsonntag in Brescia ein. — Villani Hist. univ. b. Muratori SS. 13, 512. Malvecius Chronicon Brixianum b. Muratori SS. 14, 996. Chronik der Florent. Nat. Bibl. XXV, 19 fol. 26v. Historia Longobardica seu historia Veronensis, Mediol. etc. Verona bibl. communale Cod. 1032 fol. 148. Historia Cortusior. b. Muratori SS. 12, 831. Johannes Victor. ed. Schneider 2, 115. Mathias Nuewenburg ed. Böhmer Fontes 4, 196. — Böhmer 1314—47 Hzge. v. Öst. S. 251. Arch. f. öst. G. 35, 255. — Zur Sache vgl. Kurz Friedr. d. Sch. 212, Winkler Castruccio 80, Müller Kampf Ludwigs mit der Kurie 53 f., Chroust Romfahrt Ludwigs 29 f. und Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 658 sowie auch n. 1185 u. 1186. Spangenberg Cangrande 1/2, 24 verwechselt Heinrich von Österr. mit Heinrich v. Kärnten. **1158**

— **April 12. Brugg.** — Kg. Friedrich bekennt, daß Götzelin von Konstanz, sein Wirt, für ihn und seinen Bruder Albrecht, als sie von Österreich nach Konstanz kamen, 19 Pfund 7 Schillinge Konstanzer Pfennige ausgelegt hat und verweist ihn damit auf die am nächsten St. Martinstag fällige Steuer der Bürger von Konstanz. Dat. in Prukka 2. id. apr. a. d. 1322, regni a. 8. — Or. Karlsruhe Gen.-Ldes.-A. (Kaisersel. n. 193) mit Spuren der rückw. aufgedr. Sekretsiegels aus rotem Wachs. MG. Const. 5, 515. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rhein NF. 1, 88. **1159**

— — Hzg. Heinrich zieht auf die Bitten der in Brescia befindlichen guelfischen Verbannten von Bergamo mit seinem Heere aus Brescia aus, um die Verbannten in ihre Stadt zurückzuführen, weigert sich aber am nächsten Tage, trotz ihrer Gegenvorstellungen, weiter vorzurücken, offenbar infolge der inzwischen mit Visconti aufgenommenen Verhandlungen. — Quellen u. Literatur s. n. 1158. **1160**

— **April 13. Brugg.** — Kg. Friedrich quittiert den Bürgern von Konstanz über die Bezahlung der gesamten bis zum nächsten St. Martinstag fälligen Reichssteuer. Dat. in Prugga id. apr. a. d. 1322, regni a. 8. — Or. Karlsruhe Gen.-Ldes.-A. (Kaisersel. n. 194) mit Siegelresten wie n. 1159. MG. Const. 5, 515. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins NF. 1, 88. **1161**

— **April 14. Brugg.** — Hzg. Leopold befiehlt im Namen des Königs dem Rat und den Bürgern von Konstanz, Götzlin, seinem »Wirt« von Konstanz, von ihrer fälligen Steuer 50 Mark Silber auszurichten. D. b. i. g. ze Brugke an s. Tyburcien tag 1322. — Or. Karlsruhe Gen.-Ldes.-A. (Abt. 5 Conv. alt 210a) mit Siegelresten wie n. 1159. — Vgl. n. 1159. **1162**

— — **Brugg.** — Hzg. Leopold beurkundet, daß er im Auftrage des Königs Hanslin Kunzlin von Konstanz 8 Mark Silber von der nun fälligen Steuer der Bürger von Konstanz verschrieben hat. D. i. g. ze Brucke an s. Tybertien tage 1322. — Or. Konstanz Stadt-A. mit auf d. Rückseite aufgedr. Siegel. Reg.: Schrift. z. Gesch. d. Bodensees 4, Urk. Auszg. 21. **1163**

— — Ritter Ulrich von Montfort teilt mit Rat der Bürger von Wallenstadt und der außerhalb Wallenstadts Wohnenden (ußluten) mit Werner dem Elmer, Landammann von Glarus, als Vertreter der Herzoge von Österreich die nachstehenden Eigenleute, die er gemeinsam mit den Herzogen besessen hatte, wobei den Herzogen zufielen: Rudolf der Eicheler und seine Kinder, der weibel, seine Schwester und deren Kinder, das Weib Gepplins ab Rönschiben und ihre Kinder, das Weib Heinrichs des Sinnz von Mols und deren Kinder, Ulrich Quadrers Weib und ihre Kinder, das Weib des Sohnes des Sinnz von Flums und ihre Kinder, das Weib des Sohnes Rudolfs des Eichelers, die Kinder Tolmers, die Söhne und die Tochter Walters des Müllers von Hofstetten, der Kinder Hermanns von Hofstetten, Witto der Altere und seine Töchter Adelheid und Greta, Vischelins Weib und ihre Kinder, Lölins von Ufterczen Weib und Vestins Kinder, die er von seiner ersten Frau hat, Witto und Rudolf, die Söhne Rudolfs des Sigristen, Tutler, Ernis von Sygnus Sohn und Vischelins Kinder aus erster Ehe; ihm hingegen verblieben: Walter der Eicheler und seine Kinder, Schembi, seine Schwester und ihre Kinder, Elisabeth von Rumgals und ihre Kinder, das Weib des kleinen Stüllins auf dem Rhein (Reinu) und ihre Kinder, die Witwe von Ufterczen und ihre Kinder, der Großer und seine Kinder, die Loberin und ihre Kinder mit Hermann Vestin, Walter Stüllins Kinder von Ufterczen und Walter des Behem Kinder, Johann und Katherina, die Kinder Hermanns von Hofstetten, das Weib Rudolfs des Sigristen, Vestins Weib, der jüngere Sohn Rudolfs des Sigristen und zwei Söhne Ernis von Sygnus, Vesti von Terzen und die Knaben von Villen. Beide Teile verzichten auf ihre gegenseitigen Ansprüche. d. w. g. ze Walastad, d. besch. a. d. mitwochen ze ußgenter osterwochen 1322. — Or. St. Paul (XII n. 460). Thommen Urk. 1, 177. **1164**

VERLAGS-ANZEIGEN.

SPÄTER ERSCHEINT:

Regesta Habsburgica, III. Abteilung.

2. Lieferung, bearbeitet von Staatsarchivar Dr. Groß.

FRÜHER ERSCHIENEN:

Regesta Habsburgica, I. Abteilung.

Die Regesten der Grafen von Habsburg bis 1281. Bearbeitet von Harald Steinacker.

J. F. Böhmer Regesta Imperii I.—VI.

Additamentum primum ad Regesta Imperii VIII.

Erstes Ergänzungsheft zu den Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346—1378. Von Alfons Huber.

Regesta Imperii XI.

Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410—1437). Verzeichnet von Wilhelm Altmann.

J. F. Böhmer Regesta Archiepiscoporum Maguntinensium.

Regesten zur Geschichte der Mainzer Erzbischöfe von Bonifatius bis Arnold von Selehofen 742?—1514. Mit Benützung des Nachlasses von Joh. Friedr. Böhmer, bearbeitet und herausgegeben von Corn. Will. I. und II. Band.

Regesta Episcoporum Konstantiensium.

Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Constanz von Bubulcus bis Thomas Berlower 517—1496. Herausgegeben von der Badischen historischen Kommission. I. Band, bearbeitet von Paul Ladewig und Theodor Müller. II. Band, bearbeitet von Alexander Cartellieri und Karl Rieder. III. Band, bearbeitet von Karl Rieder. 1., 2., 3. und 4. Lieferung.

Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg 1050—1515.

Herausgegeben von der Badischen historischen Kommission. I. Band, bearbeitet von Richard Fester. Complett in 10 Lieferungen. II. Band, bearbeitet von Heinrich Witte. 1. und 2. Lieferung. III. Band, bearbeitet von Heinrich Witte. Complett in 5 Lieferungen. IV. Band, bearbeitet von Albert Krieger. 1. und 2. Lieferung. IV. Band, bearbeitet von Albert Krieger. 3. Lieferung. IV. Band, bearbeitet von Albert Krieger. 4. Lieferung. IV. Band, bearbeitet von Albert Krieger. 5. Lieferung (Schluß des IV. Bandes).

Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214 bis 1508.

Herausgegeben von der Badischen historischen Kommission unter Leitung von Ed. Winkelmann, bearbeitet von Ad. Koch und Jak. Wille. I. Band, 1214—1400. II. Band, 1. Lieferung, bearbeitet von Dr. Graf v. Oberndorff. II. Band, 2. Lieferung, bearbeitet von Dr. Graf v. Oberndorff. II. Band, 3. Lieferung, bearbeitet von Dr. Graf v. Oberndorff. II. Band, 4. Lieferung, bearbeitet von Dr. Graf v. Oberndorff. II. Band, 5. Lieferung, bearbeitet von Dr. Graf v. Oberndorff.

Regesten der Bischöfe von Eichstätt.

Bearbeitet von Franz Heidingsfelder. 1. und 2. Lieferung (Bogen 1—20). 3. Lieferung (Bogen 21—30).
4. Lieferung (Bogen 31—40).

Regesta Regni Hierosolymitani

edidit Reinhold Röhricht.

IN VORBEREITUNG:

Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein.

2. Lieferung, bearbeitet von A. Helbok.

Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck.

DB 36 .1 V55 Abt.3 Lfg.1
Vienna. Institut für Österreichische Geschichtsforschung
Regesta Habsburgica

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY